

# FOKUSSIERT

**GESCHÄFTSBERICHT 2013  
STARK FÜR UNTERNEHMER**

**HSH  
NORDBANK**



# MEILENSTEINE 2013

- ▀ Wir haben unser Neugeschäft um 12 % auf 7,6 Milliarden Euro ausgeweitet.
- ▀ Wir haben wichtige EU-Vorgaben ein Jahr früher als gefordert erfüllt. So haben wir unsere Bilanzsumme auf 109 Milliarden Euro reduziert sowie das Segmentvermögen der Restructuring Unit auf 37 Milliarden Euro abgebaut.
- ▀ Die harte Kernkapitalquote haben wir auf 11,7 % zuzüglich eines Puffers von 5,2 Prozentpunkten erhöht – durch die Wiederaufstockung der Garantie zählen wir heute auch im europäischen Vergleich zu den gut kapitalisierten Banken.
- ▀ Unser Neugeschäft trug zur Verbesserung der Portfolioqualität in der Bank bei.
- ▀ Im Bereich Firmenkunden lagen wir beim Neugeschäft mehr als 30 % über dem Vorjahresvolumen.
- ▀ Mit dem „HSH Nordbank Run“ konnten wir mehr als 135.000 Euro zu Gunsten des „Kinder helfen Kindern e. V.“ erzielen.

## FAKTEN

Gehören zu den **WICHTIGSTEN FINANZIERERN** im Bereich Erneuerbare Energien

Marktdurchdringung von über **50 %** in Norddeutschland in der Kernzielgruppe des gehobenen Mittelstands

Einer der **FÜHRENDEN SCHIFFSFINANZIERER** der Welt

Unter den **5** größten Immobilienfinanzierern Deutschlands

# HSH NORDBANK KONZERN IM ÜBERBLICK

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. €)

|                               | 2013 | 2012 |
|-------------------------------|------|------|
| Ergebnis vor Restrukturierung | -93  | 160  |
| Ergebnis vor Steuern          | -563 | -185 |
| Konzernergebnis               | -814 | -124 |

## BILANZ

(in Mrd. €)

|                           | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---------------------------|------------|------------|
| Bilanzielles Eigenkapital | 4,5        | 5,3        |
| Bilanzsumme               | 109,0      | 130,6      |
| Geschäftsvolumen          | 118,6      | 138,5      |

## KAPITALQUOTEN<sup>1)</sup>

(in %)

|                        | 31.12.2013         | 31.12.2012 |
|------------------------|--------------------|------------|
| Harte Kernkapitalquote | 11,7 <sup>2)</sup> | 9,9        |
| Kernkapitalquote       | 15,3               | 12,3       |
| Eigenmittelquote       | 23,8               | 19,1       |

## BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

|            | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|------------|------------|------------|
| Gesamtzahl | 2.834      | 3.123      |
| Inland     | 2.627      | 2.821      |
| Ausland    | 207        | 302        |

## LANGFRISTRATINGS

|         | Ungarantierte<br>Verbindlich-<br>keiten | Garantierte<br>Verbindlich-<br>keiten <sup>3)</sup> | Öffentliche<br>Pfandbriefe | Hypotheken-<br>pfandbriefe | Schiffs-<br>pfandbriefe |
|---------|---|---|----------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Moody's | Baa 3                                   | Aa 1  | Aa 2                       | Aa 3                       | Baa 2                   |
| Fitch   | A-                                      | AAA   | -                          | -                          | -                       |

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung des festgestellten Jahresabschlusses.

<sup>2)</sup> Enthält zusätzlich einen Puffer von 5,2 Prozentpunkten, der sich aus einer Kapitalschutzklausel im Einklang mit Vorgaben der EU-Kommission ergibt. Einzelheiten werden im Konzernlagebericht erläutert.

<sup>3)</sup> Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.

# BANK FÜR UNTERNEHMER



# FOKUSSIERT

Wir richten den Blick nach vorn, ohne dabei die Lehren der Vergangenheit auszublenden.

Wir wollen die **HSH NORDBANK** weiterentwickeln, damit wir langfristig erfolgreich **MEHRWERT SCHAFFEN:** für unsere Kunden, für unsere Anteilseigner, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daran arbeiten wir.

**DARAUF SIND WIR FOKUSSIERT!**

## INHALT

### DAS UNTERNEHMEN

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Der Vorstand
- 6 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 8 Fokussiert
- 26 Aus dem Unternehmen
  - 29 Geschäftsfelder in der Kernbank
    - 29 Firmenkunden
    - 30 Immobilienkunden
    - 31 Shipping
    - 32 Energy & Infrastructure
    - 34 Wealth Management
    - 35 Sparkassen & Institutionelle Kunden
    - 36 Capital Markets & Products
  - 38 Restructuring Unit
- 40 Unternehmerische Verantwortung
- 42 Bericht des Aufsichtsrats
- 46 Corporate Governance

### KONZERN-LAGEBERICHT

- 52 Grundlagen des Konzerns
- 56 Wirtschaftsbericht
- 75 Nachtragsbericht
- 75 Prognose-, Chancen- und Risikenbericht

### KONZERN-ABSCHLUSS

- 110 Gewinn- und Verlustrechnung
- 111 Gesamtergebnisrechnung
- 112 Bilanz
- 114 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 116 Kapitalflussrechnung
- 118 Anhang
- 256 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 257 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### WEITERE INFORMATIONEN

- 260 Beirat der HSH Nordbank
- 262 Mehrjahresübersicht
- 263 Verzeichnis Notes
- 264 Grafikverzeichnis
- 265 Kontakte, Impressum

# VORWORT DES VORSTANDS

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

die HSH Nordbank hat 2013 viel bewegt und ist in ihrer Neuausrichtung, ihrer Positionierung und im Neugeschäft sichtbar vorangekommen. Die Bank zeigt wieder die nötige Stärke und steht ihren Kunden und der Heimatregion als verlässlicher Partner zur Verfügung. Hierzu trägt auch unsere durchaus beeindruckend hohe Kapitalquote und die Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie durch unsere Hauptanteilseigner, die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, bei. Mit diesem so wichtigen Schritt haben beide Bundesländer ihr Vertrauen in das Geschäftsmodell und die Zukunftsfähigkeit der Bank untermauert und das Fundament für dauerhafte Stabilität und operativen Erfolg, den Erfolg in unserer täglichen Arbeit, verstärkt.

Der Vorstand, das Top-Management und die gesamte Belegschaft stehen hinter dem Geschäftsmodell und nehmen die Herausforderungen an, die noch zu meistern sind, bis die neue HSH Nordbank ihre angestrebte Ertragskraft voll entfaltet hat. Die „Bank für Unternehmer“ macht sichtbare Fortschritte und wird zunehmend zur festen Größe in einem unverändert scharfen Wettbewerb um die gehobenen Mittelstandskunden im Norden und in ganz Deutschland. Schon heute sprechen die Rückmeldungen der Kunden und die operativen Erfolge in unseren Kerngeschäftsfeldern eine klare Sprache: Die HSH Nordbank ist wieder zurück am Markt. Bei uns steht der Kunde im Fokus, auf ihn richten wir unsere Aktivitäten aus, ihm wollen wir als verlässlicher Dienstleister zur Seite stehen. Nach wie vor ist der klassische Kredit unser Ankerprodukt. Wir sichern aber auch Preisrisiken bei Rohstoffen oder Währungen ab, wir strukturieren komplexe Finanzierungen, wir beraten bei Fusionen und Übernahmen und sind ein kompetenter Partner, wenn es um die Betreuung bedeutender privater Vermögen geht – in diesem Bereich haben wir uns ganz bewusst fokussiert. Aus dem bislang breiter aufgestellten Private Banking haben wir unser neues Wealth Management geformt, das sich auf größere Vermögen konzentriert. Dabei gilt für alle Bereiche: Kundenthemen sind bei uns automatisch Vorstandsthemen. Wir als Vorstände stehen im engen Kontakt zu unseren Kunden. Die HSH Nordbank ist ein fest verankertes Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Die enge Zusammenarbeit mit den Sparkassen ist ein unverzichtbarer Eckpfeiler unseres Geschäftsmodells.

Die Kernbank hat sich seit Einführung des Geschäftsmodells „Bank für Unternehmer“ Ende 2011 konsequent auf dieses ausgerichtet und ihr Neugeschäft kontinuierlich ausgeweitet: Allein im Jahr 2013 gab es bei dieser wichtigen Erfolgskomponente erneut einen deutlichen Anstieg um gut 12 % zum Vorjahr auf 7,6 Milliarden Euro.

Neben dem klaren Fokus auf Ertragswachstum bei guten Margen und attraktiven Risikoprofilen sowie andauernder Kostendisziplin haben wir den Abbau unserer Altlasten konsequent vorangetrieben. Dieser steht auch künftig im Mittelpunkt. Wie von der EU-Kommission gefordert, ist unsere Bilanzsumme im Jahr 2013 weiter gesunken. Die von Brüssel definierte Zielgröße für Ende 2014 haben wir Ende 2013 bereits erreicht. Bei der Erfüllung der sonstigen Auflagen und Zusagen der EU-Kommission liegt die Bank ebenfalls im Plan.

Große Fortschritte haben wir auch im Innenleben der Bank erzielt. Wir haben unsere Prozesse und Strukturen weiter verbessert. Wir sind in unseren Abläufen schneller, günstiger und sicherer geworden. Hier haben wir Erfolge erzielt, von denen wir und unsere Kunden bereits im Jahr 2014 profitieren werden. Unsere Aufbauorganisation entspricht zunehmend der künftigen Größe unseres Hauses – einer regionalen Mittelstandsbank.

Das Jahr 2013 war allerdings gekennzeichnet von einem unverändert schwierigen Marktumfeld. Das globale Wirtschaftswachstum war durchaus robust und wird perspektivisch auch 2014 seine Dynamik entfalten. In einem scharfen Kontrast dazu ist die Lage in der internationalen Schifffahrt jedoch unverändert schwierig. Nach mittlerweile fünf Jahren der Krise zeichnet sich für die meisten Schiffsklassen zumindest vor 2015 keine spürbare Erholung ab. Analog wurde 2013 unsere Risikovorsorge noch einmal merklich erhöht. Die zusätzliche Risikovorsorge war im Übrigen die Grundlage für die bewusste Entscheidung, den Garantierahmen auf das ursprüngliche Volumen von zehn Milliarden Euro wieder aufzustocken. Dieser Planung entsprechend hat der noch einmal erhöhte Aufwand für Garantiegebühren unser Ergebnis im abgelaufenen Jahr stark belastet. Gepaart mit negativen Einmaleffekten im Steuerergebnis hat dies zu einem Konzernverlust im deutlich dreistelligen Millionen-Euro-Bereich geführt, wie seit Frühjahr 2013 analog zur Planung kommuniziert.

Nicht zuletzt aufgrund unserer deutlichen operativen Fortschritte in der Kernbank und unserer erheblich verbesserten Aufbauorganisation rechnen wir für das Jahr 2014 mit einem positiven Ergebnis auf Konzernebene und damit der Rückkehr in die Gewinnzone. Diese Planung fußt auf realistischen Annahmen und ist in dem Wissen um die bereits sichtbaren Erfolge erstellt.

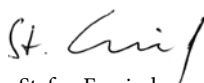
Dank unserer Aufstellung, unserer inzwischen deutlich verbesserten Portfoliostruktur sowie unseres stringenten und vorausschauenden Risikomanagements fühlen wir uns heute gut vorbereitet auf die fundamentalen regulatorischen Veränderungen, die im Jahr 2014 auf die gesamte Bankenbranche zukommen. Dazu zählen vor allem die Einführung von Basel III und der für Herbst 2014 geplante europaweite Stresstest der Europäischen Bankenaufsicht für systemrelevante Banken sowie der Übergang der Bankenaufsicht auf die Europäische Zentralbank, die künftig auch für unser Institut zuständig sein wird. Auch hinsichtlich unseres aktuellen Prüfverfahrens der EU-Kommission sehen wir dessen Verlauf konstruktiv entgegen.

2013 war erneut kein einfaches Jahr für die Finanzbranche und die HSH Nordbank. Aber wir haben es genutzt, um die Voraussetzungen für einen dauerhaften Erfolg zu schaffen. Unserem Ziel, die HSH Nordbank ertrags- und kapitalstark als „Bank für Unternehmer“ dauerhaft zukunftsfähig aufzustellen, sind wir einen entscheidenden Schritt nähergekommen.

Mit freundlichen Grüßen



Constantin von Oesterreich  
Vorstandsvorsitzender



Stefan Ermisch  
Finanzvorstand



Torsten Temp  
Vorstand Shipping-, Projekt- &  
Immobilienfinanzierungen



Edwin Wartenweiler  
Risikovorstand



Matthias Wittenburg  
Vorstand Corporates & Markets



**DER VORSTAND**  
*V.l.n.r.*

**TORSTEN TEMP**

*Vorstand Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen*

Jahrgang 1960. Torsten Temp ist seit dem 1. Mai 2010 Marktvorstand der HSH Nordbank.

**CONSTANTIN VON OESTERREICH**

*Vorstandsvorsitzender*

Jahrgang 1953. Constantin von Oesterreich ist seit dem 1. November 2012 Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank. Seit seinem Eintritt am 1. November 2009 bekleidete er verschiedene Vorstandsämter.



**STEFAN ERMISCH***Finanzvorstand*

Jahrgang 1966. Stefan Ermisch ist seit dem 1. Dezember 2012 Finanzvorstand der HSH Nordbank.

**EDWIN WARTENWEILER***Risikovorstand*

Jahrgang 1959. Edwin Wartenweiler ist seit dem 1. Juni 2012 Risikovorstand der HSH Nordbank.

**MATTHIAS WITTENBURG***Vorstand Corporates & Markets*

Jahrgang 1968. Matthias Wittenburg ist seit dem 1. Januar 2013 Marktvorstand der HSH Nordbank.

# INTERVIEW MIT DEM VORSTANDSVORSITZENDEN

## Herr von Oesterreich, welche Ihrer Ziele haben Sie im ersten Jahr als Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank erreicht?

Wir haben die HSH Nordbank als „Bank für Unternehmer“ im Jahr 2013 in ihren Zielmärkten weiter verankert und dabei das Institut konsequent weiter auf unsere Kunden ausgerichtet. Das Geschäftsmodell funktioniert und trifft auf großen Zuspruch, sowohl bei Bestands- als auch bei Neukunden. Bei unseren ambitionierten operativen Zielen stehen wir gut da. Unser Neugeschäft haben wir gegenüber dem Vorjahr um gut 12 % auf 7,6 Milliarden Euro ausgeweitet. Damit haben wir in einem harten Wettbewerb unsere Planungsziele für das Neugeschäft praktisch erfüllt. An diese Erfolge wollen wir im Jahr 2014 anknüpfen und unser Neugeschäft sowie unsere Kundenbasis weiter ausbauen.

## Das ist doch eine positive Entwicklung ...

... die vornehmlich darauf zurückzuführen ist, dass wir insbesondere auch mit neuen Firmen- und Immobilienkunden qualitativ hochwertige Geschäfte abschließen. Dabei realisieren wir im Schnitt deutlich bessere Margen als noch im Vorjahr, ohne Zugeständnisse hinsichtlich des Risikos zu machen. Das hat die Ertragslage und das Risikoprofil der Kernbank entscheidend verbessert. Damit haben wir uns gegen den Trend des hart umkämpften Marktes gestemmt, denn die Kreditnachfrage war branchenweit sehr zurückhaltend. Insgesamt lag der Gesamtertrag im Jahr 2013 bei 1,5 Milliarden Euro. Das ist sogar eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr, bei einer um rund 17 % reduzierten Bilanzsumme. Das ist eine beachtliche Leistung, zu der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank beigetragen haben. Dafür möchte ich allen meinen herzlichen Dank aussprechen.

## Auch mit dem Abbau Ihrer Altlasten sind Sie 2013 ein erhebliches Stück weitergekommen.

Richtig, wir haben unsere Bilanzsumme inzwischen auf 109 Milliarden Euro gesenkt. Auch damit haben wir eine zentrale Vorgabe der EU-Kommission ein Jahr früher als gefordert erfüllt. Dies ist ein Erfolg unserer internen Abbaubank, der Restructuring Unit, in der wir besonders risikobehaftete Kreditportfolios und nichtstrategische Geschäftsfelder abbauen. Unser Ansporn liegt nun darin, die verbliebenen Bestände der Restructuring Unit ebenso umsichtig und zügig wie wert- und marktschonend abzubauen.

## Erneut belastet wurde Ihr Ergebnis allerdings durch die Entwicklung in der internationalen Seeschifffahrt, für die Sie Ihre Vorsorge nochmals ausgeweitet haben. Was war der Anlass dafür?

Große unabhängige Analysten haben ihre Marktprognosen für die Schifffahrtsmärkte Ende 2013 teilweise deutlich revidiert. Die sich daraus für uns ergebenden Anpassungen haben wir im Jahresabschluss 2013 antizipiert. Dabei sind wir sehr beherzt vorgegangen. Das Jahr 2013 markiert den Höhepunkt unserer Zuführungen zur Risikovorsorge. Unsere Planung für 2014 ist unverändert. Das heißt, wir erwarten erstmals wieder einen rückläufigen Vorsorgebedarf. Eine spürbare Verbesserung der schwierigen Lage an den Schifffahrtsmärkten wird es nach unserer Einschätzung voraussichtlich nicht vor dem Jahr 2015 geben.



Constantin von Oesterreich

## Im Laufe des Jahres 2014 warten einige Herausforderungen auf Sie: So muss sich die HSH Nordbank als systemrelevante Bank dem Asset Quality Review und dem Stresstest der Europäischen Zentralbank unterziehen. Außerdem steht die Einführung der Basel-III-Vorschriften an. Wie gelassen sehen Sie dem entgegen?

Die regulatorischen Veränderungen, die dieses Jahr anstehen, bedeuten viel Aufwand für die gesamte Branche. Wir haben im Jahr 2013 unsere Hausaufgaben erledigt und fühlen uns heute gut gerüstet, um die genannten Herausforderungen zu bestehen. Zudem haben wir eine sturmerprobte Mannschaft und den uneingeschränkten Rückhalt unserer Anteilseigner Hamburg und Schleswig-Holstein.

**„Wir werden die anstehenden Herausforderungen gemeinsam meistern.“**

**Welche Rolle spielt dabei, dass die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein ihre Garantie von sieben auf zehn Milliarden Euro aufgestockt haben?**

Die Wiederaufstockung ist von zentraler Bedeutung, vor allem aus zwei Gründen. Erstens haben unsere beiden Haupteigentümer damit ihr Vertrauen in die und ihre Verbundenheit mit der HSH Nordbank erneut bekräftigt. Zweitens wirkt sich die Maßnahme positiv auf unsere risikogewichteten Aktiva und damit auf unsere Kernkapitalquote aus. Gemäß der Berechnungsmethode Basel 2.5, die einzelne Elemente des künftigen Baseler Eigenkapitalstandards Basel III berücksichtigt, kommen wir per 31. Dezember 2013 auf eine harte Kernkapitalquote von 11,7 % zuzüglich eines Puffers von 5,2 Prozentpunkten. Darin sind sämtliche Garantiegebühren der Beihilfe enthalten. Wir liegen mit unserer Kernkapitalquote somit nicht nur über der von der Aufsicht geforderten Marke von 10 %, sondern befinden uns auch mit anderen kräftigen Banken in Europa auf Augenhöhe.

**Die Wiederaufstockung der Garantie hat Ihnen aber auch ein erneutes Prüfverfahren der EU-Kommission beschert. Wie ist hier der Stand der Dinge?**

Die Gespräche mit der Kommission sind äußerst sachorientiert und konstruktiv. Mit einem Abschluss des Verfahrens rechnen wir allerdings frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2014. Dabei gehen wir davon aus, dass unser Geschäftsmodell durch die Kommission bestätigt wird.

**Gemäß Ihrer aktuellen Planung wird die Garantie bis zum Jahr 2025 mit etwa 1,6 Milliarden Euro in Anspruch genommen werden ...**

... diesen Betrag zahlen wir allerdings ebenso wie die Kapitalerhöhung aus dem Jahr 2009 über die Garantiegebühren aus unseren laufenden Erträgen bis dahin an die Länder zurück. Die Beihilfe der Länder für die HSH Nordbank setzt sich aus drei Milliarden Euro Eigenkapitalzufuhr aus dem Jahr 2009 und den bis zum Ende der Garantie aufgelaufenen und vom Garantiegeber zu tragenden Verlusten zusammen. Nach unserer heutigen Planung ergibt das also insgesamt 4,6 Milliarden Euro. Klar ist, dass dies einen großer Kraftakt für die Bank bedeutet.

**Sie meinen, ohne die Belastungen aus der Garantie hätte das Ergebnis 2013 besser ausgesehen?**

Zweifellos. Allein im Jahr 2013 sind die Belastungen unserer Gewinn- und Verlustrechnung aus der Garantie höher als der Konzernfehlbetrag von – 814 Millionen Euro.

**Im abgelaufenen Jahr haben Sie weitere Maßnahmen getroffen, um die Effizienz der Bank zu erhöhen und gleichzeitig die Kosten zu senken. Was genau ist Ihr Ziel?**

Die HSH Nordbank befindet sich seit Jahren in einem fundamentalen Veränderungsprozess. Von zentraler Bedeutung, um die Bank dauerhaft wettbewerbsfähig aufzustellen, ist es, die Strukturen, Abläufe und Prozesse an die künftigen Dimensionen der Bank anzupassen. Dazu gehört auch eine entsprechende Kostenstruktur. Wir haben uns vorgenommen, noch einmal rund 60 Millionen Euro Sachkostenaufwand einzusparen. Einen Teil dieser Summe sparen wir, indem wir planen, bestehende Doppelstrukturen in Hamburg und Kiel aufzulösen und unsere Führungsspannen zu überprüfen. So sparen wir Arbeitsplatzkosten und werden innerhalb unserer Organisation schlanker, flexibler und schneller.

**Auch die Zahl der Führungskräfte und -ebenen wird sich verringern ...**

Das ist richtig. Damit wir unser Kostenziel erreichen, gibt es auch bei den Bereichsleitern, Abteilungs- und Teamleiterstellen erhebliche Einschnitte. Beispielsweise haben wir die Zahl der Bereichsleiter spürbar reduziert und schlankere Strukturen implementiert. Mit dem richtigen Schritt, sich auf die Kernkompetenzen zu konzentrieren, ist unsere Bank kleiner geworden – und das muss sich auf allen Hierarchieebenen widerspiegeln.

**Wie sehen Ihre Ziele für das Jahr 2014 aus?**

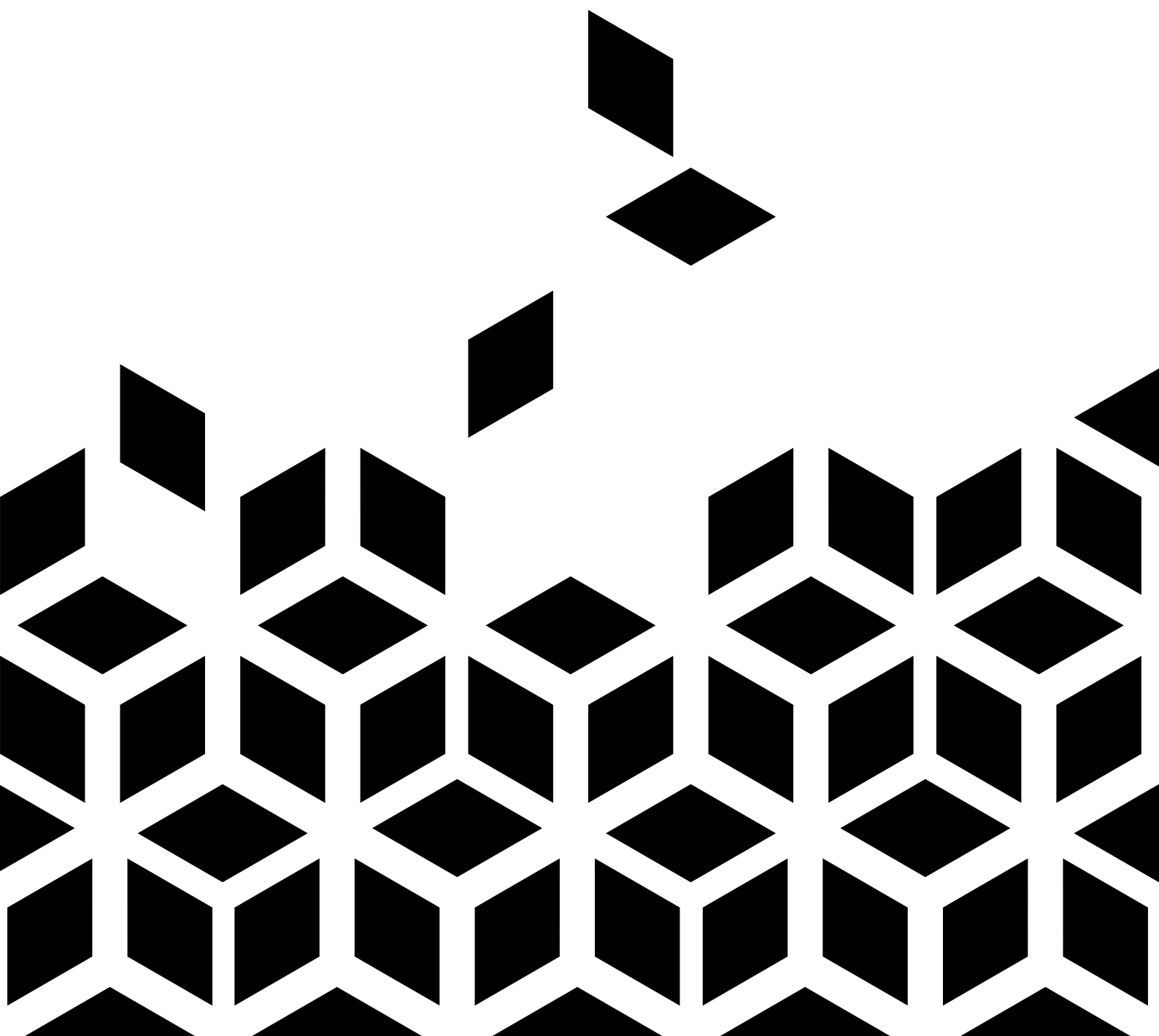
Wir planen, 2014 mit einem positiven Ergebnis abzuschließen und damit in die Gewinnzone zurückzukehren. Das 1. Quartal dieses Jahres werden wir bereits mit einem Gewinn abschließen. Wir wollen unsere Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden weiter vertiefen und unsere Partnerschaft mit den Sparkassen intensivieren. Gleichzeitig bauen wir unsere Altlasten weiter ab. Dadurch wird unser Kapital entlastet und die zukunftsgerichtete Kernbank weiter gestärkt. Daran arbeiten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vorstand mit vereinten Kräften.


**UNTER**

# NEHMER

**KUNDENNÄHE** Wir kennen unsere Kunden. Wir wissen, was sie benötigen. Wir verstehen ihr Geschäft – oft seit vielen Jahren oder Jahrzehnten. Mit einer Marktdurchdringung von über 50 % sind wir Finanzierungspartner Nummer eins des gehobenen Mittelstands in unserer Region. Wir sind die „Bank für Unternehmer“.

# NEUGESCHÄFT





**AUSBAU** Wir steigern unser Neugeschäft kontinuierlich. Dabei legen wir nicht nur Wert auf gute Erträge, sondern auch auf gute und partnerschaftliche Kundenbeziehungen. Gleichzeitig muss das Risikoprofil stimmen. Mit anderen Worten: Wir wachsen mit Augenmaß.

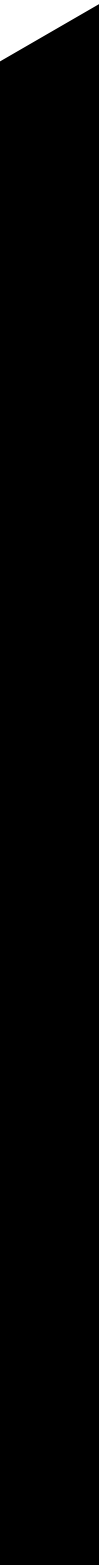
**EFFIZIENZ** 

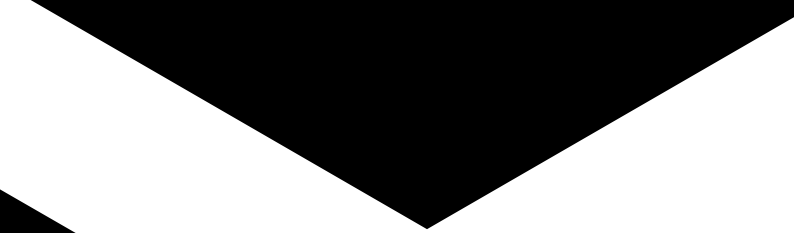
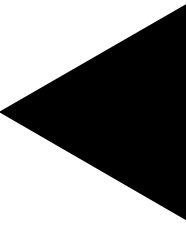
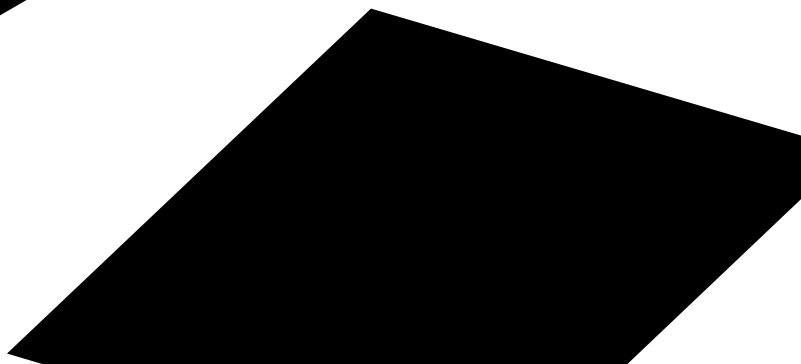
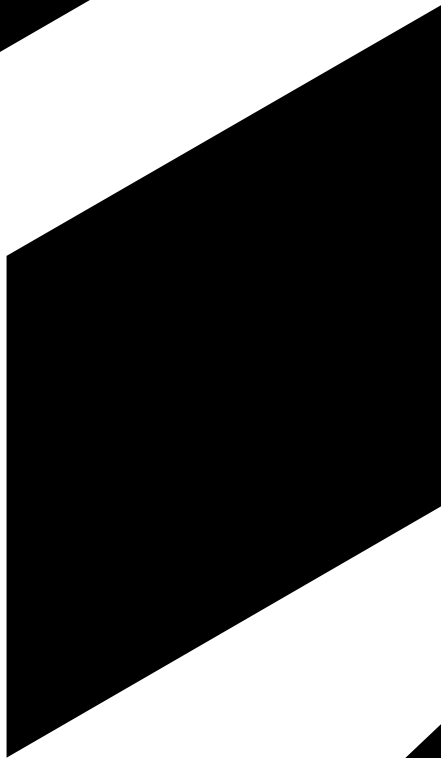
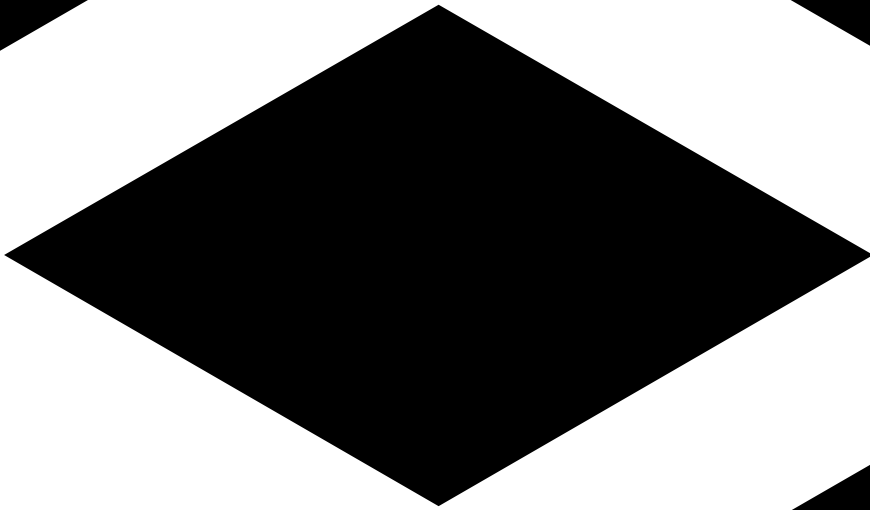
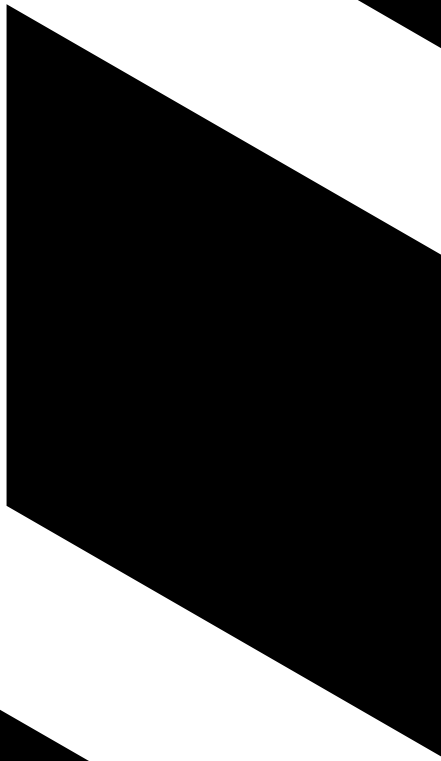
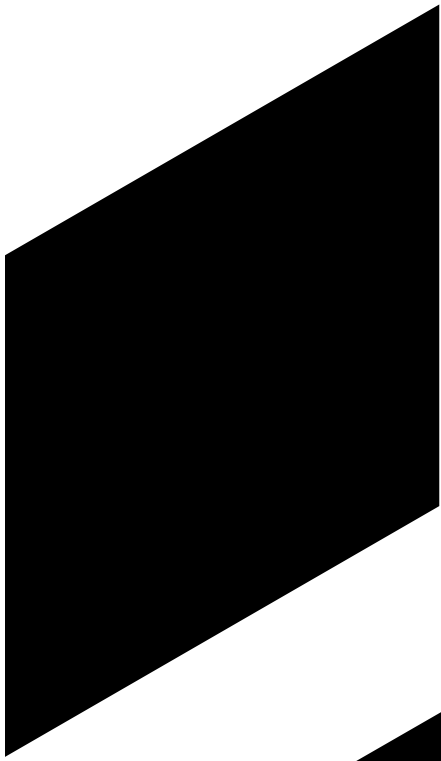


**OPTIMIERUNG** Wir setzen auf schlanke Prozesse, klare Verantwortlichkeiten und Transparenz. In diesem Sinne haben wir in der Bank bereits vieles verändert. Dadurch werden wir schneller und effizienter. So werden wir besser.

# WACHSTUM

**PROFITABILITÄT** Wir wollen profitabel wachsen. Das gelingt uns in der Kernbank zusehends. Das zeigt: Unser Geschäftsmodell „Bank für Unternehmer“ greift. Das ist gut. Dennoch bleiben wir realistisch und wissen: Es liegt noch viel Arbeit vor uns.








# ALTLASTEN

**VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG** Wir arbeiten intensiv daran, unsere Altlasten abzubauen. Dabei kommen wir schneller voran als geplant. Wir bereinigen unsere Bilanz marktschonend, gewinnmaximierend und konsequent.



# REGULIERUNG

**ANFORDERUNGEN** Die regulatorischen Vorgaben für systemrelevante Banken steigen kontinuierlich. Auch 2014 wird in dieser Hinsicht anspruchsvoll werden. Im Vordergrund stehen für uns die Einführung von Basel III, der Asset Quality Review und Stresstest der Europäischen Zentralbank, der Übergang der Bankenaufsicht von der nationalen auf die europäische Ebene sowie der Fortgang unseres EU-Prüfverfahrens. Auf diese Veränderungen haben wir uns 2013 konsequent vorbereitet.



**KILLTEC SPORT- UND FREIZEIT GMBH,  
THORSTEN BELITZ, KFM. LEITUNG**

*„Innovation, Genauigkeit, Weitsicht.  
Für uns ist die HSH Nordbank der  
richtige Partner.“*



**STARK** für  
GP JOULE



**GP JOULE GMBH,  
ANDRÉ HIRSCH, CFO**

*„Wir schätzen die HSH Nordbank als  
langjährigen verlässlichen Partner im  
Bereich der Unternehmens- und Projekt-  
finanzierung.“*





## STARK FÜR UNTERNEHMER

Die HSH Nordbank ist die „Bank für Unternehmer“, jetzt und in Zukunft. Wir begleiten unsere Kunden kompetent und zuverlässig bei ihrem Geschäft – individuell und oft seit Jahrzehnten. Daraus sind gefestigte, vertrauensvolle Beziehungen entstanden. Wir stehen zu unseren Kunden. Und unsere Kunden stehen zu uns.

Sichtbar wird dieser Zusammenhalt vor allem in unserer Imagekampagne, die seit ihrem Start im Jahr 2012 als wichtiger Baustein der „Bank für Unternehmer“ kontinuierlich erweitert worden ist.

Sowohl die Bank als auch die Unternehmen profitieren von der Effizienz der Kampagne, die durch prägnante Motive eine hohe Wiedererkennung erreicht und durch fokussierte Schaltungen in der Region relevante Entscheider gezielt anspricht. Besonders wichtig ist uns, über die Kampagne die Nähe zu unseren Kunden auch visuell zum Ausdruck zu bringen – nach innen gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nach außen gegenüber der Öffentlichkeit. Die positive Resonanz darauf verstehen wir als Bestätigung unserer Arbeit.

**STARK** für  
killtec sportswear

**CLOSED GMBH,  
HANS REDLEFSEN, MITINHABER**

*„Das Verständnis seitens der Bank für unsere Marke war von Anfang an sehr groß, so konnte eine maßgeschneiderte Finanzierung entstehen.“*

**STARK** für  
CLOSED

Hans Redlefsen  
Mitinhaber

**EDDING AKTIENGESELLSCHAFT,  
SÖNKE GOOSS, CFO**

*„Die HSH Nordbank ist für uns ein Partner, auf den Verlass ist und der uns bei unseren Vorhaben zur Seite steht.“*



**FRANK-GRUPPE,  
MARC SCHAUENBURG,  
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER**

*„Ein solides Fundament ist Grundvoraussetzung für Stabilität. Das trifft auf unsere Zusammenarbeit mit der HSH Nordbank auch zu.“*



**REEDEREI F. LAEISZ GMBH,  
NIKOLAUS H. SCHÜES,  
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG**

*„Mit der HSH Nordbank verbindet uns eine lange und vertrauensvolle Partnerschaft.“*



**HELA GEWÜRZWERK HERMANN LAUE GMBH,  
BJÖRN LAUE, GESCHÄFTSFÜHRER**

*„Die HSH Nordbank ist der richtige Partner für  
Unternehmer mit hohen Qualitätsansprüchen.“*

**STEINBEIS PAPIER GMBH &  
STEINBEIS ENERGIE GMBH,  
JÖRG WARNKE, GESCHÄFTSFÜHRER**

*„Wir brauchen eine Bank, die uns bei unseren  
Investitionen unterstützt, da ist die HSH Nordbank  
genau richtig.“*

**STARK** für  
STEINBEIS  
PAPIER

**STARK** für  
Schwartau

**SCHWARTAUER WERKE GMBH & CO. KGAA,  
MAXIMILIAN DE MAIZIÈRE, CFO**

*„Seit vielen Jahren steht die HSH Nordbank an  
unserer Seite.“*

## UNTERNEHMER POSITIONEN NORD



„Positionen bestimmen – Positionen beziehen“ ist das Motto der 2012 speziell für den Mittelstand ins Leben gerufenen Initiative Unternehmer Positionen Nord, kurz UP°. Mit dieser Initiative unterstreicht die HSH Nordbank ihre Position als „Bank für Unternehmer“. Im Mittelpunkt der Informationsplattform standen 2013 zentrale Themen wie Europapolitik und die Energiewende. Bei insgesamt fünf Veranstaltungen kamen mehrere Hundert Unternehmer und Manager in Hamburg, Kiel, Düsseldorf und Stuttgart zusammen, um mit hochkarätigen Experten aus Politik und Wirtschaft zu diskutieren. Ein Höhepunkt der Veranstaltungsreihe war der Auftritt des ehemaligen Außenministers Joschka Fischer, der für ein starkes Europa und eine gemeinsame Souveränität der Eurostaaten warb. Ebenso engagiert wie kontrovers diskutierten im November unter anderem Dr. Frank Schirrmacher (Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung), John Kornblum (ehemaliger US-Botschafter in Deutschland) und der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Heiner Flassbeck zum Thema der Position Europas auf den Weltmärkten und der Handelsbeziehungen mit den USA.

Thematische Schwerpunkte setzt Unternehmer Positionen Nord auf die Megatrends sowie Innovationen und zeigt Unternehmern im Rahmen verschiedener Veranstaltungen und Publikationen, welche Herausforderungen und Chancen auf den deutschen Mittelstand zukommen.

Die Kooperationen mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsInstitut (HWWI), dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) und der Tageszeitung DIE WELT garantieren ein fundiertes Informationsangebot. Aktuelle Wirtschaftsnachrichten, themenspezifische Studien und wissenschaftliche Hintergrundinformationen finden Unternehmer und Interessierte auf der zugehörigen Internetseite, dem Herzstück der Initiative.

[www.unternehmerpositionen.de](http://www.unternehmerpositionen.de)



Die neue UP°-App ist ab sofort erhältlich.  
Für Apple und Android.

Zum Thema „Yes, we can! Wie Amerika die Weltwirtschaft beeinflusst“ diskutierten der frühere US-Botschafter in Deutschland, John Kornblum, Moderator Dr. Hajo Schumacher, Chefkorrespondentin Dr. Melinda Crane (Deutsche Welle TV), FAZ-Herausgeber Dr. Frank Schirrmacher und Rainer Schmückle, COO bei Johnson Controls (von links nach rechts, nicht im Bild Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Heiner Flassbeck).



Hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für Europa und den Euro: der ehemalige Außenminister und Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland, Joschka Fischer.



# AUS DEM UNTERNEHMEN

Wir sind ein starker und langjähriger Partner für Unternehmen des gehobenen Mittelstands und deren Eigentümer. Kompetent und zuverlässig begleiten wir als „Bank für Unternehmer“ unsere Kunden bei ihren geschäftlichen Aktivitäten und ihrer privaten Vermögensverwaltung. Das gilt nicht nur für Norddeutschland mit unseren Hauptsitzen Hamburg und Kiel. Auch an den Standorten Hannover, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und München sowie in Kürze zusätzlich Frankfurt am Main stehen wir unseren Kunden mit maßgeschneiderten Produkten und Lösungen zur Seite. International sind wir an den wichtigen Zentren für den weltweiten Schiffsverkehr in Athen, Singapur, Hongkong und New York präsent.

Wir konzentrieren uns auf unsere Kerngeschäftsfelder: Firmenkunden, Immobilienkunden, Shipping, Energy & Infrastructure, Wealth Management sowie Sparkassen & Institutionelle Kunden. In diesen Bereichen verfügen wir über viel Erfahrung und tiefes Wissen, von dem unsere Kunden profitieren. Wir verstehen auf diesen Gebieten die Märkte und können Entwicklungen zuverlässig einschätzen. Ausgehend vom Kredit als Ankerprodukt entwickeln wir etwa passgenaue Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung sowie für den Zahlungsverkehr und bieten die Absicherung von Währungs-, Rohstoff- und Zinsrisiken an. Daneben beraten wir Unternehmen bei Übernahmen sowie in Fragen der Nachfolgeregelung.

Wir haben eine Marktdurchdringung von über 50 % bei unserer Zielgruppe, dem gehobenen Mittelstand, in unserer Heimatregion. Wir zählen zu den bedeutendsten Finanzierern von Erneuerbare-Energie-Projekten in Europa. Im Bereich Wohn- und Gewerbeimmobilien sind wir unter den fünf größten Finanzierern Deutschlands. In der Schifffahrt gehören wir zu den weltweit führenden Banken. Außerdem pflegen wir aktive Geschäftsbeziehungen zu drei Viertel aller Sparkassen in Deutschland.

Wir fokussieren uns auf unsere Stärken: Dazu gehört es auch, dass wir Portfolios oder Dienstleistungen, die nicht mehr unserer Geschäftsstrategie entsprechen, abbauen. Das machen wir umsichtig, wertschonend und konsequent in der organisatorisch von der Kernbank getrennten Restructuring Unit. Daneben verbessern wir unsere eigenen Strukturen und Prozesse, um effizienter zu arbeiten. Denn auch das Streben, selbst immer besser zu werden, gehört zu unserem Verständnis einer „Bank für Unternehmer“.

Das Geschäftsmodell der Kernbank greift und kommt gut bei unseren Kunden an, seien sie im Norden oder im übrigen Teil Deutschlands. Unser Neugeschäft weiten wir stetig aus bei guten Margen und attraktiven Ertrag-Risiko-Profilen. Aufgrund der zur Jahresmitte erfolgten Garantieaufstockung zählt unsere Bank zu den gut kapitalisierten in Deutschland sowie im gesamten Euroraum. Unser Ziel ist es, die Bank zukunftssicher zu machen und sie im Jahr 2014 in die Gewinnzone zurückzuführen.

ÜBER  
**50 %**

**MARKTDURCHDRINGUNG BEIM GEHOBENEN  
MITTELSTAND IN NORDDEUTSCHLAND**

**AKTIVE GESCHÄFTS-  
BEZIEHUNGEN ZU RUND**

**3/4**

**DER SPARKASSEN**

**BETREUUNG VON FAST 700  
STIFTUNGEN UND NON-PROFIT-ORGANISATIONEN**

**29 GESCHÄFTSFELDER  
IN DER KERNBANK**

- 29 Firmenkunden
- 30 Immobilienkunden
- 31 Shipping
- 32 Energy & Infrastructure
- 34 Wealth Management
- 35 Sparkassen &  
Institutionelle Kunden
- 36 Capital Markets & Products

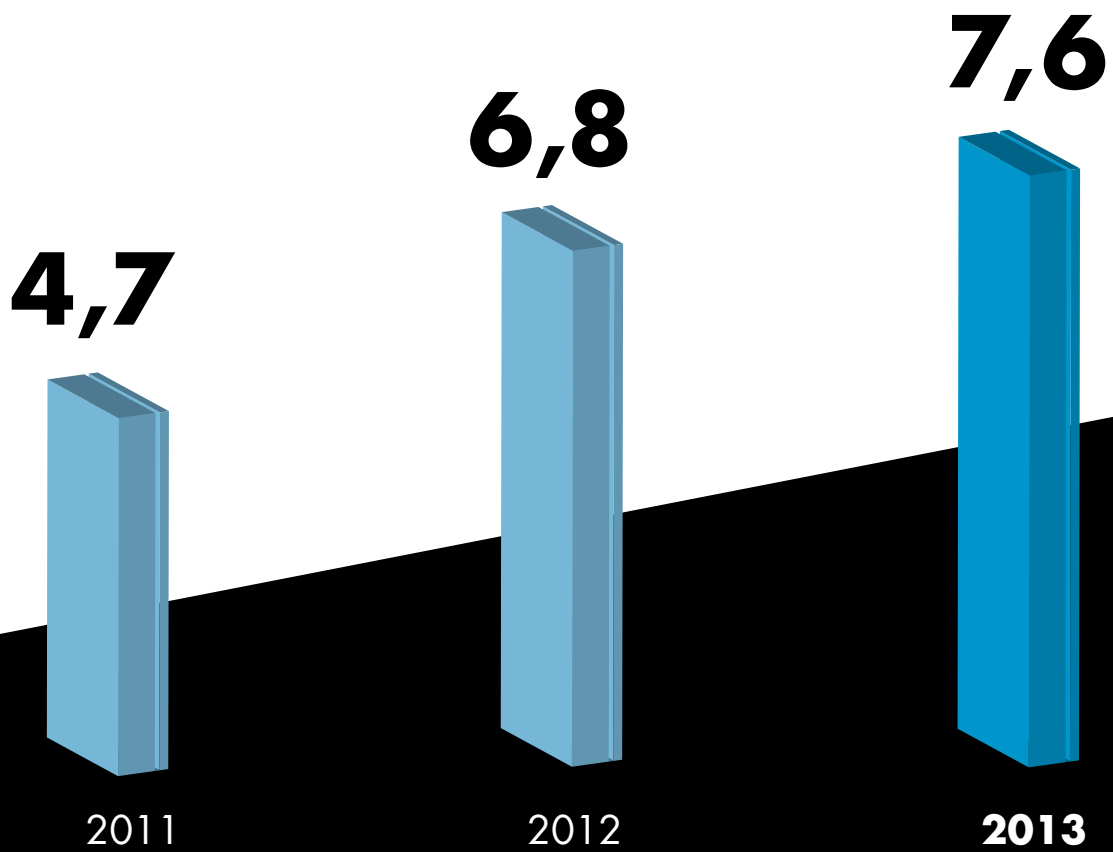
**38 RESTRUCTURING  
UNIT**

**40 UNTERNEHMERISCHE  
VERANTWORTUNG**

- 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 40 Compliance
- 41 Gesellschaftliches Engagement

## NEUGESCHÄFT DER KERNBANK

Grafik 01  
**NEUGESCHÄFT**  
(in Mrd. €)



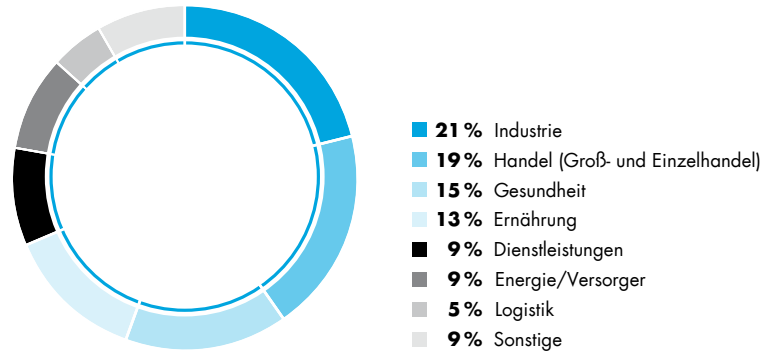


# FIRMENKUNDEN IN DER KERNBANK

Grafik 02

## FIRMENKUNDEN

Kreditportfolio nach Branchen (31.12.2013)



Die HSH Nordbank ist ein kompetenter und zuverlässiger Bankpartner für Unternehmer. Wir konzentrieren uns hierbei auf den gehobenen Mittelstand, also in der Regel auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 50 Millionen Euro.

Speziell in den Branchen Handel, Logistik, Textil, Industrie, Dienstleistungen sowie Ernährungs- und Gesundheitswirtschaft verfügen wir über profunde Kenntnisse. Auf dieser Basis entwickeln wir individuelle und passgenaue Finanzierungslösungen für unsere Kunden.

Wir liegen mit unserer Strategie richtig. Das belegen unsere guten Ergebnisse, die wir in einem insgesamt schwierigen Marktumfeld erzielt haben. Obgleich das Jahr 2013 von einer sinkenden Kreditnachfrage auf Unternehmensseite geprägt war, haben wir unser Neukreditgeschäft mit Firmenkunden im Vergleich zum Vorjahr um rund 30 % auf knapp drei Milliarden Euro gesteigert. Dabei haben wir sowohl unsere Kreditmargen als auch das Risikoprofil bei neuen Kreditengagements verbessert. Dadurch ist die Qualität unseres Kreditportfolios insgesamt gestiegen. Auch wenn wir unseren Vertrieb in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Bayern und Baden-Württemberg ausgebaut haben, liegt der Schwerpunkt unserer Aktivitäten nach wie vor in unserer norddeutschen Heimatregion.

In Hamburg und Schleswig-Holstein sind wir nicht nur tief verwurzelt, sondern auch besonders erfolgreich. Knapp 40 % unseres Gesamtfinanzierungsvolumens von gut zehn Milliarden Euro sind an Kunden in der Kernregion vergeben. Hier haben wir eine Marktdurchdringung von über 50 % bei unseren Zielkunden. In vielen Fällen sind wir langjähriger Finanzierungspartner und zuverlässige Hausbank. Insgesamt ist unser Kundenstamm im Jahr 2013 um mehr als 10 % gewachsen. Zu unseren

ältesten Kunden zählen die in Hamburg ansässige Marquard & Bahls Unternehmensgruppe, die im Mineralölhandel, in der weltweiten Tanklagerung sowie der Flugzeugbetankung tätig ist, sowie der Aluminiumproduzent TRIMET oder der Kfz-Teile-Hersteller und Werkstattausrüster Trost.

Insgesamt haben wir eine gute Grundlage geschaffen, im Jahr 2014 unser Neugeschäft weiter auszubauen und das Geschäftsvolumen kontinuierlich zu steigern.

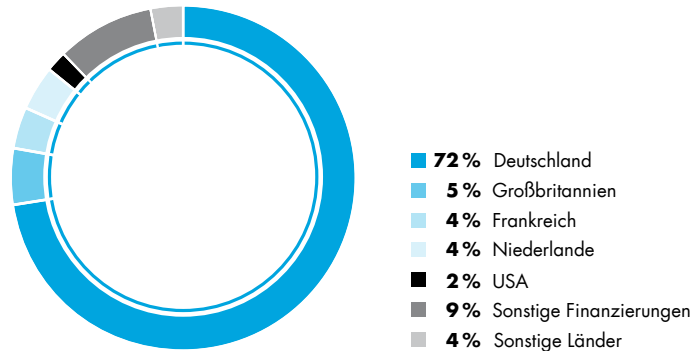
► Für das in Hamburg ansässige, aber international tätige familiengeführte Chemie-Unternehmen Hansen & Rosenthal KG haben wir eine Warenavvorratsfinanzierung in Form eines Club Deal in Höhe von 110 Millionen Euro strukturiert und in führender Position arrangiert. Wir selbst haben einen Teilbetrag in Höhe von 40 Millionen Euro übernommen und sind für die Dokumentation und Umsetzung der Finanzierung zuständig. ◀

# IMMOBILIENKUNDEN IN DER KERNBANK

Grafik 03

## IMMOBILIENKUNDEN

Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2013)



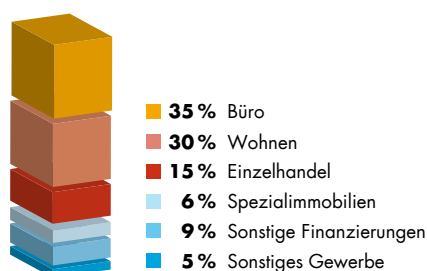
Im Bereich Immobilienkunden haben wir unsere Marktposition als einer der bedeutendsten Finanzierer von Wohn- und Gewerbeimmobilien in Deutschland gefestigt. In einem hart umkämpften Markt mit steigendem Wettbewerbs- und Margendruck gehören wir heute zu den fünf führenden Immobilienfinanzierern in Deutschland. Neben unserer Immobilienexpertise haben die Verlässlichkeit, Lieferfähigkeit und Abwicklungskompetenz der HSH Nordbank zu dieser hervorragenden Positionierung beigetragen. Zu unseren Kunden zählen Investoren, Projektentwickler und Bauträger der deutschen Immobilienwirtschaft sowie ausländische Investoren, die sich in Deutschland engagieren. Gerade Projektentwickler und Bauträger schätzen, dass wir den gesamten Lebenszyklus ihrer Immobilien intensiv begleiten, mit unseren Finanzierungen den Grundstein für eine erfolgreiche Projektrealisierung legen und damit die regionale Wirtschaft unterstützen.

Das Immobiliengeschäft in Deutschland ist insgesamt mittelständisch geprägt, funktioniert von Region zu Region jedoch sehr unterschiedlich. Daher ist es entscheidend, mit eigenen Fachleuten vor Ort zu sein, die über Expertise und ein umfangreiches Netzwerk in den jeweiligen Regionen verfügen. Wir sind nicht nur in Hamburg und Kiel, den Standorten unserer Heimatregion, sondern auch in Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und München mit versierten Immobilienteams vertreten. Auf diese Weise können wir aktuelle Entwicklungen auf den lokalen Märkten schnell erkennen und entsprechend reagieren.

Grafik 04

## IMMOBILIENKUNDEN

Kreditportfolio nach Nutzungsarten (31.12.2013)



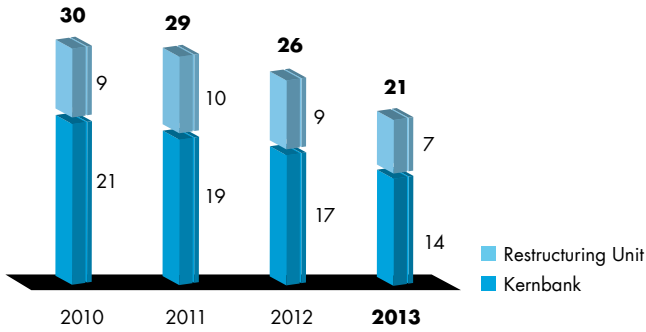
Als Spezialisten mit langjähriger Erfahrung bieten wir unseren Kunden die gesamte Bandbreite von der klassischen Hypothekenfinanzierung bis hin zu komplexen Finanzierungsstrukturen, die beispielsweise bei Portfoliotransaktionen benötigt werden. Individuelle Konzepte zur Zinsabsicherung und zur Optimierung des Ertrag-Risiko-Profiles runden unser Angebot ab.

Nachdem es uns gelungen ist, das Neugeschäftsvolumen im Immobilienbereich von 2011 auf 2012 mehr als zu verdoppeln, haben wir im Jahr 2013 erneut zugelegt und mit einem Plus von rund 8% ein Niveau von nahezu drei Milliarden Euro erreicht. Dabei haben wir sowohl die Margen als auch die Qualität der Finanzierungen nochmals verbessert. Von dieser Basis aus wollen wir unser Geschäftsvolumen im Jahr 2014 weiter ausbauen. Unser Ziel ist es, einer der Top-3-Finanziers Deutschlands zu werden. Dazu tragen unsere Standorte in Mittel- und Süddeutschland zunehmend bei und leisten damit einen wichtigen Beitrag, das Risikoprofil unseres Portfolios zu diversifizieren und damit weiter zu optimieren.

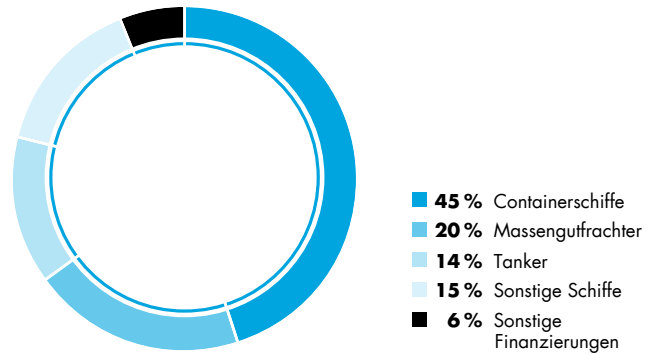
► Die HSH Nordbank hat eine Konsortialfinanzierung für die Projektentwicklung des Gebäudeensembles UPPER WEST in Berlin bereitgestellt. Kreditnehmer ist die Atlas Tower GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft des Projektentwicklers STRABAG Real Estate GmbH, die zu den führenden Projektentwicklern Deutschlands zählt. Das UPPER WEST-Gebäudeensemble am Kurfürstendamm ist derzeit eines ihrer bedeutendsten Projekte. Mit einer Höhe von knapp 120 Metern entsteht eines der höchsten Gebäude Berlins. Insgesamt werden in den UPPER WEST-Bauten circa 25.500 Quadratmeter Bürofläche, 5.500 Quadratmeter Einzelhandelsfläche und 21.000 Quadratmeter zur Hotelnutzung errichtet. Die Fertigstellung ist für 2016 vorgesehen. Das Volumen der Transaktion liegt im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. ◀

# SHIPPING IN DER KERNBANK

Grafik 05  
**SEGMENTVERMÖGEN**  
(in Mrd. € (31.12.))



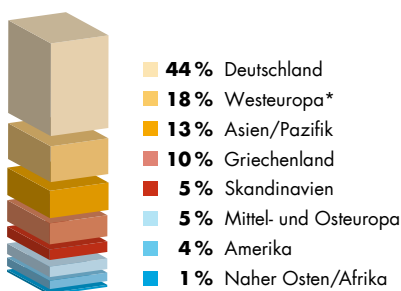
Grafik 06  
**SHIPPING**  
Kreditportfolio nach Segmenten (31.12.2013)



Seit Jahrzehnten zählt die HSH Nordbank weltweit zu den führenden Partnern der maritimen Wirtschaft. Rund um den Globus schätzen unsere Kunden diese gewachsene Kompetenz. Wir sind weltweit für unsere Schifffahrtskunden aktiv: Außer an unseren Hauptsitzen Hamburg und Kiel sind wir auch in Singapur, Hongkong, Athen und New York vor Ort vertreten. Wir bieten strukturierte Finanzierungslösungen, langfristige Schiffshypothekendarlehen und Bauzeitfinanzierungen. Bei Neubaufinanzierungen setzen wir ausschließlich auf gefragte Schiffstypen mit hoher Drittverwendungsfähigkeit aus den Segmenten Containerschiff, Massengutfrachter sowie Tanker und dem wachsenden Markt für Offshore-Schiffe zur Gas- und Ölförderung auf hoher See. Trotz der anhaltend schwierigen Lage auf den globalen Schifffahrtsmärkten sind wir von der überragenden Bedeutung der Schifffahrt für den Welthandel und den damit verbundenen langfristigen Chancen überzeugt.

Um unsere Kunden beim Management von Zins-, Währungs- und Ölpreisrisiken zu unterstützen, bringen wir unsere Expertise ein und entwickeln entsprechende Absicherungsinstrumente. Zusätzlich bieten wir die Absicherung von Container-Frachtkostenrisiken an, die Planungs- und Einnahmesicherheit gewährleistet. Gemeinsam mit unseren Kollegen aus dem Bereich Corporate Finance sind wir ein gefragter Partner, wenn es um die Begleitung von Firmenfusionen und -übernahmen innerhalb der Schifffahrtsbranche geht, die im Zuge der Marktkonsolidierung immer bedeutsamer werden.

Grafik 07  
**SHIPPING**  
Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2013)



\*exkl. Deutschland, Skandinavien und Griechenland.

Auch im Jahr 2013, dem fünften Jahr der Schifffahrtskrise, standen wir unseren Kunden mit Neugeschäft, Prolongationen, aber auch Stundungen zur Seite. Seit 2009 ist es uns gelungen, die Volumina und damit auch das Risiko unseres Schifffahrtsportfolios drastisch zu reduzieren, und zwar um 8 Milliarden Euro auf 21 Milliarden Euro in der Gesamtbank. Aufgrund der angespannten Lage haben sich unsere Ansprüche an Transparenz und Qualität erhöht. Dementsprechend gehen wir beim Neugeschäft selektiv und mit ausgeprägtem Risikobewusstsein vor.

Wichtiger als das Volumen des Neugeschäfts ist uns die Qualität einer Transaktion. Unter Einhaltung dieses Grundsatzes haben wir im Jahr 2013 ein Neugeschäftsvolumen von rund einer Milliarde Euro bei deutschen und internationalen Marktteilnehmern generiert. Daneben haben wir mit der Einheit „Global Liner und Container Finance“ Kompetenz und Betreuungsangebote für Linienreedereien weiter ausgebaut.

Für das Jahr 2014 gehen wir weiterhin von einer äußerst angespannten Lage in der globalen Seeschifffahrt aus. Dennoch planen wir auch für dieses Jahr ein Neugeschäftsvolumen auf Vorjahresniveau. Unsere Vorgehensweise am Markt setzen wir analog zum Jahr 2013 fort. Potenzial für qualitativ hochwertiges Neugeschäft sehen wir unter anderem im sogenannten Eco-Shipping. Um möglichst kraftstoffsparend und damit kostengünstig unterwegs zu sein, strukturieren viele Reedereien aus dem In- und Ausland ihre Flotten um und setzen auf neue, besonders energieeffiziente Modelle oder rüsten Schiffe ihrer fahrenden Flotte um. Damit können sie auch den höheren Anforderungen an die Emissionswerte genügen, die die International Maritime Organization für bestimmte Umweltzonen auf See festgelegt hat und die ab 2015 gelten.

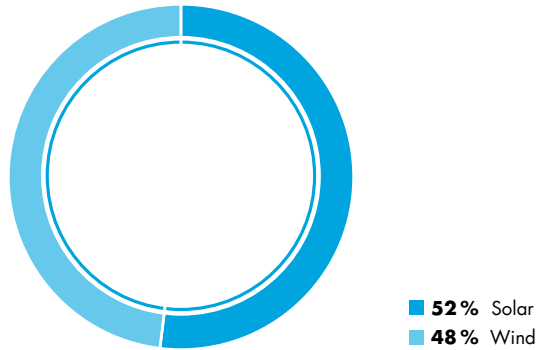
► Wir haben im Inland die MST Mineralien Schifffahrt Spedition und Transport GmbH für die Finanzierung von zwei Handysize-Bulkern als Neukunden akquiriert. Für unseren in Oslo ansässigen und international tätigen Kunden Höegh Autoliners Holdings AS haben wir eine Flottenfinanzierung in Höhe von 1,4 Milliarden US-Dollar (ca. 1,08 Milliarden Euro) gemeinsam mit zehn weiteren international tätigen Banken als Mandated Lead Arranger und Bookrunner durchgeführt. Wir selbst haben einen Teilbetrag in Höhe von 130 Millionen US-Dollar (ca. 100 Millionen Euro) übernommen. ◀

# ENERGY & INFRASTRUCTURE IN DER KERNBANK

Grafik 08

## ERNEUERBARE ENERGIEN

Kreditportfolio nach Segmenten (31.12.2013)



## ERNEUERBARE ENERGIEN

In rund 30 Jahren haben wir herausragende Kenntnisse und viel Erfahrung als Finanzierungspartner von Projekten im Bereich Erneuerbare Energien gewonnen – wir gehören damit zu den Pionieren und verlässlichen Partnern in diesem Geschäftsfeld. Der Bereich Erneuerbare Energien ist ein etabliertes Kerngeschäftsfeld der Bank und genießt eine ausgesprochen hohe Reputation.

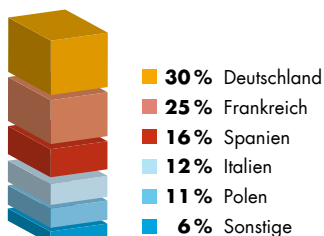
Projektentwickler zählen genauso zu unserem Kundenkreis wie Investoren, Energieversorger und Betreiber von Übertragungsnetzen. Unser Fokus liegt vor allem auf Finanzierungen von Wind- und Solarparks innerhalb Europas. Aber wir stehen unseren Kunden auch in Finanzierungsfragen bei anderen Erzeugungsarten mit Rat und Tat zur Seite, beispielsweise bei der Energiegewinnung aus Wasserkraft.

Im Jahr 2013 haben wir unsere Erfolgsgeschichte weiter fortgeschrieben. Das Portfolio wuchs um 25 Wind- und Solarparks auf mehr als 200 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über drei Milliarden Euro. Dazu trug 2013 ein Neugeschäft von rund 750 Millionen Euro bei. Wir positionieren uns damit erneut als einer der fünf führenden europäischen Finanziere von Projekten in den Bereichen Wind- und Solarenergie. Nahezu 50 % unseres Portfolios entfallen auf Windkraftparks – der Großteil davon an deutschen Standorten, sowohl an Land als auch auf hoher See.

Grafik 09

## ERNEUERBARE ENERGIEN

Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2013)

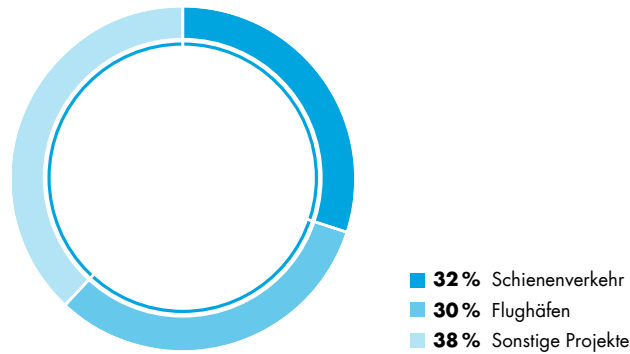


Wir sind in den regionalen Netzwerken der Branche fest verankert und pflegen gute Beziehungen zu vielen Unternehmen aus dem Bereich Wind und Solar, die in der norddeutschen Region vertreten sind. Wir suchen die Zusammenarbeit bei der Projektfinanzierung mit den regionalen Sparkassen.

Unsere Geschäftspipeline zeigt eine anhaltend hohe Nachfrage nach Projektfinanzierungen im Jahr 2014. Wir sind daher zuversichtlich, unsere gesteckten Neugeschäftsziele erneut erreichen zu können.

► *Wir haben für unseren langjährigen Kunden PNE Wind AG mit Sitz in Cuxhaven den Windpark Calau II in Brandenburg finanziert. Das Volumen der langfristigen Projektfinanzierung beträgt mehr als 85 Millionen Euro. Der Park mit 15 Anlagen hat eine Nennleistung von 45 Megawatt und ist bereits größtenteils am Netz. Im Solarbereich haben wir unter anderem mehrere großflächige Photovoltaikanlagen in Frankreich begleitet, die unser Portfolio entsprechend diversifizieren. ◀*

Grafik 10  
**INFRASTRUKTUR**  
 Kreditportfolio nach Segmenten (31.12.2013)



**INFRASTRUKTUR**

Unsere strukturierten Finanzierungen helfen mit, die Zukunft Europas durch eine moderne und wettbewerbsfähige Infrastruktur zu gestalten. Seit mehr als zehn Jahren sind wir als Sektorspezialist und Partner von Unternehmen sowie der öffentlichen Hand erfolgreich. Unsere Schwerpunkte bilden die Segmente Verkehrsinfrastruktur, Eisenbahn, Netze und Energiespeicher. Darüber hinaus haben wir unser Angebot auf die Bereiche Soziales, Kommunikation sowie Ver- und Entsorgung ausgeweitet.

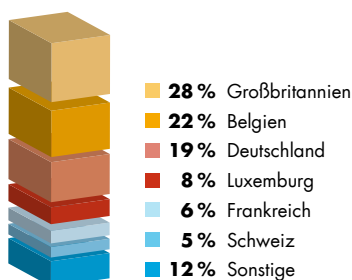
Aufgrund des Beschlusses der Bank, sich auf das Kreditgeschäft zu fokussieren, haben wir 2013 unsere verbliebenen Eigenkapitalbeteiligungen im Infrastrukturbereich mit großem Erfolg reduziert, wie durch den Verkauf unseres 25-prozentigen Anteils an „Northern Diabolo“. Die Bank hatte 2007 den Anschluss des Brüsseler Flughafens an das belgische Fernbahnnetz außer mit Krediten auch mit Eigenkapital finanziert – und damit eines der wichtigsten Infrastrukturvorhaben des Landes ermöglicht. Seit Juni 2012 sind der neu gestaltete Bahnhof und Gleisanschluss erfolgreich in Betrieb. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen in Höhe von rund 400 Millionen Euro, finanziert als erstes belgisches Public-Private-Partnership (PPP) im Eisenbahnsektor.

Als zuverlässiger und erfahrener strukturierender Kreditgeber im Bereich Infrastruktur und Rail können wir mit unserer gut aufgestellten Mannschaft auch Beratungsleistungen anbieten.

Für 2014 haben wir uns eine deutliche Ausweitung des Neugeschäfts vorgenommen. Dabei kommt der Zusammenarbeit mit institutionellen Investoren eine immer größere Bedeutung zu. Nachdem wir unser Team personell und strukturell verstärkt haben, sind wir zuversichtlich, unsere Ziele in diesem Geschäftsfeld erneut zu erreichen.

► *Wir waren Lead Arranger des ausgezeichneten Projekts „Thameslink Rolling Stock“, das den Einsatz hochmoderner Eisenbahnwagons auf Strecken in und um London ermöglichen wird. Das Gesamtfinanzierungsvolumen für dieses PPP-Projekt beträgt rund 1,9 Milliarden Euro und hat eine Laufzeit von gut 22 Jahren. Die Finanzierung ermöglicht den Erwerb und Betrieb von 1.140 Wagons, die der deutsche Siemens-Konzern im Rahmen eines Konzessionsmodells bereitstellen und langfristig warten wird. Das Thameslink-Programm wird die Versorgung Zentrallondons durch längere Züge mit höherer Kapazität und höherer Frequenz deutlich verbessern.* ◀

Grafik 11  
**INFRASTRUKTUR**  
 Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2013)



## WEALTH MANAGEMENT IN DER KERNBANK

Als „Bank für Unternehmer“ begleiten wir unsere Kunden in allen finanziellen Belangen, sowohl auf geschäftlicher als auch auf privater Ebene. Dabei konzentriert sich unser Wealth Management mittlerweile ausschließlich auf die Beratung von vermögenden Personen. Um die Betreuung der Kunden weiter zu verbessern, kooperieren wir seit 2013 eng mit der angesehenen Schweizer Privatbank Lombard Odier. Von unserem Partner erhalten wir umfassende Analysen der internationalen Aktienmärkte und ausgewählter Einzeltitel. So gewährleisten wir die optimale Betreuung unserer rund 2.500 Kunden im Wealth Management.

Von besonderer Bedeutung für die von uns betreuten Unternehmer ist – neben dem generationsübergreifenden Vermögenserhalt – die Frage der Nachfolgeregelung in der Unternehmensführung und -eigentümerschaft. Die Übergabe eines Lebenswerks in die Hände der nächsten Generation ist komplex und viel mehr als eine emotionale Herausforderung. Die HSH Nordbank berät und unterstützt auch in diesen Fragen.

Am Ende dieses Beratungsprozesses kommen häufig Stiftungslösungen in Betracht. Hier bauen die Kunden auf unser Wissen, denn wir beraten und betreuen deutschlandweit fast 700 Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Oft sind wir bereits in der Gründungsphase mit eingebunden. Unsere Beratung umfasst dabei auch die Themen Strategie, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Management. 2013 haben wir mit unserer neuen Initiative „StiftungsZirkel“ ein exklusives Netzwerk für Förderstiftungen geschaffen. Mit Hilfe der Online-Plattform [www.StiftungsZirkel.de](http://www.StiftungsZirkel.de) erhalten Förderstiftungen ein einmaliges Fachforum mit relevanten Informationen, Referenzen und Möglichkeiten des individuellen Austausches. Weitere Schwerpunkte sind die Bereiche Social Investment und Philanthropie.

Das Vertrauen unserer Kunden haben wir uns über Jahre erarbeitet. Die Betreuung von vermögenden Privatkunden und Stiftungen hat eine lange Tradition in der HSH Nordbank und basiert auf dem Grundgedanken, dass das Wohl des Kunden allein entscheidend ist. Konsequenterweise beraten wir unabhängig und verzichten deshalb darauf, eigene Fonds für Privatkunden aufzulegen und zu verkaufen.

Bei der Betreuung großer und komplexer Vermögen rundet das Family Office Kontora, die Strategieberatung für Familienvermögen, unser Dienstleistungsangebot ab. Es ebnet unseren Kunden den Zugang zu exklusiven und internationalen Investorennetzwerken, Private Placements und Beteiligungen. Mit einer Auszeichnung des renommierten Elitereports wurde Kontora im Jahr 2013 in die Spitzengruppe der deutschen Family Offices aufgenommen und gilt als führend in Deutschland.

Die Entscheidung der EU-Kommission aus dem Jahr 2011 und die damit verbundenen Auflagen haben im Privatkundengeschäft der HSH Nordbank zu einer umfassenden Veränderung geführt. Im Zuge unserer strategischen Fokussierung haben wir im Jahr 2013 entschieden, uns aus dem klassischen Privatkundengeschäft zurückzuziehen. Für rund 10.000 Kunden, die dieses Leistungsangebot überwiegend nutzten, haben wir deshalb Mitte des Jahres 2013 eine Kooperationsvereinbarung mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) und der Förde Sparkasse zur Übernahme der Kunden und Fortführung der Geschäftsbeziehung geschlossen. Beide Kreditinstitute gehören wie die HSH Nordbank zu dem leistungsstarken Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe und stellen damit eine optimale Betreuung der betroffenen Kunden sicher. Die hohe Akzeptanz dieses Angebots durch unsere Kunden zeigt, dass wir eine gute Wahl getroffen haben. Ein Großteil der Kunden wird bereits seit Ende 2013 von den Sparkassen betreut. Bis Ende 2014 werden wir uns aus diesem Geschäftszweig vollständig zurückgezogen haben und uns ausschließlich auf das Wealth Management konzentrieren.

## SPARKASSEN & INSTITUTIONELLE KUNDEN IN DER KERNBANK

Im Jahr 2013 haben wir die Zuständigkeiten für Sparkassen, Banken, öffentliche Kunden, Versicherungen, Versorgungswerke und Fonds gebündelt. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei den Sparkassen zu. Die Partnerschaft mit ihnen stellt eine tragende Säule unseres Geschäftsmodells dar. Rund drei Viertel aller Sparkassen in Deutschland stehen mit uns in einer aktiven Geschäftsbeziehung. Wir bieten ihnen bedarfsgerechte Lösungen für die Eigenanlage, das Privatkundengeschäft und ihr Firmenkundengeschäft. Die Betreuung sämtlicher Investoren aus einer Hand erleichtert es uns, gezielter auf die einzelnen Kundenbedürfnisse einzugehen. Grundlage hierfür sind unsere ausgezeichnete Marktexpertise und langjähriges, umfassendes Verständnis unserer Kunden. Gleichzeitig sind die Sparkassen wichtige Refinanzierungspartner der HSH Nordbank.

Asset-Manager und Kapitalanlagegesellschaften schätzen unsere Beratung und Produktlösungen genauso wie Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungswerke. Kommunen nutzen zunehmend die von uns strukturierten und am Markt platzierten Schuldscheine, Anleihen und Schuldverschreibungen zur eigenen Refinanzierung.

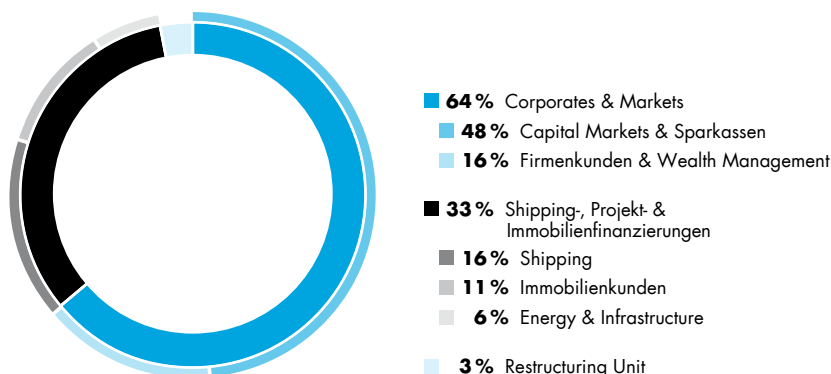
Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag 2013 darin, unser Retailfunding zu stärken, indem wir Anleihen für unsere Vertriebspartner begeben haben. Der besonderen Bedeutung der Sparkassen haben wir durch den Aufbau eines Researchportals für unsere Produkte Rechnung getragen, die so in den Anlageprozess der Sparkassen integriert werden können. Wie in den Vorjahren haben wir auch im Jahr 2013 durch das Konsortialgeschäft mit den Sparkassen die Kreditversorgung des Mittelstands unterstützt. Dieser profitiert auch von Absicherungsgeschäften, die gegen Schwankungen, beispielsweise von Zinsen, Währungen und Rohstoffpreisen, schützen und die wir über die Sparkassen anbieten.

Künftig wollen wir einen Fokus auf Asset-basierte Emissionen legen, für die wir eine neue Fundingplattform eingerichtet haben. Um langfristige Infrastrukturvorhaben, allen voran norddeutsche Verkehrs- und Internet-Breitband-Projekte, bei institutionellen Investoren zu platzieren, haben wir im Jahr 2013 ein eigenes Team aufgebaut. Im Zuge von Solvency II und Basel III mit ihren regulatorischen Herausforderungen, die sich 2013 spürbar auf das Anlageverhalten der institutionellen deutschen Investoren ausgewirkt haben, sehen wir für das Jahr 2014 in diesem Segment gute Wachstumschancen für uns.

► *Wir haben im Jahr 2013 für zwei unserer Firmenkunden, die Deutsche Tamoil GmbH und den Arzneimittelhersteller Nordmark Arzneimittel GmbH & Co. KG, Schuldscheine bei Sparkassen, Banken und Versicherungen platziert. Erstmals haben wir zudem Schuldscheine für öffentliche Kunden begeben, beispielsweise für den Entsorgungverband Saar und die Stadt Dortmund. ◀*

# CAPITAL MARKETS & PRODUCTS IN DER KERNBANK

Grafik 12  
**KAPITALMARKTPRODUKTE**  
 Erträge nach Bereichen (2013)



## CAPITAL MARKETS

Der Bereich Capital Markets verantwortet die Entwicklung, den Vertrieb und das Cross-Selling kapitalmarktorientierter Produkte. Im Vordergrund stehen maßgeschneiderte Lösungen für das Liquiditäts- und Risikomanagement, aber auch der Vermögensanlage unserer Unternehmens- und Privatkunden. Schwerpunkte bilden Produkte zum Schutz vor Zins- und Währungsrisiken ebenso wie zur Absicherung von Rohstoffpreisschwankungen und Frachtkostenrisiken. Daneben begeben wir Zertifikate und strukturierte Anleihen, die über unsere Partner, insbesondere Sparkassen und andere Banken sowie institutionelle Kunden, an Retailkunden vertrieben werden.

Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds konnten wir im Jahr 2013 den Vertrieb der Cross-Selling-Produkte weiter voranbringen und beim Retailfunding unsere Marktposition stärken.

Eine stark steigende Nachfrage haben wir im Jahr 2013 für unser innovatives Instrument verzeichnet, das Frachtkostenrisiken in der Containerschifffahrt beherrschbar macht. In die Entwicklung ist unser langjähriges Schifffahrts-Know-how eingeflossen. Kaum ein anderer Markt entwickelt sich derart volatil wie die Frachtraten für Container: Auf der Handelsroute zwischen Asien und Europa kam es beim Spotpreis für einen 20-Fuß-Standardcontainer zwischen Frühjahr 2012 und Ende 2013 zu Preisauf- bzw. -abschlägen zwischen 50 % und 300 % innerhalb nur weniger Wochen.

Mit dem Einsatz sogenannter Container Forward Freight Agreements, also vom Frachtvertrag losgelöster Termingeschäfte, lassen sich die Frachtraten im Voraus über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren absichern. Eine Möglichkeit, von der insbesondere Containerimporteure, Logistikunternehmen und Linienreedereien profitieren und zunehmend Gebrauch machen.

Unser Ziel besteht darin, auch im Jahr 2014 für unsere Kunden und Vertriebspartner der beste Zins- und Risikomanager zu bleiben und unser internationales Standing auf diesem Gebiet zu erweitern. Dabei stehen die Branchen Healthcare, Logistik, Transport und Shipping

im Fokus. An Bedeutung gewinnen werden die Entwicklung und Umsetzung von Lösungen zur Stabilisierung von Reedereien und Schiffsportfolios, die Lösung von Nachfolgesituationen sowie die Beratung von Unternehmen des gehobenen Mittelstands bei strategischen Unternehmenskäufen.

► Die markante Abschwächung des japanischen Yen im Jahresverlauf 2013 war Anlass, um Exit-Strategien aus Krediten in japanischen Yen mit unseren Unternehmenskunden zu entwickeln. In einer Vielzahl von Umstrukturierungen haben wir es unseren Kunden ermöglicht, in japanischen Yen abgeschlossene Kredite zu äußerst vorteilhaften Konditionen abzulösen. Hier haben wir erneut unter Beweis gestellt, dass der enge Kundendialog zu einem starken Ergebnis für Kunden und Bank führt. ◀

## PRODUCTS

Im Bereich Products entwickeln wir hochwertige, auf die individuellen Belange unserer Kunden passgenau zugeschnittene Finanzierungs- und Arrangementslösungen und sind Arrangeur großvolumiger, teilweise auch sehr komplexer Transaktionen. Die Kundenbetreuer aus allen Bereichen der Bank binden die richtigen Experten aus unserer Produktschmiede ein, die dann die beste Lösung für die jeweilige Problemstellung entwickeln. Bei uns findet der Kunde sein individuelles Produkt und nicht das Produkt seinen Kunden. Das Team „Corporate Advisory“ bietet Risikosimulationsmöglichkeiten und kann dabei auch auf die Ratingberatung durch unser Research zurückgreifen. Darüber hinaus werden wir unsere qualitativ hochwertige M&A-Beratung durch die Tochtergesellschaft HSH Corporate Finance GmbH in den Bereich integrieren, um so von der engeren Anbindung an die Bereiche Capital Structuring und Kreditsyndizierung zu profitieren.

Im Jahr 2013 haben wir unsere Strukturierungskompetenz erneut unter Beweis gestellt und unsere Underwriting-Aktivitäten deutlich ausgeweitet. Neben einer großvolumigen Immobilienportfolio-Transaktion mit einem Volumen von 270 Millionen Euro, in der wir als Bookrunner und in der Folge als Konsortialführer für zwei Banken tätig geworden sind,



---

haben wir auch neue Kunden von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt: Beispielsweise haben wir für einen der größten Einzelhändler Europas erstmals einen Kredit in Höhe von 1,2 Milliarden Euro gemeinsam mit zwei namhaften deutschen Banken als Bookrunner syndiziert.

Leveraged Finance und Capital Structuring zählen zu unseren erklärten Wachstumsbereichen. Beide Teams haben ihre besondere Finanzierungsexpertise in mehr als 20 Transaktionen in führender Position bewiesen, oft gemeinsam mit anderen Banken als sogenannte Club Deals. Die Schwerpunkte dieser Transaktionen lagen in den Bereichen Akquisitionsfinanzierung sowie Betriebsmittel- und Wachstumsfinanzierung.

Darüber hinaus haben wir die Strukturierung von Schuldscheindarlehen ausgeweitet und teilweise gemeinsam über unseren Unternehmensbereich Sparkassen & Institutionelle Kunden platziert. Für eine Reihe deutscher Kommunen, hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen, haben wir ebenso Schuldscheindarlehen platziert wie für die Hamburgische Investitions- und Förderbank, deren erste Transaktion auf diesem Gebiet wir als Sole Lead Arranger begleitet haben.

Anhaltend hoch war die Nachfrage nach unserer Factoring-Lösung „Smart Fact“: Diese im Jahr 2012 etablierte Finanzierungsplattform für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entlastet insbesondere die Kunden aus unserer Kernzielgruppe des gehobenen Mittelstands. Im Wachstumsbereich Transaction Banking bieten wir Kunden aller unserer Marktbereiche spezialisierte Dienstleistungen rund um die Themen Zahlungsverkehr und Außenhandel an. Durch die regionale Verankerung aller Vertriebs- und Abwicklungseinheiten an den Standorten Kiel und Hamburg verfügen wir über äußerst flexible Prozesse und schlanke Strukturen mit kurzen Entscheidungswegen. Diese Aufstellung gibt uns die Möglichkeit, auch komplexe Kundenanforderungen in kürzester Zeit mit hoher Qualität umzusetzen.

Im zunehmend stärker umkämpften Zahlungsverkehrsmarkt haben wir auf diese Weise unser Neugeschäft und auch den Ertrag weiter gesteigert. Dabei konnten wir neue Kunden gewinnen und bestehende Geschäftsbeziehungen ausbauen. Insbesondere dank der engen Verzahnung des

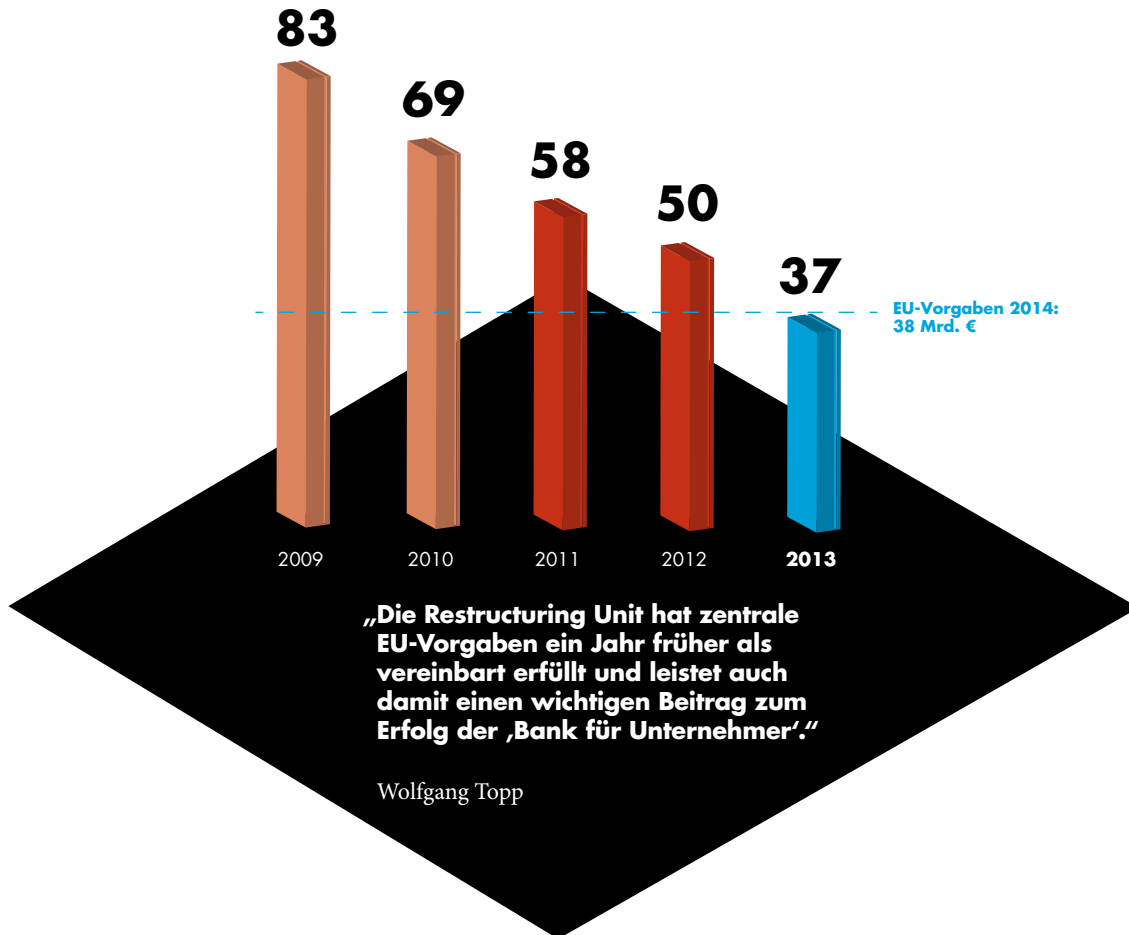
Transaction Banking mit allen Vertriebsbereichen ist es gelungen, auch in speziellen Kundensegmenten – etwa aus den Bereichen Sparkassen & Institutionelle Kunden sowie Shipping – an die dortigen Cross-Selling-Erfolge anzuknüpfen. Zudem haben wir unsere Position im Bereich der strukturierten Exportfinanzierung als professioneller Anbieter mit regionalem Bezug spürbar gefestigt.

Das Jahr 2013 war im Bereich Transaction Banking durch intensive Begleitung und Beratung unserer Kunden bei der Einführung des einheitlichen nationalen und europäischen SEPA-Zahlungsverkehrs geprägt. Diesen Prozess werden wir deutlich vor Ablauf der Umsetzungsfrist zum 1. August 2014 abgeschlossen haben. In diesem Jahr wollen wir unsere Kundenbasis vor allem in unseren Wachstumsregionen in Mittel- und Süddeutschland weiter verbreitern. Dabei setzen wir unter anderem auf unsere Produkte zu Forderungsankäufen und auf spezielle Finanzierungen im Außenhandelsgeschäft.

Wir wollen unsere Kunden mit der schnellen Entwicklung individueller und innovativer Lösungen überzeugen und unsere Marktposition festigen und ausbauen. Bei Kapitalmarkttransaktionen stehen dabei eine absolut verlässliche Ausführung sowie die Risikoreduzierung für unsere Kunden im Vordergrund.

## RESTRUCTURING UNIT

Grafik 13  
**RESTRUCTURING UNIT**  
 Segmentvermögen 2009–2013  
 ohne Konsolidierungsposten  
 (in Mrd. €)



### IM GESPRÄCH MIT WOLFGANG TOPP, LEITER RESTRUCTURING UNIT

Wolfgang Topp, 61, Generalbevollmächtigter und seit März 2012 verantwortlich für die Restructuring Unit der HSH Nordbank.

#### **Fünf Jahre gibt es die Restructuring Unit nun schon. Welche Bedeutung hat sie heute noch für die HSH Nordbank?**

In der Restructuring Unit waren zum Jahresende 2013 rund 35 % der Bilanzsumme der HSH Nordbank gebündelt. Das ist für sich genommen bereits ein echter Erfolg. Zum Vergleich: Bei Gründung der Restructuring Unit im Dezember 2009 stellte sie mit rund 83 Mrd. Euro (inkl. Aviation) in etwa die Hälfte unserer Bilanzsumme dar. Die Ende 2013 noch verbliebenen 37 Milliarden Euro sind aber auch noch ein beachtliches Abbauvolumen, das wir zügig weiter reduzieren wollen.

#### **Im Jahr 2013 haben Sie die von der EU-Kommission für Ende 2014 geforderte Bilanzsumme von 38 Milliarden Euro für die Restructuring Unit unterschritten. Hat**

#### **das einen Einfluss auf den weiteren Abbauprozess?**

Wir haben damit eine zentrale Vorgabe der EU-Kommission bereits ein Jahr früher als vereinbart erfüllt. Unser Ziel ist es, diesen Abbauprozess weiterhin zügig, aber vor allem markt- und garantieschonend sowie gewinnmaximierend fortzuführen. Dadurch reduzieren wir die Risikoposition der Bank und entlasten maßgeblich das Kapital, wodurch gleichzeitig die zukunftsgerichtete Kernbank gestärkt wird. Die Restructuring Unit hält der Kernbank somit den Rücken frei und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der „Bank für Unternehmer“.

#### **Wie hat sich die Arbeit der Restructuring Unit in den vergangenen fünf Jahren verändert?**

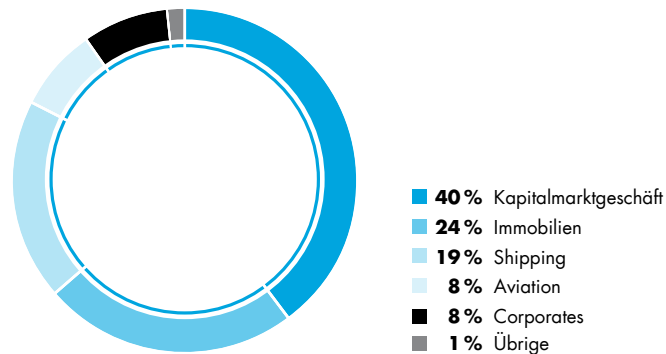
In den ersten Jahren wurden sehr rasche Abbauerfolge durch die Veräußerung der fungiblen Wertpapierbestände und Beteiligungen erzielt. Mittlerweile steht das Management der abzubauenen Kreditbestände im Vordergrund, die in vielen Fällen – insbesondere im Shipping, aber auch bei Immobilien – problembehaftet sind. Um den Abbau weiter zügig voranzutreiben, arbeiten wir permanent an der Entwicklung neuer Lösungswege zum Abbau dieser Portfolios.

## RESTRUCTURING UNIT

Grafik 14

### RESTRUCTURING UNIT

Segmentvermögen nach Geschäftsarten (31.12.2013)



Die rechtlich zur HSH Nordbank gehörende Restructuring Unit hat ihren klar definierten Auftrag im Jahr 2013 konsequent und erfolgreich fortgeführt: Es gilt, nichtstrategiekonforme Portfolios der HSH Nordbank aktiv und zugleich wertschonend abzubauen. Damit haben die Unternehmensbereiche der Restructuring Unit auch im abgelaufenen Jahr weiteren bilanziellen Spielraum für profitables Neugeschäft in der Kernbank geschaffen und einen wesentlichen Beitrag zur dauerhaften Stabilisierung der HSH Nordbank geleistet.

Im Jahr 2013 ist es der Restructuring Unit gelungen, den Bestand an Wertpapieren, Kreditengagements und Beteiligungen insgesamt um 13 Milliarden Euro auf 37 Milliarden Euro zu reduzieren. Das von der EU-Kommission geforderte Volumen von 38 Milliarden Euro bis Ende 2014 hat die Restructuring Unit damit bereits Ende 2013 unterschritten. Auch der mit der EU-Kommission vereinbarte Abbau von Beteiligungen wurde 2013 maßgeblich vorangetrieben und weitgehend abgeschlossen. Dazu haben zahlreiche Verkäufe im Jahr 2013 wesentlich beigetragen. Die größten Abbauerfolge bei den Kreditportfolios der Restructuring Unit finden sich in den Bereichen internationale Immobilien, Corporates und Aviation. Ungeachtet des schwierigen Marktumfelds wurde auch das Shipping-Portfolio der Restructuring Unit erfolgreich weiter reduziert, und zwar um durchaus beachtliche zwei Milliarden Euro.

Die HSH Nordbank arbeitet kontinuierlich an der Verschlankung und Optimierung der Strukturen und Prozesse. Aus diesem Grund wurde Mitte Dezember 2013 die Sanierungskompetenz in der Restructuring Unit gebündelt, indem der Sanierungsbereich der Kernbank in die Restructuring Unit integriert worden ist. Mit der vollständigen Bearbeitung der Sanierungsfälle der HSH Nordbank in der Restructuring Unit werden Ressourcen effizienter genutzt und Prozesse vereinheitlicht. Die Buchung, Kreditentscheidung und Ergebnisverantwortung für Sanierungsfälle der Kernbank verbleiben in der Kernbank.

Des Weiteren wurde der „Credit Support“ in der Restructuring Unit aufgebaut. Diese Einheit unterstützt die Portfolioeinheiten durch eigenständige Bearbeitung von standardisierten und prozessualen Themen dabei, die Kreditanalyse und -betreuung umzusetzen.

► *Wir haben im Jahr 2013 gemeinsam mit der international tätigen Navios-Gruppe ein innovatives Finanzierungsmodell für ein Portfolio von zehn insolventen oder stark insolvenzgefährdeten Schiffen entwickelt. Dies ermöglicht der HSH Nordbank, ihre Bilanzsumme und ihre Risiken zu reduzieren und gleichzeitig an einer später einsetzenden Erholung der Schifffahrtsmärkte zu partizipieren. Das Konzept sieht vor, dass die bisherigen Eigentümer ihre Schiffe übergeben und im Gegenzug aus ihrer Kreditverpflichtung gegenüber der HSH Nordbank entlassen werden. Der Neueigentümer löst einen maßgeblichen Teil der ursprünglichen Kreditsumme der Alteigentümer bei der HSH Nordbank ab und stellt den Betrieb der Schiffe für die kommenden Jahre sicher. Der noch verbleibende Teil des ursprünglichen Kreditvolumens wird in einen sogenannten Participating Loan zu Gunsten der HSH Nordbank umgewandelt. Erwirtschaften die Schiffe mehr als eine vertraglich vereinbarte Rendite, wird dieser darüber hinausgehende Betrag zwischen den neuen Eigentümern und der HSH Nordbank geteilt und so der Participating Loan zurückgeführt.*

*Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Transaktion mit einem Volumen von rund 300 Millionen US-Dollar (ca. 231 Millionen Euro) rechnen wir damit, mittelfristig Schiffskredite mit einem Bilanzwert von mehr als einer Milliarde Euro nach diesem Konzept abzubauen. ◀*

## UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die HSH Nordbank braucht als erfolgreiche „Bank für Unternehmer“ gut ausgebildete, flexible und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – jetzt und in Zukunft. Deshalb legen wir auch künftig großen Wert auf die Weiterentwicklung unserer Kolleginnen und Kollegen.

Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt im Personalbereich auf der Förderung von Führungskräften. Mit der Implementierung eines Führungsnachwuchsprogramms und eines High-Potential-Programms bilden wir einerseits unseren eigenen Führungsnachwuchs aus und qualifizieren andererseits unsere besten Führungskräfte für höhere Aufgaben. Frei werdende Führungspositionen können wir dadurch schnell durch hervorragend ausgebildete, mit unserem Unternehmen bestens vertraute Personen besetzen.

Eine gute Personalpolitik setzt selbstverständlich noch früher an: bei der Rekrutierung von talentierten, motivierten jungen Leuten, die sich für das Bankgeschäft interessieren. Wir haben deshalb eine Ausbildungsinitiative gestartet, um unser attraktives Ausbildungsangebot besser bekannt zu machen. So haben im Jahr 2013 insgesamt 19 Auszubildende ihre Ausbildung in der Bank abgeschlossen, von denen wir zwölf in das Angestelltenverhältnis übernommen haben. Zukünftig möchten wir insgesamt mindestens 20 neue Auszubildende jährlich für ein duales Studium mit dem Abschluss Bachelor of Arts/Science (BWL) bzw. Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik) sowie für das Berufsbild Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement einstellen.

Ein weiteres zentrales Element unserer Personalpolitik ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die HSH Nordbank ermöglicht das ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dafür haben wir mehr als 100 Teilzeitmodelle entwickelt und zugleich schaffen wir auch das richtige Bewusstsein für dieses Thema bei unseren Führungskräften. Für die erfolgreiche Umsetzung dieser und weiterer Maßnahmen sind wir im Jahr 2013 erneut als familienfreundliches Unternehmen mit dem Siegel „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet worden. Nach 2007 und 2010 verpflichten wir uns damit zum dritten Mal in Folge, in den kommenden drei Jahren das hohe Niveau unserer Familienfreundlichkeit weiter zu verbessern. Dazu gehört, dass wir uns unter anderem in einer gemeinsamen Initiative mit dem „Väternetzwerk“ mit der Situation von Vätern in der Bank befassen. Gemeinsam mit anderen großen Unternehmen haben wir Vorträge, Workshops und Aktivitäten für unsere Mitarbeiter mit Kindern angeboten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete 2013 das Gesundheitsmanagement. Dazu gehörte unter anderem eine Workshop-Reihe zu gesundheitsfördernden Maßnahmen am Arbeitsplatz, die Analyse von betrieblichen Belastungssituationen sowie die individuelle Betreuung in Einzelgesprächen.

Die Frauenförderung bleibt ein weiteres wichtiges Ziel in der Bank. In den neu aufgelegten Programmen für High Potentials und den Führungsnachwuchs haben wir eine Frauenquote von 50 % und im bewährten Mentoring-Programm sogar eine Quote von 70 % erreicht. Die Herausforderung im Jahr 2014 wird es sein, insbesondere Führungspositionen noch stärker mit Frauen zu besetzen. Um das Thema Chancengleichheit weiter zu beleuchten, haben die Gleichstellungsbeauftragten und der Bereich Personal eine Vortragsreihe ins Leben gerufen.

Daneben waren wir im Rahmen der EU-Auflagen aus dem Jahr 2011 und der notwendigen Restrukturierung der Bank allerdings auch gezwungen, Personal abzubauen. Zum Jahresende 2013 haben wir das für den 31. Dezember 2014 vereinbarte Abbauziel nahezu erreicht. Seit 2012 wurde die Zahl der Vollzeitbeschäftigten somit um über 1.100 reduziert. Dabei war es dem Vorstand und dem Bereich Personal wichtig, sozialverträgliche Lösungen für alle Beteiligten zu finden und unserem Leitbild entsprechend fair und transparent vorzugehen. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ist uns das gelungen.

### COMPLIANCE

Für uns ist Integrität ein elementarer Bestandteil verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns. Dazu gehört zuerst einmal die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften in den Ländern, in denen wir tätig sind. In dem sich weiter verschärfenden regulatorischen Umfeld erfordert dies von jedem Finanzdienstleistungsinstitut hohe Aufmerksamkeit und die Bereitschaft, sich zu verändern und anzupassen.

Um unserem Anspruch gerecht zu werden, haben wir bereits im Jahr 2012 die Compliance-Funktion als eigenständigen Unternehmensbereich etabliert und ihre Aufstellung im Jahr 2013 weiter gestärkt.

Der Unternehmensbereich Compliance überwacht die Einhaltung der strengen Verhaltensvorgaben für die Themengebiete Wertpapierhandel, Finanztransaktionen, die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie die Bekämpfung von Korruption. Die in der HSH Nordbank geltenden Verhaltensvorgaben sind in einem Code of Conduct zusammengefasst. Dieser gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Führungskräften der Bank einen verlässlichen Orientierungsrahmen für ein verantwortungsbewusstes Handeln, das den gesetzlichen Anforderungen, aber auch ethischen und gesellschaftlichen Maßstäben gerecht wird.

Die besondere Aufmerksamkeit des Unternehmensbereichs Compliance liegt auf zehn Überwachungsgebieten. Dazu zählen die Kunden- und die Transaktionsüberwachung, der Markt- und der Anlegerschutz sowie die Steuerung von Interessenkonflikten. Mittels Gefährdungsanalysen bewertet der Unternehmensbereich Compliance regelmäßig das Risikoprofil der Bank und prüft die Angemessenheit der etablierten Steuerungsmaßnahmen. Verpflichtend durchzuführende Trainings zu den unterschiedlichen Compliance-Themen stellen sicher, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter die jeweils einzuhaltenden gesetzlichen Normen und Verhaltensvorgaben kennt. Die Umsetzung der geltenden Normen und Vorgaben wird vom Unternehmensbereich Compliance auf Basis eines risikoorientierten Kontrollplans in ausgewählten Tätigkeitsbereichen der Bank regelmäßig überprüft.

Die HSH Nordbank verfügt über eine externe Whistleblowing-Stelle, die anonyme Hinweise von Beschäftigten der Bank aufnimmt und nach einer Vorprüfung an den Unternehmensbereich Compliance weiterleitet. Compliance-Verstöße wurden auch im Jahr 2013 von den zuständigen Bereichen und Gremien der HSH Nordbank untersucht, in Einzelfällen mit Unterstützung externer Rechtsanwaltskanzleien und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Verdachtsfälle von Insiderverstößen, Marktmanipulationen, Geldwäsche und sonstigen strafbaren Handlungen werden den jeweils zuständigen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden gemeldet.

Zusätzlich zu den bisherigen Compliance-Prozessen hat der Vorstand im Unternehmensbereich Compliance die neue Abteilung MaRisk-Compliance eingerichtet. Diese wirkt gemäß der 4. MaRisk-Novelle Risiken entgegen, die der Bank aus der Nichteinhaltung wesentlicher rechtlicher Regelungen und Vorgaben entstehen können. Die MaRisk-Compliance-Funktion wird im Jahr 2014 voll funktionsfähig sein und in die bestehenden Prozesse des Unternehmensbereichs Compliance integriert.

## GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Als HSH Nordbank sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Unser soziales Engagement hat deshalb eine lange Tradition.

Beispielhaft dafür ist der HSH Nordbank Run, der sich in den vergangenen Jahren als größter Wohltätigkeitslauf Norddeutschlands etabliert hat. Im Jahr 2013 gingen insgesamt 789 Teams mit 21.162 Läuferinnen und Läufern an den Start und nahmen die Strecke durch Hamburgs HafenCity in Angriff – das alles für einen guten Zweck. Der Spendenbetrag in Höhe von 135.000 Euro kam erneut „Kids in die Clubs“ zugute, einer gemeinschaftlichen Initiative vom „Kinder helfen Kindern e. V.“ und der Hamburger Sportjugend. Seit dem Jahr 2004 hat der HSH Nordbank Run mehr als eine Million Euro an Spenden eingeworben. „Kids in die Clubs“ hat so bereits über 8.500 Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Familien Sport im Verein ermöglicht.

Bereits zum zehnten Mal war die HSH Nordbank im Jahr 2013 Premiumpartner der Kieler Woche, des größten Segelsportereignisses der Welt. Im Rahmen der Kieler Woche haben wir 2011 die Charity-Aktion „Gut für Kids“ ins Leben gerufen. Allein 2013 wurden mit dem Verkauf der blauen „Gut für Kids“-Armbänder mehr als 26.000 Euro eingenommen. Mit dem Erlös werden ebenfalls die Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien in Kiel mitfinanziert.

Zudem haben wir erneut als einer der Hauptsponsoren gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe das Schleswig-Holstein Musik Festival unterstützt. Dabei bilden besondere Orte acht Wochen lang die stimmungsvolle Kulisse für erstklassige Konzerte im Norden Deutschlands.

Ein weiteres Kulturprojekt, das uns am Herzen liegt: Im Rahmen des Projekts „Landessprachen: Literatur in Schleswig und Holstein“ der Kunststiftung HSH Nordbank mit dem Kurator Prof. Dr. Heinrich Detering erschienen im Jahr 2013 Anthologien mit Gedichten und Prosa, die den literarischen Reichtum aufzeigen, der sich aus der Viestimmigkeit der Sprachen und Kulturen Schleswig-Holsteins ergibt. Anfang 2014 wurde in Zusammenarbeit mit Günter Grass ein Band mit schleswig-holsteinischen Texten von Hans Christian Andersen veröffentlicht, zu dem Günter Grass Lithografien beigesteuert hat.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Die HSH Nordbank ist im Jahr 2013 mit der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells wesentlich vorangekommen. Sie hat sich in einem schwierigen Umfeld als „Bank für Unternehmer“ etabliert und die Positionierung ihrer Kernbereiche in den Märkten nachhaltig untermauert. So konnte das Neugeschäft erfolgreich ausgebaut werden. Zugleich wurden beim Abbau der Risikopositionen, insbesondere in den Altbeständen, Fortschritte erzielt. Belastend wirkte weiterhin die unverändert stark angespannte Lage in der internationalen Schifffahrt. Das Management und der Abbau der problembehafteten Kredite in diesem für die Bank bedeutendsten Geschäftsfeld bleibt eine zentrale Aufgabe für die Bank. Nicht zuletzt mit der zur Jahresmitte 2013 erfolgten Wiederaufstockung des Garantierahmens der beiden Länder hat die Bank hier aber notwendigen Gestaltungsspielraum erhalten. Der Aufsichtsrat hat zuvor intensiv mit dem Vorstand über die möglichen Handlungsoptionen zur Verbesserung der Kapitalquoten diskutiert und den Beschluss zur Wiederaufstockung der Garantie unterstützt. Die nachhaltige Stärkung der Kapitalseite verschaffte der Bank auch eine gute Basis für die Bewältigung der kommenden regulatorischen Herausforderungen.

Neben Fragen zur strategischen Ausrichtung der Bank, die der Aufsichtsrat mit dem Vorstand zusätzlich im Rahmen eines gesonderten Workshops erörterte, hat sich der Aufsichtsrat laufend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung sowie über die Unternehmensplanung informieren lassen, dabei hat er den Vorstand beraten und diesen in seiner Geschäftsführung überwacht. Im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat zu allen relevanten Themen regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Abweichungen im Geschäftsverlauf von der Planung wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert. Der Aufsichtsrat war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Bank eingebunden und hat – sofern erforderlich – nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt. Sofern Beschlüsse auch zwischen den Sitzungen erforderlich waren, wurden diese im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie die Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses wurden zudem vom Vorstand über wichtige Themen sowie anstehende Entscheidungen auch zwischen den geplanten Sitzungsterminen unterrichtet.

## SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat zu insgesamt sieben Sitzungen zusammengefunden. Davon wurden zwei Beratungen im Rahmen von außerordentlichen Sitzungen abgehalten. Sämtliche Mitglieder haben an mindestens der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Ein Beschluss wurde im Rahmen eines schriftlichen Verfahrens eingeholt.

Der Aufsichtsrat wurde in den fünf ordentlichen Sitzungen vom Vorstand über die aktuelle wirtschaftliche Situation der Bank, den Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsfeldern, die Risikolage, die Kapitalquotenentwicklung sowie die Liquiditäts- und Funding-situation unterrichtet. Die jeweiligen Quartalszahlen wurden in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Vorstand besprochen. In einem ganztägigen Workshop hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand ergänzend über die geschäftsstrategische Ausrichtung der Bank und die kommenden Herausforderungen vertiefend beraten. Ferner hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über den Stand des EU-Beihilfeverfahrens informiert und ihm die regelmäßigen Berichte des EU-Treuhänders zur Umsetzung der Zusagen und Auflagen gemäß der EU-Beihilfeentscheidung zur Verfügung gestellt.

Anlass für die außerordentliche Sitzung am 8. Januar 2013 war die erneute Bestellung von Herrn Torsten Temp zum Vorstandsmitglied für eine weitere Amtsperiode mit Wirkung zum 1. Mai 2013. Ferner hat der Aufsichtsrat einer Änderung der mit dem früheren Vorstandsvorsitzenden Herrn Prof. Dr. Nonnenmacher abgeschlossenen Aufhebungsvereinbarung zugestimmt. Damit hat der Aufsichtsrat auf die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft Kiel gegen Herrn Prof. Dr. Nonnenmacher reagiert. Gegenstand der Änderungsvereinbarung ist die Rückzahlung der im Rahmen des Aufhebungsvertrages geleisteten Zahlungen einschließlich Zinsen, sollte es zu einer strafrechtlichen Verurteilung kommen.

Schwerpunkt der Sitzung am 6. Februar 2013 war die intensive Erörterung der vom Vorstand vorgelegten Finanz-, Investitions- und Personalplanung 2013–2015. Daneben hat sich der Aufsichtsrat mit seinem Bericht über Corporate Governance und der Entsprechenserklärung sowie dem Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 befasst.

Am 28. Februar 2013 kam der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um nach der Ersatzwahl für zwei ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder durch die Hauptversammlung am selben Tag einen neuen Aufsichtsratsvorsitzenden zu wählen und die erforderlichen Ausschussnachbesetzungen zu beschließen. Vor der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat im Rahmen eines schriftlichen Beschlussverfahrens über seine Wahlvorschläge an die Hauptversammlung abgestimmt.

Gegenstand der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. April 2013 waren vor allem die nach eigener Prüfung und vorheriger Erörterung mit dem Abschlussprüfer auf Empfehlung des Prüfungsausschusses erfolgte Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2012 und die Befassung mit dem Abhängigkeitsbericht sowie die weiteren in diesem Zusammenhang zu treffenden üblichen Beschlüsse über die

Empfehlungen an die ordentliche Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung intensiv die Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 diskutiert sowie die Ziele für das Geschäftsjahr 2013 festgelegt. Der Aufsichtsrat erörterte ferner mit dem Vorstand den jährlichen Beteiligungsbericht der Bank und stimmte dem Verkauf der HSH Real Estate GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Bank, und der Ausgliederung von Treuhandkommanditanteilen zu. Der Aufsichtsrat hat hierzu seine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Zustimmung abgegeben. Schließlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat die jährliche Übersicht über seine Nebentätigkeiten sowie über die Spendentätigkeit der Bank im Jahr 2012 vorgelegt. Durch die Neufassung der MaRisk waren neue Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat implementiert worden, die in der Geschäftsordnung des Vorstands verankert wurden.

In der Sitzung am 7. Juni 2013 hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der Änderung des Garantievertrages mit den Ländern zur Wiedererhöhung des Garantievolumens auf zehn Milliarden Euro und der entsprechenden Notifizierung bei der EU-Kommission befasst und nach intensiver Diskussion der Wiedererhöhung zugestimmt.

In der darauffolgenden Sitzung am 29. August 2013 hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Lage per Ende Juni 2013 informiert. Der Halbjahresfinanzbericht wurde in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über die Fundingsituation und IT-Themen informieren lassen. Über den Stand der laufenden Rechtsstreitigkeiten mit Investmentbanken sowie früheren Vorstandsmitgliedern ließ sich der Aufsichtsrat ebenfalls berichten. In dieser Sitzung hat der Aufsichtsrat zudem der Hauptversammlung empfohlen, einer Satzungsänderung sowie diversen Vertragsübernahmevereinbarungen zu Teilgewinnabführungsverträgen zuzustimmen. Durch einen Wechsel im Aufsichtsrat war zudem eine entsprechende Nachwahl in den Ausschüssen des Gremiums notwendig geworden. Schließlich hat sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen seiner Effizienzprüfung befasst. Details sind dem Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Am 28. November 2013 kam der Aufsichtsrat erneut zusammen und hat in Vorbereitung auf die anstehende Neuwahl des Gremiums im Jahr 2014 den Nominierungsausschuss gebildet. Durch die Neufassung des KWG mit Wirkung zum 1. Januar 2014 war zudem eine

Überarbeitung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erforderlich geworden. Die Erörterung der Finanzinformationen zum 30. September 2013 sowie der generellen Lage der Bank war Schwerpunkt dieser Sitzung. Daneben hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über eine Reputationsrisikostrategie diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Bericht des Vergütungsausschusses über die Angemessenheit der Vergütungssysteme in der Bank auseinandergesetzt sowie den Vergütungsbericht der Bank 2012/2013 zur Kenntnis genommen. Schließlich hat der Aufsichtsrat mit Herrn Dr. Arend Oetker ein weiteres Beiratsmitglied berufen.

Sofern einzelne Aufsichtsratsmitglieder persönlich oder aufgrund ihrer Funktion von Beschlüssen des Aufsichtsrats oder in seinen Ausschüssen betroffen waren oder sich andere potenzielle Interessenkonflikte ergeben haben, haben sie an den Beratungen und Beschlüssen im entsprechenden Gremium nicht teilgenommen. So hat Herr Dr. Klemmt-Nissen an den Beratungen und Beschlüssen im Risikoausschuss im Zusammenhang mit Finanzierungen, an denen die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH direkt oder indirekt beteiligt war, nicht teilgenommen. Herr Dr. Thomas Mirow hat das Gremium ferner über die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten in anderen Unternehmen – Rothschild GmbH, Frankfurt am Main, sowie Baiterek, Kasachstan – informiert. Darüber hinaus hat Herr Oke Heuer seinen Wechsel in die Sparkasse zu Lübeck bekannt gegeben, in der er ab 1. Januar 2014 als Generalbevollmächtigter tätig sein wird.

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte fünf Ausschüsse gebildet, die ihn im Jahr 2013 bei seiner Arbeit unterstützen.

Der Präsidialausschuss kam im vergangenen Jahr sechsmal zusammen. Der Präsidialausschuss bereitete gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Beschlüsse des Aufsichtsrats vor und befasste sich in dem Zusammenhang vor allem mit Vorstandsangelegenheiten.

Der Risikoausschuss befasste sich in fünf Sitzungen insbesondere mit den Kredit-, Liquiditäts-, Länder-, Markt- und operationellen Risiken sowie Reputationsrisiken. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den Kreditrisiken, vor allem auch vor dem Hintergrund der anhalten-

den Schifffahrtskrise und des sich daraus ergebenden Anstiegs in der Risikovorsorge. Basis der Erörterung war der vierteljährlich vorgelegte Risikobericht, der jeweils intensiv mit dem Vorstand diskutiert wurde. In dem Zusammenhang wurden regelmäßig über einzelne Fokusportfolios Risikoreports vorgelegt und diskutiert. Daneben ließ sich der Ausschuss in allen Sitzungen zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen und deren möglichen Auswirkungen auf die Risikolage berichten. Gleiches gilt für bankaufsichtliche Anfragen oder Prüfungen mit Bezug auf die Mindestanforderungen an das Risikomanagement, über die der Vorstand regelmäßig informiert hat. Der Risikoausschuss befasste sich darüber hinaus mit dem Risikomanagement der Bank und der vom Vorstand vorgelegten Risikostrategie inklusive der jeweiligen Teilstrategien. Ferner beschäftigte sich der Risikoausschuss mit erforderlichen Anpassungen der internen Richtlinien für das Kreditgeschäft. Schließlich hat sich der Ausschuss in seinen Sitzungen über alle vorläufigen Engagements informieren lassen und seine Zustimmung zu den nach dem Gesetz zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen erteilt. In einem Fall wurde die erforderliche Zustimmung im Rahmen eines schriftlichen Verfahrens eingeholt.

Der Prüfungsausschuss kam im Jahr 2013 fünfmal zusammen, davon einmal zu einer außerordentlichen Sitzung. Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an allen Sitzungen teil. In seiner ersten Sitzung erörterten die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit dem Abschlussprüfer den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Bank sowie die Prüfungsberichte für das Jahr 2012. In diesem Rahmen befasste sich der Prüfungsausschuss auch mit dem Abhängigkeitsbericht. Der Prüfungsausschuss prüfte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und bereitete die Bestellung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für 2013 vor. In den weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer seine Ergebnisse aus der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte vorgestellt und mit dem Ausschuss erörtert, bevor diese veröffentlicht wurden. Außerdem wurden erste Ergebnisse aus der Jahresabschlussprüfung mit dem Ausschuss erörtert und der Vorstand hat über besondere Entwicklungen mit Auswirkung auf den Jahresabschluss informiert. Dem Prüfungsausschuss wurde ferner über die Beauftragung des Abschlussprüfers mit prüfungsfremden Aufträgen berichtet. In einem Fall wurde die Zustimmung des Prüfungsausschusses im Rahmen eines schriftlichen Verfahrens eingeholt. In den Sitzungen hat sich der Ausschuss eingehend mit der Arbeit der Internen Revision, mit Fragen der Compliance, der Rechnungslegung sowie mit durchgeführten Sonderprüfungen und Beanstandungen der Aufsichtsbehörden befasst. Von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der Internen Revision hat er sich überzeugt. Darüber hinaus erhielt der Ausschuss die Ergebnisse der Depotprüfung und der Prüfung der Wertpapierdienstleistungsgeschäfte nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zur Kenntnisnahme.

Sitzungen des Nominierungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2013 nicht erforderlich, da vor der Beschlussfassung über die Wahlvorschläge von Anteilseignervertretern an die Hauptversammlung zur Nachbesetzung von vakant gewordenen Mandaten eine direkte Abstimmung mit den Aktionären der Bank erfolgt war.

Im Berichtsjahr fand am 8. Januar 2013 eine Sitzung des nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes zu bildenden Vermittlungsausschusses zur Vorbereitung der erneuten Bestellung von Herrn Temp für eine weitere Amtsperiode mit Wirkung vom 1. Mai 2013 statt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurde mit dem Vergütungskontrollausschuss ein weiterer Ausschuss gebildet, der im Berichtsjahr seine Tätigkeit dementsprechend noch nicht aufgenommen hatte.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils darauffolgenden Plenumsitzungen über die Arbeit und die Ergebnisse der Beratungen der Ausschüsse.

## **PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG VON JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS 2013**

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat die Buchführung sowie den Jahres- und Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einschließlich der beiden Lageberichte für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte nebst sämtlichen Anlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 8. April 2014 die Unterlagen mit dem Abschlussprüfer eingehend erörtert, nachdem dieser über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet hatte. Über das Ergebnis der Befassung im Prüfungsausschuss hat der Prüfungsausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 9. April 2014 berichtet. An der Sitzung des Aufsichtsrats hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine wesentlichen Ergebnisse berichtet. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfungen nach Einsichtnahme in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehender Diskussion auf Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt und festgestellt, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfungen Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2013 festgestellt und den Konzernabschluss 2013 gebilligt. Ferner hat er den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 verabschiedet.



Der Vorstand hat ferner den von ihm aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) im Geschäftsjahr 2013 dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfbericht des Abschlussprüfers geprüft und mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer im Rahmen der Befassung mit dem Jahresabschluss erörtert. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer stimmte der Aufsichtsrat zu, da nach seiner Beurteilung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht zu erheben sind.

## PERSONALIEN

Mit Wirkung zum 28. Februar 2013 haben die Herren Hilmar Kopper und Detlev Bremkamp ihre Mandate im Aufsichtsrat niedergelegt. Die Hauptversammlung hat als Nachfolger die Herren Dr. Thomas Mirow und Thomas Losse-Müller gewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. Februar 2013 Herrn Dr. Thomas Mirow zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Am 1. Juli 2013 übernahm Herr Oliver Dircks als gewähltes Ersatzmitglied das Mandat von Herrn Jürgen Friedland, der mit Ablauf des 30. Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Im Vorstand hat es im Berichtsjahr 2013 keine Veränderungen gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Bank.

Hamburg/Kiel, 9. April 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Thomas Mirow  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der HSH Nordbank AG

# CORPORATE GOVERNANCE

## **Alle in diesem Corporate-Governance-Bericht enthaltenen Angaben geben den Stand vom 6. Februar 2014 wieder.**

Die HSH Nordbank erkennt seit dem Jahr 2005 den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) als nichtbörsennotiertes Unternehmen freiwillig an. Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank unterstützen die Inhalte und Ziele des DCGK ausdrücklich. Die Corporate Governance unseres Hauses basiert außer auf dem DCGK im Wesentlichen auf den Vorschriften des Aktiengesetzes sowie auf internen Regelungswerken wie der Satzung, den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem Code of Conduct der HSH Nordbank. Mit der Darstellung unseres Systems der Leitung und Kontrolle der Bank und der transparenten Berichterstattung über die Einhaltung der Kodex-Regeln wollen wir das Vertrauen der Aktionäre und Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit stärken.

## **ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTIENGESETZ**

Nach § 161 des Aktiengesetzes haben Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften jährlich zu erklären, inwieweit ihr Führungs- und Überwachungssystem den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht oder von ihm abweicht. Unser Ziel ist es, auch als nichtbörsennotiertes Unternehmen dem Kodex möglichst weitgehend zu entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank haben daher im Februar 2014 freiwillig die nachstehende Entsprechenserklärung zum DCGK abgegeben, in der die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erklärt wurden.

## **ENTSPRECHENSERKLÄRUNG**

Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank erklären, dass die HSH Nordbank den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 bzw. vom 13. Mai 2013 seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 6. Februar 2013 mit Ausnahme der nachfolgend genannten Punkte entsprochen hat. Bis zur Abgabe der nächsten Entsprechenserklärung wird die HSH Nordbank den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit Ausnahme der untenstehenden Punkte entsprechen.

*Nach Ziffer 4.2.3 soll die Vorstandsvergütung fixe und variable Bestandteile umfassen.*

Gemäß den Vorgaben der EU-Beihilfeentscheidung und der Verpflichtung der Bank im Rahmen der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Garantie sieht das aktuelle Vorstandsvergütungssystem keine variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands vor.

*Nach Ziffer 4.2.3 Abs. 3 soll der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen.*

Für die Vorstandsmitglieder der HSH Nordbank gilt ein beitragsorientierter Plan, der nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau abzielt.

*Nach Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.*

Bei der HSH Nordbank wurden die Wahlvorschläge der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat an die Hauptversammlung in der Vergangenheit vorab mit den Vertretern der Aktionäre abgestimmt. In der Sitzung am 28. November 2013 wurde nunmehr ein Nominierungsausschuss gebildet, so dass diese Abweichung künftig wegfällt.

*Nach Ziffer 5.4.6 Abs. 2 soll, sofern den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung zugesagt wird, diese auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet sein.*

Die aktuellen Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat der HSH Nordbank sehen eine in der Höhe fixierte erfolgsabhängige Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vor, die nur ausgezahlt wird, wenn die Bank für das betreffende Geschäftsjahr eine Dividende zahlt. Aufgrund des von der EU-Kommission im Rahmen der Beihilfeentscheidung auferlegten Ausschüttungsverbots kommt diese Regelung derzeit nicht zum Tragen.

*Nach Ziffer 5.4.6 Abs. 3 soll die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.*

Bei der HSH Nordbank erfolgt keine individualisierte Angabe der Aufsichtsratsbezüge. Die Information der Aktionäre über die Vergütung des Aufsichtsrats ist dadurch gewährleistet, dass diese durch die Hauptversammlung, mithin durch die Aktionäre, festgelegt wird. Die HSH Nordbank sieht diese Form der Offenlegung der Vergütung als für die Beurteilung der Angemessenheit ausreichend an.

*Gemäß Ziffer 7.1.2 Satz 4 soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.*


Die HSH Nordbank hat den Konzernabschluss für das Jahr 2012 sowie die Zwischenberichte für 2013 nicht innerhalb der vorgegebenen Fristen öffentlich zugänglich gemacht. Die Bank wird den Konzernabschluss 2013 sowie die Zwischenberichte 2014 voraussichtlich nicht innerhalb der empfohlenen Fristen veröffentlichen. Die Bank arbeitet daran, die genannten Fristen künftig einzuhalten.

Die HSH Nordbank hat den Anregungen des Kodex entsprochen, soweit dies für eine nichtbörsennotierte Aktiengesellschaft sinnvoll ist.

Hamburg/Kiel, 6. Februar 2014

Für den Vorstand:

Für den Aufsichtsrat:



Constantin von Oesterreich



Dr. Thomas Mirow

Alle bislang von der HSH Nordbank abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Homepage der HSH Nordbank unter „Investor Relations“ abrufbar.

## AUFSICHTSRAT

### Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der HSH Nordbank besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich nach den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes je zur Hälfte aus Vertretern der Kapitaleseite und der Arbeitnehmer zusammen. Die Kapitaleseite des Aufsichtsrats setzt sich vorwiegend aus von den Aktionären und der Bank unabhängigen hochrangigen Wirtschaftsvertretern zusammen.

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2014 läuft die Amtszeit des jetzigen Aufsichtsrats turnusgemäß aus. In Übereinstimmung mit den Vorgaben der EU-Kommission wird der neu zu bestellende Aufsichtsrat nur noch aus 16 Mitgliedern bestehen, wobei weiterhin jeweils die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder Vertreter der Kapitaleseite und der Arbeitnehmerseite sein werden.

Nach Ziffer 5.4.1 des DCGK soll der Aufsichtsrat hinsichtlich seiner Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Das letztgenannte Ziel soll insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Die ursprünglich im Jahr 2011 verabschiedeten konkreten Ziele des Aufsichtsrats lauten wie folgt:

1. Es wird angestrebt, dass der derzeitige Anteil von internationalen Mitgliedern des Aufsichtsrats (mindestens ein Mitglied) auch künftig nicht unterschritten wird.
2. Es wird angestrebt, dass potenzielle Interessenkonflikte auch in Zukunft bereits bei der Nominierung, aber auch im Einklang mit der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vermieden werden.
3. Es wird angestrebt, dass die in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegte Altersgrenze von 68 Jahren im Zeitpunkt der Bestellung künftig eingehalten wird.
4. Es wird angestrebt, dass der derzeitige Frauenanteil von 20 % auch in Zukunft nicht unterschritten wird. Als Zielgröße hält der Aufsichtsrat eine Quote von zunächst 30 % für einen angemessenen Frauenanteil.
5. Es wird angestrebt, dass der Aufsichtsrat auf der Anteilseignerseite auch künftig mindestens zur Hälfte aus unabhängigen Mitgliedern besteht. (Nr. 5 ergänzt im Jahr 2012).

Im Verlauf des Jahres 2013 hat es drei Änderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats gegeben. Der inzwischen auf 25 % gestiegene Frauenanteil und der Anteil internationaler Mitglieder blieben durch die Neubesetzungen unverändert. Bei der Nominierung der neuen Mitglieder wurde darauf geachtet, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden und die Unabhängigkeit der Mitglieder zu gewährleisten. Die Altersgrenze von 68 Jahren bei Bestellung wurde jeweils unterschritten.

### Arbeitsweise

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in grundlegende Entscheidungen der Bank eingebunden. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik sowie sonstige grundsätzliche Fragen in den Sitzungen und darüber hinaus auch mündlich, insbesondere in Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Nach Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat (§ 12) sieht hierfür einen zweijährigen Turnus vor. Nachdem die letzte formale Effizienzprüfung Mitte des Jahres 2011 stattgefunden hatte, hat der Aufsichtsrat im Jahr 2013 erneut eine Prüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt. Während der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Effizienz seiner Tätigkeit zufrieden ist, wurden zu einzelnen Punkten (im Wesentlichen Vorlagenversand, Vortrag in der Sitzung, Informationen zwischen den Sitzungen, Weiterbildung) Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz vereinbart.

Detaillierte Angaben zur Aufsichtsrats­tätigkeit im Jahr 2013 können dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

#### **Vorstand**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der HSH Nordbank und den Arbeitnehmervertretungen vertrauensvoll und zum Wohle der Bank zusammen. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung der Bank und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstandsvorsitzende repräsentiert den Vorstand als Kollegialorgan, leitet dessen Sitzungen und koordiniert die Vorstandsarbeit. Der Vorstand hat im Berichtszeitraum überwiegend einmal wöchentlich getagt. Die Mitglieder des Vorstands sind für die Geschäftsleitung gemeinsam verantwortlich. Ihre Aufgaben und Zuständigkeiten sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt, die durch den Geschäftsverteilungsplan ergänzt wird. Nähere Angaben zur Zusammensetzung des Vorstands im Jahr 2013 sind in diesem Geschäftsbericht auf Seite 254 aufgeführt.

Informationen zum Vergütungssystem für Vorstände der Bank können dem Konzernabschluss entnommen werden.

#### **Aktionäre, Hauptversammlung**

Die Aktionäre der HSH Nordbank üben ihre Rechte in der Hauptversammlung aus. Einmal jährlich findet die ordentliche Hauptversammlung statt, die der Vorstand unter Angabe der Tagesordnung und Beifügung der erforderlichen Berichte und Unterlagen einberuft.

Zusätzlich zur ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2013 fanden im Jahr 2013 zwei außerordentliche Hauptversammlungen statt: Die außerordentliche Hauptversammlung im Februar 2013 beschloss über die Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite. Die Versammlung im Oktober 2013 hatte zum einen die Änderung der Satzung der HSH Nordbank im Hinblick auf die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder zum Gegenstand. Zum anderen befasste sich diese Hauptversammlung mit Unternehmensverträgen (Änderungen von Teilgewinnabführungsverträgen).



# KONZERNLAGEBERICHT

## **52 Grundlagen des Konzerns**

- 52 Geschäftsmodell
- 53 Ziele und Strategie
- 54 Steuerungssystem
- 55 Vergütungssysteme  
in der HSH Nordbank

## **56 Wirtschaftsbericht**

- 56 Gesamtwirtschaftliche  
und branchenbezogene  
Rahmenbedingungen

- 59 Geschäftsverlauf
- 62 Ertrags-, Vermögens-  
und Finanzlage
- 70 Segmente

## **75 Nachtragsbericht**

## **75 Prognose-, Chancen- und Risikenbericht**

- 75 Prognosebericht mit  
Chancen und Risiken

## **81 Risikobericht**

- 81 Risikomanagementsystem
- 87 Ausfallrisiko
- 96 Marktrisiko
- 99 Liquiditätsrisiko
- 104 Operationelles Risiko
- 106 Weitere wesentliche  
Risiken
- 107 Zusammenfassung  
und Ausblick

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### GESCHÄFTSMODELL

Die HSH Nordbank AG ist im Juni 2003 aus der Fusion der Hamburgischen Landesbank – Girozentrale – mit der Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale (LB Kiel) hervorgegangen und wird in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft geführt. Die Hauptsitze der Bank liegen in Hamburg und Kiel.

In der norddeutschen Kernregion ist die HSH Nordbank einer der führenden Bankpartner der gehobenen mittelständischen Wirtschaft. Vor allem im Firmen- und Immobilienkundengeschäft ist die HSH Nordbank zudem bundesweit aktiv. Das Geschäft mit Shipping-Kunden betreibt die Bank weltweit, und im Geschäftsfeld Energy & Infrastructure liegt der Fokus auf Europa. Ausgehend von der klassischen Kreditfinanzierung bietet die HSH Nordbank ein breites Spektrum an bedarfsgerechten Finanzlösungen für Unternehmenskunden, vermögende Privatkunden, Sparkassen und institutionelle Kunden an.

Die strategischen Geschäftsbereiche sind in der Kernbank zusammengefasst. Die Segmente der Kernbank wurden zu Jahresbeginn 2013 im Zuge von Änderungen der Vorstandsressorts neu zugeschnitten. Das Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen (ehemals Segment Unternehmens- und Privatkunden) umfasst seither das asset- und projektbasierte Geschäft mit Schifffahrtskunden, Immobilienkunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure. Bis Ende 2012 setzte sich das Segment Unternehmens- und Privatkunden aus den Bereichen Firmenkunden, Immobilienkunden, Privatkunden, Schifffahrtskunden und dem Bereich Energy & Infrastructure zusammen.

Das Segment Corporates & Markets (ehemals Products, Capital Markets und Corporate Center) enthält das Geschäft mit Firmenkunden und mit vermögenden Privatkunden im Bereich Wealth Management, der zum 1. Juli 2013 nach beschlossener Einstellung des klassischen Privatkundengeschäfts aus dem Bereich Private Banking hervorgegangen ist. Die Betreuung der Sparkassen, Banken, Versicherungen und weiterer institutioneller Kunden wird seit dem 1. Juni 2013 im neu gegründeten Bereich Sparkassen & Institutionelle Kunden verantwortet, der ebenfalls zum Segment Corporates & Markets gehört. Darüber hinaus sind diesem Segment unverändert die Bereiche Capital Markets und Products zugeordnet.

Im Segment Corporate Center werden Stabs- und Servicebereiche sowie Gesamtpositionen und nicht den Segmenten zugeordnete Beteiligungen abgebildet.

Die Restructuring Unit steuert als bankinternes Segment seit Dezember 2009 den Abbau der nicht strategischen Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die im Rahmen der Neuausrichtung der Bank organisatorisch abgetrennt wurden und nicht in der Kernbank fortgeführt werden.

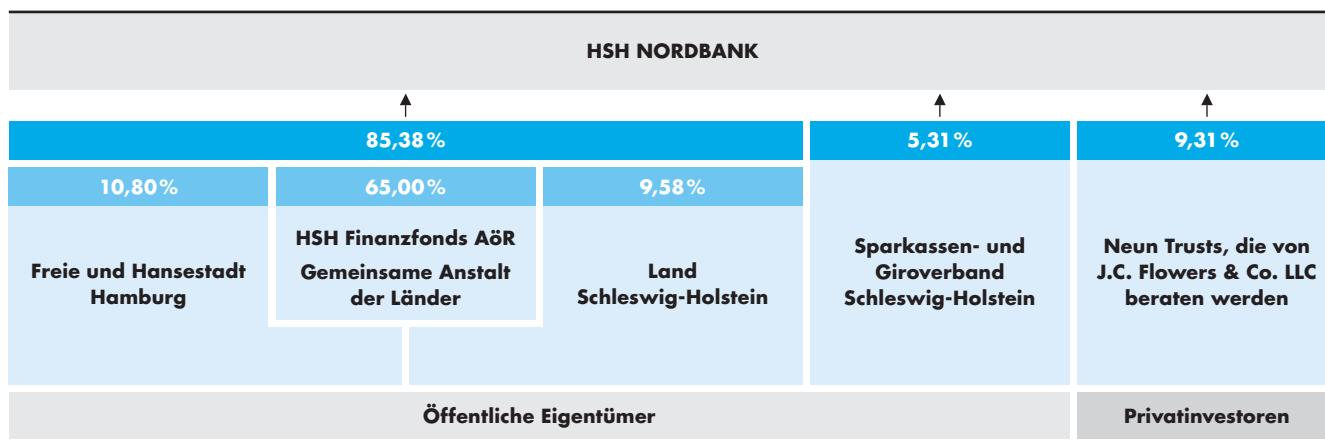
Im Zuge der Fokussierung ihrer Geschäftsaktivitäten hat die HSH Nordbank ihr internationales Standortnetz in den vergangenen Jahren deutlich verkleinert und zahlreiche Geschäftsstellen im Ausland geschlossen – darunter zuletzt Kopenhagen, London und Shanghai. Weiterhin präsent ist die HSH Nordbank im Einklang mit ihren internationalen Aktivitäten in Athen, Hongkong, New York und Singapur. Die Niederlassung in Luxemburg erbringt vor allem Dienstleistungen für die Restructuring Unit. Im Inland ist die HSH Nordbank für ihr überregionales Geschäft auch in Berlin, Düsseldorf, Hannover, München und Stuttgart vertreten.

Gleichzeitig hat die Bank im abgelaufenen Jahr den Abbau nicht strategischer Beteiligungen und Tochtergesellschaften vorangetrieben. In diesem Zusammenhang sank auch die Zahl der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften. Hierzu hat der Verkauf sämtlicher Anteile an der Immobiliengesellschaft HSH Real Estate GmbH Ende August 2013 wesentlich beigetragen. Infolge des Verkaufs dieser Teilkonzernmutter wurden zusätzlich 13 weitere bis dato indirekt von der HSH Real Estate GmbH gehaltene Beteiligungen entkonsolidiert. Einen vollständigen Überblick über die Veränderungen im Konsolidierungskreis zum Jahresultimo 2013 enthält Note 4 im Konzernabschluss.

Haupteigentümer der HSH Nordbank mit einem Anteil von gut 85 % sind die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Von diesem Anteil entfallen 65 % auf die HSH Finanzfonds AöR, eine von Hamburg und Schleswig-Holstein gemeinsam geführte Anstalt öffentlichen Rechts. Weitere Eigentümer sind der Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein sowie Privatinvestoren, die von J.C. Flowers & Co. LLC beraten werden.



Grafik 15

**EIGENTÜMERSTRUKTUR**

Über die HSH Finanzfonds AöR haben die Ländereigner Hamburg und Schleswig-Holstein der HSH Nordbank eine kapitalentlastende Garantie gewährt (Zweitverlustgarantie), mit der Zahlungsausfälle in einem definierten Portfolio abgesichert werden. Dieses aus risikobehafteten Altbeständen bestehende Portfolio (Stichtag: 31. März 2009) konnte bis zum Jahresultimo 2013 wertmäßig bereits um mehr als 65 % reduziert werden. Erstverluste bis zu einer Höhe von 3,2 Mrd. € sind in diesem Portfolio von der HSH Nordbank selbst zu tragen. Der Garantierahmen von Hamburg und Schleswig-Holstein wurde im Jahr 2013 zur Stärkung der Kapitalquoten von 7 Mrd. € wieder auf den ursprünglichen Rahmen von 10 Mrd. € erhöht. Weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie enthält das Kapitel „Geschäftsverlauf“.

Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist die HSH Nordbank der Sicherungsreserve der Landesbanken und damit auch dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses System sichert den Bestand der Mitgliedsinstitute und gewährleistet deren Liquidität und Solvenz.

Wesentliche externe Einflussfaktoren für das Geschäft der HSH Nordbank sind unter anderem die Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte, Entwicklungen in den relevanten Branchen wie der Schifffahrt (insbesondere Charratzen), US-Dollar-Wechselkursänderungen, regulatorische Anforderungen und externe Ratings.

Im Rahmen ihrer Geschäftsorganisation hat die HSH Nordbank Prozesse definiert, die eine Basis für den Betrieb, die Steuerung und das interne Kontrollsystem der Bank darstellen. Zu den Hauptprozessen zählen dabei Strategie und Planung, Unternehmensmanagement, Kundenmanagement, Finanzierung, Kapitalmarkt sowie Unterstützungsprozesse.

**ZIELE UND STRATEGIE**

Das übergreifende Ziel der HSH Nordbank ist es, die norddeutsche Wirtschaft zu unterstützen und den gehobenen Mittelstand mit einem bedarfsgerechten Produktportfolio rund um die Kreditfinanzierung zu versorgen. Dies entspricht ihrem Leitbild als Bank für Unternehmer sowie ihrer Bedeutung für die Kernregion Norddeutschland und darüber hinaus.

Zur Umsetzung des Geschäftsmodells mit einer nachhaltig profitablen Ausrichtung als Bank für Unternehmer konzentriert sich die HSH Nordbank auf eine Stärkung der zukunftsfähigen Geschäftsfelder der Kernbank und gleichzeitig auf den Abbau der risikobehafteten Altportfolios, die in der Restructuring Unit gebündelt und nicht mehr Teil des Kerngeschäfts sind.

In der Kernbank strebt die HSH Nordbank an, im Planungszeitraum bis 2016 das Neugeschäft mit risikoadäquaten Margen deutlich auszubauen und so das zinstragende Bilanzvolumen der Kernbank zu steigern. Gleichzeitig wird der Vertrieb des gesamten Leistungsspektrums vorangetrieben, um weitere Geschäftspotenziale auszuschöpfen. Dabei wird zum einen das Geschäft in der Kernregion intensiviert, wo die Bank über langjährige Kundenbeziehungen und eine starke Marktdurchdringung verfügt. Zum anderen werden zur Realisierung des geplanten Wachstums und zur Sicherstellung einer ausgewogenen Portfoliostruktur die Aktivitäten außerhalb Norddeutschlands weiter ausgebaut. Dabei nutzen wir Synergievorteile aus der Kombination der regional und der sektoral ausgerichteten Geschäftsbereiche.

In der Restructuring Unit wird im Planungszeitraum bis 2016 hingegen eine stetige und deutliche Reduktion der nicht strategischen Kredit- und Kapitalmarktbestände angestrebt. Diese erfolgt durch Tilgungen sowie aktive Maßnahmen unter Beachtung von strategischen Leitlinien wie Wertoptimierung, Realisierung von Wertaufholungspotenzialen und effizientem Bestandsmanagement.

Die Strategie zielt darauf ab, die HSH Nordbank nachhaltig profitabel auszurichten. Nach einem hohen Verlust im abgelaufenen Jahr erwarten wir, erstmals für das Geschäftsjahr 2014 wieder ein positives Konzernergebnis ausweisen zu können. Dabei ist die positive Wirkung der Kapitalschutzklausel im Einklang mit EU-Anforderungen berücksichtigt, durch die eine angemessene harte Kernkapitalquote sicherstellt werden soll (durch Verzicht der Garantiegeber auf die von der EU-Kommission auferlegte Zusatzprämie gegen Besserungsschein). Das Ergebnis vor Steuern wird insbesondere von der Kernbank getragen, die das Jahr 2014 voraussichtlich auch ohne den Sondereffekt aus der Kapitalschutzklausel positiv abschließen kann.

Bei der Umsetzung des Geschäftsmodells hat die HSH Nordbank Vereinbarungen mit der EU-Kommission zu beachten, die mit der Beendigung des EU-Beihilfverfahrens im September 2011 verknüpft worden waren. Beispielsweise hat sich die Bank bis 2014 verpflichtet, die Konzernbilanzsumme auf 120 Mrd. € zu begrenzen (davon 82 Mrd. € in der Kernbank und 38 Mrd. € in der Restructuring Unit), einzelne Geschäftsfelder aufzugeben (Flugzeugfinanzierung und internationale Immobilienfinanzierung), das Bilanzvolumen im Bereich Shipping der Kernbank auf 15 Mrd. € zu begrenzen, nicht strategische Beteiligungen abzubauen und den Verwaltungsaufwand deutlich zu senken. Die Umsetzung der einzelnen Vorgaben wird von einem unabhängigen Treuhänder für die EU-Kommission überwacht. Mitte 2013 hat die EU-Kommission ein neues Prüfverfahren eingeleitet, um zu untersuchen, ob die Wiedererhöhung der Garantie im Einklang mit Beihilfavorschriften steht. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „Geschäftsverlauf“.

Wesentliches Ziel der HSH Nordbank ist es in diesem Zusammenhang, im Planungszeitraum bis 2016 die Restrukturierung und den Abbau der Altlasten erfolgreich weiter voranzutreiben und nach der Erhöhung im abgelaufenen Jahr erste bedeutende Teile des Garantierahmens wieder zurückführen zu können.

## STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Erträge, Kosten, Kapital, Liquidität und Risiko – zu steuern, die Einhaltung der Bankplanung kontinuierlich zu überprüfen und bei Bedarf frühzeitig und flexibel zielführende Maßnahmen zu ergreifen. Dabei nutzt die Bank ein zentrales Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung für Gesamtbank, Kernbank, Restructuring Unit und die Segmente sicherstellen kann.

Im Rahmen der Lageberichterstattung konzentriert sich die Bank auf die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen zu den einzelnen Werttreibern. Dabei liegt der Fokus zum einen auf der Entwicklung dieser Kennzahlen im abgelaufenen Jahr (Kapitel „Wirtschaftsbericht“) und zum anderen auf deren erwarteter Entwicklung im Jahr 2014 (Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“). Auf weitere in

der internen Steuerung verwendete Kennzahlen wird im Lagebericht nicht ausführlich eingegangen.

Die bedeutsamsten Kennzahlen im Rahmen der Ertragssteuerung der Bank sind der Gesamtertrag und das Neugeschäftsvolumen. Darüber hinaus nutzt die Bank weitere, unterstützende Kennzahlen wie die Neugeschäftsmarge, Cross-Selling-Erträge und risikoadjustierte Deckungsbeiträge im Rahmen der wertorientierten Steuerung. Auf der Kostenseite liegt der Fokus in der Berichterstattung auf dem Verwaltungsaufwand. Als zentrale nichtfinanzielle Steuerungskennzahl ist dabei auch die Mitarbeiterzahl (gemessen in Vollzeitarbeitskräften, VAK) bedeutsam. Ein weiteres Steuerungsinstrument ist in diesem Zusammenhang die Mitarbeiterzufriedenheit, die über Befragungen der Beschäftigten erfasst wird.

Zentrale Ergebnisgröße ist das Ergebnis vor Steuern. Daneben wurden im Rahmen der wertorientierten Steuerung die Eigenkapitalrendite sowie zusätzlich die Cost Income Ratio als zentrale relative Kennzahlen in die Steuerungssysteme der Bank integriert. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich aus der Relation des Ergebnisses vor Steuern zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital, und sie zeigt, wie sich das eingesetzte (risikoadjustiert allokierte) Kapital verzinst hat. Die Cost Income Ratio stellt als Kennzahl zur Kosteneffizienz das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zum Gesamtertrag dar.

Die harte Kernkapitalquote und die risikogewichteten Aktiva (RWA) nach Wirkung der Zweitverlustgarantie sind die zentralen Kennzahlen der aufsichtsrechtlichen Kapitalsteuerung. Eine weitere in der Steuerung berücksichtigte Kennzahl ist die Leverage Ratio (Verschuldungsquote), die ab 2015 offenzulegen ist. Die Leverage Ratio ist eine nicht risikogewichtete Kennzahl, die das Kernkapital ins Verhältnis zu einem aufsichtsrechtlich adjustierten Geschäftsvolumen setzt. Für die Überwachung des durch die Zweitverlustgarantie abgesicherten Portfolios werden weitere spezielle Kennzahlen verwendet. Dies sind zum Beispiel die Risikovorsorge im garantierten Portfolio, das Risikogewicht und die voraussichtliche Inanspruchnahme der Garantie in der Zukunft.

Die zentrale regulatorische Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV). Die Liquiditätskennzahl beschreibt das Verhältnis von erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen und erwarteten Zahlungsmittelabflüssen in den nächsten 30 Tagen gemäß LiqV. Darüber hinaus wird die Funding- und Liquiditätssituation anhand der Liquiditätsablaufbilanz (LAB) gemessen. Zusätzlich wurden im Jahr 2013 die Basel-III-Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio in die interne Steuerung integriert, die ab 2014 erstmals an die Aufsicht zu melden sind. Einzelheiten zur Liquiditätskennzahl und zur Steuerung der Liquidität enthält der Risikobericht im Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

In der Kernbank liegt der Fokus auf einem nachhaltigen Geschäftswachstum. Die bedeutsamsten Kennzahlen der Ertragssteuerung sind hier entsprechend der Gesamtertrag und das Neugeschäft.

Für die Restructuring Unit steht der Abbauerfolg der risikobehafteten Portfolios im Vordergrund. Entsprechend liegt hier der Fokus im Unterschied zur Kernbank insbesondere auf den Steuerungsgrößen Bilanzvolumen und Risikoversorge.

Einzelheiten zur Steuerung des Werttreibers Risiko werden im Kapitel „Risikobericht“ dargestellt.

Als Besonderheit hat die HSH Nordbank Vorgaben der EU-Kommission unter anderem hinsichtlich des Bilanzvolumens für die Gesamtbank, die Kernbank, die Restructuring Unit und den Bereich Shipping zu beachten. Entsprechend erfolgt zusätzlich eine kontinuierliche Prüfung der Auslastung dieser Volumenbegrenzungen sowie der weiteren EU-Vorgaben.

Die Steuerung zentraler Werttreiber wird in der Bank durch zentrale Komitees unterstützt. Weitere Informationen hierzu im Kapitel „Risikobericht“ unter „Portfoliosteuerung durch zentrale Komitee-Struktur“.

## VERGÜTUNGSSYSTEME IN DER HSH NORDBANK

Das Vergütungssystem für Vorstände der Bank berücksichtigt alle maßgeblichen regulatorischen Anforderungen. Zusätzlich wurde besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dem Garantievertrag der Länder sowie dem EU-Auflagenkatalog zu entsprechen.

Im Vergütungssystem umgesetzt ist die Beschränkung der fixen monetären Vergütung eines jeden Vorstandsmitglieds auf maximal 500.000 € pro Jahr, solange die HSH Nordbank AG nicht dividendenfähig ist.

Aufgrund einer Mitteilung der Europäischen Kommission vom 23. August 2012 wurde vom Aufsichtsrat entschieden, für das Geschäftsjahr 2012 und die folgenden Jahre keine variablen Vergütungsansprüche mehr zu gewähren, bis die Restrukturierungsphase abgeschlossen ist. Die bis einschließlich des Geschäftsjahres 2011 gebildeten Rückstellungen für eine variable Erfolgsvergütung bleiben bestehen. Diese stehen allerdings unter der Bedingung, dass die Bank zum 31. Dezember 2015 oder spätestens zum 31. Dezember 2016 dividendenfähig ist und die Europäische Kommission kein Missbrauchsverfahren eröffnet hat. Weitere Instrumente mit langfristiger Anreizwirkung, wie Aktienoptionspläne, bestehen bei der Bank nicht. Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstands enthält der Anhang zum Konzernabschluss, Note 61.

Parallel zur Neuregelung der Vorstandsvergütung wurden ebenfalls die Anforderungen der im Oktober 2010 in Kraft getretenen Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) für das Vergütungssystem unterhalb der Vorstandsebene umgesetzt. Dieses basiert auf dem Ansatz der Gesamtvergütung, wirkt einer signifikanten Abhängigkeit von der variablen Vergütung entgegen und vermeidet damit, dass Mitarbeiter übermäßig hohe Risiken zur Realisierung variabler Vergütungspotenziale eingehen. Die Höhe des Gesamtbudgets für die variable Erfolgsvergütung der Mitarbeiter ergibt sich in Abhängigkeit von der Bankperformance, die auf Basis von Parametern, die den Erfolg der Bank widerspiegeln, berechnet wird. Über das Erreichen finanzieller Kennzahlen hinaus, stellen diese unter anderem auch auf strategische Ziele der Bank ab, tragen dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung und sind immer auf das Geschäftsmodell sowie die Gesamtbank- und Risikostrategie abgestimmt.

Das Gesamtbankbudget für die variable Erfolgsvergütung der Mitarbeiter wird unter Berücksichtigung der Erfolge der Unternehmensbereiche gemäß den individuellen Zielerreichungen auf die Mitarbeiter verteilt. Zur Vermeidung unverhältnismäßig hoher variabler Vergütungen wurden für alle Mitarbeiter des Konzerns feste Obergrenzen für das Verhältnis der variablen Vergütung zur Fixvergütung definiert.

Den besonderen Anforderungen der InstitutsVergV folgend, hat die HSH Nordbank konzernweit eine Gruppe von Mitarbeitern als sogenannte Risk Taker definiert, die aufgrund ihrer Funktion einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Bank haben. Teile von deren variabler Vergütung werden entsprechend der InstitutsVergV zeitverzögert ausgezahlt und sind von der nachhaltigen Entwicklung der Bank abhängig. Weitere Details werden der Anforderung der Verordnung entsprechend in einem gesonderten Vergütungsbericht auf der Internetseite der HSH Nordbank veröffentlicht.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### ZUNEHMENDE KONJUNKTURDYNAMIK IM JAHRESVERLAUF

In den ersten Monaten des Jahres 2013 setzte sich die schwache Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft des Vorjahres zunächst fort. Ausschlaggebend dafür war die anhaltend geringe Wirtschaftsaktivität in der Eurozone. Im Jahresverlauf hat sich die globale Konjunktur spürbar belebt. So war im dritten Quartal die höchste Zuwachsrate des Wachstums der Weltwirtschaft seit Ende 2010 zu verzeichnen. Dazu beigetragen haben eine stärkere Expansion in den USA, eine dank wirtschaftspolitischer Impulse weiter aufwärtsgerichtete Entwicklung in Japan sowie eine wieder zunehmende Produktion im Euroraum – nach eineinhalb Jahren Rezession. Auch in den Schwellenländern mehrten sich die Anzeichen für eine anziehende Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich dem schwachen Umfeld zu Jahresbeginn 2013 nicht entziehen. Im Verlauf des Jahres hat die Konjunktur in Deutschland dann aber wieder Fahrt aufgenommen. Nachdem zunächst Nachholeffekte und außenwirtschaftliche Impulse überwogen, ist zuletzt die Binnenwirtschaft stärker in den Vordergrund getreten. Hauptträger des inländischen Wachstums war dabei vor allem eine robuste Konsumnachfrage. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen blieb dagegen insgesamt noch verhalten, dürfte aber angesichts einer bereits hohen Kapazitätsauslastung stärker anziehen.

#### NACHLASSENDE SPANNUNGEN AN DEN FINANZMÄRKTEN

An den Finanzmärkten haben die Spannungen im Jahr 2013 deutlich abgenommen. Dies spiegelte sich in rückläufigen Risikoprämien für Anleihen der Euro-Peripherieländer sowie in einer regen Emissionstätigkeit privater Unternehmen wider. Das allgemeine Zinsniveau blieb

aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik der großen Notenbanken weiterhin niedrig. Zwar kam es zwischenzeitlich zu einem deutlichen Anstieg der langfristigen US-Staatsanleiherenditen, nachdem die US-Notenbank im Mai eine Reduktion ihrer Anleihenankäufe (Tapering) öffentlich diskutierte. Der Aufwärtstrend der Renditen wurde im September jedoch gebrochen, als die amerikanische Notenbank eine sehr vorsichtige Vorgehensweise beim Tapering versprach und mittlerweile auch umgesetzt hat. Vor diesem Hintergrund sind auch die zehnjährigen Bund-Renditen im Jahresverlauf nur moderat gestiegen und lagen zum Jahresende bei 1,93 % (US-Treasuries: 3,03 %).

Der gedämpfte Renditeanstieg bei den Bundesanleihen hing auch mit zwei Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) auf 0,25 % sowie ihrer grundsätzlichen Bereitschaft zu weiteren Maßnahmen zusammen. Gleichzeitig hat die EZB angekündigt, die Leitzinsen für einen längeren Zeitraum auf dem derzeitigen niedrigen Niveau zu belassen oder sogar weiter zu senken. Die expansive Geldpolitik der Notenbanken hat auch zu einem deutlichen Anstieg der Kurse an den Aktienmärkten im Jahr 2013 beigetragen.

Der Euro schwankte gegenüber dem US-Dollar vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen in einer Bandbreite von 1,28 und 1,38 und beendete das Jahr bei einem Stand von 1,38 EUR/USD.

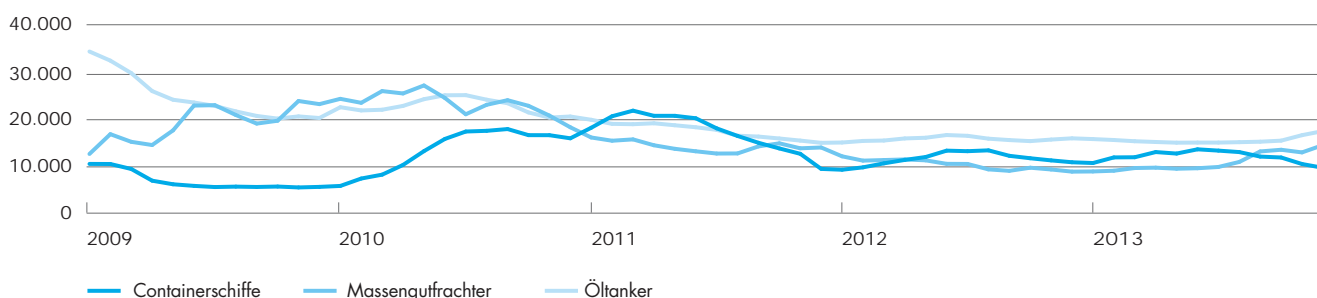
#### UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG IN FÜR DIE HSH NORDBANK BEDEUTSAMEN MÄRKTEN

Über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das Geschehen an den Finanzmärkten hinaus, ist auch die Situation in den nachfolgenden Branchen für die Lage und die Aussichten der HSH Nordbank bedeutsam.

Die Schiffahrtsmärkte zeigten im Jahresverlauf 2013 Stabilisierungstendenzen auf einem weiterhin sehr niedrigen Niveau. Die Nachfrage nach Containerschifftransporten ist angestiegen, wurde jedoch von der Ablieferung neuer Tonnage überkompensiert.

Grafik 16  
ENTWICKLUNG DER ZEITCHARTERRATEN IN DER SCHIFFFAHRT

(Marktdurchschnitt, USD/Tag)



Fracht- und Charraterraten sowie Schiffswerte blieben daher weiterhin unter Druck. Bei den Massengutfrachtern legte die Nachfrage in den vergangenen Quartalen stärker zu als das Angebot, so dass sich die Frachtraten bei diesen Schiffen etwas erholen konnten. Alle Segmente (Containerschiffe, Massengutfrachter, Öltanker) werden durch weiterhin zahlreiche Bestellungen neuer Schiffe belastet, die trotz der schwierigen Marktsituation im wesentlichen durch internationale Investoren vorgenommen werden. Die wirtschaftliche Lage vieler deutscher Unternehmen der Schifffahrtsbranche blieb angesichts niedriger Charraterrateinnahmen weiterhin angespannt.

Die deutschen Immobilienmärkte entwickelten sich im Jahr 2013 überwiegend positiv. Die Wohnimmobilienmärkte profitierten von einer anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in Großstädten, aufgrund von höherer Erwerbstätigkeit, Einkommenszuwachsen und Zuzügen. Auf den Büroimmobilienmärkten sank die Flächennachfrage angesichts einer langsamer wachsenden Zahl von Bürobeschäftigten. Gleichwohl sanken die Leerstände, da die Bürofertigstellungen noch deutlicher zurückgingen. Dem Einzelhandel kam ebenfalls die höhere Beschäftigungs- und Einkommenssituation sowie die Expansion internationaler Filialisten zugute. Vor allem in den Spitzenlagen der Großstädte waren moderne Ladenflächen weiterhin gefragt. Insgesamt hat sich das Mietwachstum bei Büroimmobilien im vergangenen Jahr etwas beschleunigt. Bei Einzelhandelsimmobilien legte es nur in den bevorzugten Lagen kräftig zu. Die europäischen Immobilienmärkte haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt weiter stabilisiert. Auch der US-amerikanische Immobilienmarkt konnte seine Erholung fortsetzen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist in Europa weiter vorgeschritten, im Jahr 2013 jedoch merklich langsamer als in den Vorjahren. So stieg die Photovoltaikkapazität im abgelaufenen Jahr nur noch um gut 9 GW (Vorjahr: 17 GW). Besonders deutlich war der Rückgang der Neuinstallationen in Deutschland, dem größten Photovoltaikmarkt Europas. Dabei war der Rückgang bei großflächigen Anlagen übermäßig ausgeprägt, da deren Förderung eingestellt wurde. Bei der Windenergie verlangsamte sich 2013 der Kapazitätsausbau in Europa auf gut 11 GW (Vorjahr: 13 GW). Gegen diesen Trend in Europa konnte der Ausbau an Windkraftanlagen in Deutschland gesteigert werden. Im Markt für Transportinfrastruktur in Europa konnte das Projektfinanzierungsvolumen im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden, wobei verstärkt Straßen-, Hafen- und Flughafenprojekte realisiert wurden.

Die für das Firmenkundengeschäft der HSH Nordbank relevanten Branchen entwickelten sich im abgelaufenen Jahr insgesamt stabil. Angesichts der verhaltenen Investitionstätigkeit wie auch einer guten Liquiditätslage vieler mittelständischer Unternehmen blieb die Nachfrage nach Finanzierungen und die Ziehung von Kreditlinien generell zurückhaltend.

### **BANKEN MIT STEIGENDEN REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN KONFRONTIERT**

Angesichts nachlassender Spannungen an den Finanzmärkten und einer vergleichsweise robusten Inlandskonjunktur haben sich die Rahmenbedingungen für das deutsche Bankensystem im abgelaufenen Jahr verbessert. In dieser Situation haben die größeren deutschen Banken ihre Risikotragfähigkeit erneut steigern können, indem sie ihre Kapitalausstattung gestärkt und den Verschuldungsgrad weiter reduziert haben. Die Bilanzsummen sanken vor allem durch Verkäufe von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten und durch Reduktion von Engagements gegenüber den europäischen Peripherieländern. Mit den höheren Eigenkapitalquoten bereiten sich die Banken auf die regulatorischen Neuerungen nach Basel III vor, die ab 2014 mit schrittweise steigenden Anforderungen in den Folgejahren eingeführt werden.

Neben der Basel-III-Einführung werden die Banken einer „umfassenden Prüfung“ („Comprehensive Assessment“) der EZB unterzogen, die im Vorfeld des zum 1. November 2014 geplanten Übergangs zur gemeinsamen Bankenaufsicht in der Eurozone durchgeführt wird. Der Start der gemeinsamen Aufsicht mit einem einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) über die bedeutenden Banken ist der erste verabschiedete Eckpfeiler bei der Etablierung einheitlicher Regulierungsstandards im Rahmen der Europäischen Bankenunion.

Mit der im vierten Quartal 2013 begonnenen Risiko- und Bilanzprüfung (Asset Quality Review) soll im Bankenmarkt der Eurozone Transparenz über die wesentlichen Risiken und die Qualität der Vermögenswerte geschaffen werden. Neben Forderungen an Euro-Krisenländer stehen auch höhere Kreditrisiken aus bestimmten Branchen und Sektoren im Vordergrund, in denen einige deutsche Banken stark engagiert sind. Geplant ist, den Asset Quality Review bis Juli 2014 abzuschließen.

Im Anschluss an die Untersuchung der Bilanzen folgt in Abstimmung mit der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) ein Stresstest, mit dem die Widerstandsfähigkeit der Institute überprüft und etwaiger zusätzlicher Kapitalbedarf identifiziert werden soll. Die Gesamtergebnisse aller Prüfungsbestandteile sollen im Oktober 2014 veröffentlicht werden.

Als zweite Säule der Europäischen Bankenunion ist die Verabschiedung eines einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) für als nicht überlebensfähig eingestufte Banken geplant. Ende 2013 konnten sich die EU-Finanzminister dabei auf eine gemeinsame Position einigen. Danach soll der SRM am 1. Januar 2015 in Kraft treten. Über die Abwicklung einer Bank soll grundsätzlich ein neues Gremium entscheiden, dem Vertreter der Mitgliedsstaaten angehören. Anfang 2016 sollen verschärfte Regelungen zur Haftung von Eigentümern und bestimmten Gläubigern bei künftigen Bankenrestrukturierungen in Kraft treten („Bail-in“). Über einen Zeitraum von zehn Jahren soll zudem ein Abwicklungsfonds durch Bankenabgaben aufgebaut werden, der zur Verfügung steht, wenn die Beiträge der Anteilseigner und Gläubiger zur Deckung der Restrukturierungs- oder Abwicklungskosten nicht ausreichen. Das Europaparlament muss der Einigung der EU-Finanzminister noch zustimmen.

Die Ertragslage deutscher Banken war im abgelaufenen Jahr von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Positiv wirkten vor allem verbesserte Handels- und Finanzanlageergebnisse vor dem Hintergrund des aufgehellten Finanzmarktumfelds. Zudem hat sich eine vergleichsweise niedrige Risikovorsorge positiv ausgewirkt, soweit die Banken nicht von ungünstigen Entwicklungen krisenhafter Märkte wie etwa der Schifffahrt betroffen waren. Ein Belastungsfaktor für viele Banken war das anhaltende Niedrigzinsumfeld, da die Zinsspanne in Phasen niedriger Zinsen tendenziell rückläufig ist und Einlagenzinsen nicht weiter gesenkt werden können. Darüber hinaus setzt ein seit Jahren zunehmender Wettbewerb im Kundengeschäft bei verhaltener Kreditnachfrage die Erträge der Banken unter Druck. Gleichzeitig belasten auf der Kostenseite die stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen und Offenlegungsvorgaben, die erheblichen Zusatzaufwand für die Institute bedeuten.

## **RAHMENBEDINGUNGEN BEEINFLUSSEN GESCHÄFT DER HSH NORDBANK**

Die Entwicklung der Rahmenbedingungen hat die Geschäftsentwicklung der HSH Nordbank maßgeblich beeinflusst. So wirkten sich etwa die rückläufigen Spreads bei risikobehafteten Schultiteln positiv auf die Bewertung von Wertpapierbeständen aus, insbesondere auf das Credit Investment Portfolio in der Restructuring Unit. Auch von der Erholung der US-amerikanischen wie auch einzelner europäischer Immobilienmärkte, wie etwa Großbritannien, konnte die Bank profitieren. Das Neukreditgeschäft konnte die HSH Nordbank mit risikoadäquaten Margen erfolgreich ausbauen, obwohl die Kreditnachfrage im Markt insgesamt schwach und der Wettbewerb im Finanzierungsgeschäft intensiv war. Angesichts der soliden Finanzausstattung vieler Unternehmen haben gleichzeitig die Kredittilgungen zugenommen, die die positive Wirkung des Neugeschäftsausbaus teilweise kompensierten.

Als einer der größten Finanzierer der Schifffahrtsbranche war die HSH Nordbank dagegen erheblich von der anhaltenden Krise in diesem Markt betroffen. Für problembehaftete Kredite war die Vorsorge im Jahresabschluss 2013 deutlich zu erhöhen, um den gestiegenen Risiken Rechnung zu tragen. Die bis zum Herbst 2014 andauernden Prüfungen der EZB vor dem Start des einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus stellen vor dem Hintergrund des damit verbundenen Ressourceneinsatzes auch für die HSH Nordbank eine wesentliche Herausforderung dar. Die Erfüllung der erhöhten Kapitalanforderungen durch die Umstellung auf Basel III wird durch die Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein und den forcierten Bilanzabbau sichergestellt. Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung erläutern wir in den nachfolgenden Kapiteln.

## GESCHÄFTSVERLAUF

### WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN UND EREIGNISSE IM BERICHTSJAHR 2013

#### Sichtbare Fortschritte bei Umsetzung des Geschäftsmodells

Im Jahr 2013 hat die HSH Nordbank bei der Neuausrichtung als Bank für Unternehmer und der Bewältigung der bilanziellen Altlasten erkennbare Fortschritte erzielt. Diese spiegeln sich in Verbesserungen zentraler Kennzahlen wie der Neugeschäftsentwicklung sowie des Abbauvolumens in der Restructuring Unit wider. Eine gute Ausgangsbasis für kommende Herausforderungen wurde zudem mit der Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie durch die Haupteigentümer und die damit erreichte Stärkung der Kapitalquoten geschaffen. Im Konzernergebnis überwogen zum Jahresultimo 2013 gleichwohl die Auswirkungen der andauernden Schifffahrtskrise, höhere Garantiekosten und negative Sondereffekte. Ende 2013 hat die HSH Nordbank Einsparungen bei den Sachkosten sowie organisatorische Änderungen eingeleitet, die zu einer stärkeren Entlastung des Verwaltungsaufwands führen werden.

Unser Neugeschäft mit Kunden verlief im abgelaufenen Jahr erfreulich. Entgegen einer im Markt gesunkenen Kreditnachfrage konnten wir das Neukreditgeschäft erfolgreich ausbauen und erneut steigern. Für das Gesamtjahr belief sich das Neugeschäftsvolumen auf 7,6 Mrd. € verglichen mit 6,8 Mrd. € im Vorjahr und 4,7 Mrd. € im Jahr 2011, als im Zuge der Beendigung des EU-Beihilfeverfahrens eine Neuausrichtung der Bereiche auf den Weg gebracht wurde. Eine spürbare Dynamik zeigte sich auch im Jahresverlauf 2013. Das Volumen der neu abgeschlossenen Engagements nahm von Quartal zu Quartal stetig zu und erreichte zum Jahresende nahezu das Zielniveau für das Gesamtjahr. Die solide Finanzlage vieler Unternehmenskunden führte gleichzeitig zu erhöhten Kreditrückführungen, die die positive Wirkung des Neugeschäftsausbaus auf die Erträge teilweise kompensierten.

Trotz des verschärften Wettbewerbs im deutschen Bankenmarkt konnten wir risikoärmere Geschäfte mit höheren Margen akquirieren. Dies wirkte sich positiv sowohl auf die Ertragssituation wie auch auf das Risikoprofil der Kernbank aus. Die regionale Verteilung der Neuabschlüsse ist ausgewogen und trägt zur weiteren Diversifizierung des Portfolios bei. Rund 32 % des Neugeschäfts entfiel im Berichtsjahr auf unsere Kernregion Norddeutschland. Den verbleibenden Anteil konnten wir mit Kunden im übrigen Bundesgebiet (50 %) und im Ausland (18 %) realisieren.

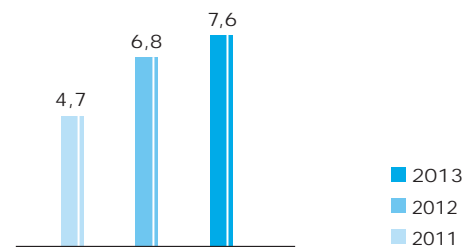
In den Zahlen zum Neugeschäft spiegeln sich die gute Positionierung der Kernbereiche in den Märkten und die hohe Akzeptanz bei Kunden auch außerhalb der Kernregion wider, wo wir unsere Präsenz im Rahmen der Neuausrichtung verstärkt haben.

Angesichts eines guten Starts in das Jahr 2014 hinsichtlich Volumen, Margen und Deal-Pipeline erwarten wir, das Neugeschäft im Jahresverlauf 2014 planmäßig weiter ausbauen zu können.

#### Neugeschäft kräftig ausgebaut, Altbestände deutlich reduziert

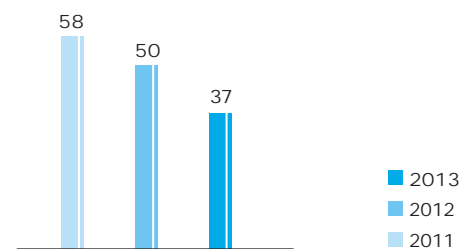
Grafik 17  
NEUGESCHÄFT DER KERNBANK

(in Mrd. €)



Grafik 18  
SEGMENTVERMÖGEN DER RESTRUCTURING UNIT  
(OHNE KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE)

(in Mrd. €)



Gut vorangekommen sind wir im abgelaufenen Jahr auch mit dem Abbau der risikobehafteten Altbestände in der Restructuring Unit. Bis zum Jahresultimo 2013 konnte das Bilanzvolumen der Restructuring Unit, die den Abbau der risikobehafteten Altbestände der Bank verantwortet, überplanmäßig auf 37 Mrd. € zurückgeführt werden. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein weiterer Rückgang um 13 Mrd. €. Das Bilanzvolumen der Restructuring Unit berücksichtigt Umgliederungen aus der Kernbank seit 2011 in einem Volumen von rund 8,1 Mrd. €, die zur Umsetzung von mit der EU-Kommission vereinbarten Abbaumaßnahmen sowie im Rahmen von Portfoliovereinbarungen in der Kernbank erfolgten. Von dem Gesamtvolumen wurden 6,5 Mrd. € im Jahr 2011 (Flugzeug- und Immobilienkredite), 1,3 Mrd. € im Jahr 2012 (Shipping-, Firmenkunden- und Energy-Kredite) und 0,3 Mrd. € im Jahr 2013 (Shipping-Kredite) umgliedert.

Zur verstärkten Reduktion problembehafteter Engagements wurden im Berichtsjahr alternative Portfoliolösungen unter Einbindung strategischer Partner vorangetrieben und eine erste Transaktion im Shipping-Bereich erfolgreich abgeschlossen. Angesichts eines gestiegenen Investoreninteresses sind weitere Geschäfte dieser Art geplant.

Der EU-konforme Abbau von nicht strategischen Beteiligungen konnte – gemessen am Beteiligungsbuchwert – weitgehend abgeschlossen werden. Dazu haben zahlreiche Verkäufe im Jahr 2013 wesentlich beigetragen. Der Abbau der verbleibenden Beteiligungen wird im Jahr 2014 weiter vorangetrieben. Darüber hinaus wird eine weitere Reduktion der Altlasten in der Restructuring Unit über den mit der EU-Kommission vereinbarten Umfang hinaus angestrebt.

Zur Fokussierung auf strategisch bedeutsame Kernbereiche wurde das klassische Privatkundengeschäft – ein vergleichsweise kleiner Bereich der HSH Nordbank – überwiegend an Partnerbanken innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe übertragen. Entsprechende Vereinbarungen wurden im abgelaufenen Jahr mit der Hamburger Sparkasse und der Förde Sparkasse getroffen. Wir konzentrieren uns im Privatkundengeschäft künftig ausschließlich auf das Wealth Management mit der Beratung vermögender Personen, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. In diesem Bereich sind wir seit vielen Jahren ein etablierter Anbieter im norddeutschen Markt.

### **Solide Basel-III-Kernkapitalquote nach Garantiemaßnahme und Bilanzabbau**

Ein wichtiger Schritt im abgelaufenen Jahr war die Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie von 7 Mrd. € auf den ursprünglichen Rahmen von 10 Mrd. € durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein. Diese erfolgte vor dem Hintergrund der sich deutlich schlechter als erwartet entwickelnden Schiffahrtsmärkte, die zu einer spürbaren Verschlechterung von Risikoparametern im Portfolio der Bank führten. Die zur Jahresmitte 2013 durchgeführte Garantiefestlegung sorgte über die Entlastung der risikogewichteten Aktiva (RWA) für eine signifikante Stärkung der Kapitalquoten.

Neben der Garantierhöhung hat auch der verstärkte Abbau von Risikopositionen dazu beigetragen, dass die ab Jahresbeginn 2014 geltenden Kapitalvorgaben nach Basel III nachhaltig erfüllt werden können und die geplanten Basel-III-Kapitalquoten für 2014 deutlich über den von der Aufsicht gesetzten Mindestschwellen liegen. Das gilt sowohl für die nach den Basel-III-Übergangsregelungen als auch für die bei antizipierter vollständiger Umsetzung der Basel-III-Anforderungen ermittelten Kapitalquoten. Dabei ist die ab 2014 vorgeschriebene Umstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalermittlung für den Konzern von HGB auf IFRS berücksichtigt.

Bei dem von der EZB in Abstimmung mit der EBA geplanten Stresstest werden gemäß den jeweils geltenden Basel-III-Übergangsregelungen für den Betrachtungszeitraum 2014 bis 2016 im Basisszenario eine harte Kernkapitalquote von 8 % und im Stressszenario eine entsprechende Quote von 5,5 % gefordert. Zum Jahresresultimo 2013 erreichte die harte Kernkapitalquote nach den bisherigen Basel-II-Vorgaben 11,7 % (zuzüglich eines Puffers von 5,2 Prozentpunkten). Sie lag damit sowohl deutlich über dem Wert von 9,9 % zum Jahresresultimo 2012 als auch über dem im Vorjahr für 2013 geplanten Wert. Mit der erhöhten Quote haben wir eine gute Ausgangsbasis für kommende Herausforderungen geschaffen. Das Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ enthält weitere Informationen zu den Kapitalquoten der HSH Nordbank.

Die EU-Kommission hat die Garantierhöhung im Juni 2013 vorläufig genehmigt. Nach Auffassung der Bundesrepublik Deutschland, der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein und der HSH Nordbank bewegt sich die Garantiemaßnahme im Rahmen der 2011 von der EU-Kommission genehmigten Bereitstellung des Garantierahmens. Die EU-Kommission bewertet die Wiederaufstockung als neuerliche staatliche Beihilfe. Damit erfordert die Maßnahme eine Würdigung der aktualisierten Umstrukturierungsplanung der Bank. Die Gespräche mit der EU-Kommission zur Garantierhöhung sind wie geplant angelaufen.

Nicht zuletzt aufgrund der spürbaren Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells sind wir zuversichtlich, dass die Garantierhöhung abschließend genehmigt wird und wir den Umbau der HSH Nordbank erfolgreich fortsetzen können.

Um zu bekräftigen, dass die Wiederaufstockung der Garantie mit den EU-Beihilfevorschriften im Einklang steht, werden die Bank und die Garantiegeber wirtschaftlich so gestellt, als ob die Rückführung des Garantierahmens im Jahr 2011 nicht erfolgt wäre. Dies beinhaltet eine Nachzahlung der Grundprämie für die Wiederaufstockung in Höhe von rund 275 Mio. € für den Zeitraum des verringerten Garantierahmens von 2011 bis Mitte 2013, die zusätzlich zur höheren laufenden Garantievergütung an die Garantiegeber zu zahlen ist.

Die vereinbarte Nachzahlung der Grundprämie wird aufwandswirksam über die geplante Laufzeit des erhöhten Teilbetrags der Garantie abgegrenzt. Auf das Jahr 2013 entfiel davon ein Aufwand von rund 69 Mio. €. Die verbleibenden Aufwendungen werden planmäßig auf die Jahre 2014, 2015 und 2016 verteilt.

Nach der Wiedererhöhung der Garantie im abgelaufenen Jahr prüfen wir im Planungszeitraum regelmäßig die Möglichkeit einer Rückführung der Garantie. Mit den Fortschritten bei der Restrukturierung der Bank schaffen wir die Voraussetzungen für eine schrittweise Reduktion.



### Stellenabbau planmäßig fortgesetzt

Die Anpassung betrieblicher Strukturen und Prozesse an das fokussierte Geschäftsmodell der Bank ist im vergangenen Jahr weiter vorangekommen. Ein Lean-Management-Programm hat im abgelaufenen Jahr dazu beigetragen, gezielte Prozess- und Qualitätsverbesserungen in den Unternehmensbereichen zu realisieren. Gleichzeitig wurden weitere Kosteneinsparungen erzielt. So konnte der Verwaltungsaufwand vor allem durch den weiter umgesetzten Personalabbau und geringere Abschreibungen auf – 732 Mio. € zum Jahresultimo gesenkt werden, nach – 821 Mio. € im Vorjahr und – 837 Mio. € zum Ende des Jahres 2011, als deutliche Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten beschlossen worden waren.

#### ZAHL DER MITARBEITER REDUZIERT

|  | 31.12.2013   | 31.12.2012   |
|--|--------------|--------------|
| <b>Vollzeitarbeitskräfte (VAK) im Konzern<sup>1)</sup></b> | <b>2.834</b> | <b>3.123</b> |
| davon: Frauen  | 1.083        | 1.226        |
| Männer   | 1.751        | 1.897        |
| Mitarbeiter Inland   | 2.627        | 2.821        |
| Mitarbeiter Ausland  | 207          | 302          |
| Gesamtzahl Beschäftigte im Konzern <sup>2)</sup>           | 3.389        | 3.750        |
| Neueinstellungen   | 197          | 132          |

<sup>1)</sup> Gesamtzahl der Beschäftigten ohne Auszubildende, Aushilfen und Praktikanten.  
<sup>2)</sup> Kopfzahlen.

Der laufende Stellenabbau wurde im vergangenen Jahr 2013 planmäßig vorangebracht. Bis zum 31. Dezember 2013 sank die Zahl der Mitarbeiter weiter auf 2.834 gegenüber 3.123 zum Jahresultimo 2012 (gerechnet in VAK). Damit ist der 2011 eingeleitete und bis 2014 abzuschließende Stellenabbau bereits weitgehend umgesetzt.

### Nutzung weiterer Einsparpotenziale zur Kompensation steigenden Kostendrucks

Im vierten Quartal 2013 haben wir an das im Jahr 2011 beschlossene Kosteneinsparungsprogramm angeknüpft und neue Maßnahmen zur weiteren Senkung der Kosten in die Wege geleitet. Der Fokus liegt dabei sowohl auf Einsparungen bei den Sachkosten als auch auf Änderungen in der Aufbauorganisation. Ziel ist, die Bank angesichts der schneller als geplanten Reduktion des Bilanzvolumens nachhaltig effizient auszurichten sowie erhöhtem Kostendruck entgegenzuwirken. Vor allem für die stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen und Offenlegungsvorgaben für Banken zeichnet sich auch in den nächsten Jahren erheblicher Zusatzaufwand ab. Darüber hinaus ergibt sich für die HSH Nordbank aus der erfolgten Garantieraufstockung höherer Gebührenaufwand, der sich bereits im Jahresergebnis 2013 spürbar niedergeschlagen hat.

Nach einer detaillierten Prüfung unserer Kostenbasis haben wir eine Reihe von Einzelmaßnahmen identifiziert, deren Umsetzung bereits 2014 zu einer deutlichen Entlastung des Verwaltungsaufwands führen wird. Die geplanten Einsparungen betreffen diverse Kostenarten, darunter IT, Projekte und Gebäude. Darüber hinaus werden derzeit offene Stellen teilweise gestrichen und frei werdende Stellen zum Teil nicht neu besetzt. Damit lassen sich bereits kurzfristig positive Effekte auf der Kostenseite realisieren.

Zu den geplanten Änderungen in der Aufbauorganisation zählen die Optimierung unseres Standortkonzepts und die Reduktion der Anzahl der Führungskräfte. Bei dem neuen Standortkonzept geht es um die Zusammenlegung von Einheiten, die zurzeit an beiden Hauptsitzen der Bank vertreten sind. Mit der Maßnahme bündeln wir die Expertise an einem Standort und steigern die Effizienz in der Zusammenarbeit. Einen Beitrag zur Kostenreduktion soll auch eine Verringerung der Anzahl von Bereichs-, Abteilungs- und Teamleitern leisten. Zugleich wollen wir auf diese Weise die Entscheidungsstrukturen vereinfachen und eine effiziente Kommunikation unterstützen.

Für die übergreifende Steuerung der Kostenbudgets hat die Bank zu Jahresbeginn 2014 ein zentrales Cost Management Board etabliert. Das Gremium überwacht die Budgeteinhaltung und ergreift Maßnahmen im Hinblick auf das Erreichen der Kostenziele.

Mit der Umsetzung der auf den Weg gebrachten Maßnahmen steigern wir die Kosteneffizienz und verbessern die Voraussetzungen für die für 2014 geplante Rückkehr der Bank in die Gewinnzone.

## ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### ÜBERBLICK

#### Risikovorsorge, Garantiegebühren und Sondereffekte belasten Konzernergebnis

Zum Resultat 2013 weist die HSH Nordbank trotz der spürbaren Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells wie geplant ein deutlich negatives Ergebnis vor Steuern aus. Es belief sich auf – 563 Mio. €, verglichen mit einem Vorjahresergebnis vor Steuern von – 185 Mio. €. Ausschlaggebend für das negative Ergebnis vor Steuern im abgelaufenen Jahr sind eine hohe Risikovorsorge für Schiffskredite und – verbunden mit der dadurch ausgelösten Erwartung einer steigenden Inanspruchnahme der Garantie – ein erhöhter Gebührenaufwand für die Garantie. Diese Effekte konnten nur teilweise durch höhere Erträge und geringere Verwaltungskosten kompensiert werden. Im Ergebnis nach Steuern in Höhe von – 814 Mio. € belasteten zusätzlich Steuerrückstellungen im Zusammenhang mit einer veränderten Risikoeinschätzung steuerlicher Sachverhalte. Das Ergebnis vor Restrukturierung der HSH Nordbank (Ergebnis vor Steuern ohne die Positionen Restrukturierungsergebnis und Aufwand für öffentliche Garantien) war mit – 93 Mio. € deutlich weniger negativ als das Ergebnis vor Steuern (Vorjahr: 160 Mio. €).

Der Großteil der Risikovorsorge und der Garantiegebühren entfällt auf die Restructuring Unit, die deshalb mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von – 457 Mio. € maßgeblich für den Konzernverlust verantwortlich ist. In der Kernbank belief sich das Ergebnis vor Steuern im abgelaufenen Jahr auf – 106 Mio. €. Das negative Kernbank-Ergebnis ist auf stark erhöhten Vorsorgemaßnahmen für Schiffskredite im vierten Quartal zurückzuführen. Bis zum dritten Quartal war die Kernbank fünf Quartale in Folge profitabel. Für das Gesamtjahr stieg der Risikovorsorgeaufwand im Bereich Shipping der Kernbank auf – 478 Mio. € (vor Kompensation durch die Garantie). Ohne die nötige Risikovorsorge im Sanierungsbereich Shipping der Kernbank wäre für die Kernbank ein positives Ergebnis vor Steuern ausgewiesen worden.

Der Gesamtertrag stieg im abgelaufenen Jahr auf 1.499 Mio. € gegenüber 1.446 Mio. € im Vorjahr. Der Zinsüberschuss profitierte dabei vom wachsenden Neugeschäft mit verbesserten Margen und Kreditprolongationen und konnte bereinigt um das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten leicht gesteigert werden. Im Vorjahr war ein deutlich positiver Sondereffekt durch die regelmäßige Neubewertung der Hybridinstrumente als Folge der Neueinschätzung zukünftiger Cash-Flows in Höhe von 631 Mio. € zu verzeichnen.

Darüber hinaus profitierte der Gesamtertrag deutlich von Wertaufholungen und Veräußerungen von Schuldtiteln sowie geringeren Bewertungsverlusten bei Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basis-swaps). Erträge aus Veräußerungen nicht strategischer Beteiligungen fielen geringer aus als im Vorjahr.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist von erheblichen Zuführungen in den Schiffskreditportfolios der Restructuring Unit und der Kernbank geprägt. Darin spiegelt sich unsere angepasste Markteinschätzung wider, dass sich die Schiffahrtsmärkte langsamer erholen als bisher erwartet. Um den damit einhergehenden Kreditrisiken Rechnung zu tragen, war die Risikovorsorge zum Resultat 2013 stärker aufzustocken als geplant.

Dies wirkt sich auch auf die Höhe der langfristig geplanten Ausnutzung der Zweitverlustgarantie aus. Wir gehen unverändert davon aus, dass die Zahlungsausfälle aus dem von der Garantie abgedeckten Portfolio ab dem Jahr 2019 über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen und dann zu effektiven Zahlungen aus der Zweitverlustgarantie führen werden. Nach Abzug des Selbsthalts der Bank summieren sich diese nach unserer neuen Einschätzung bis zum Jahr 2025 auf 1,6 Mrd. €. Gegenüber der Planung im Vorjahr steigt die Summe der Ausfälle aufgrund der Entwicklungen in der Schiffahrt damit langfristig um 0,3 Mrd. €. Dadurch sind in der Risikovorsorge im Einklang mit EU-Anforderungen zusätzlich zukünftig zu erwartende Gebührenaufwendungen für die Garantie zu berücksichtigen, die die Kompensationswirkung der Garantie mindern.

Nach der Teilkompensation durch die Garantie weist die Bank einen Risikovorsorgeaufwand von – 882 Mio. € (Vorjahr: – 656 Mio. €) aus. Davon entfallen – 487 Mio. € auf die Restructuring Unit und – 395 Mio. € auf die Kernbank. Die gestiegenen Zuführungen zur Risikovorsorge für Schiffskredite tragen zur hohen Risikoabsicherung der problembehafteten Altbestände bei.

Positiv auf das Konzernergebnis wirkte neben der Ertragssteigerung die Reduktion des Verwaltungsaufwands. Dieser konnte durch gesunkene Personalkosten und niedrigere Abschreibungen weiter auf – 732 Mio. € gesenkt werden (Vorjahr: – 821 Mio. €). Einen wesentlichen Beitrag leistete dabei die fortgesetzte Reduktion der Zahl der Mitarbeiter.

Höhere Kosten resultieren demgegenüber aus der zur Jahresmitte 2013 erfolgten Wiederaufstockung der Garantie von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. €. Die in der Position Aufwand für öffentliche Garantien erfassten Garantieprämien stiegen im abgelaufenen Jahr auf – 414 Mio. €. Der Wert setzt sich aus der gestiegenen laufenden Prämie und der zeitanteilig berücksichtigten Nachzahlung der Grundprämie für die Garantierhöhung zusammen (Einzelheiten zur Nachzahlung der Grundprämie im Kapitel „Geschäftsverlauf“). Der Vorjahreswert von – 302 Mio. € enthält Gebühren in Höhe von – 18 Mio. € für die Garantien des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), die die Bank im Vorjahr vollständig zurückgeführt hatte. Zusätzlicher Aufwand für Grund- und Zusatzprämien in Höhe von – 483 Mio. € war im Einklang mit EU-Anforderungen in der Risikovorsorge zu verarbeiten. Die gesamte Gebührenbelastung aus der Garantie summierte sich im abgelaufenen Jahr somit auf – 897 Mio. €. Weitere Einzelheiten enthält das nachfolgende Kapitel „Ertragslage“.

Die Kapitalquoten der Bank profitierten von der zur Jahresmitte 2013 durchgeführten Garantiefestsetzung und der Reduktion der RWA. Gegenläufig auf die Quote wirkten der Jahresverlust, ein wieder aufgelebter Anspruch der Garantiegeber aus der Zusatzprämie für die Garantie im Einklang mit EU-Anforderungen und verschlechterte Risikoparameter im Shipping-Bereich.

Die klassische Kernkapitalquote verbesserte sich auf 15,3% von 12,3% im Vorjahr. Die harte Kernkapitalquote stieg auf 11,7% und liegt damit zum Jahresultimo 2013 deutlich über den Anforderungen der Bankenaufsicht. Zusätzlich ergibt sich ein Puffer für die Quote in Höhe von circa 5,2 Prozentpunkten aus der besserungsfähigen Forderung der Garantiegeber aus der Zusatzprämie. Der Anspruch würde erneut gegen Gewährung eines Besserungsscheins aufgeschoben werden, sollte dieser zu einem Absinken der harten Kernkapitalquote auf unter 10% führen (Kapitalschutzklausel).

Durch eine im Rahmen der Wiedererhöhung der Garantie erfolgten Anpassung der Garantievereinbarung mit den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein ist sichergestellt, dass die Kapitalschutzklausel im Einklang mit EU-Anforderungen auch nach Umstellung der Kapitalermittlung auf IFRS ab 2014 wirksam bleibt.

Mit der hohen Kernkapitalquote ist eine belastbare Basis für die anstehenden regulatorischen Herausforderungen und das geplante Geschäftswachstum in der Kernbank gegeben.

Die deutliche Reduktion von Risikopositionen spiegelte sich in der Bilanzsumme der Bank zum Jahresultimo wider. Gegenüber dem Jahresultimo 2012 verzeichnet diese einen signifikanten Rückgang um 22 Mrd. € auf 109 Mrd. €. Hiervon entfielen 12 Mrd. € auf die Restructuring Unit (inklusive Konsolidierungsposten), wodurch deren Anteil an der Gesamtbank weiter gesunken ist.

## ERTRAGSLAGE

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| (in Mio. €)   | 2013         | 2012         | Veränderung<br>in % |
|---|--------------|--------------|---------------------|
| Zinserträge   | 6.105        | 8.601        | -29                 |
| Zinsaufwendungen  | -5.022       | -7.549       | -33                 |
| Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten                                | -147         | 468          | > -100              |
| <b>Zinsüberschuss</b>   | <b>936</b>   | <b>1.520</b> | <b>-38</b>          |
| Provisionsüberschuss  | 104          | 119          | -13                 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen                                   | 9            | 6            | 50                  |
| Handelsergebnis   | 189          | -238         | > 100               |
| Ergebnis aus Finanzanlagen  | 276          | 53           | > 100               |
| Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen         | -15          | -14          | -7                  |
| <b>Gesamtertrag</b>   | <b>1.499</b> | <b>1.446</b> | <b>4</b>            |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft  | -882         | -656         | 34                  |
| Verwaltungsaufwand  | -732         | -821         | -11                 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis  | 22           | 191          | -88                 |
| <b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>                                    | <b>-93</b>   | <b>160</b>   | <b>&gt; -100</b>    |
| Restrukturierungsergebnis   | -56          | -43          | -30                 |
| Aufwand für öffentliche Garantien                                       | -414         | -302         | 37                  |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   | <b>-563</b>  | <b>-185</b>  | <b>&gt; -100</b>    |
| Ertragsteuern   | -251         | 61           | > -100              |
| <b>Konzernergebnis</b>  | <b>-814</b>  | <b>-124</b>  | <b>&gt; -100</b>    |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis | -2           | -4           | 50                  |
| Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis               | -812         | -120         | > -100              |

### Gesamtertrag gestiegen

Die einzelnen Ertragspositionen waren im Berichtsjahr von den folgenden Entwicklungen geprägt:

Der Zinsüberschuss belief sich im abgelaufenen Jahr auf 936 Mio. € verglichen mit 1.520 Mio. € im Jahr zuvor. Bereinigt um das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten konnte der Zinsüberschuss trotz der erheblichen Reduktion der zinstragenden Bilanzposten leicht um 31 Mio. € gesteigert werden. Er profitierte vom Wachstum des Neugeschäfts in der Kernbank, von Kreditprolongationen und der guten Margenentwicklung, wodurch der Volumenabbau in der Ertragswirkung kompensiert wurde. Im Vorjahr wirkte sich eine Neubewertung der Hybridinstrumente im Zuge einer veränderten Einschätzung zukünftiger Zins- und Tilgungs-Cashflows mit 631 Mio. € stark positiv aus, die 2012 zu einem Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten von 468 Mio. € führte. Zum Jahresultimo 2013 belief sich das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten unter anderem durch Aufzinsungseffekte aufgrund der verkürzten Restlaufzeit der Hybridinstrumente auf – 147 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss blieb mit 104 Mio. € hinter dem Vorjahresniveau von 119 Mio. € zurück. Dabei machte sich generell der Wegfall von Provisionserträgen durch die Fokussierung der Bank auf Kerngeschäfte bemerkbar. Entsprechend entfiel der Großteil des Rückgangs auf die Restructuring Unit. Auf Produktebene belastet vor allem das Niedrigzinsniveau den Vertrieb von Zinsderivaten. Darüber hinaus waren Aufwendungen für durchgeführte Kapitalmarkttransaktionen höher als im Vorjahr.

Das Handelsergebnis verbesserte sich deutlich auf 189 Mio. € gegenüber – 238 Mio. € im Vorjahr. Wesentlich dazu beigetragen haben geringere Belastungen aus der Bewertung von Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basiswaps), die bei der Refinanzierung von Fremdwährungsgeschäften eingesetzt werden, sowie ein positiver Effekt aus der Reduktion von Kontrahentenrisiken im Derivatebereich. Die Belastungen aus der Bewertung der eigenen, zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten verringerten sich ebenfalls.

Darüber hinaus profitierten die risikobehafteten Wertpapierpositionen spürbar vom aufgehellten Finanzmarktumfeld. So gingen geringere Risikoaufschläge entsprechend mit positiven Bewertungseffekten einher, vor allem in dem von der Restructuring Unit gesteuerten Credit Investment Portfolio (CIP). Die Effekte im CIP zeigten sich sowohl im Handels- als auch im Finanzanlageergebnis.

Das Finanzanlageergebnis stieg – ebenfalls deutlich – auf 276 Mio. € gegenüber 53 Mio. € im Vorjahr. In dem Ergebnis spiegeln sich vor allem Wertaufholungen von Schuldtiteln wider. Diese entfielen zu einem großen Teil auf das CIP, in dem sich unter anderem die Erholung des US-Wohnimmobilienmarktes bemerkbar machte. Neben Realisierungs- und Bewertungsergebnissen aus Wertpapierpositionen lieferten einzelne Beteiligungsverkäufe einen positiven Ergebnisbeitrag, der allerdings geringer ausfiel als im Vorjahr.

Die positiven Bewertungsergebnisse aus dem CIP im Handels- und im Finanzanlageergebnis in Höhe von insgesamt 257 Mio. € wurden gegenläufig in Höhe von – 86 Mio. € durch die Zweitverlustgarantie kompensiert. Somit verbleibt ein Nettoergebnis aus dem CIP in Höhe von insgesamt 171 Mio. € (der Restructuring Unit zugeordnet). Die Kompensationseffekte aus der Garantie werden im Risikovorworgeaufwand ausgewiesen.

Insgesamt stieg der Gesamtertrag im abgelaufenen Jahr auf 1.499 Mio. € (Vorjahr: 1.446 Mio. €).

Das Sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von 22 Mio. € (Vorjahr: 191 Mio. €) ist von verschiedenen Einmaleffekten geprägt. Positiv wirkten unter anderem der planmäßige Verkauf von Gebäuden im Zuge der Verkleinerung der Bank sowie Ergebnisbeiträge aus der Entkonsolidierung von Gesellschaften. Die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfassten Beiträge zum Restrukturierungsfonds (Bankenabgabe) beliefen sich im Berichtsjahr auf – 1 Mio. € (im Vorjahr dem Verwaltungsaufwand zugerechnet). Im Vorjahresergebnis waren einmalige Erträge aus dem Rückkauf von Nachranganleihen enthalten (+261 Mio. €).

### Kreditrisikovorworge reflektiert Krise in der Schifffahrt

In der Position Kreditrisikovorworge weist die Bank für das Jahr 2013 einen Wert von – 882 Mio. € gegenüber – 656 Mio. € im Vorjahr aus. Die höhere Vorsorge für Schiffskredite konnte dabei lediglich teilweise durch insgesamt niedrigere Zuführungen in den anderen Kern- und Abbau-bereichen der Bank ausgeglichen werden. Die Brutto-Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft beliefen sich in Summe auf 2.774 Mio. €. Davon entfallen gut 70 % auf Zuführungen in den Schiffsportfolios, die wiederum zu rund 40 % Schiffskredite in der Kernbank und zu rund 60 % Schiffskredite in der Restructuring Unit betreffen. Zusätzlich wurden direkte Abschreibungen in Höhe von 106 Mio. € vorgenommen. Nach Berücksichtigung der Erträge aus den Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 1.014 Mio. €, der Eingänge auf zuvor abgeschriebene Forderungen (102 Mio. €) und der Fremdwährungsumrechnung der Risikovorworge (138 Mio. €) ergab sich eine Nettorisikovorworge in Höhe von 1.626 Mio. € (vor Kompensationswirkung durch die Garantie).

#### KREDITRISIKOVORWORGE VOR UND NACH GARANTIEWIRKUNG

| (in Mio. €)                                     | 2013          | 2012          |
|---|---------------|---------------|
| <b>Risikovorworge vor Kompensation (netto)</b>  | <b>-1.626</b> | <b>-1.223</b> |
| davon: Kernbank                                 | -648          | -411          |
| Restructuring Unit                              | -978          | -812          |
| <b>Risikovorworge nach Kompensation (netto)</b> | <b>-882</b>   | <b>-656</b>   |
| davon: Kernbank                                 | -395          | -312          |
| Restructuring Unit                              | -487          | -344          |

Aus der höheren Risikoversorge für das Jahr 2013 resultiert in unserer aktualisierten Risikoversorgeplanung langfristig eine um 0,3 Mrd. € höhere Inanspruchnahme der Garantie in den Jahren 2019 bis 2025. Deshalb sind in der Risikoversorge im Einklang mit den EU-Anforderungen zusätzlich Rückstellungen für zukünftig zu erwartende Garantiegebühren aufwandswirksam zu berücksichtigen. Die erwarteten Gebühren für die Grundprämie und die zusätzlich von der EU-Kommission auferlegte Zusatzprämie beliefen sich zusammen auf – 145 Mio. €. Die darüber hinaus zu verarbeitende Zusatzprämie für die abgelaufene Berichtsperiode betrug – 338 Mio. €. Insgesamt beliefen sich die in der Risikoversorge gebuchten Prämien somit auf – 483 Mio. €. Gegenläufig ergab sich aus der Barwertermittlung der Rückstellungen ein positiver Zinseffekt, der im Zinsüberschuss ausgewiesen wird.

Der im Jahr 2012 aufgeschobene Anspruch der Garantiegeber (Forderungsverzicht) aus der Zusatzprämie gegen Gewährung eines Besserungsscheins lebte im Jahr 2013 aufgrund des Anstiegs der harten Kernkapitalquote vollständig wieder auf (Kapitalschutzklausel). Die im Vorjahr gebildeten Beträge aus dem Forderungsverzicht und dem Besserungsschein wurden entsprechend wieder aufgelöst. Daraus resultierte zum Jahresultimo 2013 lediglich eine geringe Ergebniswirkung in Höhe von – 5 Mio. €.

Die Kompensationswirkung der Zweitverlustgarantie für die von der Garantie abgesicherten Bestände belief sich brutto auf 1.232 Mio. €. Darin berücksichtigt sind Wertaufholungen bei abgesicherten Wertpapierpositionen, durch die sich die Kompensationswirkung um – 86 Mio. € verringerte. Die Bewertungserträge dieser Wertpapiere werden dem Ergebnis aus Finanzanlagen und dem Handelsergebnis zugerechnet. Nach Abzug des in der Risikoversorge verarbeiteten Prämienaufwands und der Ergebniswirkung aus der Kapitalschutzklausel verringerte sich die Kompensationswirkung netto auf 744 Mio. €. Unter Berücksichtigung dieser Effekte verringerte sich die Kreditrisikoversorge auf den ausgewiesenen Betrag von – 882 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich aus der Sicherungswirkung der Garantie keine zahlungswirksame Inanspruchnahme der Garantiegeber. Der Selbstbehalt der Bank war zum Jahresultimo 2013 mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 778 Mio. € (Vorjahr: 332 Mio. €) ausgelastet (zur Abrechnung eingereichte Verluste).

### Verwaltungsaufwand reduziert

Die Verwaltungskosten wurden im abgelaufenen Jahr um weitere 11 % reduziert. Im Personalaufwand, der von – 357 Mio. € auf – 327 Mio. € zurückging, wirkte sich dabei vor allem die reduzierte Zahl der Mitarbeiter aus. Gegenüber dem Jahresultimo 2012 ging die Beschäftigtenzahl im Konzern um 289 weiter auf 2.834 zurück (gerechnet in VAK). Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) stieg dagegen von – 313 Mio. € auf – 331 Mio. €. Darin spiegeln sich unter anderem höhere Projekt- und Beratungskosten im Zusammenhang mit gestiegenen regulatorischen Anforderungen wider.

Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte verringerten sich deutlich auf – 74 Mio. € (Vorjahr: – 151 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in konsolidierten Gesellschaften. Im Vorjahr fielen höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien der HSH Real Estate Gruppe an, die im Jahr 2013 veräußert wurden.

Der Verwaltungsaufwand enthält verauslagte Kosten für Kunden (z. B. für Rechtsgutachten) in Höhe von – 19 Mio. €. Diesen stehen entsprechende Erstattungen von Kunden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gegenüber.

Insgesamt verringerte sich der Verwaltungsaufwand von – 821 Mio. € auf – 732 Mio. €. Der Sach- und Personalaufwand (ohne Abschreibungen) wurde dabei in Summe von – 670 Mio. € auf – 658 Mio. € zurückgeführt.

### Restrukturierungsaufwand erhöht

Das Restrukturierungsergebnis belief sich auf – 56 Mio. € (Vorjahr: – 43 Mio. €). Darin haben sich Aufwendungen im Rahmen des Lean-Management-Programms und der im vierten Quartal 2013 in die Wege geleiteten Kostensenkungsmaßnahmen niedergeschlagen.

### Garantieaufwand gestiegen

Neben dem in der Risikoversorge gebuchten Prämienaufwand in Höhe von – 483 Mio. € fiel im abgelaufenen Jahr höherer Aufwand in Höhe von – 414 Mio. € (Vorjahr: – 302 Mio. €) für die Grundprämie an, die in der Position Aufwand für öffentliche Garantien verbucht wird. Diese ist mit – 294 Mio. € der Restructuring Unit und mit – 120 Mio. € der Kernbank zuzurechnen. Ursächlich für den Anstieg sind eine höhere laufende Garantievergütung durch die Wiedererhöhung des Garantierahmens von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € sowie der auf das zweite Halbjahr 2013 entfallende Anteil in Höhe von rund – 69 Mio. € für die vereinbarte Nachzahlung der Grundprämie aufgrund der Garantieerhöhung. Die Nachzahlung wird aufwandswirksam über die geplante Laufzeit des erhöhten Teilbetrags der Garantie abgegrenzt. Die verbleibenden Aufwendungen der Nachzahlung in Höhe von insgesamt rund – 206 Mio. € werden planmäßig auf die Jahre 2014, 2015 und 2016 verteilt.

Der Vorjahreswert in Höhe von – 302 Mio. € enthält Gebühren in Höhe von – 18 Mio. € für die Garantien des SoFFin, die die Bank bis 2012 vollständig zurückgeführt hatte.

### Bisherige Aufwendungen für die Zweitverlustgarantie

Seit April 2009 hat die Bank für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie insgesamt einen Prämienaufwand von rund – 3.549 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung verarbeitet. Davon entfallen rund – 1.724 Mio. € auf Grundprämien für vergangene Perioden, – 500 Mio. € auf eine von der EU-Kommission geforderte Einmalzahlung im Jahr 2011, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen sind, sowie rund – 1.325 Mio. € auf Grund- und Zusatzprämien in anderen Ergebnispositionen, insbesondere in der Risikoversorge.

Die HSH Nordbank leistet damit bereits frühzeitig in der Restrukturierungsphase einen deutlichen Beitrag zur Kompensation von Unterstützungsmaßnahmen der Eigentümer Hamburg und Schleswig-Holstein und verarbeitet gleichzeitig die damit verbundenen Aufwendungen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Jahresergebnis wie erwartet negativ

Die operativen Entwicklungen, die Restrukturierungs- und Garantiekosten sowie die Sondereffekte führten im Geschäftsjahr 2013 erwartungsgemäß zu einem negativen Ergebnis vor Steuern in Höhe von – 563 Mio. € (Vorjahr: – 185 Mio. €). Das geplante Ergebnis vor Steuern diente auch als Grundlage für die Entscheidungsprozesse zur Wiedererhöhung der Garantie und damit die mittelfristige Kapitalplanung der Bank.

Das negative Steuerergebnis in Höhe von – 251 Mio. € (Vorjahr: +61 Mio. €) ist vor allem von der bilanziellen Vorsorge für Steuerrisiken infolge einer veränderten Risikoeinschätzung geprägt.

So hat die Bank in der Position Ertragsteuern Rückstellungen für potenzielle Steuerrückforderungen in Höhe von – 194 Mio. € gebildet. Davon entfallen – 112 Mio. € auf möglicherweise ungerechtfertigte Kapitalertragsteueranrechnungen im Zusammenhang mit Aktienarbitrage-Geschäften um den Dividendenstichtag (sogenannte

Cum-Ex-Transaktionen). Zudem wurden – 40 Mio. € für Steuerrisiken im Zusammenhang mit strukturierten Transaktionen und – 42 Mio. € für sonstige Steuersachverhalte zurückgestellt. Ferner wurden Rückstellungen für auf die potenziellen Steuerrückforderungen anfallende Zinsen sowie für Rechtsunsicherheiten im Zusammenhang mit der Ermittlung der Umsatzsteuererstattung gebildet. Der Aufwand aus Zinsen und Umsatzsteuer wird im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Zusätzliche Informationen zu bestehenden Steuerrisiken enthält der Abschnitt „Rechtsrisiko“ im Risikobericht.

Darüber hinaus waren der Bestand aktiver Latenter Steuern auf Verlustvorträge aufgrund der aktualisierten Bankplanung wertzu-berichtigten und aktive Latente Steuern auf temporäre Differenzen aufzulösen. Der Gesamteffekt aus den Latenten Steuern belief sich auf – 53 Mio. €.

Insgesamt verbleibt ein Konzernfehlbetrag von – 814 Mio. € (Vorjahr: – 124 Mio. €), der aufgrund der hohen Steueraufwendungen höher als geplant ausfiel.

Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine negative Eigenkapitalrendite von – 11 % (Vorjahr: – 4 %). Die Cost Income Ratio verbesserte sich auf Konzernebene auf 49 % (Vorjahr: 57 %).

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### WESENTLICHE BILANZPOSITIONEN

| (in Mio. €)                                  | 2013           | 2012           | Veränderung<br>in % |
|--|----------------|----------------|---------------------|
| <b>Aktiva</b>                                |                |                |                     |
| Barreserve                                   | 4.851          | 6.745          | –28                 |
| Forderungen an Kreditinstitute               | 5.156          | 8.353          | –38                 |
| Forderungen an Kunden                        | 69.079         | 80.570         | –14                 |
| Risikovorsorge                               | –3.804         | –3.581         | 6                   |
| Handelsaktiva                                | 9.049          | 11.817         | –23                 |
| Finanzanlagen                                | 21.255         | 22.067         | –4                  |
| Übrige Aktiva                                | 3.436          | 4.635          | –26                 |
| <b>Summe Aktiva</b>                          | <b>109.022</b> | <b>130.606</b> | <b>–17</b>          |
| <b>Passiva</b>                               |                |                |                     |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 18.212         | 29.934         | –39                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 40.697         | 41.308         | –1                  |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 | 28.561         | 31.459         | –9                  |
| Handelspassiva                               | 7.102          | 11.450         | –38                 |
| Nachrangkapital                              | 5.288          | 5.391          | –2                  |
| Eigenkapital                                 | 4.524          | 5.272          | –14                 |
| Übrige Passiva                               | 4.638          | 5.792          | –20                 |
| <b>Summe Passiva</b>                         | <b>109.022</b> | <b>130.606</b> | <b>–17</b>          |

### Bilanzsumme deutlich reduziert

Im Jahresverlauf 2013 reduzierte sich die Bilanzsumme deutlich auf 109.022 Mio. € (31. Dezember 2012: 130.606 Mio. €). Darin spiegelt sich die deutliche Reduktion von Risikopositionen wider, insbesondere durch den verstärkten Abbau in der Restructuring Unit. Bemerkbar machte sich dabei auch der gegenüber dem Vorjahr gesunkene US-Dollar-Wechselkurs zum Euro.

Der Rückgang der Bilanzsumme zeigte sich auf der Aktivseite deutlich in den Forderungen an Kunden, die auf 69.079 Mio. € zurückgingen (31. Dezember 2012: 80.570 Mio. €). Aktive Abbaumaßnahmen in Kreditportfolios der Restructuring Unit sowie hohe Tilgungen in den Kundenbereichen der Kernbank wurden dabei durch die Zunahme des Neugeschäfts in der Kernbank teilweise kompensiert. Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 5.156 Mio. € (31. Dezember 2012: 8.353 Mio. €). Dabei waren sowohl die besicherten Geldmarktgeschäfte wie auch die Schuldscheindarlehen mit anderen Banken rückläufig. Die Barreserve wurde im Rahmen der Liquiditätssteuerung auf 4.851 Mio. € reduziert (31. Dezember 2012: 6.745 Mio. €).

Der Bestand an Risikovorsorge erhöhte sich auf – 3.804 Mio. € (31. Dezember 2012: – 3.581 Mio. €). Dabei ist die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie (Kompensation) berücksichtigt, die deutlich zunahm. Ohne Berücksichtigung der Kompensation stieg die Risikovorsorge entsprechend stärker von – 5.505 Mio. € auf – 6.518 Mio. €.

Die Handelsaktiva verringerten sich im Jahresverlauf auf 9.049 Mio. € (31. Dezember 2012: 11.817 Mio. €). Während sich die verzinslichen Wertpapiere des Handelsbestands leicht erhöhten, verzeichneten die positiven Marktwerte der Derivate des Handelsbestands einen deutlichen Rückgang. Maßgeblich dafür waren in erster Linie Bestandsänderungen. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich geringfügig auf 21.255 Mio. € (31. Dezember 2012: 22.067 Mio. €). Dabei machte sich die weitere Reduktion des Wertpapier- und Beteiligungsportfolios bemerkbar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten zum Jahresultimo 2013 einen deutlichen Rückgang auf 18.212 Mio. € (31. Dezember 2012: 29.934 Mio. €). Hauptgründe waren ein geringeres Refinanzierungsvolumen mit Zentralbanken sowie weniger Repo-Transaktionen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren nur leicht rückläufig und beliefen sich auf 40.697 Mio. € (31. Dezember 2012: 41.308 Mio. €). Während Wertpapierpensionsgeschäfte mit Kunden leicht zunahmen, waren aufgrund der Einstellung des klassischen Privatkundengeschäfts Spareinlagen rückläufig. Die verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich auf 28.561 Mio. € (31. Dezember 2012: 31.459 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf höhere Fälligkeiten sowie ein geringes Volumen an Neuemissionen im Zuge der Bilanzsummenreduktion zurückzuführen.

Korrespondierend zu den Handelsaktiva entwickelten sich die aus negativen Marktwerten von Derivaten des Handelsbestands bestehenden Handelspassiva deutlich rückläufig.

Das Nachrangkapital blieb im Vergleich zum Vorjahresultimo nahezu unverändert und betrug 5.288 Mio. € (31. Dezember 2012: 5.391 Mio. €). Das bilanzielle Eigenkapital verringerte sich auf 4.524 Mio. € (31. Dezember 2012: 5.272 Mio. €). Insbesondere der Konzernbilanzverlust in Höhe von – 812 Mio. € war dafür maßgeblich. Dem entgegen wirkte eine positive Entwicklung der Neubewertungsrücklage.

### Geschäftsvolumen rückläufig

Das Geschäftsvolumen reduzierte sich hauptsächlich aufgrund des Rückgangs wesentlicher Bilanzpositionen gegenüber dem Vorjahresultimo auf 118.640 Mio. € (31. Dezember 2012: 138.515 Mio. €). Auch die Bürgschaften und Garantien gingen leicht auf 2.707 Mio. € (31. Dezember 2012: 2.917 Mio. €) zurück, während sich die unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund des anziehenden Neugeschäfts deutlich auf 6.911 Mio. € (31. Dezember 2012: 4.992 Mio. €) erhöhten.

### Kapital und Funding

#### AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN (MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2013)

| (in %)   | 31.12.2013      | 31.12.2012 |
|--|-----------------|------------|
| Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)                                       | 26,8            | 20,1       |
| Gesamtkennziffer/Eigenmittelquote  | 23,8            | 19,1       |
| Kernkapitalquote   | 17,5            | 13,2       |
| Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)                                     | 15,3            | 12,3       |
| Harte Kernkapitalquote inkl. Marktrisikopositionen (zzgl. Puffer aus Zusatzprämie) | 11,7 (+ 5,2 PP) | 9,9        |

#### AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN (OHNE BERÜCKSICHTIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2013)<sup>1)</sup>

| (in %)   | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)         | 27,5       | 18,6       |
| Gesamtkennziffer/Eigenmittelquote                    | 24,2       | 17,8       |
| Kernkapitalquote                                     | 18,1       | 12,2       |
| Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)       | 15,9       | 11,4       |
| Harte Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen) | 11,8       | 8,8        |

<sup>1)</sup> Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung.

**ANRECHENBARE EIGENMITTEL**(OHNE BERÜCKSICHTIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2013)<sup>1)</sup>

| (in Mrd. €)   | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Anrechenbare Eigenmittel gemäß SolvV                                | 8,6        | 10,8       |
| davon: Kernkapital für Solvenzzwecke                                | 5,6        | 7,0        |
| Risikoaktiva gesamt (inkl. Marktrisiken und operationeller Risiken) | 35,6       | 61,0       |
| davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko                           | 28,4       | 53,1       |

<sup>1)</sup> Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung.**Harte Kernkapitalquote steigt auf 11,7% (zuzüglich Puffer von 5,2 Prozentpunkten)**

Zum 31. Dezember 2013 weist die HSH Nordbank solide Kapitalquoten aus. Die harte Kernkapitalquote stieg zum 31. Dezember deutlich auf 11,7%. Darüber hinaus besteht ein Puffer in Höhe von 5,2 Prozentpunkten aus der besserungsfähigen Forderung der Garantiegeber auf die Zusatzprämie. Die Quote liegt signifikant über den Mindestanforderungen der Bankenaufsicht und zugleich deutlich über dem Wert von 9,9% zum Jahresultimo 2012. Auch die übrigen Kapitalquoten sind gegenüber dem Jahresende 2012 angestiegen. Die Kernkapitalquote (inklusive der Marktrisikopositionen) belief sich auf 15,3% (31. Dezember 2012: 12,3%), die Eigenmittelquote erreichte 23,8% (31. Dezember 2012: 19,1%). Die Angaben berücksichtigen den Jahresabschluss 2013.

Durch die entlastende Wirkung der Zweitverlustgarantie auf die Risikoaktiva sind wir für das ab 2014 geltende Basel-III-Regelwerk sowie die Umstellung der Ermittlung der Kapitalquoten von HGB auf IFRS gewappnet und erfüllen die steigenden Anforderungen an die Kapitalquoten. Zugleich verfügen wir damit über eine belastbare Basis für weitere Herausforderungen.

Die Kapitalquoten der Bank profitierten von der zum Halbjahr erfolgten Wiederaufstockung des Garantierahmens durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, die zu einem deutlichen Rückgang des für die Höhe der Risikoaktiva maßgeblichen Ausfallrisikos führte. Darüber hinaus wirkte die Reduktion von Risikopositionen positiv, die im abgelaufenen Jahr deutlich vorangetrieben wurde und sich ebenfalls in rückläufigen Risikoaktiva widerspiegelt. Der im Vergleich zum Jahresultimo 2012 etwas stärkere Euro gegenüber dem US-Dollar (1,38 EUR/USD per 31. Dezember 2013 vs. 1,32 EUR/USD per 31. Dezember 2012) hatte ebenfalls einen leicht positiven Einfluss auf die Quoten.

Durch den Anstieg der Kernkapitalquote lebte der Anspruch der Garantiegeber aus der Zusatzprämie für die Garantie in voller Höhe wieder auf. Dieser hat sich nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben in einem Rückgang des Kernkapitals und der Eigenmittel niedergeschlagen. Zudem belasteten das negative Jahresergebnis und Risikoparameter im Shipping-Bereich.

Die Risikoaktiva der Bank sind mit Einrechnung der Garantie auf 35,6 Mrd. € zurückgegangen (31. Dezember 2012: 61,0 Mrd. €). Dabei wird für die Senior Tranche der Zweitverlustgarantie das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20% angesetzt. Rechnerisch liegt das Risikogewicht für die Senior-Tranche zum 31. Dezember 2013 infolge der Garantieerhöhung bei unter 1% (31. Dezember 2012: 43%). Somit ergibt sich ein zusätzlicher erheblicher stabilisierender Puffer für die Kapitalquoten, da sich ein etwaiger steigender Risikogehalt in dem von der Garantie abgesicherten Portfolio bis zum Erreichen der Mindestgrenze von 20% nicht auf die Kapitalquoten auswirken würde.

**Refinanzierung ausgebaut**

Mit den Fundingaktivitäten im vergangenen Jahr konnten wir die Refinanzierung des Kundengeschäfts sicherstellen und zugleich die Liquiditätsposition der Bank über das Jahr 2013 hinaus strukturell stärken.

Ein Schwerpunkt war die Emission von Pfandbriefen am Kapitalmarkt. So haben wir zum Ende des ersten Quartals einen öffentlichen Pfandbrief mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von drei Jahren begeben, der im April aufgrund der guten Nachfrage von in- und ausländischen Investoren auf 750 Mio. € aufgestockt wurde. Im dritten Quartal konnten wir zudem einen Hypothekendarlehenpfandbrief mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgreich im In- und Ausland platzieren. Weitere Pfandbriefe haben wir im Rahmen von Privatplatzierungen begeben, einen Teil davon in Fremdwährungen.

Einen maßgeblichen Beitrag zur Refinanzierung unseres Geschäfts leistete erneut der Vertrieb von Inhaberschuldverschreibungen im Sparkassenverbund. Zugleich wurde der Produktabsatz an andere Banken und weitere institutionelle Investoren ausgebaut. In Summe konnten im abgelaufenen Jahr ungedeckte Anleiheprodukte mit einem Volumen von rund 4,1 Mrd. € platziert werden.

Zusätzlich haben wir das „Asset-based Funding (ABF)“ weiter ausgebaut. Diesem Instrument messen wir besonders im Hinblick auf die Refinanzierung unseres Fremdwährungsgeschäfts eine hohe Bedeutung bei. Im abgelaufenen Jahr wurde gemeinsam mit der Citigroup die Transaktion „Ocean Funding 2013“ mit einem Volumen von bis zu rund 661 Mio. US-Dollar umgesetzt. Besichert ist die Transaktion durch ein Portfolio von Schiffskrediten der HSH Nordbank. Geplant ist, weitere Transaktionen dieser Art durchzuführen – auch basierend auf anderen Asset-Klassen.

Mit den ABF-Emissionen können wir die Refinanzierung von US-Dollar-Geschäften durch originäre Transaktionen ausbauen und gleichzeitig die derivative Fremdwährungsrefinanzierung durch EUR/USD-Basiswaps reduzieren. Zum Jahresultimo 2013 lag der Anteil der originären US-Dollar-Refinanzierung der Kernbank deutlich über dem Zielwert von 50%. Gleichzeitig war weiterhin ein hoher Anteil über Derivate zu refinanzieren.



Neben den kontinuierlichen Emissionsaktivitäten hat ein stabiler Einlagenbestand von Unternehmenskunden, Finanzinstituten und anderen institutionellen Anlegern zu einer stabilen Liquiditätsposition der HSH Nordbank zum Stichtag beigetragen. Darüber hinaus hält die Bank Liquiditätsreserven in Form von hochliquidem, zentralbankfähigem Collateral- und Zentralbankguthaben vor, auf die sie bei Bedarf jederzeit zurückgreifen kann. Positiv auf das Liquiditätsprofil wirkten zudem die längere Fristigkeit der neu aufgenommenen Refinanzierungsmittel und der deutliche Bilanzabbau im abgelaufenen Jahr. Dadurch konnten im Funding nachhaltige strukturelle Fortschritte im Hinblick auf längerfristig bestehende Herausforderungen erzielt werden, die vor dem Hintergrund der Ende 2015 auslaufenden Gewährträgerhaftung aus erheblichen Fälligkeiten von Emissionen in den Jahren 2014 bis 2016 resultieren. So werden in diesem Gesamtzeitraum neben weiteren auslaufenden Emissionen die von der Gewährträgerhaftung gedeckten Anleihen mit einem Volumen von rund 23 Mrd. € fällig.

Die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) als zentrale aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken lag im Berichtsjahr mit Werten zwischen 1,69 und 2,36 jederzeit oberhalb des aufsichtlichen Mindestwertes von 1,0; zum Jahresultimo belief sie sich auf 2,30. Ausführliche Informationen zum Liquiditätsrisiko der HSH Nordbank enthält der Risikobericht in diesem Lagebericht.

Im Juli 2013 haben sich die Ratingagenturen Moody's und Fitch zur Bank geäußert. Beide Agenturen haben insbesondere die Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie gewürdigt. Fitch hat das – für das Kapitalmarktfunding bedeutende – Langfristrating der Bank aufgrund der Unterstützung durch die Länder-Eigner und die Sparkassen auf A- mit stabilem Ausblick bestätigt. Moody's hat das Langfristrating der HSH Nordbank unter anderem aufgrund der noch ausstehenden finalen Genehmigung der EU-Kommission für Garantierhöhung um einen Notch auf Baa3 sowie das Kurzfristrating um einen Notch auf Prime-3 gesenkt. Gleichzeitig hat auch Moody's den Status der HSH Nordbank im Investmentgrade bestätigt und die Ratings mit stabilem Ausblick versehen. Die Ratingaktionen hatten im Berichtsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Refinanzierung und die Lage der Bank.

## **ABSCHLIESSENDE BEURTEILUNG DER LAGE UND VERGLEICH MIT DER PROGNOSE DES VORJAHRES**

### **Operative Fortschritte von hohen Belastungen im Berichtsjahr 2013 überkompensiert**

In der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahres 2013 sind die Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells erkennbar. Besonders hervorzuheben ist dabei das – wie im Vorjahr prognostiziert – kräftig ausgebaut Neugeschäft, das sich mit verbesserten Margen positiv in den Erträgen der Kernbank bemerkbar machte. Dem mit dem überplanmäßigen Portfolioabbau in der Restructuring

Unit verbundenen Wegfall von Erträgen wirkte dies deutlich entgegen. Gleichzeitig hatten die Neugeschäftsabschlüsse ebenso wie die Reduktion der risikobehafteten Kredite positiven Einfluss auf das Risikoprofil der Bank. Auf dem richtigen Weg sind wir vor dem Hintergrund steigenden Kostendrucks insgesamt auch mit der überplanmäßigen Reduktion des Verwaltungsaufwands – unter anderem aufgrund des schneller als geplant fortschreitenden Stellenabbaus. Darüber hinaus profitierten wir im abgelaufenen Jahr von Wertaufholungen infolge der nachlassenden Spannungen an den Finanzmärkten.

Die Erfolge im Kundengeschäft und beim Umbau der Bank wurden in ihrer Ergebniswirkung jedoch von den Sondereffekten (unter anderem Steuerrückstellungen) und vom Vorsorgebedarf, insbesondere im Schiffsportfolio, überlagert. Aufgrund dieser hohen Belastungen konnten im Berichtsjahr trotz der erzielten Fortschritte nicht alle wesentlichen finanziellen Ziele erreicht werden. Der insgesamt ungünstige Verlauf spiegelt sich im hohen Jahresverlust auf Konzernebene wider. Dieser war im Vorjahr aufgrund eines erwarteten hohen Risikovor-sorgebedarfs für 2013 prognostiziert worden, wengleich dieser noch höher ausfiel als geplant. Während das Ergebnis vor Steuern etwa dem im Vorjahr geplanten Niveau lag, war der Verlust nach Steuern aufgrund der Vorsorge für steuerliche Risiken höher als erwartet. Die Fortschritte in der Kernbank werden durch die Entwicklung des Neugeschäfts belegt. Die Volumens- und Margensteigerungen zeigen, dass wir gut in unseren Zielmärkten positioniert sind.

Mit den im abgelaufenen Jahr umgesetzten und eingeleiteten Maßnahmen haben wir die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung weiter verbessert. Der vor dem Hintergrund der andauernden Schiffsfahrtskrise wieder auf 10 Mrd. € aufgestockte Garantierahmen hat zu einem überplanmäßigen Anstieg der harten Kernkapitalquote auf 11,7% zuzüglich eines Puffers von 5,2 Prozentpunkten geführt. Dies verschafft uns den nötigen Spielraum bei der Bewältigung der bilanziellen Altlasten in der Restructuring Unit, bei der Erfüllung der zunehmenden regulatorischen Anforderungen und dem Ausbau des Kerngeschäfts. Geplant ist, den Garantierahmen nach eingehender Prüfung im Zuge der fortschreitenden Restrukturierung wieder schrittweise zu reduzieren.

Die kurz- und mittelfristige Liquiditätslage der Bank war zum Jahresultimo 2013 stabil. Im Hinblick auf längerfristige Herausforderungen im Zusammenhang mit der auslaufenden Gewährträgerhaftung wurden im abgelaufenen Jahr strukturelle Fortschritte erzielt, durch die die Liquiditätsposition gestärkt wurde, um dem hohen Refinanzierungsbedarf in den kommenden Jahren Rechnung zu tragen.

## SEGMENTE

### NEUGESCHÄFT ERFOLGREICH AUSGEBAUT

In der Kernbank stand im abgelaufenen Jahr der Ausbau des Neugeschäfts mit Kunden im Vordergrund. Gegen den Trend einer zurückgehenden Kreditnachfrage konnten die in der Kernbank gebündelten Geschäftsbereiche ihr Neukreditgeschäft erfolgreich steigern. Das Volumen der abgeschlossenen Neugeschäfte stieg insgesamt um 12 % auf 7,6 Mrd. € im Vergleich zu 6,8 Mrd. € im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Restrukturierung der Kernbank fiel zum Jahresultimo 2013 mit 55 Mio. € positiv aus, blieb jedoch unter dem von Sondereffekten (Rückkauf Nachranganleihen, Neubewertung Hybridinstrumente) geprägten Vorjahresergebnis von 629 Mio. €

(jeweils inklusive der Konsolidierungseffekte). In dem Ergebnis für das abgelaufene Jahr machten sich ein hoher Vorsorgeaufwand für bestehende Shipping-Engagements der Kernbank in Höhe von – 478 Mio. € (vor Kompensation) sowie Kreditrückführungen unter anderem im Shipping-Bereich bemerkbar. Demgegenüber wirkte der Neugeschäftsausbau mit höheren Margen positiv.

Das Bilanzvolumen der Kernbank sank zum Jahresultimo 2013 auf 69 Mrd. € gegenüber 79 Mrd. € Ende 2012. In dem Rückgang spiegelten sich neben den Kredittilgungen auch Verkäufe von Wertpapierbeständen sowie ein rückläufiger Derivatebestand wider. Auch der niedrigere US-Dollar-Wechselkurs zum Vorjahr machte sich im Volumen bemerkbar. Weitere Informationen in den Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten.

### SEGMENTÜBERBLICK

| (in Mio. €)                              |             | Shipping,<br>Projekt- &<br>Immobilien-<br>finanzierun-<br>gen | Corporates &<br>Markets | Corporate<br>Center | Konsoli-<br>dierung<br>Kernbank | Summe<br>Kernbank | Restructuring<br>Unit | Konsoli-<br>dierung<br>Restructuring<br>Unit | Summe<br>Restructu-<br>ring Unit |
|--|-------------|---|-------------------------|---------------------|---------------------------------|-------------------|-----------------------|--|----------------------------------|
| <b>2013</b>                              |             | <b>727</b>  | <b>370</b>              | <b>-56</b>          | <b>-145</b>                     | <b>896</b>        | <b>664</b>            | <b>-61</b>                                   | <b>603</b>                       |
| Gesamtertrag                             | 2012        | 690   | 388                     | 460                 | -407                            | 1.131             | 668                   | -353   | 315                              |
|  | <b>2013</b> | <b>-609</b>   | <b>-39</b>              | <b>-2</b>           | <b>255</b>                      | <b>-395</b>       | <b>-978</b>           | <b>491</b>                                   | <b>-487</b>                      |
| Risikovorsorge                           | 2012        | -401  | -8                      | -12                 | 109                             | -312              | -812                  | 468  | -344                             |
| <b>Ergebnis vor<br/>Restrukturierung</b> | <b>2013</b> | <b>-123</b>   | <b>112</b>              | <b>-50</b>          | <b>116</b>                      | <b>55</b>         | <b>-578</b>           | <b>430</b>                                   | <b>-148</b>                      |
|  | 2012        | 75  | 136                     | 726                 | -308                            | 629               | -584                  | 115  | -469                             |

## SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- UND IMMOBILIENFINANZIERUNGEN

Das Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen umfasste per 31. Dezember 2013 das Geschäft mit Schifffahrtskunden, Immobilienkunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure.

### SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- & IMMOBILIENFINANZIERUNGEN

(in Mio. €)

|                                      |                   | Shipping-,<br>Projekt- &<br>Immobilien-<br>finanz-<br>zierungen | Energy & Infrastructure |                            |                       |
|--------------------------------------|-------------------|---|-------------------------|----------------------------|-----------------------|
|                                      |                   |   | Shipping                | Energy &<br>Infrastructure | Immobilien-<br>kunden |
| <b>Gesamtertrag</b>                  | <b>2013</b>       | <b>727</b>  | <b>391</b>              | <b>160</b>                 | <b>176</b>            |
|                                      | 2012              | 690   | 385                     | 142                        | 163                   |
|                                      | <b>2013</b>       | <b>-609</b>   | <b>-478</b>             | <b>-110</b>                | <b>-21</b>            |
| Risikovorsorge (vor Kompensation)    | 2012              | -401  | -401                    | -1                         | 1                     |
|                                      | <b>2013</b>       | <b>-253</b>   | <b>-122</b>             | <b>-61</b>                 | <b>-70</b>            |
| Verwaltungsaufwand                   | 2012              | -234  | -125                    | -48                        | -61                   |
|                                      | <b>2013</b>       | <b>12</b>   | <b>3</b>                | <b>10</b>                  | <b>-1</b>             |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis     | 2012              | 20  | 4                       | 8                          | 8                     |
|                                      | <b>2013</b>       | <b>-123</b>   | <b>-206</b>             | <b>-1</b>                  | <b>84</b>             |
| <b>Ergebnis vor Restrukturierung</b> | 2012              | 75  | -137                    | 101                        | 111                   |
|                                      | <b>31.12.2013</b> | <b>28</b>   | <b>14</b>               | <b>5</b>                   | <b>9</b>              |
| Segmentaktiva (Mrd. €)               | 31.12.2012        | 32  | 17                      | 5                          | 10                    |

Die Bereiche des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen haben ihr Neugeschäft mit Kunden im abgelaufenen Jahr erfolgreich vorangetrieben. Insgesamt wurden Neugeschäfte mit einem Volumen von 4,7 Mrd. € abgeschlossen. Der Bereich Immobilienkunden konnte durch erfolgreiche Abschlüsse in der Kernregion und in den Metropolregionen den größten Volumensanteil beisteuern und die Position der HSH Nordbank als einer der größten Immobilienfinanzierer in Deutschland festigen. Trotz des sehr schwierigen Marktumfelds in der Schifffahrt hat auch Shipping selektiv und in einem geringen Umfang attraktives Neugeschäft abschließen können. Der Schwerpunkt lag dabei auf internationalen Engagements, die zur Diversifizierung des Portfolios beitragen. Energy & Infrastructure hat im abgelaufenen Jahr zahlreiche Wind- und Solarprojekte vor allem in Deutschland und Frankreich sowie einzelne Infrastrukturvorhaben finanziert. Zudem wurden mehrere Beteiligungen erfolgreich veräußert.

Die Erträge des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen profitierten von dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Neugeschäft mit verbesserten Margen, von Prolongationen für Bestandskredite wie auch von den Beteiligungsverkäufen. Im Cross-Selling-Geschäft konnten die Kreditprovisionen gesteigert werden. Dagegen war eine gesunkene Nachfrage bei Zinsderivaten zu spüren, die auf das Niedrigzinsumfeld zurückgeführt werden kann. Im Bestandsgeschäft machten sich die Reduktion von Shipping-Geschäften und die weiteren Kredittilgungen bemerkbar. Dadurch sank das zinstragende Kreditvolumen trotz des umfangreichen Neugeschäfts unter Vorjahr. Insgesamt stieg der

Gesamtertrag des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden gleichwohl auf 727 Mio. € gegenüber 690 Mio. € im Vorjahr.

Die Risikostruktur des Segmentportfolios konnte durch den Abschluss von risikoärmeren Neugeschäften in zukunftsweisenden Markt Bereichen weiter verbessert werden. Für bestehende Shipping-Engagements war jedoch deutlich höhere Risikovorsorge zu bilden, um gestiegenen Risiken Rechnung zu tragen, die sich aus der voraussichtlich langsameren Markterholung in der Schifffahrt ergeben. Insgesamt war der Vorsorgeaufwand für Schiffskredite in diesem Bereich auf 478 Mio. € zu erhöhen (vor Kompensation durch die Garantie). Im Kernbereich Immobilienkunden war angesichts der positiven Entwicklung der deutschen Immobilienmärkte nur in geringem Umfang Risikovorsorge zu bilden (-21 Mio. €), während die Zuführungen im Bereich Energy & Infrastructure aufgrund einiger problembehafteter Einzelengagements netto auf -110 Mio. € erhöht wurden. In Summe stieg der Vorsorgeaufwand im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen auf -609 Mio. € (Vorjahr: -401 Mio. €). Die gebildete Risikovorsorge wurde teilweise durch die Garantie kompensiert. Insgesamt belief sich die Garantiewirkung in der Kernbank auf 253 Mio. € (Ausweis in der Konsolidierungsspalte).

Aufgrund der deutlich höheren Risikovorsorge im Shipping-Bereich blieb das Ergebnis des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen mit -123 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 75 Mio. €. Ohne die erhöhte Vorsorge für Kreditrisiken in den Bereichen Shipping und Energy & Infrastructure wäre für dieses Segment ein positives Ergebnis ausgewiesen worden.

### SEGMENT CORPORATES & MARKETS

Im Bereich Corporates & Markets bündeln wir zum einen das Geschäft mit Firmenkunden und das Wealth Management (bis 30. Juni 2013 Private Banking) mit dem Fokus auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Zum anderen sind in diesem Segment Entwicklung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten (Capital Markets), spezielle Finanzierungs- und Beratungslösungen (Products) sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen zugeordnet, die seit dem 1. Juni 2013 vom neu gegründeten Bereich Sparkassen & Institutionelle Kunden verantwortet wird.

#### SEGMENT CORPORATES & MARKETS

(in Mio. €)

|                                      |                   | Corporates & Markets | Capital Markets, Products, Sparkassen & Institutionelle Kunden | Firmen- und Privatkunden |
|--------------------------------------|-------------------|----------------------|--|--------------------------|
| <b>Gesamtertrag</b>                  | <b>2013</b>       | <b>370</b>           | <b>118</b>   | <b>252</b>               |
|                                      | 2012              | 388                  | 141  | 247                      |
| Risikovorsorge (vor Kompensation)    | <b>2013</b>       | <b>-39</b>           | <b>-2</b>  | <b>-37</b>               |
|                                      | 2012              | -8                   | -  | -8                       |
| Verwaltungsaufwand                   | <b>2013</b>       | <b>-230</b>          | <b>-105</b>  | <b>-125</b>              |
|                                      | 2012              | -251                 | -137   | -114                     |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis     | <b>2013</b>       | <b>11</b>            | <b>1</b>   | <b>10</b>                |
|                                      | 2012              | 7                    | -2   | 9                        |
| <b>Ergebnis vor Restrukturierung</b> | <b>2013</b>       | <b>112</b>           | <b>12</b>  | <b>100</b>               |
|                                      | 2012              | 136                  | 2  | 134                      |
| Segmentaktiva (Mrd. €)               | <b>31.12.2013</b> | <b>24</b>            | <b>16</b>  | <b>8</b>                 |
|                                      | 31.12.2012        | 29                   | 21   | 8                        |

Der Bereich Firmenkunden hat sein Neugeschäft im Berichtsjahr um mehr als ein Drittel auf 2,8 Mrd. € gesteigert. Angesichts der generell zurückhaltenden Kreditnachfrage im abgelaufenen Jahr und des intensiven Bankenwettbewerbs um den Mittelstand ist dieser Zuwachs beachtlich. Treiber der guten Entwicklung waren individuell strukturierte Finanzierungsleistungen, die auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind, sowie ein verstärktes deutschlandweites Engagement. Aufgrund der soliden Innenfinanzierungskraft vieler Unternehmenskunden blieb die Ziehungsquote der neu zugesagten Kredite jedoch noch unter dem Vorjahresniveau.

Darüber hinaus konnte der Bereich Firmenkunden von dem Trend zu bankenunabhängigen Finanzierungsformen (z. B. Schuldscheindarlehen) profitieren und durch Begleitung mehrerer Transaktionen seine gute Position in diesem Bereich festigen. Aufgrund der erfolgreichen Aktivitäten hat der Bereich Firmenkunden spürbar zu den Erträgen des Segments beigetragen. Die Vorsorge für Kreditrisiken wurde von dem sehr geringen Niveau des Vorjahres ausgehend etwas erhöht.

Im Wealth Management wurde nach der beschlossenen Einstellung des klassischen Privatkundengeschäfts die Fokussierung auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen vorangetrieben. Im Jahr 2013 konnten zusätzliche Kunden für die Betreuung in geschäftlichen und privaten Finanzfragen gewonnen werden. Eine spürbare Herausforderung stellte im abgelaufenen Jahr das äußerst niedrige Zinsniveau dar.

Der Bereich Capital Markets konzentrierte sich auf die Optimierung und den Vertrieb des kapitalmarktorientierten Produktangebots, vor allem Zins-, Währungs- und Rohstoffabsicherungen sowie Kapitalanlageprodukte. So konnte die Bank ihre Position als bevorzugter Partner für das Risikomanagement stärken, wengleich insgesamt eine zurückhaltende Kundennachfrage spürbar war. Vor allem Zinsderivate waren bedingt durch das niedrige Zinsniveau weniger gefragt. In den Erträgen wirkten sich vor allem das Management der Liquiditätsposition sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse der festverzinslichen Wertpapierportfolios aus.

Products konnte die Kundenbereiche mit seinem Angebot an innovativen Finanzierungslösungen erfolgreich unterstützen. So konnten etwa mehrere Schuldscheindarlehen-Transaktionen für Unternehmen und Kommunen platziert und die Syndizierungsaktivitäten vorangetrieben werden. Zudem konnte mit Zahlungsverkehrsprodukten und Außenhandelsfinanzierungen zum Ausbau der bestehenden Kundenbeziehungen und zur Neukundengewinnung beigetragen werden.

Der zum 1. Juni 2013 neu geschaffene Bereich Sparkassen & Institutionelle Kunden konzentrierte sich auf Sicherung und Ausbau der Zusammenarbeit der Bank im Sparkassenverbund sowie mit Versicherungen und öffentlichen Kunden. Im Fokus standen bedarfsgerechte Lösungen für die Eigenanlage unserer Kunden sowie deren Privat- und Firmenkundengeschäft. Durch Platzierung von Anleihen, strukturierten Emissionen und Pfandbriefen konnte ein wichtiger Beitrag zur Refinanzierung der Bank geleistet werden.

Insgesamt wurden im Segment Corporates & Markets Erträge in Höhe von 370 Mio. € (Vorjahr: 388 Mio. €) erwirtschaftet. Dabei machte sich insgesamt das sehr niedrige Marktzinsniveau bemerkbar. Das Ergebnis des Segments belief sich auf 112 Mio. € (Vorjahr: 136 Mio. €).

Der deutliche Rückgang des Segmentvermögens auf 24 Mrd. € (Vorjahr: 29 Mrd. €) ist vor allem auf einen rückläufigen Bestand an derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen.

### SEGMENT CORPORATE CENTER

Im Segment Corporate Center werden Gesamtbankpositionen und Beteiligungen abgebildet, die nicht den Geschäftsbereichen zugeordnet werden. Das Ergebnis des Segments Corporate Center belief sich für 2013 auf – 50 Mio. € (Vorjahr: 726 Mio. €). Im Vorjahr hatte sich eine Neubewertung der Hybridinstrumente im Ergebnis aus Hybridinstrumenten mit 631 Mio. € stark positiv ausgewirkt. Zudem hatte sich 2012 ein Rückkauf von öffentlich platzierten Nachranganleihen mit Erträgen in Höhe von 261 Mio. € niedergeschlagen. Gestützt wurde das Ergebnis im Berichtsjahr von realisierten Erträgen aus Wertpapierverkäufen in zentralen Portfolios.

### Kernbank-Ergebnis berücksichtigt Konsolidierungseffekte

In der Konsolidierungsposition der Kernbank sind gegenüber dem Vorjahr reduzierte Belastungen aus EUR/USD-Basiswaps sowie der positive Kompensationseffekt aus der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie enthalten. Unter Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte erreichte das Ergebnis vor Restrukturierung der Kernbank 55 Mio. € (Vorjahr: 629 Mio. €).

Nach Abzug der Positionen Restrukturierungsergebnis und Aufwand für öffentliche Garantien resultiert für die Kernbank ein Ergebnis vor Steuern von – 106 Mio. €. Daraus errechnet sich eine negative Eigenkapitalrendite der Kernbank von – 5%. Die Cost-Income-Ratio der Kernbank belief sich auf 50%.

### SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Die Restructuring Unit verantwortet den Abbau der Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht mehr als Kerngeschäft der HSH Nordbank fortgeführt werden.

### SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

(in Mio. €)

|                                      | 2013       | 664  |
|--------------------------------------|------------|------|
| <b>Gesamtertrag</b>                  | 2012       | 668  |
|                                      | 2013       | -978 |
| Risikovorsorge (vor Kompensation)    | 2012       | -812 |
|                                      | 2013       | -286 |
| Verwaltungsaufwand                   | 2012       | -354 |
|                                      | 2013       | 22   |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis     | 2012       | -86  |
|                                      | 2013       | -578 |
| <b>Ergebnis vor Restrukturierung</b> | 2012       | -584 |
|                                      | 31.12.2013 | 37   |
| Segmentaktiva (Mrd. €)               | 31.12.2012 | 50   |

Im Geschäftsjahr 2013 konnte der Bestandsabbau deutlich fortgesetzt werden. Gegenüber dem Jahresultimo 2012 verringerte sich das Segmentvermögen (ohne Konsolidierungsposten wie den Kompensationsposten aus der Zweitverlustgarantie) auf 37 Mrd. € (Vorjahr: 50 Mrd. €). Das Segmentvermögen verteilt sich zum Jahresultimo 2013 mit 15 Mrd. € auf das Kapitalmarktportfolio und mit 22 Mrd. € auf das Kreditportfolio der Restructuring Unit.

Das Ergebnis vor Restrukturierung der Restructuring Unit belief sich auf – 578 Mio. € und lag damit nahezu auf Vorjahresniveau (– 584 Mio. €). Belastet hat im abgelaufenen Jahr vor allem die höhere Risikovorsorge für Shipping-Engagements. Auf der Ertragsseite machte sich zudem der fortschreitende Abbau der zinstragenden Positionen bemerkbar. Positiv haben sich hingegen Wertaufholungen im Credit Investment Portfolio sowie Verkäufe von Wertpapieren und nicht strategischen Beteiligungen ausgewirkt.

Einschließlich der im Jahr 2013 positiven Konsolidierungseffekte, insbesondere aus der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie, verblieb für die Restructuring Unit ein verbessertes Ergebnis vor Restrukturierung von – 148 Mio. € (Vorjahr: – 469 Mio. €). Nach Abzug der Positionen Restrukturierungsergebnis und Aufwand für öffentliche Garantien resultiert für die Restructuring Unit ein Ergebnis vor Steuern von – 457 Mio. €. Damit ist die Restructuring Unit maßgeblich für das negative Konzernergebnis vor Steuern verantwortlich.

Im Zuge der bankweiten Optimierung der Strukturen wurden Ende 2013 die operativen Sanierungseinheiten der HSH Nordbank in der Restructuring Unit gebündelt. Dabei hat die Restructuring Unit zusätzlich die Betreuung und Analyse der weiterhin in der Kernbank liegenden Sanierungsportfolios übernommen.

### Vorsorge für Kreditrisiken aufgestockt

Für die wesentlichen Kreditportfolios der Restructuring Unit – internationale Immobilienkredite, Schiffskredite und das Firmenkunden-/Leveraged-Buy-out-Geschäft (LBO) – waren folgende Entwicklungen maßgeblich:

Die europäischen Immobilienmärkte haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt weiter stabilisiert. Aufgrund der bestehenden Risiken in einzelnen Regionalmärkten und objektspezifischer Kriterien wurde für europäische Immobilienkredite weitere Risikovorsorge gebildet. Für US-Immobilienkredite konnte der Vorsorgeaufwand dagegen reduziert werden. Maßgeblich dafür war die Erholung der US-amerikanischen Immobilienmärkte. Insgesamt konnte der Risikovorsorgeaufwand für Immobilienkredite gegenüber dem Vorjahr verringert werden.

Die Entwicklung des Schiffsportfolios der Restructuring Unit ist von der äußerst schwierigen Situation im Schifffahrtsmarkt geprägt, die 2013 zu weiteren Sanierungs- und Abwicklungsfällen im Bestand führte. Die Vorsorge für Kreditrisiken wurde in dem betroffenen Portfolio der Restructuring Unit deutlich um 817 Mio. € (vor Kompensation) erhöht, da eine langsamere Markterholung in der Schifffahrt als bisher erwartet wird.

Für einen zusätzlichen Portfolioabbau und die Stabilisierung von problembehafteten Shipping-Engagements prüft die Bank verstärkt alternative Portfoliolösungen unter Einbindung von strategischen Partnern. Im abgelaufenen Jahr hat die HSH Nordbank zehn Schiffsfinauzierungen an einen Investor übertragen. Durch die Transaktion wird das Kreditvolumen der Bank reduziert. Angesichts eines gestiegenen Investoreninteresses sind weitere Transaktionen dieser Art geplant. Ein weiterer Ansatz ist es, notleidende Reedereien im Rahmen eines Investorenprozesses auf gesunde Marktteilnehmer zu verschmelzen. Dieser Ansatz, der das Wertschöpfungspotenzial der Schiffe erhalten kann, soll im Jahr 2014 weiterverfolgt werden und so zu einer Konsolidierung des Marktes beitragen.

Im ausländischen Firmenkunden-/LBO-Geschäft mit strukturierten Finanzierungen hat sich das Kreditumfeld, ausgehend von einer schwierigen Lage im Vorjahr, etwas verbessert. Vor diesem Hintergrund konnte das Kreditvolumen der Restructuring Unit, überwiegend durch vorzeitige Ablösung seitens anderer Kreditgeber, deutlich reduziert werden. In einzelnen Branchen hat sich die Situation gleichwohl deutlich verschlechtert. Der Entwicklung wurde mit der Bildung angemessener Risikovorsorge Rechnung getragen, die in diesem Bereich jedoch niedriger war als im Vorjahr.

### Positive Wertentwicklung in Kapitalmarktportfolios

Die in der Restructuring Unit gebündelten Kapitalmarktportfolios umfassen hauptsächlich das Staatsfinanzierungsgeschäft, die Deckungsstockportfolios für Pfandbriefemissionen und das Credit Investment Portfolio, das vor allem ABS-Strukturen sowie Staats- und Bankanleihen von Einzelemittenten enthält.

Eine verbesserte Marktstimmung führte zu rückläufigen Risikoaufschlägen bei risikobehafteten Schuldtiteln im Bestand. Davon profitierte vor allem das Credit Investment Portfolio, das im Jahr 2013 weiter auf 6 Mrd. € reduziert wurde (2008: 22 Mrd. €). Spürbare Wertaufholungen konnten im ABS-Portfolio verzeichnet werden, in dem sich die Erholung des US-Wohnimmobilienmarktes und anderer Asset-Klassen mit US-Bezug auswirkte. Der positive Ergebniseffekt wurde jedoch durch die Zweitverlustgarantie kompensiert, soweit es sich um Wertaufholungen in von der Garantie abgesicherten Beständen handelte. Auch europäische Staats- und Bankentitel erholten sich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 und trugen zur Wertaufholung des Kapitalmarktportfolios bei.

Die Engagements im Staatsfinanzierungsportfolio, das sich unter anderem aus Schuldtiteln von deutschen Gebietskörperschaften zusammensetzt, entwickelten sich insgesamt stabil. Die Titel öffentlicher deutscher Schuldner wurden von Investoren als sichere Anlagen angesehen und entsprechend stark nachgefragt. Der vergleichsweise überschaubare Bestand von Schuldtiteln aus Euro-Peripherieländern profitierte von positiven Entwicklungen in der Staatsschuldenkrise.

### Segmentergebnis von Portfolioabbau und Bewertungseffekten geprägt

Neben den positiven Bewertungseffekten in Kapitalmarktportfolios konnten im Jahr 2013 erneut Erträge aus Wertpapier- und Beteiligungsverkäufen realisiert werden, allerdings in geringerem Umfang als im Vorjahr. Zudem wirkte sich die Reduktion von Kontrahentenrisiken im Derivatebereich positiv aus. Insgesamt blieben die Erträge des Segments trotz des deutlichen Portfolioabbaus sowie Firmenwertabschreibungen mit 664 Mio. € nur leicht unter dem Vorjahresniveau von 668 Mio. €. Verschiedene Einmaleffekte waren zudem im Sonstigen betrieblichen Ergebnis zu verzeichnen, darunter Erträge aus der Entkonsolidierung von einzelnen Gesellschaften.

Der Risikovorsorgeaufwand des Segments (vor Kompensation durch die Garantie) ist von höheren Zuführungen im Shipping-Portfolio geprägt und belief sich auf –978 Mio. € gegenüber –812 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Unter Berücksichtigung eines reduzierten Verwaltungsaufwands erreichte das Segmentergebnis der Restructuring Unit –578 Mio. € (Vorjahr: –584 Mio. €).

## NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Berichtsjahres 2013 nicht ereignet.

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKENBERICHT

### PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Auf die von uns im Rahmen der Planung getroffenen Annahmen gehen wir in diesem Prognosebericht näher ein.

Unsere Einschätzungen zur langfristigen Entwicklung der Risikoversorgung sowie der Planung von Zahlungsausfällen und der daraus resultierenden Inanspruchnahme der Zweitverlustgarantie sind aufgrund des sehr langen Planungshorizonts mit erheblichen Unsicherheiten verbunden, die die zukünftige Entwicklung der Bank stärker beeinflussen können als erwartet. Diese Unsicherheitsfaktoren resultieren zum Beispiel aus der Entwicklung der maßgeblichen Marktparameter wie Fracht- und Chartersraten sowie des US-Dollar-Wechselkurses. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat zudem gezeigt, dass die Prognosefähigkeit in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben ist. So dauert etwa die Krise auf den Schiffahrtsmärkten länger an als erwartet.

Auf wesentliche Chancen und Risiken der Prognosen für die zentralen Steuerungsgrößen sowie die Annahmen der Unternehmensfortführung gehen wir in diesem Abschnitt ausführlich ein. Chancen sind dabei definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die HSH Nordbank positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Risiken sind demgegenüber im Rahmen des Prognoseberichts definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die HSH Nordbank negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Anschließend werden im Kapitel „Risikobericht“ die bankspezifischen Risikoarten separat erläutert.

### VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Sofern nicht gesondert angegeben, basieren die Aussagen zu den Rahmenbedingungen auf internen Einschätzungen.

### Weitere Aufhellung des Konjunkturfelds erwartet

Im Jahr 2014 wird sich das globale Wirtschaftswachstum voraussichtlich beschleunigen. Treiber dieser Entwicklung werden insbesondere die USA und die Eurozone sein. In China dürfte sich das Wirtschaftswachstum auf einem etwas niedrigeren Niveau stabilisieren, während sich in den meisten anderen aufstrebenden Volkswirtschaften die wirtschaftliche Aktivität etwas beleben sollte. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten einzelner Schwellenländer werden voraussichtlich keine nachhaltig negativen Wachstumsauswirkungen für die Weltwirtschaft haben. Deutschland wird von der Erholung seiner Haupthandelspartner profitieren. Nach der lang anhaltenden Zurückhaltung deutscher Unternehmen rechnen wir in diesem Jahr mit einer stärkeren Investitionstätigkeit. Zugleich wird der private Konsum die Konjunktur weiterhin unterstützen.

Die US-Notenbank dürfte ihre im Januar begonnene Reduktion der Anleihekäufe fortsetzen, solange die Wirtschaft wie von uns erwartet moderat expandiert. Bei der EZB rechnen wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik, wenngleich die Notenbank sich diese Option weiterhin offen hält. Die Renditen der langfristigen Staatsanleihen Deutschlands und der USA dürften im Jahr 2014 moderat steigen. Der US-Dollar dürfte beeinflusst von der Notenbankpolitik etwas stärker tendieren. Unserer Bankplanung für 2014 liegt ein Wechselkurs von 1,30 EUR/USD zugrunde.

### Krise in der Schifffahrt dauert an

In der internationalen Seeschifffahrt rechnen wir weiterhin nicht mit einer baldigen Erholung. Wir müssen davon ausgehen, dass die Krise langsamer überwunden werden wird, als noch im Vorjahr angenommen. In der Containerschifffahrt wird das Nachfragewachstum aller Voraussicht nach 2014 auch nicht ausreichen, um das fortbestehende Überangebot abzubauen. Bei den Massengutfrachtern erwarten wir für 2014 ein zurückgehendes Ablieferungsvolumen, so dass hier eine langsame Erholung einsetzen könnte. Hingegen sollten die Öltanker weiterhin unter einer relativ schwachen Entwicklung der Nachfrage leiden. In allen Schiffssegmenten beobachteten wir 2013 zunehmende Investitionen in Neubauten. Für unsere Einschätzungen zur künftigen Entwicklung der Schifffahrt nutzen wir einen gewichteten Mittelwert aus eigenen und unabhängigen externen Prognosen der führenden Marktforschungsinstitute Marsoft und MSI.

Die Immobilienmärkte in Deutschland dürften sich 2014 überwiegend positiv entwickeln. Auf den Wohnungsmärkten der Großstädte wächst der Nachfrageüberhang dank anhaltend hoher Zuzüge, trotz des spürbar wachsenden Neubaus. Der Einzelhandel profitiert weiterhin von der guten Konsumstimmung. Auf den Büroimmobilienmärkten werden die Leerstände bei merklich steigender Zahl der Fertigstellungen wohl stagnieren, damit bleiben die Büromieten entsprechend stabil. Das Mietwachstum von Handels- und Wohnimmobilien verlangsamt sich etwas.

Nach der moderaten Entwicklung im Jahr 2013 sind die Aussichten für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Europa für 2014 verhalten. In vielen Ländern stehen die Fördermaßnahmen auch für erneuerbare Energien auf dem Prüfstand. In Deutschland besteht eine große Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Gestaltung der Energiewende. Insgesamt rechnen wir 2014 hierzulande nicht mit nennenswerten Zuwächsen an Photovoltaik-Installationen. Im Bereich Windenergie werden die Fertigstellungen 2014 leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet. Für die Transportinfrastruktur-Branche sollte die Konjunkturbelebung in Deutschland und Europa positive Impulse liefern und die Nachfrage nach Transportdienstleistungen wieder stärken.

### Zunehmende regulatorische Anforderungen für Banken

Für Banken bleibt das Umfeld 2014 von Herausforderungen geprägt. Ein zentrales Thema ist die im Vorfeld der Etablierung der Europäischen Bankenunion von der EZB durchgeführte Prüfung der Risiken, Bilanzen sowie der Belastungsfähigkeit der Institute im Rahmen eines Stresstests (Comprehensive Assessment). Angesichts des zunehmend anspruchsvolleren regulatorischen Umfelds und des harten Wettbewerbs im deutschen Bankenmarkt sind die Institute weiterhin gefordert, ihre Geschäftsmodelle kontinuierlich an die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

## VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER HSH NORDBANK

### Fokussierung auf nachhaltig profitable Kernbereiche

Im Jahr 2014 werden wir uns weiterhin auf die Umsetzung des Geschäftsmodells konzentrieren, um die Bank mit ihren zukunftsfähigen Geschäftsbereichen in der Kernbank nachhaltig stabil und profitabel auszurichten. Mit den sichtbaren Fortschritten im abgelaufenen Jahr und den zum Jahresende 2013 zusätzlich eingeleiteten Maßnahmen wurden die Voraussetzungen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft der Bank weiter verbessert, wenngleich weiterhin große Herausforderungen zu meistern sind.

### Ertragsprognose

In der Kernbank wollen wir an die Erfolge des abgelaufenen Jahres anknüpfen und das Neugeschäft mit Kunden erneut deutlich ausbauen. Die Volumen- und Margensteigerungen im Neugeschäft des abgelaufenen Jahres haben gezeigt, dass wir gut in unseren Zielmärkten positioniert sind. Auf dieser Basis wollen wir auch den Vertrieb unseres gesamten Produktspektrums stärken. Unter Berücksichtigung der für 2014 zu erwartenden Kredittilgungen und Wertberichtigungen gehen wir von einem leichten Anstieg des zinstragenden Forderungsvolumens in der Kernbank aus. Insgesamt erwarten wir für 2014, die Erträge in der Kernbank gegenüber 2013 moderat steigern zu können.

In der Restructuring Unit setzen wir den Portfolioabbau zügig fort, der zu einem weiteren deutlichen Rückgang des Bilanzvolumens der Restructuring Unit führen wird. Für eine verstärkte Risikoreduzierung von Shipping-Beständen konzentrieren wir uns dabei nach einer ersten erfolgreichen Transaktion im abgelaufenen Jahr auf alternative Portfoliolösungen, bei denen strategische Investoren einbezogen werden. Darüber hinaus wollen wir aktiv zu einer Konsolidierung des Marktes beitragen und auf diese Weise das Wertschöpfungspotenzial der Schiffe erhalten. Die Erträge in der Restructuring Unit werden 2014 und darüber hinaus durch den kontinuierlichen Bestandsabbau planmäßig deutlich weiter sinken. Zudem erwarten wir – anders als im abgelaufenen Jahr – 2014 in der Restructuring Unit keine wesentlichen Wertaufholungen bei Schuldtiteln.

Der fortschreitende Neugeschäftsausbau in der Kernbank und der verstärkte Produktvertrieb werden sich im Jahr 2014 auch auf Konzernebene positiv im Gesamtertrag niederschlagen. Jedoch erwarten wir im Konzern einen deutlichen Rückgang des Gesamtertrags gegenüber 2013 aufgrund der voraussichtlich niedrigeren Wertaufholungen und des stetigen Portfolioabbaus in der Restructuring Unit.



### Chancen und Risiken der Ertragsprognose

Ein geringerer Ertragsrückgang als prognostiziert könnte sich zum Beispiel ergeben, wenn sich das Neugeschäft mit Kunden noch besser als erwartet entwickelt, etwa durch höhere am Markt erzielte Margen, einen stärker als geplanten Produktabsatz oder eine unerwartet hohe Kreditnachfrage. Auf der anderen Seite kann nicht ausgeschlossen werden, dass Entwicklungen an den Finanzmärkten dazu führen, dass bei Schuldtiteln im Bestand größere Wertverluste anfallen, zum Beispiel infolge von erneuten Spannungen in der Euro-Staatsschuldenkrise. Dies würde sich im Handels- und Finanzanlageergebnis niederschlagen und zu einem stärkeren Rückgang des Gesamtertrags führen. Gleichzeitig könnte sich, zum Beispiel aufgrund einer Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds, die Nachfrage nach Kreditfinanzierungen schlechter als angenommen entwickeln.

### Prognose des Verwaltungsaufwands

Auf der Kostenseite gehen wir davon aus, dass die zum Jahresende 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Kompensation des steigenden Kostendrucks, etwa aus zunehmenden regulatorischen Anforderungen, Wirkung zeigen und der Verwaltungsaufwand 2014 deutlich gesenkt werden kann. Im Vordergrund des Maßnahmenprogramms stehen dabei spürbare Einsparungen bei den Sachkosten sowie die Optimierung unseres Standortkonzepts für die beiden Hauptsitze und die Reduktion der Anzahl der Führungskräfte (Einzelheiten im Kapitel „Geschäftsverlauf“).

Die Zahl der Mitarbeiter wird im Jahr 2014 moderat weiter sinken. Dabei gehen wir davon aus, dass der bereits weitgehend umgesetzte Stellenabbau aus dem Jahr 2011 erfolgreich zum Abschluss gebracht wird. Auch die teilweise Nichtbesetzung offener und frei werdender Stellen soll zu dem Rückgang der Mitarbeiterzahl beitragen.

### Chancen und Risiken der Prognose des Verwaltungsaufwands

Wir sind zuversichtlich, die gesteckten Einsparziele zu erreichen. Bei konsequenter Umsetzung der Maßnahmen und Identifikation zusätzlicher Einsparmöglichkeiten ist auch ein Überschreiten der Ziele möglich. Gleichzeitig kann nicht ausgeschlossen werden, dass manche Kosten sich nicht in dem gewünschten Umfang oder nicht so schnell wie geplant reduzieren lassen. So könnten unerwartete Kostensteigerungen in einzelnen Bereichen, zum Beispiel durch höheren Beratungsbedarf infolge aufsichtlicher Anforderungen und durch das laufende EU-Verfahren, erzielte Kostensenkungen an anderer Stelle kompensieren. Eine abschließende Schätzung der externen Kosten, die die EZB den Banken für das Comprehensive Assessment in Rechnung stellen wird, ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Hieraus können sich Risiken für die Entwicklung des Sachaufwands gegenüber dem Plan ergeben.

Bei der erwarteten Reduktion der Mitarbeiterzahl gehen wir davon aus, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung erfolgreich umgesetzt werden. Aus den zu Jahresbeginn 2014 noch laufenden Verhandlungen mit dem Betriebsrat können sich noch Änderungen in der Ausgestaltung des geplanten Maßnahmenprogramms ergeben, die auch Einfluss auf die geplante Kostenreduktion haben können. Ungeachtet der notwendigen Kostensenkung bleibt es eine wichtige Aufgabe, qualifizierte Mitarbeiter an die HSH Nordbank zu binden und zu motivieren, um Schlüsselkompetenzen zu erhalten und operationelle Risiken zu begrenzen.

### Prognose der Risikoversorge

Mit der hohen Risikoversorge im Konzernabschluss 2013 haben wir für alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Dabei haben wir auch eine langsamere Erholung in der Schifffahrt antizipiert – basierend auf einer im vierten Quartal 2013 angepassten Marktprognose. Für das Jahr 2014 erwarten wir, dass die Kapitalschutzklausel im Einklang mit EU-Anforderungen greift und der Anspruch der Länder aus der Zusatzprämie gegen Besserungsschein erneut aufgeschoben wird. Dies führt nach der vorgenommenen Anpassung des Garantievertrags zur Sicherstellung der Wirksamkeit der Kapitalschutzklausel im Jahr 2014 voraussichtlich erstmals zu einem hohen positiven Kompensationseffekt in der Risikoversorge.

Ausgehend von dem hohen Niveau im Jahr 2013 führen die Entwicklungen erwartungsgemäß zu einer zunehmenden Entlastung der Risikoversorge. Dabei gehen wir von einem stärkeren Rückgang des Vorsorgeaufwands in der Restructuring Unit aus.

In unserer langfristigen Risikovorplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass die Zahlungsausfälle aus dem von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Portfolio ab dem Jahr 2019 über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen und dann zu effektiven Zahlungen aus der Zweitverlustgarantie führen werden. Nach Abzug des Selbstbehalts der Bank summieren sich diese nach unserer aktuellen Einschätzung bis zum Jahr 2025 auf 1,6 Mrd. €. Gegenüber der Planung im Vorjahr steigt die Summe der Ausfälle damit langfristig um 0,3 Mrd. €. Ursächlich ist die im abgelaufenen Jahr höher als geplant ausgefallene Risikovorplanung, die die verschlechterte Prognose für die Schifffahrt reflektiert. Der größte Teil der erwarteten Zahlungsausfälle entfällt auf die Portfolios der Restructuring Unit.

Unsere Risikovorplanung basiert auf Bewertungsmodellen, die neben Bestandsentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch das regulatorische Umfeld, Risikoparameter im Zeitablauf sowie Erfahrungswerte der Bank in einem krisenhaften Umfeld berücksichtigen. Über Einzelheiten zur Planung der Risikovorplanung und der erwarteten Zahlungsausfälle informiert der Risikobericht im Kapitel „Ausfallrisiko“ („Risikovorplanung- und Verlustplanung“).

#### **Risiken und Chancen der Risikovorplanung**

Erhebliche Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der langfristigen Risikovorplanung. Insbesondere die Einschätzungen zur langfristigen Entwicklung der Risikovorplanung sowie der Verlustplanung und daraus folgend der finalen Inanspruchnahme der Zweitverlustgarantie sind aufgrund des sehr langen Planungshorizonts mit großen Unsicherheiten verbunden. Dies gilt zum Beispiel hinsichtlich der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses und der maßgeblichen Marktparameter in der Schifffahrt wie Fracht- und Charraten, die ein wesentlicher Inputfaktor für die Bemessung der Risikovorplanung sind. Angesichts der fortbestehenden Überkapazitäten auf den Schiffsmärkten kann nicht ausgeschlossen werden, dass Umfang und Zeitpunkt der Markterholung im Planungszeitraum nicht wie in der Risikovorplanung angenommen erreicht werden.

Zudem kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass die Euro-Staatsschuldenkrise in Europa wieder aufflammt, was zu einer Schwächung der Märkte und des Euro führen könnte. Dies wiederum könnte zu zusätzlichem Wertberichtigungsbedarf in den risikobehafteten Portfolios der Banken führen. Auch Marktturbulenzen in Schwellenländern sowie geopolitische Risiken, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Krise um die Ukraine, könnten negative Auswirkungen haben. Ein geringer als geplant ausgefallener Rückgang der Risikovorplanung würde sich ergeben, wenn die Kapitalschutzklausel nicht oder in geringerem Umfang als erwartet greifen sollte.

Ein geringerer Risikovorplanungbedarf wäre entsprechend zu erwarten, wenn sich die relevanten Marktparameter und das gesamtwirtschaftliche Umfeld günstiger als angenommen entwickeln würden. So ist es etwa denkbar, dass die Weltwirtschaft 2014 stärker wachsen kann als prognostiziert, was wiederum eine allmähliche Erholung der Schifffahrtmärkte unterstützen könnte. Zudem würde ein weiter beschleunigter Abbau der Kreditportfolios in der Restructuring Unit die Risikovorplanung künftig stärker als erwartet entlasten.

#### **Kapital- und RWA-Prognose**

Durch die im abgelaufenen Jahr gestärkten Kapitalquoten wurde eine belastbare Ausgangsbasis für das sich verschärfende regulatorische Umfeld und weitere Herausforderungen geschaffen. So können durch die vorläufig von der EU-Kommission genehmigte Garantieraufstockung zur Jahresmitte 2013 und durch den fortgesetzten Risikoabbau die 2014 geltenden Kapitalanforderungen nach Basel-III erfüllt und eine Quote deutlich über der von der Aufsicht gesetzten Mindestschwelle erzielt werden. Nachdem wir das Jahr 2013 mit einer harten Kernkapitalquote nach dem bisherigen Basel II-Regelwerk von 11,7 % (zuzüglich Puffer von 5,2 Prozentpunkten) abgeschlossen haben, planen wir für 2014, unter Berücksichtigung der Kapitalschutzklausel eine harte Basel-III-Kernkapitalquote von mindestens 10 % auszuweisen.

Bei der Entwicklung der RWA nach Garantiewirkung erwarten wir, dass sich 2014 der Anstieg des Neugeschäfts stärker niederschlägt als der weitere Risikoabbau. Insgesamt gehen wir daher nach Basel-III-Berechnung von einem leichten Anstieg der RWA aus.

Die vorläufige Genehmigung der Garantierhöhung gilt bis zum Erlass des endgültigen Beschlusses der EU-Kommission, den wir nach Abschluss des formalen Prüfverfahrens frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2014 erwarten. Nach Auffassung der Bundesrepublik Deutschland, der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein und der HSH Nordbank bewegt sich die Garantierhöhung im Rahmen der 2011 von der EU-Kommission genehmigten Bereitstellung des Garantierahmens. Die EU-Kommission bewertet die Wiederaufstockung als neuerliche staatliche Beihilfe. Damit erfordert die Maßnahme eine Würdigung der aktualisierten Umstrukturierungsplanung der Bank. Gespräche mit der EU-Kommission zu der erfolgten Garantierhöhung sind wie geplant angelaufen.

Nicht zuletzt aufgrund der spürbaren Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells sind wir zuversichtlich, dass die Garantierhöhung abschließend genehmigt wird und wir den Umbau der HSH Nordbank erfolgreich fortsetzen können.

### Chancen und Risiken der Kapital- und RWA-Prognose

Chancen und Risiken für die Kapitalquoten und die RWA resultieren insbesondere aus der künftigen Entwicklung der Bestandsabläufe, der Neugeschäftsentwicklung, der Markt- und Risikoparameter, aus dem endgültigen Beschluss der EU-Kommission zur Garantierhöhung sowie aus dem regulatorischen Umfeld (zum Beispiel Auslegungsfragen im Rahmen von Basel III, aufsichtsrechtliche Konsolidierung nach IFRS 10 im Hinblick auf Großkreditobergrenzen). Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass die externe Untersuchung im Rahmen des Comprehensive Assessment bei Banken und damit auch bei der HSH Nordbank zu zusätzlichen Kapitalanforderungen führt. Zudem basiert die Prognose der mittelfristigen harten Kernkapitalquote auf der Annahme einer unveränderten Wirkungsweise der Garantiestruktur im Rahmen der heute geltenden Regelungen für Verbriefungen.

Angesichts der hohen Kosten für die Bereitstellung des Garantierahmens durch die Ländereigner planen wir erste bedeutende Rückführungen der Garantie im Planungszeitraum bis 2016. Dabei prüfen wir regelmäßig unter Berücksichtigung des Abbaufortschritts bei den risikobehafteten Altbeständen, inwieweit eine Reduktion der Garantie zielführend ist. Sollte sich die Risikosituation schlechter als erwartet entwickeln, könnten Rückführungen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

### Fundingplanung

Zur Refinanzierung unseres Kundengeschäfts werden wir unsere diversifizierte Fundingstrategie im Jahr 2014 weiter umsetzen. Ein Schwerpunkt bleibt dabei die bewährte und etablierte Ausrichtung auf den Sparkassenverbund, die eine vom Kapitalmarktgeschehen weitgehend unabhängige Mittelaufnahme durch den Vertrieb von maßgeschneiderten Anleiheprodukten ermöglicht. Zugleich werden der Produktvertrieb an andere Finanzinstitute und institutionelle Investoren sowie das Einlagengeschäft mit den Unternehmenskunden der Bank vorangetrieben.

Ein weiterer Fokus liegt wie im abgelaufenen Jahr auf der Emission von Pfandbriefen und ungedeckten Anleihen im Rahmen von Privatplatzierungen wie auch am öffentlichen Kapitalmarkt, soweit es das Marktumfeld zulässt. Zusätzliches Fundingpotenzial bieten kreditbasierte Transaktionen, denen wir vor allem bei der Refinanzierung des US-Dollar-Aktivgeschäfts eine hohe Bedeutung beimessen. Als Basis dafür dient eine im abgelaufenen Jahr neu geschaffene Fundingplattform, über die wir nach der ersten erfolgreichen US-Dollar-Transaktion Ende 2013 („Ocean Funding 2013“ im Volumen von 661 Mio. US-\$) weitere kreditbasierte Transaktionen umsetzen wollen.

Längerfristige und strukturelle Herausforderungen resultieren aus dem Auslaufen der Gewährträgerhaftung Ende 2015. Die fällig werdenden Emissionen, die von der Gewährträgerhaftung gedeckt sind, sollen planmäßig zum einen durch neue Fundingmaßnahmen refinanziert und zum anderen durch den weiteren Bilanzabbau in der Restructuring Unit kompensiert werden.

Für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) erwarten wir im Jahr 2014 ausgehend von einem hohen Niveau zum Jahresresultimo 2013 einen moderaten Rückgang im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Zugleich erwarten wir, dass die Quote jederzeit deutlich oberhalb des geforderten Mindestwertes bleibt.

### Chancen und Risiken der Fundingplanung

Die Erfüllung der Fundingplanung ist vor allem von externen Faktoren beeinflusst. So würde grundsätzlich etwa ein positives Kapitalmarktumfeld die Emission von Anleihen am Markt erleichtern. Entsprechend gilt umgekehrt, dass Spannungen an den Finanzmärkten, die nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre nicht ausgeschlossen werden können, das Funding erschweren können. Trotz der weiteren im abgelaufenen Jahr erzielten Fortschritte besteht noch kein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt, so dass die künftige Refinanzierung weiterhin eine wesentliche Herausforderung darstellt. Die Refinanzierungsmöglichkeiten werden auch von der Geldpolitik der Notenbanken beeinflusst. Während eine anhaltend expansive Geldpolitik das Funding erleichtert, würde eine restriktivere Geldpolitik den Zugang zu Fundingquellen einschränken.

Zudem hat die Entwicklung des Ratings der Bank entscheidenden Einfluss auf den Zugang zum Kapitalmarkt. Ein weiterhin im Investmentgrade bestätigtes Rating würde die Umsetzung der Fundingziele wesentlich unterstützen. Demgegenüber erschweren Ratingherabstufungen die Aufnahme von Fundingmitteln über den Kapitalmarkt und erhöhen die Fundingkosten. Von hoher Bedeutung ist vor diesem Hintergrund ein stabiler Zugang zum Sparkassenverbund sowie zu besicherten Refinanzierungsquellen wie Pfandbriefen sowie assetbasiertem Funding. Letzteres ist auch für die Sicherung der originären US-Dollar-Refinanzierung bedeutsam.

Die ebenfalls für das US-Dollar-Funding genutzten Derivate (Basis-swaps) unterliegen Marktpreisschwankungen, die vom Spread der Basis-swaps bestimmt werden und sich durch Bewertungsänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen. Zudem wirken sich in diesem Zusammenhang Veränderungen des US-Dollar-Wechselkurses auf die Höhe der Bereitstellung von Liquidität als Sicherheit aus (Cash Collateral). So führt eine Aufwertung des US-Dollar zu einem Anstieg des Cash Collateral und damit zu einer Belastung für die Liquiditätssituation. Hingegen sinkt der Cash Collateral bei einer Abwertung des US-Dollar, wodurch sich die Liquiditätssituation verbessert.

Für die Kompensation der fällig werdenden Emissionen, die von der Gewährträgerhaftung gedeckt sind, ist es erforderlich, dass neues Funding wie geplant eingeworben und der weitere Bilanzabbau planmäßig umgesetzt werden kann. In einem ungünstigen Fall müssten zusätzliche Bilanzvolumina abgebaut werden, wodurch ungeplante Verluste entstehen könnten. Bei einem planmäßigen Verlauf müssten hingegen keine derartigen Zusatzmaßnahmen ergriffen werden.

Chancen und Risiken für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl resultieren zum Beispiel aus der Entwicklung des kurzfristigen Einlagenvolumens.

Das Kapitel „Risikobericht“ enthält weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko.

### Ergebnisprognose

Trotz der anstehenden Herausforderungen und der erhöhten Kosten für die Zweitverlustgarantie erwarten wir, für das Geschäftsjahr 2014 unter Berücksichtigung der Kapitalschutzklausel ein deutlich positives Konzernergebnis vor und nach Steuern ausweisen zu können.

Maßgeblich dazu beitragen werden die erwartungsgemäß spürbare Entlastung der Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr einschließlich der positiven Wirkung der Kapitalschutzklausel sowie das wachsende Neugeschäft und ein rückläufiger Verwaltungsaufwand. Getragen wird das Ergebnis vor allem von der Kernbank, die das Jahr 2014 voraussichtlich auch ohne den Sondereffekt aus der Kapitalschutzklausel positiv abschließen kann.

Auf Basis des geplanten Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine deutlich verbesserte positive Eigenkapitalrendite, nachdem für 2013 eine deutlich negative Eigenkapitalrendite ausgewiesen wurde. Für die Cost Income Ratio erwarten wir gegenüber dem im Jahr 2013 gesunkenen Wert für 2014 einen moderaten Anstieg.

Nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB erwarten wir unverändert, für 2014 einen Verlust ausweisen zu müssen. Die Ergebnisse der Jahre 2015, 2016 sowie teilweise 2017 werden nach unserer aktuellen Einschätzung benötigt, um das durch aufgelaufene Verlustbeteiligungen herabgesetzte Hybridkapital wieder aufzufüllen. Vor diesem Hintergrund werden Kuponzahlungen auf Stille Einlagen und Genussrechtskapital voraussichtlich wieder für das Geschäftsjahr 2017 geleistet.

Trotz der spürbaren Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells sind zur Bewältigung der bestehenden Herausforderungen weitere erhebliche Anstrengungen nötig. Vor allem aufgrund der andauernden Schiffahrtskrise müssen wir mit weiteren Belastungen rechnen. Gleichwohl erwarten wir für 2014 einen rückläufigen Risikovorsorgeaufwand im Vergleich zu dem hohen Vorsorgeaufwand im

Jahresabschluss 2013. Dazu werden neben der Kapitalschutzklausel auch der Risikoabbau in der Restructuring Unit beitragen, den wir weiterhin zügig vorantreiben werden. Gleichzeitig begegnen wir steigendem Kostendruck, indem wir 2014 zusätzliche Einsparungen bei den Sachkosten und weitere Effizienzsteigerungen in der Organisation umsetzen.

In den zukunftsgerichteten Bereichen der Kernbank wollen wir an die Erfolge des abgelaufenen Jahres anknüpfen, das Neugeschäft und den Vertrieb zusätzlicher Produkte spürbar ausbauen und so auch die Ertragsseite stärken. Die Volumen- und Margensteigerungen im Geschäftsjahr 2013 haben gezeigt, dass wir gut in unseren Zielmärkten positioniert sind. Mit der deutlich über den Mindestanforderungen erwarteten harten Kernkapitalquote nach Basel III haben wir dabei für den geplanten Geschäftsausbau in der Kernbank wie auch für regulatorische Herausforderungen eine gute Basis geschaffen. Aufgrund der sichtbaren Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells gehen wir davon aus, dass die Garantierhöhung abschließend von der EU-Kommission genehmigt wird und der Umbau der Bank erfolgreich fortgesetzt werden kann. Wesentliche Unsicherheiten für die Zukunft bestehen insbesondere aufgrund von sich ändernden regulatorischen Vorgaben und eines schwierigen Marktumfelds. Auf den von der EZB in Abstimmung mit der EBA geplanten Stresstest ist die HSH Nordbank mit ihrer umfangreichen Absicherung der Altlasten durch die Garantie der Länder und mit einer soliden Kapitalausstattung nach Basel III aus heutiger Sicht ordentlich vorbereitet.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir die HSH Nordbank nachhaltig stabil und profitabel ausrichten werden. Mit den erfolgreichen Kernaktivitäten, dem beschleunigten Risikoabbau und der gestärkten Kapitalquote sind die Voraussetzungen für die Bewältigung der vor uns liegenden Herausforderungen und für eine positive Entwicklung in der Zukunft deutlich verbessert worden.

### Geschäftsfortführung

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Diese basiert darauf, dass die EU-Kommission die Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Einzelheiten zu den bankspezifischen Risikoarten werden im nachfolgenden Kapitel „Risikobericht“ erläutert.

## RISIKOBERICHT

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

#### Grundsätze des Risikomanagements

Das aktive Risikomanagement ist eine wesentliche Komponente der Gesamtbanksteuerung der HSH Nordbank. Vor diesem Hintergrund hat die Bank ihre Risikokultur sowie die verwendeten Methoden und Verfahren des Risikomanagements konsequent weiterentwickelt. Den Rahmen für die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems bildet insbesondere die aktuelle Fassung der von der Aufsicht vorgegebenen „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk).

Unter Risiko versteht die HSH Nordbank ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Finanzlage der Bank auswirken können. Als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk werden Ausfallrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken unterschieden. Die einzelnen Elemente des Risikomanagements bilden in ihrer Gesamtheit ein System zur Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung, laufenden Überwachung und Berichterstattung von Risiken.

Die Zuständigkeiten im Risikomanagement sind in der Bank eindeutig geregelt. Dabei trägt der Vorstand die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Bank einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung und -überwachung.

Zur Identifizierung der im Sinne der MaRisk wesentlichen Risiken führt die HSH Nordbank eine jährliche Risikoinventur durch. Dabei werden unter Berücksichtigung der Risikotoleranz der Bank die bestehenden quantitativen und qualitativen Kriterien zur Bestimmung der Wesentlichkeit überprüft und gegebenenfalls neu festgelegt. Zu den wesentlichen Risikoarten, die quantifiziert werden können, zählen in der HSH Nordbank das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als eine Ausprägung des Liquiditätsrisikos sowie das operationelle Risiko, das auch Rechts- und Compliance-Risiken beinhaltet. Diese Risikoarten werden entsprechend in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Neben dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko als zweiter Ausprägung des Liquiditätsrisikos gehören zu den weiteren wesentlichen Risikoarten der Bank das strategische Risiko und das Reputationsrisiko, die mit Hilfe von stringenten prozessualen Regelungen gesteuert werden.

In der Risikostrategie und in den Teilrisikostrategien werden die Ziele der Risikosteuerung auf Basis der geplanten Entwicklung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert. Im Vordergrund steht dabei die Sicherstellung von Risikotragfähigkeit und Liquidität. Konkret geht es um die Verteilung knapper Ressourcen wie Risikodeckungspotenzial und langfristiger Liquidität unter Berücksichtigung der Risikotoleranz, der geschäftsstrategischen Ziele, des Marktumfelds und des bestehenden Portfolios.

Ein wesentliches Ziel der Risikostrategie und deren Umsetzung auf operativer Ebene ist neben der betriebswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit eines wirksamen Risikomanagements die Erfüllung entsprechender aufsichtsrechtlicher Vorgaben, wie sie insbesondere das Kreditwesengesetz (KWG) und die MaRisk formulieren.

Die Risikostrategie wird ergänzt durch Kreditvergaberichtlinien („Kreditstandards“) und Investment Guidelines, die detaillierte Regelungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern der Bank enthalten.

Die wesentlichen methodischen, prozessualen und aufbauorganisatorischen Regelungen für das Risikomanagement werden im Kredithandbuch der HSH Nordbank, in Prozessbeschreibungen zu den einzelnen Risikoarten sowie in verschiedenen Darstellungen zur Aufbauorganisation dokumentiert und bankweit veröffentlicht. Ein umfassender Risikobericht informiert sowohl den Vorstand als auch den Risikoausschuss vierteljährlich über die Risikosituation des Konzerns. Die Restructuring Unit ist als bankinterne Abbaueinheit in vollem Umfang in das Risikomanagement des Konzerns integriert. Für sie gelten grundsätzlich die gleichen Risikomethoden und Prozesse wie für die Kernbank.

Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Risiken aus zukünftigen Entwicklungen zu identifizieren, transparent zu machen und zu steuern. Ein dem Risikomanagementsystem vergleichbares Chancenmanagementsystem existiert in der HSH Nordbank nicht. Stattdessen ist das Steuerungssystem der Bank insgesamt darauf ausgerichtet, das Chance-Risiko-Profil der Bank zu optimieren.

#### Organisation des Risikomanagements

Die Organisation des Risikomanagements der HSH Nordbank orientiert sich an den Erfordernissen des Geschäftsmodells und trägt den regulatorischen Anforderungen Rechnung.

Der Gesamtvorstand beschließt im Rahmen seiner Gesamtverantwortung jährlich die Risikostrategie des Konzerns. Der Chief Risk Officer (CRO) ist als Mitglied des Vorstands verantwortlich für das Risikocontrolling einschließlich der Risikoüberwachung sowie für die Marktfolge in der Kernbank. In diesem Zusammenhang ist er zuständig für die Bereiche Group Risk Management, Kreditrisikomanagement sowie Loan and Collateral Management. Die Bereiche Compliance, Recht und Interne Revision sind dem Chief Executive Officer (CEO) unterstellt.

Der Bereich Group Risk Management entwickelt die Methoden und Verfahren zur Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken und verantwortet wesentliche Teile der operativen Portfoliosteuerung. Dabei wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken des Konzerns transparent und steuerbar sind. Die eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die ermittelten Kennzahlen werden vom Group Risk Management regelmäßig auf Angemessenheit bzw. Plausibilität überprüft.

Das Kreditrisikomanagement verantwortet unter anderem die Erstellung der Risikoanalyse einschließlich des internen Ratings und der Kreditentscheidungsvorlagen für die Geschäfte der Kernbank sowie die Gestaltung der Prozesse und Regelwerke des Kreditgeschäfts der gesamten Bank. Das Loan and Collateral Management ist zuständig insbesondere für die Abwicklung und Verwaltung des Kreditgeschäfts sowie für die Kreditsicherheiten. Die Aufgaben des Unternehmensbereichs Sanierung wurden im Dezember 2013 in andere Bereiche der Bank übertragen. Die Verantwortung für die Entscheidung und Steuerung von Sanierungsfällen der Kernbank liegt nunmehr in einer gesonderten Abteilung innerhalb des Kreditrisikomanagements, während die operativen Sanierungstätigkeiten in der Restructuring Unit durchgeführt werden.

Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in den Bereichen Operations und Group Risk Management.

Die Restructuring Unit ist aufbau- und ablauforganisatorisch auf der Marktfolgeseite eingerichtet und für die Positionen der nicht strategischen Geschäftsbereiche sowie für spezielle Risikopositionen zuständig. Hierzu zählt auch die zentrale Verantwortung für den risikoorientierten und wertschonenden Abbau des Credit Investment Portfolios. Die Restructuring Unit trifft alle erforderlichen Entscheidungen für die ihr übertragenen Engagements selbstständig. Diese Zuständigkeit umfasst Normal-, Intensiv-, Sanierungs- und Abwicklungsfälle der Restructuring Unit. Zudem verantwortet die Restructuring Unit die Bearbeitung der Sanierungs- und Abwicklungsentengagements der Kernbank.

Das Risikoreporting für die Restructuring Unit wird wie für die Kernbank generell durch Steuerungs- und Reportingsysteme im Bereich Group Risk Management sichergestellt. Der CRO und der für die Restructuring Unit zuständige Vorstand entscheiden unabhängig von den für die Marktbereiche und den Handel zuständigen Vorstandsmitgliedern. Auf diese Weise wird der aufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen den Markt- und Handelsbereichen einerseits und dem Risikocontrolling, der Abwicklung und Kontrolle sowie der Marktfolge andererseits auf allen Ebenen aufbauorganisatorisch Rechnung getragen. Der CRO informiert regelmäßig den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss über die Risikolage des Konzerns.

Die Geschäfts- und Handelsbereiche nehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unmittelbare Risiko- und Ergebnisverantwortung wahr und tragen damit aktiv zur Risikosteuerung in der Kernbank bei.

Der Unternehmensbereich Finanzen verantwortet den Gesamtbanksteuerungsprozess einschließlich des Gesamtbankplanungsprozesses.

Der Bereich Compliance überwacht die Einhaltung der an die Bank gestellten Anforderungen im Hinblick auf die Themengebiete Wertpapier-Compliance, Geldwäscheprävention, Finanzsanktionen/Terrorismusfinanzierung und Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen gemäß § 25c KWG. Mit der vierten Novelle der MaRisk wurde

die Einrichtung einer sogenannten MaRisk-Compliance-Funktion erforderlich, die ebenfalls durch den Bereich Compliance etabliert wird. Der Bereich Compliance berichtet über die Ergebnisse seiner Tätigkeiten, insbesondere hinsichtlich der von ihm ausgeübten Kontroll- und Überwachungshandlungen, jährlich an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss als zuständiges Gremium des Aufsichtsrats. Der Bereich Recht überwacht und steuert als unabhängige Einheit die Rechtsrisiken der Bank und ist Ansprechpartner in allen Rechtsfragen. Er informiert den Vorstand regelmäßig über wesentliche Rechtsrisiken und -streitigkeiten.

Die Interne Revision prüft risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Dabei bezieht sie Kernbank, Restructuring Unit, Auslagerungen und Beteiligungen mit ein. Unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit und unter Vermeidung von Interessenkonflikten ist sie bei wesentlichen Projekten begleitend tätig.

Mit Hilfe eines Global Head-Konzepts wird eine konzernweit einheitliche Geschäftsfeldsteuerung erreicht. Auf dieser Grundlage sind die Leiter der einzelnen Markt- bzw. Risikobereiche als jeweilige Global Heads weltweit für die Strategie der ihnen zugeordneten Geschäftsfelder verantwortlich. Bei der Umsetzung in den ausländischen Niederlassungen werden die Global Heads vom Leiter der jeweiligen Niederlassung (General Manager) unterstützt, der sämtliche Stabs- und Servicefunktionen vor Ort verantwortet. Das Global Head-Konzept gilt gleichermaßen für das Risikocontrolling, so dass ein konzernweit aufeinander abgestimmtes Risikocontrolling gewährleistet ist.

Die Bank hat gemäß den Vorgaben der MaRisk Regelungen festgelegt, nach denen vor Geschäften mit neuen Produkten oder in neuen Märkten formalisierte Prüfprozesse durchlaufen werden. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die risikogerechte Abbildung der Produkte in den relevanten Systemen und ihre Berücksichtigung in den relevanten Prozessen gewährleistet ist und Geschäfte in neuen Produkten oder auf neuen Märkten nur mit Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden.

Für die konzernweite Risikosteuerung legen wir einen „ökonomischen Konsolidierungskreis“ zugrunde. Dieser Konsolidierungskreis hat als Grundgesamtheit die Vereinigungsmenge der nach aufsichtsrechtlichen und der nach IFRS-Vorschriften zu konsolidierenden Einheiten. Aus dieser Grundgesamtheit werden diejenigen Unternehmen selektiert, die aufgrund wesentlicher Risiken auf Gruppenebene in besonderem Maße zu überwachen sind. Zudem werden gegebenenfalls weitere Unternehmen einbezogen, die in keinem dieser genannten Regelwerke zu konsolidieren sind, aber dennoch in einer von der HSH Nordbank als wesentlich identifizierten Risikoart einen relevanten Risikobeitrag darstellen. Die Risiken der übrigen, nicht zum „ökonomischen Konsolidierungskreis“ gehörenden Unternehmen werden auf aggregierter Ebene vollständig berücksichtigt (zum Beispiel in Form von Beteiligungsrisiken in der Ausfallrisikosteuerung).

### Portfoliosteuerung durch zentrale Komiteestruktur

Aufgabe des Asset Liability Committee (ALCO) ist unter anderem die Steuerung von Liquidität/Funding, Bilanzstruktur, Kapital, RWA und ökonomischem Eigenkapital sowie die Begrenzung von Risikokonzentrationen. Darüber hinaus überwacht das ALCO die Erfüllung der Sanierungs- und Frühwarnindikatoren, die Mitte 2013 zur Umsetzung der „Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen“ (MaSan) eingeführt wurden. Das ALCO setzt sich zusammen aus dem Gesamtvorstand sowie den Leitern der Bereiche Strategic Treasury (Geschäftsführung), Group Risk Management, Finanzen, Capital Markets und Strategie. Basis der Entscheidungen sind unter anderem die derzeitige und erwartete Geschäftsentwicklung der Bank, die aktuelle Auslastung der relevanten Steuerungs- und Begrenzungs- sowie die Liquiditätsablaufbilanz, die im Einklang mit der Geschäftsplanung der Bank aufgestellt und regelmäßig aktualisiert wird. Die Bank ist somit in der Lage, flexibel auf die Entwicklungen an den Märkten zu reagieren und eine bedarfsgerechte Ressourcenallokation zu gewährleisten.

Das Transaction Committee (TC) ist ein Subkomitee des ALCO. Im Rahmen wöchentlicher Sitzungen entscheidet das TC über Neugeschäftsanträge, die bestimmte betragliche und qualitative Relevanzkriterien erfüllen. Zielsetzung ist dabei eine an den Gesamtbankzielen ausgerichtete operative Steuerung des Ressourcenverbrauchs an Liquidität, Bilanzkapazität sowie ökonomischem und regulatorischem Kapital. Weitere wesentliche Ziele sind die kontinuierliche Erhöhung der Portfolioqualität durch aktives Portfoliomanagement, die Einhaltung der Maßgaben der „Leitlinie zur Steuerung von Reputationsrisiken“ zwecks Verhinderung von Reputationschäden sowie die Einhaltung der Zusagen gegenüber der EU-Kommission im Hinblick auf Neugeschäfte und Prolongationen. In Einzelfällen werden Geschäfte mit einem entsprechenden Votum versehen an das ALCO zur Entscheidung weitergereicht. Das Votum des TC ersetzt nicht die risikoseitige Beurteilung des Geschäfts im Rahmen des Kreditentscheidungsprozesses sowie die eigentliche Kreditentscheidung.

Eine wesentliche Basis der zentralen Kreditportfoliosteuerung der HSH Nordbank bilden die durch das Group Risk Management regelmäßig durchgeführten Geschäftsfeldanalysen. Auf Basis eingehender Untersuchungen zurückliegender Entwicklungen und zukunftsgerichteter Markt- und Portfolioeinschätzungen werden hierbei detaillierte Erwartungen zu der möglichen Entwicklung einzelner Asset-Klassen bzw. Teilportfolios entwickelt. Dabei kommt den Risikokonzentrationen ein besonderer Stellenwert zu. Die aus den Analyseergebnissen abgeleiteten Handlungsempfehlungen, deren Umsetzung das Erreichen der Unternehmensziele unterstützt, werden dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Die Umsetzung von Entscheidungen wird durch ein regelmäßiges Controlling unterstützt.

Ein weiterer Baustein der Portfoliosteuerung stellt das zentrale Frühwarnsystem zur rechtzeitigen Identifizierung von für die Bank nachteiligen Entwicklungen dar. Dieses Frühwarnsystem wurde im Berichtszeitraum prozessual und inhaltlich weiterentwickelt. So konnte zum Beispiel durch die Implementierung zusätzlicher

Frühwarnsignale die Steuerung des relevanten Kreditportfolios weiter verbessert werden.

Das sogenannte Business Review Meeting kontrolliert unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden und unter Einbindung der anderen Vorstandsmitglieder sowie des Managements seit 2012 quartalsweise die Zielerreichung der Geschäftsbereiche im Hinblick auf Neugeschäft, Erträge und Kosten sowie die Einhaltung der EU-Anforderungen. Die Analyse dient der frühzeitigen Identifikation etwaiger Planabweichungen sowie der möglichen Einleitung von Maßnahmen, zum Beispiel der strategischen Reallokation von Ressourcen.

Die Zielsetzung des Mitte 2013 geschaffenen Group Risk Committee (GRC) ist die Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Risiken der HSH Nordbank, um die jederzeitige Risikotragfähigkeit auf Basis des festgelegten Risikoappetits sicherzustellen. Zur Umsetzung der Ziele befasst sich das GRC unter Vorsitz des CRO unter anderem mit den Geschäftsfeldanalysen, den methodischen Weiterentwicklungen der Risikosteuerungsmodelle sowie den Monatsberichten zum Marktpreis- und Liquiditätsrisiko. Zu den weiteren Schwerpunkten gehört die Befassung mit den Ergebnissen von Stresstests, den Risikostrategien, der Risikoversorgeplanung, der Risikoinventur und den Prognosewerten aus der Expertenrunde für Risikoparametrisierung und Gesamtbankplanung.

### Internes Kontrollsystem

#### Bankweites internes Kontrollsystem

Der Vorstand der HSH Nordbank trägt die Gesamtverantwortung für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des HSH Nordbank Konzerns einschließlich eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems (IKS).

Das IKS der HSH Nordbank basiert auf einer bankweiten Haupt- und Teilprozessstruktur (Prozesslandkarte), die auch die in- und ausländischen Niederlassungen einschließt. Für alle Hauptprozesse ist ein Prozessverantwortlicher benannt. Zudem ist ein sogenannter IKS-Regelkreis implementiert, der regelmäßig durchlaufen wird und die folgenden Stufen umfasst:

- Priorisierung der zu bearbeitenden Prozesse (jährlich)
- Aktualisierung der Prozess-, Risiko- und Kontrolldokumentation
- Beurteilung der Angemessenheit der Kontrollen
- Beurteilung der Wirksamkeit der Kontrollen (Testing)
- Festlegung von Maßnahmen bei festgestellten Mängeln in den Kontrollen
- abschließende Beurteilung nach Umsetzung der Maßnahme (Re-Testing)

Oberstes Ziel dieser IKS-Betrachtung ist die strukturierte und systematische Auseinandersetzung mit potenziellen oder bereits bekannten Schwachstellen in Prozessen sowie die Definition und Entscheidung von Maßnahmen zu deren Behebung. Der IKS-Regelkreis stellt die

kontinuierliche Weiterentwicklung des IKS hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit und Funktionsfähigkeit sicher. Die zentrale Verantwortung für die Steuerung und Überwachung des IKS liegt bei der IKS-Stelle im Unternehmensbereich Corporate Office.

Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Aufgabenerfüllung im Rahmen des IKS-Regelkreises sind Verantwortlichkeiten und Rollen etabliert. Dies sind insbesondere die Prozessverantwortlichen, die Linienverantwortlichen und die IKS-Stelle. Die Prozessverantwortlichen geben den am Prozess beteiligten Linienverantwortlichen die übergreifenden Prozessziele und Kontrollen auf Basis der getroffenen Risikobeurteilung vor und überwachen deren Einhaltung. Die Linienverantwortlichen gestalten den Prozessabschnitt in ihrer Organisationseinheit entsprechend den Vorgaben und Vereinbarungen und führen im Rahmen eines Self-Assessment den Nachweis über Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS im jeweiligen Prozessabschnitt. Die IKS-Stelle verantwortet gemeinsam mit den Prozessberatern für die einzelnen Fachbereiche die Durchführung der mit dem Regelkreis verbundenen Schritte auf Basis eines Meilensteinplans. Sie führt eine prozessunabhängige Qualitätssicherung, insbesondere des Testings, durch und gibt die IKS-Methodik zentral vor. Zudem stellt die IKS-Stelle die ordnungsgemäße Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat sicher.

Um eine nachhaltige Funktionsfähigkeit des Systems sicherzustellen, erfolgt eine enge Begleitung durch eine kontinuierliche bankweite Kommunikation und Governance. Die IKS-Expertise in den Fachbereichen wird durch Schulungsmaßnahmen aufgebaut, so dass die Instrumente für Prozessmanagement und IKS in den einzelnen Bereichen der Bank eigenständig angewendet werden können.

Die Prozesse der Bank werden jährlich für das Durchlaufen des Regelkreises in Abhängigkeit von ihrem Risiko und ihrem letzten Durchlauf priorisiert. Es wurden ca. 62 % der Prozesse für einen Durchlauf des Regelkreises im Jahr 2013 priorisiert. Für diese Prozesse konnten alle festgestellten Kontrollschwächen behoben werden. Sämtliche noch nicht berücksichtigten Hauptprozesse wurden im Berichtsjahr 2013 in das IKS-Verfahren der Bank integriert. Die Steuerung des IKS für die Auslagerungen von wesentlichen Tätigkeiten auf externe Dienstleister wird jährlich an den Vorstand berichtet. Alle in diesem Zusammenhang per 31. Dezember 2012 berichteten Mängel wurden fristgerecht behoben, bis auf eine längerfristige Maßnahme, deren Umsetzung im Plan ist.

Darüber hinaus erfolgt jährlich eine Einstufung der Tochterunternehmen der HSH Nordbank hinsichtlich deren Wesentlichkeit für das IKS der Bank. Im Ergebnis wurde der überwiegende Teil der Tochterunternehmen als unwesentlich klassifiziert. 2013 wurde ein weiteres wesentliches Tochterunternehmen in die IKS-Steuerung integriert. Es ist geplant, die fortlaufende Integration der relevanten Prozesse von Töchtern mit der höchsten Wesentlichkeitsklasse in die IKS-Steuerung der Bank im Jahr 2014 abzuschließen.

### **Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Verantwortung für den Prozess zur Erstellung des Konzern- und Jahresabschlusses der HSH Nordbank und die Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung liegt im Unternehmensbereich Finanzen. Das rechnungslegungsbezogene IKS soll sicherstellen, dass die anzuwendenden Vorschriften und die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung eingehalten werden. Hierdurch soll ein Qualitätsstandard gesichert werden, der eine zuverlässige und korrekte Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gewährleistet. Darüber hinaus trägt das IKS durch einheitliche Vorgaben wesentlich zur Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses bei. Wesentliche Grundlage des IKS ist die schriftlich fixierte Ordnung, die sämtliche internen Anweisungen und Regelungen umfasst.

Der Rechnungslegungsprozess wird regelmäßig von dem zuständigen Prozessverantwortlichen überprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen und Erfordernisse angepasst. Im Vordergrund stehen die Identifizierung wesentlicher Risiken und die Umsetzung von Maßnahmen, um diesen entgegenzuwirken. Zusätzlich erfolgt eine prozessunabhängige Prüfung durch die Interne Revision. Im Berichtsjahr wurde die Dokumentation der Prozesse erweitert. Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen zur Risikoreduktion umgesetzt, beispielsweise wurden manuelle Kontrollen durch automatisierte, technische Abläufe ersetzt.

Durch die Nutzung unterschiedlicher IT-Systeme innerhalb des Prozesses kommt den Datenströmen und Systemfunktionalitäten eine besondere Rolle zu. Die manuellen Arbeitsschritte werden grundsätzlich durch ein 4-Augen-Prinzip abgesichert.

Die Aufbauorganisation des Bereichs Finanzen unterstützt das IKS. So unterliegen die organisatorisch getrennten Funktionen zur Bilanzierung der Kreditgeschäfte und der Kapitalmarktgeschäfte in Deutschland sowie der Geschäfte in Tochterunternehmen und ausländischen Stützpunkten einer übergreifenden Qualitätssicherung durch eine weitere Organisationseinheit, die auch für die Zusammenführung und Erstellung der Jahres- und Konzernabschlüsse zuständig ist. Zusätzlich überwacht eine Einheit zentral rechnungslegungsrelevante Rechtsänderungen, um eine einheitliche Anwendung der Normen sicherzustellen.



### Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Bank ermittelt die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken auf Basis der Solvabilitätsverordnung (SolvV). Hierbei wird für Ausfallrisiken der sogenannte IRB Advanced Approach verwendet, für den die Aufsicht der Bank die entsprechende Zulassung erteilt hat. Damit berücksichtigt die Bank für die regulatorische Meldung und das interne Ausfallrisikomanagement konsistente Parameter. Die Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen ermitteln wir nach den vorgegebenen bzw. wählbaren Standardverfahren. Operationelle Risiken berücksichtigen wir gemäß dem Standardansatz.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen enthält das Kapitel „Vermögens- und Finanzlage“. Die zukünftigen Anforderungen, die sich aus dem Basel III-Regelwerk ergeben, insbesondere in Form der Capital Requirements Directive (CRD) IV und der Capital Requirements Regulation (CRR), werden im Rahmen von Projekten umgesetzt. So wurde im Berichtsjahr zum Beispiel die Implementierung neuer Liquiditätskennzahlen vorangetrieben.

Entsprechend den Anforderungen des § 26a KWG bzw. der SolvV veröffentlichen wir in einem separaten Offenlegungsbericht wesentliche qualitative und quantitative Informationen über Eigenkapital, eingegangene Risiken, Risikomessverfahren und Risikomanagement. Als Institut, das den IRB Advanced Approach anwendet, gelten hier für die HSH Nordbank besondere Anforderungen. Inhaltlich geht das Dokument über die Offenlegung auf Basis der angewandten Rechnungslegungsvorschriften im Rahmen dieses Geschäftsberichts hinaus, indem es einen umfassenden Einblick in die regulatorischen Rahmenbedingungen und die aktuelle Risikosituation der Bank auf Basis aufsichtsrechtlicher Zahlen gibt. Der Offenlegungsbericht kann auf unserer Internetseite [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) eingesehen werden. Mit der Veröffentlichung setzt die HSH Nordbank die Anforderungen der dritten Baseler Säule (Marktdisziplin) um.

Zur Analyse, Überwachung und zum Reporting von Risiken verfügt die HSH Nordbank über ein zentrales Datenhaltungssystem, das die Anforderungen der SolvV berücksichtigt. Das umfasst insbesondere die Bereitstellung von Daten und Informationen für die aufsichtsrechtliche Meldung und die Offenlegung nach Basel II und zukünftig nach Basel III.

### MaSan-Sanierungsplan

Die G-20-Länder haben im November 2011 einen internationalen Standard verabschiedet, der die wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale nationaler Abwicklungssysteme regelt (Key Attributes). Die Key Attributes sehen unter anderem vor, dass zumindest von global systemrelevanten Finanzunternehmen Sanierungspläne als Vorbereitung für die Bewältigung von Krisensituationen zu erstellen sind. Zur Umsetzung dieser Vorgaben hat die BaFin im November 2012

einen Entwurf zu „Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen“ (MaSan) veröffentlicht, die von allen in Deutschland systemrelevanten Instituten einzuhalten sind.

Die HSH Nordbank hat entsprechend den MaSan-Vorgaben einen Entwurf des Sanierungsplans erstellt und im Juni 2013 zur Abstimmung bei der Aufsicht eingereicht. Auf Basis des Entwurfs hat die HSH Nordbank im November 2013 und Januar 2014 Anmerkungen von der Aufsicht erhalten, die derzeit bearbeitet werden. Der überarbeitete Entwurf des Sanierungsplans soll bis Ende April 2014 bei der Aufsicht eingereicht werden.

Neben einer strategischen Analyse der Geschäftsaktivitäten und gruppeninternen sowie externen Vernetzungen enthält der Sanierungsplan mehrere schwerwiegende Belastungsszenarien, die eine Verschlechterung der unternehmensspezifischen und/oder marktweiten Rahmenbedingungen unterstellen. Für sämtliche Belastungsszenarien wurden spezifische Handlungsoptionen bestimmt, die es der HSH Nordbank ermöglichen, die eingetretene Krisensituation aus eigener Kraft zu überwinden.

Um rechtzeitig auf signifikante Risiken reagieren zu können, hat die HSH Nordbank eine Auswahl von Sanierungsindikatoren jeweils einschließlich eines Schwellenwertes festgelegt, bei dessen Erreichen ein Informations- und Eskalationsprozess ausgelöst wird. Die Sanierungsindikatoren beziehen sich unter anderem auf die Kapital-, Risikotragfähigkeits- und Liquiditätssituation der HSH Nordbank sowie die Entwicklung exogener Faktoren und werden im Rahmen eines Sanierungsindikatorreportings regelmäßig überwacht. Dieses Warnsystem ergänzt damit die bestehenden Prozesse zur laufenden Überwachung und Berichterstattung von Risiken.

### Risikotragfähigkeit

Um ihre Risikotragfähigkeit zu überwachen und nachhaltig zu sichern, hat die HSH Nordbank einen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) gemäß MaRisk in ihr Risikomanagement integriert. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt im Zusammenhang mit der Eigenkapital- und Deckungsbeitragssteuerung.

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig die Summe des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für alle wesentlichen quantifizierbaren Risikoarten (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Diese Gegenüberstellung erfolgt innerhalb eines integrierten Limitsystems, das Basis für die konzernweite ökonomische Limitierung der für die Bank wesentlichen Risikoarten ist. Die umfassende Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt in der HSH Nordbank vierteljährlich sowie im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses.

Der primäre Steuerungskreis unserer Risikotragfähigkeitsrechnung ist ein Liquidationsansatz, der den Schutz der Fremdkapitalgeber in den Fokus stellt (sogenannte Gone Concern-Sicht). Das Risikodeckungspotenzial berücksichtigt neben dem für ökonomische Zwecke modifizierten Eigenkapital unter anderem stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Kreditgeschäft sowie Effekte aus der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Zweitverlustgarantie. Durch die Zweitverlustgarantie reduziert sich das Risikodeckungspotenzial um den Selbstbehalt der HSH Nordbank in Höhe von 3,2 Mrd. €.

Das Risikodeckungspotenzial lag per 31. Dezember 2013 bei 8,7 Mrd. € (31. Dezember 2012: 10,1 Mrd. €). Wesentliche Ursachen für den Rückgang sind eine mit der Aufsicht abgestimmte methodische Anpassung in der Risikotragfähigkeitssteuerung sowie der HGB-Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2013.

Im Rahmen der jährlichen Erstellung der Risikostrategie und des Bankplanungsprozesses wird die Risikotoleranz als Maß für den Risikoappetit der HSH Nordbank festgelegt. Hierzu gehört unter anderem die Höhe des Puffers zwischen dem Risikodeckungspotenzial und dem maximal akzeptierten Gesamtrisiko (Globallimit). Der Puffer dient zur Abdeckung eines möglichen erhöhten Kapitalbedarfs im Fall von für die Bank ungünstigen Entwicklungen sowie nicht quantifizierter Risiken. Aus dem Globallimit werden Limite für die einzelnen Risikoarten abgeleitet.

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf als Ausdruck der unerwarteten Verluste wird für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken monatlich methodisch konsistent mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Bei Verlusten aus Ausfallrisiken unterscheiden wir zwischen dem erwarteten und dem unerwarteten Verlust. Der erwartete Verlust entspricht dem Ausfall, der bei gegebener Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) und Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default, EaD) für einen Kreditnehmer innerhalb eines Jahres erwartet wird. Das EaD entspricht dem ausstehenden Kreditbetrag unter Einbeziehung von Credit Conversion Factors (CCF) für Eventualverbindlichkeiten und Zusagen. Der maximale Betrag, um den ein tatsächlicher Verlust den erwarteten Verlust mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99,9 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraums (ein Jahr) übersteigen kann, wird als unerwarteter Verlust bezeichnet. Zur Ermittlung des unerwarteten Verlustes verwendet die HSH Nordbank einen modifizierten IRBA-Ansatz, dem zum Beispiel eine Durchschau auf die Einzelpositionen der als ökonomisch wesentlich eingestuft

Tochtergesellschaften zugrunde liegt und der auf das Grandfathering bei Beteiligungen verzichtet. Relevante Risikoparameter sind hierbei ebenfalls PD, LGD und EaD. Ausgehend von der Berechnung der Eigenkapitalunterlegung gemäß der SolvV erfolgt die Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für die interne Steuerung unter Berücksichtigung ökonomisch begründeter Anpassungen, zum Beispiel bei als ausgefallen eingestuften Engagements. Bei der Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Ausfallrisiken werden zusätzlich institutsspezifische Assetkorrelationen, Granularitätsaufschläge zur Abdeckung bestehender Risikokonzentrationen sowie Aufschläge für die Risiken kreditinduzierter Bewertungsanpassungen von OTC-Derivaten (Credit Valuation Adjustments) berücksichtigt. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken betrug zum Berichtsstichtag 1,5 Mrd. € (31. Dezember 2012: 2,6 Mrd. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der mit Wirkung zum 30. Juni 2013 erfolgten Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € sowie dem im Jahr 2013 fortgeführten Portfolioabbau.

Dem Risikotragfähigkeitskonzept folgend wird das täglich ermittelte Marktrisiko (Value-at-Risk) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,0 % und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken lag am Berichtsstichtag per 31. Dezember 2013 bei 0,7 Mrd. € (31. Dezember 2012: 0,9 Mrd. €).

Zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos verwendet die HSH Nordbank einen Value-at-Risk-Ansatz. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten aus den offenen Liquiditätspositionen. Der Liquidity-Value-at-Risk (LVA-R) als Maß des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Liquiditätsrisiken betrug zum Jahresultimo 2013 0,5 Mrd. € (31. Dezember 2012: 0,3 Mrd. €). Ursächlich für den Anstieg sind neben methodischen Weiterentwicklungen eine reduzierte emissionsfähige Überdeckung sowie das reguläre Herausfallen historischer Szenarien aus der LVA-R-Ermittlung. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das gegenüber dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko grundsätzlich die bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, wird hingegen mit einem Puffer an liquiden Mitteln unterlegt. Angaben unter anderem zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Die operationellen Risiken werden anhand des aufsichtsrechtlichen Standardansatzes ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 31. Dezember 2013 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2012: 0,3 Mrd. €). Grund für den Rückgang der Eigenkapitalanforderungen sind die gesunkenen Bruttoerträge der Bank.

Das ökonomische Gesamtrisiko ist aufgrund der zuvor genannten Effekte gegenüber dem Jahresende 2012 um 1,3 Mrd. € gesunken

und betrug zum Berichtsstichtag 2,9 Mrd. € (31. Dezember 2012: 4,2 Mrd. €). Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei 33 %. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit während des Berichtszeitraums sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des Konzerns, den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten, den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer sowie die Auslastung des Risikodeckungspotenzials. Bei der Bildung von Summen und bei der Ermittlung von Prozentangaben kann es durch Rundungen zu geringfügigen Abweichungen kommen.

**RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DES KONZERNS**

| (in Mrd. €)  | 31.12.2013 | 31.12.2012  |
|--|------------|-------------|
| <b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial<sup>1)</sup></b> | <b>8,7</b> | <b>10,1</b> |
| <b>Ökonomischer Eigenkapitalbedarf</b>                   | <b>2,9</b> | <b>4,2</b>  |
| davon: für Ausfallrisiken <sup>2)</sup>                  | 1,5        | 2,6         |
| für Marktrisiken   | 0,7        | 0,9         |
| für Liquiditätsrisiken                                   | 0,5        | 0,3         |
| für operationelle Risiken                                | 0,2        | 0,3         |
| <b>Risikodeckungspotenzial-Puffer</b>                    | <b>5,9</b> | <b>5,9</b>  |
| <b>Auslastung des Risikodeckungspotenzials (in %)</b>    | <b>33</b>  | <b>42</b>   |

<sup>1)</sup> Nach Abzug des Selbstbehalts aus der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein in Höhe von 3,2 Mrd. €.

<sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung der Zweitverlustgarantie.

Um über die Auslastung der Risikotragfähigkeit zum Stichtag hinaus die Auswirkungen potenzieller Krisen auf die Gesamtrisikolage der HSH Nordbank besser einschätzen zu können, führen wir regelmäßig neben risikoartenspezifischen auch risikoartenübergreifende Stresstests durch. Hierbei wird sowohl anhand ganzheitlicher makroökonomischer Szenarien (zum Beispiel schwerer konjunktureller Abschwung) als auch anhand historischer Szenarien (zum Beispiel Ausweitung der Finanzkrise 2008/2009) überprüft, ob ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Kompensation von Effekten aus Stressszenarien vorgehalten wird. Die Prognosegüte der makroökonomischen Szenarien wurde 2013 durch Dynamisierung weiterer Komponenten der Risikotragfähigkeit (im Wesentlichen des Risikodeckungspotenzials) verbessert. Zusätzlich führen wir mindestens einmal jährlich inverse Stresstests durch. Hierbei werden Szenarien identifiziert, die die Bank in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Ergebnisse der Stresstests werden um szenariospezifische Bewertungen und Handlungsempfehlungen ergänzt. Diese Informationen finden quartalsweise Eingang in das interne Berichtswesen der Bank und dienen dem Vorstand der HSH Nordbank als Orientierung bei der unterjährigen Plan-Ist-Analyse sowie der Erörterung und dem Beschluss etwaiger Handlungsbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

**AUSFALLRISIKO**

Die HSH Nordbank differenziert das Ausfallrisiko nach Kredit-, Länder-, Beteiligungs- und Erfüllungsrisiko. Bestandteile des Kreditrisikos sind neben dem klassischen Kreditrisiko das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko. Ein Kontrahentenrisiko besteht bei Derivaten und bezeichnet die Gefahr, dass ein Kontraktpartner innerhalb der Laufzeit eines Geschäfts ausfällt und sich die Bank am Markt gegebenenfalls nur zu einem ungünstigeren Marktpreis mit einem neuen Kontrakt für die Restlaufzeit eindecken kann. Das Emittentenrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund eines Ausfalls bzw. durch die Verschlechterung der Bonität eines Emittenten ein Wertverlust in einem Finanzgeschäft eintritt. Das Erfüllungsrisiko setzt sich aus dem Abwicklungs- und dem Vorleistungsrisiko zusammen. Das Abwicklungsrisiko besteht in einem möglichen Wertverlust, wenn aus einem bereits fälligen Geschäft Liefer- oder Abnahmeansprüche bestehen, die beidseitig noch nicht erfüllt wurden. Ein Vorleistungsrisiko liegt vor, wenn die Bank ihre Verpflichtung bereits vertragsgemäß erfüllt hat, die Gegenleistung durch den Vertragspartner jedoch noch aussteht. Alle genannten Bestandteile des Ausfallrisikos werden im Rahmen der Eigenkapitalsteuerung berücksichtigt. Für Risikokonzentrationen und Beteiligungsrisiken gibt es zusätzliche Steuerungsmaßnahmen.

Die Organisation und die Methoden des Managements von Ausfallrisiken werden laufend weiterentwickelt, um dem sich verändernden Marktumfeld und neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

**Organisation des Ausfallrisikomanagements**

Die Aufbauorganisation der HSH Nordbank gewährleistet für das Kreditgeschäft eine funktionale Trennung der Marktbereiche von der Marktfolge bzw. dem Risikocontrolling. Diese Trennung schließt die Vorstandsebene ein.

Der Unternehmensbereich Kreditrisikomanagement verantwortet für das Kreditgeschäft der Kernbank die Analyse einschließlich der Erstellung und Festsetzung des Ratings sowie die Erstellung der Kreditentscheidungsvorlagen. Ausgenommen hiervon ist die Risikoanalyse für das strukturierte Neugeschäft, die unter enger Einbindung der Marktfolge vom jeweiligen Marktbereich durchgeführt wird. Zudem verantwortet das Kreditrisikomanagement die Gestaltung der Regelwerke des Kreditgeschäfts einschließlich der entsprechenden Prozesse. Der Bereich Loan and Collateral Management ist insbesondere für die Abwicklung des Kreditneugeschäfts, die Verwaltung des Bestandsgeschäfts sowie die Bewertung und Überwachung der Sicherheiten zuständig. Die Steuerung der Handelslinien für Kontrahenten- und Emittentenrisiken erfolgt im Bereich Group Risk Management. Im Rahmen der Handelslinienüberwachung wird das sogenannte Potential Future Exposure von Währungs-, Zins- und Rohwarenderivaten auf Basis eines 95 %-Quantils für jeden Kunden täglich neu berechnet und dem jeweiligen Handelslimit gegenübergestellt.

Die Kreditentscheidungen in der Kernbank werden vom jeweiligen Marktbereich und der Marktfolge gemeinschaftlich getroffen. Eine Entscheidung ohne Zustimmung der Marktfolge ist nicht möglich. Für die Entscheidung und Steuerung von Sanierungsfällen der Kernbank ist eine gesonderte Abteilung innerhalb des Kreditrisikomanagements (Kernbank) verantwortlich, während die operativen Sanierungstätigkeiten in der Restructuring Unit durchgeführt werden. Die Restructuring Unit trifft darüber hinaus alle erforderlichen Entscheidungen für die ihr übertragenen Engagements selbstständig. Die Kompetenzstufen orientieren sich grundsätzlich am Nominalvolumen und an der internen Ratingklasse.

Für Kreditgeschäfte in bestimmten Geschäftsarten und unterhalb bestimmter Größenordnungen, die als nicht risikorelevant eingestuft werden, macht die HSH Nordbank im Sinne der MaRisk-Öffnungsklausel von der Möglichkeit Gebrauch, von der Einbindung der Marktfolge abzusehen.

Der Bereich Group Risk Management ist sowohl hinsichtlich der Kernbank als auch der Restructuring Unit verantwortlich für die unabhängige Analyse und Überwachung der Risiken auf Portfolioebene, das unabhängige Berichtswesen sowie die Steuerung der Länderrisiken. Die Einheit Portfoliomanagement stellt dabei die Portfoliotransparenz sicher und ist zuständig für die unabhängige Geschäftsfeldanalyse (einschließlich Szenariosimulationen) sowie den Betrieb eines Frühwarnsystems zur rechtzeitigen Identifikation von Kreditengagements, bei denen sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen.

Basis der operativen Tätigkeiten im Kreditgeschäft sind die im Kredithandbuch der HSH Nordbank enthaltenen Grundsätze und Regelungen, insbesondere zu Kreditkompetenzen, zur Ratingermittlung, zur Behandlung von Sicherheiten und zur Engagementüberwachung. Danach werden Kreditrisiken, die nach dem erweiterten Kreditbegriff des § 19 Abs. 1 KWG erfasst werden, in Abhängigkeit von Besicherung, Kreditart, Ratingklasse sowie Ausprägung des Kreditrisikos differenziert betrachtet und behandelt. Zugrunde gelegt wird das Gesamtengagement, das die HSH Nordbank Gruppe mit der Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG unterhält, wobei als relevanter Kreditnehmer stets der wirtschaftliche Risikoträger betrachtet wird.

Für die Unterscheidung von besicherten und unbesicherten Krediten hat die Bank die für sie werthaltigen Sicherheiten festgelegt. Dabei wird auf die Erfüllung der Anforderungen aus der SolvV (zum Beispiel Vorhandensein eines Marktwertes, Verwertungsmöglichkeiten,

fehlende Korrelation zum besicherten Kredit, rechtliche Durchsetzbarkeit, Laufzeitkongruenz) abgestellt. Der Kreis der anerkannten Sicherheiten kann nach Prüfung durch ein marktunabhängiges Team aus Spezialisten der Bereiche Kreditrisikomanagement, Group Risk Management sowie Recht erweitert werden.

Das einzelrisikobezogene Kreditrisikomanagement wird insbesondere ergänzt durch Regelungen zur Engagementüberwachung und Früherkennung von Risiken.

### Management des Ausfallrisikos

Den größten Teil des Risikopotenzials der HSH Nordbank bilden die Ausfallrisiken, für deren Management die Bank ein fortgeschrittenes Instrumentarium zur Analyse, Bewertung und aktiven Steuerung aufgebaut hat.

Unter Berücksichtigung der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellten Zweitverlustgarantie ergibt sich ein wesentlich verringerter ökonomischer Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken. Die HSH Nordbank steuert sowohl das garantierte als auch das nicht garantierte Portfolio nach regulatorischen und ökonomischen Grundsätzen.

### Ausfallrisikoengagement

Der ausstehende Kreditbetrag entspricht dem im Risiko stehenden Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, derivativen Finanzinstrumente (positive Marktwerte nach Netting) und außerbilanziellen Geschäfte (vor Berücksichtigung von Credit Conversion Factors), wie zum Beispiel unwiderruflichen, nicht ausgenutzten Kreditzusagen. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der ausstehende Kreditbetrag insgesamt auf 121.275 Mio. €.

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Der ausstehende Kreditbetrag mit Investment Grade-Rating (Ratingklasse 1 [AAAA] bis 5) umfasst auf Konzernebene mit 66.555 Mio. € 55 % des Gesamtengagements (Vorjahr: 74.208 Mio. € bzw. 54 %). Für die Kernbank beträgt der ausstehende Kreditbetrag für die Investment Grade-Engagements 49.916 Mio. € bzw. 65 % (Vorjahr: 51.516 Mio. € bzw. 64 %) und für die Restructuring Unit 16.639 Mio. € bzw. 38 % (Vorjahr: 22.692 Mio. € bzw. 40 %). Ein Anteil von 52 % des Gesamtbankportfolios ist durch die Zweitverlustgarantie abgedeckt (Vorjahr: 59 %). Besonders hoch ist die Garantieabdeckung in den schlechteren Ratingklassen.

**AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RATINGKLASSEN<sup>1)</sup>**

| (in Mio. €)                | 2013          |                    |                |                         | 2012          |                    |                |                         |
|----------------------------|---------------|--------------------|----------------|-------------------------|---------------|--------------------|----------------|-------------------------|
|                            | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt         | davon garantiert (in %) | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt         | davon garantiert (in %) |
| 1 (AAAA) bis 1 (AA+)       | 19.158        | 7.791              | 26.949         | 30                      | 18.559        | 10.539             | 29.098         | 41                      |
| 1 (AA) bis 1 (A-)          | 12.846        | 3.349              | 16.195         | 32                      | 13.741        | 5.137              | 18.878         | 40                      |
| 2 bis 5                    | 17.912        | 5.499              | 23.411         | 42                      | 19.216        | 7.016              | 26.232         | 54                      |
| 6 bis 9                    | 15.866        | 5.286              | 21.152         | 53                      | 15.697        | 8.069              | 23.766         | 64                      |
| 10 bis 12                  | 2.584         | 2.016              | 4.600          | 76                      | 3.839         | 3.107              | 6.946          | 78                      |
| 13 bis 15                  | 2.396         | 5.420              | 7.816          | 86                      | 3.385         | 6.686              | 10.071         | 86                      |
| 16 bis 18 (Ausfallklassen) | 5.819         | 14.048             | 19.867         | 91                      | 4.494         | 15.909             | 20.403         | 91                      |
| Sonstige <sup>2)</sup>     | 612           | 673                | 1.285          | -                       | 1.226         | 384                | 1.610          | -                       |
| <b>Gesamt</b>              | <b>77.193</b> | <b>44.082</b>      | <b>121.275</b> | <b>52</b>               | <b>80.157</b> | <b>56.847</b>      | <b>137.004</b> | <b>59</b>               |

<sup>1)</sup> Mittlere Ausfallwahrscheinlichkeiten (in %): 1 (AAAA) bis 1 (AA+): 0,00–0,02; 1 (AA) bis 1 (A-): 0,03–0,09; 2 bis 5: 0,12–0,39; 6 bis 9: 0,59–1,98; 10 bis 12: 2,96–6,67; 13 bis 15: 10,00–20,00; 16 bis 18: 100,00.

<sup>2)</sup> In der Position Sonstige werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt, wie zum Beispiel Forderungen unserer konsolidierten Beteiligungen gegenüber Dritten.

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach den für die Bank wesentlichen Branchen dargestellt.

**AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH BRANCHEN**

| (in Mio. €)               | 2013          |                    |                | 2012          |                    |                |
|---------------------------|---------------|--------------------|----------------|---------------|--------------------|----------------|
|                           | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt         | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt         |
| Industrie                 | 9.798         | 2.378              | 12.176         | 9.296         | 3.486              | 12.782         |
| Schifffahrt               | 15.202        | 9.355              | 24.557         | 17.722        | 10.909             | 28.631         |
| Handel und Transport      | 5.789         | 2.583              | 8.372          | 5.637         | 3.746              | 9.383          |
| Kreditinstitute           | 9.795         | 2.505              | 12.300         | 11.026        | 4.306              | 15.332         |
| Sonstige Finanzinstitute  | 2.940         | 7.743              | 10.683         | 2.528         | 9.761              | 12.289         |
| Grundstücke und Gebäude   | 8.974         | 8.380              | 17.354         | 8.639         | 11.379             | 20.018         |
| Sonstige Dienstleistungen | 6.646         | 3.416              | 10.062         | 8.082         | 4.510              | 12.592         |
| Öffentlicher Sektor       | 16.286        | 6.754              | 23.040         | 15.537        | 7.572              | 23.109         |
| Private Haushalte         | 1.762         | 968                | 2.730          | 1.648         | 1.175              | 2.823          |
| Sonstige                  | 1             | -                  | 1              | 42            | 3                  | 45             |
| <b>Gesamt</b>             | <b>77.193</b> | <b>44.082</b>      | <b>121.275</b> | <b>80.157</b> | <b>56.847</b>      | <b>137.004</b> |

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach Restlaufzeiten dargestellt.

#### AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RESTLAUFZEITEN

| (in Mio. €)             | 2013          |                    |                | 2012          |                    |                |
|-------------------------|---------------|--------------------|----------------|---------------|--------------------|----------------|
|                         | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt         | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt         |
| bis 3 Monate            | 10.294        | 3.602              | 13.896         | 12.620        | 5.273              | 17.893         |
| > 3 Monate bis 6 Monate | 3.001         | 1.450              | 4.451          | 3.434         | 1.214              | 4.648          |
| > 6 Monate bis 1 Jahr   | 4.858         | 2.647              | 7.505          | 5.154         | 3.207              | 8.361          |
| > 1 Jahr bis 5 Jahre    | 33.282        | 19.000             | 52.282         | 32.453        | 24.878             | 57.331         |
| > 5 Jahre bis 10 Jahre  | 17.106        | 8.078              | 25.184         | 16.684        | 10.929             | 27.613         |
| > 10 Jahre              | 8.652         | 9.305              | 17.957         | 9.812         | 11.346             | 21.158         |
| <b>Gesamt</b>           | <b>77.193</b> | <b>44.082</b>      | <b>121.275</b> | <b>80.157</b> | <b>56.847</b>      | <b>137.004</b> |

#### Ratingverfahren/LGD

Bei der Weiterentwicklung und laufenden Validierung diverser interner Ratingmodule arbeitet die HSH Nordbank intensiv mit anderen Banken zusammen. Dies erfolgt im Landesbankenverbund über die RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG (RSU) sowie in Kooperation mit der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR), einer Tochtergesellschaft des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV).

Die RSU ist verantwortlich für die Neuentwicklung, einheitliche Validierung und Weiterentwicklung der Ratingsysteme unter Maßgabe der bankaufsichtsrechtlichen Qualitätsanforderungen sowie für den Betrieb der Ratingmodule in einer einheitlichen IT-Umgebung. Bei ihrer Tätigkeit wird die RSU methodisch und fachlich durch Spezialisten aus den beteiligten Instituten unterstützt. Neben den von der RSU betreuten Ratingmodulen nutzt die HSH Nordbank auch Ratingverfahren, die von der SR bereitgestellt, gepflegt und weiterentwickelt werden. Die HSH Nordbank betreut federführend die Ratingmodule Schiffe und Leveraged Finance. Zudem ist sie mitverantwortlich für die Ratingmodule Internationale Immobilien sowie Länder- und Transferrisiko.

Um für Eventualverbindlichkeiten und Zusagen die bei einem möglichen Ausfall zu erwartende Inanspruchnahme zu ermitteln, werden sogenannte Credit Conversion Factors (CCF) empirisch ermittelt und angewendet. Der mit einem CCF gewichtete ausstehende Kreditbetrag wird als Exposure at Default (EaD) bezeichnet. Zur Prognose der Verlustquoten bei Ausfällen (Loss Given Default, LGD) verwendet die HSH Nordbank für alle Ratingverfahren eine differenzierte LGD-Methodik. Dabei werden auf Basis historischer Verlustinformationen objektspezifische Sicherheitenerlösquoten und kreditnehmerspezifische Einbringungsquoten geschätzt. Aus dem EaD wird mittels der LGD der jeweils erwartete Ausfallbetrag ermittelt.

Im Rahmen des jährlichen Validierungsprozesses wurde im Berichtsjahr auf Basis der anonymisierten, gebündelten Daten die Vorhersagekraft der Ratingmodule hinsichtlich der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeiten überprüft. Zudem wurden auch die LGD- und CCF-Verfahren überprüft und fortlaufend weiterentwickelt.

Die in der HSH Nordbank verwendeten Ratingmodule Banken, Corporates, Internationale Gebietskörperschaften, Länder- und Transferrisiko, Versicherungen, Leveraged Finance, Leasing und Fonds sowie das für kleinere inländische Firmenkunden verwendete Standardrating basieren auf sogenannten Scorecard-Verfahren. Im Rahmen von Scorecard-Ansätzen werden quantitative und qualitative Merkmale und Faktoren identifiziert, mit deren Hilfe Kreditnehmer unterschiedlichen Bonitätsklassen zugeordnet werden können. Voraussetzung für die Anwendung eines Scorecard-Ansatzes ist eine ausreichende Anzahl an relativ homogenen Kreditnehmern.

Da diese Voraussetzung bei Spezialfinanzierungen häufig nicht gegeben ist, werden hier vorwiegend Simulationstechniken eingesetzt. So wird beispielsweise die Bewertung von Spezialfinanzierungen in den Bereichen Schiffe, Immobilien, Projekte und Flugzeuge mit Hilfe von Cashflow-Simulationsmodellen durchgeführt. Primäre Quelle für die Rückführung der Verbindlichkeit sind die Einkünfte aus dem finanzierten Objekt. Der Cashflow des Objektes wird in verschiedenen Szenarien simuliert, die hinsichtlich der makroökonomischen und der industriespezifischen Gegebenheiten variieren und die zukünftige Entwicklung von Faktoren wie zum Beispiel Mieten, Leerstände oder Chartraten simulieren. Im Ergebnis erhält man für jeden Kreditnehmer eine Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability at Default, PD) und damit die Zuordnung zu einer konkreten Bonitätsklasse.

Die Bank verwendet für alle Module eine identische Rating-Masterskala, die nicht nur unterschiedliche Portfoliosegmente vergleichbar macht, sondern auch ein Mapping mit externen Ratings ermöglicht.

### **Steuerung des Ausfallrisikos in der Vor- und Nachkalkulation**

In der HSH Nordbank wird bankweit ein einheitliches Verfahren zur Vorkalkulation von Kreditgeschäften mit einer barwertigen Berechnung der erwarteten und unerwarteten Verluste aus Ausfallrisikopositionen unter Berücksichtigung gegebenenfalls bestehender Devisentransferrisiken verwendet. In die Vorkalkulation gehen dabei neben Liquiditäts- und Standardbearbeitungskosten die intern ermittelten geschäftsindividuellen Risikoparameter Rating, LGD und CCF ein. Analog findet monatlich eine Nachkalkulation (Profit-Center-Rechnung) der Geschäfte statt. Auf Basis der aktuellen Risikoparameter der einzelnen Geschäfte werden die Standardrisikokosten und darauf aufbauend Deckungsbeiträge ermittelt. Zur Steuerung des Ausfallrisikos werden außerdem regelmäßig die Auslastungen der im Rahmen der jährlichen Bankplanung festgelegten ökonomischen und regulatorischen Ausfallrisikolimits auf Ebene der Unternehmensbereiche ermittelt. Im Falle einer Limitüberziehung sind Neugeschäfte und Prolongationen ab 20 Mio. € durch das ALCO zu genehmigen. Ziel dieser dualen Limitsteuerung ist sowohl die Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit als auch der regulatorisch geforderten Quoten.

### **Risikokonzentrationen**

Im Rahmen regelmäßiger Geschäftsfeldanalysen werden unter anderem potenzielle Risikokonzentrationen, zum Beispiel bezüglich Regionen, Branchen und Kreditnehmereinheiten, identifiziert und deren systematischer Abbau überwacht. Die wesentlichen Risikokonzentrationen der HSH Nordbank lagen Ende 2013 zum einen in den Shipping-Portfolios der Kernbank und der Restructuring Unit mit einem Anteil von 21 % am Gesamtportfolio, zum anderen im US-Dollar-Geschäft mit einem entsprechenden Anteil von 32 %. Weitere Informationen zu den Geschäftsfeldanalysen finden sich im Abschnitt „Portfoliosteuerung durch zentrale Komiteestruktur“.

Risikokonzentrationen auf Adressebene werden im Rahmen der Großkredite gemäß § 13a und b KWG regulatorisch begrenzt. Durch die interne Großrisikosteuerung, die zusätzlich zu den Inanspruchnahmen und offenen externen Zusagen auch interne Linien einbezieht, wird die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Obergrenze bei Kreditnehmer- und Risikoeinheiten nach § 19 Abs. 2 KWG überwacht.

Mit dem internen vierteljährlichen Risikobericht wurde der Vorstand im Berichtsjahr über alle Limitüberschreitungen auf Ebene der Kreditnehmereinheiten sowie den Stand der eingeleiteten wesentlichen Maßnahmen informiert.

Die Limitierung der Risikokonzentrationen auf Länderebene wird im folgenden Abschnitt „Länderrisiko“ erläutert.

### **Länderrisiko**

Unter Länderrisiko versteht die HSH Nordbank das Risiko, dass vereinbarte Zahlungen aufgrund von staatlich verfügbaren Beschränkungen des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs nicht oder nur unvollständig bzw. verspätet erbracht werden (Transferrisiko). Das Risiko ist nicht in der Bonität des Schuldners begründet.

Im Rahmen des Managements von Risikokonzentrationen stellt die Länderrisikolimitierung eine zusätzliche Steuerungsdimension dar. Wesentliche Parameter zur Erfassung des Länderrisikos sind das Rating und die LGD des transferrisikorelevanten Landes. Länderrating und Länder-LGDs basieren auf Methoden, die im Landesbankenverbund innerhalb der RSU entwickelt wurden.

Die Länderrisikokonzentrationen werden auf Konzernebene durch Länderobergrenzen limitiert. Die Auslastung der Limite wird laufend zentral von der Länderrisikosteuerung überwacht. Bei einem bereits vollständig ausgelasteten Limit liegt die Entscheidung über jedes Neugeschäft beim Gesamtvorstand.

Einen Überblick über die Aufteilung des Auslandsobligos nach Regionen, das per 31. Dezember 2013 60.717 Mio. € (Vorjahr: 70.147 Mio. €) erreichte, gibt die nachfolgende Tabelle.

#### AUSLANDSOBLIGO NACH REGIONEN

| Ausstehender Kreditbetrag (in Mio. €) | 2013          |                    |               | 2012          |                    |               |
|---------------------------------------|---------------|--------------------|---------------|---------------|--------------------|---------------|
|                                       | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt        | Kernbank      | Restructuring Unit | Gesamt        |
| Westeuropa                            | 16.493        | 19.672             | 36.165        | 19.767        | 21.215             | 40.982        |
| davon: Länder der Eurozone            | 9.920         | 11.779             | 21.699        | 12.294        | 11.431             | 23.725        |
| Mittel- und Osteuropa                 | 568           | 1.173              | 1.741         | 1.467         | 840                | 2.307         |
| davon: Länder der Eurozone            | 45            | 143                | 188           | 91            | 161                | 252           |
| Afrikanische Länder                   | 548           | 620                | 1.168         | 918           | 406                | 1.324         |
| Nordamerika                           | 6.857         | 6.130              | 12.987        | 6.594         | 8.768              | 15.362        |
| Lateinamerika                         | 508           | 861                | 1.369         | 901           | 935                | 1.836         |
| Mittlerer Osten                       | 94            | 879                | 973           | 83            | 1.119              | 1.202         |
| Asien-Pazifik-Raum                    | 2.109         | 3.259              | 5.368         | 3.095         | 3.206              | 6.301         |
| Internationale Organisationen         | 922           | 23                 | 945           | 784           | 23                 | 807           |
| Sonstige <sup>1)</sup>                | -             | 1                  | 1             | 3             | 23                 | 26            |
| <b>Gesamt</b>                         | <b>28.099</b> | <b>32.618</b>      | <b>60.717</b> | <b>33.612</b> | <b>36.535</b>      | <b>70.147</b> |

<sup>1)</sup> Unter die Position Sonstige fallen zum Beispiel ABS und Fonds, die nicht eindeutig einem Land bzw. einer Region zugeordnet werden können.

Grundlage für die Zuordnung der Geschäfte zu den Regionen ist das länderrisikorelevante Land des Kunden unter Berücksichtigung von transferrisikorelevanten Sicherheiten. Das kundenbezogen länderrisikorelevante Land ist das Land, aus dem die Zahlungsströme an die HSH Nordbank fließen. Sofern diesbezüglich kundenbezogen keine eindeutige Zuordnung gemacht werden kann, wird auf den wirtschaftlichen Sitz der Geschäftsleitung abgestellt.

Aufgrund ihrer ungünstigen Fiskal- und Wirtschaftsdaten unterliegt eine Reihe europäischer Staaten einer verstärkten Überwachung. Hierzu zählen insbesondere Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien, Slowenien, Ungarn und Zypern. Das Gesamtengagement der Bank gegenüber diesen Ländern wurde im Geschäftsjahr 2013 um 14 % reduziert.



Die folgende Tabelle zeigt die ausstehenden Kreditbeträge der Engagements in den genannten EU-Ländern. Der ausstehende Kreditbetrag für diese Länder betrug am 31. Dezember 2013 insgesamt 7.775 Mio. €.

#### AUSSTEHENDER KREDITBETRAG IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

| (in Mio. €)   | Staat        |              | Banken     |              | Unternehmen/Sonstige |              | Gesamt       |              |
|---------------|--------------|--------------|------------|--------------|----------------------|--------------|--------------|--------------|
|               | 2013         | 2012         | 2013       | 2012         | 2013                 | 2012         | 2013         | 2012         |
| Griechenland  | 6            | 7            | –          | –            | 1.301                | 1.780        | 1.307        | 1.787        |
| Irland        | –            | –            | 62         | 158          | 327                  | 411          | 389          | 569          |
| Italien       | 529          | 565          | 136        | 122          | 726                  | 821          | 1.391        | 1.508        |
| Portugal      | 280          | 280          | 5          | 5            | 58                   | 68           | 343          | 353          |
| Spanien       | 222          | 228          | 494        | 1.332        | 1.662                | 1.394        | 2.378        | 2.954        |
| Slowenien     | 90           | 90           | –          | –            | 18                   | 23           | 108          | 113          |
| Ungarn        | 17           | 37           | 1          | 5            | 81                   | 86           | 99           | 128          |
| Zypern        | –            | –            | –          | –            | 1.760                | 1.671        | 1.760        | 1.671        |
| <b>Gesamt</b> | <b>1.144</b> | <b>1.207</b> | <b>698</b> | <b>1.622</b> | <b>5.933</b>         | <b>6.254</b> | <b>7.775</b> | <b>9.083</b> |

Weitere Informationen zu den ausgewählten europäischen Ländern werden in Note 54 des Anhangs dargestellt.

#### Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko wird die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von Wertminderungen des Beteiligungsbesitzes verstanden.

Beteiligungen sind aufsichtsrechtlich entweder zu konsolidieren, vom Eigenkapital abzuziehen oder in der Forderungsklasse Beteiligungen mit Eigenkapital zu unterlegen. In diesem Zusammenhang betrachtet das Aufsichtsrecht das Beteiligungsrisiko als eine Unterart des Ausfallrisikos. Die Chancen und Risiken eines Beteiligungsengagements werden vor Geschäftsabschluss ausführlich analysiert. Es werden ausschließlich Beteiligungen eingegangen, die im Einklang mit den strategischen Zielen der Bank stehen.

Ein wesentliches Instrument zur Überwachung und Steuerung des Beteiligungsrisikos stellt die regelmäßige Unternehmensbewertung dar. Mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit aller unmittelbaren Beteiligungen der HSH Nordbank überprüft. Dabei werden bedeutende Beteiligungen einer detaillierteren Analyse unterzogen.

Darüber hinaus werden einmal jährlich sämtliche direkten Beteiligungen des Portfolios einer Analyse unterzogen. Fokus hierbei ist unter anderem die Identifikation von Risiken in den einzelnen Gesellschaften. Auf Basis dieser Analyse werden Maßnahmen abgeleitet, um identifizierten Risiken aktiv begegnen zu können.

Durch die Gestaltung der Gesellschaftsverträge wird sichergestellt, dass eine möglichst intensive Steuerung im Interesse der HSH Nordbank erfolgen kann.

#### Risikoversorge

Im Rahmen des Risikomanagements richtet die Bank größte Aufmerksamkeit auf Ausfallrisiken. Bonitätsrisiken eines Kreditnehmers werden nach konzern einheitlichen Maßstäben durch Einzelwertberichtigungen bei Forderungen und Rückstellungen bei Eventualverbindlichkeiten in Höhe des potenziellen Ausfalls abgeschirmt. Darüber hinaus bildet die Bank Portfoliowertberichtigungen für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbarem Risikoprofil. Damit werden unter Berücksichtigung von Basel II-Kriterien Ausfallrisiken abgedeckt, die zum Stichtag bereits eingetreten, der Bank aber noch nicht bekannt sind.

Alle Sanierungs- und Abwicklungsengagements durchlaufen jedes Quartal einen umfangreichen, zweistufigen Prüfprozess. Im ersten Schritt wird dabei anhand objektiver Kriterien (sogenannte Triggererevents) geprüft, ob eine Wertminderung der Forderung vorliegen könnte (Impairment Identification). Ist dies der Fall, findet im zweiten Schritt die Untersuchung der identifizierten Kredite auf das tatsächliche Vorliegen eines Risikoversorgebedarfs und dessen Höhe statt (Impairment Measurement). Die Ermittlung der Höhe der Risikoversorge erfolgt, indem vom IFRS-Buchwert der Forderung die Barwerte aller noch erwarteten Zahlungseingänge abgezogen werden. Die erwarteten Zahlungseingänge umfassen insbesondere alle erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen sowie Eingänge aus der Verwertung von Sicherheiten. Die Angemessenheit der Risikoversorgebildung wird laufend im Rahmen der Problemkreditbearbeitung überwacht.

Der für das Geschäftsjahr zu erwartende Risikoversorgebedarf wird laufend ermittelt und jeweils per Quartalsende an den Vorstand berichtet. Zusätzlich werden im monatlichen Provisioning

Meeting, an dem aktuell der CRO, der für die Restructuring Unit verantwortliche Generalbevollmächtigte, die Leiter Group Risk Management, Finanzen, Kreditrisikomanagement sowie Vertreter der Sanierungsbereiche und der für den Risikoversorgeprozess verantwortliche Leiter Kreditrisikomanagement Problemkredite teilnehmen, bedeutende Risikoversorgefälle sowie absehbare Risikoversorgeveränderungen und -neubildungen behandelt.

Die Position Risikoversorge im Kreditgeschäft belief sich Ende 2013 auf – 882 Mio. €, gegenüber – 656 Mio. € im Vorjahr. Darin enthalten ist eine Entlastung der Risikoversorge durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie (Kompensationsposten). Einen nach Segmenten gegliederten Überblick gibt die nachfolgende Tabelle. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Werte für das Geschäftsjahr 2012 entsprechend den zum Jahresbeginn 2013 vorgenommenen Änderungen in der Segmentstruktur angepasst.

#### ENTWICKLUNG DER RISIKOVERSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(in Mio. €)

01.01.–31.12.2013

|  | Einzelwert-<br>berichtigungen/<br>Rückstellungen | Portfoliowert-<br>berichtigungen | Devisenergebnis<br>Risikoversorge | Kompensations-<br>posten | <b>Gesamt</b> |
|--|--|----------------------------------|-----------------------------------|--------------------------|---------------|
| Shipping-, Projekt- und Immobilienkunden | -630   | -29                              | 50                                | -                        | -609          |
| Corporates & Markets                     | -37  | -2                               | -                                 | -                        | -39           |
| Corporate Center                         | -  | -                                | -2                                | -                        | -2            |
| Konsolidierung Kernbank                  | 4  | 1                                | -3                                | 253                      | 255           |
| <b>Gesamt Kernbank</b>                   | <b>-663</b>                                      | <b>-30</b>                       | <b>45</b>                         | <b>253</b>               | <b>-395</b>   |
| Restructuring Unit                       | -1.227   | 156                              | 93                                | -                        | -978          |
| Konsolidierung Restructuring Unit        | -  | -                                | -                                 | 491                      | 491           |
| <b>Gesamt Restructuring Unit</b>         | <b>-1.227</b>                                    | <b>156</b>                       | <b>93</b>                         | <b>491</b>               | <b>-487</b>   |
| <b>Konzern</b>                           | <b>-1.890</b>                                    | <b>126</b>                       | <b>138</b>                        | <b>744</b>               | <b>-882</b>   |

#### ENTWICKLUNG DER RISIKOVERSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(in Mio. €)

01.01.–31.12.2012

|  | Einzelwert-<br>berichtigungen/<br>Rückstellungen | Portfoliowert-<br>berichtigungen | Devisenergebnis<br>Risikoversorge | Kompensations-<br>posten | Gesamt      |
|--|--|----------------------------------|-----------------------------------|--------------------------|-------------|
| Shipping-, Projekt- und Immobilienkunden | -378   | -52                              | 29                                | -                        | -401        |
| Corporates & Markets                     | -9   | 1                                | -                                 | -                        | -8          |
| Corporate Center                         | -11  | -                                | -1                                | -                        | -12         |
| Konsolidierung Kernbank                  | 9  | 1                                | -                                 | 99                       | 109         |
| <b>Gesamt Kernbank</b>                   | <b>-389</b>                                      | <b>-50</b>                       | <b>28</b>                         | <b>99</b>                | <b>-312</b> |
| Restructuring Unit                       | -953   | 112                              | 29                                | -                        | -812        |
| Konsolidierung Restructuring Unit        | -  | -                                | -                                 | 468                      | 468         |
| <b>Gesamt Restructuring Unit</b>         | <b>-953</b>                                      | <b>112</b>                       | <b>29</b>                         | <b>468</b>               | <b>-344</b> |
| <b>Konzern</b>                           | <b>-1.342</b>                                    | <b>62</b>                        | <b>57</b>                         | <b>567</b>               | <b>-656</b> |

In dem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr spiegelt sich unsere Einschätzung wider, dass die Krise in der Schifffahrt langsamer als bisher erwartet überwunden werden wird. Um den daraus resultierenden Risiken angemessen Rechnung zu tragen, war die Risikovorsorge in den Schiffsportfolios um 1.295 Mio. € aufzustocken. Davon entfielen 478 Mio. € auf die Kernbank und 817 Mio. € auf die Restructuring Unit (jeweils einschließlich Devisenergebnis und vor Kompensation).

Ausführliche Informationen zur Entwicklung der Risikovorsorge in den einzelnen Geschäftsbereichen enthält das Kapitel „Segmente“.

Die einzelnen Bestände der Risikovorsorge zeigt die folgende Tabelle:

#### RISIKOVORSORGEBESTAND

| (in Mio. €)   | 2013          | 2012          |
|---|---------------|---------------|
| Forderungen an Kunden   | 69.079        | 80.570        |
| Forderungen an Kreditinstitute                                  | 5.156         | 8.353         |
| Wertberichtiges Forderungsvolumen                               | 14.383        | 13.191        |
| Risikovorsorgebestand (EWB) für Forderungen an Kunden           | -6.032        | -4.867        |
| Risikovorsorgebestand (PoWB) für Forderungen an Kunden          | -360          | -504          |
| Risikovorsorgebestand (EWB) für Forderungen an Kreditinstitute  | -125          | -133          |
| Risikovorsorgebestand (PoWB) für Forderungen an Kreditinstitute | -1            | -1            |
| <b>Risikovorsorgebestand für Bilanzposten</b>                   | <b>-6.518</b> | <b>-5.505</b> |
| Rückstellungen für Einzelrisiken im Kreditgeschäft              | -89           | -398          |
| Rückstellungen für Portfoliorisiken im Kreditgeschäft           | -56           | -57           |
| <b>Risikovorsorgebestand für außerbilanzielle Posten</b>        | <b>-145</b>   | <b>-455</b>   |
| <b>Risikovorsorgebestand gesamt (vor Kompensationsposten)</b>   | <b>-6.663</b> | <b>-5.960</b> |
| Kompensationsposten   | 2.714         | 1.924         |
| <b>Risikovorsorgebestand gesamt (inkl. Kompensationsposten)</b> | <b>-3.949</b> | <b>-4.036</b> |

Die Verlustquote im Konzern betrug im Berichtsjahr 0,68 % (Vorjahr: 0,36 %). Die Verlustquote berechnet sich aus den tatsächlich realisierten Ausfällen im Verhältnis zum Kreditrisikoexposure. Die Summe der Ausfälle betrug für 2013 776 Mio. € (Vorjahr: 484 Mio. €), das Kreditrisikoexposure 114.042 Mio. € (Vorjahr: 134.451 Mio. €). Das Kreditrisikoexposure umfasst sämtliche bilanzielle sowie außerbilanzielle Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Risikovorsorge als Einzel- und Portfoliowertberichtigung auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, die einem Ausfallrisiko unterliegen. Der Risikovorsorgebestand inklusive Kompensationsposten im Konzern betrug per 31. Dezember 2013 - 3.949 Mio. € (Vorjahr: - 4.036 Mio. €).

Der Bestand an Einzelrisikovorsorge betrug insgesamt - 6.246 Mio. € (Vorjahr: - 5.398 Mio. €) und setzt sich zusammen aus Einzelwertberichtigungen von - 6.157 Mio. € (Vorjahr: - 5.000 Mio. €) für die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, - 75 Mio. € (Vorjahr: - 385 Mio. €) für die Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen und - 14 Mio. € (Vorjahr: - 13 Mio. €) für sonstige außerbilanzielle Geschäfte.

Die Portfoliowertberichtigungen betragen insgesamt - 417 Mio. € (Vorjahr: - 562 Mio. €) und setzten sich zusammen aus Portfoliowertberichtigungen von - 361 Mio. € (Vorjahr: - 505 Mio. €) für die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und - 56 Mio. € (Vorjahr: - 57 Mio. €) für die Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen.

Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden in den Notes 13, 24 und 40 des Anhangs dargestellt.

#### Risikovorsorge- und Verlustplanung

Die Planung der Risikovorsorge erfolgt im Rahmen der jährlichen Bankplanung unter den dort festgelegten Planungsprämissen und umfasst die jährlichen Bestandsveränderungen der Einzelkreditrisikovorsorge und der Portfoliowertberichtigungen, getrennt nach den von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Beständen und den nicht von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Beständen, einschließlich des Neugeschäfts. Weitere Bestandteile der Planung sind die Veränderung in der Auslastung der Zweitverlustgarantie sowie die tatsächlich abgerechneten Verluste und der zu erwartende Totalverlust aus der Zweitverlustgarantie.

Die Planung erfolgt mit Hilfe von Modellen, die die Entwicklung von Risikoparametern auf Basis von gesamtwirtschaftlichen Prognosen und der erwarteten Bestandsentwicklung berücksichtigen, der statistischen Analyse historischer Risikovorsorge- und Verlustdaten sowie der umfassenden Erfahrungen in der Problemerkreditbearbeitung, dem vierteljährlichen Risikovorsorgeprozess sowie durchgeführten Restrukturierungen und Verwertungen.

Bei der Planung der Zuführungen zur Einzelrisikovorsorge wird methodisch unterschieden zwischen als ausgefallen eingestuft und nicht ausgefallenen Engagements.

Für die nicht ausgefallenen Engagements wird der sogenannte erwartete Verlust (Expected Loss), der sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote im Fall eines Kreditausfalls ergibt, auf Einzelgeschäftsebene mit geschäftsspezifischen Parametern über den Planungszeitraum simuliert. Dabei gehen im Rahmen von Szenarioanalysen auch Prognosen über die künftige konjunkturelle Entwicklung und damit über den angenommenen Verlauf der Risikoparameter ein. Die Höhe der Zuführungen zur Risikovorsorge wird anhand historischer Relationen von Einzelwertberichtigungen (EWB) bzw.

Portfoliowertberichtigungen (PoWB) zum Expected Loss ermittelt. Der erwartete Risikoversorgerbedarf für Neuengagements wird auf Basis der Volumenplanung für das Neugeschäft sowie historisch beobachteter oder im Rahmen der Neugeschäftsstrategie vorgegebener Risikoparameter (Rating, Verlustquote) ermittelt.

Bei den als ausgefallen eingestuften Engagements wird von der im Rahmen des vierteljährlichen Kreditrisikoversorgeprozesses festgelegten Risikoversorge ausgegangen: Für ausgefallene Engagements mit PoWB wird auf Basis historischer Erfahrungswerte die Wahrscheinlichkeit für die Änderung der PoWB in eine EWB bzw. eine Einstufung als nicht ausgefallene Engagements ermittelt. Für Engagements mit Einzelrisikoversorge geht die Bank davon aus, dass aufgrund der Stabilisierung des makroökonomischen Umfelds und nach einer mehrjährigen Problemerkreditbearbeitung die wesentlichen Risiken erkannt und in der Risikoversorge verarbeitet sind. Ausnahme ist vor allem das Shipping-Portfolio, in dem nach Einschätzung der Bank auch 2014 unabhängig von der allgemeinen Marktentwicklung einzelne Kunden in individuelle Liquiditätsschwierigkeiten geraten können, was eine Fortführungsstrategie nachhaltig gefährdet und eine entsprechend höhere Risikoversorge erfordert.

Entsprechend resultieren die geplanten Zuführungen mittelfristig wesentlich aus der Migration von Engagements aus dem nicht-ausgefallenen Portfolio in die Ausfallkategorien bzw. aus der erstmaligen Bildung von Einzelrisikoversorge auf bereits ausgefallene Engagements.

Die Planung von Verbräuchen und Auflösungen von Kreditrisikoversorge erfolgt auf Basis von Analysen vergangener Jahre sowie unter Berücksichtigung des der Planung zugrunde liegenden gesamtwirtschaftlichen Szenarios.

Die Planung der Garantiauslastung ohne Effekte aus Prämien umfasst neben dem wie vorstehend beschriebenen geplanten Bestand der Einzelrisikoversorge auf das garantierte Portfolio abzüglich vorhandener geschäftsspezifischer Einzelselbstbehalte (ESB) die tatsächlich unter der Zweitverlustgarantie abgerechneten Verluste sowie noch nicht abgerechnete Verbräuche der Vergangenheit (abzüglich ESB), Wertpapier-Impairments (abzüglich ESB) sowie PoWB auf das garantierte Portfolio.

Die bis zum planerischen Ablauf des garantierten Portfolios erwarteten Verluste betragen auf dieser Basis zum Jahresultimo 2013 insgesamt 4,8 Mrd. €, wovon ein Selbstbehalt von 3,2 Mrd. € bei der HSH Nordbank verbleibt. Weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie werden in Note 2 im Konzernanhang dargestellt.

Mit der langfristigen Risikoversorgeplanung sind Unsicherheiten verbunden, die im Kapitel Prognosebericht mit Chancen und Risiken beschrieben werden.

## MARKTRISIKO

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen unserer Positionen im Handels- und Anlagebuch entstehen können. Zu den für die Bank relevanten Marktbewegungen zählen die Änderungen von Zinssätzen und Credit Spreads (Zinsrisiken), Wechselkursen (Währungsrisiken), Aktienkursen, Indices und Fondspreisen (Aktienrisiken) sowie Rohwarenpreisen (Rohwarenrisiken) einschließlich ihrer Volatilitäten.

### Organisation des Marktrisikomanagements

Der Vorstand legt die Methoden und Prozesse zur Marktrisikomessung, -limitierung und -steuerung fest und budgetiert einen übergeordneten Globallimitanteil für Marktrisiken. Im Rahmen dieser Verlustobergrenze werden die Risiken aller marktrisikotragenden Geschäfte durch ein System von Verlust- und Risikolimiten begrenzt.

Die aktive Steuerung der Marktrisiken erfolgte im Berichtsjahr im Unternehmensbereich Capital Markets. Für ausgewählte strategische Positionen mit Marktrisiken ist das Asset Liability Committee verantwortlich. Tägliche Marktrisikoreports informieren den Vorstand und die Handelseinheiten laufend über die Höhe der bestehenden Marktrisiken und die aktuellen Limitauslastungen.

Eine im Sinne der MaRisk aufbauorganisatorische Trennung von Marktrisikococontrolling, Abwicklung und Kontrolle auf der einen und den positionsverantwortlichen Handelsbereichen auf der anderen Seite ist auf allen Ebenen gewährleistet. Alle wesentlichen methodischen und operativen Aufgaben zur Risikomessung und -überwachung sind im Unternehmensbereich Group Risk Management gebündelt.

Abwicklung und Kontrolle, Finanzcontrolling und Risikocontrolling werden für die Kernbank und die Restructuring Unit aus den entsprechenden Unternehmensbereichen der Gesamtbank gesteuert. Die Restructuring Unit bearbeitet unter anderem die ihr zugeordneten Positionen des Kapitalmarkt- und Kreditersatzgeschäfts.

**Management des Marktrisikos**

**Marktrisikomessung und -limitierung**

Grundlage unseres Systems zur Messung und Steuerung von Marktrisiken ist einerseits das ökonomische Tagesergebnis, andererseits ein Value-at-Risk-Ansatz. Das ökonomische Ergebnis wird dabei aus der barwertigen Veränderung gegenüber dem Ende des Vorjahres ermittelt. Das Marktrisiko einer Position stellt den Wertverlust (in Euro) dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Der Value at Risk (VaR) wird in der Bank nach der Methode der historischen Simulation ermittelt. Die Berechnung basiert konzernweit auf einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von einem Tag bei einem historischen Beobachtungszeitraum von gleichgewichteten 250 Handelstagen.

Die wesentlichen Marktrisiken in der HSH Nordbank sind das Zinsrisiko (inklusive des Credit Spread-Risikos) und das Fremdwährungsrisiko. Der VaR der HSH Nordbank deckt neben diesen Risikoarten auch die Aktien- und Rohwarenrisiken sowohl für das Handelsbuch als auch für das Anlagebuch ab. Bei der Ermittlung des VaR wird auch das Basisrisiko berücksichtigt. Das Basisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust oder Gewinn, der sich aus Veränderungen im Preis- bzw. Zinsverhältnis ähnlicher Finanzprodukte innerhalb eines Portfolios ergibt. Die einzelnen Marktrisikoarten werden nicht durch gesonderte Limite begrenzt. Die Limitierung erfolgt im Rahmen des VaR-Limits für das Gesamt-Marktrisiko der Bank. Zur Steuerung der Marktrisiken wird einerseits der VaR für die verschiedenen Berichtseinheiten limitiert, andererseits werden auflaufende Verluste durch Stop-Loss-Limite begrenzt. Für Limitanpassungen und -überschreitungen gibt es klar definierte Prozesse.

Zur Steuerung bzw. Reduzierung der Marktrisiken geht die HSH Nordbank bei Bedarf Sicherungsgeschäfte ein, um den Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen (zum Beispiel bei Zinssätzen, Wechselkursen) auf die eigenen Positionen entgegenzuwirken. Als Sicherungsinstrumente dienen insbesondere derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Zins- und Zinswährungsswaps. Weitere Informationen hierzu und zu Art und Kategorien der von der HSH Nordbank eingegangenen Sicherungsgeschäfte und Sicherungsbeziehungen sowie zur Art der jeweils gesicherten Risiken werden im Anhang dargestellt. Insbesondere verweisen wir auf den Abschnitt I. F) der Note 6 „Bilanz- und Bewertungsmethoden“, Note 9 „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“, Note 25 „Positive Marktwerte der Hedge-Derivate“, Note 38 „Negative Marktwerte der Hedge-Derivate“ und Note 57 „Bericht über das Derivategeschäft“.

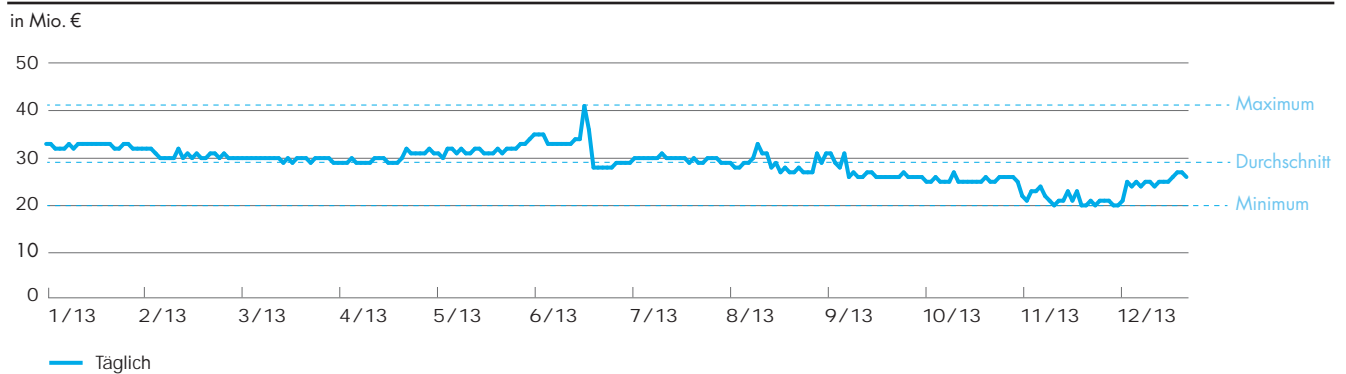
Marktrisiken aus dem Kreditgeschäft und den Passiva der Bank werden an die Handelsbereiche übertragen und in den entsprechenden Risikopositionen berücksichtigt. Dort werden sie im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gesteuert und über externe Geschäfte abgesichert.

Das von der Bank eingesetzte und laufend weiterentwickelte VaR-Modell beinhaltet alle wesentlichen Marktrisiken der Bank in adäquater Form.

**Täglicher Value at Risk im Berichtsjahr**

Die folgende Abbildung zeigt den Verlauf des täglichen VaR für die Gesamtheit der Handels- und Anlagebuchpositionen der HSH Nordbank im Jahresverlauf 2013. Das Marktrisiko belief sich auf Werte zwischen 20 Mio. € und 41 Mio. €. Der VaR der Handelsbuchpositionen belief sich am 31. Dezember 2013 auf 2 Mio. €, der der Anlagebuchgeschäfte auf 25 Mio. €. Am letzten Handelstag 2013 betrug der Gesamt-VaR der Bank 26 Mio. €, das VaR-Limit zur Begrenzung des Marktrisikos betrug 65 Mio. €. Die Limitauslastung lag damit bei 40 %. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird der VaR bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten zum Gesamttrisiko auf den Wert 0,7 Mrd. € hochskaliert.

Grafik 19  
TÄGLICHER VALUE AT RISK IM JAHRESVERLAUF 2013



Der Gesamt-VaR reduzierte sich im Jahresverlauf 2013 auf 26 Mio. €. Der Rückgang war vor allem beim Zins- und Credit Spread-Risiko zu beobachten. Maßgebliche Ursachen waren neben dem regulären Herausfallen volatiler Handelstage aus dem Jahr 2012 in der historischen Simulation auch methodische Weiterentwicklungen in der Marktrisikomessung.

So wurde im ersten Halbjahr 2013 unter anderem die Integration der Credit Spread-Risiken von Fremdemissionen aus bestimmten Bewertungseinheiten in die tägliche Marktrisikomessung planmäßig vorangetrieben und weitgehend abgeschlossen. Diese führte infolge diversifizierender Portfolioeffekte auf Konzernebene zu einem Rückgang des Gesamtrisikos in Höhe von rund 5 Mio. €.

Durch eine verbesserte Abbildung der Kredite im Risikosystem sind seit Dezember 2013 auch für diese Geschäfte alle Zins- und

Währungsbasisrisiken vollumfänglich im VaR enthalten. Dies führte zu einem Rückgang des Zinsrisikos von rund 16 Mio. € sowie einem Anstieg des Währungsrisikos von rund 8 Mio. €. Zudem wurde 2013 die Bewertung kollateralisierter Derivate auf OIS-Kurven umgestellt und damit die Abbildung der Zinsbasisrisiken vervollständigt.

Die Tabelle „Täglicher Value at Risk des Konzerns“ zeigt den VaR jeweils für die Gesamtheit der Handels- und Anlagebuchpositionen. Maximum und Minimum kennzeichnen die Grenzen, in denen sich der jeweilige Risikowert im Laufe des Berichtsjahres bewegte. Das Gesamtrisiko ergibt sich durch Aggregation der einzelnen Marktrisikokoarten. Das Marktrisiko des Konzerns wird vollständig und unter Berücksichtigung der konzernweiten Korrelationen in der HSH Nordbank AG ermittelt. Marktrisiken aus Derivategeschäften sind in den ausgewiesenen Werten enthalten, hierzu zählen auch die aus Optionspositionen resultierenden Volatilitätsrisiken.

#### TÄGLICHER VALUE AT RISK DES KONZERNS

(in Mio. €)

|                           | Zinsrisiko <sup>1)</sup> |      | Credit Spread-Risiko <sup>1)</sup> |      | Währungsrisiko |      | Aktienrisiko |      | Rohwarenrisiko |      | Gesamt <sup>2)</sup> |      |
|---------------------------|--------------------------|------|------------------------------------|------|----------------|------|--------------|------|----------------|------|----------------------|------|
|                           | 2013                     | 2012 | 2013                               | 2012 | 2013           | 2012 | 2013         | 2012 | 2013           | 2012 | 2013                 | 2012 |
|                           | Durchschnitt             | 30,6 | 33,2                               | 31,5 | 53,0           | 7,2  | 18,2         | 3,2  | 2,0            | 0,2  | 0,5                  | 28,8 |
| Maximum                   | 47,3                     | 46,9 | 45,4                               | 71,3 | 16,0           | 27,6 | 5,4          | 3,9  | 0,6            | 1,5  | 40,8                 | 65,0 |
| Minimum                   | 7,4                      | 5,7  | 19,0                               | 37,6 | 2,2            | 1,4  | 1,3          | 0,8  | 0,1            | 0,2  | 19,9                 | 35,1 |
| Periodenendwert           | 7,4                      | 38,0 | 19,2                               | 44,6 | 12,2           | 1,4  | 4,3          | 3,4  | 0,2            | 0,3  | 26,0                 | 37,6 |
| davon: Kernbank           | 16,0                     | 35,8 | 5,3                                | 8,3  | 13,8           | 4,9  | 0,3          | 0,5  | 0,2            | 0,3  | 17,5                 | 34,3 |
| davon: Restructuring Unit | 6,8                      | 9,3  | 20,0                               | 39,7 | 1,4            | 4,5  | 4,5          | 3,1  | 0,0            | 0,0  | 19,3                 | 48,7 |

<sup>1)</sup> Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

<sup>2)</sup> Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der VaR nicht additiv.

Das Marktrisiko der Kernbank ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch das Zins-, Credit Spread- und Währungsrisiko aus dem Kreditgeschäft, der Refinanzierung und dem Handelsbuch, das überwiegend Positionen des Zins- und Währungsderivatehandels mit Kunden sowie des Rentenhandels beinhaltet. Aktien- und Rohwarenrisiken bestehen nur in geringem Umfang.

In der Restructuring Unit resultieren die Marktrisiken überwiegend aus dem Kreditersatzgeschäft bzw. Credit Investment Portfolio im Anlagebuch. Entsprechend dominiert hier das Credit Spread-Risiko.

Das Marktrisiko, das bei Derivatepositionen aus der Veränderung der Markteinschätzung zur Bonität der Kontrahenten resultiert, betrug zum Berichtsstichtag 8,3 Mio. €. Dieses Risiko ist in den gezeigten VaR-Werten des Konzerns nicht enthalten.

#### **Backtesting**

Zur Überprüfung der Angemessenheit unserer VaR-Prognosen führen wir tägliche Backtests durch. Dabei werden unter der Annahme unveränderter Positionen die aufgrund der beobachteten Marktentwicklung des Folgetags theoretisch erzielten Tagesergebnisse den jeweils mittels historischer Simulation prognostizierten VaR-Werten des Vortags gegenübergestellt. Unter Annahme des in der Bank verwendeten Konfidenzniveaus von 99 % weisen bis zu vier Ausreißer auf eine ausreichende Prognosegüte für die Marktrisiken hin. 2013 waren auf Ebene des HSH Nordbank Konzerns stets weniger als vier Ausreißer zu verzeichnen, so dass das Marktrisikomodell der Bank bestätigt wurde.

#### **Stresstests**

Zusätzlich zur limitbasierten Steuerung des täglichen VaR werden mindestens wöchentlich Stresstests durchgeführt, die die Auswirkungen außergewöhnlicher Marktschwankungen auf den Barwert unserer Positionen untersuchen.

Wir unterscheiden im Marktrisiko zwischen standardisierten, historischen und hypothetischen Stressszenarien. Während standardisierte Szenarien risikoartenspezifisch definiert sind (zum Beispiel Verschiebung oder Drehung der Zinskurve), wirken historische und hypothetische Stresstests auf mehrere Marktrisikofaktoren gleichzeitig. Dabei bilden historische Szenarien tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene Korrelationen zwischen den verschiedenen Risikofaktoren ab, während hypothetische Szenarien fiktive Veränderungen von Risikofaktoren unterstellen. Die hypothetischen Szenarien werden zudem unterschieden nach volkswirtschaftlichen Szenarien, die einen konjunkturellen Abschwung des makroökonomischen Umfelds simulieren, und portfoliospezifischen Szenarien, die eine Bedrohung für den Wert einzelner Teilportfolios der Bank darstellen können. Dabei werden die hypothetischen Szenarien je nach Änderung des Marktumfelds regelmäßig angepasst.

Darüber hinaus waren die Marktrisiken im Berichtsjahr auch regelmäßig Bestandteil der risikoartenübergreifenden Stresstests sowie der Analysen zu den inversen Stresstests.

#### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang erfüllt werden können. Dieses wird als Liquiditätsrisiko im engeren Sinne bezeichnet. Wesentlicher Treiber dieses Liquiditätsrisikos ist die Cashflow-Struktur in der Liquiditätsablaufbilanz, die durch die Aktiva (Laufzeit-/Währungsstruktur) und die Passiva (Refinanzierungsstruktur nach Laufzeiten/Währungen/Investoren) determiniert wird. In diesem Zusammenhang wird das Marktliquiditätsrisiko, also die Gefahr, dass Geschäfte aufgrund unzulänglicher Markttiefe nicht oder nur zu ungünstigen Konditionen veräußert werden können, als Komponente des Zahlungsunfähigkeitsrisikos in der Liquiditätsablaufbilanz berücksichtigt. Ein weiterer Bestandteil des Zahlungsunfähigkeitsrisikos ist das Refinanzierungsrisiko, also die Gefahr, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können. Das Refinanzierungsrisiko wird von der Refinanzierungsstruktur bestimmt. Angaben zur Refinanzierungsstruktur finden sich in der Note 51 im Konzernanhang „Restlaufzeitengliederung der Finanzinstrumente“.

Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko beschreibt das Risiko, dass sich aus den abweichenden Konditionsbindungsfristen der Aktiva und Passiva, der sogenannten Liquiditätsfristentransformationsposition, und der Änderung des eigenen Refinanzierungsaufschlags ein Verlust ergibt. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes und wird im Abschnitt „Risikotragfähigkeit“ erläutert.

#### **Organisation des Liquiditätsrisikomanagements**

Die strategische Liquiditätssteuerung erfolgt durch den Bereich Strategic Treasury. Ziel der Liquiditätssteuerung ist es, die Zahlungsfähigkeit der Bank jederzeit, an allen Standorten und in allen Währungen sicherzustellen, die regulatorischen Liquiditätskennzahlen einzuhalten, die Verwertbarkeit der liquiden Aktiva des Liquiditätspuffers zu steuern und Konzentrationsrisiken in der Refinanzierungsstruktur zu vermeiden. Die operative Umsetzung der Mittelaufnahme und die Marktpflege obliegen dem Bereich Capital Markets.

Der Bereich Group Risk Management verantwortet die Methoden zur Messung und Limitierung der Liquiditätsrisiken im Konzern. Zudem führt er im Rahmen des täglichen Reportings der Liquiditätsrisiken die Risikomessung und Limitüberwachung durch. Dadurch wird das Strategic Treasury bei der Disposition der Liquidität aller Laufzeitbereiche unterstützt und in die Lage versetzt, möglichen Risiken frühzeitig entgegenzutreten.

Das Asset Liability Committee nimmt die Funktion der strategischen Steuerung der Ressourcen Liquidität/Funding, Bilanzstruktur, Kapital, RWA und ökonomisches Eigenkapital wahr. Durch das Transaction Committee werden zudem im Sinne einer aktiven Portfoliosteuerung Ressourcen innerhalb bestimmter Volumengrenzen auf Einzelgeschäfte allokiert.

Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der einen Maßnahmenkatalog sowie geregelte Verfahren und Verantwortlichkeiten für den Fall einer Liquiditätskrise enthält. Darüber hinaus werden im Rahmen der Notfallprozesse auch institutsspezifische, marktspezifische und regulatorische Frühwarnindikatoren zur Abwendung eines Liquiditätsnotfalls berücksichtigt.

## Management des Liquiditätsrisikos

### Liquiditätsrisikomessung

Zur Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos bzw. des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströmen und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Die Differenz zwischen Zahlungsein- und -ausgängen zeigt den Liquiditätsüberschuss oder -bedarf (Gap) in den jeweiligen Laufzeitbändern an. Die Gaps werden kumuliert vom ersten Tag bis zu zwölf Monaten zur Abbildung des zukünftigen Liquiditätsbedarfs dargestellt. Sie werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das jeweilige Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht. Als Nettogröße aus den Gaps und den Liquiditätspotenzialen ergibt sich die Nettoliquiditätsposition, die damit das Maß für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellt.

Liquiditätsablaufbilanzen werden täglich auf Ebene des Konzerns, der Gesamtbank, der ausländischen Niederlassungen sowie der HSH Nordbank Securities S.A. erstellt. Neben dem gesamten bilanziellen Geschäft fließen auch bereits erteilte Kreditzusagen, Bürgschaften, vorvalutierte Geschäfte und sonstige außerbilanzielle Geschäfte in die Darstellung ein. Zur besseren Abbildung der wirtschaftlichen Fälligkeiten werden für einige Positionen Ablaufszenarien verwendet. Dabei werden zum Beispiel mögliche Bodensätze aus Einlagen sowie Liquidierungsfristen und -beträge von Aktiva grundsätzlich konservativ modelliert. Die Liquiditätsablaufbilanzen berücksichtigen die derzeitige Marktsituation als Basisszenario (Normal Case-Betrachtung). Zusätzlich zur Ermittlung der Liquiditätsablaufbilanz in Euro-Gegenwert berechnen wir monatlich eine separate Liquiditätsablaufbilanz aller US-Dollar-Geschäfte. Damit unterstützen wir ein adäquates Management unserer US-Dollar-Position.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen täglich die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form

einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz (Stress Case-Betrachtung). Hierbei werden beispielsweise erschwerte Refinanzierungsbedingungen berücksichtigt und weitere Cashflows unter Stressannahmen betrachtet.

Die HSH Nordbank quantifiziert ihr Liquiditätsfristentransformationsrisiko mittels eines VaR-Ansatzes. Die Berechnung des Liquidity Value at Risk (LVaR) erfolgt über eine historische Simulation (Konfidenzniveau 99,9 %) der Liquiditätsspreads und deren barwertigen Effekt auf die Geschäfte, die theoretisch notwendig wären, um die aktuelle Fristentransformationsposition sofort schließen zu können. Hierbei wird unterstellt, dass diese hypothetischen Schließungsgeschäfte tatsächlich am Markt abgeschlossen werden können und somit eine vollständige Refinanzierung möglich ist.

### Limitierung und Überwachung der Liquiditätsrisiken

Zur Steuerung der Zahlungsunfähigkeitsrisiken werden die kumulierten Gaps für zahlreiche Laufzeitbereiche bis zu zwölf Monaten begrenzt.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird grundsätzlich durch die Fähigkeit der HSH Nordbank zur Ausschöpfung ihres gesamten Liquiditätspotenzials begrenzt. Dieses Liquiditätspotenzial setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die in der Summe das Gesamtlimit darstellen. Das Liquiditätspotenzial (Limit) stellt die jeweilige Obergrenze für die kumulierten Gaps der einzelnen Laufzeiten dar und setzt sich zusammen aus einem Wertpapierportfolio, das zur Krisenvorsorge gehalten wird (Liquiditätspuffer), weiteren hochliquiden und liquiden Wertpapieren entsprechend ihrer Liquidierbarkeit, unbesicherten Fundingmöglichkeiten, besicherten Fundingpotenzialen aus Pfandbriefemissionen sowie notenbankfähigen Wirtschaftskrediten. Zusätzlich wird auch langfristiges Fundingpotenzial aus der Beleihung von illiquiden Assets berücksichtigt. Der überwiegende Teil des Portfolios aus Wertpapieren und Schuldscheindarlehen ist an liquiden Märkten investiert und kann über die Refinanzierungskanäle Notenbanken, Eurex-Repo-Markt, bilateraler Repo-Markt oder Kassamarkt liquidiert werden.

Die Komponenten des Liquiditätspotenzials – unter anderem der gemäß MaRisk vorzuhaltende Liquiditätspuffer – werden gemäß internen und externen Mindestanforderungen laufend überprüft und validiert. Um die Wahrscheinlichkeit einer Vollausschöpfung bzw. Überschreitung der Obergrenzen möglichst gering zu halten, werden Sicherheitspuffer bzw. Risikoabschläge bei der Limitierung berücksichtigt. Bei diesen Abschlägen handelt es sich beispielsweise um Haircuts oder andere Sicherheitsabschläge, die die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Limitkomponente widerspiegeln. Der Marktzugang zu den für die Bank relevanten Refinanzierungsquellen wird ebenfalls regelmäßig überprüft. Dabei erfolgt zum einen eine laufende Marktbeobachtung aller Fundingquellen durch die Geschäftsbereiche der Bank. Zum anderen überprüft das Group Risk Management täglich das Fundingpotenzial aus den erwarteten Prolongationsquoten der kurzfristigen Einlagen. Darüber hinaus erstellt das Strategic Treasury Ist-Plan-Analysen bezüglich des langfristigen Fundings.



Das Group Risk Management ermittelt und überwacht täglich die Auslastung der Limite und berichtet die Ergebnisse an Vorstand und verantwortliche Unternehmensbereiche. Im Fall von Limitüberschreitungen legt das ALCO auf Vorschlag des Strategic Treasury geeignete Maßnahmen fest, die der Bereich Capital Markets durchführt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch das Group Risk Management überwacht.

Der LVaR für die Liquiditätsfristentransformationsrisiken wird monatlich durch das Group Risk Management ermittelt und an den Vorstand sowie das verantwortliche Management berichtet. Die Limitierung erfolgt auf Konzernebene und ist Bestandteil des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Der Vorstand und die verantwortlichen Unternehmensbereiche werden darüber hinaus monatlich durch das Group Risk Management in aggregierter Form über die Gesamteinschätzung zur Liquiditätslage des Konzerns informiert. Dieser Report beinhaltet neben Analysen der Limitauslastungen im Normal Case, im Stress Case und in den weiteren Stressszenarien (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) Analysen zu Risikokonzentrationen und dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie Liquiditätsrisiken aus US-Dollar-Positionen.

### Liquiditätssteuerung

Die Bank erstellt quartalsweise eine langfristige Liquiditätsplanung zur strategischen überjährigen Steuerung der Ressource Liquidität sowie monatlich eine Liquiditätsplanung in der wesentlichen Währung US-Dollar. Die Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsausstattung und der regulatorischen Liquiditätskennziffern findet anhand von Rahmenparametern, die der Unternehmensbereich Strategic Treasury vorgibt, statt und wird operativ durch den Bereich Capital Markets wahrgenommen. Neben den regulatorischen Vorgaben sind unter anderem die Liquiditätsablaufbilanzen für das Festlegen der Rahmenparameter relevant. Die Festlegung oder Veränderung einzelner Parameter bzw. der Rahmenvorgaben wird vom ALCO beschlossen. Die Bank ist somit in der Lage, flexibel auf die Entwicklung der Märkte zu reagieren.

Die Sicherheitenstellung der HSH Nordbank aus Guthaben, Wertpapieren und förderfähigen Kreditforderungen (Collateral Pool) wird vom Strategic Treasury koordiniert, um das Potenzial an besicherten Refinanzierungen optimal zu nutzen.

### Backtesting und Weiterentwicklung

Im Rahmen unseres Backtestings überprüfen wir die Modellierung von Produkten mit stochastischen Zahlungsströmen in der Liquiditätsablaufbilanz auf Basis statistischer Auswertungen der historischen Zahlungsströme. Die Auswahl der relevanten Produkte richtet sich dabei nach dem Volumen des Produkts und dessen Risikogehalt im Sinne einer Unsicherheit bei der bisherigen Modellierung.

Im Berichtsjahr haben wir unter anderem ein Backtesting der modellierten Kreditbestände, unwiderruflichen Kreditzusagen, Liquiditätspotenziale aus Wertpapieren sowie des Beteiligungsportfolios durchgeführt. Die Modellierung von Einlagen mit Kündigungsrechten wurde weiterentwickelt. Darüber hinaus haben wir die Modellierungsannahmen zu den Produkten und Limiten für die Stressszenarien „Rating-Downgrade um eine Stufe“ und „Rating-Downgrade um eine Stufe im schweren Konjunkturabschwung“ nach der erfolgten Herabstufung durch Moody's im Juli 2013 erneut einem Backtest unterzogen.

### Stresstests

Unsere regelmäßigen Stresstests für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko beziehen außergewöhnliche Szenarien und deren Auswirkung auf die Liquiditätssituation des Konzerns in die Risikobetrachtung ein. Bei der Festlegung dieser Szenarien wurden für alle Geschäftstypen in der Liquiditätsablaufbilanz das Risiko und damit die wesentlichen Parameter identifiziert, die das Cashflow-Profil im jeweiligen Stressfall verändern. So können zum Beispiel Zuflüsse geringer oder später bzw. Abflüsse stärker oder früher auftreten als erwartet.

Die Auswahl unserer Stresstests ist das Ergebnis einer Analyse historischer Ereignisse und hypothetischer Situationen. Die Auswahl wird jährlich geprüft und gegebenenfalls an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Im Rahmen der laufenden Weiterentwicklung haben wir im Berichtsjahr die Erkenntnisse, die wir unter Berücksichtigung der Ratingherabstufung der HSH Nordbank im Juli 2013 gewinnen konnten, in die Modellierungen bzw. in die Parametergestaltungen einbezogen. Auf Basis der aktuellen Marktentwicklung werden im Rahmen der unterschiedlichen Stressmodellierungen marktspezifische Szenarien (zum Beispiel schwerer Konjunkturabschwung), institutsspezifische Szenarien (zum Beispiel Rating-Downgrade der HSH Nordbank AG) sowie ein kombiniertes Szenario (schwerer Konjunkturabschwung und Rating-Downgrade) betrachtet. Hierbei wird beispielsweise angenommen, dass das Kreditneugeschäft teilweise fortgesetzt wird und die fällig werdenden Forderungen an Kunden verstärkt prolongiert und refinanziert werden müssen, während die Prolongation der Verbindlichkeiten teilweise eingeschränkt oder ganz unmöglich ist und dadurch eine Refinanzierungslücke entsteht. Darüber hinaus werden unter anderem vermehrte Ziehungen erteilter Kreditzusagen sowie die vorzeitige Rückgabe eigener Emissionen und verbriefter Verbindlichkeiten modelliert. Die Berichterstattung über die Stresstestergebnisse an den Vorstand und die verantwortlichen Unternehmensbereiche erfolgt mindestens monatlich.

Zudem führt die HSH Nordbank monatlich einen US-Dollar-Stresstest durch, der auf der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz aufsetzt und sowohl einen unmittelbaren als auch einen schrittweisen Anstieg des US-Dollar simuliert, der auf die US-Dollar-Cashflows und die Cash Collaterals für US-Dollar-Derivate wirkt. Dabei wird der Stressfaktor für den Anstieg auf Basis einer Analyse der historischen Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses zum Euro ermittelt.

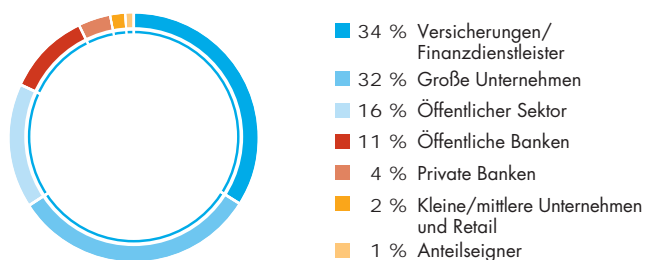
Im Rahmen eines Stresstests für das Liquiditätsfristentransformationsrisiko untersuchen wir, wie sich der LVaR bei ansteigenden Liquiditätsspreads verhält. Zur Herleitung der Szenarioparameter wird die Veränderung des Liquiditätsspreads aus einem makroökonomischen Ansatz verwendet, bei dem sich die relevanten Stressvolatilitäten aus volkswirtschaftlichen Prognosen ableiten. Der Stress-LVaR ist ein Indikator für die Sensitivität des LVaR auf eine Spread-/Liquiditätskostenerhöhung und stellt eine zusätzliche Managementinformation dar.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr bei der turnusmäßigen Durchführung inverser Stresstests Ereignisse untersucht, die sich kritisch auf die Zahlungsfähigkeit der Bank auswirken könnten.

### Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen treten im Liquiditätsrisiko auf vielfältige Weise auf. Konzentrationen sowohl der Aktiv- als auch der Passivinstrumente können das Liquiditätsrisiko erhöhen. Daher hat die HSH Nordbank neben der bereits vorhandenen Steuerung der Konzentrationen von Aktivinstrumenten auch ein Überwachungssystem der Passivkonzentrationen etabliert. Im besonderen Fokus stehen dabei die Einlagen, die hinsichtlich Einlegerstruktur (Einleger, Sektoren), Laufzeiten (Ursprungs- und Restlaufzeiten) und Einlagenabzugsrisiko analysiert und berichtet werden.

Grafik 20  
Einlegerstruktur per 31. Dezember 2013  
(in %)



Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Versicherungen, Finanzdienstleister und großen Unternehmen vergrößert (Vorjahr: Versicherungen/Finanzdienstleister: 29%; große Unternehmen: 25%), während der Anteil von Banken rückgängig war (Vorjahr: öffentliche Banken: 17%; private Banken: 8%).

Zur Analyse der Risikokonzentrationen werden diverse quantitative Maße (zum Beispiel Konzentrationskurve, Herfindahl-Index und Verhältnisskennzahlen) berechnet. Des Weiteren erfolgt nicht nur eine Analyse der Struktur, sondern insbesondere auch des Risikogehalts, um entsprechende Steuerungsimpulse aus den quantitativen Maßen in Kombination mit einer qualitativen Diskussion ableiten zu können.

Neben der Analyse der Einlegerstruktur werden auch Liquiditätskonzentrationen bezüglich makroökonomischer Faktoren untersucht. Hier zeigt sich eine Abhängigkeit der Liquiditätssituation von der US-Dollar-Entwicklung, die sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert hat, aber unverändert als hoch einzustufen ist. Grund hierfür ist der große Bestand an US-Dollar-Aktiva, die unter anderem durch Cross-Currency-Swaps refinanziert werden. Bei einem EUR/USD-Kursrückgang stellt die Erhöhung des für die Fremdwährungsderivate zu stellenden Cash Collateral eine Liquiditätsbelastung dar. Zur Analyse der Abhängigkeit vom US-Dollar werden daher regelmäßig Sensitivitätsanalysen für das Cash Collateral sowie ein US-Dollar-Stresstest der Liquiditätsablaufbilanz durchgeführt.

### Stabile Liquiditätslage in verbessertem Marktumfeld

Im Verlauf des Jahres 2013 haben die Spannungen an den Finanzmärkten deutlich nachgelassen. Hierzu beigetragen hat eine Verbesserung der konjunkturellen Lage im Euroraum. So ist das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone seit dem zweiten Quartal 2013 wieder gewachsen. Gestützt wurde diese Entwicklung auch durch die weiterhin expansive Geldpolitik der EZB und der US-Notenbank. Angesichts der Niedrigzinspolitik der EZB haben sich die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen trotz der wirtschaftlichen Belebung im Jahresverlauf nur leicht erhöht. In den USA führte die ebenfalls verbesserte konjunkturelle Lage zusammen mit der Ankündigung der US-Notenbank, die Anleihenkäufe ab Januar 2014 zu reduzieren, zu einem deutlicheren Anstieg der langfristigen US-Staatsanleiherenditen. Die Risikoaufschläge für die Peripheriestaaten im Euroraum sind im Jahresverlauf weiter zurückgegangen, wenngleich die Anpassungsprozesse angesichts der hohen Arbeitslosigkeit sowie der hohen privaten und öffentlichen Schuldenstände noch nicht abgeschlossen sind.

Die Liquiditätslage der Bank konnte im kurzen und mittleren Laufzeitbereich weiter stabilisiert werden. Im Mittelpunkt stand dabei die verstärkte Einlagen- und Fundingeinwerbung. So haben wir im Berichtsjahr beispielsweise im Rahmen zweier Benchmark-Emissionen mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. € einen fünfjährigen Hypothekendarlehenpfandbrief und einen dreijährigen öffentlichen Pfandbrief erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Aufgrund der guten in- und ausländischen Nachfrage wurde der öffentliche Pfandbrief auf 750 Mio. € aufgestockt. Zusätzlich haben wir das „Asset-based Funding“ weiter ausgebaut. Weitere Informationen zu den Fundingmaßnahmen werden im Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ dieses Lageberichts dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 31. Dezember 2013 sowie zum Ende 2012. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch den aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätspuffer enthält.

**LIMITIERUNG DER KUMULIERTEN LIQUIDITÄTS-GAPS**

| Auslastung des Liquiditätspotenzials (in %) | Normal Case |            | Stress Case |            |
|---|-------------|------------|-------------|------------|
|   | 31.12.2013  | 31.12.2012 | 31.12.2013  | 31.12.2012 |
| 1. Tag                                      | 12          | 7          | 16          | 11         |
| 7. Tag                                      | 26          | -          | 36          | 2          |
| 14. Tag                                     | 30          | 1          | 40          | 10         |
| 3. Woche                                    | 35          | 11         | 47          | 23         |
| 4. Woche                                    | 36          | 15         | 50          | 30         |
| 2. Monat                                    | 51          | 46         | 71          | 68         |
| 3. Monat                                    | 55          | 71         | 79          | 95         |
| 6. Monat                                    | 63          | 76         | 95          | 111        |
| 9. Monat                                    | 71          | 79         | 110         | 125        |
| 12. Monat                                   | 78          | 81         | 126         | 134        |

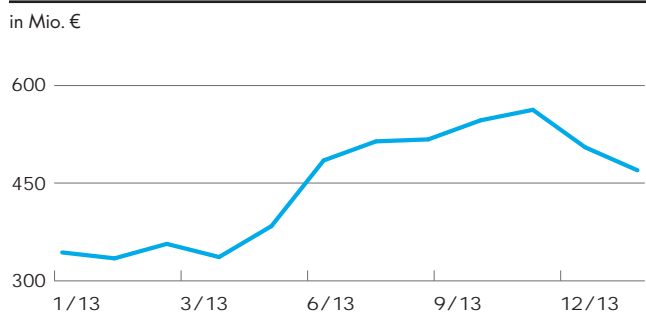
Die Risikotoleranz der Bank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich unter anderem in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindest-Überlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100 % erreicht werden soll.

In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag höchstens mit 78 % im zwölften Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite innerhalb der definierten Mindest-Survival-Period von zwölf Monaten eingehalten. Die Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz weist innerhalb der unter Berücksichtigung der MaRisk festgelegten Mindest-Survival-Period von einem Monat ebenfalls keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus; tatsächlich werden die Limite Ende 2013 sogar für einen Zeitraum von sechs Monaten eingehalten. Im Vergleich zum Ende 2012 haben sich die Auslastungsgrade tendenziell verringert, was eine Verbesserung der Liquiditätslage bedeutet. Kritische Limitauslastungen waren im Laufe des Berichtszeitraums weder in der Normal Case- noch in der Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz zu verzeichnen.

Die zusätzlich zur Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Ergebnisse der markt- und institutsbezogenen Stressszenarien sowie des kombinierten Szenarios zeigen per Dezember 2013, dass der Liquiditätsbedarf der HSH Nordbank trotz der strengen Worst Case-Annahmen je nach Szenario für zwei Monate bis hin zu zwölf Monaten durch das Liquiditätspotenzial gedeckt ist. Damit wird die Mindest-Survival-Period von einem Monat in allen Szenarien eingehalten. Die Ergebnisse belegen, dass die Bank entsprechend auf die betrachteten Krisenszenarien vorbereitet ist.

Der LVaR als Ausdruck des Liquiditätsfristentransformationsrisikos bewegte sich im Berichtsjahr auf monatlicher Basis zwischen 336 Mio. € und 562 Mio. €. Am 31. Dezember 2013 lag er bei 471 Mio. €.

Grafik 21  
LIQUIDITY VALUE AT RISK IM JAHRESVERLAUF 2013



Die langfristige Liquiditätslage der HSH Nordbank hat sich im Jahresverlauf verbessert. Die Bank hat ihre Emissionsplanung im Berichtsjahr weiter umgesetzt bei gleichzeitig stabiler Entwicklung des Einlagenniveaus. Trotz dieser Erfolge besteht für die Bank nach wie vor aber kein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt, so dass die zukünftige Refinanzierung und das Rating der Bank weiterhin zu den wesentlichen Herausforderungen gehören. Weitere Informationen zur Refinanzierungslage der Bank enthält das Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“.

#### Liquiditätskennzahl der HSH Nordbank AG

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,69 und 2,36 lag unsere Liquiditätskennzahl im Berichtsjahr jederzeit oberhalb des aufsichtlichen Mindestwertes von 1,0. Der Durchschnittswert für 2013 lag bei 2,06 (Vorjahr: 1,79).

#### LIQUIDITÄTSKENNZAHLE (LIQV)

| Monatsendwerte | 2013 | 2012 |
|----------------|------|------|
| Januar         | 1,69 | 1,75 |
| Februar        | 1,76 | 1,86 |
| März           | 2,01 | 1,82 |
| April          | 1,92 | 2,14 |
| Mai            | 2,09 | 1,81 |
| Juni           | 1,96 | 1,65 |
| Juli           | 2,04 | 1,76 |
| August         | 2,13 | 1,77 |
| September      | 2,36 | 1,65 |
| Oktober        | 2,24 | 1,69 |
| November       | 2,28 | 1,68 |
| Dezember       | 2,30 | 1,89 |

#### OPERATIONELLES RISIKO

Die HSH Nordbank definiert das operationelle Risiko (OpRisk) als die Gefahr von direkten und indirekten Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur, interner Verfahren, von Mitarbeitern oder infolge externer Einflüsse (Risikokategorien) eintreten. Die Definition bezieht Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein.

#### Organisation des Managements operationeller Risiken

Das Management operationeller Risiken in der HSH Nordbank ist dezentral ausgerichtet. So werden die Risiken unmittelbar in den einzelnen Organisationseinheiten der Bank identifiziert und gesteuert. Entsprechend tragen die Bereichsleiter die Verantwortung für die Durchführung und die Qualität des Managements operationeller Risiken in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Die operative Umsetzung wird durch dezentrale OpRisk-Beauftragte in den einzelnen Unternehmensbereichen unterstützt.

Das OpRisk-Controlling im Bereich Group Risk Management definiert die bankweiten Grundsätze des operationellen Risikomanagements gemäß der vom Vorstand verabschiedeten OpRisk-Strategie und entwickelt die zentralen Methoden und Instrumente für die Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken.

Als bankweites Steuerungsgremium für operationelle und sonstige Risiken im Konzern tagt vierteljährlich das OpRisk-Komitee, das unter dem Vorsitz des CRO den Gesamtvorstand bei der Umsetzung der OpRisk-Strategie unterstützt. Ziel des interdisziplinären OpRisk-Komitees ist es, den Dialog zwischen den Beteiligten auf allen Hierarchieebenen zu fördern und geeignete Maßnahmen zur Minderung operationeller Risiken zu beschließen.

Das Thema operationelles Risiko ist eng mit dem Internen Kontrollsystem (IKS) der HSH Nordbank verbunden. So ist eine wesentliche Zielsetzung des IKS die Optimierung der bankinternen Prozesse, um Schäden, die sich beispielsweise aus Bearbeitungsfehlern ergeben können, zu vermeiden. Ausführliche Informationen zum IKS enthält das Kapitel „Risikomanagementsystem“.

#### Management des operationellen Risikos

Die Identifikation, Analyse, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken und die Förderung einer entsprechenden Risikokultur im Konzern ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die HSH Nordbank. Dabei kommen verschiedene Verfahren und Instrumente zum Einsatz.

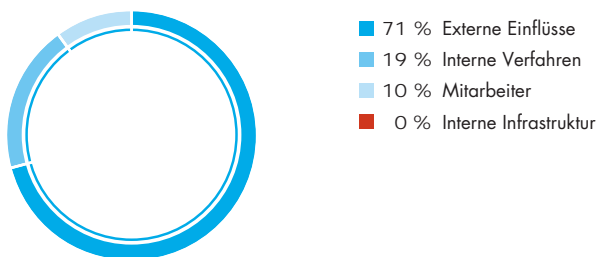
**Schadenfalldatenbank**

Die Schadenfälle aus operationellen Risiken werden für die Bank und die relevanten Tochtergesellschaften in einer zentralen Schadenfalldatenbank zusammengeführt. Die Schadenfälle werden dezentral von den betroffenen Unternehmensbereichen erfasst und an das zentrale Risikocontrolling weitergeleitet. Die Ergebnisse der Analysen eingetretener Schadenfälle liefern dabei Ansatzpunkte zur Beseitigung bestehender Schwachstellen. Das OpRisk-Komitee wird vierteljährlich über die Schadenfallentwicklung und die ergriffenen Maßnahmen informiert. Über wesentliche operationelle Risikoereignisse wird der Vorstand umgehend informiert.

Die Schadenfalldatenbank berücksichtigt alle Schadenfälle mit einem Bruttoschaden von mindestens 2.500 € sowie wesentliche Beinaheschäden.

Grafik 22  
ANTEIL DER RISIKOKATEGORIEN AN DEN OPERATIONELLEN BRUTTOSCHÄDEN 2013

(in %)



Die HSH Nordbank nimmt am Austausch operationeller Schadenfalldaten im Rahmen des Datenkonsortiums operationeller Risiken (DakOR) teil. Dadurch erhält die HSH Nordbank eine umfassendere Datengrundlage für die Bewertung von Risikoszenarien und für externe Vergleiche.

**Risikoinventur**

Die HSH Nordbank führt jährlich eine konzernweite Risikoinventur durch. Die hieraus gewonnenen Informationen über die Risikosituation der Unternehmensbereiche ergänzen das Reporting operationeller Risiken und fördern damit die präventive Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken. Die Bank führt die Risikoinventur auf Basis definierter Szenarien durch, die sowohl eigene als auch externe Schadenfalldaten berücksichtigen, und leitet hieraus Schadenpotenziale ab.

Die Risikoinventur 2013 erfolgte auch vor dem Hintergrund der Neuausrichtung der Bank und dem damit verbundenen Personalabbau. Um den sich daraus ergebenden operationellen Risiken zu begegnen, hat die Bank Maßnahmen ergriffen, die einerseits wichtige Know-how-Träger an die Bank binden und andererseits eine geordnete Umsetzung der Umstrukturierung gewährleisten sollen.

**Maßnahmencontrolling**

Ausgehend von einer Ursachenanalyse bedeutender Schadenfälle und den Ergebnissen der Risikoinventur werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um zukünftige Schäden soweit wie möglich zu vermeiden. Die identifizierten Maßnahmen sollen hierbei unter Kosten-Nutzen-Aspekten sachgerecht sein. Die Instrumente der Risikominderung bestehen dabei vor allem aus einer Vielzahl organisatorischer Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen, die auch im internen Kontrollsystem zur Anwendung kommen. Mit dem Maßnahmencontrolling überwacht das zentrale Risikocontrolling die tatsächliche Umsetzung der festgelegten Maßnahmen.

**Risikoidikatoren**

Risikoidikatoren werden vierteljährlich erhoben und in das OpRisk-Reporting integriert. Die Indikatoren werden auf Basis der eingeschätzten Risikolage ausgewählt und regelmäßig auf Aktualität hin geprüft. Durch eine fortlaufende und vergleichende Analyse von Schadenfällen und Risikoidikatoren sollen Risiken frühzeitig erkannt und ihren Ursachen vorgebeugt werden.

**IT-Risikomanagement**

Primäres Ziel des durch den Unternehmensbereich IT verantworteten IT-Risikomanagements ist es, potenzielle Schäden, die sich unter anderem aus einer unzureichenden IT-Infrastruktur ergeben, von der HSH Nordbank abzuwenden. Zu diesem Zweck sind IT-spezifische Risikoinstrumente im Einsatz, mit denen Risiken frühzeitig identifiziert, analysiert und bewertet sowie wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zur Risikominimierung initiiert werden.

**Rechtsrisiko**

Zu den operationellen Risiken zählen gemäß SolvV auch die Rechtsrisiken. Dabei umfassen Rechtsrisiken wirtschaftliche Risiken aufgrund nicht erfolgter oder nicht vollständiger Berücksichtigung von Vorschriften bzw. des durch die Rechtsprechung definierten Rahmens, insbesondere des Handels-, Steuer- oder Gesellschaftsrechts. Steuer- und Rechtsrisiken resultieren vor allem daraus, dass die Auslegung von interpretierbaren Vorschriften in konkreten Einzelfällen aufgrund des langen Zeitraums noch ausstehender Betriebsprüfungen erst nach mehreren Jahren verbindlich feststeht. Derzeit sind die Betriebsprüfungen für die Jahre ab 2003 noch nicht abgeschlossen. Verantwortlich für die

Steuerung dieser Risiken sind der Unternehmensbereich Recht und der Unternehmensbereich Steuern. Zur Risikominderung, -begrenzung oder -vermeidung erfolgt eine intensive juristische Beratung aller Unternehmensbereiche durch regelmäßig geschulte Mitarbeiter und externe Berater. Die Aktualität des Vertragswesens wird in einem strukturierten Prozess mit klaren Anforderungen und Verantwortlichkeiten sichergestellt.

Im Berichtsjahr hat die HSH Nordbank zur Untersuchung von möglicherweise ungerechtfertigten Kapitalertragsteueranrechnungen im Zusammenhang mit Aktienarbitrage-Geschäften um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum-Ex-Transaktionen) eine unabhängige Prüfung durch eine Rechtsanwaltskanzlei in Auftrag gegeben. Nach den in 2013 vorgelegten Zwischenergebnissen gibt es auffällige Transaktionen, die derzeit Gegenstand vertiefter Prüfungen sind. Aufgrund veränderter Risikoeinschätzungen hinsichtlich der Cum-Ex-Transaktionen sowie steuerlich strukturierter Transaktionen und aufgrund von Umsatzsteuererstattungen hat die HSH Nordbank ihre Steuerrückstellungen aufgestockt. Im Steuerergebnis 2013 wurden insbesondere für diese Sachverhalte Rückstellungen für potenzielle Steuerrückforderungen in Höhe von insgesamt 194 Mio. € gebildet.

Bis zum Abschluss der Untersuchungen kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass neue Erkenntnisse zu weiteren finanziellen Aufwendungen führen.

### Compliance-Risiko

Das Compliance-Risiko umfasst rechtliche und regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von bestimmten Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie organisatorischen Standards und Verhaltenskodizes.

Das Management der Compliance-Risiken wird durch den Bereich Compliance verantwortet. Zusätzlich wird die Einhaltung der unterschiedlichen Normen durch die jeweils betroffenen Unternehmensbereiche sichergestellt.

Der Code of Conduct fasst alle Verhaltensvorgaben des Compliance zusammen, die im internen Anweisungswesen detailliert niedergelegt sind. Er gilt für alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte sowie für den Vorstand der HSH Nordbank AG und ist ein verbindlicher Bestandteil der Zielvereinbarungen.

Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte der Bank werden regelmäßig in den Compliance-relevanten Themengebieten geschult. Ziel der Trainings ist es, Compliance als Unternehmenskultur fest zu verankern, relevante Normen und deren Änderungen zu vermitteln sowie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell mit der Unternehmenspraxis vertraut zu machen, um die Einhaltung der Normen sicherzustellen.

Über interne Meldewege und über die sogenannte Whistleblowing-Stelle erhält die Bank Kenntnis von Verdachtsfällen regelwidrigen Verhaltens und leitet diese an die zuständigen internen oder externen Stellen weiter. Die Whistleblowing-Stelle wird von unabhängigen Ombudsmännern der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft besetzt und ermöglicht die Abgabe auch anonymen Hinweise.

### WEITERE WESENTLICHE RISIKEN

Zu den weiteren wesentlichen Risikoarten der HSH Nordbank gehören das strategische Risiko und das Reputationsrisiko.

#### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines finanziellen Schadens durch unzutreffende oder auf falschen Annahmen beruhende langfristige Entscheidungen, die sich insbesondere auf die Entwicklung einzelner Geschäftsfelder oder des gesamten Bankensektors beziehen.

Im Berichtsjahr hat die HSH Nordbank ihre strategische Neuausrichtung erfolgreich fortgesetzt. Durch die auflagen- und zusagenkonforme Konzentration auf ihre Kerngeschäftsfelder, die Separierung und den aktiven Abbau von risikobehafteten und nicht strategischen Portfolios in der Restructuring Unit, die Konsolidierung im internationalen Standortnetzwerk sowie den Verkauf einer Vielzahl von Beteiligungen konnte das strategische Risiko im Berichtsjahr weiter reduziert werden.

Um die steigenden regulatorischen Vorgaben und die Anforderungen des Kapitalmarktes an die Kapitalquoten nachhaltig zu erfüllen, wurde die Zweitverlustgarantie nach Teilkündigung im Jahr 2011 zum 30. Juni 2013 wieder auf den Ursprungsbetrag von 10 Mrd. € erhöht. Da die Wiederaufstockung der Garantie einen beihilferechtlichen Tatbestand darstellt, wurde von der Europäischen Kommission ein erneutes Beihilfeverfahren eingeleitet. Mit einer Entscheidung wird frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2014 gerechnet.

#### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und die damit gegebenenfalls verbundenen Opportunitätskosten. Unter Rufschädigung wird ein öffentlicher Vertrauens- oder Ansehensverlust der Bank aus Sicht einzelner Interessengruppen (zum Beispiel Kapitalmarkt, Kunden, Anteilseigner, Investoren, Öffentlichkeit, Mitarbeiter) verstanden.

Zum einen kann eine Rufschädigung unmittelbar durch das Verhalten bankinterner Mitarbeiter, externer Interessengruppen oder durch das gesellschaftliche Umfeld insgesamt erfolgen. Hieraus können weitere negative Auswirkungen für die Bank erwachsen. Zum anderen können Reputationsrisiken im Sinne eines Folgerisikos indirekt durch den Schadeneintritt bei einer anderen Risikoart auftreten.

Die HSH Nordbank steuert Reputationsrisiken insbesondere mittels präventiver Maßnahmen zum einen über transaktionsspezifische Prüfungen, zum anderen durch prozessuale Regelungen, um den Eintritt von Reputationsschäden möglichst zu verhindern. In Ergänzung zu bereits bestehenden Regelungen und Anweisungen, wie zum Beispiel dem Code of Conduct, wurde 2013 eine Reputationsstrategie verabschiedet, die die bankweiten Grundsätze zur Steuerung von Reputationsrisiken definiert.

### ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt vom kontinuierlichen Abbau risikobehafteter, nicht strategischer Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte in den Portfolios der Restructuring Unit sowie von Fortschritten bei der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells „Bank für Unternehmer“.

Die Risikotragfähigkeit der HSH Nordbank war im Berichtsjahr mit Auslastungsgraden des Risikodeckungspotenzials von maximal 39 % durchgängig gegeben. Die im Juni 2013 erfolgte Aufstockung des Garantierahmens auf die ursprüngliche Höhe von 10 Mrd. € sowie der fortlaufende Abbau von Risikopositionen im Zuge der Umsetzung der EU-Auflagen haben hierzu positiv beigetragen. Herausforderungen bestehen weiterhin insbesondere im Hinblick auf Risikokonzentrationen in den Shipping-Portfolios sowie im US-Dollar-Geschäft der Bank. Dabei wirken sich insbesondere die anhaltenden Überkapazitäten in weiten Teilen der Schifffahrtsmärkte belastend aus.

Im Berichtsjahr wurde mit dem sogenannten Group Risk Committee ein zentrales Gremium zur Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Risiken der HSH Nordbank etabliert. Darüber hinaus hat die Bank im Juni 2013 einen Entwurf des Sanierungsplans gemäß den von der Bankenaufsicht veröffentlichten Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) bei der Aufsicht eingereicht. Auf Basis des Entwurfs hat die HSH Nordbank im November 2013 und Januar 2014 Anmerkungen von der Aufsicht erhalten, die derzeit bearbeitet werden. Der überarbeitete Entwurf des Sanierungsplans soll bis Ende April 2014 bei der Aufsicht eingereicht werden. Neben Handlungsoptionen, die es der Bank ermöglichen, Krisensituationen aus eigener Kraft zu bewältigen, enthält der Plan Sanierungsindikatoren, die regelmäßig überwacht werden und damit die bestehenden Prozesse zur laufenden Überwachung und Berichterstattung von Risiken ergänzen.

Seit dem ersten Quartal 2014 findet in der HSH Nordbank wie in vielen anderen deutschen und europäischen Banken eine umfangreiche Sonderprüfung (Comprehensive Assessment) durch die Aufsicht statt. Diese steht im Zusammenhang mit der zum 1. November 2014 geplanten Übernahme der Aufsicht durch die EZB. Wesentlicher Bestandteil des Comprehensive Assessment ist eine Bilanzprüfung (Asset Quality Review), bei der es insbesondere um die Bewertung von Kreditengagements und Handelsbeständen aus von der EZB

definierten Risikoportfolios geht. Unmittelbar im Anschluss an die Bilanzprüfung ist die Durchführung eines Stresstests gemeinsam durch EZB und EBA geplant. Die Ergebnisse sollen bis Oktober 2014 vorliegen und können grundsätzlich auch zu Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führen.

Die Umsetzung neuer aufsichtsrechtlicher Vorgaben wird weiterhin Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Jahr 2014 sein. Die Anforderungen, die sich aus dem Basel III-Regelwerk ergeben und die ab 2014 schrittweise in Kraft treten, werden im Rahmen von Projekten umgesetzt.

Die von uns dargestellten Risiko- und Banksteuerungssysteme sind darauf ausgerichtet, Risiken systematisch zu berücksichtigen. Dies gilt auch für unsere Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Markt- und Geschäftsentwicklung. Nach unserer Überzeugung haben wir die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung unserer Geschäftsaktivitäten, unter anderem im „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“ und in diesem Risikobericht zutreffend dargestellt. Entsprechend gehen wir davon aus, dass Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit der HSH Nordbank auf Basis der eingeleiteten Maßnahmen auch zukünftig nachhaltig gegeben sein werden.

Hamburg/Kiel, den 25. März 2014



Constantin von Oesterreich



Stefan Ermisch



Torsten Temp



Edwin Wartenweiler



Matthias Wittenburg





# KONZERNABSCHLUSS

**110 Konzern-Gewinn-  
und Verlustrechnung**

**111 Konzern-Gesamt-  
ergebnisrechnung**

**112 Konzern-Bilanz**

**114 Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung**

**116 Konzern-Kapitalfluss-  
rechnung**

**118 Konzern-Anhang**

118 Allgemeine Angaben

153 Erläuterungen zur Konzern-  
Gewinn- und Verlustrechnung

162 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

190 Segmentberichterstattung

193 Angaben zu Finanzinstrumenten

236 Sonstige Angaben

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

| (Mio. €)  | Note | 2013         | 2012         | Veränderung<br>in % |
|---|------|--------------|--------------|---------------------|
| Zinserträge   |      | 6.105        | 8.601        | -29                 |
| Zinsaufwendungen  |      | -5.022       | -7.549       | -33                 |
| Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten                                |      | -147         | 468          | >-100               |
| <b>Zinsüberschuss</b>   | (7)  | <b>936</b>   | <b>1.520</b> | <b>-38</b>          |
| Provisionsüberschuss  | (8)  | 104          | 119          | -13                 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen                                   | (9)  | 9            | 6            | 50                  |
| Handelsergebnis   | (10) | 189          | -238         | >100                |
| Ergebnis aus Finanzanlagen  | (11) | 276          | 53           | >100                |
| Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen         | (12) | -15          | -14          | -7                  |
| <b>Gesamtertrag</b>   |      | <b>1.499</b> | <b>1.446</b> | <b>4</b>            |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft  | (13) | -882         | -656         | 34                  |
| Verwaltungsaufwand  | (14) | -732         | -821         | -11                 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis  | (15) | 22           | 191          | -88                 |
| <b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>                                    |      | <b>-93</b>   | <b>160</b>   | <b>&gt;-100</b>     |
| Restrukturierungsergebnis   | (16) | -56          | -43          | -30                 |
| Aufwand für öffentliche Garantien                                       | (17) | -414         | -302         | 37                  |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>   |      | <b>-563</b>  | <b>-185</b>  | <b>&gt;-100</b>     |
| Ertragsteuern   | (18) | -251         | 61           | >-100               |
| <b>Konzernergebnis</b>  |      | <b>-814</b>  | <b>-124</b>  | <b>&gt;-100</b>     |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis |      | -2           | -4           | 50                  |
| Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis               |      | -812         | -120         | >-100               |

### ERGEBNIS JE AKTIE

| (in €)                                | Note | 2013       | 2012       |
|---------------------------------------|------|------------|------------|
| Unverwässert                          | (20) | -2,69      | -0,40      |
| Verwässert                            | (20) | -2,69      | -0,40      |
| <b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b> |      | <b>302</b> | <b>297</b> |

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

### ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

| (Mio. €)  | 2013        | 2012        |
|---|-------------|-------------|
| <b>Konzernüberschuss</b>  | -814        | -124        |
| <b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>       |             |             |
| Veränderung der   |             |             |
| Neubewertungsrücklage (vor Steuern)   | 104         | 305         |
| davon aus Wechselkurseffekten   | -7          | -2          |
| erfassten Ertragsteuern   | -15         | -81         |
| davon aus Wechselkurseffekten   | 1           | -           |
|   | <b>89</b>   | <b>224</b>  |
| Rücklage aus der Währungsumrechnung   | -5          | -10         |
|   | <b>-5</b>   | <b>-10</b>  |
| Veränderung im sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen                                      | 3           | -           |
|   | <b>3</b>    | <b>-</b>    |
| Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen                              | 3           | -           |
|   | <b>3</b>    | <b>-</b>    |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>90</b>   | <b>214</b>  |
| <b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b> |             |             |
| Veränderung der   |             |             |
| Neubewertungsrücklage (vor Steuern)   | -47         | -24         |
| erfassten Ertragsteuern   | 16          | -23         |
|   | <b>-31</b>  | <b>-47</b>  |
| versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)  | 15          | -156        |
| erfassten Ertragsteuern   | -5          | 51          |
|   | <b>10</b>   | <b>-105</b> |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>-21</b>  | <b>-152</b> |
| <b>Sonstiges Periodenergebnis</b>   | <b>69</b>   | <b>62</b>   |
| <b>Gesamtergebnis</b>   | <b>-745</b> | <b>-62</b>  |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis  | -2          | -4          |
| Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis  | -743        | -58         |

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### AKTIVA

| (Mio. €)  | Note | 2013           | 2012           | Veränderung<br>in % |
|---|------|----------------|----------------|---------------------|
| Barreserve  | (21) | 4.851          | 6.745          | -28                 |
| Forderungen an Kreditinstitute  | (22) | 5.156          | 8.353          | -38                 |
| Forderungen an Kunden   | (23) | 69.079         | 80.570         | -14                 |
| Risikovorsorge  | (24) | -3.804         | -3.581         | 6                   |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate  | (25) | 1.287          | 2.170          | -41                 |
| Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge               |      | 151            | 403            | -63                 |
| Handelsaktiva   | (26) | 9.049          | 11.817         | -23                 |
| Finanzanlagen   | (27) | 21.255         | 22.067         | -4                  |
| Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen                             | (28) | -              | -              | -                   |
| Immaterielle Vermögenswerte   | (29) | 45             | 65             | -31                 |
| Sachanlagen   | (30) | 215            | 260            | -17                 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien                                    | (30) | 68             | 39             | 74                  |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | (31) | 25             | 186            | -87                 |
| Laufende Ertragsteueransprüche  | (32) | 59             | 105            | -44                 |
| Latente Steueransprüche   | (33) | 1.222          | 1.267          | -4                  |
| Sonstige Aktiva   | (34) | 364            | 140            | >100                |
| <b>Summe Aktiva</b>   |      | <b>109.022</b> | <b>130.606</b> | <b>-17</b>          |

**PASSIVA**

| (Mio. €)  | Note | 2013           | 2012           | Veränderung<br>in % |
|---|------|----------------|----------------|---------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | (35) | 18.212         | 29.934         | -39                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  | (36) | 40.697         | 41.308         | -1                  |
| Verbriefte Verbindlichkeiten  | (37) | 28.561         | 31.459         | -9                  |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate  | (38) | 934            | 943            | -1                  |
| Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge  |      | 961            | 1.545          | -38                 |
| Handelspassiva  | (39) | 7.102          | 11.450         | -38                 |
| Rückstellungen  | (40) | 1.360          | 1.664          | -18                 |
| Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen   | (42) | -              | 183            | -100                |
| Laufende Ertragsteerverpflichtungen   | (43) | 202            | 108            | 87                  |
| Latente Steerverpflichtungen  | (44) | 27             | 14             | 93                  |
| Sonstige Passiva  | (45) | 1.154          | 1.335          | -14                 |
| Nachrangkapital   | (46) | 5.288          | 5.391          | -2                  |
| Eigenkapital  | (47) | 4.524          | 5.272          | -14                 |
| Grundkapital  |      | 3.018          | 3.018          | -                   |
| Kapitalrücklage   |      | 594            | 594            | -                   |
| Gewinnrücklagen   |      | 1.768          | 1.876          | -6                  |
| Neubewertungsrücklage   |      | 27             | -31            | >-100               |
| Rücklage aus der Währungsumrechnung   |      | -64            | -59            | 8                   |
| Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen                               |      | 3              | -              | -                   |
| Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen |      | 3              | -              | -                   |
| Konzernergebnis   |      | -812           | -120           | >100                |
| Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss  |      | 4.537          | 5.278          | -14                 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss  |      | -13            | -6             | >100                |
| <b>Summe Passiva</b>  |      | <b>109.022</b> | <b>130.606</b> | <b>-17</b>          |

# KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(Mio. €)

|   | Note | Grundkapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen |   |
|---|------|--------------|-----------------|-----------------|---|
|   |      |              |                 |                 | Davon<br>vers.-math.<br>Gewinne/<br>Verluste<br>gem. IAS 19 |
| <b>Stand 1. Januar 2012</b>                 |      | <b>2.635</b> | <b>809</b>      | <b>1.904</b>    | <b>104</b>  |
| Konzernfehlbetrag                           |      | -            | -               | -               | -   |
| Erfolgsneutrale Veränderungen               |      | -            | -               | -105            | -105  |
| Erfolgswirksame Veränderungen               |      | -            | -               | -               | -   |
| <b>Gesamtergebnis 31. Dezember 2012</b>     |      | <b>-</b>     | <b>-</b>        | <b>-105</b>     | <b>-105</b>   |
| Dividendenzahlungen und Ausschüttung        |      | -            | -               | -               | -   |
| Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup>             |      | 383          | 116             | -               | -   |
| Entnahme Konzernbilanzverlust des Vorjahres |      | -            | -               | -264            | -   |
| Veränderung der Kapitalrücklage             |      | -            | -331            | 331             | -   |
| Konsolidierungskreisänderungen              |      | -            | -               | -               | -   |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>              |      | <b>3.018</b> | <b>594</b>      | <b>1.876</b>    | <b>-1</b>   |
| <b>Stand 1. Januar 2013</b>                 |      | <b>3.018</b> | <b>594</b>      | <b>1.876</b>    | <b>-1</b>   |
| Konsolidierungskreisänderungen              |      | -            | -               | -7              | -   |
| <b>Angepasster Stand 1. Januar 2013</b>     |      | <b>3.018</b> | <b>594</b>      | <b>1.869</b>    | <b>-1</b>   |
| Erfolgsneutrale Veränderungen               |      | -            | -               | 10              | 10  |
| Erfolgswirksame Veränderungen               |      | -            | -               | -               | -   |
| Wechselkursänderungen                       |      | -            | -               | -               | -   |
| <b>Gesamtergebnis 31. Dezember 2013</b>     |      | <b>-</b>     | <b>-</b>        | <b>10</b>       | <b>10</b>   |
| Veränderung der Gewinnrücklage              |      | -            | -               | 9               | 1   |
| Entnahme Konzernbilanzverlust des Vorjahres |      | -            | -               | -120            | -   |
| Konsolidierungskreisänderungen              |      | -            | -               | -               | -   |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>              | (47) | <b>3.018</b> | <b>594</b>      | <b>1.768</b>    | <b>10</b>   |

<sup>1)</sup> Die Bar- und Sachkapitalerhöhung beläuft sich vor Abzug von mit der Kapitalerhöhung verbundenen Transaktionskosten auf 500 Mio. €.

|  | Währungs-<br>rücklage | Neubewer-<br>tungsrücklage | Sonstiges<br>Ergebnis aus<br>nach der<br>Equity-Methode<br>bilanzierte<br>Finanzanlagen | Sonstiges Er-<br>gebnis aus zur<br>Veräußerung<br>gehaltenen<br>langfristigen<br>Vermögens-<br>werten und<br>Veräußerungs-<br>gruppen | Kumuliertes<br>Sonstiges<br>Ergebnis | Konzernbilanz-<br>gewinn/-verlust | Gesamt vor<br>Anteilen ohne<br>beherrschenden<br>Einfluss | Anteile ohne<br>beherrschenden<br>Einfluss | <b>Gesamt</b> |
|--|-----------------------|----------------------------|---|---|--------------------------------------|-----------------------------------|---|--|---------------|
|  | <b>-57</b>            | <b>-208</b>                | -   | -   | <b>-161</b>                          | <b>-264</b>                       | <b>4.819</b>  | <b>-3</b>                                  | <b>4.816</b>  |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | -120                              | -120  | -4   | <b>-124</b>   |
|  | -                     | 185                        | -   | -   | 80                                   | -                                 | 80  | -  | <b>80</b>     |
|  | -                     | -9                         | -   | -   | -9                                   | -                                 | -9  | -  | <b>-9</b>     |
|  | <b>-10</b>            | <b>177</b>                 | -   | -   | <b>62</b>                            | <b>-120</b>                       | <b>-58</b>  | <b>-4</b>                                  | <b>-62</b>    |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | -                                 | -   | -1   | <b>-1</b>     |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | -                                 | 499   | -  | <b>499</b>    |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | 264                               | -   | 2  | <b>2</b>      |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | -                                 | -   | -  | <b>-</b>      |
|  | 8                     | -                          | -   | -   | 8                                    | -                                 | 8   | -  | <b>8</b>      |
|  | <b>-59</b>            | <b>-31</b>                 | -   | -   | <b>-91</b>                           | <b>-120</b>                       | <b>5.278</b>  | <b>-6</b>                                  | <b>5.272</b>  |
|  | <b>-59</b>            | <b>-31</b>                 | -   | -   | <b>-91</b>                           | <b>-120</b>                       | <b>5.278</b>  | <b>-6</b>                                  | <b>5.272</b>  |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | -                                 | -7  | -  | <b>-7</b>     |
|  | <b>-59</b>            | <b>-31</b>                 | -   | -   | <b>-91</b>                           | <b>-120</b>                       | <b>5.271</b>  | <b>-6</b>                                  | <b>5.265</b>  |
|  | -                     | 101                        | 3   | 3   | 117                                  | -                                 | 117   | -  | <b>117</b>    |
|  | -                     | -37                        | -   | -   | -37                                  | -                                 | -37   | -  | <b>-37</b>    |
|  | -5                    | -6                         | -   | -   | -11                                  | -                                 | -11   | -  | <b>-11</b>    |
|  | <b>-5</b>             | <b>58</b>                  | <b>3</b>  | <b>3</b>  | <b>69</b>                            | <b>-812</b>                       | <b>-743</b>   | <b>-2</b>                                  | <b>-745</b>   |
|  | -                     | -                          | -   | -   | 1                                    | -                                 | 9   | -  | <b>9</b>      |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | 120                               | -   | -  | <b>-</b>      |
|  | -                     | -                          | -   | -   | -                                    | -                                 | -   | -5   | <b>-5</b>     |
|  | <b>-64</b>            | <b>27</b>                  | <b>3</b>  | <b>3</b>  | <b>-21</b>                           | <b>-812</b>                       | <b>4.537</b>  | <b>-13</b>                                 | <b>4.524</b>  |

# KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

| (Mio. €)  | 2013    |               | 2012   |              |
|---|---------|---------------|--------|--------------|
| Konzernergebnis   |         | -814          |        | -124         |
| Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit   |         |               |        |              |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties |         | 2.071         |        | 1.723        |
| a) Forderungen an Kunden und Kreditinstitute  | 2.050   |               | 1.399  |              |
| b) Finanzanlagen  | -83     |               | 173    |              |
| c) Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte/Investment Properties  | 104     |               | 151    |              |
| Veränderung der Rückstellungen  |         | -127          |        | 230          |
| Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge  |         | -639          |        | -76          |
| Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen/Investment Properties  |         | -203          |        | -48          |
| a) Finanzanlagen  | -194    |               | -53    |              |
| b) Sachanlagen/Investment Properties  | -9      |               | 5      |              |
| Sonstige Anpassungen  |         | -712          |        | -1.596       |
| <b>Zwischensumme</b>  |         | <b>-424</b>   |        | <b>109</b>   |
| Veränderung der Forderungen   |         | 14.049        |        | 8.939        |
| a) an Kreditinstitute   | 3.280   |               | -576   |              |
| b) an Kunden  | 10.769  |               | 9.515  |              |
| Veränderung der Handelsaktiva   |         | 3.418         |        | -597         |
| Veränderung anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit   |         | -259          |        | 35           |
| Veränderung der Verbindlichkeiten   |         | -12.295       |        | 6.480        |
| a) gegenüber Kreditinstituten   | -11.740 |               | 5.332  |              |
| b) gegenüber Kunden   | -555    |               | 1.148  |              |
| Veränderung der Verbrieften Verbindlichkeiten   |         | -2.841        |        | -7.653       |
| Veränderung der Handelspassiva  |         | -4.729        |        | -886         |
| Veränderung anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit  |         | -408          |        | -622         |
| Erhaltene Zinsen und Dividenden   |         | 6.320         |        | 8.647        |
| Gezahlte Zinsen   |         | -5.503        |        | -7.889       |
| Ertragsteuerzahlungen   |         | -111          |        | 171          |
| <b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>  |         | <b>-2.783</b> |        | <b>6.734</b> |
| Einzahlungen aus Abgängen von   |         | 5.900         |        | 4.961        |
| a) Wertpapieren   | 5.735   |               | 4.942  |              |
| b) Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen   | 64      |               | 173    |              |
| c) Sachanlagen  | 101     |               | -154   |              |
| Auszahlungen für Investitionen in   |         | -4.867        |        | -4.752       |
| a) Wertpapiere  | -4.708  |               | -4.749 |              |
| b) Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen  | -113    |               | 37     |              |
| c) Sachanlagen  | -46     |               | -40    |              |
| <b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>   |         | <b>1.033</b>  |        | <b>209</b>   |



**KAPITALFLUSSRECHNUNG**

| (Mio. €)   | 2013 |              | 2012 |               |
|--|------|--------------|------|---------------|
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen             |      | -            |      | 498           |
| Einzahlungen (+) aus Nachrangkapital                 |      | -            |      | -             |
| Auszahlungen (-) aus Nachrangkapital                 |      | -77          |      | -2.550        |
| Einzahlungen (+) aus Stillen Einlagen                |      | -            |      | -             |
| Auszahlungen (-) aus Stillen Einlagen                |      | -78          |      | -             |
| Ausschüttungen auf das Eigenkapital                  |      | -1           |      | -21           |
| <b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>           |      | <b>-156</b>  |      | <b>-2.073</b> |
| <b>Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode</b>   |      | <b>6.745</b> |      | <b>1.866</b>  |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit            |      | -2.783       |      | 6.734         |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit                   |      | 1.033        |      | 209           |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit                  |      | -156         |      | -2.073        |
| Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds |      | 12           |      | 9             |
| <b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>     |      | <b>4.851</b> |      | <b>6.745</b>  |

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert. Darüber hinaus werden zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

Im Rahmen der Übernahme oder des Verlustes von Beherrschung über Tochterunternehmen im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Zahlungsströme:

**ZAHLUNGSSTRÖME**

| (Mio. €)  | Übernahme von Beherrschung | Verlust von Beherrschung |
|---|----------------------------|--------------------------|
| Gezahlte/Erhaltene Entgelte                             | -                          | 4,5                      |
| davon: Zahlungsmittel/<br>Zahlungsmitteläquivalente     | -                          | 4,5                      |
| Betrag der Zahlungsmittel/<br>Zahlungsmitteläquivalente | 3,6                        | 219,4                    |

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen, über die im Geschäftsjahr Beherrschung erlangt oder verloren wurde, setzen sich wie folgt zusammen:

**AKTIVA**

| (Mio. €)  | Übernahme von Beherrschung | Verlust von Beherrschung |
|---|----------------------------|--------------------------|
| Finanzanlagen   | 0,2                        | 50,0                     |
| Sachanlagen   | 44,6                       | -                        |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien                                    | 42,4                       | -                        |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | -                          | 126,1                    |
| Sonstige Aktiva   | 16,4                       | 1,6                      |

**PASSIVA**

| (Mio. €)                                  | Übernahme von Beherrschung | Verlust von Beherrschung |
|---|----------------------------|--------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden        | -                          | 1,5                      |
| Rückstellungen                            | 13,5                       | 3,6                      |
| Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen | -                          | 212,2                    |
| Sonstige Passiva                          | 34,8                       | 27,0                     |
| Eigenkapital                              | 72,8                       | 152,8                    |

# KONZERN-ANHANG

## ALLGEMEINE ANGABEN

### 1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarkt-orientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Die ergänzenden Bestimmungen des § 315a HGB werden berücksichtigt und sind in Note 65 aufgeführt.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie vom IASB verabschiedet und veröffentlicht sowie durch die Europäische Union (EU) übernommen wurden, aufgestellt.

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften grundsätzlich anzuwenden:

#### **Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income**

Dieses Amendment hat die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung geändert. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („Recycling“), werden nunmehr separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses dargestellt, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen sind, werden die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe ausgewiesen, sondern den beiden Gruppen von Posten zugeordnet.

Die HSH Nordbank ist den veränderten Ausweispflichten in der Gesamtergebnisrechnung nachgekommen. Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst.

#### **Amendments to IAS 12 – Recovery of underlying assets**

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird

nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.

Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die HSH Nordbank.

#### **Amendments to IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities**

Mit dieser Änderung zu IFRS 7 werden die Anhangangaben zu verrechneten und verrechenbaren Finanzinstrumenten erweitert.

Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die HSH Nordbank. Den erweiterten Angabepflichten ist die HSH Nordbank in Note 52 nachgekommen.

#### **IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)**

Die wesentlichste Änderung aus der Überarbeitung des IAS 19 (revised 2011) betrifft die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Bislang gab es ein Wahlrecht, wie die sog. versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Abschluss erfasst werden können. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sog. Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 ist dieses Wahlrecht im Hinblick auf eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft worden, so dass nunmehr nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im Jahr der Entstehung zulässig ist. Die Erfassung ist verpflichtend im sonstigen Ergebnis vorzunehmen. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand jetzt im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem wurden bislang zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Neben der Änderung der Bilanzierung ergeben sich auch geänderte Anhangangaben, z. B. in Form von Sensitivitätsanalysen.

IAS 19 (revised 2011) hat für die Behandlung der Pensionsverpflichtungen der HSH Nordbank hinsichtlich der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste keine Änderungen zur Folge, da diese auch bisher erfolgsneutral im OCI erfasst wurden.

Aus der nunmehr verpflichtend anzuwendenden Normierung des erwarteten Zinsertrags aus der Verzinsung des Planvermögens auf den Diskontierungszinssatz ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits) wirkt sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge aus. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer rätierlich anzusammeln sind.

Auch hieraus haben sich für die HSH Nordbank keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Auf die Anpassung der Vorjahreswerte wurde verzichtet, da die Effekte, wie oben beschrieben, nicht wesentlich sind. Aus diesem Grund wurde auch auf die Angabe der Effekte aus der Anwendung des IAS 19 (revised 2011) im Wege einer Als-ob-Rechnung für das Jahr 2013 verzichtet.

### **IFRS 13 – Fair Value Measurement**

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair-Value-Bewertungen haben nunmehr den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 gibt es weiter eigene Regelungen. Der Standard ersetzt und erweitert zudem die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in anderen IFRS.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als Exit Price definiert, d. h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswerts, bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie bereits bislang aus der Fair-Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist.

In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 hat die HSH Nordbank die neuen Vorschriften zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert prospektiv angewendet und keine Vorjahresvergleichsinformationen für neue Angaben zur Verfügung gestellt. Ungeachtet dessen hatte die Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns.

Den erweiterten Angabepflichten ist die HSH Nordbank in Note 52 nachgekommen.

### **Improvements to IFRS 2009–2011**

Im Rahmen des Annual Improvement Project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Für die HSH Nordbank haben diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen.

Im Folgenden sind künftig anzuwendende Vorschriften getrennt nach bereits in EU-Recht übernommenen und noch nicht in EU-Recht übernommenen Vorschriften aufgeführt.

*EU-Endorsement ist bereits erfolgt:*

### **IFRS 10 – Consolidated Financial Statements**

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der neue Standard ist für IFRS-Anwender in der EU erstmals anzuwenden in den Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 ist – mit bestimmten Ausnahmen – retrospektiv anzuwenden. Die HSH Nordbank hat die Erstanwendung von IFRS 10 seit April 2012 im Rahmen eines Projekts vorbereitet. Die Bedeutung von klassischen Kreditsicherungsrechten im Verhältnis Bank-Kreditkunde im Rahmen der neuen Beherrschungsdefinition des IFRS 10 ist Gegenstand einer noch andauernden und zeitweise kontroversen Fachdiskussion, die international geführt wird. So sind beispielsweise in Deutschland Fragestellungen in diesem Bereich Gegenstand einer Arbeitsgruppe beim Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die HSH Nordbank hat die Fachdiskussion eingehend verfolgt und sich auch an ihr beteiligt. Unter Berücksichtigung des letzten verfügbaren Diskussionsstandes hat die Bank ihr Fachkonzept fortentwickelt und geht auf dieser Grundlage davon aus, dass sich die Zahl der in ihren Konzernabschluss einzubeziehenden Einheiten aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 erhöhen wird. Vorbehaltlich der im vorhergehenden Absatz dargestellten Entwicklung der Fachdiskussion zum klassischen Kreditgeschäft werden folgende Angaben zur Beurteilung der möglichen Auswirkungen gemacht:

Es werden voraussichtlich zusätzlich zum bestehenden Konsolidierungskreis elf Einheiten (Kreditnehmer) die Voraussetzung für ein Tochterunternehmen gemäß IFRS 10 erfüllen, weil zum 1. Januar 2014 bereits bestehende wirtschaftliche und rechtliche Beziehungen zu diesen Einheiten unter den neuen Regelungen von IFRS 10 nunmehr als Beherrschungstatbestände einzustufen sind. Einheiten, bei denen die Vollkonsolidierung aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 zu beenden ist, werden voraussichtlich nicht vorliegen.

Die neu in den Konzernabschluss einzubeziehenden Einheiten sind Kreditnehmer aus den Geschäftsbereichen Aviation und Immobilien, deren wesentlicher Geschäftszweck das Halten von Objekten, Flugzeuge sowie Immobilien, darstellt. Diese Objekte werden in der Konzern-Bilanz unter dem Sachanlagevermögen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bilanziert. Die wesentlichen Effekte, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 2014 ereignen können, sind Abschreibungen auf Sachanlagen, die im Verwaltungsaufwand bzw. im Sonstigen betrieblichen Ergebnis abgebildet werden. Zudem wird es erstkonsolidierungsbedingt zu einer Reduktion der Risikovorsorge und der Zinserträge führen. Grund hierfür ist, dass die zu konsolidierenden Gesellschaften Kreditnehmer sind. Die Konzernbilanzsumme wird sich durch die Vollkonsolidierung dieser Einheiten nur geringfügig verändern (um weniger als 1 %). Wir erwarten durch die Erstkonsolidierungen eine Reduzierung des Konzerneigenkapitals um rund 2 %.

Die HSH Nordbank verfolgt die Entwicklung der Fachdiskussion um die mögliche Beherrschung von Kreditkunden wegen der Kreditbesicherung intensiv. Derzeit kann noch keine verlässliche Angabe gemacht werden, ob und welche Auswirkungen sich daraus zusätzlich zu den im vorstehenden Absatz dargestellten Erwartungen ergeben könnten.

### **IFRS 11 – Joint Arrangements**

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang, z. B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode, bestehen spezifische Übergangsvorschriften.

### **IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities**

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher als die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

### **Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Transition Guidance**

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nichtkonsolidierten strukturierten Unternehmen (Structured Entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

### **Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements**

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 – Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

### **Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures**

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 – Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die HSH Nordbank.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder

an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden, während der übrige (zurückzubehaltende) Anteil bis zur Veräußerung des erstgenannten Anteils weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren ist.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

### **Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities**

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

### **Amendments to IAS 36 – Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets**

Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wurde eine neue Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36 eingeführt: Es ist der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anzugeben, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Wertminderung vorgenommen wurde. Da diese Anhangangabe unbeabsichtigt eingeführt wurde, wird sie mit diesem Amendment aus Mai 2013 wieder gestrichen.

Andererseits ergeben sich aus diesem Amendment zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

### **Amendments to IAS 39 – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting**

Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die HSH Nordbank erwartet aus den zuvor genannten Vorschriften, soweit nicht anders angegeben, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

*EU-Endorsement ist noch ausstehend:*

### **IFRS 9 – Financial Instruments**

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ist derzeit offen. Es hat lediglich einen Beschluss des IASB gegeben, den Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2018 festzusetzen.

### **IFRS 9 – Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39**

Zielsetzung des neuen Hedge-Accounting-Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikomanagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cashflow Hedge Accounting“, das „Fair Value Hedge Accounting“ und der „Hedge of an net investment in a foreign operation“.

Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. So sind nun insbesondere Gruppen von Grundgeschäften, soweit sich die Grundgeschäfte einzeln für eine Designation qualifizieren, sowie Nettopositionen und Nettonullpositionen designierbar. Als Sicherungsinstrument ist grundsätzlich jedes Finanz-

instrument geeignet, das zum Fair Value bilanziert wird. Ausnahme hiervon sind Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option (FVO) ausgeübt wurde, sowie Eigenkapitalinstrumente unter der FVOCI-Option („fair value through other comprehensive income“) nach den Regelungen der Phase I.

Unter IFRS 9 wird auf die nach IAS 39 geforderten Bandbreiten von 80 % bis 125 % im Rahmen der Effektivitätsmessung verzichtet, so dass kein retrospektiver Effektivitätstest mehr durchzuführen ist. Der prospektive Effektivitätstest ist wie auch die Erfassung jeglicher Ineffektivität weiterhin erforderlich.

Eine Beendigung einer Sicherungsbeziehung ist nur möglich, wenn die hierfür definierten Voraussetzungen erfüllt sind; dies bedeutet, dass bei unveränderter Risikomanagementzielsetzung die Sicherungsbeziehungen zwingend fortzuführen sind.

Hinsichtlich der Risikomanagementstrategie, der Auswirkungen des Risikomanagements auf künftige Zahlungsströme sowie der Auswirkungen des Hedge Accounting auf den Abschluss sind erweiterte Anhangangaben zu machen.

Daneben ist die erfolgsneutrale Bilanzierung im sonstigen Ergebnis eigener Ausfallrisiken für finanzielle Verbindlichkeiten der FVO nun isoliert, d. h. ohne Anwendung der restlichen Anforderungen von IFRS 9, möglich.

Die Erstanwendung der neuen Regelungen zum Hedge Accounting folgt den Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9. Sicherungsbeziehungen sind aufgrund des Übergangs von IAS 39 auf IFRS 9 nicht zu beenden, sofern die Voraussetzungen und qualitativen Merkmale weiterhin erfüllt sind. Die bestehenden Regelungen nach IAS 39 sind wahlweise auch unter IFRS 9 weiterhin anwendbar.

#### **Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 – Mandatory Effective Date and Transition Disclosures**

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich.

Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 zum Übergangzeitpunkt mit sich.

Der Erstanwendungszeitpunkt dieser Änderungen ist analog zu den Regelungen des IFRS 9 derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2018 zu erwarten.

#### **Amendments to IAS 19 – Defined Benefit Plans: Employee Contributions**

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von

dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

#### **IFRIC 21–Levies**

IFRIC 21 Abgaben ist eine Interpretation zu IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, z. B. IAS 12 Ertragsteuern. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrunde liegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

#### **Improvements to IFRS 2010–2012**

Im Rahmen des Annual Improvement Project wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Änderung zu IFRS 2 ist erstmals anzuwenden auf anteilsbasierte Vergütungen, die am oder nach dem 1. Juli 2014 gewährt werden.

#### **Improvements to IFRS 2011 – 2013**

Im Rahmen des Annual Improvement Project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Gemäß IAS 27.24 wird der Konzernabschluss der HSH Nordbank nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang inklusive der Segmentberichterstattung. Neben dem Konzernabschluss wurde ein Konzernlagebericht nach § 315 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Grundlage der getroffenen Annahme der Unternehmensfortführung ist die Unternehmensplanung der Bank. Einschätzungen, die Grundlage der Unternehmensplanung und insbesondere der Planung der langfristigen Entwicklung der Risikovorsorge, der Planung von Zahlungsausfällen sowie daraus folgend der tatsächlichen Inanspruchnahme der Zeitverlustgarantie sind, berücksichtigen die uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Diese Einschätzungen sind abhängig von Faktoren, die zu wesentlichen Teilen außerhalb des Einflussbereiches der Bank liegen und daher mit bedeutenden Unsicherheiten verbunden sind. Dies betrifft z. B. Erwartungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, von Wechselkursen, Fracht- und Chartraten oder zur Entwicklung des regulatorischen Umfelds. Weiterhin verursacht der sehr lange Planungshorizont der langfristigen Risikovorsorge erhebliche Unsicherheiten.

Die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung basiert außerdem darauf, dass die EU-Kommission die Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank

benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Erträge und Aufwendungen werden im Konzern zeitanteilig abgegrenzt; sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die Bilanzierung von Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen erfolgt unter Berücksichtigung des Stichtagsprinzips. Abweichungen hiervon werden nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen, die im HSH Nordbank Konzernabschluss im Rahmen der Erläuterung der jeweiligen Posten gesondert dargestellt werden.

Sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, erfolgen alle Betragsangaben in Millionen Euro (Mio. €).

Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

IFRS 7.31 ff. enthält Vorschriften zur Darstellung von Risiken aus Finanzinstrumenten. IFRS 7.B6 eröffnet in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, die Risikoangaben außerhalb des Abschlusses in einem dafür geeigneten Medium zu leisten. Die HSH Nordbank hat diese Möglichkeit in Anspruch genommen und veröffentlicht die Risikoangaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.31 ff. überwiegend im Konzernrisikobericht innerhalb des Konzernlageberichts. Im Einzelnen betrifft dies die übergreifenden qualitativen und quantitativen Risikoangaben gemäß IFRS 7.33. ff., die gesamte Marktrisikoberichterstattung gemäß IFRS 7.40–42 sowie die nach IFRS 7.39 (c) geforderte Beschreibung der Steuerung des Liquiditätsrisikos.

Darüber hinaus hat der Konzern im Rahmen der Anwendung der ergänzenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses bzw. Konzernlageberichts beachtet:

- DRS 20 Lageberichterstattung
- DRS 17 Vergütung von Organmitgliedern

## 2. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

### Grundlagen der Wirkung der Zweitverlustgarantie

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank über die HSH Finanzfonds AöR als Garantiegeberin am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt. Dieser Vertrag über die Bereitstellung eines Garantierahmens und die damit in Verbindung stehende Rekapitalisierung der Bank stellen einen durch die EU-Kommission genehmigungspflichtigen beihilferechtlichen Tatbestand dar. Die EU-Kommission hat dieses Beihilfungsverfahren Ende September 2011 unter Vereinbarung eines Zusagenkatalogs und Auferlegung von Auflagen mit den Beteiligten abgeschlossen. Die Auflagen umfassen u. a. ein Dividendenverbot bis zum Geschäftsjahr

2014 (einschließlich des Geschäftsjahres, das am 31. Dezember 2014 endet). Die Garantie der Länder teilt sich im Rahmen der bilanziellen Abbildung in zwei Teilgarantien auf. Teilgarantie Eins bezieht sich auf strukturierte, insbesondere ganz oder teilweise derivative Finanzinstrumente sowie Eigenkapitaltitel. Teilgarantie Eins wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet. Teilgarantie Zwei wird als Kreditderivat abgebildet.

Die Garantiegeberin sichert bonitätsinduzierte tatsächliche Zahlungsausfälle aus nach definierten Kriterien selektierten Finanzinstrumenten im Vermögen der HSH Nordbank ab.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag unter Berücksichtigung der Einzelrisikovorsorge, die zum 31. März des Jahres 2009 bestand. Der ausstehende Betrag entspricht maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalls durch die Garantiegeberin.

Die Garantie erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, nachdem das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Die HSH Nordbank kann seit dem 1. Januar 2010 bis zum Ablauf des Jahres 2013 die Garantie durch Teilkündigungen, die 3 Mrd. € pro Jahr nicht übersteigen dürfen, auf bis zu 4 Mrd. € reduzieren. Ab 2014 ist eine vollständige Kündigung möglich.

Die Garantie wurde 2011 um insgesamt 3 Mrd. € auf 7 Mrd. € zurückgeführt. Zum 30. Juni 2013 erfolgte eine Wiederaufstockung des Garantierahmens um 3 Mrd. € auf den ursprünglichen Betrag von 10 Mrd. €. Der Garantievertrag wurde durch eine entsprechende Änderungsvereinbarung angepasst. Dabei bleiben die Vergütungsregelungen für die wiedererhöhte Garantie grundsätzlich unverändert. Mit Inkrafttreten der Änderungsvereinbarung wird jedoch für den Wiedererhöhungsbetrag eine Einmalzahlung in Höhe von 275 Mio. € fällig. Durch diese wird die Garantiegeberin so gestellt, als wäre die Garantie nie reduziert worden. Die Einmalzahlung stellt ein Entgelt für eine zeitraumbezogene Leistung dar und wird gemäß IAS 18 über den Zeitraum des erwarteten Nutzens verteilt. Für das Jahr 2013 sind in der Position Aufwand für öffentliche Garantien 69 Mio. € aufwandswirksam erfasst. Die EU-Kommission hat die Wiederaufstockung der Garantie vorläufig genehmigt und zugleich ein formales Prüfverfahren eingeleitet, das voraussichtlich 2014 abgeschlossen werden kann.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank eine vertragliche Grundprämie in Höhe von 4 % p. a. auf das jeweils ausstehende Garantievolumen. Inanspruchnahmen reduzieren die Bemessungsgrundlage der Prämie nicht. Die laufend zu zahlende Grundprämie wird aufwandswirksam pro rata temporis in der Position Aufwand für öffentliche Garantien erfasst.

Solange und soweit die Inanspruchnahme der Garantie noch nicht durch abgerechnete Verluste erfolgt ist, die in Summe den durch die Bank zu tragenden Erstverlust von 3,2 Mrd. € übersteigen, besteht gegenüber der HSH Finanzfonds AöR kein aktivierbarer Ausgleichsanspruch. Vor diesem Hintergrund bildet die Bank die bilanziell erfasste Sicherungswirkung der Garantie im Rahmen einer Nettobilanzierung ab. Diese besteht darin, dass die Bank zunächst Einzelrisikovorsorge und Pauschalwertberichtigungen ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt und dann die Sicherungswirkung bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens

erfasst, der den bilanziellen Ausweis des Bestands der Risikovorsorge im Kreditgeschäft entsprechend verringert. Die gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen selbst werden durch die Bilanzierung der Sicherungswirkung nicht verändert.

Der Kompensationsposten wird durch eine von der EU-Kommission festgelegte zusätzliche Prämie in Höhe von 3,85 % p. a. gemindert. Diese zusätzliche Prämie wird nur im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie an die HSH Finanzfonds AöR gezahlt. Die zusätzliche Prämie ist längstens zahlbar bis zum 31. Dezember 2019 und entfällt rückwirkend, sollte die Garantie nicht in Anspruch genommen werden. Für die Absetzung vom Kompensationsposten berechnet die Bank die zusätzliche Prämie (ex post) auf die aktuelle bilanzielle Sicherungswirkung (Kompensationsposten). Die Zusatzprämie führt zudem zu einer erfolgsneutralen Erfassung einer Eventualverpflichtung mit korrespondierender Rückgriffsforderung an die HSH Finanzfonds AöR, da diese nur bei tatsächlicher Inanspruchnahme der Garantie über die Mittel verfügen darf. Bemessungsgrundlage für die Eventualverpflichtung aus der zusätzlichen Prämie ist der jeweils ausstehende, ungekündigte Garantierahmen. Die Berechnung erfolgt ab 1. April 2009.

Soweit die Inanspruchnahme der Garantie überwiegend wahrscheinlich ist, sind auch zukünftig zu leistende Prämien als Kosten der Kredit-sicherheit (barwertig) zu erfassen, da gemäß Garantievertrag Inanspruchnahmen die Bemessungsgrundlagen der Garantieprämien nicht mindern. Die zukünftigen Prämien führen ebenso wie die Zusatzprämie zu einer Kürzung des Kompensationspostens. Im Rahmen der Barwertermittlung ergibt sich ein Zinseffekt, der im Zinsergebnis ausgewiesen wird.

Soweit die Verpflichtung zur Zahlung der zusätzlichen Prämie (sowohl sowohl ex post als auch ex ante) dazu führen würde, dass die Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Common Equity Quote) der HSH Nordbank unter 10 % (Mindest-Common-Equity-Quote) absinkt oder eine bereits bestehende Unterschreitung ausweiten würde, ist die Garantiegeberin verpflichtet, auf den Teil des Anspruchs, der zu einem Absinken unter die Mindest-Common-Equity-Quote führen würde, gegen Gewährung eines Besserungsscheins zu verzichten (sog. Kapitalschutzklausel).

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren in Bezug auf abgesicherte Engagements garantiekonforme Maßnahmen unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstrumentes als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung des von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in die Teilgarantie Zwei unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teilgarantie Zwei nicht, die jeweiligen Teilbeträge gehen ineinander auf. Per 31. Dezember 2013 betrug die



Sicherungswirkung der Teilgarantie Zwei 3,4 Mio. €. Auf diesen Betrag entfiel eine zusätzliche Prämie in Höhe von 1,7 Mio. €.

Die HSH Nordbank war 2011 verpflichtet, einmalig eine aufwandswirksame Zahlung in Höhe von 500 Mio. € an die Garantiegeberin der Zweitverlustgarantie zu leisten, die im Wege einer Sacheinlage wieder in die Bank einzubringen war. Am 18. Januar 2012 hat die Hauptversammlung in einer außerordentlichen Sitzung eine gemischte Bar- und Sachkapitalerhöhung beschlossen. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung in die Handelsregister am 20. Februar 2012 wurde diese wirksam.

**Bilanzielle Auswirkung der Zweitverlustgarantie im Geschäftsjahr 2013**

Die erstmals zum 31. Dezember 2010 eingetretene bilanzielle Sicherungswirkung des von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Garantierahmens beträgt zum 31. Dezember 2013 4.039 Mio. € (Vorjahr: 2.807 Mio. €).

Wir gehen davon aus, dass die erwarteten Zahlungsausfälle im Kreditgeschäft aus dem von der Garantie abgedeckten Portfolio in der Zukunft über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen werden. Aufgrund dessen waren ab dem Berichtsjahr 2012 erstmals zukünftig erwartete Gebühren (Grund- und Zusatzprämie) für die Zweitverlustgarantie in der Risikovorsorge zu erfassen. Diese beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf 568 Mio. € und werden mit dem Kompensationsposten verrechnet. Hierbei entfallen 328 Mio. € auf die zukünftige Zusatzprämie (Zusatzprämie ex ante) und 240 Mio. € auf die zukünftige Grundprämie (Grundprämie ex ante).

Die Common Equity Quote ist im Geschäftsjahr 2013 über die Marke von 10 % gestiegen, so dass die 2012 gebildeten Beträge aus dem Forderungsverzicht (Ertrag im Jahr 2012: 718 Mio. €) und Besserungsschein (Aufwand im Jahr 2012: 713 Mio. €) erfolgswirksam aufgelöst wurden (GuV-Auswirkung im Jahr 2013: – 5 Mio. €).

Per 31. Dezember 2013 wurden zunächst 4.039 Mio. € im Posten Risikovorsorge kompensatorisch berücksichtigt. Auf diesen Betrag wurde die zusätzliche Prämie von 3,85 % p. a. seit dem 1. April 2009 bis zum 31. Dezember 2013 berechnet und mit 750 Mio. € in der Risikovorsorge erfasst (hiervon entfallen 338 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2013). Zusätzlich wurde ein Zinersatzanspruch in Höhe von 7 Mio. € berechnet. Ebenso wurden die zukünftigen Prämien in Höhe von 568 Mio. € ermittelt (hiervon entfallen 95 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2013). Da mit der HSH Finanzfonds AöR im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie ein Ausgleich auf Nettobasis erfolgen würde, werden der Kompensationsposten und die darauf entfallenden Buchungen aus Zusatzprämie (ex post und ex ante), Zinersatzanspruch, Grundprämie (ex ante) sowie Forderungsverzicht und Besserungsschein miteinander verrechnet. Nach Berücksichtigung aller vertraglich zu verrechnenden Komponenten ergibt sich ein bilanzieller Kompensationsposten in der Risikovorsorge in Höhe von 2.714 Mio. € (Vorjahr: 1.924 Mio. €). Die korrespondierende Kompensationswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung der Risikovorsorge beträgt 744 Mio. € (Vorjahr: 567 Mio. €).

**SICHERUNGSWIRKUNG DER GARANTIE**

| (Mio. €)                                       | 2013                |                     | 2012                |              | 2013                |              | 2012                |              |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|--------------|---------------------|--------------|---------------------|--------------|
|  | Bilanz              |                     | Bilanz              |              | GuV                 |              | GuV                 |              |
|  | Risiko-<br>vorsorge | Risiko-<br>vorsorge | Risiko-<br>vorsorge | Zinsergebnis | Risiko-<br>vorsorge | Zinsergebnis | Risiko-<br>vorsorge | Zinsergebnis |
| Sicherungswirkung vor Garantiekosten           | 4.039               | 2.807               | 1.232               | –            | 1.282               | –            | –                   | –            |
| Zusatzprämie ex post                           | –750                | –412                | –338                | –            | –247                | –            | –                   | –            |
| Forderungsverzicht                             | –                   | 718                 | –718                | –            | 715                 | –            | 3                   | 3            |
| Besserungsschein                               | –                   | –713                | 713                 | –            | –710                | –            | –3                  | –3           |
| Grund- und Zusatzprämie ex ante                | –568                | –473                | –145                | 50           | –473                | –            | –                   | –            |
| Zinersatzanspruch                              | –7                  | –3                  | –                   | –4           | –                   | –            | –3                  | –3           |
| <b>Kompensation durch Zweitverlustgarantie</b> | <b>2.714</b>        | <b>1.924</b>        | <b>744</b>          | <b>46</b>    | <b>567</b>          | <b>–3</b>    | <b>–3</b>           | <b>–3</b>    |

Seit dem Berichtsjahr 2009 hat die Bank für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie insgesamt einen Prämienaufwand von 3.549 Mio. € aufwandswirksam verarbeitet. Bisher wurden 2.328 Mio. € gezahlt, davon entfallen auf die laufende Grundprämie 1.553 Mio. € und auf Einmalzahlungen 775 Mio. €.

### 3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

---

Im Konzernabschluss werden das Mutterunternehmen, die HSH Nordbank AG, sowie die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen, zu denen auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles) zählen, als wirtschaftliche Einheit dargestellt.

Zweckgesellschaften und bestimmte hierunter zu subsumierende Fonds werden in den Konsolidierungskreis einbezogen, wenn sie Tochterunternehmen und für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HSH Nordbank bedeutsam sind. Sämtliche Zweckgesellschaften, auf die dieses im Berichtszeitraum zutraf, waren (zum Teil auf Basis von SIC-12) im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses verwendeten Abschlussdaten der einbezogenen Tochterunternehmen wurden auf den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.18 in Verbindung mit IFRS 3 vorgenommen.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Anteile ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen, sofern es sich nicht um Anteile außenstehender Gesellschafter an konsolidierten Personenhandels-gesellschaften handelt. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss ist der Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens eines Tochterunternehmens, der auf Anteile entfällt, die nicht direkt vom Mutterunternehmen oder einem Konzerntochterunternehmen gehalten werden. Anteile außenstehender Gesellschafter an konsolidierten Personenhandelsgesellschaften stellen kündbare Finanzinstrumente dar, die nach IAS 32.AG29A im Konzernabschluss als Verbindlichkeit eingestuft und unter der Position Sonstige Passiva ausgewiesen werden. Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden gemäß IAS 27.20 im Rahmen der Schulden- bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung für Zwecke des Konzernabschlusses eliminiert. Durch konzerninterne Übertragungen von Vermögenswerten entstandene Aufwendungen und Erträge werden gemäß IAS 27.21 eliminiert.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, werden nach den Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 39 als Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale (AfS) bilanziert.

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) basieren auf vertraglichen Vereinbarungen, auf deren Grundlage zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Aktivität begründen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die die HSH Nordbank AG direkt oder indirekt über Tochterunternehmen zwar einen maßgeblichen, jedoch keinen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bedeutsam sind, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Anteile des Konzerns an dem Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen erstmals mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und nachfolgend um den Anteil des Konzerns am Gewinn bzw. Verlust des Gemeinschaftsunternehmens bzw. assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des HSH Nordbank Konzerns am sonstigen Ergebnis (OCI) von nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird im vorliegenden Konzernabschluss erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Nach Anwendung der Equity-Methode werden zudem die Anteile auf einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf nach den Bewertungsvorschriften des IAS 39 (vgl. Note 6) überprüft. Die betreffenden Anteile werden in der Bilanz in einem separaten Posten ausgewiesen.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden nach den Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 39 als Finanzinstrumente der Kategorie AfS bilanziert und unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Liegen der HSH Nordbank zum Bilanzstichtag keine Informationen vor, die eine zuverlässige Ermittlung des Fair Value für diese Anteile ermöglichen, erfolgt wie auch für nichtkonsolidierte Tochterunternehmen eine Bewertung mit den Anschaffungskosten.

Aufgrund von Entherrschungsverträgen und laufenden Insolvenzverfahren hält die HSH Nordbank zum Teil Stimmrechtsanteile von mehr als 50 % an Gesellschaften, die keinen entsprechenden beherrschenden Einfluss nach sich ziehen. In derartigen Fällen wurden für Zwecke der Konsolidierungskreisabgrenzung sowie der Erstellung der Liste des Anteilsbesitzes die Stimmrechtsverhältnisse in dem Maße angepasst, wie dies aufgrund der genannten Sonderfaktoren geboten erschien.

Im Zusammenhang mit aktuellen Stimmrechtsanteilen wird auf Note 64 verwiesen.

#### 4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

---

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, 59 (Vorjahr: 75) Gesellschaften ein. Darin sind acht (Vorjahr: sechs) Zweckgesellschaften enthalten, die ausschließlich nach den Bestimmungen von SIC-12 konsolidierungspflichtig sind.

Die folgenden Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften werden in den Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

## VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

|  | Sitz           | 2013<br>Anteil am<br>Eigenkapital<br>in % | 2012<br>Anteil am<br>Eigenkapital<br>in % |
|--|----------------|---|---|
| 1. Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG        | Wiesbaden      | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 2. AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited                               | Dublin         | 99,6                                      | 99,6                                      |
| 3. AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited                                 | Dublin         | 15,1                                      | 15,1                                      |
| 4. Anthracite Rated Investments (Jersey) Ltd.                                | St. Helier     | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 5. Avia Management S.à.r.l. (vormals: Amentum Lux S.à.r.l.)                  | Luxemburg      | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 6. Bu Wi Beteiligungsholding GmbH  | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 7. Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>6)</sup>      | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 8. Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>  | Hamburg        | 83,3                                      | 83,3                                      |
| 9. Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>  | Hamburg        | 83,3                                      | 83,3                                      |
| 10. Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>    | Hamburg        | 83,3                                      | 83,3                                      |
| 11. Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>    | Hamburg        | 83,3                                      | 83,3                                      |
| 12. Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>    | Hamburg        | 83,3                                      | 83,3                                      |
| 13. CAPCELLENCE Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>    | Hamburg        | 83,3                                      | 83,3                                      |
| 14. CAPCELLENCE Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>    | Hamburg        | 83,3                                      | 0,0                                       |
| 15. CHIOS GmbH   | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 16. CPM Luxembourg S.A. <sup>5)</sup>  | Luxemburg      | 3,2                                       | 3,2                                       |
| 17. CPM Securitisation Fonds S.A. <sup>5)</sup>                              | Luxemburg      | 3,2                                       | 3,2                                       |
| 18. DEERS Green Power Development Company S.L. <sup>8)</sup>                 | Zaragoza       | 99,0                                      | 99,0                                      |
| 19. DMS Beteiligungs GmbH <sup>1)</sup>                                      | Radolfzell     | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 20. DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH <sup>3)</sup>     | Radolfzell     | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 21. Feronia GmbH   | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 22. GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbH & Co. KG | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 23. GODAN GmbH   | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 24. HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG                        | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 25. HSH Care+Clean GmbH <sup>4)</sup>  | Hamburg        | 51,0                                      | 51,0                                      |
| 26. HSH Corporate Finance GmbH   | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 27. HSH Debt Advisory ApS  | Kopenhagen     | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 28. HSH Facility Management GmbH   | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 29. HSH Gastro+Event GmbH <sup>4)</sup>                                      | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 30. HSH Kunden- und Kontenservice GmbH                                       | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 31. HSH Move+More GmbH <sup>4)</sup>   | Kiel           | 51,0                                      | 51,0                                      |
| 32. HSH N Finance (Guernsey) Limited   | St. Peter Port | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 33. HSH N Financial Securities LLC   | Wilmington     | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 34. HSH N Funding I  | George Town    | 66,3                                      | 66,3                                      |
| 35. HSH N Funding II   | George Town    | 56,3                                      | 56,3                                      |
| 36. HSH Nordbank Securities S.A.   | Luxemburg      | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 37. HSH N Residual Value Ltd.  | Hamilton       | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 38. HSH Private Equity GmbH  | Hamburg        | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 39. HSH Restructuring Advisory ApS   | Kopenhagen     | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 40. HSH Security GmbH  | Kiel           | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 41. ISM Agency, LLC <sup>7)</sup>  | New York       | 100,0                                     | 0,0                                       |
| 42. Kontora Family Office GmbH   | Hamburg        | 75,0                                      | 75,0                                      |
| 43. K/S Angered  | Hellerup       | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 44. Life Insurance Fund Elite LLC  | New York       | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 45. Life Insurance Fund Elite Trust  | New York       | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 46. Neptune Finance Partner S.à.r.l.   | Luxemburg      | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 47. Neptune Finance Partner II S.à.r.l.                                      | Luxemburg      | 100,0                                     | 100,0                                     |

**VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN**

|   | Sitz       | 2013<br>Anteil am<br>Eigenkapital<br>in % | 2012<br>Anteil am<br>Eigenkapital<br>in % |
|---|------------|---|---|
| 48. Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.                        | Luxemburg  | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 49. Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l.                                       | Munsbach   | 49,0                                      | 49,0                                      |
| 50. Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l.                                       | Munsbach   | 49,0                                      | 49,0                                      |
| 51. RESPARCS Funding Limited Partnership I  | Hongkong   | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 52. RESPARCS Funding II Limited Partnership   | St. Helier | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 53. Senior Assured Investment S.A.  | Luxemburg  | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 54. Senior Preferred Investments S.A.   | Luxemburg  | 0,0                                       | 0,0                                       |
| 55. Solar Holdings S.à.r.l.   | Luxemburg  | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 56. Sotis S.à.r.l. <sup>5)</sup>  | Luxemburg  | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 57. Teukros GmbH  | Hamburg    | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 58. Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung | Hamburg    | 100,0                                     | 100,0                                     |
| 59. 2200 Victory LLC  | Dover      | 100,0                                     | 100,0                                     |

<sup>1)</sup> Tochterunternehmen der Bu Wi Beteiligungsholding GmbH.

<sup>2)</sup> Tochterunternehmen der Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG.

<sup>3)</sup> Tochterunternehmen der DMS Beteiligungs GmbH.

<sup>4)</sup> Tochterunternehmen der HSH Facility Management GmbH.

<sup>5)</sup> Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

<sup>6)</sup> Tochterunternehmen der HSH Private Equity GmbH.

<sup>7)</sup> Tochterunternehmen der Life Insurance Fund Elite LLC.

<sup>8)</sup> Tochterunternehmen der Solar Holdings S.à.r.l.

Die Gesellschaften RESPARCS Funding Limited Partnership I und RESPARCS Funding II Limited Partnership werden nach den Bestimmungen des IAS 27 aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte konsolidiert.

Eine Übersicht der konsolidierten Gesellschaften, die ausschließlich aufgrund von SIC-12 als Tochterunternehmen zu klassifizieren sind, wird in der Liste des Anteilsbesitzes gegeben (siehe Note 64).

Im ersten Halbjahr 2013 wurde die Gesellschaft AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited aufgrund vertraglicher Vereinbarungen aus wirtschaftlicher Sicht in zwei haftungsmäßig gegeneinander isolierte Geschäfte (Silos im Sinne von IAS SIC-12) geteilt. In diesem Zusammenhang wurde ein Teil der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft wirtschaftlich der HSH Nordbank zugeordnet (Silo 1), während ein anderer Teil wirtschaftlich einem anderen Kreditinstitut zuzuordnen ist (Silo 2). Infolgedessen wurde das Silo des anderen Kreditinstitutes bereits im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung resultiert ein Ertrag in Höhe von 16 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten ist.

Die Beherrschung der Gesellschaft Anthracite Rated Investments (Jersey) Ltd. basiert auf vertraglichen Vereinbarungen gemäß IAS 27.13 (b) und bezieht sich nur auf ein innerhalb der Gesellschaft abgrenzbares und der HSH Nordbank zuzurechnendes Silo. Der Bank steht in Bezug auf die Vermögenswerte dieses Silos eine vertragliche Weisungsbefugnis zu; eine Stimmrechtsmehrheit zu Gunsten der HSH Nordbank im Hinblick auf die Gesellschaft ist nicht gegeben.

Im Berichtszeitraum werden folgende Gesellschaften erstmals im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- CAPCELLENCE Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- ISM Agency, LLC, New York
- K/S Angered, Hellerup
- Life Insurance Fund Elite LLC, New York
- Life Insurance Fund Elite Trust, New York
- Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l., Munsbach
- Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l., Munsbach

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2012 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- AVUS Fondsbesitz und Management GmbH, Berlin
- AVUS Grundstücksverwaltungs-GmbH, Berlin
- Capcellence Vintage Year 05/06 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- EALING INVESTMENTS LIMITED, London
- Einkaufs-Center Plovdiv G.m.b.H. & Co. KG, Hamburg
- Enders Holdings LLC, Dover
- Endor 9. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg
- Grundstücksgesellschaft Barstraße GbR (GEHAG-Fonds 18), Berlin
- Grundstücksgesellschaft Rudow-Süd/Straße 633 GbR (GEHAG Fonds 20), Berlin
- HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH, Hamburg

- HGA Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg
- HGA Objekte Hamburg und Hannover GmbH & Co. KG, Hamburg
- HSH Real Estate GmbH, Hamburg
- HSH Real Estate US Invest, LLC, Wilmington
- International Fund Services & Asset Management S.A., Munsbach
- Jantar GmbH, Hamburg
- KAPLON GmbH & Co. KG, Hamburg
- Kipper Corporation, Wilmington
- Löddeköpinge Handel AB, Stockholm
- SBF II, LLC, Wilmington
- Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- TERRANUM „die Zweite“ GmbH & Co. KG, Hamburg
- Turis 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg

Infolge einer Teilrückführung der Pflichteinlage mit Gesellschafterbeschluss vom 8. März 2013 stellt die Capcellence Vintage Year 05/06 Beteiligungen GmbH & Co. KG keine Tochtergesellschaft der HSH Nordbank mehr dar und wird deshalb nicht mehr vollkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung resultiert kein Ergebniseffekt.

Die Gesellschaft EALING INVESTMENTS LIMITED wurde per 29. Januar 2013 aufgelöst. Ebenfalls aufgelöst wurde mit Wirkung zum 27. September 2013 die Gesellschaft Enders Holdings LLC. Aus der Entkonsolidierung der Gesellschaften resultieren Ergebniseffekte von 0 € bzw. –66 Tsd. €, die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden.

Zum 12. Dezember 2013 wurden sämtliche Anteile an der Gesellschaft International Fund Services & Asset Management S.A. verkauft. Aus der infolge des Verlusts der Beherrschung durchgeführten Entkonsolidierung resultiert ein Verlust von 2 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Mit Wirkung zum 15. April 2013 veräußerte die HSH Nordbank ihre Anteile an der Löddeköpinge Handel AB. Aus der infolge des Verlusts der Beherrschung durchgeführten Entkonsolidierung resultiert ein Verlust von 19 Tsd. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten ist.

Die Gesellschaften Kipper Corporation und SBF II, LLC wurden per 18. Dezember 2013 aufgelöst. Dies zieht einen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen Entkonsolidierungsgewinn von 4 Mio. € nach sich.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 16. Juni 2013 wurde die Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG im Wege einer Anwachsung auf die Jantar GmbH übertragen. Darauf folgend wurde die Jantar GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die ebenfalls vollkonsolidierte Tochtergesellschaft HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG verschmolzen.

Die Nichteinbeziehung der übrigen oben genannten Gesellschaften zum 31. Dezember 2013 resultiert aus dem Verkauf sämtlicher Anteile an der HSH Real Estate GmbH am 31. August 2013. Durch den Verkauf dieser Teilkonzernmutter, über die bis dato eine Vielzahl von indirekten Beteiligungen gehalten wurde, verlor die HSH Nordbank die Beherrschung über insgesamt 14 Gesellschaften. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Gewinn von 13 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 werden folgende Anteile an assoziierten Unternehmen und einem Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

#### AT EQUITY EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN

|   | Sitz       | 2013<br>Anteil am<br>Eigenkapital<br>in % | 2012<br>Anteil am<br>Eigenkapital<br>in % |
|---|------------|---|---|
| 1. Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited              | Dublin     | 49,0                                      | 49,0                                      |
| 2. Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited               | Dublin     | 49,0                                      | 49,0                                      |
| 3. Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited             | Dublin     | 49,0                                      | 49,0                                      |
| 4. Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited <sup>1)</sup> | Dublin     | 49,0                                      | 49,0                                      |
| 5. Belgravia Shipping Ltd.                                | London     | 33,3                                      | 33,3                                      |
| 6. PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership               | St. Helier | 47,5                                      | 47,5                                      |
| 7. Relacom Management AB <sup>2)</sup>                    | Stockholm  | 21,17                                     | 19,3                                      |
| 8. SITUS NORDIC SERVICES ApS                              | Kopenhagen | 40,0                                      | 40,0                                      |

<sup>1)</sup> Gesellschaft wurde 2013 erstmals nach der Equity-Methode einbezogen.

<sup>2)</sup> Gesellschaft wurde 2013 erneut nach der Equity-Methode einbezogen, nachdem sie zwischenzeitlich nicht einzubeziehen war.

Obwohl die HSH Nordbank keine Stimmrechte an der PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership, hält, ist im vorliegenden Fall eine gemeinschaftliche Führung zusammen mit anderen Gesellschaftern gegeben, weil wesentliche Entscheidungen explizit einstimmig zu treffen sind.

Die Gesellschaft NOBIS Asset Management S.A., Luxemburg, wurde im Geschäftsjahr 2013 erstmals ebenfalls aus Wesentlichkeitsgründen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht erfolgte zum 26. November 2013 allerdings eine Umklassifizierung der Anteile als zur Veräußerung gehalten. Zum Bilanzstichtag werden die Anteile unter der Position zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 ausgewiesen.

Die bislang nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der Railpool Holding GmbH & Co. KG werden aufgrund einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht ebenfalls zum 31. Dezember 2013 als zur Ver-

äußerung gehalten klassifiziert und nach IFRS 5 separat ausgewiesen.

Weitere Informationen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften sind den Notes 12 und 28 zu entnehmen.

Im Wege einer Sicherheitenverwertung erlangte die HSH Nordbank AG, Luxemburg Branch, im Januar 2013 die Beherrschung im Sinne des IAS 27 über die Life Insurance Fund Elite LLC, ihre 100%ige Tochtergesellschaft ISM Agency, LLC sowie den Life Insurance Fund Elite Trust (nachfolgend: Life-Insurance-Gruppe) aufgrund vertraglicher Vereinbarungen. Die Life-Insurance-Gruppe hält ein Portfolio von US-Lebensversicherungspolicen, das von der HSH Nordbank finanziert wurde.

Die bei Erstkonsolidierung herangezogenen beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der Life-Insurance-Gruppe werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

| (Mio. €)                                      | Buchwert vor Akquisition | Preexisting Relationship | Beizulegender Zeitwert |
|---|--------------------------|--------------------------|------------------------|
| <b>Vermögenswerte</b>                         |                          |                          |                        |
| Sonstige Vermögenswerte                       | 16                       | -                        | 16                     |
|   | <b>16</b>                | <b>-</b>                 | <b>16</b>              |
| <b>Schulden</b>                               |                          |                          |                        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | 42                       | -42                      | -                      |
|   | <b>42</b>                | <b>-42</b>               | <b>-</b>               |
| <b>Nettoreinvermögen zum Erwerbszeitpunkt</b> | <b>-26</b>               | <b>42</b>                | <b>16</b>              |
| <b>Gesamte Gegenleistung</b>                  |                          |                          | <b>17</b>              |
| <b>Unterschiedsbetrag</b>                     |                          |                          | <b>-1</b>              |

Die in der Übersicht angegebene Gegenleistung resultiert aus dem Zeitwert der vor dem Unternehmenszusammenschluss bestehenden Darlehensbeziehung. Eine Gegenleistung in Barmitteln für die Übernahme der Sicherheiten wurde nicht geleistet. Aus der Kaufpreisallokation der erworbenen Geschäftsanteile im Sinne von IFRS 3 ergibt sich ein positiver Unterschiedsbetrag von 1 Mio. €, der zunächst als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit zugeordnet wird.

Durch den Unternehmenszusammenschluss wurden vorherige Geschäftsbeziehungen aus Darlehen beendet, die vor dem Erwerb innerhalb der Forderungen an Kunden sowie Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ausgewiesen wurden. Aus der Auflösung dieser vorherigen Beziehung resultieren keine weiteren Aufwendungen in der Berichtsperiode.

Das im Konzernabschluss per 31. Dezember 2013 enthaltene kumulierte Ergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf 5 Mio. €. Zum Sonstigen betrieblichen Ergebnis trug die Gesellschaft mit 5 Mio. € bei.

Die HSH Nordbank AG, Luxemburg Branch, hat darüber hinaus die Beherrschung über das ebenfalls notleidende Kreditengagement K/S Angered. Die HSH Nordbank stellt die Finanzierung für das von der

Gesellschaft gehaltene Immobilienobjekt, das durch die Verpfändung der Geschäftsanteile der Gesellschaft besichert ist. Durch die Störung des Kapitaldienstes hält die HSH Nordbank eine jederzeit ausübbar Option auf sämtliche stimmberechtigten Anteile der Gesellschaft und damit die Beherrschung im Sinne von IAS 27 aufgrund potenzieller Stimmrechte. Zweck der K/S Angered ist das Halten und Verwalten einer Immobilie.

Die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der HSH Nordbank erfolgte unter Anwendung der antizipierten Erwerbsmethode. Im Rahmen der Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfolgten Abwertungen der Immobilie in Höhe von 10 Mio. € sowie einer Beteiligung in Höhe von 1 Mio. €. Der Wertansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die vollständig gegenüber der HSH Nordbank bestehen, wurde um 6 Mio. € auf den beizulegenden Zeitwert korrigiert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt entsprechend der Ausführungen in Note 6.

Die nach Neubewertung für die Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2013 herangezogenen beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der K/S Angered werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

| (Mio. €)                                      | Buchwert vor Akquisition | Preexisting Relationship | Anpassung   | Beizulegender Zeitwert |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------|------------------------|
| <b>Vermögenswerte</b>                         |                          |                          |             |                        |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien  | 52                       |                          | - 10        | 42                     |
| Finanzanlagen                                 | 1                        |                          | - 1         | -                      |
| Forderungen an Kreditinstitute                | 4                        |                          | -           | 4                      |
| Sonstige Vermögenswerte                       | -                        |                          | -           | -                      |
|   | <b>57</b>                |                          | <b>- 11</b> | <b>46</b>              |
| <b>Schulden</b>                               |                          |                          |             |                        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | 49                       | - 43                     | - 6         | -                      |
| Sonstige Verbindlichkeiten                    | 33                       |                          | -           | 33                     |
|   | <b>82</b>                | <b>- 43</b>              | <b>- 6</b>  | <b>33</b>              |
| <b>Nettoreinvermögen zum Erwerbszeitpunkt</b> | <b>- 25</b>              |                          | <b>- 5</b>  | <b>13</b>              |
| <b>Gesamte Gegenleistung</b>                  |                          |                          |             | <b>42</b>              |
| <b>Unterschiedsbetrag</b>                     |                          |                          |             | <b>- 29</b>            |



Die in der Übersicht angegebene Gegenleistung resultiert aus dem Zeitwert der vor dem Unternehmenszusammenschluss bestehenden Darlehensbeziehung. Aus der Kaufpreisallokation der erworbenen Geschäftsanteile im Sinne von IFRS 3 ergibt sich ein positiver Unterschiedsbetrag von 29 Mio. €, der zunächst als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und ebenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit zugeordnet wird.

Durch den Unternehmenszusammenschluss wurden vorherige Geschäftsbeziehungen aus Darlehen beendet, die vor dem Erwerb innerhalb der Forderungen an Kunden sowie Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ausgewiesen wurden. Aus der Auflösung dieser vorherigen Beziehung resultieren keine weiteren Aufwendungen in der Berichtsperiode.

Das im Konzernabschluss per 31. Dezember 2013 enthaltene kumulierte Ergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf – 4 Mio. €.

Aus Anlass der Zuordnung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus den beiden Unternehmenszusammenschlüssen mit den vorgenannten notleidenden Kreditengagements zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit im Geschäftsjahr 2013 wurde ein außerplanmäßiger Impairmenttest auf Basis einer Nutzungswertermittlung für die Restructuring Unit nach IAS 36 durchgeführt. Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt im Rahmen der rückwirkenden Erstkonsolidierung der zwei Rettungserwerbe K/S Angered sowie Life Insurance Fund Elite zum 1. bzw. 13. Januar 2013. Der Impairmenttest wurde daher ebenfalls rückwirkend vorgenommen. Als Ergebnis des Wertminderungstests wird eine vollständige Abschreibung der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte (30 Mio. €) vorgenommen, die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

## 5. SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN DES MANAGEMENTS

In den Konzernabschluss der HSH Nordbank sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere sind die Bestimmung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der Garantiewirkungen (siehe Note 6.I.C), der zukünftigen Zahlungsströme Hybrider Finanzinstrumente (siehe Note 6.I.E)), der latenten Steuern (siehe Note 6.III.6) sowie die Ermittlung von Fair Values (siehe Note 6.I.D), der Rückstellungen, Pensions- und ähnliche Verpflichtungen (siehe Note 6.III.5) und der anderen Rückstellungen, des Geschäfts- oder Firmenwerts (siehe Note 6.III.1) von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen – mit Ausnahme von Schätzungen – des Managements bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen:

- die Nutzung der Fair Value Option für Finanzinstrumente (siehe Note 6.I.A);
- den Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM)
- die Anwendung der geltenden Umklassifizierungsregelungen des IAS 39 (siehe Note 50)
- die Ermittlung der Fair Value bei bestimmten Finanzinstrumenten einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes

## 6. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### I. Finanzinstrumente

#### A) Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden dann bilanziert, wenn die HSH Nordbank Vertragspartei aus den vertraglichen Regelungen des entsprechenden Finanzinstruments wird. Erwartete künftige Transaktionen bzw. Verträge werden nicht bilanziert.

Schwebende Geschäfte in Form von Derivaten sind stets als finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in der Bilanz mit dem Fair Value zum Handelstag zu erfassen. Kassageschäfte in nichtderivativen finanziellen Vermögenswerten (sog. Regular Way Contracts) werden zum Erfüllungstag erfasst. Die Fair-Value-Änderung in der Zeit zwischen Handelstag und Erfüllungstag wird gemäß den durch die Kategorie des Vermögenswerts vorgegebenen Bewertungsregeln erfasst. Das bedeutet, dass Wertänderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale in der Neubewertungsrücklage zu erfassen sind, während für die Kategorien Designated at Fair Value und Held for Trading eine erfolgswirksame Erfassung im Handelsergebnis erfolgt.

Sonstige nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht aus Kassageschäften resultieren, beispielsweise ausgereichte Kredite, werden zum Erfüllungstag erfasst.

Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten werden dann erfasst, wenn eine der beiden Vertragsparteien den Vertrag erfüllt hat (Erfüllungstag).

Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den Anschaffungskosten des Finanzinstruments entspricht.

Der Abgang eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Bei Derivaten erfolgt der Abgang zum Handelstag.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ist abhängig davon, welcher IAS-39-Kategorie diese im Zeitpunkt des Erwerbs zugeordnet werden. Hierbei wird wie folgt unterschieden:

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Financial Instruments at Fair Value through Profit and Loss) umfassen einerseits zum Handel bestimmte (Held for Trading) Instrumente sowie andererseits solche Instrumente, die bei der erstmaligen Erfassung freiwillig und für die Zukunft unwiderruflich zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Designated at Fair Value):
  - a. Als Held for Trading (HfT) werden alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und alle Derivate, die nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind (Hedge Accounting), kategorisiert.

Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgswirksam berücksichtigt. Gemäß IAS 39.43 erfolgt die Einbeziehung von Transaktionskosten bei der Zugangsbewertung nur für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Soweit ein Marktpreis in Form einer Börsennotierung vorliegt, wird dieser zur Bewertung herangezogen. In anderen Fällen werden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts Marktpreise vergleichbarer Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle, insbesondere Barwertmethoden und Optionspreismodelle, herangezogen.

Der bilanzielle Ausweis dieser Handelsinstrumente und Derivate erfolgt unter den Handelsaktiva bzw. -passiva. Das laufende Bewertungsergebnis sowie das realisierte Ergebnis für diese Finanzinstrumente fließt in das Handelsergebnis ein. Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividenden aus HfT-Geschäften werden im Zinsüberschuss erfasst.

- b. Ferner werden bestimmte komplexe Strukturen aus Emissionen und Beständen, die absplaltungspflichtige Derivate enthalten, sowie bestimmte Finanzinstrumente, die Bestandteil einer wirtschaftlichen Hedge-Beziehung sind, ohne dass diese den Anforderungen des IAS 39 an das Hedge Accounting genügt, als Designated at Fair Value (DFV) kategorisiert. Darüber hinaus wird die Fair Value Option in der HSH Nordbank auf Portfolios angewendet, deren Steuerung und Performance-messung auf Fair-Value-Basis gemäß der dokumentierten Risikomanagementstrategie erfolgt. Dies ist beispielsweise bei zu konsolidierenden Spezialfonds oder ähnlichen zu konsolidierenden Vermögensmassen möglich.

Die Designierung in der HSH Nordbank dient zum einen der Vermeidung bzw. Reduzierung von Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen (sog. Accounting Mismatch) aus Wertpapieren und Krediten, die mit Zinsderivaten gesichert sind. Zum anderen wird die Fair Value Option grundsätzlich auf ansonsten trennungspflichtige Strukturen angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie DFV zugeordnet sind, betreffen im Wesentlichen Bestände des Kreditersatzgeschäftes (Asset Backed Securities, synthetische Collateralised Debt Obligations, Credit Linked Notes) und Wandelschuldverschreibungen. Finanzielle Verbindlichkeiten, die der Kategorie DFV zugeordnet sind, setzen sich insbesondere aus komplex strukturierten Namens- und Inhaberpapieren mit eingebetteten Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstigen Risiken zusammen.

Finanzinstrumente in der Fair Value Option werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Diese Finanzinstrumente werden in den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefen Verbindlichkeiten sowie im Nachrangkapital ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der laufenden Bewertung bzw. realisierte Ergebnisbestandteile werden im Handlungsergebnis gezeigt. Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Sofern Dividendenerträge vereinnahmt werden, werden diese im Zinsüberschuss ausgewiesen.

2. Kredite und Forderungen (Loans and Receivables), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden:

Als Loans and Receivables (LaR) werden gemäß IAS 39.9 nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm-baren Zahlungen ausgewiesen, die bei Zugang nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Darüber hinaus enthält diese Kategorie in Ausnahmefällen auch Finanzinstrumente, die gemäß den Neuerungen des IAS 39 (revised 2008) aus den Kategorien HfT und AfS umgewidmet wurden, weil kein aktiver Markt mehr vorlag und die Fähigkeit und Absicht bestanden, das Finanzinstrument auf absehbare Zeit oder bis zur Fälligkeit zu halten.

Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig z. B. von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind.

Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu Anschaffungskosten, die dem Fair Value zum Zeitpunkt des Zugangs entsprechen, und unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei vereinbarte Agien bzw. Disagien über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode amortisiert und erfolgswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt werden. Finanzinstrumente der Kategorie LaR werden in den Positionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Sonstige Aktiva ausgewiesen.

3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale), die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden:

Unter die Kategorie Available for Sale (AfS) werden alle nicht-derivativen Vermögenswerte subsumiert, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Die AfS-Bestände des Konzerns betreffen im Wesentlichen marktgängige verzinsliche Wertpapiere, Investmentfondsanteile und Eigenkapitalinstrumente wie Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die nach IAS 39 bilanziert werden. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Positionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Sonstige Aktiva.

Die Zugangsbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente AfS erfolgt gemäß IAS 39.46 zum beizulegenden Zeitwert, soweit dieser verlässlich ermittelbar ist. Insbesondere für Eigenkapitaltitel, die nicht börsennotiert sind und deren beizulegender Zeitwert auch durch andere Methoden nicht zuverlässig bestimmbar ist, erfolgt die Folgebewertung zu Anschaffungskosten gemäß IAS 39.46 (c) in Verbindung mit IAS 39.A81. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Eigenkapitalinstrumente von nichtbörsennotierten Unternehmen, für die kein aktiver Markt besteht und für die aufgrund nur schwer zu prognostizierender Zukunftserwartungen auch keine realistischen Schätzungen in Hinblick auf den Marktwert bestimmende Parameter möglich sind.

Wertänderungen der zum Fair Value bilanzierten AfS-Instrumente werden, sofern diese nicht auf ein Impairment zurückzuführen sind, erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Neubewertungsrücklage im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Soweit es sich um gesicherte AfS-Titel handelt, wird hiervon abweichend die auf das abgesicherte Risiko entfallende Schwankung im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfolgswirksam erfasst und separat im Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

Bei Abgang und Impairment eines Vermögenswerts wird die Neubewertungsrücklage erfolgswirksam aufgelöst, so dass sich der Abgangsgewinn oder -verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegelt. Ggf. notwendige Zuschreibungen nach einem Impairment erfolgen bei Eigenkapitaltiteln erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) und bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam.

Bei zinstragenden Titeln wird die Amortisierung des Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis ausgewiesen.

#### 4. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities):

Als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities (LIA)) werden diejenigen Verbindlichkeiten erfasst, die weder zu den Handelsbeständen zählen noch als DFV kategorisiert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zeitpunkt der Begebung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **B) Klassenbildung der Finanzinstrumente**

Um eine einheitliche und übersichtliche Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu gewährleisten, erfolgt die für die Berichterstattung gemäß IFRS 7.6 erforderliche Klassenbildung der Finanzinstrumente analog der Kategorisierung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 in Verbindung mit den Bilanzpositionen. Nachfolgende Tabelle stellt die Klassen von Finanzinstrumenten der HSH Nordbank dar:

| Bewertungsansatz   | Klassen<br>IAS-39-Kategorie    | Bilanzposition/-unterposition   |
|--|--------------------------------|---|
| Finanzinstrumente, bewertet at Amortised Cost                        | Loans and Receivables (LaR)    | Barreserve  |
|  |                                | Forderungen an Kreditinstitute  |
|  |                                | Forderungen an Kunden   |
|  |                                | Finanzanlagen   |
|  |                                | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen |
|  |                                | Sonstige Aktiva   |
|  | Other Liabilities (LIA)        | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                  |
|  |                                | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  |
|  |                                | Verbriefte Verbindlichkeiten  |
|  |                                | Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen                                     |
|  |                                | Nachrangkapital   |
|  |                                | Sonstige Passiva  |
| Finanzinstrumente, bewertet at Cost                                  | Available for Sale (AFS)       | Finanzanlagen   |
|  |                                | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen |
|  |                                | Sonstige Aktiva   |
| Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value                           | Held for Trading (HFT)         | Handelsaktiva   |
|  |                                | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen |
|  |                                | Handelspassiva  |
|  |                                | Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen                                     |
|  |                                | Forderungen an Kreditinstitute  |
|  |                                | Forderungen an Kunden   |
|  | Designated at Fair Value (DFV) | Finanzanlagen   |
|  |                                | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen |
|  |                                | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                  |
|  |                                | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  |
|  |                                | Verbriefte Verbindlichkeiten  |
|  |                                | Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen                                     |
|  | Available for Sale (AFS)       | Nachrangkapital   |
|  |                                | Barreserve  |
|  |                                | Forderungen an Kreditinstitute  |
|  |                                | Forderungen an Kunden   |
|  |                                | Finanzanlagen   |
|  |                                | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen |
| n/a  | n/a                            | Positive Marktwerte der Hedge-Derivate  |
|  |                                | Negative Marktwerte der Hedge-Derivate  |
| Finanzinstrumente, bewertet in Übereinstimmung mit anderen Standards | n/a                            | Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften                                      |
| Außerbilanzielle Geschäfte   | n/a                            | Eventualverbindlichkeiten   |
|  |                                | Unwiderrufliche Kreditzusagen   |
|  |                                | Andere Verpflichtungen  |

Für Angaben nach IFRS 13, die das Vorjahr betreffen, erfolgt die Klassenbildung 2013 ebenfalls wie zuvor dargestellt.

Für Angaben nach IFRS 13, die das Berichtsjahr betreffen, wird bei der Klassenbildung für die zuvor aufgeführten, in den Anwendungsbereich von IFRS 13 fallenden Bilanzpositionen/-unterpositionen außer den Haltekatgorien auch nach der Beschaffenheit, nach Merkmalen und Risiko der Finanzinstrumente unterschieden. Diese sind jeweils für nichtderivative Finanzinstrumente und Derivate definiert und stellen sich wie folgt dar:

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nichtderivative Finanzinstrumente | Schuldinstrumente                                  |
|                                   | Verbriefungsinstrumente                            |
|                                   | Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente |
|                                   | Sonstige Handelsbestände                           |
| Derivate                          | Zinsderivate                                       |
|                                   | Zinswährungsderivate                               |
|                                   | Währungsderivate                                   |
|                                   | Kreditderivate                                     |
|                                   | Strukturierte Derivate                             |
|                                   | Sonstige Derivate                                  |

Für quantitative Angaben nach IFRS 13, die sich auf Finanzinstrumente der Kategorie LaR in den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden beziehen, erfolgt die Klassenbildung für Schuldinstrumente wie folgt:

| Bilanzposition/-unterposition  | IAS-39-Kategorie            | Klassen                                    |
|--------------------------------|-----------------------------|--|
| Forderungen an Kreditinstitute | Loans and Receivables (LaR) | Schuldinstrumente<br>Täglich fällig        |
|                                |                             | Schuldinstrumente<br>Andere<br>Forderungen |
| Forderungen an Kunden          | Loans and Receivables (LaR) | Schuldinstrumente                          |
|                                |                             | Privatkunden                               |
|                                |                             | Firmenkunden                               |
|                                |                             | Öffentliche Haushalte                      |

### C) Risikovorsorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten

Zu jedem Bilanzstichtag wird untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, besteht.

Ein Wertminderungstest wird durchgeführt, wenn nach der Zugangserfassung des Finanzinstruments objektive Hinweise auf eine

Wertminderung vorliegen, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Kriterien für eine Wertminderung sind im Wesentlichen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners sowie Hinweise darauf, dass der Kapitaldienst auf Basis heutiger Informationen nicht erbracht und eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage nicht nachgewiesen werden kann. Hierzu zählen insbesondere auch Zins- und/oder Tilgungsstundungen, Zugeständnisse wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers sowie Insolvenzgefahr.

Bei Wertpapieren wird zunächst überprüft, ob der Marktwert in den letzten zwölf Monaten dauerhaft um mindestens 10 % oder in den letzten sechs Monaten einmalig um 20 % unter den Anschaffungskosten lag. Dies gilt sowohl für Eigenkapital- als auch für Fremdkapitaltitel. Sofern es sich um einen Eigenkapitaltitel handelt, erfolgt in einem solchen Fall zwingend eine Wertminderung auf den Marktwert.

Bei Fremdkapitaltiteln hingegen, die eines dieser Kriterien erfüllen, wird im Rahmen eines mehrstufigen Votierungsprozesses untersucht, ob Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen. Einen Indikator für eine Wertminderung bei Wertpapieren stellt beispielsweise ein Downgrade in den Non-Investmentgrade-Bereich dar. Sofern es sich bereits um Non-Investmentgrade-Wertpapiere handelt und sich das Rating um weitere drei Ratingklassen verschlechtert, ist dies ebenfalls ein Indikator. Bei Asset Backed Securities (ABS) wird überprüft, ob die Übersicherungsmechanismen eine deutliche Verschlechterung seit Kauf bzw. seit Emission aufweisen. Dazu können beispielsweise bei Collateralized Debt Obligations (CDOs) die Nennwert- und Zinsdeckungstests herangezogen werden.

Einzelwertberichtigungen bei verzinslichen Wertpapieren werden in der Regel in Höhe der Differenz aus Anschaffungskosten und Marktwert gebildet.

Erkennbaren Risiken aus dem Kreditgeschäft wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung auf die jeweilige Forderung Rechnung getragen. Zur Berechnung der Höhe der Einzelwertberichtigung wird der Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus der Forderung, d. h. der erzielbare Betrag, dem Buchwert der Forderung gegenübergestellt. Die erwarteten Zahlungsströme können sich aus Tilgungs- und/oder Zinszahlungen sowie Erlösen aus der Sicherheitenverwertung unter Berücksichtigung von Verwertungskosten zusammensetzen. Ist der Buchwert größer als der erzielbare Betrag, wird in Höhe der Differenz eine Einzelwertberichtigung gebucht.

Die Einschätzung hinsichtlich der notwendigen Risikovorsorge wird vielfach auf Basis von Informationen getroffen, die zum Teil vorläufigen Charakter (z. B. geplante Restrukturierungen der Kreditnehmer, Sanierungsgutachten im Entwurfsstadium) haben oder einer erhöhten Volatilität (z. B. Sicherheitenwerte von Immobilien und Schiffen) unter-

liegen. Hierdurch besteht eine erhöhte Schätzunsicherheit hinsichtlich wesentlicher Parameter der Risikovorsorge. Die größte Unsicherheit hierbei liegt in der Einschätzung der erwarteten Zahlungsströme, die abhängig von Kreditnehmern, Branchen, der gesamtwirtschaftlichen Einschätzung unter anderen Faktoren ist. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und – sofern notwendig – an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Für eingetretene, aber noch nicht identifizierte Risiken wird ferner für Gruppen von Vermögenswerten, die hinsichtlich ihres Ausfallrisikos vergleichbar sind, eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigung werden aktuelle Entwicklungen des wirtschaftlichen Umfelds auf Basis von Parametern aus einem Expected-Loss-Ansatz berücksichtigt. Die Portfoliowertberichtigungen werden dabei zum Abschlussstichtag auf Basis von Risikoparametern der internen ökonomischen Adressenausfallrisikomessung bestimmt. Für die Berechnung werden die Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Verlusthöhe im Schadenfall (Loss Given Default, LGD) und, für Off-Balance-Positionen, der Kreditäquivalenzbetrag (Credit Conversion Factor, CCF) verwendet. Der in die Berechnung eingehende LIP-Faktor (Loss Identification Period) stellt die Zeitspanne zwischen Eintritt eines Ausfallereignisses und dessen Bekanntwerden dar und überführt den Expected-Loss-Ansatz in einen Incurred-Loss-Ansatz.

Da die Entwicklungen wesentlicher Risikoparameter mit einem Zeitverzug auf die realwirtschaftliche Entwicklung reagieren, wird für diesen Zeitverzug bewertet, ob ein Sicherheitsaufschlag auf die Portfoliowertberichtigung („Management Adjustment“) zu bilden ist.

Aufgrund der Absicherung durch die Zweitverlustgarantie werden für das abgesicherte Portfolio Risiken der Schätzungsunsicherheiten durch die Garantiegeberin übernommen.

Die Buchung der Wertberichtigung ist von der Kategorie der finanziellen Vermögenswerte abhängig, so dass hinsichtlich der Bewertung folgende Fälle zu unterscheiden sind:

- a. Finanzinstrumente der Kategorie LaR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Wertminderungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden auf separaten Wertberichtigungskonten unter der Position Risikovorsorge erfasst. Der Verbrauch der so gebildeten Risikovorsorge erfolgt in dem Zeitpunkt, in dem die Höhe des tatsächlichen Forderungsausfalls feststeht bzw. die Forderung ausfällt. Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestanden, werden direkt abgeschrieben, ebenso wie die Verluste bei wertgeminderten Forderungen, die die gebuchte Risikovorsorge übersteigen. Wertminderungen auf LaR-Wertpapiere werden grundsätzlich über Direktabschreibungen der Wertpapiere erfasst. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

- b. Finanzinstrumente der Kategorie AfS, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bei einer dauerhaften oder signifikanten Wertminderung eines AfS-Eigenkapitalinstruments wird eine erfolgswirksame Direktabschreibung vorgenommen. Dabei wird eine Umbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Erfolge in die Gewinn- und Verlustrechnung und hier in das Ergebnis aus Finanzanlagen vorgenommen. Diese Vorgehensweise wird analog auch für AfS-Fremdkapitalinstrumente angewendet. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung wird nur bei Fremdkapitaltiteln eine erfolgswirksame Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darüber hinausgehende Beträge sowie Wertaufholungen von Eigenkapitaltiteln werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

- c. Eigenkapitaltitel der Kategorie AfS, die nicht an einem aktiven Markt quotiert sind und zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ihr beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann

Im Falle einer Wertminderung eines zu Anschaffungskosten bewerteten AfS-Finanzinstruments wird eine erfolgswirksame Abschreibung des Finanzinstruments vorgenommen.

Für das außerbilanzielle Geschäft werden ebenfalls Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet und als Rückstellungen im Kreditgeschäft bilanziert.

Die Einzelwertberichtigungen und die Portfoliowertberichtigungen werden zunächst ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt. Die Sicherungswirkung wird dann bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der den Bestand der Risikovorsorge entsprechend verringert (vgl. Note 2).

#### **D) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)**

Der beizulegende Zeitwert stellt gemäß IFRS 13 den Preis dar, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erzielt bzw. gezahlt werden würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente erfolgt anhand des notierten Preises auf einem aktiven Markt (Mark-to-Market) oder, falls dies nicht möglich ist, mittels anerkannter Bewertungstechniken und -modelle (Mark-to-Matrix bzw. Mark-to-Model). In Abhängigkeit davon, ob bzw. inwieweit die bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten verwendeten Parameter am Markt beobachtbar sind, erfolgt die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einem der drei Level der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nach der Mark-to-Market-Methode ist möglich, wenn ein Marktpreis, zu dem ein Geschäft für ein identisches Finanzinstrument zum Bewertungsstichtag abgeschlossen werden könnte oder abgeschlossen worden ist, vorliegt. Dies ist in der Regel für börsengehandelte Wertpapiere und Derivate der Fall, die auf liquiden Märkten gehandelt werden. Ein solcher unangepasster Marktpreis vom Bewertungsstichtag für das identische Instrument ist dem Level 1 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 zuzuordnen.

Wenn für das identische Finanzinstrument ein solcher Marktpreis nicht verfügbar ist, erfolgt die Bewertung mittels Bewertungstechniken oder -modellen.

#### 1. Bewertungstechniken und -modelle

Bei Einsatz von Bewertungstechniken wird der beizulegende Zeitwert vorzugsweise nach dem marktorientierten Ansatz (Market-Approach) ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird dabei soweit wie möglich auf Basis von Preisen ermittelt, die aus Transaktionen am Bewertungsstichtag stammen. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht aus Markt- oder Transaktionspreisen des identischen Finanzinstruments ermittelbar ist, werden alternativ Preise vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Indizes, die für das Finanzinstrument repräsentativ sind, herangezogen und soweit notwendig angepasst (Mark-to-Matrix-Methode). Bei nur unwesentlichen Anpassungen der am Markt beobachtbaren Preise oder Parameter wird der beizulegende Zeitwert dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Wenn die Anpassungen demgegenüber wesentlich sind und nichtbeobachtbare Inputparameter betreffen, erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach dem einkommensorientierten Ansatz (Income-Approach) über ein geeignetes Modell (z. B. Optionspreismodell, Discounted Cashflow-Methode, CDO-Modell (Gauß-Copula)), wenn der marktorientierte Ansatz unter Einsatz der Mark-to-Market- oder Mark-to-Matrix-Methode nicht oder nicht in ausreichender Qualität möglich ist. Auch bei Modellbewertungen werden soweit verfügbar vorrangig marktbeobachtbare Parameter sowie qualitätsgesicherte Marktdaten geeigneter Preisagenturen oder auch validierte Preise von Marktpartnern (Arranger) herangezogen. Beizulegende Zeitwerte, die mittels Modellbewertungen ermittelt werden, bei denen ausschließlich auf beobachtbare Parameter zurückgegriffen wird bzw. denen nur in unwesentlichem Umfang nichtbeobachtbare Parameter zugrunde liegen, werden dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Beobachtbare Marktdaten sind gewöhnlich für liquide Wertpapiere und einfache OTC-Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (beispielsweise Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen in bestimmten Währungen sowie Aktienderivate auf bestimmte börsennotierte Aktien bzw. Indizes), verfügbar. Sofern die unter Einsatz von Bewertungsmodellen bestimmten beizulegenden Zeitwerte in wesentlichem Umfang auf nichtbeobachtbaren Parametern basieren, erfolgt die Zuord-

nung zum Level 3 der Bewertungshierarchie. Bewertungsmodelle, die auf nichtbeobachtbare Marktdaten zurückgreifen und damit Annahmen bezüglich der relevanten Parameter erfordern, sind häufig notwendig für strukturierte Wertpapiere bzw. allgemeiner für Wertpapiere, deren Markt illiquide ist, sowie komplexe OTC-Derivate.

Für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts durch Abzinsung von Cashflows der Darlehen. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der noch zu erwartenden zukünftigen Cashflows.

Ein Teil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten fällt unter die Gewährträgerhaftung (Credit Enhancements). Für solche Verbindlichkeiten werden niedrigere Bonitäts spreads in der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Ansatz gebracht, als dies für Verbindlichkeiten, für die derartige Verpflichtungen Dritter nicht bestehen, der Fall ist.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick bezüglich der verwendeten Parameter bzw. Annahmen und der zugrunde liegenden Bewertungsprozesse.

#### 2. In Bewertungstechniken und -modellen verwendete Parameter

Im Folgenden sind die Parameter, die zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte je Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verwendet werden, angegeben. Zu den quantitativen Angaben über signifikante nichtbeobachtbare Parameter verweisen wir auf die Angaben in Note 52.

##### a. Handelsaktiva/Handelsspassiva (HfT)

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in wesentlichen Teilen über Börsenkurse und Preise aus dem liquiden OTC-Markt bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels Mischpreisen von Preisserviceagenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Börsengehandelte Derivate werden ebenfalls über Börsenkurse bewertet. Liegt kein aktueller Kurs vor, erfolgt eine Bewertung über anerkannte Bewertungsmodelle (beispielsweise Black-Scholes für europäische Optionen), die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nichtbeobachtbaren Parameterschätzungen basieren.

OTC-Derivate werden über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei ist zwischen einfachen, auf liquiden Märkten



gehandelten Derivaten, wie Zinsswaps, Zinswährungsswaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionen, Single Name- und Index-Credit-Default-Swaps, und komplexen Derivaten, deren Markt illiquide ist, zu unterscheiden. Erstere werden über anerkannte Techniken und Modelle bewertet, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen. Bei Letzteren sind sowohl im Hinblick auf die Wahl des Modells als auch der Parameter Einschätzungen in wesentlichem Umfang erforderlich.

Die Finanzkrise hat dazu geführt, dass am Interbankenmarkt vermehrt besicherte Derivate (mit Sicherheitenvertrag, z. B. CSA) abgeschlossen werden. Damit einher geht auch eine explizite Berücksichtigung der Besicherung bei der Bewertung von OTC-Derivaten.

**b. Positive/Negative Marktwerte der Hedge-Derivate**

Diese Klasse enthält ausschließlich einfache Zins- und Zinswährungsswaps, die über anerkannte Techniken und Modelle bewertet werden, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen.

**c. Finanzanlagen (AfS)**

In den Finanzanlagen der HSH Nordbank sind hauptsächlich verzinsliche Wertpapiere enthalten. Wesentliche Teile werden über liquide Marktpreise (z. B. Preise aus dem liquiden OTC-Markt) bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels Mischpreisen von Preisserviceagenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Darüber hinaus sind auch ABS als Teilbestände des Kreditsatzgeschäfts in den Finanzanlagen enthalten. Diese werden nach zuvor genannter Preisfindungshierarchie bewertet.

Für nichtbörsennotierte Eigenkapitalinstrumente (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Aktien, die nach IAS 39 oder IFRS 5 bilanziert werden) werden keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt, da kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente besteht und erforderliche Schätzungen nicht innerhalb vertretbarer Schwankungsbreiten und angemessener Eintrittswahrscheinlichkeiten möglich sind. Daher erfolgt der Ansatz dieser Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten.

**d. Designated at Fair Value Assets/Liabilities (DFV)**

DFV Assets, die unter den Finanzanlagen und Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute ausgewiesen werden, setzen sich

vor allem aus Beständen des Kreditsatzgeschäftes zusammen (ABS, synthetische CDOs, CLN). Für die Bewertung von CDOs wird ein marktübliches Modell (Gauß-Copula) eingesetzt, in das sowohl am Markt beobachtbare als auch nicht am Markt beobachtbare Parameter eingehen. Für die anderen Produkte gilt zuvor genannte Preisfindungshierarchie.

DFV Liabilities, die unter den Verbriefen Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten sowie unter dem Nachrangkapital ausgewiesen werden, beinhalten komplex strukturierte Namens- und Inhaberpapiere mit eingebetteten Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstigen Risiken, die im Wesentlichen unmittelbar durch entsprechende Derivate abgesichert sind (sog. Back-to-Back-Geschäfte), so dass bezüglich der Modellrisiken bzw. Parameterunsicherheiten kompensierende Positionen vorliegen. Liegen für Verbrieft Verbindlichkeiten aktuelle Börsenkurse oder OTC-Marktpreise von liquiden Märkten vor, werden diese verwendet. Der überwiegende Teil der DFV Liabilities wird jedoch über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei wird in wesentlichem Umfang auf komplexe Techniken und Modelle zurückgegriffen, die auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter verwenden.

Die separate Ermittlung der bonitätsinduzierten Komponente der Wertänderung von DFV-Beständen erfolgt auf Basis der am Markt feststellbaren Spreads für Instrumente der jeweiligen Ratingkategorie. Für DFV-kategorisierte Verbindlichkeiten wird im Rahmen der Zuordnung eines angemessenen Spreads zwischen Instrumenten mit und ohne Gewährträgerhaftung unterschieden.

**e. Vermögenswerte, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden (LaR)**

Zur Bestimmung des Fair Value für Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute werden Cashflows mittels der Discounted-Cashflow-Methode abgezinst. Als signifikante Parameter werden dabei sektorabhängige Marktzinsskurven, ratingabhängige Bonitätsspreads sowie Verlustquoten (LGD) verwendet.

Bei den in den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumenten in der Kategorie LaR handelt es sich hauptsächlich um verzinsliche Wertpapiere. Sofern kein Börsenkurs oder kein Preis aus dem liquiden OTC-Markt verfügbar ist, werden Preise von Preisserviceagenturen verwendet oder die Discounted-Cashflow-Methode wird angewendet, wobei zur Abzinsung der Cashflows rating- und sektorabhängige Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden, als Parameter eingesetzt werden.

Für kurzfristige Forderungen (z. B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben. Dies gilt auch für den überwiegenden Teil der Barreserve, da es sich hierbei um Guthaben bei Zentralnotenbanken handelt.

- f. Verbindlichkeiten, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden (LIA)

Finanzinstrumente, die in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva und Nachrangkapital ausgewiesen sind, werden überwiegend der Kategorie LIA zugeordnet. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um nicht komplex strukturierte Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen sowie um Einlagen. Sofern kein liquider Börsenkurs oder kein Preis aus dem liquiden OTC-Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Mischpreisen von Preisserviceagenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die dabei verwendeten Spreads ergeben sich aus der Art der Besicherung sowie dem Rang der Finanzinstrumente im Verhältnis zu anderen Schulden der Bank. Sofern Kündigungsoptionen bestehen, werden diese ebenfalls berücksichtigt.

Für kurzfristige Verbindlichkeiten (z. B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben.

### 3. Wertanpassungen

Berücksichtigt der über eine Bewertungstechnik oder ein Bewertungsmodell ermittelte Wert eines Finanzinstruments nicht in angemessener Weise Faktoren wie Geld-Brief-Spannen bzw. Glatstellungskosten, Liquidität, Modellrisiken und Kredit- bzw. Kontrahentenausfallrisiken, ermittelt die Bank entsprechende Wertanpassungen, die ein Käufer entsprechender Positionen ebenfalls berücksichtigen würde. Die angewendeten Verfahren greifen dabei partiell auf nicht am Markt beobachtbare Parameter in Form von Schätzungen zurück.

Die Ermittlung der Wertanpassung für das Kreditrisiko erfolgt bei OTC-Derivaten auf der Ebene einer Gruppe von Finanzinstrumenten eines Geschäftspartners (sog. portfoliobasierte Wertanpassung). Voraussetzung dafür ist, dass die in IFRS 13.49 genannten Voraussetzungen für eine portfoliobasierte Bewertung erfüllt sind.

Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassung auf die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten wird proportional zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten vor Berücksichtigung der Wertanpassung vorgenommen. Die Verteilung erfolgt dabei ausschließlich auf die Aktiva oder die Passiva, je nachdem ob ein Aktiv- oder Passivüberhang vorliegt (sog. Relative Fair Value Approach – Nettoansatz).

### 4. Day One Profit and Loss

Durch Anwendung eines Bewertungsmodells können Differenzen zwischen Transaktionspreis und dem mittels Bewertungsmodell ermittelten beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt bestehen. Wenn der für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde zu legende maßgebliche Markt von dem Markt abweicht, in dem die Transaktion kontrahiert wurde, und das Bewertungsmodell in signifikantem Umfang auf nichtbeobachtbaren Parametern basiert, werden solche Differenzbeträge (sog. Day One Profits and Losses) als Day-One-Profit-and-Loss-Reserve abgegrenzt. Die Auflösung dieser Reserve erfolgt über die Laufzeit.

### 5. Bewertungsprozesse

Zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten hat die Bank verschiedene Prozesse und Kontrollen implementiert sowie Prinzipien für den Einsatz von Bewertungsverfahren in einer Richtlinie in der schriftlich fixierten Ordnung verankert. Diese Maßnahmen stellen auch die IFRS-13-konforme Bewertung von Finanzinstrumenten, die dem Level 3 der Bewertungshierarchie zuzuordnen sind, sicher. Der Unternehmensbereich Group Risk Management, der von den Marktbereichen der Bank unabhängig ist, trägt die Verantwortung dafür, dass die genutzten Bewertungsverfahren im Einklang mit den Vorgaben der externen Rechnungslegung stehen. Dabei werden auch verfügbare Informationen zu den von anderen Marktteilnehmern verwendeten Verfahren berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten im Level 3 werden regelmäßig – mindestens jedoch monatlich – neu ermittelt. Für die im Vergleich zur Vorperiode eingetretenen Wertänderungen erfolgt eine Plausibilisierung. Im Rahmen der internen Preisvalidierung werden, soweit verfügbar, auch am Markt beobachtbare Informationen wie Transaktionspreise oder Ausprägungen von Bewertungsparametern verwendet. Sofern wesentliche Abweichungen zwischen von der Bank ermittelten beizulegenden Zeitwerten und von Kontrahenten angebotenen Preisen auftreten, erfolgt ad-hoc eine Validierung des eingesetzten Bewertungsmodells.

Es werden auch Informationen verwendet, die von Preisservicegesellschaften bezogen werden. Zur Qualitätsbeurteilung der gelieferten Informationen werden die Preise und Verfahren dieser Preisservicegesellschaften, soweit möglich, regelmäßig plausibilisiert und überprüft.

Die Bewertungsverfahren und -modelle sowie die Schätzverfahren zur Bestimmung von Level-3-Parametern und deren Parametrisierung werden regelmäßig überprüft und, sofern notwendig, fortentwickelt, neu kalibriert oder durch neue Bewertungsverfahren oder -modelle ersetzt. Identifizierte Defizite und Schwächen werden monatlich dem Vorstand berichtet.

### E) Hybride Finanzinstrumente

IAS 39.A8 bestimmt für Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, dass der Buchwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam anzupassen ist, wenn sich die Schätzungen der mit den Geschäften verbundenen zukünftigen Zahlungsströme ändern. Der neue Buchwert ergibt sich aus dem Barwert der neu geschätzten Zahlungsströme unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. In Folgejahren mindert sich der Abzinsungseffekt effektivzinskonstant und führt für finanzielle Verbindlichkeiten zu einer Zuschreibung, die im Zinsüberschuss erfasst wird.

Die Anwendung von IAS 39.A8 hat sich im Berichtsjahr auf die Bewertung der von der HSH Nordbank emittierten Hybriden Finanzinstrumente ausgewirkt, da die geschätzten zukünftigen Cashflows von den vertraglichen Cashflows abweichen.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten stillen Einlagen, Genussrechte und von konsolidierten Tochtergesellschaften emittierte Schuldverschreibungen subsumiert. Wesentliches gemeinsames Merkmal dieser Instrumente ist, dass ihre Verzinsung gewinnabhängig ist und sie an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Bei den zukünftigen Zahlungsströmen, für die Höhe und Zeitpunkt zu schätzen sind, handelt es sich um Zins- und Tilgungszahlungen unter Berücksichtigung von:

- Verlustteilnahmen der Investoren, soweit sie bis zu dem jeweils erwarteten Rückzahlungstermin eines Instruments voraussichtlich nicht wieder aufgeholt werden, sowie
- eventuellen vertraglich vereinbarten Nachholungen von Kuponzahlungen.

Bei der Bewertung von Hybriden Finanzinstrumenten nach IAS 39. A8 wird nicht isoliert auf die Verlustsituation der Berichtsperiode abgestellt. Insbesondere handelt es sich nicht nur um eine Zuweisung des anteiligen Verlusts der Berichtsperiode selbst. Vielmehr werden auch die möglichen Auswirkungen voraussichtlicher zukünftiger Verlustzuweisungen sowie der Ausfall oder die Verschiebung von zukünftigen Zinszahlungen bereits in der Berichtsperiode der Schätzungsänderung erfolgswirksam ausgewiesen. Dies kann dazu führen, dass in zukünftigen Verlustperioden keine erfolgswirksamen Verlustpartizipationen mehr ausgewiesen werden können, soweit diese zukünftigen Verluste den zuvor vorgenommenen Schätzungen entsprechen. Die erfolgswirksame Verlustpartizipation fällt insoweit grundsätzlich nicht in der Periode der Verlustentstehung an, sondern wird barwertig antizipiert. Weiterhin führen zukünftige verlustbedingte Minderungen der Verzinsung nicht zu einer vollständigen Entlastung des Zinsaufwandes, soweit diese Zinsminderung in der Schätzung bereits berücksichtigt war. Es bleibt vielmehr bei der aufwandswirksamen Fortführung des Abzinsungseffekts, der im

Jahr der Schätzungsänderung verrechnet wurde (Zuschreibung der Verbindlichkeit infolge des Zeitablaufs).

Bei der im Rahmen der Anwendung von IAS 39.A8 vorzunehmenden Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme aus Hybriden Finanzinstrumenten sind wesentliche Annahmen erforderlich, die mit Schätzungsunsicherheiten verbunden sind. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Bei den wesentlichen Quellen der Schätzungsunsicherheiten handelt es sich zunächst um die zukünftige Ertragslage der HSH Nordbank, die insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängt. Weiterhin sind Annahmen zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen zu treffen, die mit den einzelnen Geschäften verbunden sind. Ausgehend vom Kenntnisstand über die Schätzungsunsicherheiten zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses ist es nicht auszuschließen, dass in Folgeperioden aufgrund geänderter Erkenntnisse von den bisherigen Annahmen abgewichen werden muss, so dass eine erneute erfolgswirksame Anpassung der Buchwerte der Hybriden Finanzinstrumente erforderlich würde. So würde bei rückläufigen Verlusterwartungen auch die Verlustbeteiligung der Investoren zurückgehen, womit eine aufwandswirksame Zunahme unserer Rückzahlungsverpflichtungen verbunden wäre. Entsprechendes gilt für den umgekehrten Fall.

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten wird als eigener Posten im Zinsüberschuss ausgewiesen und enthält neben laufenden Zinsaufwendungen die Effekte aus der Anwendung von IAS 39.A8 vollständig (siehe Note 7). Infolge des Unterschieds zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung im Konzernabschluss ergeben sich latente Steuern. Die damit zusammenhängenden Erfolgsauswirkungen werden unter den Ertragsteuern ausgewiesen. Die Hybriden Finanzinstrumente werden unter dem Posten Verbriefte Verbindlichkeiten bzw. Nachrangkapital ausgewiesen (siehe Note 37 bzw. 46).

### F) Hedge Accounting

Nach IFRS werden Wertänderungen von Positionen in den IAS-39-Kategorien AfS, LaR und LIA nicht erfolgswirksam erfasst. Wertänderungen von Derivaten werden stets erfolgswirksam erfasst. Werden Grundgeschäfte der IAS-39-Kategorie AfS, LaR oder LIA durch Derivate abgesichert, entsteht eine Verwerfung in der Gewinn- und Verlustrechnung, die nicht dem ökonomischen Sachverhalt entspricht. Eine Möglichkeit zur Vermeidung dieser Verwerfungen ist die Nutzung von Fair Value Hedge Accounting. Durch Fair Value Hedge Accounting werden auch die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderungen der Grundgeschäfte erfolgswirksam berücksichtigt.

Die HSH Nordbank setzt zur ökonomischen Sicherung der Marktrisiken aus Krediten, Emissionen und Wertpapierbeständen Derivate ein. Dabei werden sowohl einzelne Kredite, Emissionen und Wertpapierpositionen als auch ganze Portfolios dieser Finanzinstrumente abgesichert.

Um Verwerfungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vermeiden, werden Micro und Portfolio Fair Value Hedge Accounting angewendet. Derzeit werden hierbei ausschließlich Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts gegen Zinsrisiken berücksichtigt. Als Grundgeschäfte (Sicherungsgegenstand) werden festverzinsliche Kredite, Emissionen und Wertpapierpositionen, als Sicherungsinstrumente derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps designed.

Werden einzelne Kredit-, Emissions- und Wertpapiergeschäfte durch Derivate mit konzernexternen Marktpartnern abgesichert und erfüllt diese Sicherungsbeziehung die Anforderungen des IAS 39, wird das Micro Fair Value Hedge Accounting angewendet. Bei Absicherung von Portfolios von Grundgeschäften werden die Sicherungsbeziehungen dieser Grundgeschäfte zu entsprechenden konzernexternen Derivaten im Portfolio Fair Value Hedge Accounting abgebildet, soweit die Anforderungen des IAS 39 erfüllt sind.

Beim Micro Fair Value Hedge wird der Buchwert des Grundgeschäftes erfolgswirksam um die Fair-Value-Änderung angepasst, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Die Fair-Value-Änderungen, die nicht dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, werden gemäß den allgemein gültigen Regeln der entsprechenden IAS-39-Kategorie behandelt.

Beim Portfolio Fair Value Hedge auf Zinsänderungsrisiken werden Portfolios von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind, berücksichtigt. Dabei wird ein Zyklus durchlaufen. Die Finanzinstrumente der Portfolios werden am Anfang einer Hedge-Periode auf Basis ihrer erwarteten Fälligkeiten bzw. Zinsanpassungstermine Laufzeitbändern zugeordnet; je Laufzeitband erfolgt dann die Festlegung des gesicherten Betrags. Des Weiteren erfolgt die Zuordnung der Sicherungsgeschäfte zu Beginn der Hedge-Periode. Am Ende einer Hedge-Periode erfolgt die bilanzielle Abbildung der Hedge-Beziehung und Designation einer neuen Hedge-Beziehung. Die Änderungen des Fair-Value der gesicherten Beträge der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, werden in einem eigenen Bilanzposten (Aktivischer bzw. Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge) erfasst. Die Fair-Value-Änderungen, die nicht dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, werden gemäß den allgemein gültigen Regeln der entsprechenden IAS-39-Kategorie behandelt.

Die Anwendung des Fair Value Hedge Accounting ist an eine Reihe von Bedingungen gebunden. Diese beziehen sich insbesondere auf die Dokumentation des Sicherungszusammenhangs sowie auf die Wirksamkeit der Absicherungsmaßnahme. In der HSH Nordbank werden alle Sicherungsbeziehungen gemäß den Anforderungen des IAS 39 dokumentiert. Hierbei werden u. a. das Sicherungsinstrument, der Sicherungsgegenstand (Grundgeschäft), das abgesicherte Risiko sowie das Ergebnis und die verwendete Methode der Effektivitätsmessung festgehalten.

Im Rahmen des prospektiven Effektivitätstests werden zukünftige Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften über eine Regression ausgewertet. Im retrospektiven Effektivitätstest werden die tatsächlich eingetretenen Wertänderungen zugrunde gelegt. Die Ergebnisse der retrospektiven und prospektiven Effektivitätsmessung im Micro Fair Value Hedge Accounting werden über Regressionsanalysen ausgewertet. Im Portfolio Fair Value Hedge Accounting wendet die HSH Nordbank für die retrospektive Effektivitätsmessung die Dollar-Offset-Methode an. Hierbei wird überprüft, ob das Verhältnis der Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften innerhalb eines Intervalls von 80 % bis 125 % liegt.

Die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, werden im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Erträge und Aufwendungen aus Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben, werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### **G) Ausbuchung**

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden, d. h. bei Verlust der vertraglichen Ansprüche auf den Bezug von Cashflows aus diesem Vermögenswert. Sofern nicht alle Risiken und Chancen übertragen wurden, führt die HSH Nordbank einen Kontrolltest durch, um sicherzustellen, dass kein Continuing Involvement aufgrund zurückbehaltener Chancen und Risiken die Ausbuchung verhindert. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte auf Zahlungsströme ausgelaufen oder erloschen sind. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn sie getilgt, d. h., wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird bzw. fällig ist.

### **H) Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte**

Die HSH Nordbank tätigt nur echte Wertpapierpensionsgeschäfte. Echte Wertpapierpensionsgeschäfte, Repo-Geschäfte oder Sell-and-buy-back-Transaktionen sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten.

Bei echten Wertpapierpensionsgeschäften mit in Pension gegebenen Wertpapieren werden die Wertpapiere weiterhin durch die HSH Nordbank bilanziert, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken aus den Wertpapieren weiterhin bei der HSH Nordbank liegen. Der korrespondierende Liquiditätszufluss wird abhängig vom Kontrahenten als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Konzern-Bilanz gezeigt. Entsprechende Zinszahlungen werden

im Zinsaufwand laufzeitgerecht erfasst. Die im umgekehrten Fall entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert. Korrespondierend werden in Pension genommene Wertpapiere nicht aktiviert. Vereinbarte Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen, da die Saldierungskriterien nicht erfüllt sind.

Es werden hierbei schwerpunktmäßig Rentenpapiere öffentlicher deutscher Emittenten und Bankschuldverschreibungen sowie Eigenemissionen für Pensionsgeschäfte eingesetzt. Wertpapierleihegeschäfte werden analog zu echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand, entliehene Wertpapiere werden nicht aktiviert. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Sicherheiten als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Pensions- und Leihegeschäfte werden in Aktien und schwerpunktmäßig in Rentenpapieren getätigt.

### 1) Finanzgarantien

Laut IAS 39.9 ist eine Finanzgarantie ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für den Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Ein Kreditderivat wird entsprechend den Vorschriften des IAS 39 als Finanzgarantie behandelt, wenn die Voraussetzungen der Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 erfüllt sind. Kreditderivate, die nicht die Definition einer Finanzgarantie erfüllen, werden nach den allgemeinen Bewertungsregeln der Kategorie HfT zugerechnet und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzgarantien können in der HSH Nordbank bei Bürgschaften, Bankgarantien und Akkreditiven auftreten. Entsprechende Eventualverpflichtungen beruhen auf vergangenen Ereignissen, die in der Zukunft zu möglichen Verpflichtungen führen. Diese Verpflichtungen entstehen durch den Eintritt ungewisser zukünftiger Ereignisse, deren Erfüllungsbetrag nicht mit hinreichender Zuverlässigkeit geschätzt werden kann. Finanzgarantien werden nach der Nettomethode erfasst. Erfolgt die Prämienzahlung an die HSH Nordbank verteilt über die Laufzeit der Finanzgarantie, wird diese mit null angesetzt und die Prämienzahlung periodengerecht vereinnahmt. Ist die HSH Nordbank Sicherungsnehmer, stellt die Finanzgarantie eine Sicherheit für den Konzern dar.

## II. Erläuterungen zu ausgewählten Bilanzpositionen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

### 1. Barreserve

In der Position Barreserve werden der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ausgewiesen.

Sowohl die Zugangs- als auch die Folgebewertung der unter dem Posten Barreserve ausgewiesenen Vermögenswerte der Kategorie LaR erfolgt zum Nennwert, der aufgrund der Kurzfristigkeit dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die unter AfS ausgewiesenen Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

### 2. Forderungen

Unter den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden im Wesentlichen Vermögenswerte der Kategorie LaR bilanziert. Des Weiteren werden hier Finanzinstrumente der Kategorie DFV und der Kategorie AfS ausgewiesen. Die Buchwerte von Forderungen, die Bestandteil des Micro Fair Value Hedge Accounting sind, werden um die Wertänderung angepasst, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist.

Die Forderungen der Kategorie LaR werden brutto, d. h. vor Abzug von Wertberichtigungen, ausgewiesen. Der Ausweis von Wertberichtigungen erfolgt in dem gesonderten Posten Risikovor-sorge, der nach den Forderungen als Abzugsposten gezeigt wird. Finanzinstrumente der Kategorie DFV und AfS werden netto ausgewiesen. Soweit Forderungen mit Handelsabsicht erworben oder eingegangen wurden, werden diese unter den Handelsaktiva ausgewiesen.

Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden unter den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erfasst. Diese umfassen auch Vorfälligkeitsentschädigungen aus der vorzeitigen Rückzahlung von Forderungen. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls dieser Bilanzposition zugeordnet.

Liegt bei sog. unechten Verbriefungstransaktionen kein Abgang unserer bilanziellen Forderungen vor und verbleiben die Risiken aus den Forderungen vollständig bei der HSH Nordbank, erfassen wir ggf. erforderliche Wertberichtigungen ausschließlich bei unseren originären Forderungen.

### 3. Positive und negative Marktwerte der Hedge-Derivate

In diesen Posten werden die Marktwerte von Derivaten ausgewiesen, die einen positiven bzw. negativen Zeitwert aufweisen und im Hedge Accounting eingesetzt sind. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Positionen Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen.

### 4. Aktivischer und Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge

Der Aktivische Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge enthält die dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Wertänderung des Sicherungsgegenstandes aus Portfolio Fair Value Hedges für Vermögenswerte. Analog enthält der Passivische Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge die dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Wertänderung des Sicherungsgegenstandes aus Portfolio Fair Value Hedges für Verbindlichkeiten.

### 5. Handelsaktiva und Handelspassiva

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente, vor allem verzinsliche Wertpapiere inklusive anteiliger Zinsen, aber auch Aktien und Schuldscheindarlehen sowie Devisen und sonstige Handelsbestände wie Edelmetalle. Auch Kredite bzw. Kreditzusagen mit harten Syndizierungsaufgaben werden hier ausgewiesen. Wesentlicher Bestandteil sind weiterhin Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder Handelsderivate sind oder nicht als Hedge-Derivate designiert sind, weil die Voraussetzungen des Hedge Accounting nicht erfüllt sind.

Die Bewertungsergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Die Zins- und Dividenderträge werden als Zinsüberschuss und die Provisionserträge sowie -aufwendungen im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Analog zu den Handelsaktiva werden unter den Handelspassiva nur finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese beinhaltet Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder Handelsderivate sind oder nicht als Hedge-Derivate designiert wurden, weil die Voraussetzungen des Hedge Accounting nicht erfüllt sind. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren sowie deren anteilige Zinsen ausgewiesen.

### 6. Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden insbesondere Bestände der Kategorie AfS, darüber hinaus aber auch Wertpapiere der Kategorien LaR und DFV ausgewiesen. Die Position umfasst jeweils nicht zu Handelszwecken gehaltene verzinsliche Wertpapiere inklusive anteiliger Zinsen, Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere, nichtkonsolidierte Anteile an Tochterunternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt, soweit es sich nicht um DFV-Bestände handelt. Das Zinsergebnis aus Finanzanlagen wird im Zinsüberschuss erfasst. Sofern eine Veräußerung von Beteiligungen oder Anteilen an verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag beschlossen und eingeleitet wurde sowie innerhalb der folgenden zwölf Monate höchstwahrscheinlich abgewickelt werden kann, werden diese in die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umgebucht.

### 7. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

In dieser Position weisen wir Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen aus, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Bewertung dieser Anteile erfolgt entsprechend den Vorgaben des IAS 28 in Verbindung mit IAS 31.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird der gesamte Buchwert des nach der Equity-Methode bewerteten Anteils gemäß IAS 36 als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft. Dafür wird sein erzielbarer Betrag mit dem Buchwert immer dann verglichen, wenn sich bei der Anwendung von IAS 39 Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte.

Der erzielbare Betrag ist als der höhere Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. (Zur Ermittlung des Nutzungswerts siehe Note 6.III.1)

### 8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten umfassen finanzielle Verpflichtungen der Kategorien LIA und DFV. Sie werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, nachrangige Verbindlichkeiten und Verbriefte Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zeitpunkt der Begebung mit dem beizulegenden Zeitwert (ggf. zuzüglich Transaktionskosten) angesetzt, der in der Regel dem Transaktionspreis entspricht. In den Folgeperioden werden die als LIA kategorisierten Verbindlichkeiten gemäß IAS 39.47 unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertänderungen der Finanzinstrumente LIA werden ausschließlich beim Abgang des betreffenden Finanzinstruments erfasst. Die Verteilung der Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (z. B. Agien und Disagien) erfolgt nach der Effektivzinsmethode erfolgswirksam im Zinsüberschuss. Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie DFV werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

Die Buchwerte von gesicherten Verbindlichkeiten, die die Voraussetzungen des Micro Fair Value Hedge Accounting erfüllen, werden um die Gewinne oder Verluste aus Schwankungen der Fair Values, die das gesicherte Risiko betreffen, angepasst.

Zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen werden von den Verbrieften Verbindlichkeiten abgesetzt.

#### 9. Nachrangkapital

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nachrangiger Verbindlichkeiten gegenüber anderen Verbindlichkeiten kann nicht entstehen. Bei Liquidation oder Insolvenz darf eine Rückzahlung erst nach vollständiger Befriedigung aller nichtnachrangigen Verbindlichkeiten erfolgen. Unter dem Nachrangkapital werden aufgrund ihrer von den übrigen Verbindlichkeiten abweichenden Eigenschaft nachrangige Verbindlichkeiten, stille Einlagen und Genussrechte ausgewiesen. Die stillen Einlagen sind vollständig und die Genussrechte teilweise als sogenannte Hybride Finanzinstrumente ausgestaltet (vgl. Note 6.I.E.).

Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung und des wirtschaftlichen Charakters stellen die Einlagen der typischen stillen Gesellschafter grundsätzlich Fremdkapital dar, weshalb der Ausweis im Nachrangkapital erfolgt.

Das als LIA kategorisierte Nachrangkapital wird beim ersten Ansatz zum beizulegenden Zeitwert (unter Einbeziehung von Transaktionskosten) und in den Folgeperioden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Agio- und Disagioverteilung erfolgt effektivzinskonstant.

Laufende Ergebnisse aus der Bewertung des Nachrangkapitals der Kategorie DFV werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

Zur Behandlung der Hybriden Finanzinstrumente im Berichtsjahr verweisen wir auf Note 6.I.E.

### III. Erläuterungen zu weiteren Bilanzpositionen

#### I. Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden selbst erstellte und erworbene Software sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Die HSH Nordbank aktiviert gemäß IAS 38.21 Software-Entwicklungskosten, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Da die HSH Nordbank den Full Goodwill Approach nicht anwendet, entsteht ein Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill), wenn beim Erwerb von Tochtergesellschaften die Anschaffungskosten den Anteil des Konzerns am neu bewerteten Nettovermögen (Eigenkapital) des erworbenen Unternehmens übersteigen.

Die erstmalige Bewertung eines Immateriellen Vermögenswerts erfolgt nach IAS 38.24 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Selbst erstellte sowie erworbene Software wird planmäßig über einen Zeitraum von zwei bis zehn Jahren linear abgeschrieben.

Liegen Hinweise auf eine Wertminderung vor, werden Immaterielle Vermögenswerte einem Wertminderungstest unterzogen, indem der Buchwert dieser Vermögenswerte mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist als der höhere Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Ein Vermögenswert ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bzw. noch nicht nutzungsbereite Immaterielle Vermögenswerte sowie Goodwills werden auch ohne Hinweise auf eine Wertminderung jährlich einem Wertminderungstest unterzogen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt auf Basis sog. zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units). Die Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der HSH Nordbank für nichtstrategische Beteiligungen erfolgt auf Basis der internen Steuerungsebene (Global-Head-Struktur). Jede Global-Head-Einheit bildet eine eigene zahlungsmittelgenerierende Einheit. Eine Gesellschaft gilt als nichtstrategische Beteiligung, wenn zugrunde liegende Tochtergesellschaften integral in die Geschäftstätigkeit der jeweiligen Global Heads eingebunden sind. Wird hingegen erwartet, dass ein Nutzungswert überwiegend durch Mittelzuflüsse oder Wertsteigerungen einer zugrunde liegenden Tochtergesellschaft allein realisiert wird, so bildet die Tochtergesellschaft weiterhin selbst

eine Cash Generating Unit (sog. strategische Beteiligungen). Sofern Voraussetzungen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf der Grundlage prognostizierter und diskontierter Netto-Cashflows bestimmt. Die Ermittlung der Netto-Cashflows wird auf Basis der Konzernplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren vorgenommen und ein Trend für die Folgeperioden in Höhe von 1 % (Vorjahr: 1 %) berücksichtigt. Den geplanten Cashflows wird ein risikoadäquater Diskontierungssatz zugrunde gelegt. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests wurden Kapitalisierungszinssätze von 9,4 % bis 10,4 % (Vorjahr: 10,6 %) verwendet.

## 2. Sachanlagen

Unter diesem Posten werden Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Leasinggegenstände aus Operating-Lease-Geschäften, bei denen die HSH Nordbank als Leasinggeber auftritt, ausgewiesen. Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie den wirtschaftlichen Nutzen der entsprechenden Vermögenswerte erhöhen. Fremdkapitalzinsen aus der Finanzierung der Anschaffungskosten von Sachanlagen werden als Aufwand der jeweiligen Periode erfasst.

Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Die lineare Abschreibung bei Sachanlagen wird über folgende Zeiträume vorgenommen:

### SACHANLAGENGRUPPE

|   | <b>Nutzungs-<br/>dauer<br/>in Jahren</b> |
|---|--|
| Gebäude                                     | 50                                       |
| Einbauten in Gebäuden Dritter               | <sup>1)</sup>                            |
| Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4–13                                     |
| Leasingvermögen                             | 25                                       |

<sup>1)</sup> Die Ermittlung der Restlaufzeiten erfolgt jeweils in Abhängigkeit zur Restlaufzeit des Mietverhältnisses.

Sachanlagen werden an jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anhaltspunkten für Wertminderungen überprüft.

Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. Reparaturen, Wartungen und andere Instandhaltungskosten werden als Aufwand der jeweiligen Periode gebucht.

## 3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Unter dem Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Bei einer gemischten Nutzung eines Objekts wird eine prozentuale Aufteilung des Buchwerts vorgenommen. Selbst genutzte Teile werden als Sachanlagen, vermietete bzw. leer stehende Teile werden als Investment Properties ausgewiesen. Die Objekte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Für planmäßige Abschreibungen wird eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zugrunde gelegt. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Investment Properties wird eine Ertragswertermittlung zugrunde gelegt. Dabei werden nichtbeobachtbare Inputparameter (z. B. Mietpreise oder Bewirtschaftungskosten) verwendet, oder es werden Preise für ähnliche Immobilien im Rahmen von internen Schätzungen angepasst.

## 4. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte, deren zugehöriger Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird, werden entsprechend IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Voraussetzung dafür ist, dass der Verkauf zum Stichtag bereits beschlossen und eingeleitet ist und mit großer Wahrscheinlichkeit innerhalb der folgenden zwölf Monate abgewickelt werden kann.

Unter einer Veräußerungsgruppe versteht man eine Gruppe von Vermögenswerten, die in einer Transaktion und zu einem Preis an denselben Käufer veräußert werden. Zu einer Veräußerungsgruppe können auch Verbindlichkeiten gehören, wenn diese vom Käufer zusammen mit den Vermögenswerten übernommen werden. Als Veräußerungsgruppen bzw. Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen weist die HSH Nordbank insbesondere die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von konsolidierten Tochterunternehmen aus, die unter den Voraussetzungen des IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden.



Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Für Finanzinstrumente erfolgt die Bewertung weiterhin nach den Vorschriften des IAS 39.

5. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen hat, die aus zurückliegenden Ereignissen resultieren, bei denen es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen unterliegen mindestens einer vierteljährlichen Überprüfung und Neufestsetzung.

Pensionsrückstellungen

Der überwiegende Teil der Mitarbeiter der HSH Nordbank sowie die Beschäftigten einiger Tochterunternehmen erlangen Versorgungsansprüche aus verschiedenen Systemen der betrieblichen Altersversorgung, die sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Versorgungspläne umfassen.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) werden unter Beteiligung der Mitarbeiter Beiträge an externe Versorgungsträger gezahlt. Dabei nimmt die HSH Nordbank AG auch an einem gemeinschaftlichen Versorgungsplan teil (Multi Employer Plan), der von der BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V. durchgeführt wird. Die HSH Nordbank AG hat über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten. Ferner bestehen für die teilweise arbeitnehmerfinanzierten Direktversicherungen Vertragsverhältnisse mit der Provinzial Nord Lebensversicherung AG. Da das Versicherungsunternehmen zur Mitgliedschaft bei der Protektor Lebensversicherungs-AG verpflichtet ist, besteht für die versicherten Mitarbeiter Schutz gegen die Insolvenz des Versicherungsunternehmens, so dass die HSH Nordbank AG auch im Insolvenzfall der Provinzial Nord Lebensversicherung AG nicht belastet wird. Diese Direktversicherungsverträge stellen versicherte Leistungen (Insured Benefits) dar und werden als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) hängt die Höhe der Versorgungsleistung von verschiedenen Faktoren wie Alter, Gehalt und Betriebszugehörigkeit ab. Die Versorgungspläne umfassen insbesondere Alters- und Invalidenrenten sowie die Hinterbliebenenversorgung. Sie basieren im Wesentlichen auf Dienstvereinbarungen der Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale, der Ruhegeldordnung der Hamburgischen Landesbank Girozentrale, den Ruhegeldrichtlinien der Unterstützungskasse der Hamburgischen Landes-

bank Girozentrale, der Versorgungsordnung der Hamburgischen Landesbank Girozentrale sowie auf § 2 Abs. 4 des Investitionsbankgesetzes in der Fassung vom 23. Januar 1998. Die Höhe der Rentenzahlungen hängt von der Höhe des Endgehalts unmittelbar vor der Rente ab, die Gehaltsentwicklung bis hin zur Rente spielt keine Rolle (keine Leistungsbausteine). Die Versorgungspläne sehen laufende Rentenzahlungen und keine Kapitalzahlungen vor. Mindestgarantien sind nicht vorgesehen. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne entsprechen dem Barwert dieser zum Stichtag erdienten Pensionsansprüche unter Berücksichtigung von erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie eines Rententrends. Die Ermittlung erfolgt ausschließlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage des IAS 19, die von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) angefertigt werden.

2002 wurden die leistungsorientierten Versorgungspläne geschlossen, so dass es seitdem nur noch beitragsorientierte Pläne gibt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, im sonstigen Ergebnis und im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Als langfristige Verpflichtungen werden Pensionsrückstellungen abgezinst. Der in den Aufwendungen für Altersversorgung enthaltene Zinsaufwand wird als Bestandteil des Zinsüberschusses ausgewiesen.

Bei der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen wurden im Wesentlichen die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

**VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN**

|   | 2013                                       | 2012                                       |
|---|--|--|
| Rechnungszinsfuß                                  |  |  |
| Inland  | 3,59%                                      | 3,5%                                       |
| Ausland (gewichtet)                               | 3,59%                                      | 3,5%                                       |
| Gehaltsdynamik (gewichtet)                        | 2,0%                                       | 2,0%                                       |
| Anpassungsrate für Renten                         |  |  |
| Inland  |  |  |
| Dienstvereinbarung 1 / Alte Versorgungsverordnung | Individuell                                | Individuell                                |
| Neue Versorgungsverordnung (gewichtet)            | 2,0%                                       | 2,0%                                       |
| Dienstvereinbarung 4 (gewichtet)                  | 2,0%                                       | 2,0%                                       |
| Sterblichkeit, Invalidität etc.                   | Nach den Richttafeln 2005 G von K. Heubeck | Nach den Richttafeln 2005 G von K. Heubeck |

Die versicherungsmathematischen Annahmen werden in Note 41 einer Sensitivitätsanalyse unterzogen.

Die leistungsorientierten Versorgungspläne sind teilweise über Vermögenswerte und qualifizierte Versicherungsverträge, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen (Planvermögen), finanziert. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in der Bilanz rückstellungsmindernd berücksichtigt. Die HSH Nordbank hat sich insbesondere in Deutschland dazu entschieden, den Innenfinanzierungseffekt der Pensionsrückstellungen zu nutzen, und nur zu einem relativ geringen Teil Pensionsverpflichtungen mit Planvermögen hinterlegt.

#### Andere Rückstellungen

Zu den anderen Rückstellungen gehören z. B. Rückstellungen im Kreditgeschäft, für Restrukturierungen, für Prozessrisiken und -kosten, für Personalaufwendungen (ohne Altersversorgung) und sonstige Rückstellungen.

Rückstellungen im Kreditgeschäft werden u. a. für drohende Inanspruchnahmen aus Avalen, Garantien und Akkreditiven gebildet. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter werden im Abschnitt Risikoversorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten (siehe Note 6.I.C) dargestellt.

In den Rückstellungen für Restrukturierungen wird der Restrukturierungsaufwand erfasst, der der Bank aus den Maßnahmen zur Umsetzung aus dem Auflagen- und Zusagenkatalog der EU entsteht. Rückstellungen wurden gebildet, soweit die HSH Nordbank für die Maßnahmen einen hinreichend detaillierten Plan entwickelt und diesen auch kommuniziert bzw. mit der Umsetzung begonnen hat. Sobald die Verpflichtung z. B. durch unterzeichnete Verträge hinreichend sicher und quantifizierbar ist, erfolgt grundsätzlich eine Umbuchung in die sonstigen Verbindlichkeiten bzw. in die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Restrukturierungsaufwand wird neben der Zuführung zu den entsprechenden Rückstellungen auch Aufwand aus weiteren Restrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen, die nach den Passivierungsvorschriften des IAS 37 nicht die Kriterien für den Ansatz einer Rückstellung erfüllen. Dies betrifft insbesondere Aufwand zur Restrukturierung der künftigen Geschäftstätigkeit im Sinne des Auflagen- und Zusagenkatalogs der EU und Abschreibungen auf aktivierte Vermögensgegenstände, deren Nutzungswert sich für die Bank vermindert hat.

Rückstellungen für Prozesskosten umfassen erwartete Zahlungen für Gerichtskosten sowie außergerichtliche Kosten im Zusammenhang mit Prozessen wie z. B. Anwaltshonorare und sonstige Kosten. Für laufende Prozesse dürfen nur die Kosten für die laufende Instanz zurückgestellt werden.

Rückstellungen für Prozessrisiken sind zu bilden, wenn die HSH Nordbank Beklagte in einem Prozess ist und die Wahrscheinlichkeit, dass sie den Prozess verliert, mit mehr als 50 % angenommen wird. Zurückgestellt werden nur Zahlungen für wahrscheinliche Schadenersatzverpflichtungen und Bußgelder.

Unter den Rückstellungen für Personalaufwendungen werden mit Ausnahme der Altersversorgungsverpflichtungen alle noch ausstehenden Leistungen aus dem Personalaufwand ausgewiesen. Für die HSH Nordbank sind dies insbesondere Rückstellungen für variable Erfolgsvergütungen, Jubiläumzahlungen, Altersteilzeit und Langzeitguthaben an Arbeitszeit. Die Personalarückstellungen umfassen auch die im Sinne des IAS 19 explizit genannten Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden vor allem Rückstellungen für Archivierungskosten sowie Kulanzrückstellungen ausgewiesen.

Die Ermittlung der Rückstellungen basiert entsprechend IAS 37 im Wesentlichen auf bestmöglichen Schätzungen der Ausgaben, die zur Erfüllung der zum Abschlussstichtag erkennbaren Verpflichtungen erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden in Höhe des Barwerts ausgewiesen, sofern der Effekt der Abzinsung wesentlich ist. Für die Abzinsung werden zum Bilanzstichtag gültige, laufzeitadäquate Zinssätze auf der Basis von risikolosen Zinskurven berücksichtigt. Im Berichtsjahr vorzunehmende Aufzinsungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

## 6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden anhand der steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder in der Höhe angesetzt, in der Zahlungen an bzw. von Steuerbehörden erwartet werden.

Aktive latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den sich nach IFRS ergebenden Wertansätzen gebildet, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen für deren Nutzung vorliegen wird. Passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, in der eine zukünftige Nutzung wahrscheinlich ist. Die Berechnung latenter Steuern wird anhand der Steuersätze und Steuervorschriften vorgenommen, deren Gültigkeit zu den Zeitpunkten erwartet wird, in denen die latenten Steueransprüche realisiert werden sollen. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderung berücksichtigt. Aktive latente Steuern werden als Latente Ertragsteueransprüche und passive latente Steuern als Latente Ertragsteuerverpflichtungen bilanziert.

Basis für die Aktivierung latenter Steueransprüche ist die Gesamtbankplanung für die kommenden fünf Jahre, aus der die steuerliche Ergebnisplanung abgeleitet worden ist. Für den weiteren Planungshorizont wurde das Ergebnis des letzten Planungsjahres fortgeschrieben. Trotz eventueller Schätzungenauigkeiten aufgrund der aktuellen Wirtschaftskrise und deren Folgen gehen wir von der Werthaltigkeit der Steuerlatenzen aus.

Die Aufwendungen und Erträge aus Steuerlatenzen werden grundsätzlich periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Ertragsteuern, getrennt von den tatsächlichen Steuer aufwendungen und -erträgen, erfasst. Dabei wird die Bilanzierung des zugrunde liegenden Sachverhalts berücksichtigt. So werden die latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Bilanzposten selbst erfolgswirksam behandelt wird. Eine erfolgsneutrale Erfassung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis (OCI) erfolgt, soweit der zugrunde liegende Posten selbst erfolgsneutral behandelt wird (IAS 12.61A).

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die HSH Nordbank, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und die durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

## 7. Sonstige Aktiva und Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen, die nicht einem der übrigen Aktiv- bzw. Passivposten zuzuordnen sind. Hierzu zählen u. a. abgegrenzte Vermögenswerte/Verbindlichkeiten.

Es werden die allgemeinen Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Vermögenswerte beachtet. Die Erstbewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Für die in dieser Position enthaltenen Finanzinstrumente gelten die Vorschriften des IAS 39.

## IV. Leasinggeschäfte

Bei Leasingverhältnissen wird gemäß IAS 17 zwischen Finance und Operating Lease unterschieden. Die Zuordnung hängt davon ab, ob die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden oder nicht.

Finance Lease liegt vor, sofern die wirtschaftlichen Risiken und Chancen nach den Kriterien des IAS 17 beim Leasingnehmer liegen; in der Konsequenz bilanziert dieser den Leasinggegenstand. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease klassifiziert. Die Einordnung erfolgt jeweils zu Beginn des Leasingverhältnisses.

### 1. Finance Lease

Die HSH Nordbank tritt bei Finance-Lease-Geschäften nur als Leasinggeber auf und bilanziert eine Forderung, die dem Nettoinvestitionswert entspricht. Der Ausweis erfolgt in Abhängigkeit vom Leasingnehmer entweder unter Forderungen an Kreditinstitute oder unter Forderungen an Kunden.

Fällige Leasingraten werden in einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil und einen erfolgswirksamen Zinsanteil aufgeteilt. Der erfolgswirksame Teil wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

## 2. Operating Lease

Die HSH Nordbank weist als Leasinggeber die Leasingobjekte als Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen oder in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien aus. Vereinnahmte Leasingraten werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis und die korrespondierenden Abschreibungen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Mietaufwendungen aus Vertragsverhältnissen, in denen die HSH Nordbank als Leasingnehmer fungiert, zeigt die HSH Nordbank als Mietaufwand im Verwaltungsaufwand.

## V. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der HSH Nordbank AG wird in Euro aufgestellt. Dem überwiegenden Teil der in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse liegt als funktionale Währung der Euro zugrunde. Die Abschlüsse einiger Konzerngesellschaften weisen jedoch eine vom Euro abweichende funktionale Währung auf.

Für die Umrechnung von in Fremdwährung geführten Posten innerhalb der Einzelabschlüsse sowie für die Umrechnung der Abschlüsse von Konzerngesellschaften, die nicht in Euro bilanzieren, gelten die folgenden Grundsätze.

### 1. Bilanzielle Abbildung von Fremdwährungsgeschäften

Die Zugangsbewertung von Vermögenswerten und Schulden sämtlicher Fremdwährungsgeschäfte erfolgt zum Kassakurs der Transaktion.

Bei der Folgebewertung werden monetäre Posten anhand des Kassa-Mittelkurses zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die zum Fair Value bilanziert werden, werden mit dem im Bewertungszeitpunkt gültigen Kassa-Mittelkurs und sonstige nichtmonetäre Posten mit dem historischen Kurs umgerechnet.

Aus der Bewertung von Bilanzposten entstehende Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden anhand der für die Umrechnung der betreffenden Posten verwendeten Kurse umgerechnet. Für alle übrigen Aufwendungen und Erträge werden die Transaktionskurse herangezogen.

Bei monetären Posten und nichtmonetären Posten, die zum Fair Value bewertet sind, werden Ergebnisse aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode erfasst, in der das Ergebnis entstanden ist. Eine Ausnahme bilden die Währungsumrechnungsergebnisse aus der Bewertung von nichtmonetären AfS-Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, die im OCI erfasst werden.

### 2. Umrechnung von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen bei Einbeziehung in den Konzernabschluss

Vermögenswerte und Schulden von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge werden Durchschnittskurse der Berichtsperiode verwendet. Mit Ausnahme der zur Einbeziehung zugemeldeten Neubewertungsrücklage, die zum Stichtagskurs umgerechnet wird, erfolgt die Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen (Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles).

Die Differenzen, die sich aus dieser Umrechnungsmethodik ergeben, werden im OCI erfasst und in der Währungsrücklage im Eigenkapital kumuliert.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 7. ZINSÜBERSCHUSS

#### ZINSÜBERSCHUSS

| (Mio. €)   | 2013         | 2012         |
|--|--------------|--------------|
| Zinserträge aus  |              |              |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften  | 2.032        | 2.520        |
| festverzinslichen Wertpapieren   | 474          | 588          |
| Handelsgeschäften  | 11           | 14           |
| derivativen Finanzinstrumenten   | 3.341        | 5.193        |
| Unwinding  | 214          | 233          |
| Forderungsverkäufen  | 4            | 11           |
| Laufende Erträge aus   |              |              |
| Aktien und anderen nicht-<br>festverzinslichen Wertpapieren                          | 10           | 12           |
| verbundenen Unternehmen  | 1            | 10           |
| Beteiligungen  | 6            | 12           |
| sonstigen Anteilen   | 12           | 8            |
| <b>Zinserträge</b>   | <b>6.105</b> | <b>8.601</b> |
| davon entfallen auf Finanzinstrumente,<br>die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind | 2.487        | 3.257        |
| Zinsaufwendungen für   |              |              |
| Verbindlichkeiten gegenüber<br>Kreditinstituten                                      | 392          | 503          |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden   | 848          | 1.069        |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten   | 670          | 873          |
| Nachrangkapital  | 92           | 229          |
| sonstige Verbindlichkeiten   | 4            | 7            |
| Forderungsverkäufe   | 9            | 20           |
| derivative Finanzinstrumente   | 3.007        | 4.848        |
| <b>Zinsaufwendungen</b>  | <b>5.022</b> | <b>7.549</b> |
| davon entfallen auf Finanzinstrumente,<br>die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind | 1.340        | 2.069        |
| Ergebnis aus Neueinschätzung<br>Zins- und Tilgungs-Cashflows                         | 3            | 631          |
| Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung  | -150         | -163         |
| Zinsaufwendungen für<br>Hybride Finanzinstrumente                                    | -            | -            |
| <b>Ergebnis aus<br/>Hybriden Finanzinstrumenten</b>                                  | <b>-147</b>  | <b>468</b>   |
| davon entfallen auf Finanzinstrumente,<br>die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind | -147         | 468          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>936</b>   | <b>1.520</b> |

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtigte Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwerts mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Die Summe der aktuellen Verlustpartizipation (ohne Berücksichtigung von erwarteten Wertaufholungen), die auf das Geschäftsjahr 2013 entfällt, beträgt 159 Mio. € (Vorjahr: 157 Mio. €).

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten enthält sowohl die aus der Anwendung des IAS 39.A8 resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen der Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt zum 31. Dezember 2013 564 Mio. € (Vorjahr: 711 Mio. €). Es entfällt mit 1.424 Mio. € auf das Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cashflows (Vorjahr: 1.421 Mio. €) und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von -860 Mio. € (Vorjahr: -710 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.A8 resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 42 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) passive latente Steuern).

## 8. PROVISIONSÜBERSCHUSS

### PROVISIONSÜBERSCHUSS

| (Mio. €)   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| Provisionserträge aus                                |            |            |
| Kreditgeschäft                                       | 78         | 85         |
| Wertpapiergeschäft                                   | 65         | 74         |
| Bürgschaftsgeschäft                                  | 19         | 19         |
| Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft | 22         | 22         |
| Sonstige Provisionserträge                           | 10         | 12         |
| <b>Provisionserträge</b>                             | <b>194</b> | <b>212</b> |
| Provisionsaufwendungen aus                           |            |            |
| Kreditgeschäft                                       | 15         | 10         |
| Wertpapiergeschäft                                   | 56         | 67         |
| Bürgschaftsgeschäft                                  | 7          | 2          |
| Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft | 4          | 3          |
| Sonstige Provisionsaufwendungen                      | 8          | 11         |
| <b>Provisionsaufwendungen</b>                        | <b>90</b>  | <b>93</b>  |
| <b>Gesamt</b>  | <b>104</b> | <b>119</b> |

Auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, entfallen 107 Mio. € (Vorjahr: 123 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

## 9. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

### ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

| (Mio. €)                                       | 2013     | 2012     |
|--|----------|----------|
| Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften | -120     | 302      |
| Micro-Fair-Value-Hedge                         | -64      | -46      |
| Portfolio-Fair-Value-Hedge                     | -56      | 348      |
| Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften      | 129      | -296     |
| Micro-Fair-Value-Hedge                         | 64       | 39       |
| Portfolio-Fair-Value-Hedge                     | 65       | -335     |
| <b>Gesamt</b>                                  | <b>9</b> | <b>6</b> |

## 10. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV. Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Erfolge aus der Umrechnung von Kreditrisikoversorge in Fremdwährung, die nicht gegen Währungsrisiken abgesichert sind, werden in der Risikoversorge ausgewiesen.

In den sonstigen Produkten sind Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities enthalten.

### HANDELSERGEBNIS

| (Mio. €)              | Schuldverschreibungen<br>und Zinsderivate |             | Aktien und<br>Aktienderivate |           | Sonstige Produkte |           | Gesamt      |             |
|-----------------------|---|-------------|------------------------------|-----------|-------------------|-----------|-------------|-------------|
|                       | 2013                                      | 2012        | 2013                         | 2012      | 2013              | 2012      | 2013        | 2012        |
| Realisiertes Ergebnis |   |             |                              |           |                   |           |             |             |
| HfT                   | 304                                       | 373         | -20                          | -4        | 41                | 24        | 325         | 393         |
| DFV                   | 2   | -161        | 15                           | 2         | -                 | -         | 17          | -159        |
| <b>Summe</b>          | <b>306</b>                                | <b>212</b>  | <b>-5</b>                    | <b>-2</b> | <b>41</b>         | <b>24</b> | <b>342</b>  | <b>234</b>  |
| Bewertungsergebnis    |   |             |                              |           |                   |           |             |             |
| HfT                   | -181                                      | -459        | 121                          | 184       | -33               | -3        | -93         | -278        |
| DFV                   | 76  | -16         | -136                         | -178      | -                 | -         | -60         | -194        |
| <b>Summe</b>          | <b>-105</b>                               | <b>-475</b> | <b>-15</b>                   | <b>6</b>  | <b>-33</b>        | <b>-3</b> | <b>-153</b> | <b>-472</b> |
| <b>Gesamt</b>         | <b>201</b>                                | <b>-263</b> | <b>-20</b>                   | <b>4</b>  | <b>8</b>          | <b>21</b> | <b>189</b>  | <b>-238</b> |

Im Handelsergebnis ist ein Devisenergebnis in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum entfallen 144 Mio. € (Vorjahr: 139 Mio. €) der Fair-Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von -13 Mio. € (Vorjahr: -366 Mio. €) auf die Credit-Spread-Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie DFV beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum -68 Mio. € (Vorjahr: -108 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 24 Mio. € (Vorjahr: 107 Mio. €) auf die Credit-Spread-Änderungen zurückzuführen.

## 11. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Im Berichtsjahr sind nicht zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente der Kategorie AfS mit einem Buchwert von 151 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €) abgegangen. Daraus entstand ein realisiertes Ergebnis von 62 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Für verbleibende Instrumente dieser Art wurden Abschreibungen in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €) vorgenommen.

### ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

| (Mio. €)   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| AfS-Bestände   |            |            |
| + realisierte Gewinne / Verluste (-)                       | 129        | 193        |
| - Abschreibungen   | 27         | 26         |
| + Zuschreibungen   | 10         | 7          |
| <b>Summe</b>   | <b>112</b> | <b>174</b> |
| LaR-Bestände   |            |            |
| + realisierte Gewinne / Verluste (-)                       | 48         | 19         |
| - Abschreibungen   | 8          | 183        |
| + Zuschreibungen   | 113        | 77         |
| <b>Summe</b>   | <b>153</b> | <b>-87</b> |
| - Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen (LaR-Bestände)  | -          | 43         |
| + Auflösung von Portfoliowertberichtigungen (LaR-Bestände) | 11         | 9          |
| <b>Summe</b>   | <b>11</b>  | <b>-34</b> |
| <b>Gesamt</b>  | <b>276</b> | <b>53</b>  |

## 12. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Zum 31. Dezember 2013 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an sieben assoziierten Unternehmen und einem Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: sechs assoziierte Unternehmen sowie zwei Gemeinschaftsunternehmen), die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden (siehe Note 4).

Das auf den Konzern entfallende anteilige Ergebnis aller nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen zum 31. Dezember 2013 ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst:

### ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

| (Mio. €)  | 2013       | 2012       |
|---|------------|------------|
| Anteiliges Periodenergebnis   | -          | -4         |
| Sonstige Erträge/Aufwendungen aus Zu-/Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen | -          | -6         |
| Wertminderungen   | -15        | -4         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>-15</b> | <b>-14</b> |



Das Gesamtergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen beläuft sich auf – 15 Mio. € (Vorjahr: – 14 Mio. €). Der darin enthaltene Wertminderungsaufwand entfällt in voller Höhe auf die im Berichtsjahr erneut nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der Relacom Management AB (siehe Note 28).

Aus der Überprüfung der Werthaltigkeit der übrigen nach der Equity-Methode bewerteten Anteile nach IAS 39 zum 31. Dezember 2013 ergibt sich kein zusätzlicher Wertminderungsbedarf.

Aufgrund der bereits vorliegenden vollen Wertberichtigung einiger nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen wurden auf die HSH Nordbank entfallende Anteile an den laufenden Ergebnissen dieser Gesellschaften in Höhe von – 13 Mio. € (Vorjahr: – 19 Mio. €) in der laufenden Periode nicht mehr erfasst. Die kumulierten nicht-erfassten anteiligen Verluste an diesen Gesellschaften belaufen sich auf – 27 Mio. € (Vorjahr: – 44 Mio. €).

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird im Segmentbericht als Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzanlagen ausgewiesen. Die Ergebnisse der Relacom Management AB werden im Segment Restructuring Unit abgebildet.

### 13. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

#### RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

| (Mio. €)  | 2013          | 2012          |
|---|---------------|---------------|
| – Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen                                       | 2.706         | 2.389         |
| + Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen                                       | 664           | 1.061         |
| <b>Ergebnis aus Veränderungen der Wertberichtigungen</b>                                | <b>-2.042</b> | <b>-1.328</b> |
| – Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft                         | 68            | 243           |
| + Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft                         | 350           | 180           |
| <b>Ergebnis aus Veränderungen der Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>                  | <b>282</b>    | <b>-63</b>    |
| – Direkte Abschreibungen  | 106           | 44            |
| + Eingänge auf abgeschriebene Forderungen   | 102           | 155           |
| + Devisenergebnis aus Risikoversorge in Fremdwährung                                    | 138           | 57            |
| + Erfolge aus Forderungsverkäufen   | –             | –             |
| <b>Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikoversorge im Kreditgeschäft</b>        | <b>134</b>    | <b>168</b>    |
| <b>Ergebnis aus Veränderungen der Risikoversorge im Kreditgeschäft vor Kompensation</b> | <b>-1.626</b> | <b>-1.223</b> |
| <b>Kompensation durch Zweitverlustgarantie</b>  | <b>744</b>    | <b>567</b>    |
| <b>Risikoversorge im Kreditgeschäft gesamt</b>  | <b>-882</b>   | <b>-656</b>   |

Bezüglich des Kompensationspostens an die HSH Finanzfonds AöR verweisen wir auf Note 2.

Die direkten Abschreibungen entfallen mit 106 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) vollständig auf Forderungen an Kunden.

Die Risikoversorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die LaR kategorisiert sind. Ihre Nettoveränderung zeigt die nachfolgende Tabelle:

#### NETTOVERÄNDERUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

| (Mio. €)   | 2013          | 2012          |
|--|---------------|---------------|
| Einzelwertberichtigungen   | -2.167        | -1.377        |
| Portfoliowertberichtigungen                                      | 125           | 49            |
| <b>Nettoveränderung der Wertberichtigungen im Kreditgeschäft</b> | <b>-2.042</b> | <b>-1.328</b> |
| Rückstellungen für Einzelrisiken                                 | 281           | -76           |
| Rückstellungen für Portfoliorisiken                              | 1             | 13            |
| <b>Nettoveränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     | <b>282</b>    | <b>-63</b>    |

**14. VERWALTUNGSaufWAND****VERWALTUNGSaufWAND**

| (Mio. €)  | 2013       | 2012       |
|---|------------|------------|
| Personalaufwand   | 327        | 357        |
| Sachaufwand   | 331        | 313        |
| Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte | 74         | 151        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>732</b> | <b>821</b> |

**PERSONALAUFWAND**

| (Mio. €)  | 2013       | 2012       |
|---|------------|------------|
| Löhne und Gehälter                                  | 260        | 299        |
| Soziale Abgaben                                     | 41         | 40         |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 26         | 18         |
| <b>Gesamt</b>                                       | <b>327</b> | <b>357</b> |

Für detaillierte Informationen zu den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie zum Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne wird auf Note 41 verwiesen.

**SACHaufWAND**

| (Mio. €)   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| EDV-Kosten   | 110        | 86         |
| Kosten für externe Dienstleistungen und Projektarbeiten      | 73         | 59         |
| Kosten für Rechtsberatung                                    | 43         | 53         |
| Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude                     | 36         | 42         |
| Pflichtbeiträge und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen     | 6          | 10         |
| Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation | 8          | 9          |
| Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung          | 1          | 2          |
| Übriger Sachaufwand  | 54         | 52         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>331</b> | <b>313</b> |

Die Abschreibungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerte:

**ABSCHREIBUNGEN**

| (Mio. €)   | 2013      | 2012       |
|--|-----------|------------|
| Planmäßige Abschreibungen auf                                    |           |            |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung                               | 5         | 12         |
| Immobilien   | 2         | 3          |
| erworbene Software   | 10        | 13         |
| selbst erstellte Software  | 14        | 15         |
| Leasingvermögen  | 4         | 9          |
| technische Anlagen und Maschinen                                 | 3         | -          |
| Außerplanmäßige Abschreibungen auf                               |           |            |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung                               | -         | -          |
| Immobilien   | 4         | 11         |
| technische Anlagen und Maschinen                                 | 32        | 28         |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | -         | 60         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>74</b> | <b>151</b> |

**15. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS**

| <b>SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS</b>  |             |            |
|--|-------------|------------|
| (Mio. €)   | <b>2013</b> | 2012       |
| <b>Erträge</b>   |             |            |
| aus Rechtsstreitigkeiten   | 58          | –          |
| aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten                                   | 49          | 53         |
| aus dem Leasinggeschäft  | 9           | 8          |
| aus Investment Properties (Mieteerträge)   | 6           | –          |
| aus der Zuschreibung von Sachanlagevermögen und Investment Properties                              | 3           | –          |
| aus Zinsforderungen an das Finanzamt   | –           | 24         |
| aus der Tilgung nachrangiger Emissionen  | –           | 261        |
| <b>Summe Erträge</b>   | <b>125</b>  | <b>346</b> |
| <b>Aufwendungen</b>  |             |            |
| aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen  | 81          | 63         |
| Zinsaufwand gemäß § 233 AO   | 39          | 53         |
| aus Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte   | 30          | –          |
| aus außerplanmäßigen Abschreibungen von Vermögenswerten  | 18          | 52         |
| für Investment Properties  | 3           | –          |
| im Zusammenhang mit dem Erwerb von Gebäuden  | –           | 27         |
| <b>Summe Aufwendungen</b>  | <b>171</b>  | <b>195</b> |
| Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Gesellschaften  | 31          | –2         |
| Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens                                | 9           | –5         |
| Ergebnis aus der Fortschreibung der Abfindungsansprüche von Minderheiten an Personengesellschaften | –           | –10        |
| Übrige Erträge und Aufwendungen (saldiert)   | 28          | 57         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>22</b>   | <b>191</b> |

Die außerplanmäßigen Abschreibungen von Vermögenswerten betreffen Vermögenswerte der HSH Real Estate Gruppe, die im Geschäftsjahr 2013 veräußert wurde (siehe Note 31).

Die Erträge aus der Entkonsolidierung von Gesellschaften resultieren mit 13 Mio. € aus dem Verkauf sämtlicher Anteile an der HSH Real Estate GmbH am 31. August 2013 (siehe Note 4).

Weitere 16 Mio. € Erträge betreffen die vollkonsolidierte Gesellschaft AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited. Der Ertrag ergibt sich aus der wirtschaftlichen Abtrennung der auf ein anderes Kreditinstitut (Silo 2) entfallenden Vermögenswerte und Schulden (siehe Note 4).

## 16. RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

### RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

| (Mio. €)  | 2013       | 2012       |
|---|------------|------------|
| Personalaufwand   | 20         | 5          |
| Sachaufwand   | 56         | 52         |
| Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 20         | 14         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>-56</b> | <b>-43</b> |

Im Restrukturierungsergebnis per 31. Dezember 2013 spiegelt sich zum einen die laufende Umsetzung des 2011 beschlossenen Restrukturierungsprogramms wider, zum anderen enthält es weitere im November 2013 von der Bank in die Wege geleitete Maßnahmen, die dem erhöhten Kostendruck entgegenwirken und Effizienzgewinne realisieren werden. Der Fokus liegt dabei sowohl auf Einsparungen bei den Sachkosten als auch auf Änderungen in der Aufbauorganisation.

## 17. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIE

### AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIE

| (Mio. €)                              | 2013       | 2012       |
|---------------------------------------|------------|------------|
| Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung | -          | 18         |
| HSH Finanzfonds AöR                   | 414        | 284        |
| <b>Gesamt</b>                         | <b>414</b> | <b>302</b> |

Der Bürgschaftsrahmen des Bankenrettungsfonds SoFFin wurde durch Fälligkeiten im Jahr 2012 planmäßig zurückgeführt. Die vom Land Schleswig-Holstein und der Freie und Hansestadt Hamburg gewährte Garantie wurde im Juni 2013 auf 10 Mrd. € wiederaufgestockt. 2013 ist ein zeitanteiliger Betrag aus der Einmalzahlung für die Wiedererhöhung der Zweitverlustgarantie in Höhe von 69 Mio. € enthalten (siehe Note 2).

## 18. ERTRAGSTEUERN

### ERTRAGSTEUERN

| (Mio. €)                                    | 2013       | 2012        |
|---|------------|-------------|
| Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag |            |             |
| Inland                                      | 1          | 4           |
| Ausland                                     | 3          | 1           |
| <b>Laufende Ertragsteuern</b>               | <b>4</b>   | <b>5</b>    |
| Ertragsteuern Vorjahre                      | 194        | 97          |
| <b>Summe laufende Ertragsteuern</b>         | <b>198</b> | <b>102</b>  |
| Ergebnis aus latenten Ertragsteuern         |            |             |
| aus temporären Differenzen                  | 3          | -330        |
| aus Verlustvorträgen                        | 42         | 169         |
| aus Konsolidierung                          | 8          | -2          |
| <b>Summe latente Ertragsteuern</b>          | <b>53</b>  | <b>-163</b> |
| <b>Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)</b>  | <b>251</b> | <b>-61</b>  |

Die Steuern aus Vorjahren in Höhe von 194 Mio. € beruhen im Wesentlichen auf Zuführungen zu Rückstellungen für originäre Steuern im Mutterunternehmen im Inland.

### ÜBERLEITUNG ERTRAGSTEUERN

| (Mio. € / %)  | 2013        | 2012       |
|---|-------------|------------|
| Konzernfehlbetrag   | -814        | -124       |
| Ertragsteuern   | 251         | -61        |
| Ergebnis vor Steuern inklusive der Erträge aus Verlustübernahme   | -563        | -185       |
| Anzuwendender inländischer Ertragsteuersatz in %                  | 31,68       | 31,69      |
| <b>Rechnerischer Ertragsteuerertrag im Geschäftsjahr</b>          | <b>-178</b> | <b>-59</b> |
| Steuereffekte aufgrund  |             |            |
| Abwertung latenter Steuern auf Verlustvorträge                    | 148         | 220        |
| abweichender Effektivsteuersätze im In- und Ausland               | 10          | -38        |
| nichtabzugsfähiger Aufwendungen                                   | 67          | 69         |
| gewerbesteuerlicher Korrekturen                                   | -           | -51        |
| von Steuersatzänderungen  | -2          | -3         |
| Steuern aus Vorjahren   | 375         | 97         |
| Steuerfreie Erträge   | -169        | -337       |
| Abwertung latente Steuern auf temporäre Differenzen und Sonstiges | -           | 41         |
| <b>Gesamtsteueraufwand (+)/-ertrag (-)</b>                        | <b>251</b>  | <b>-61</b> |

Bei der Steuerberechnung 2013 wurde für die inländischen Steuern ein Steuersatz von 31,68 % (Vorjahr: 31,69 %) verwendet.

Die Ertragsteuern im Geschäftsjahr sind geprägt durch bilanzielle Vorsorge für Steuerrisiken aufgrund veränderter Risikoeinschätzung sowie die Änderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Wie im Vorjahr ergeben sich weitere wesentliche Effekte aus nichtabzugsfähigen Aufwendungen sowie steuerfreien Erträgen.

## 19. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE AUS FINANZINSTRUMENTEN

In den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten werden realisierte und Bewertungsergebnisse des Handelsergebnisses und des Finanzanlageergebnisses sowie die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte, aufgliedert nach IAS-39-Kategorien, dargestellt. Weder das Zins- noch das Provisionsergebnis sind in dieser Position enthalten.

### NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE AUS FINANZINSTRUMENTEN

| (Mio. €)      | 2013        | 2012        |
|---------------|-------------|-------------|
| DFV           | -43         | -353        |
| AfS           | 112         | 174         |
| LaR           | -1.000      | -715        |
| HfT           | 232         | 115         |
| <b>Gesamt</b> | <b>-699</b> | <b>-779</b> |

Der mit Wertberichtigungen und Verkäufen von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS verbundene erfolgswirksame Abgang der im Eigenkapital kumulierten Fair-Value-Änderungen wird in Note 47 dargestellt.

## 20. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Die HSH Nordbank hat zum 31. Dezember 2013 wie auch schon im Vorjahr keine verwässernden Kapitalien emittiert, d.h., das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis sind identisch. Die Ermittlung des Ergebnisses erfolgt auf Grundlage ungerundeter Werte.

### ERGEBNIS JE AKTIE

|  | 2013  | 2012  |
|--|-------|-------|
| Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert             | -812  | -120  |
| <b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>  |       |       |
| Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert/verwässert | 302   | 297   |
| <b>Ergebnis je Aktie (€)</b>   |       |       |
| Unverwässert   | -2,69 | -0,40 |
| Verwässert   | -2,69 | -0,40 |

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### 21. BARRESERVE

#### BARRESERVE

| (Mio. €)   | 2013         | 2012         |
|--|--------------|--------------|
| Kassenbestand  | 14           | 14           |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken  | 4.455        | 6.349        |
| davon: bei der Deutschen Bundesbank  | 1.593        | 6.043        |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | 382          | 382          |
| davon: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar   | 375          | 375          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>4.851</b> | <b>6.745</b> |

### 22. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

#### FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

| (Mio. €)                          | 2013         |              |              | 2012         |              |              |
|-----------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|                                   | Inland       | Ausland      | Gesamt       | Inland       | Ausland      | Gesamt       |
| Täglich fällig                    | 677          | 2.556        | 3.233        | 794          | 3.398        | 4.192        |
| Andere Forderungen                | 1.556        | 367          | 1.923        | 3.808        | 353          | 4.161        |
| <b>Gesamt vor Risikovorsorge</b>  | <b>2.233</b> | <b>2.923</b> | <b>5.156</b> | <b>4.602</b> | <b>3.751</b> | <b>8.353</b> |
| Risikovorsorge                    | -            | 126          | 126          | -            | 134          | 134          |
| <b>Gesamt nach Risikovorsorge</b> | <b>2.233</b> | <b>2.797</b> | <b>5.030</b> | <b>4.602</b> | <b>3.617</b> | <b>8.219</b> |

Von den Forderungen an Kreditinstitute weisen Bestände in Höhe von 851 Mio. € (Vorjahr: 1.839 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Geldmarktgeschäfte in Höhe von 3.136 Mio. € (Vorjahr: 3.682 Mio. €) enthalten.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 59 dargestellt.

## 23. FORDERUNGEN AN KUNDEN

### FORDERUNGEN AN KUNDEN

| (Mio. €)                          | 2013          |               |               | 2012          |               |               |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                                   | Inland        | Ausland       | Gesamt        | Inland        | Ausland       | Gesamt        |
| Privatkunden                      | 1.057         | 40            | 1.097         | 1.008         | 48            | 1.056         |
| Firmenkunden                      | 29.978        | 32.350        | 62.328        | 32.852        | 40.387        | 73.239        |
| Öffentliche Haushalte             | 5.041         | 613           | 5.654         | 5.648         | 627           | 6.275         |
| <b>Gesamt vor Risikovorsorge</b>  | <b>36.076</b> | <b>33.003</b> | <b>69.079</b> | <b>39.508</b> | <b>41.062</b> | <b>80.570</b> |
| Risikovorsorge                    | 3.130         | 3.262         | 6.392         | 2.595         | 2.776         | 5.371         |
| <b>Gesamt nach Risikovorsorge</b> | <b>32.946</b> | <b>29.741</b> | <b>62.687</b> | <b>36.913</b> | <b>38.286</b> | <b>75.199</b> |

Von den Forderungen an Kunden weisen Bestände in Höhe von 43.586 Mio. € (Vorjahr: 51.569 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

In den Forderungen an Kunden sind Geldmarktgeschäfte in Höhe von 1.445 Mio. € (Vorjahr: 1.354 Mio. €) enthalten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften in Höhe von 131 Mio. € (Vorjahr: 155 Mio. €) enthalten. Der Bruttoinvestitionswert der Leasinggeschäfte beträgt 115 Mio. € (Vorjahr: 130 Mio. €). Weitere Informationen zu Leasinggeschäften sind in Note 58 dargestellt.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 59 dargestellt.

## 24. RISIKOVORSORGE

### RISIKOVORSORGE

| (Mio. €)  | 2013         | 2012         |
|---|--------------|--------------|
| Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute                                     | 126          | 134          |
| Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden  | 6.392        | 5.371        |
| <b>Wertberichtigungen im Kreditgeschäft</b>   | <b>6.518</b> | <b>5.505</b> |
| Kompensation durch Zweitverlustgarantie   | -2.714       | -1.924       |
| <b>Risikovorsorge für Bilanzpositionen</b>  | <b>3.804</b> | <b>3.581</b> |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft  | 145          | 455          |
| <b>Risikovorsorge für Bilanzpositionen und außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft</b> | <b>3.949</b> | <b>4.036</b> |

Die Einzelwertberichtigungen und die Portfoliowertberichtigungen werden zunächst ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt. Die Sicherungswirkung wird dann bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der den Bestand der Risikovorsorge entsprechend verringert (siehe Note 2).

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

#### ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE VOR KOMPENSATION

| (Mio. €)                  | Einzelwertberichtigungen |            | Portfoliowertberichtigungen |          | Gesamt     |            |
|---------------------------|--------------------------|------------|-----------------------------|----------|------------|------------|
|                           | 2013                     | 2012       | 2013                        | 2012     | 2013       | 2012       |
| <b>Stand 1. Januar</b>    | <b>133</b>               | <b>187</b> | <b>1</b>                    | <b>1</b> | <b>134</b> | <b>188</b> |
| Zuführungen               | 5                        | 11         | -                           | 2        | 5          | 13         |
| Auflösungen               | 1                        | 15         | -                           | 2        | 1          | 17         |
| Verbrauch                 | 2                        | 62         | -                           | -        | 2          | 62         |
| Umbuchungen               | -7                       | 14         | -                           | -        | -7         | 14         |
| Unwinding                 | -1                       | -1         | -                           | -        | -1         | -1         |
| Wechselkursänderungen     | -2                       | -1         | -                           | -        | -2         | -1         |
| <b>Stand 31. Dezember</b> | <b>125</b>               | <b>133</b> | <b>1</b>                    | <b>1</b> | <b>126</b> | <b>134</b> |

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

#### ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN VOR KOMPENSATION

| (Mio. €)                       | Einzelwertberichtigungen |              | Portfoliowertberichtigungen |            | Gesamt       |              |
|--------------------------------|--------------------------|--------------|-----------------------------|------------|--------------|--------------|
|                                | 2013                     | 2012         | 2013                        | 2012       | 2013         | 2012         |
| <b>Stand 1. Januar</b>         | <b>4.867</b>             | <b>4.212</b> | <b>504</b>                  | <b>564</b> | <b>5.371</b> | <b>4.776</b> |
| Zuführungen                    | 2.669                    | 2.376        | 32                          | -          | 2.701        | 2.376        |
| Auflösungen                    | 506                      | 996          | 157                         | 48         | 663          | 1.044        |
| Verbrauch                      | 647                      | 435          | -                           | -          | 647          | 435          |
| Umbuchungen                    | 7                        | -15          | -                           | -          | 7            | -15          |
| Unwinding                      | -214                     | -232         | -                           | -          | -214         | -232         |
| Konsolidierungskreisänderungen | -                        | -3           | -                           | -          | -            | -3           |
| Wechselkursänderungen          | -144                     | -40          | -19                         | -12        | -163         | -52          |
| <b>Stand 31. Dezember</b>      | <b>6.032</b>             | <b>4.867</b> | <b>360</b>                  | <b>504</b> | <b>6.392</b> | <b>5.371</b> |

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR klassifiziert wurden. Das Gesamtvolumen der wertberichtigten Kredite beträgt 14.383 Mio. € (Vorjahr: 13.191 Mio. €).



## 25. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

### POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

| (Mio. €)  | 2013         | 2012         |
|---|--------------|--------------|
| Positive Marktwerte der Derivate aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen     | 152          | 271          |
| Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen | 1.135        | 1.899        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>1.287</b> | <b>2.170</b> |

Von den Hedge-Derivaten weisen Bestände in Höhe von 1.197 Mio. € (Vorjahr: 2.059 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Negativen Marktwerte der Hedge-Derivate. Die gesamtheitliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

## 26. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

Von den Handelsaktiva weisen Bestände in Höhe von 8.520 Mio. € (Vorjahr: 10.999 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 59 dargestellt.

### HANDELSAKTIVA

| (Mio. €)   | 2013         | 2012          |
|--|--------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere        |              |               |
| Geldmarktpapiere   |              |               |
| von öffentlichen Emittenten  | 4            | –             |
| börsenfähige und börsennotierte                                      | 4            | –             |
| <b>Geldmarktpapiere</b>  | <b>4</b>     | <b>–</b>      |
| Anleihen und Schuldverschreibungen                                   |              |               |
| von öffentlichen Emittenten  | 1.548        | 481           |
| börsenfähige und börsennotierte                                      | 1.548        | 481           |
| von anderen Emittenten   | 475          | 117           |
| börsenfähige und börsennotierte                                      | 409          | 92            |
| börsenfähige und nichtbörsennotierte                                 | 66           | 25            |
| <b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>                            | <b>2.023</b> | <b>598</b>    |
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> | <b>2.027</b> | <b>598</b>    |
| Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere                  |              |               |
| börsenfähige und börsennotierte                                      | 4            | 5             |
| <b>Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere</b>           | <b>4</b>     | <b>5</b>      |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten               |              |               |
| zinsbezogene Geschäfte   | 5.781        | 9.686         |
| währungsbezogene Geschäfte   | 143          | 232           |
| übrige Geschäfte   | 1.055        | 1.191         |
| <b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>        | <b>6.979</b> | <b>11.109</b> |
| Sonstiges inklusive Schuldscheindarlehen des Handelsbestands         | 34           | 34            |
| Forderungen aus Syndizierungsgeschäften                              | 5            | 71            |
| <b>Gesamt</b>  | <b>9.049</b> | <b>11.817</b> |

## 27. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere, nichtkonsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

### FINANZANLAGEN

| (Mio. €)  | 2013          | 2012          |
|---|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 20.750        | 21.483        |
| börsenfähig und börsennotiert                                 | 19.050        | 19.885        |
| börsenfähig und nichtbörsennotiert                            | 1.700         | 1.598         |
| Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere           | 322           | 387           |
| börsenfähig und börsennotiert                                 | 33            | 36            |
| börsenfähig und nichtbörsennotiert                            | 135           | 156           |
| Beteiligungen   | 180           | 183           |
| börsenfähig und börsennotiert                                 | 3             | 3             |
| börsenfähig und nichtbörsennotiert                            | 96            | 23            |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                            | 3             | 14            |
| <b>Gesamt</b>   | <b>21.255</b> | <b>22.067</b> |

Von den Finanzanlagen weisen Bestände in Höhe von 19.329 Mio. € (Vorjahr: 19.608 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Einzelwertberichtigungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestehen zum Stichtag in Höhe von 358 Mio. € (Vorjahr: 556 Mio. €) und für Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €).

Portfoliowertberichtigungen bestehen in Höhe von 52 Mio. € (Vorjahr: 64 Mio. €).

Die Veränderungen der Einzel- und Portfoliowertberichtigungen werden direkt im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst.

Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere, die at Cost bewertet werden, sind in Höhe von 134 Mio. € (Vorjahr: 154 Mio. €) im Bestand enthalten. Das Volumen der at Cost bilanzierten Eigenkapitalinstrumente, das Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrifft, beträgt 180 Mio. € (Vorjahr: 195 Mio. €). Konkrete Veräußerungspläne bestehen für diese Eigenkapitalinstrumente derzeit nicht.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 59 dargestellt.

Nachfolgend wird die Entwicklung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen dargestellt:

#### ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

| (Mio. €)                                       | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Gesamt     |
|--|---------------|------------------------------------|------------|
| <b>2013</b>                                    |               |                                    |            |
| <b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2013</b> | <b>365</b>    | <b>31</b>                          | <b>396</b> |
| Zugänge  | 81            | 7                                  | 88         |
| Abgänge  | 139           | 10                                 | 149        |
| Umbuchungen                                    | 2             | -10                                | -8         |
| Wechselkursänderungen                          | -2            | -                                  | -2         |
| Konsolidierungskreisänderungen                 | -             | 1                                  | 1          |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                 | <b>307</b>    | <b>19</b>                          | <b>326</b> |
| <b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2013</b>     | <b>182</b>    | <b>16</b>                          | <b>198</b> |
| Zugänge  | 1             | 8                                  | 9          |
| Abgänge  | 53            | 8                                  | 61         |
| Umbuchungen                                    | -2            | -                                  | -2         |
| Wechselkursänderungen                          | -1            | -                                  | -1         |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                 | <b>127</b>    | <b>16</b>                          | <b>143</b> |
| <b>Buchwert Stand 31. Dezember 2013</b>        | <b>180</b>    | <b>3</b>                           | <b>183</b> |
| <b>Buchwert Stand 1. Januar 2013</b>           | <b>183</b>    | <b>15</b>                          | <b>198</b> |

Aus den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgten Umbuchungen in die Position Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen zum Buchwert in Höhe von 6 Mio. €.

## ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

| (Mio. €)  | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Gesamt     |
|---|---------------|------------------------------------|------------|
| <b>2012</b>   |               |                                    |            |
| <b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2012</b>                  | <b>435</b>    | <b>153</b>                         | <b>588</b> |
| Konsolidierungskreisänderungen                                  | –             | 5                                  | 5          |
| <b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2012 nach Anpassungen</b> | <b>435</b>    | <b>158</b>                         | <b>593</b> |
| Zugänge   | 9             | 2                                  | 11         |
| Abgänge   | 17            | 43                                 | 60         |
| Umbuchungen   | –64           | –86                                | –150       |
| Konsolidierungskreisänderungen                                  | 2             | –                                  | 2          |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>                                  | <b>365</b>    | <b>31</b>                          | <b>396</b> |
| <b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2012</b>                      | <b>230</b>    | <b>88</b>                          | <b>318</b> |
| Zugänge   | 16            | 5                                  | 21         |
| Abgänge   | 5             | 8                                  | 13         |
| Umbuchungen   | –58           | –68                                | –126       |
| Erfolgsneutrale Bewertungsänderung                              | –1            | –                                  | –1         |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>                                  | <b>182</b>    | <b>17</b>                          | <b>199</b> |
| <b>Buchwert Stand 31. Dezember 2012</b>                         | <b>183</b>    | <b>14</b>                          | <b>197</b> |
| <b>Buchwert Stand 1. Januar 2012</b>                            | <b>205</b>    | <b>65</b>                          | <b>270</b> |

Der HSH Nordbank Konzern hält Anteile an 28 assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht nach der Equity-Methode konsolidiert, sondern in 23 Fällen nach IAS 39 als Beteiligung bzw. in fünf Fällen als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen nach IFRS 5 bilanziert werden. Die vollständige Liste des Anteilsbesitzes wird in Note 63 dargestellt.

Nachfolgend sind Finanzinformationen zu den nichteinbezogenen assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen des HSH Nordbank Konzerns dargestellt:

NICHT EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN/  
GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

| (Mio. €)                     | 2013 | 2012  |
|------------------------------|------|-------|
| Summe der Vermögenswerte     | 804  | 1.131 |
| Summe der Verpflichtungen    | 636  | 557   |
| Umsatzerlöse                 | 57   | 94    |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 17   | 36    |

## 28. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

In dieser Position werden Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an sieben assoziierten Unternehmen sowie einem Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden (Vorjahr: sechs assoziierte Unternehmen sowie zwei Gemeinschaftsunternehmen). Der Buchwert beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Eine Übersicht der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ist in Note 4 enthalten. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird in Note 12 ausgewiesen.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an dem assoziierten Unternehmen GARDEUR Beteiligungs GmbH wurden zum 30. September 2013 vollständig verkauft.

Im vorliegenden Konzernabschluss werden abweichend zum 31. Dezember 2012 die Anteile an der Relacom Management AB, Stockholm, erneut nach der Equity-Methode einbezogen. Nach der Entkonsolidierung im ersten Quartal 2012 erhöhte die HSH Nordbank den maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft im Sinne von IAS 28. Mit Wirkung zum 27. Mai 2013 erhöhte die HSH Nordbank im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme der beteiligten finanzierenden Banken ihren Anteil an der Gesellschaft um 1,87 % auf 21,17 %, wodurch wieder ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft vorliegt. Aufgrund der wirtschaftlichen Ursache der Anteilserhöhung haben wir den Ansatz der Anteile an der Relacom Management AB nach der Equity-Methode bereits zum 30. Juni 2013 einer Überprüfung der Werthaltigkeit nach IAS 39 unterzogen. Im Ergebnis wurde ein Wertminderungsbedarf in voller Höhe festgestellt und ein Aufwand von – 15 Mio. € innerhalb des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erfasst.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2013 die NOBIS Asset Management S.A., Luxemburg, erstmals nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht erfolgte zum 26. November 2013 eine Umklassifizierung der Anteile als zur Veräußerung gehalten. Zum Bilanzstichtag werden die Anteile entsprechend nach IFRS 5 ausgewiesen.

Die bislang nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der Railpool Holding GmbH & Co. KG werden aufgrund einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht seit dem 13. Dezember 2013 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und nach IFRS 5 separat ausgewiesen. Nachfolgend sind die zusammengefassten Finanzinformationen zu den nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dargestellt. Die Angaben spiegeln die Werte nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften (100 %) der Gesellschaften wider:

### NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – FINANZINFORMATIONEN

| (Mio. €)                     | 2013 | 2012 |
|------------------------------|------|------|
| Summe der Vermögenswerte     | 414  | 392  |
| Summe der Schulden           | –642 | –420 |
| Erträge                      | 618  | 52   |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | –14  | –11  |

### NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN – FINANZINFORMATIONEN

| (Mio. €)                               | 2013 | 2012 |
|--|------|------|
| Summe der kurzfristigen Vermögenswerte | 4    | 33   |
| Summe der langfristigen Vermögenswerte | 12   | 537  |
| Summe der kurzfristigen Schulden       | –1   | –58  |
| Summe der langfristigen Schulden       | –15  | –537 |
| Erträge                                | 10   | 45   |
| Aufwendungen                           | –1   | –68  |

Der HSH Nordbank Konzern ist keinen wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgesetzt.

Von der Belgravia Shipping Ltd. wurde uns lediglich ein Abschluss der Gesellschaft per 30. September 2013 zur Verfügung gestellt, der der Einbeziehung zum 31. Dezember 2013 zugrunde liegt. Alle bis zum Abschlussstichtag darüber hinaus vorliegenden Bewertungsinformationen wurden für die Einbeziehung berücksichtigt. Es waren keine materiellen Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse zwischen diesem Abschlussstichtag und dem Abschlussstichtag der HSH Nordbank zu berücksichtigen.

Das Wirtschaftsjahr der PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership endete zum 30. September 2013. Diese Abschlüsse wurden für die Anwendung der Equity-Methode zum 31. Dezember 2013 herangezogen, da sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle ereignet haben, die Anpassungen erfordert hätten.

Zum 31. Dezember 2013 werden drei assoziierte Unternehmen und zwei Gemeinschaftsunternehmen nicht nach der Equity-Methode in

den Konzernabschluss einbezogen, da die Anteile als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte eingestuft sind und nach IFRS 5 bilanziert werden.

Hinsichtlich der zusammengefassten Finanzinformationen für die nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird auf Note 27 verwiesen.

## 29. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten wird selbst erstellte und erworbene Software bilanziert.

### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

| (Mio. €)                | 2013      | 2012      |
|-------------------------|-----------|-----------|
| Software                | 43        | 61        |
| selbst erstellt         | 26        | 39        |
| erworben                | 17        | 22        |
| Software in Entwicklung | 2         | 4         |
| selbst erstellt         | 2         | 2         |
| erworben                | -         | 2         |
| <b>Gesamt</b>           | <b>45</b> | <b>65</b> |

Die Buchwerte der Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie nachfolgend dargestellt:

### ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

| (Mio. €)                                       | Geschäfts-<br>oder<br>Firmenwerte | Software                        |                       | Software in Entwicklung         |                       | Gesamt     |
|--|-----------------------------------|---------------------------------|-----------------------|---------------------------------|-----------------------|------------|
|  |                                   | Selbst<br>erstellte<br>Software | Erworbene<br>Software | Selbst<br>erstellte<br>Software | Erworbene<br>Software |            |
| <b>2013</b>                                    |                                   |                                 |                       |                                 |                       |            |
| <b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2013</b> | <b>255</b>                        | <b>96</b>                       | <b>177</b>            | <b>2</b>                        | <b>2</b>              | <b>532</b> |
| Zugänge  | 30                                | -                               | 3                     | 1                               | -                     | 34         |
| Abgänge  | -                                 | 1                               | 11                    | -                               | -                     | 12         |
| Umbuchungen                                    | -                                 | 1                               | 2                     | -1                              | -2                    | -          |
| Konsolidierungskreisänderungen                 | -78                               | -                               | -                     | -                               | -                     | -78        |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                 | <b>207</b>                        | <b>96</b>                       | <b>171</b>            | <b>2</b>                        | <b>-</b>              | <b>476</b> |
| <b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2013</b>     | <b>255</b>                        | <b>57</b>                       | <b>155</b>            | <b>-</b>                        | <b>-</b>              | <b>467</b> |
| Zugänge  | 30                                | 14                              | 10                    | -                               | -                     | 54         |
| Abgänge  | -                                 | 1                               | 11                    | -                               | -                     | 12         |
| Konsolidierungskreisänderungen                 | -78                               | -                               | -                     | -                               | -                     | -78        |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                 | <b>207</b>                        | <b>70</b>                       | <b>154</b>            | <b>-</b>                        | <b>-</b>              | <b>431</b> |
| <b>Buchwert Stand 31. Dezember 2013</b>        | <b>-</b>                          | <b>26</b>                       | <b>17</b>             | <b>2</b>                        | <b>-</b>              | <b>45</b>  |
| <b>Buchwert Stand 1. Januar 2013</b>           | <b>-</b>                          | <b>39</b>                       | <b>22</b>             | <b>2</b>                        | <b>2</b>              | <b>65</b>  |

**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE**

| (Mio. €)                                       | Geschäfts-<br>oder<br>Firmenwerte | Software                        |                       | Software in Entwicklung         |                       | <b>Gesamt</b> |
|--|-----------------------------------|---------------------------------|-----------------------|---------------------------------|-----------------------|---------------|
|  |                                   | Selbst<br>erstellte<br>Software | Erworbene<br>Software | Selbst<br>erstellte<br>Software | Erworbene<br>Software |               |
| <b>2012</b>                                    |                                   |                                 |                       |                                 |                       |               |
| <b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2012</b> | <b>261</b>                        | <b>95</b>                       | <b>188</b>            | <b>2</b>                        | <b>1</b>              | <b>547</b>    |
| Zugänge  | -                                 | -                               | 3                     | 1                               | 1                     | 5             |
| Abgänge  | 6                                 | -                               | 13                    | -                               | -                     | 19            |
| Umbuchungen                                    | -                                 | 1                               | -1                    | -1                              | -                     | -1            |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>                 | <b>255</b>                        | <b>96</b>                       | <b>177</b>            | <b>2</b>                        | <b>2</b>              | <b>532</b>    |
| <b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2012</b>     | <b>261</b>                        | <b>42</b>                       | <b>156</b>            | -                               | -                     | <b>459</b>    |
| Zugänge  | -                                 | 15                              | 13                    | -                               | -                     | 28            |
| Abgänge  | 6                                 | -                               | 13                    | -                               | -                     | 19            |
| Umbuchungen                                    | -                                 | -                               | -1                    | -                               | -                     | -1            |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>                 | <b>255</b>                        | <b>57</b>                       | <b>155</b>            | -                               | -                     | <b>467</b>    |
| <b>Buchwert Stand 31. Dezember 2012</b>        | <b>-</b>                          | <b>39</b>                       | <b>22</b>             | <b>2</b>                        | <b>2</b>              | <b>65</b>     |
| <b>Buchwert Stand 1. Januar 2012</b>           | <b>-</b>                          | <b>53</b>                       | <b>32</b>             | <b>2</b>                        | <b>1</b>              | <b>88</b>     |

Im Berichtsjahr sind keine Forschungskosten im Rahmen der Einführung selbst erstellter Software angefallen (Vorjahr: 0 Mio. €).

Aus der Kaufpreisallokation der zum 1. bzw. 13. Januar 2013 abgebildeten Unternehmenszusammenschlüsse mit der K/S Angered sowie Life Insurance Fund Elite (vgl. Note 4) resultierten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 30 Mio. €, die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit zugeordnet wurden. Ein zum Zeitpunkt der Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführter außerplanmäßiger Werthaltigkeitstest für diese zahlungsmittelgenerierende Einheit ergab, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus den Geschäfts- oder Firmenwerten nicht mehr erzielt werden kann. Als Ergebnis des Wertminderungstests wurde eine vollständige Abschreibung der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen, die im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird. Nach Wertberichtigung verbleiben auf Konzernebene Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 0 €.



### 30. SACHANLAGEVERMÖGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

#### SACHANLAGEVERMÖGEN

| (Mio. €)                           | 2013       | 2012       |
|------------------------------------|------------|------------|
| Grundstücke und Gebäude            | 80         | 82         |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 61         | 59         |
| Leasinggegenstände                 | 55         | 12         |
| Anlagen im Bau                     | –          | 1          |
| Technische Anlagen und Maschinen   | 19         | 106        |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>215</b> | <b>260</b> |

Weitere Informationen zu bestehenden Leasingverhältnissen werden in Note 58 dargestellt.

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

#### ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

| (Mio. €)                                   | 2013      | 2012      |
|--|-----------|-----------|
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 68        | 39        |
| <b>Gesamt</b>                              | <b>68</b> | <b>39</b> |

Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties beträgt 75 Mio. € (Vorjahr: 38 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden ausnahmslos der Stufe 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Es werden marktbasierende und einkommensbasierte Bewertungstechniken verwendet.

Die Entwicklung der Sachanlagen und der Investment Properties stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

**ENTWICKLUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS UND DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN**

| (Mio. €)                                       | Grund-<br>stücke und<br>Gebäude | Betriebs- und<br>Geschäfts-<br>ausstattung | Anlagen<br>im Bau | Investment<br>Properties | Leasing-<br>gegenstände | Technische<br>Anlagen u.<br>Maschinen |
|--|---------------------------------|--|-------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------------------|
| <b>2013</b>                                    |                                 |  |                   |                          |                         |                                       |
| <b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2013</b> | <b>85</b>                       | <b>145</b>                                 | <b>1</b>          | <b>55</b>                | <b>24</b>               | <b>199</b>                            |
| Zugänge  | -                               | 9  | -                 | 1                        | -                       | -                                     |
| Abgänge  | -                               | 8  | -                 | 11                       | -                       | -                                     |
| Umbuchungen                                    | -                               | 1  | -1                | -13                      | -                       | -                                     |
| Wechselkursänderungen                          | -                               | -  | -                 | -1                       | -1                      | -6                                    |
| Konsolidierungskreisänderungen                 | -                               | -1   | -                 | 58                       | 58                      | -95                                   |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                 | <b>85</b>                       | <b>146</b>                                 | <b>-</b>          | <b>89</b>                | <b>81</b>               | <b>98</b>                             |
| <b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2013</b>     | <b>3</b>                        | <b>86</b>                                  | <b>-</b>          | <b>16</b>                | <b>12</b>               | <b>93</b>                             |
| Zugänge  | 2                               | 5  | -                 | 4                        | 4                       | 35                                    |
| Abgänge  | -                               | 5  | -                 | 6                        | -                       | -                                     |
| Umbuchungen                                    | -                               | -  | -                 | -9                       | -                       | -                                     |
| Zuschreibungen                                 | -                               | -  | -                 | -                        | -2                      | -                                     |
| Wechselkursänderungen                          | -                               | -  | -                 | -                        | -1                      | -4                                    |
| Konsolidierungskreisänderungen                 | -                               | -1   | -                 | 16                       | 13                      | -45                                   |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>                 | <b>5</b>                        | <b>85</b>                                  | <b>-</b>          | <b>21</b>                | <b>26</b>               | <b>79</b>                             |
| <b>Buchwert Stand 31. Dezember 2013</b>        | <b>80</b>                       | <b>61</b>                                  | <b>-</b>          | <b>68</b>                | <b>55</b>               | <b>19</b>                             |
| <b>Buchwert Stand 1. Januar 2013</b>           | <b>82</b>                       | <b>59</b>                                  | <b>1</b>          | <b>39</b>                | <b>12</b>               | <b>106</b>                            |

Aus den Investment Properties wurde ein Gesamtbuchwert in Höhe von 4 Mio. € in den Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umbucht.

Weitere Informationen zu Abschreibungen sind in Note 14 enthalten.

## ENTWICKLUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS UND DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

| (Mio. €)                                       | Grund-<br>stücke und<br>Gebäude | Betriebs- und<br>Geschäfts-<br>ausstattung | Anlagen<br>im Bau | Investment<br>Properties | Leasing-<br>gegenstände | Technische<br>Anlagen u.<br>Maschinen |
|--|---------------------------------|--|-------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------------------|
| <b>2012</b>                                    |                                 |  |                   |                          |                         |                                       |
| <b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2012</b> | <b>20</b>                       | <b>150</b>                                 | <b>-</b>          | <b>218</b>               | <b>224</b>              | <b>3</b>                              |
| Zugänge  | 78                              | 6  | 1                 | 28                       | -                       | 3                                     |
| Abgänge  | 7                               | 9  | -                 | 2                        | -                       | 2                                     |
| Umbuchungen                                    | -6                              | -1   | -                 | -149                     | -196                    | 196                                   |
| Wechselkursänderungen                          | -                               | -  | -                 | -                        | -4                      | -                                     |
| Konsolidierungskreisänderungen                 | -                               | -1   | -                 | -40                      | -                       | -1                                    |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>                 | <b>85</b>                       | <b>145</b>                                 | <b>1</b>          | <b>55</b>                | <b>24</b>               | <b>199</b>                            |
| <b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2012</b>     | <b>3</b>                        | <b>85</b>                                  | <b>-</b>          | <b>120</b>               | <b>68</b>               | <b>1</b>                              |
| Zugänge  | -                               | 12   | -                 | 14                       | 9                       | 28                                    |
| Abgänge  | -                               | 9  | -                 | -                        | -                       | -                                     |
| Umbuchungen                                    | -                               | -1   | -                 | -93                      | -65                     | 65                                    |
| Konsolidierungskreisänderungen                 | -                               | -1   | -                 | -25                      | -                       | -1                                    |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>                 | <b>3</b>                        | <b>86</b>                                  | <b>-</b>          | <b>16</b>                | <b>12</b>               | <b>93</b>                             |
| <b>Buchwert Stand 31. Dezember 2012</b>        | <b>82</b>                       | <b>59</b>                                  | <b>1</b>          | <b>39</b>                | <b>12</b>               | <b>106</b>                            |
| <b>Buchwert Stand 1. Januar 2012</b>           | <b>17</b>                       | <b>65</b>                                  | <b>-</b>          | <b>98</b>                | <b>156</b>              | <b>2</b>                              |

### 31. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

#### ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

| (Mio. €)                                   | 2013      | 2012       |
|--|-----------|------------|
| Forderungen an Kreditinstitute             | –         | 141        |
| Forderungen an Kunden                      | 15        | –          |
| Finanzanlagen                              | –         | 32         |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | –         | 1          |
| Übrige Vermögenswerte                      | 10        | 12         |
| <b>Gesamt</b>                              | <b>25</b> | <b>186</b> |

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen an Kunden sowie übrige Vermögenswerte, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte im August 2013 der geplante Verkauf der HSH Real Estate Gruppe, die dem Segment Restructuring Unit zugeordnet war. Der Verkauf erfolgte aus Anlass der Umsetzung der Auflagen aus dem EU-Verfahren. Auf die Veräußerungsgruppe wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 19 Mio. € auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Der Aufwand wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Alle mit diesen Vermögenswerten in Verbindung stehenden kumulativen Erträge und Aufwendungen sind in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen.

### 32. LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

#### LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

| (Mio. €)      | 2013      | 2012       |
|---------------|-----------|------------|
| Inland        | 23        | 67         |
| Ausland       | 36        | 38         |
| <b>Gesamt</b> | <b>59</b> | <b>105</b> |

### 33. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Aufgrund temporärer Unterschiede bei den Wertansätzen folgender Bilanzpositionen sowie steuerlicher Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern gebildet:

**LATENTE STEUERANSPRÜCHE**

| (Mio. €)  | 2013         | 2012         |
|---|--------------|--------------|
| <b>Aktiva</b>   |              |              |
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 41           | –            |
| Forderungen an Kunden   | 377          | 181          |
| Risikovorsorge  | 203          | 400          |
| Handelsaktiva   | 33           | 45           |
| Positiver Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge | 21           | –            |
| Finanzanlagen   | 68           | 124          |
| Sachanlagen   | 3            | 14           |
| Sonstige Aktiva   | 99           | 100          |
| <b>Passiva</b>  |              |              |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                  | –            | 54           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                            | 76           | 103          |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                                  | 172          | 220          |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate                        | 293          | 295          |
| Negativer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge | 304          | 490          |
| Rückstellungen  | 169          | 258          |
| Sonstige Passiva  | 177          | 292          |
| Steuerliche Verlustvorträge                                   | 216          | 258          |
| <b>Zwischensumme Latente Steueransprüche</b>                  | <b>2.252</b> | <b>2.834</b> |
| davon langfristig   | 113          | 119          |
| Saldierung mit Latenten Steuerverpflichtungen                 | –1.030       | –1.567       |
| <b>Gesamt</b>   | <b>1.222</b> | <b>1.267</b> |

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von 216 Mio. € (Vorjahr: 258 Mio. €) gebildet. Aus der mittelfristigen Ergebnisplanung des HSH Nordbank Konzerns ergibt sich, dass der Bank in Zukunft ein ausreichendes steuerliches Einkommen für die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.

Darüber hinaus bestanden zum Abschlussstichtag nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.885 Mio. € (Vorjahr: 3.243 Mio. €). Beim Mutterunternehmen im Inland wurden in Höhe von 923 Mio. € (Körperschaftsteuer) bzw. 609 Mio. € (Gewerbsteuer) keine latenten Steuern auf Verlustvorträge gebildet.

Von den Latenten Steueransprüchen entfallen 1.139 Mio. € (Vorjahr: 1.137 Mio. €) auf das Inland und 83 Mio. € (Vorjahr: 130 Mio. €) auf das Ausland.

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung der Hybriden Finanzinstrumente (Note 6. I. E) und der Bewertung dieser Instrumente nach IAS 39.A8 resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 42 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. € passive latente Steuern).

**34. SONSTIGE AKTIVA****SONSTIGE AKTIVA**

| (Mio. €)   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| Abgrenzung der Einmalzahlung gegenüber der HSH Finanzfonds AöR aus der Garantierhöhung | 207        | –          |
| Mieterdarlehen   | 23         | 20         |
| Forderungen aus Versicherungsverträgen   | 20         | –          |
| Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten   | 10         | 10         |
| Forderungen aus Fondsgeschäften  | 2          | 4          |
| Forderungen aus sonstigen Steuern  | 3          | 3          |
| Forderungen an Beteiligungsunternehmen und verbundene Unternehmen                      | 2          | 3          |
| Sonstige Vermögenswerte  | 97         | 100        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>364</b> | <b>140</b> |

Sonstige Aktiva in Höhe von 92 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

### 35. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

#### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

| (Mio. €)                            | 2013          |              |               | 2012          |              |               |
|-------------------------------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
|                                     | Inland        | Ausland      | Gesamt        | Inland        | Ausland      | Gesamt        |
| Täglich fällig                      | 643           | 477          | 1.120         | 688           | 384          | 1.072         |
| Andere befristete Verbindlichkeiten | 12.187        | 4.905        | 17.092        | 21.980        | 6.882        | 28.862        |
| <b>Gesamt</b>                       | <b>12.830</b> | <b>5.382</b> | <b>18.212</b> | <b>22.668</b> | <b>7.266</b> | <b>29.934</b> |

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen Bestände in Höhe von 10.803 Mio. € (Vorjahr: 13.692 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten, die als DFV kategorisiert sind, und deren Nennwert, der dem vertraglich

vereinbarten Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt entspricht, beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf – 8 Mio. € (Vorjahr: – 13 Mio. €).

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 59 dargestellt.

### 36. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

#### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN NACH KUNDENGRUPPEN

| (Mio. €)              | 2013          | 2012          |
|-----------------------|---------------|---------------|
| Firmenkunden          | 33.717        | 35.888        |
| Öffentliche Haushalte | 6.599         | 4.860         |
| Privatkunden          | 381           | 560           |
| <b>Gesamt</b>         | <b>40.697</b> | <b>41.308</b> |

#### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

| (Mio. €)  | 2013          |              |               | 2012          |              |               |
|---|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
|   | Inland        | Ausland      | Gesamt        | Inland        | Ausland      | Gesamt        |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von |               |              |               |               |              |               |
| 3 Monaten   | 34            | 1            | 35            | 57            | 1            | 58            |
| mehr als 3 Monaten                                | 2             | -            | 2             | 3             | -            | 3             |
| Andere Verbindlichkeiten                          |               |              |               |               |              |               |
| täglich fällig                                    | 9.631         | 1.137        | 10.768        | 7.597         | 1.261        | 8.858         |
| befristete Verbindlichkeiten                      | 27.533        | 2.359        | 29.892        | 28.710        | 3.679        | 32.389        |
| <b>Gesamt</b>                                     | <b>37.200</b> | <b>3.497</b> | <b>40.697</b> | <b>36.367</b> | <b>4.941</b> | <b>41.308</b> |

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen Bestände in Höhe von 15.154 Mio. € (Vorjahr: 15.763 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten, die als DFV kategorisiert sind, und deren Nennwert, der dem vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt entspricht, beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf – 261 Mio. € (Vorjahr: – 344 Mio. €).

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 59 dargestellt.

### 37. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

#### VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

| (Mio. €)                       | 2013          | 2012          |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Begebene Schuldverschreibungen | 28.459        | 30.938        |
| Begebene Geldmarktpapiere      | 102           | 521           |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>28.561</b> | <b>31.459</b> |

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten weisen Bestände in Höhe von 22.816 Mio. € (Vorjahr: 23.652 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die begebenen Schuldverschreibungen beinhalten in Höhe von 560 Mio. € (Vorjahr: 527 Mio. €) Hybride Finanzinstrumente, deren Buchwerte unter Zugrundelegung von Annahmen ermittelt wurden (siehe Note 6. 1. E).

In der Position Verbriefte Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 3.443 Mio. € (Vorjahr: 4.471 Mio. €) in Abzug gebracht.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbrieften Verbindlichkeiten, die DFV kategorisiert wurden, und deren Nennwert, der dem vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag im Fälligkeitszeitpunkt entspricht, beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf – 608 Mio. € (Vorjahr: – 586 Mio. €).

### 38. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

#### NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

| (Mio. €)  | 2013       | 2012       |
|---|------------|------------|
| Negative Marktwerte der Derivate aus Micro-Fair-Value Hedge-Beziehungen     | 138        | 191        |
| Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen | 796        | 752        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>934</b> | <b>943</b> |

Von den Negativen Marktwerten der Hedge-Derivate weisen Bestände in Höhe von 914 Mio. € (Vorjahr: 925 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Positiven Marktwerte der Hedge-Derivate (siehe Note 25). Die gesamtheitliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

### 39. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

Von den Handelspassiva weisen Bestände in Höhe von 6.667 Mio. € (Vorjahr: 10.878 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten werden in Note 59 dargestellt.

#### HANDELPASSIVA

| (Mio. €)   | 2013         | 2012          |
|--|--------------|---------------|
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten |              |               |
| Zinsbezogene Geschäfte                                 | 6.402        | 10.627        |
| Währungsbezogene Geschäfte                             | 123          | 159           |
| Übrige Geschäfte                                       | 577          | 664           |
| <b>Gesamt</b>  | <b>7.102</b> | <b>11.450</b> |

### 40. RÜCKSTELLUNGEN

#### RÜCKSTELLUNGEN

| (Mio. €)  | 2013         | 2012         |
|---|--------------|--------------|
| Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen | 855          | 854          |
| Andere Rückstellungen                                     |              |              |
| Rückstellungen für Personalaufwendungen                   | 54           | 61           |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft                          | 145          | 455          |
| Rückstellungen für Restrukturierungen                     | 130          | 149          |
| Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten             | 49           | 80           |
| sonstige Rückstellungen                                   | 127          | 65           |
| <b>Gesamt</b>   | <b>1.360</b> | <b>1.664</b> |

Von den Rückstellungen weisen Bestände in Höhe von 1.290 Mio. € (Vorjahr: 1.586 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Restrukturierungen betreffen in Höhe von 85 Mio. € (Vorjahr: 101 Mio. €) Personalkosten sowie in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) Sachkosten.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen wird in Note 41 dargestellt.



Die anderen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

#### ENTWICKLUNG DER ANDEREN RÜCKSTELLUNGEN

| (Mio. €)                         | für<br>Personalauf-<br>wendungen | im Kredit-<br>geschäft | für Restruk-<br>turierungen | für Prozess-<br>risiken und<br>-kosten | Sonstige   | <b>Gesamt</b> |
|----------------------------------|----------------------------------|------------------------|-----------------------------|--|------------|---------------|
| <b>2013</b>                      |                                  |                        |                             |  |            |               |
| <b>Stand 1. Januar 2013</b>      | <b>61</b>                        | <b>455</b>             | <b>149</b>                  | <b>80</b>                              | <b>65</b>  | <b>810</b>    |
| Zuführungen                      | 36                               | 68                     | 45                          | 29                                     | 97         | 275           |
| Auflösungen                      | 3                                | 350                    | 15                          | 7                                      | 10         | 385           |
| Aufzinsung                       | -                                | 2                      | -1                          | -                                      | -          | 1             |
| Umbuchungen                      | -23                              | -                      | -14                         | -                                      | -1         | -38           |
| Währungskursänderungen           | -1                               | -3                     | -1                          | -                                      | -          | -5            |
| Konsolidierungskreisänderungen   | -                                | -                      | -                           | -                                      | 14         | 14            |
| Inanspruchnahme im Geschäftsjahr | 16                               | 27                     | 33                          | 53                                     | 38         | 167           |
| <b>Stand 31. Dezember 2013</b>   | <b>54</b>                        | <b>145</b>             | <b>130</b>                  | <b>49</b>                              | <b>127</b> | <b>505</b>    |

Aus den Rückstellungen erfolgten im Wesentlichen Umbuchungen in die Pensionsrückstellungen in Höhe von 11 Mio. € sowie in die Verbindlichkeiten in Höhe von 27 Mio. €.

#### ENTWICKLUNG DER ANDEREN RÜCKSTELLUNGEN

| (Mio. €)                         | für<br>Personalauf-<br>wendungen | im Kredit-<br>geschäft | für Restruk-<br>turierungen | für Prozess-<br>risiken und<br>-kosten | Sonstige   | <b>Gesamt</b> |
|----------------------------------|----------------------------------|------------------------|-----------------------------|--|------------|---------------|
| <b>2012</b>                      |                                  |                        |                             |  |            |               |
| <b>Stand 1. Januar 2012</b>      | <b>66</b>                        | <b>393</b>             | <b>276</b>                  | <b>108</b>                             | <b>106</b> | <b>949</b>    |
| Zuführungen                      | 47                               | 243                    | 33                          | 14                                     | 86         | 423           |
| Auflösungen                      | 5                                | 180                    | 14                          | 35                                     | 8          | 242           |
| Aufzinsung                       | 1                                | 6                      | 1                           | 1                                      | 2          | 11            |
| Umbuchungen                      | -2                               | -                      | -63                         | -                                      | -109       | -174          |
| Währungskursänderungen           | -                                | -3                     | -                           | -                                      | -          | -3            |
| Konsolidierungskreisänderungen   | -                                | 1                      | -1                          | -                                      | -          | -             |
| Inanspruchnahme im Geschäftsjahr | 46                               | 5                      | 83                          | 8                                      | 12         | 154           |
| <b>Stand 31. Dezember 2012</b>   | <b>61</b>                        | <b>455</b>             | <b>149</b>                  | <b>80</b>                              | <b>65</b>  | <b>810</b>    |

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

#### RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

| (Mio. €)                      | 2013       | 2012       |
|-------------------------------|------------|------------|
| Einzelrisikovorsorge für      |            |            |
| Eventualverbindlichkeiten     | 47         | 38         |
| unwiderrufliche Kreditzusagen | 28         | 347        |
| sonstige Kreditrisiken        | 14         | 13         |
| <b>Summe</b>                  | <b>89</b>  | <b>398</b> |
| Portfoliorisikovorsorge für   |            |            |
| Eventualverbindlichkeiten     | 44         | 46         |
| unwiderrufliche Kreditzusagen | 12         | 11         |
| <b>Summe</b>                  | <b>56</b>  | <b>57</b>  |
| <b>Gesamt</b>                 | <b>145</b> | <b>455</b> |

#### 41. PENSIONS- UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Bei der Bilanzierung der leistungsorientierten Versorgungspläne wird der Barwert der Verpflichtungen um den Fair Value des Planvermögens gekürzt.

#### RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONS- UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

| (Mio. €)   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| Barwert der Verpflichtungen, ganz oder teilweise fondsfinanziert                                   | 13         | 12         |
| Barwert der Verpflichtungen, nichtfondsfinanziert  | 850        | 850        |
| <b>Barwert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen</b>   | <b>863</b> | <b>862</b> |
| Fair Value des Planvermögens   | 8          | 8          |
| <b>Fehlbetrag des Versorgungsplans (Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen)</b> | <b>855</b> | <b>854</b> |

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

#### ENTWICKLUNG DES BARWERTS

| (Mio. €)   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| <b>Barwert zum 1. Januar</b>                     | <b>862</b> | <b>676</b> |
| Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne (-) | -          | -          |
| aufgrund der Änderung finanzieller Annahmen      | -4         | 163        |
| aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen         | -11        | -7         |
| Zinsaufwand                                      | 29         | 30         |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand            | 5          | 5          |
| Planabgeltungen                                  | -          | -27        |
| Laufender Dienstzeitaufwand                      | 12         | 9          |
| Liquiditätswirksame Zahlungen (Benefits paid)    | -41        | -36        |
| Umbuchungen                                      | 11         | 49         |
| <b>Barwert zum 31. Dezember</b>                  | <b>863</b> | <b>862</b> |

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

#### ENTWICKLUNG DES FAIR VALUE DES PLANVERMÖGENS

| (Mio. €)  | 2013     | 2012      |
|---|----------|-----------|
| <b>Fair-Value-Planvermögen zum 1. Januar</b>    | <b>8</b> | <b>32</b> |
| Beiträge Arbeitgeber                            | -        | 1         |
| Transfer Planvermögen                           | -        | -25       |
| <b>Fair-Value-Planvermögen zum 31. Dezember</b> | <b>8</b> | <b>8</b>  |

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund der Änderung finanzieller Annahmen im Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine deutliche Veränderung des Rechnungszinses zurückzuführen gewesen, der sich in der Berichtsperiode kaum verändert hat.

Die gesamten im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne des Geschäftsjahres betragen vor latenten Steuern 15 Mio. € (Vorjahr: Verlust 156 Mio. €). Unter Berücksichtigung latenter Steuern ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: Verlust 105 Mio. €), der im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert in den Gewinnrücklagen ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Saldo der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne in der Gewinnrücklage vor Steuern 15 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und nach Steuern 10 Mio. € (Vorjahr: – 1 Mio. €).

Die Planabgeltungen im Vorjahr sind auf die Übertragung von Versorgungsverpflichtungen auf eine Versicherungsgesellschaft zurückzuführen. Diese Übertragung erfolgte aus dem Anlass der Schließung der Niederlassung London. Mit der Übertragung der Verpflichtungen verbleiben keine Risiken bei der Bank.

Für Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der EU-Auflagen wurden 2011 Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Die 2012 in diesem Zuge geschlossenen Vorruhestandsverträge wurden im Vorjahr von den Restrukturierungsrückstellungen in die Position Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgebucht (49 Mio. €).

Der Rückgang des Planvermögens im Vorjahr ist auf die Übertragung von Versorgungsverpflichtungen auf eine Versicherungsgesellschaft infolge der Schließung der Niederlassung London zurückzuführen. In diesem Zuge wurde auch das Planvermögen übertragen.

**ZUSAMMENSETZUNG DES PLANVERMÖGENS**

| (Mio. €)  | 2013     | 2012     |
|---|----------|----------|
| Qualifizierte Versicherungsverträge                           | 7        | 7        |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1        | 1        |
| Übrige Vermögenswerte   | –        | –        |
| Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere           | –        | –        |
| Immobilien  | –        | –        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>8</b> | <b>8</b> |

Die im Planvermögen enthaltenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden an einem aktiven Markt gehandelt.

Für leistungsorientierte Versorgungspläne entstanden im Berichtsjahr 2013 Aufwendungen in Höhe von 46 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €).

Die Versorgungsverpflichtungen bilden den künftigen Erfüllungsbetrag ab und sind hinsichtlich ihrer Höhe und ihrer Fälligkeit ungewiss. Zukünftige Schwankungen des Barwerts der Versorgungsverpflichtung können insbesondere aus einer Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen wie z. B. dem Rechnungszinses und der Langlebigkeit resultieren.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der versicherungsmathematischen Annahmen (siehe Note 6) hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 folgende Auswirkungen:

**SENSITIVITÄT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN**

| (Mio. €)                                 | Anstieg | Rückgang |
|--|---------|----------|
| Diskontierungszinssatz (+/–0,5%)         | –60     | 67       |
| Inflationstrend <sup>1)</sup> (+/–0,25%) | –28     | 29       |
| Langlebigkeit (+1 Jahr)                  | 31      | –        |

<sup>1)</sup> Die Variation des Inflationstrends wirkt sich auf den Gehaltstrend aus. Eine Annahme über die zukünftige Gehaltsentwicklung beeinflusst wegen der volldynamischen Versorgungszusagen unmittelbar die zukünftige Rentenentwicklung. Daher wurden Gehalts- und Rententrends nicht getrennt variiert.

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2013 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Dargestellt werden die Einflüsse der wesentlichen Annahmen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Werten. Des Weiteren wurden bei der Analyse der Veränderung einer versicherungsmathematischen Annahme die anderen Annahmen konstant gehalten.

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Versorgungszusagen erwartet der HSH Nordbank Konzern für das Geschäftsjahr 2014 Zahlungen an Leistungsempfänger in Höhe von 46 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung (Duration) beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 17,6 Jahre (Vorjahr: 17,3 Jahre).

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne ohne Berücksichtigung der Leistungen an gesetzliche Versorgungssysteme beträgt in der Berichtsperiode 2013 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €).

## 42. VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

### VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

| (Mio. €)                                     | 2013     | 2012       |
|--|----------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -        | 52         |
| Rückstellungen                               | -        | 120        |
| Sonstige Verbindlichkeiten                   | -        | 11         |
| <b>Gesamt</b>                                | <b>-</b> | <b>183</b> |

Im Berichtsjahr gab es keine Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen.

Erläuterungen zu den Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögensgegenständen und Veräußerungsgruppen werden in Note 31 dargestellt.

## 43. LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

### ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

| (Mio. €)   | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| Laufende Ertragsteuerverpflichtungen                       |            |            |
| Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern aus Ertragsteuern | 1          | -          |
| Rückstellungen für Ertragsteuern                           | 201        | 108        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>202</b> | <b>108</b> |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern aus Ertragssteuern enthalten Zahlungsverpflichtungen fälliger Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Rückstellungen für Ertragsteuern beinhalten Steuerverpflichtungen, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid ergangen ist.

#### 44. LATENTE STEUERVERPFLICHTUNGEN

Für temporäre Unterschiede bei den Wertansätzen der folgenden Bilanzpositionen wurden passive latente Steuern gebildet:

##### LATENTE STEUERVERPFLICHTUNGEN

| (Mio. €)  | 2013         | 2012         |
|---|--------------|--------------|
| <b>Aktiva</b>   |              |              |
| Barreserve  | 14           | 18           |
| Forderungen an Kreditinstitute                                | -            | 4            |
| Forderungen an Kunden   | -            | 115          |
| Finanzanlagen   | 162          | -            |
| Handelsaktiva   | -            | 1            |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate                        | 408          | 688          |
| Positiver Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge | -            | 127          |
| Sachanlagen   | 9            | 13           |
| Sonstige Aktiva   | 6            | 28           |
| <b>Passiva</b>  |              |              |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                  | 42           | -            |
| Handelsspassiva   | 54           | 579          |
| Rückstellungen  | 7            | -            |
| Sonstige Passiva  | 355          | 8            |
| <b>Summe</b>  | <b>1.057</b> | <b>1.581</b> |
| Saldierung mit Latenten Steueransprüchen                      | -1.030       | -1.567       |
| <b>Gesamt</b>   | <b>27</b>    | <b>14</b>    |

Es bestanden zum Abschlussstichtag keine temporären Unterschiede, für die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die Latenten Steuerverpflichtungen in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) entfallen überwiegend auf das Ausland.

## 45. SONSTIGE PASSIVA

### SONSTIGE PASSIVA

| (Mio. €)   | 2013         | 2012         |
|--|--------------|--------------|
| Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen               | 839          | 974          |
| Ausstehende Zahlungen für die Zweitverlustgarantie       | 102          | 72           |
| Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen             | 57           | 34           |
| Sonstige Steuerverbindlichkeiten                         | 27           | 11           |
| Passive Rechnungsabgrenzung                              | 15           | 26           |
| Verbindlichkeiten für Restrukturierungen                 | 13           | 26           |
| Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich                | 11           | 13           |
| Verbindlichkeiten aus nichtabgerechneten Inhaberpapieren | –            | 15           |
| Übrige   | 90           | 164          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>1.154</b> | <b>1.335</b> |

Von den Sonstigen Passiva weisen Bestände in Höhe von 849 Mio. € (Vorjahr: 976 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingtransaktionen unserer Kunden gegenüber Dritten.

## 46. NACHRANGKAPITAL

Im Nachrangkapital weist der HSH Nordbank Konzern nachrangige Verbindlichkeiten, stille Einlagen und Genussrechte aus.

### NACHRANGKAPITAL

| (Mio. €)                          | 2013         | 2012         |
|-----------------------------------|--------------|--------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten     | 4.110        | 4.230        |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 2.050        | 123          |
| Stille Einlagen                   | 1.146        | 1.131        |
| Genussrechte                      | 32           | 30           |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 13           | 14           |
| <b>Gesamt</b>                     | <b>5.288</b> | <b>5.391</b> |

Vom Nachrangkapital weisen Bestände in Höhe von 5.216 Mio. € (Vorjahr: 5.240 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten, die als DFV kategorisiert sind, und deren Nennwert, der den vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt bezeichnet, beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 0 Mio. € (Vorjahr: – 30 Mio. €).

Bei den im Nachrangkapital ausgewiesenen Hybriden Finanzinstrumenten handelt es sich um sämtliche stille Einlagen sowie um sämtliche Genussrechte mit einem Buchwert von 32 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €). Die Buchwerte dieser Instrumente wurden unter Zugrundelegung von Annahmen ermittelt (siehe Note 6. I. E).

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren folgende wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten im Umlauf:

**BUCHWERTE WESENTLICHER IM UMLAUF BEFINDLICHER NACHRANGIGER VERBINDLICHKEITEN**

Inhaberpapiere ab 80 Mio. €

| Laufzeitbeginn | Mio. € | Mio. | Währung | Emittent           | Zinssatz in % | Fälligkeit |
|----------------|--------|------|---------|--------------------|---------------|------------|
| 14.02.2007     | 499    | 499  | EUR     | HSH Nordbank       | 1,02          | 14.02.2017 |
| 14.02.2007     | 431    | 431  | EUR     | HSH Nordbank       | 1,06          | 14.02.2017 |
| 25.05.2005     | 297    | 297  | EUR     | HSH Nordbank       | 3,63          | 23.12.2015 |
| 30.06.2005     | 257    | 355  | USD     | HSH Nordbank       | 0,42          | 30.12.2015 |
| 23.05.2005     | 138    | 138  | EUR     | HSH Nordbank       | 0,57          | 23.12.2015 |
| 15.10.2002     | 105    | 105  | EUR     | LBSH <sup>1)</sup> | 0,61          | 15.10.2015 |
| 21.03.2001     | 104    | 144  | USD     | LBSH <sup>1)</sup> | 0,65          | 21.03.2031 |
| 30.06.2005     | 100    | 100  | EUR     | HSH Nordbank       | 0,46          | 30.12.2015 |
| 22.01.2001     | 92     | 92   | EUR     | HLB <sup>2)</sup>  | 0,60          | 22.01.2041 |
| 25.11.1999     | 86     | 86   | EUR     | LBSH <sup>1)</sup> | 0,60          | 25.11.2039 |
| 30.10.2000     | 80     | 80   | EUR     | HLB <sup>2)</sup>  | 0,61          | 30.10.2040 |

Namenspapiere ab 80 Mio. €

| Laufzeitbeginn | Mio. € | Mio.   | Währung | Emittent          | Zinssatz in % | Fälligkeit |
|----------------|--------|--------|---------|-------------------|---------------|------------|
| 26.08.1997     | 87     | 12.595 | JPY     | HLB <sup>2)</sup> | 6,42          | 26.08.2017 |

<sup>1)</sup> Landesbank Schleswig-Holstein.

<sup>2)</sup> Hamburgische Landesbank.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 bestanden folgende wesentliche stille Einlagen:

**BUCHWERTE WESENTLICHER STILLER EINLAGEN**

ab 30 Mio. €

| Laufzeitbeginn | Mio. € | Mio. | Währung | Emittent           | Zinssatz in % | Fälligkeit  |
|----------------|--------|------|---------|--------------------|---------------|-------------|
| 19.02.2002     | 351    | 351  | EUR     | HSH N Funding I    | 7,41          | Unbefristet |
| 17.06.2005     | 267    | 368  | USD     | HSH N Funding II   | 7,25          | Unbefristet |
| 24.07.2000     | 86     | 86   | EUR     | LBSH <sup>1)</sup> | 7,63          | Unbefristet |

<sup>1)</sup> Landesbank Schleswig-Holstein.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 bestanden folgende wesentliche Genussrechte:

**BUCHWERTE WESENTLICHER GENUSSRECHTE**

Namenspapiere ab 15 Mio. €

| Laufzeitbeginn | Mio. € | Mio. | Währung | Emittent          | Zinssatz in % | Fälligkeit |
|----------------|--------|------|---------|-------------------|---------------|------------|
| 24.01.2000     | 17     | 17   | EUR     | HLB <sup>1)</sup> | 7,35          | 31.12.2016 |

<sup>1)</sup> Hamburgische Landesbank.

## 47. EIGENKAPITAL

### EIGENKAPITAL

| (Mio. €)   | 2013         | 2012         |
|--|--------------|--------------|
| Grundkapital   | 3.018        | 3.018        |
| Kapitalrücklage  | 594          | 594          |
| Gewinnrücklagen  | 1.768        | 1.876        |
| kumulierte, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen                         | 15           | –            |
| latente Steuern aus kumulierten, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen | –5           | –            |
| Neubewertungsrücklage  | 27           | –31          |
| Rücklage aus der Währungsumrechnung  | –64          | –59          |
| Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen  | 3            | –            |
| Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen  | 3            | –            |
| Konzernbilanzverlust   | –812         | –120         |
| <b>Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss</b>  | <b>4.537</b> | <b>5.278</b> |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss   | –13          | –6           |
| <b>Gesamt</b>  | <b>4.524</b> | <b>5.272</b> |

### Grundkapital

Das Grundkapital des HSH Nordbank Konzerns ist in 301.822.453 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 10,00 € eingeteilt. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Die direkte und indirekte Aktienbeteiligung des Landes Schleswig-Holstein und der Freie und Hansestadt Hamburg beläuft sich auf 85,38 %. Zum Abschlussstichtag ist die HSH Finanzfonds AöR, die zu jeweils 50 % von der Freie und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein gehalten wird, größter Anteilseigner mit einem unmittelbaren Stimmrechtsanteil von 65,00 %. Die weiteren mittelbaren und unmittelbaren Stimmrechtsanteile der Freie und Hansestadt Hamburg belaufen sich zum Abschlussstichtag auf 10,80 %, die weiteren unmittelbaren Anteile des Landes Schleswig-Holstein auf 9,58 %. Der unmittelbare Anteil des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein beträgt per 31. Dezember 2013 5,31 %. Die von J.C. Flowers & Co. LLC beratenen neun Investorengruppen verfügen zum 31. Dezember 2013 über einen Stimmrechtsanteil von insgesamt 9,31 %. Die Anteilsverhältnisse sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die HSH Finanzfonds AöR mit Sitz in Hamburg hat uns gemäß § 20 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) mitgeteilt, dass ihr unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien der HSH Nordbank und zugleich eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 AktG gehören. Die von der HSH Finanzfonds AöR gehaltenen Aktien der HSH Nordbank werden der Freie und Hansestadt Hamburg sowie dem Land Schleswig-Holstein gemäß § 16 Abs. 4 AktG zugerechnet. Darüber hinaus werden der Freie und Hansestadt Hamburg nach § 16 Abs. 4 AktG diejenigen Aktien an der HSH Nordbank zugerechnet, die von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH als Tochterunternehmen der Freie und Hansestadt Hamburg gehalten werden.

Eigene Aktien an der HSH Nordbank hält weder die Bank selbst noch ein von ihr abhängiges oder in Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen. Eine wechselseitige Beteiligung im Sinne des § 19 AktG besteht nicht.

### ENTWICKLUNG DER STAMMAKTIE

| (Stück)                        | 2013               | 2012               |
|--------------------------------|--------------------|--------------------|
| Bestand am Jahresanfang        | 301.822.453        | 263.508.277        |
| Kapitalerhöhung                | –                  | 38.314.176         |
| <b>Bestand am Periodenende</b> | <b>301.822.453</b> | <b>301.822.453</b> |

### Gewinnrücklagen und Dividenden

Unter den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in Vorjahren und dem laufenden Jahr thesaurierten Ergebnisse ausgewiesen. Gesetzliche Rücklagen nach § 150 Abs. 2 AktG oder satzungsgemäße Rücklagen bestehen nicht.

Sowohl im laufenden Geschäftsjahr 2013 als auch im Geschäftsjahr 2012 erfolgten keine Dividendenzahlungen für Vorjahre.

### Neubewertungsrücklage

Die Effekte aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sind in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen.

Die mit den in der Neubewertungsrücklage abgebildeten Wertänderungen verbundenen latenten Steuern werden nach IAS 12.61A ebenfalls innerhalb der Neubewertungsrücklage abgebildet.



Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage stellt sich wie folgt dar:

**ENTWICKLUNG DER NEUBEWERTUNGSRÜCKLAGE**

| (Mio. €)  | 2013       | 2012        |
|---|------------|-------------|
| <b>Stand 1. Januar</b>  | <b>-31</b> | <b>-208</b> |
| Zuführung/Auflösung Neubewertungsrücklage aus Bewertung           | 101        | 188         |
| Veränderungen aus Währungseinflüssen                              | -6         | -2          |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>64</b>  | <b>-22</b>  |
| Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung                    | -37        | -9          |
| AfS aufgrund Impairment   | 4          | 10          |
| AfS aufgrund von Verkauf  | -47        | -24         |
| AfS aufgrund von Umwidmung  | 6          | 5           |
| Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung aus Währungseffekten | -          | -           |
| AfS aufgrund von Verkauf  | -          | -           |
| <b>Stand 31. Dezember</b>   | <b>27</b>  | <b>-31</b>  |
| davon: erfolgsneutral gebildete latente Steuern                   | -42        | -43         |

Im Geschäftsjahr sind latente Steuern mit einem Betrag von 1 Mio. € (Vorjahr: - 104 Mio. €) in der Neubewertungsrücklage erfasst worden. Zum Bilanzstichtag betragen die latenten Steuern in der Neubewertungsrücklage insgesamt - 42 Mio. € (Vorjahr: - 43 Mio. €).

**Rücklage aus der Währungsumrechnung**

Vermögenswerte und Schulden von in Fremdwährung aufgestellten Einzelabschlüssen werden im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum Stichtagskurs umgerechnet, während für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge Durchschnittskurse der Berichtsperiode verwendet werden. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen; Ausnahme sind die in den in Fremdwährung zugemeldeten Konzernberichterstattungen bestehenden Neubewertungsrücklagen, die zum Stichtagskurs umgerechnet werden.

Die Differenzen, die sich aus dieser Umrechnungsmethodik im Vergleich zu einer vollständigen Umrechnung zum Stichtagskurs ergeben, werden in diesem Posten des Eigenkapitals erfasst.

**Kapitalmanagement**

Das Kapitalmanagement der HSH Nordbank hat die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten zum Ziel. Darüber hinaus sind vereinbarte Mindestkapitalquoten aufgrund der EU-Beihilfeentscheidung vom September 2011 einzuhalten. Über diese Mindestanforderungen hinaus dient das Kapitalmanagement der Einhaltung der geplanten Kapitalquoten und stellt sicher, dass die Kapitalausstattung der Bank den Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gerecht wird. Wesentliche Steuerungsgröße für das Kapitalmanagement ist dabei die harte Kernkapitalquote und die Einhaltung der Risikotragfähigkeit.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalisierung folgt den Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Solvabilitätsverordnung sowie den Anforderungen der Bankenaufsicht. Ab dem 1. Januar 2014 wendet die Bank für die Kapitalermittlung der aufsichtsrechtlichen Gruppe die Vorschriften der europäischen Capital Requirements Regulation (CRR) an. Die HSH Nordbank ermittelt die Eigenkapitalanforderungen für Adressrisiken nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zugelassenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (Advanced IRBA). Die Meldung der Kapitalausstattung an die Aufsicht erfolgt für jedes Quartal. Die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten wurden zu jedem Meldestichtag des Berichtsjahres eingehalten.

**AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZAHLEN<sup>1)</sup>**

| (in %)                                      | 2013 | 2012 |
|---|------|------|
| Kernkapitalquote (inkl. Marktisikoposition) | 15,9 | 11,4 |
| Gesamtkennziffer/Eigenmittelquote           | 24,2 | 17,8 |

<sup>1)</sup> Werte vor Feststellung des Jahresabschlusses der HSH Nordbank.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalbindung unterlag im Geschäftsjahr einer engen Überwachung sowohl auf Bank- als auch auf Unternehmensbereichsebene.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## 48. SEGMENTBERICHT

| (Mio. €/%)                               | Shipping, Projekt- & Immobilienfinanzierungen |            | Corporates & Markets |            | Corporate Center |            | Konsolidierung Kernbank |             | Summe Kernbank |              |
|--|---|------------|----------------------|------------|------------------|------------|-------------------------|-------------|----------------|--------------|
|  | 2013  | 2012       | 2013                 | 2012       | 2013             | 2012       | 2013                    | 2012        | 2013           | 2012         |
| Zinsüberschuss                           | 570   | 611        | 139                  | 169        | -137             | 491        | 47                      | -158        | 619            | 1.113        |
| Provisionsüberschuss                     | 45  | 53         | 53                   | 46         | -7               | -5         | -16                     | -12         | 75             | 82           |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen    | -   | -          | -                    | -          | -                | -          | 9                       | 6           | 9              | 6            |
| Handelsergebnis                          | 58  | 29         | 165                  | 156        | 1                | -24        | -180                    | -246        | 44             | -85          |
| Ergebnis aus Finanzanlagen <sup>1)</sup> | 54  | -3         | 13                   | 17         | 87               | -2         | -5                      | 3           | 149            | 15           |
| <b>Gesamtertrag</b>                      | <b>727</b>                                    | <b>690</b> | <b>370</b>           | <b>388</b> | <b>-56</b>       | <b>460</b> | <b>-145</b>             | <b>-407</b> | <b>896</b>     | <b>1.131</b> |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft         | -609  | -401       | -39                  | -8         | -2               | -12        | 255                     | 109         | -395           | -312         |
| Verwaltungsaufwand                       | -253  | -234       | -230                 | -251       | 30               | 27         | 7                       | -9          | -446           | -467         |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis         | 12  | 20         | 11                   | 7          | -22              | 251        | -1                      | -1          | -              | 277          |
| <b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>     | <b>-123</b>                                   | <b>75</b>  | <b>112</b>           | <b>136</b> | <b>-50</b>       | <b>726</b> | <b>116</b>              | <b>-308</b> | <b>55</b>      | <b>629</b>   |
| Restrukturierungsergebnis                | -   | -          | -                    | -          | -                | -          | -41                     | -28         | -41            | -28          |
| Aufwand für öffentliche Garantien        | -   | -          | -                    | -          | -                | -          | -120                    | -92         | -120           | -92          |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>              | <b>-123</b>                                   | <b>75</b>  | <b>112</b>           | <b>136</b> | <b>-50</b>       | <b>726</b> | <b>-45</b>              | <b>-428</b> | <b>-106</b>    | <b>509</b>   |
| Cost Income Ratio (CIR) (%)              | 35  | 34         | 62                   | 65         |                  |            |                         |             | 50             | 41           |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern (%)      | -13   | 9          | 26                   | 43         |                  |            |                         |             | -5             | 20           |
| Durchschnittliches Eigenkapital          | 984   | 854        | 437                  | 315        | 203              | 150        | 668                     | 1.174       | 2.292          | 2.493        |

| (Mrd. €)               | 31.12. 2013 | 31.12. 2012 | 31.12. 2013 | 31.12. 2012 | 31.12. 2013 | 31.12. 2012 | 31.12. 2013 | 31.12. 2012 | 31.12. 2013 | 31.12. 2012 |
|------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>Segmentvermögen</b> | <b>28</b>   | <b>32</b>   | <b>24</b>   | <b>29</b>   | <b>16</b>   | <b>17</b>   | <b>1</b>    | <b>1</b>    | <b>69</b>   | <b>79</b>   |

<sup>1)</sup> Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

| (Mio. €/%)                               | Restructuring Unit |             | Konsolidierung<br>Restructuring Unit |             | Summe<br>Restructuring Unit |             | Konzern      |              |
|--|--------------------|-------------|--------------------------------------|-------------|-----------------------------|-------------|--------------|--------------|
|  | 2013               | 2012        | 2013                                 | 2012        | 2013                        | 2012        | 2013         | 2012         |
|  | Zinsüberschuss     | 283         | 408                                  | 34          | -1                          | 317         | 407          | 936          |
| Provisionsüberschuss                     | 29                 | 37          | -                                    | -           | 29                          | 37          | 104          | 119          |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen    | -                  | -           | -                                    | -           | -                           | -           | 9            | 6            |
| Handelsergebnis                          | 240                | 199         | -95                                  | -352        | 145                         | -153        | 189          | -238         |
| Ergebnis aus Finanzanlagen <sup>1)</sup> | 112                | 24          | -                                    | -           | 112                         | 24          | 261          | 39           |
| <b>Gesamtertrag</b>                      | <b>664</b>         | <b>668</b>  | <b>-61</b>                           | <b>-353</b> | <b>603</b>                  | <b>315</b>  | <b>1.499</b> | <b>1.446</b> |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft         | -978               | -812        | 491                                  | 468         | -487                        | -344        | -882         | -656         |
| Verwaltungsaufwand                       | -286               | -354        | -                                    | -           | -286                        | -354        | -732         | -821         |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis         | 22                 | -86         | -                                    | -           | 22                          | -86         | 22           | 191          |
| <b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>     | <b>-578</b>        | <b>-584</b> | <b>430</b>                           | <b>115</b>  | <b>-148</b>                 | <b>-469</b> | <b>-93</b>   | <b>160</b>   |
| Restrukturierungsergebnis                | -                  | -           | -15                                  | -15         | -15                         | -15         | -56          | -43          |
| Aufwand für öffentliche Garantien        | -                  | -           | -294                                 | -210        | -294                        | -210        | -414         | -302         |
| <b>Ergebnis vor Steuern</b>              | <b>-578</b>        | <b>-584</b> | <b>121</b>                           | <b>-110</b> | <b>-457</b>                 | <b>-694</b> | <b>-563</b>  | <b>-185</b>  |
| Cost Income Ratio (CIR) (%)              |                    |             |                                      |             |                             |             | 49           | 57           |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern (%)      |                    |             |                                      |             |                             |             | -11          | -4           |
| Durchschnittliches Eigenkapital          | 2.606              | 2.551       | -                                    | -           | 2.606                       | 2.551       | 4.898        | 5.044        |

| (Mrd. €)               | 31.12.<br>2013 | 31.12.<br>2012 | 31.12.<br>2013 | 31.12.<br>2012 | 31.12.<br>2013 | 31.12.<br>2012 | 31.12.<br>2013 | 31.12.<br>2012 |
|------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| <b>Segmentvermögen</b> | <b>37</b>      | <b>50</b>      | <b>3</b>       | <b>2</b>       | <b>40</b>      | <b>52</b>      | <b>109</b>     | <b>131</b>     |

<sup>1)</sup> Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Segmentergebnisse des Vorjahres entsprechend den im Jahr 2013 vorgenommenen organisatorischen Änderungen angepasst.

Die Kernbank der HSH Nordbank umfasst die Segmente Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen, Corporates & Markets sowie Corporate Center. Im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen werden die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Shipping, Energy & Infrastructure sowie Immobilienkunden ausgewiesen. Die Ergebnisse in diesem Segment werden im Wesentlichen durch Kredit- und Finanzprodukte sowie finanzierungsnahe Dienstleistungen erwirtschaftet. Das Segment Corporates & Markets enthält zusätzlich zu den Produktbereichen Products und Capital Markets die Kundenbereiche Firmenkunden, Sparkassen & Institutionelle Kunden sowie Wealth Management (bis 30. Juni 2013 Private Banking). Hiermit vereint das Segment Entwicklung, Strukturierung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten, den Vertrieb von Kreditprodukten und finanzierungsnahen Dienstleistungen sowie die Betreuung der Firmen- und Privatkunden, Sparkassen, Banken und Versicherungen.

Das Segment Corporate Center umfasst die Stabs- und Servicebereiche sowie weitere Gesamtbankpositionen.

Die Restructuring Unit der HSH Nordbank steuert den Abbau der Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht in der Kernbank fortgeführt werden. Der Bereich Special Loans betreut Sanierungsfälle in den Kreditportfolios. Die Abwicklung und Verwertung von besonders schwierigen Kreditengagements wird im Bereich Workout verantwortet. Dabei liegt ein Fokus auf alternativen Portfoliolösungen, die eine weitere ergebnisschonende Reduktion des Risikopotenzials ermöglichen können. Der Bereich Wind-Down Assets betreut die übrigen Kreditbestände sowie zusätzlich die Kapitalmarktportfolios.

Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Geografische Angaben sowie Informationen über Produkte und Dienstleistungen für die Managementberichterstattung werden nicht erhoben, womit eine Veröffentlichung gemäß IFRS 8.32 und 8.33 entfällt.

Die Kennzahlen Cost Income Ratio (CIR) und Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Corporate Center und Restructuring Unit gezeigt. Die Kennzahlen werden für das Segment Corporate Center nicht angegeben, weil sie für die im Segment enthaltenen Unternehmensbereiche nur eine geringe Aussagekraft besitzen. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nichtstrategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Anhand der ökonomischen Kapitalbindung wird der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag wird anhand der durchschnittlichen Forderungen auf die Kundenbereiche der Kernbank allokiert.

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kunden erzielt.

Die im Corporate Center entstehenden Kosten werden im Rahmen einer Kostenallokation den Geschäftssegmenten zugewiesen.

In den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit werden die nicht den Unternehmensbereichen zugerechneten Ergebnisbestandteile ausgewiesen.

In der Konsolidierung des Zinsergebnisses werden im Wesentlichen Bewertungs- und Ausweisunterschiede sowie Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge gezeigt.

Die Konsolidierung des Handelsergebnisses umfasst u. a. Bonitätseffekte auf eigene zum Fair Value bewertete Emissionen der HSH Nordbank, Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge sowie Wertänderungen aus Zins-/Währungsderivaten im Handelsergebnis, insbesondere EUR/USD-Basiswaps.

Die Kreditrisikovorkehrung wird verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt. Effekte aufgrund der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie werden in den Konsolidierungsspalten ausgewiesen.

Die Barreserve wurde zum Jahresultimo 2013 entsprechend der Steuerungsverantwortung der Kernbank zugeordnet (Segment Corporates & Markets). In den Vorjahren ist die Barreserve gemäß ihrem Anteil am Segmentvermögen der Kernbank und Restructuring Unit zugeordnet worden. Der Vorjahresausweis wurde zu Vergleichszwecken angepasst.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird anhand der ökonomischen Kapitalbindung auf die Segmente zugeordnet. Die CIR stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich aus der Relation des Ergebnisses vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital. Erläuterungen zu den in den Segmenten vorgenommenen Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen finden sich in Note 15, zu den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen, die im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen werden, in Note 12.

## ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

### 49. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN

#### BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN

(Mio. €)

| 2013  | LaR           | AFS           | DFV          | HfT          | LIA           | ohne IAS-39-Kategorie | Gesamt         |
|---|---------------|---------------|--------------|--------------|---------------|-----------------------|----------------|
| <b>Aktiva</b>   |               |               |              |              |               |                       |                |
| Barreserve  | 4.469         | 382           | -            | -            | -             | -                     | 4.851          |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 4.959         | 86            | 111          | -            | -             | -                     | 5.156          |
| Forderungen an Kunden   | 67.625        | 146           | 1.177        | -            | -             | -                     | 68.948         |
| Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften                                      | -             | -             | -            | -            | -             | 131                   | 131            |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate  | -             | -             | -            | -            | -             | 1.287                 | 1.287          |
| Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge                            | -             | -             | -            | -            | -             | 151                   | 151            |
| Handelsaktiva   | -             | -             | -            | 9.049        | -             | -                     | 9.049          |
| Finanzanlagen   | 6.436         | 12.670        | 2.149        | -            | -             | -                     | 21.255         |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 15            | -             | -            | -            | -             | -                     | 15             |
| Sonstige Aktiva   | 99            | -             | -            | -            | -             | -                     | 99             |
| <b>Gesamt Aktiva</b>  | <b>83.603</b> | <b>13.284</b> | <b>3.437</b> | <b>9.049</b> | <b>-</b>      | <b>1.569</b>          | <b>110.942</b> |
| <b>Passiva</b>  |               |               |              |              |               |                       |                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                  | -             | -             | 143          | -            | 18.069        | -                     | 18.212         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  | -             | -             | 2.557        | -            | 38.140        | -                     | 40.697         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten  | -             | -             | 4.717        | -            | 23.844        | -                     | 28.561         |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate  | -             | -             | -            | -            | -             | 934                   | 934            |
| Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge                            | -             | -             | -            | -            | -             | 961                   | 961            |
| Handelspassiva  | -             | -             | -            | 7.102        | -             | -                     | 7.102          |
| Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen                                     | -             | -             | -            | -            | -             | -                     | -              |
| Nachrangkapital   | -             | -             | 103          | -            | 5.185         | -                     | 5.288          |
| Sonstige Passiva  | -             | -             | -            | -            | 1.090         | -                     | 1.090          |
| <b>Gesamt Passiva</b>   | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>7.520</b> | <b>7.102</b> | <b>86.328</b> | <b>1.895</b>          | <b>102.845</b> |

**BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN**

(Mio. €)

| <b>2012</b>  | LaR            | AfS           | DFV          | HfT           | LIA            | ohne<br>IAS-39-<br>Kategorie | <b>Gesamt</b>  |
|--|----------------|---------------|--------------|---------------|----------------|------------------------------|----------------|
| <b>Aktiva</b>  |                |               |              |               |                |                              |                |
| Barreserve   | 6.363          | 382           | -            | -             | -              | -                            | 6.745          |
| Forderungen an Kreditinstitute   | 8.190          | 41            | 122          | -             | -              | -                            | 8.353          |
| Forderungen an Kunden  | 79.146         | -             | 1.269        | -             | -              | -                            | 80.415         |
| Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften   | -              | -             | -            | -             | -              | 155                          | 155            |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate   | -              | -             | -            | -             | -              | 2.170                        | 2.170          |
| Wertanpassungen aus dem<br>Portfolio Fair Value Hedge                            | -              | -             | -            | -             | -              | 403                          | 403            |
| Handelsaktiva  | -              | -             | -            | 11.817        | -              | -                            | 11.817         |
| Finanzanlagen  | 10.095         | 9.683         | 2.289        | -             | -              | -                            | 22.067         |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige<br>Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 156            | 29            | -            | -             | -              | -                            | 185            |
| Sonstige Aktiva  | 140            | -             | -            | -             | -              | -                            | 140            |
| <b>Gesamt Aktiva</b>   | <b>104.090</b> | <b>10.135</b> | <b>3.680</b> | <b>11.817</b> | <b>-</b>       | <b>2.728</b>                 | <b>132.450</b> |
| <b>Passiva</b>   |                |               |              |               |                |                              |                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                     | -              | -             | 215          | -             | 29.719         | -                            | 29.934         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden   | -              | -             | 2.987        | -             | 38.321         | -                            | 41.308         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten   | -              | -             | 5.203        | -             | 26.256         | -                            | 31.459         |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate   | -              | -             | -            | -             | -              | 943                          | 943            |
| Wertanpassungen aus dem<br>Portfolio Fair Value Hedge                            | -              | -             | -            | -             | -              | 1.545                        | 1.545          |
| Handelspassiva   | -              | -             | -            | 11.450        | -              | -                            | 11.450         |
| Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen  | -              | -             | -            | -             | 63             | -                            | 63             |
| Nachrangkapital  | -              | -             | 133          | -             | 5.258          | -                            | 5.391          |
| Sonstige Passiva   | -              | -             | -            | -             | 1.335          | -                            | 1.335          |
| <b>Gesamt Passiva</b>  | <b>-</b>       | <b>-</b>      | <b>8.538</b> | <b>11.450</b> | <b>100.952</b> | <b>2.488</b>                 | <b>123.428</b> |

**50. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REVISED 2008)**

Der HSH Nordbank Konzern hat auf Basis des IAS 39 (revised 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllten und für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen. Die Umwidmungen wurden in den Jahren 2008 und 2009 aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Bewertung von Wertpapierbeständen durchgeführt. Die Umwidmungen erfolgten gemäß IAS 39.50D bzw. IAS 39.50E.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Anschaffungs-

kosten. Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzinssatzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwendung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39.54 a) zeitanteilig über den Zinsüberschuss aufgelöst.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewidmet worden. Diese Umwidmungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| (Mio. €)   | Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung | 2013      |            | 2012       |            |
|--|--------------------------------------|-----------|------------|------------|------------|
|  |                                      | Buchwert  | Fair Value | Buchwert   | Fair Value |
| Umwidmung von HfT nach LaR   | 1.020                                | 29        | 28         | 126        | 123        |
| Umwidmung von AfS nach LaR   | 1.765                                | -         | -          | -          | -          |
| <b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden</b> | <b>2.785</b>                         | <b>29</b> | <b>28</b>  | <b>126</b> | <b>123</b> |

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 0,03 % und 14,72 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97 % und 9,75 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.861 Mio. €.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| (Mio. €)   | Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung | 2013         |              | 2012         |              |
|--|--------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  |                                      | Buchwert     | Fair Value   | Buchwert     | Fair Value   |
| Umwidmung von HfT nach LaR   | 399                                  | 29           | 29           | 268          | 274          |
| Umwidmung von AfS nach LaR   | 6.336                                | 2.136        | 2.156        | 3.963        | 4.025        |
| <b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden</b> | <b>6.735</b>                         | <b>2.165</b> | <b>2.185</b> | <b>4.231</b> | <b>4.299</b> |

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21 % und 5,06 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87 % und 5 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values aller umgewidmeten Finanzinstrumente liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die betroffenen Finanzinstrumente hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 1.342 Mio. €

und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 5.988 Mio. €. Die Bestandsveränderungen resultieren aus Verkäufen sowie aus Fälligkeiten. Die Verkäufe wurden im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt und waren zum Zeitpunkt der Umwidmung weder beabsichtigt noch vorhersehbar.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewertungsrücklage, die ohne Umwidmungen entstanden wären, dargestellt: Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 3 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von – 2 Mio. €

(Vorjahr: 0 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von – 36 Mio. € (Vorjahr: 107 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht:

| (Mio. €)             | 2013      |           |           | 2012      |            |            |
|----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|
|                      | aus HfT   | aus AfS   | Gesamt    | aus HfT   | aus AfS    | Gesamt     |
| Zinsergebnis         | 8         | 52        | 60        | 14        | 135        | 149        |
| Handelsergebnis      | –         | –3        | –3        | –1        | –24        | –25        |
| Finanzanlageergebnis | 7         | –         | 7         | 2         | 3          | 5          |
| <b>Summe</b>         | <b>15</b> | <b>49</b> | <b>64</b> | <b>15</b> | <b>114</b> | <b>129</b> |

## 51. RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG DER FINANZINSTRUMENTE

Bei der Ermittlung der Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten zur Darstellung des Liquiditätsrisikos werden die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine der undiskontierten Cashflows zugrunde gelegt.

| (Mio. €)                                     |                |               |                     |                    |                  | Gesamt         |
|--|----------------|---------------|---------------------|--------------------|------------------|----------------|
| 2013   | täglich fällig | bis 3 Monate  | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 Jahr bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |                |
| <b>Passiva</b>                               |                |               |                     |                    |                  |                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.162          | 1.910         | 4.169               | 9.970              | 1.678            | 18.889         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 13.188         | 8.038         | 4.150               | 9.321              | 11.578           | 46.275         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 | 5              | 1.879         | 4.147               | 20.256             | 4.786            | 31.073         |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate       | –              | 88            | 154                 | 562                | 146              | 950            |
| Handelspassiva                               | –              | 180           | 433                 | 3.205              | 3.332            | 7.150          |
| davon Derivate                               | –              | 180           | 433                 | 3.205              | 3.332            | 7.150          |
| Nachrangkapital                              | –              | 6             | 147                 | 3.847              | 3.059            | 7.059          |
| Eventualverbindlichkeiten                    | 2.707          | –             | –                   | –                  | –                | 2.707          |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen                | 6.911          | –             | –                   | –                  | –                | 6.911          |
| <b>Gesamt</b>                                | <b>23.973</b>  | <b>12.101</b> | <b>13.200</b>       | <b>47.161</b>      | <b>24.579</b>    | <b>121.014</b> |



| (Mio. €)                                      |                  |               |                        |                       |                     |                |
|---|------------------|---------------|------------------------|-----------------------|---------------------|----------------|
| <b>2012</b>                                   | täglich fällig | bis 3 Monate  | 3 Monate<br>bis 1 Jahr | 1 Jahr<br>bis 5 Jahre | mehr als<br>5 Jahre | <b>Gesamt</b>  |
| <b>Passiva</b>                                |                  |               |                        |                       |                     |                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.064            | 10.167        | 4.663                  | 12.958                | 2.502               | 31.354         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 11.540           | 13.331        | 4.878                  | 9.486                 | 12.136              | 51.371         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                  | –                | 3.661         | 4.504                  | 20.937                | 5.294               | 34.396         |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate        | –                | 89            | 124                    | 577                   | 164                 | 954            |
| Handelsspassiva                               | –                | 245           | 559                    | 4.675                 | 6.017               | 11.496         |
| davon Derivate                                | –                | 245           | 559                    | 4.675                 | 6.017               | 11.496         |
| Nachrangkapital                               | –                | 53            | 188                    | 3.811                 | 2.593               | 6.645          |
| Eventualverbindlichkeiten                     | 2.917            | –             | –                      | –                     | –                   | 2.917          |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen                 | 4.992            | –             | –                      | –                     | –                   | 4.992          |
| <b>Gesamt</b>                                 | <b>20.513</b>    | <b>27.546</b> | <b>14.916</b>          | <b>52.444</b>         | <b>28.706</b>       | <b>144.125</b> |

Zinsswaps, Zinswährungsswaps und Equity Swaps werden mit ihren zukünftigen Nettozahlungsverpflichtungen dargestellt. Andere Derivate werden nach ihrer Gesamtfalligkeit mit ihren Buchwerten auf die Laufzeitbänder verteilt.

Eine ausführliche Beschreibung des Liquidatsmanagements erfolgt im Risikobericht des Konzernlageberichts.

## 52. ANGABEN ZUM FAIR VALUE NACH IFRS 7 UND NACH IFRS 13

### I. Fair Values von Finanzinstrumenten

Nachfolgend werden die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt und den Buchwerten gegenübergestellt.

#### FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN AKTIVA

| (Mio. €)  | 2013           |                |            | 2012           |                |            |
|---|----------------|----------------|------------|----------------|----------------|------------|
|   | Buchwert       | Fair Value     | Abweichung | Buchwert       | Fair Value     | Abweichung |
| Held for Trading (HfT)  |                |                |            |                |                |            |
| Handelsaktiva   | 9.049          | 9.049          | -          | 11.817         | 11.817         | -          |
| Designated at Fair Value (DFV)  |                |                |            |                |                |            |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 111            | 111            | -          | 122            | 122            | -          |
| Forderungen an Kunden   | 1.177          | 1.177          | -          | 1.269          | 1.269          | -          |
| Finanzanlagen   | 2.149          | 2.149          | -          | 2.289          | 2.289          | -          |
| Available for Sale (AfS)  |                |                |            |                |                |            |
| Barreserve  | 382            | 382            | -          | 382            | 382            | -          |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 86             | 86             | -          | 41             | 41             | -          |
| Forderungen an Kunden   | 146            | 146            | -          | -              | -              | -          |
| Finanzanlagen <sup>1)</sup>   | 12.670         | 12.464         | -206       | 9.683          | 9.980          | 297        |
| davon at Cost bewertete<br>Eigenkapitalinstrumente                                  | 314            | -              |            | 349            | 349            | -          |
| Zur Veräußerung gehaltene<br>langfristige Vermögenswerte und<br>Veräußerungsgruppen | -              | -              | -          | 29             | 29             | -          |
| Loans and Receivables (LaR)   |                |                |            |                |                |            |
| Barreserve  | 4.469          | 4.469          | -          | 6.363          | 6.363          | -          |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 4.833          | 4.863          | 30         | 8.056          | 8.101          | 45         |
| Forderungen an Kunden   | 61.233         | 61.975         | 742        | 73.775         | 74.198         | 423        |
| Finanzanlagen   | 6.436          | 6.382          | -54        | 10.095         | 9.919          | -176       |
| Zur Veräußerung gehaltene<br>langfristige Vermögenswerte und<br>Veräußerungsgruppen | 15             | 15             | -          | 156            | 156            | -          |
| Sonstige Aktiva   | 99             | 99             | -          | 140            | 140            | -          |
| Ohne IAS-39-Kategorie   |                |                |            |                |                |            |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate  | 1.287          | 1.287          | -          | 2.170          | 2.170          | -          |
| Forderungen aus<br>Finance-Lease-Geschäften   | 131            | 131            | -          | 155            | 155            | -          |
| Wertanpassungen aus dem<br>Portfolio Fair Value Hedge                               | 151            | -              | -151       | 403            | -              | -403       |
| <b>Gesamt Aktiva</b>  | <b>104.424</b> | <b>104.785</b> | <b>361</b> | <b>126.945</b> | <b>127.131</b> | <b>186</b> |

<sup>1)</sup> Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Fair Value entfällt mit 314 Mio. € auf Eigenkapitalinstrumente, die gemäß IAS 39.46 (c) zu Anschaffungskosten bewertet sind. Eine weitere Abweichung zwischen dem Buchwert und dem Fair Value bei Finanzanlagen, die als AfS kategorisiert sind, ist darauf zurückzuführen, dass der für diese Geschäfte gebildete Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge separat ausgewiesen wird. Dieser entspricht dem erfolgswirksam erfassten effektiven Teil der Sicherungsbeziehung und ist insoweit nicht im Buchwert enthalten.

Die erfolgswirksam erfassten effektiven Teile der Sicherungsbeziehung werden in der Position Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen und entfallen in Höhe von 108 Mio. € auf Finanzanlagen, die AfS kategorisiert sind, sowie in Höhe von 43 Mio. € auf LaR-kategorisierte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden.

**FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN  
PASSIVA**

| (Mio. €)   | 2013           |                |            | 2012           |                |             |
|--|----------------|----------------|------------|----------------|----------------|-------------|
|  | Buchwert       | Fair Value     | Abweichung | Buchwert       | Fair Value     | Abweichung  |
| Held for Trading (HfT)                             |                |                |            |                |                |             |
| Handelspassiva                                     | 7.102          | 7.102          | -          | 11.450         | 11.450         | -           |
| Designated at Fair Value (DFV)                     |                |                |            |                |                |             |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten       | 143            | 143            | -          | 215            | 215            | -           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                 | 2.557          | 2.557          | -          | 2.987          | 2.987          | -           |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                       | 4.717          | 4.717          | -          | 5.203          | 5.203          | -           |
| Nachrangkapital                                    | 103            | 103            | -          | 133            | 133            | -           |
| Other Liabilities (LIA)                            |                |                |            |                |                |             |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten       | 18.069         | 18.260         | 191        | 29.719         | 30.109         | 390         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                 | 38.140         | 39.315         | 1.175      | 38.321         | 39.968         | 1.647       |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                       | 23.844         | 23.849         | 5          | 26.256         | 26.382         | 126         |
| Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen          | -              | -              | -          | 63             | 63             | -           |
| Sonstige Passiva                                   | 1.090          | 1.090          | -          | 1.335          | 1.335          | -           |
| Nachrangkapital                                    | 5.185          | 4.790          | -395       | 5.258          | 4.268          | -990        |
| Ohne IAS-39-Kategorie                              |                |                |            |                |                |             |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate             | 934            | 934            | -          | 943            | 943            | -           |
| Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge | 961            | -              | -961       | 1.545          | -              | -1.545      |
| <b>Gesamt Passiva</b>                              | <b>102.845</b> | <b>102.860</b> | <b>15</b>  | <b>123.428</b> | <b>123.056</b> | <b>-372</b> |

Der Fair Value wird für Finanzinstrumente, für die ein aktiver Markt besteht, durch den Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag bestimmt. Existiert für Finanzinstrumente kein aktiver Markt, wird der Fair Value durch Verwendung anerkannter Bewertungsverfahren bzw. -modelle berechnet. Insbesondere für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des Fair Value durch Abzinsung von Cashflows unter Berücksichtigung ratingabhängiger Spreads sowie der Verlustquoten (LGD) von Darlehen. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der Fair Values auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Cashflows. Für kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten (z. B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als Fair Value angegeben.

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden mit der Kategorie LaR sind vermindert um die bilanzierte Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

## II. Bewertungshierarchie für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden

Die Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13. Für die zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden dabei die Fair Values nach Klassen von Finanzinstrumenten in die drei Stufen der Bewertungshierarchie aufgeteilt.

### HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)

| 2013   | Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte |               |              | Summe         |
|--|---|---------------|--------------|---------------|
|  | Level 1                                   | Level 2       | Level 3      |               |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments</b>            |   |               |              |               |
| Barreserve   |   |               |              |               |
| AfS  | 7   | 375           | -            | 382           |
| davon Schuldinstrumente  | 7   | 375           | -            | 382           |
| Forderungen an Kreditinstitute                                 |   |               |              |               |
| AfS  | -   | 41            | 45           | 86            |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 41            | 45           | 86            |
| DFV  | -   | 35            | 76           | 111           |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 35            | 76           | 111           |
| Forderungen an Kunden  |   |               |              |               |
| AfS  | -   | -             | 146          | 146           |
| davon Schuldinstrumente  | -   | -             | 146          | 146           |
| DFV  | -   | 83            | 1.094        | 1.177         |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 83            | 1.094        | 1.177         |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate                         | -   | 1.287         | -            | 1.287         |
| davon Zinsderivate   | -   | 1.287         | -            | 1.287         |
| Handelsaktiva (HfT)  | 440                                       | 7.506         | 1.103        | 9.049         |
| davon Schuldinstrumente  | 436                                       | 1.557         | -            | 1.993         |
| davon Verbriefungsinstrumente                                  | -   | 69            | -            | 69            |
| davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente      | 4   | -             | -            | 4             |
| davon Zinsderivate   | -   | 4.983         | 270          | 5.253         |
| davon Zinswährungsderivate                                     | -   | 529           | -            | 529           |
| davon Währungsderivate   | -   | 124           | 19           | 143           |
| davon Kreditderivate   | -   | 18            | 2            | 20            |
| davon sonstige Derivate  | -   | 35            | 80           | 115           |
| davon strukturierte Derivate                                   | -   | 187           | 732          | 919           |
| davon sonstige Handelsbestände                                 | -   | 4             | -            | 4             |
| Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente) |   |               |              |               |
| AfS  | 7.537                                     | 4.788         | 139          | 12.464        |
| davon Schuldinstrumente  | 7.499                                     | 4.592         | 7            | 12.098        |
| davon Verbriefungsinstrumente                                  | -   | 195           | -            | 195           |
| davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente      | 38  | 1             | 132          | 171           |
| DFV  | -   | 1.281         | 868          | 2.149         |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 1.239         | 495          | 1.734         |
| davon Verbriefungsinstrumente                                  | -   | 42            | 353          | 395           |
| davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente      | -   | -             | 20           | 20            |
| <b>Gesamt</b>  | <b>7.984</b>                              | <b>15.396</b> | <b>3.471</b> | <b>26.851</b> |

**HIERARCHIESTUFEN AKTIV**

| (Mio. €)   | Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte |               |              |               |
|--|---|---------------|--------------|---------------|
|  | Level 1                                   | Level 2       | Level 3      | Summe         |
| <b>2012</b>  |   |               |              |               |
| Barreserve   |   |               |              |               |
| AfS  | -   | 382           | -            | 382           |
| Forderungen an Kreditinstitute   |   |               |              |               |
| AfS  | -   | -             | 41           | 41            |
| DFV  | -   | 44            | 78           | 122           |
| Forderungen an Kunden  |   |               |              |               |
| DFV  | -   | 114           | 1.155        | 1.269         |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate                                 | -   | 2.170         | -            | 2.170         |
| Handelsaktiva (HfT)  | 239                                       | 10.137        | 1.441        | 11.817        |
| Finanzanlagen  |   |               |              |               |
| AfS  | 8.299                                     | 885           | 499          | 9.683         |
| DFV  | 929                                       | 417           | 943          | 2.289         |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen |   |               |              |               |
| AfS  | -   | -             | 29           | 29            |
| <b>Gesamt</b>  | <b>9.467</b>                              | <b>14.149</b> | <b>4.186</b> | <b>27.802</b> |

**HIERARCHIESTUFEN PASSIV**

(Mio. €)

Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten

| 2013   | Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten |               |              | Summe         |
|--|--|---------------|--------------|---------------|
|  | Level 1                                      | Level 2       | Level 3      |               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |  |               |              |               |
| DFV  | -  | 26            | 117          | 143           |
| davon Schuldinstrumente                      | -  | 26            | 117          | 143           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           |  |               |              |               |
| DFV  | -  | 443           | 2.114        | 2.557         |
| davon Schuldinstrumente                      | -  | 443           | 2.114        | 2.557         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 |  |               |              |               |
| DFV  | -  | 2.563         | 2.154        | 4.717         |
| davon Schuldinstrumente                      | -  | 2.560         | 2.154        | 4.714         |
| davon Verbriefungsinstrumente                | -  | 3             | -            | 3             |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate       | -  | 934           | -            | 934           |
| davon Zinsderivate                           | -  | 934           | -            | 934           |
| Handelsspassiva (HFT)                        | -  | 6.279         | 823          | 7.102         |
| davon Zinsderivate                           | -  | 5.726         | 432          | 6.158         |
| davon Zinswährungsderivate                   | -  | 229           | -            | 229           |
| davon Währungsderivate                       | -  | 95            | 28           | 123           |
| davon Kreditderivate                         | -  | 1             | -            | 1             |
| davon sonstige Derivate                      | -  | 50            | 78           | 128           |
| davon strukturierte Derivate                 | -  | 178           | 285          | 463           |
| Nachrangkapital                              |  |               |              |               |
| DFV  | -  | 87            | 16           | 103           |
| davon Schuldinstrumente                      | -  | 87            | 16           | 103           |
| <b>Gesamt</b>                                | <b>-</b>                                     | <b>10.332</b> | <b>5.224</b> | <b>15.556</b> |

**HIERARCHIESTUFEN PASSIV**

| (Mio. €)                                     | Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten |               |              |               |
|--|--|---------------|--------------|---------------|
|  | Level 1                                      | Level 2       | Level 3      | Summe         |
| <b>2012</b>                                  |  |               |              |               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |  |               |              |               |
| DFV  | –  | 95            | 120          | 215           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           |  |               |              |               |
| DFV  | –  | 588           | 2.399        | 2.987         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 |  |               |              |               |
| DFV  | –  | 2.634         | 2.569        | 5.203         |
| Negative Marktwerte der Hedge-Derivate       | –  | 943           | –            | 943           |
| Handelsspassiva (Hft)                        | –  | 10.306        | 1.144        | 11.450        |
| Nachrangkapital                              |  |               |              |               |
| DFV  | –  | 115           | 18           | 133           |
| <b>Gesamt</b>                                | <b>–</b>                                     | <b>14.681</b> | <b>6.250</b> | <b>20.931</b> |

Von den Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet werden, sind 2.767 Mio. € (Vorjahr: 3.063 Mio. €) Vermögenswerte bzw. 4.701 Mio. € (Vorjahr: 5.697 Mio. €) Verbindlichkeiten in ökonomischen Sicherungszusammenhängen (auf Mikroebene), so dass sich die aufgrund von nichtbeobachtbaren Parametern bestehenden Unsicherheiten bzw. Risikopositionen auf Ebene der jeweiligen Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) kompensieren.

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden, statt. Die Transfers sind nachfolgend mit den Buchwerten zum Zeitpunkt des Transfers je Klasse von Finanzinstrumenten angegeben.

**TRANSFER AKTIV**

| (Mio. €)  |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
|---|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| <b>2013</b>   | <b>Wechsel<br/>in Level 1</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 1</b> | <b>Wechsel<br/>in Level 2</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 2</b> | <b>Wechsel<br/>in Level 3</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 3</b> |
| Forderungen an Kreditinstitute                                    |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| AfS   | -                             | -                              | 41                            | -                              | -                             | -41                            |
| davon Schulinstrumente  | -                             | -                              | 41                            | -                              | -                             | -41                            |
| Handelsaktiva (HfT)   | -                             | -200                           | 354                           | -4                             | 4                             | -154                           |
| davon Schulinstrumente  | -                             | -200                           | 200                           | -                              | -                             | -                              |
| davon Verbriefungsinstrumente                                     | -                             | -                              | 67                            | -                              | -                             | -67                            |
| davon Zinsderivate  | -                             | -                              | 42                            | -                              | -                             | -42                            |
| davon Kreditderivate  | -                             | -                              | 13                            | -1                             | 1                             | -13                            |
| davon Strukturierte Derivate                                      | -                             | -                              | 32                            | -3                             | 3                             | -32                            |
| Finanzanlagen (ohne at Cost<br>bewertete Eigenkapitalinstrumente) |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| AfS   | -                             | -2.270                         | 2.271                         | -4                             | 4                             | -1                             |
| davon Schulinstrumente  | -                             | -2.088                         | 2.088                         | -4                             | 4                             | -                              |
| davon Verbriefungsinstrumente                                     | -                             | -182                           | 182                           | -                              | -                             | -                              |
| davon Eigenkapital- und<br>Eigenkapital-ähnliche Instrumente      | -                             | -                              | 1                             | -                              | -                             | -1                             |
| DFV   | -                             | -913                           | 936                           | -                              | -                             | -23                            |
| davon Schulinstrumente  | -                             | -913                           | 918                           | -                              | -                             | -5                             |
| davon Verbriefungsinstrumente                                     | -                             | -                              | 18                            | -                              | -                             | -18                            |
| <b>Gesamt</b>   | <b>-</b>                      | <b>-3.383</b>                  | <b>3.602</b>                  | <b>-8</b>                      | <b>8</b>                      | <b>-219</b>                    |

**TRANSFER AKTIV**

| (Mio. €)                       |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| <b>2012</b>                    | <b>Wechsel<br/>in Level 1</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 1</b> | <b>Wechsel<br/>in Level 2</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 2</b> | <b>Wechsel<br/>in Level 3</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 3</b> |
| Forderungen an Kreditinstitute |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| DFV                            | -                             | -                              | 44                            | -                              | -                             | -44                            |
| Forderungen an Kunden          |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| DFV                            | -                             | -                              | -                             | -10                            | 10                            | -                              |
| Handelsaktiva (HfT)            | 147                           | -                              | 21                            | -147                           | -                             | -21                            |
| Finanzanlagen                  |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| AfS                            | 445                           | -1                             | 5                             | -445                           | -                             | -4                             |
| DFV                            | 203                           | -                              | 108                           | -252                           | 66                            | -125                           |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>795</b>                    | <b>-1</b>                      | <b>178</b>                    | <b>-854</b>                    | <b>76</b>                     | <b>-194</b>                    |



**TRANSFER PASSIV**

| (Mio. €)                                     | <b>Wechsel<br/>in Level 1</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 1</b> | <b>Wechsel<br/>in Level 2</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 2</b> | <b>Wechsel<br/>in Level 3</b> | <b>Wechsel<br/>aus Level 3</b> |
|--|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| <b>2013</b>                                  |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| DFV  | -                             | -                              | 10                            | -28                            | 28                            | -10                            |
| davon Schuldinstrumente                      | -                             | -                              | 10                            | -28                            | 28                            | -10                            |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| DFV  | -                             | -                              | 8                             | -59                            | 59                            | -8                             |
| davon Schuldinstrumente                      | -                             | -                              | 8                             | -59                            | 59                            | -8                             |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 |                               |                                |                               |                                |                               |                                |
| DFV  | -                             | -                              | 314                           | -                              | -                             | -314                           |
| davon Schuldinstrumente                      | -                             | -                              | 314                           | -                              | -                             | -314                           |
| Handelsspassiva (HfT)                        | -                             | -                              | 97                            | -                              | -                             | -97                            |
| davon Zinsderivate                           | -                             | -                              | 32                            | -                              | -                             | -32                            |
| davon strukturierte Derivate                 | -                             | -                              | 65                            | -                              | -                             | -65                            |
| <b>Gesamt</b>                                | <b>-</b>                      | <b>-</b>                       | <b>429</b>                    | <b>-87</b>                     | <b>87</b>                     | <b>-429</b>                    |

**TRANSFER PASSIV**

| (Mio. €)                                     | Wechsel<br>in Level 1 | Wechsel<br>aus Level 1 | Wechsel<br>in Level 2 | Wechsel<br>aus Level 2 | Wechsel<br>in Level 3 | Wechsel<br>aus Level 3 |
|--|-----------------------|------------------------|-----------------------|------------------------|-----------------------|------------------------|
| <b>2012</b>                                  |                       |                        |                       |                        |                       |                        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |                       |                        |                       |                        |                       |                        |
| DFV  | -                     | -                      | -                     | -19                    | 19                    | -                      |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           |                       |                        |                       |                        |                       |                        |
| DFV  | -                     | -                      | 63                    | -5                     | 5                     | -63                    |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 |                       |                        |                       |                        |                       |                        |
| DFV  | 1                     | -                      | 98                    | -15                    | 14                    | -98                    |
| Handelsspassiva (HfT)                        | -                     | -                      | 12                    | -                      | -                     | -12                    |
| <b>Gesamt</b>                                | <b>1</b>              | <b>-</b>               | <b>173</b>            | <b>-39</b>             | <b>38</b>             | <b>-173</b>            |

IFRS 13 und der im Dezember 2013 verabschiedete Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 47 konkretisieren die Grundsätze der Fair-Value-Ermittlung. Dies beinhaltet auch die Leitlinien zur Zuordnung der Inputfaktoren zu den Levels der Fair-Value-Hierarchie. Für die Bewertung von verzinslichen Wertpapieren, für die der OTC-Markt der maßgebliche Markt ist, werden in der HSH Nordbank Preise von Preisserviceagenturen wie Bloomberg oder Reuters verwendet. Im Sinne des IFRS 13 bzw. des IDW RS HFA 47 sind Durchschnittspreise, die auf Basis bindender Angebote oder transaktionsbasierter Preise ermittelt wurden, Level-2-Inputfaktoren. Für verzinsliche Wertpapiere, die zum 31. Dezember 2013 auf Basis solcher Durchschnittspreise bewertet wurden, erfolgte demzufolge eine Umklassifizierung in Level 2 der Bewertungshierarchie, sofern sie bislang Level 1 zugeordnet waren.

Darüber hinaus kam es im Rahmen von Modellvalidierungen zu Umgliederungen sowohl von Level 3 nach Level 2 (beispielsweise Produkte mit Inflationskomponenten) als auch von Level 2 nach Level 3.

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bilanziert und dem Level 3 in der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet werden, dargestellt. Die Darstellung erfolgt nach den Klassen von Finanzinstrumenten vom Periodenanfang zum Periodenende und berücksichtigt sämtliche Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden, sofern diese dem Level 3 innerhalb der Berichtsperiode zugeordnet waren bzw. sind.

In den nachfolgenden Überleitungsrechnungen der Passivpositionen sind Erträge mit einem negativen Vorzeichen und Aufwendungen ohne Vorzeichen ausgewiesen.

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV**

(Mio. €)

| 2013   | 1. Januar<br>2013 | abzüglich<br>at Cost<br>bewertete<br>Eigenkapital-<br>Instrumente | 1. Januar<br>2013<br>nach An-<br>passung | Ergebniswirksame<br>Bestandsveränderung    |                                   |
|--|-------------------|---|--|--|-----------------------------------|
|  |                   |   |  | Erfolgs-<br>wirksames<br>Ergebnis<br>(GuV) | Erfolgs-<br>neutrales<br>Ergebnis |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments</b>                                    |                   |   |  |  |                                   |
| Forderungen an Kreditinstitute   |                   |   |  |  |                                   |
| Afs  | 41                |   | 41                                       | -  | -4                                |
| davon Schulinstrumente   | 41                |   | 41                                       | -  | -4                                |
| DFV  | 78                |   | 78                                       | -1   | -                                 |
| davon Schulinstrumente   | 78                |   | 78                                       | -1   | -                                 |
| Forderungen an Kunden  |                   |   |  |  |                                   |
| Afs  | -                 |   | -  | -14  | -7                                |
| davon Schulinstrumente   | -                 |   | -  | -14  | -7                                |
| DFV  | 1.155             |   | 1.155                                    | -76  | -                                 |
| davon Schulinstrumente   | 1.155             |   | 1.155                                    | -76  | -                                 |
| Handelsaktiva (HfT)  | 1.441             |   | 1.441                                    | -233                                       | -                                 |
| davon Verbriefungsinstrumente  | 67                |   | 67                                       | 4  | -                                 |
| davon Zinsderivate   | 480               |   | 480                                      | -167                                       | -                                 |
| davon Währungsderivate   | 31                |   | 31                                       | -12  | -                                 |
| davon Kreditderivate   | 15                |   | 15                                       | -  | -                                 |
| davon sonstige Derivate  | 33                |   | 33                                       | -11  | -                                 |
| davon strukturierte Derivate   | 815               |   | 815                                      | -47  | -                                 |
| Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)                         |                   |   |  |  |                                   |
| Afs  | 499               | -349  | 150                                      | -1   | -                                 |
| davon Schulinstrumente   | -                 | -   | -  | -1   | 5                                 |
| davon Verbriefungsinstrumente  | -                 | -   | -  | -  | 1                                 |
| davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente                              | 499               | -349  | 150                                      | -  | -6                                |
| DFV  | 943               |   | 943                                      | -6   | -                                 |
| davon Schulinstrumente   | 541               |   | 541                                      | -18  | -                                 |
| davon Verbriefungsinstrumente  | 360               |   | 360                                      | 14   | -                                 |
| davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente                              | 42                |   | 42                                       | -2   | -                                 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände<br>und Veräußerungsgruppen |                   |   |  |  |                                   |
| Afs  | 29                |   | 29                                       | -  | -                                 |
| davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente                              | 29                |   | 29                                       | -  | -                                 |
| <b>Gesamt</b>  | <b>4.186</b>      | <b>-349</b>   | <b>3.837</b>                             | <b>-331</b>                                | <b>-11</b>                        |

| Mengenmäßige Bestandsveränderung |            | Transfers   |             |            |                         |                       |            |              | Konsolidierungskreisänderungen | 31. Dezember 2013 | Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 im Bestand waren |
|----------------------------------|------------|-------------|-------------|------------|-------------------------|-----------------------|------------|--------------|--------------------------------|-------------------|--|
| Käufer                           | Verkäufer  | Settlements | aus Stufe 3 | in Stufe 3 | Umwidmung/<br>Umbuchung | Wechselkursänderungen |            |              |                                |                   |  |
| -                                | -          | -4          | -41         | -          | 52                      | 1                     | -          | 45           | -                              |                   |  |
| -                                | -          | -4          | -41         | -          | 52                      | 1                     | -          | 45           | -                              |                   |  |
| 6                                | -7         | -           | -           | -          | -                       | -                     | -          | 76           | -1                             |                   |  |
| 6                                | -7         | -           | -           | -          | -                       | -                     | -          | 76           | -1                             |                   |  |
| 167                              | -          | -           | -           | -          | -                       | -                     | -          | 146          | -14                            |                   |  |
| 167                              | -          | -           | -           | -          | -                       | -                     | -          | 146          | -14                            |                   |  |
| -                                | -          | -           | -           | -          | 17                      | -2                    | -          | 1.094        | -76                            |                   |  |
| -                                | -          | -           | -           | -          | 17                      | -2                    | -          | 1.094        | -76                            |                   |  |
| 62                               | -2         | 36          | -154        | 4          | -24                     | -27                   | -          | 1.103        | -194                           |                   |  |
| -                                | -          | -           | -67         | -          | -                       | -4                    | -          | -            | -                              |                   |  |
| 4                                | -1         | -           | -42         | -          | -1                      | -3                    | -          | 270          | -140                           |                   |  |
| -                                | -1         | 1           | -           | -          | -                       | -                     | -          | 19           | -12                            |                   |  |
| -                                | -          | -           | -13         | 1          | -                       | -1                    | -          | 2            | -                              |                   |  |
| 58                               | -          | -           | -           | -          | -                       | -                     | -          | 80           | -11                            |                   |  |
| -                                | -          | 35          | -32         | 3          | -23                     | -19                   | -          | 732          | -31                            |                   |  |
| -                                | -          | -           | -1          | 4          | -                       | -13                   | -          | 139          | -3                             |                   |  |
| -                                | -          | -           | -           | 4          | -                       | -1                    | -          | 7            | -3                             |                   |  |
| -                                | -          | -           | -           | -          | -                       | -1                    | -          | -            | -                              |                   |  |
| -                                | -          | -           | -1          | -          | -                       | -11                   | -          | 132          | -                              |                   |  |
| -                                | -1         | -8          | -23         | -          | -19                     | -18                   | -          | 868          | -10                            |                   |  |
| -                                | -          | -8          | -5          | -          | -                       | -15                   | -          | 495          | -19                            |                   |  |
| -                                | -          | -           | -18         | -          | -                       | -3                    | -          | 353          | 12                             |                   |  |
| -                                | -1         | -           | -           | -          | -19                     | -                     | -          | 20           | -3                             |                   |  |
| -                                | -16        | -           | -           | -          | -                       | -                     | -13        | -            | -                              |                   |  |
| -                                | -16        | -           | -           | -          | -                       | -                     | -13        | -            | -                              |                   |  |
| <b>235</b>                       | <b>-26</b> | <b>24</b>   | <b>-219</b> | <b>8</b>   | <b>26</b>               | <b>-59</b>            | <b>-13</b> | <b>3.471</b> | <b>-298</b>                    |                   |  |

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV**

(Mio. €)

|   | Ergebniswirksame Bestandsveränderung |                                 |                           |
|---|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|
|   | 1. Januar 2012                       | Erfolgswirksames Ergebnis (GuV) | Erfolgsneutrales Ergebnis |
| <b>2012</b>   |                                      |                                 |                           |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments</b>                                 |                                      |                                 |                           |
| Forderungen an Kreditinstitute  |                                      |                                 |                           |
| AFS   | 37                                   | -                               | 7                         |
| DFV   | 123                                  | 29                              | -                         |
| Forderungen an Kunden   |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 1.094                                | 66                              | -                         |
| Handelsaktiva (HfT)   | 1.284                                | 180                             | -                         |
| Finanzanlagen   |                                      |                                 |                           |
| AFS   | 643                                  | -16                             | -15                       |
| DFV   | 784                                  | 52                              | -                         |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen |                                      |                                 |                           |
| AFS   | 80                                   | 128                             | -                         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>4.045</b>                         | <b>439</b>                      | <b>-8</b>                 |

| Mengenmäßige Bestandsveränderung |             | Transfers   |             |            |                         |                       |          |              | Konsolidierungskreisänderungen | 31. Dezember 2012 | Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2012 im Bestand waren |
|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|------------|-------------------------|-----------------------|----------|--------------|--------------------------------|-------------------|--|
| Käufer                           | Verkäufer   | Settlements | aus Stufe 3 | in Stufe 3 | Umwidmung/<br>Umbuchung | Wechselkursänderungen |          |              |                                |                   |  |
| -                                | -           | -2          | -           | -          | -1                      | -                     | -        | -            | 41                             | 5                 |  |
| -                                | -25         | -           | -44         | -          | -                       | -5                    | -        | -            | 78                             | 8                 |  |
| 1                                | -4          | -           | -           | 10         | -11                     | -1                    | -        | -            | 1.155                          | 65                |  |
| 56                               | -38         | 1           | -21         | -          | -                       | -21                   | -        | -            | 1.441                          | 387               |  |
| 10                               | -78         | -7          | -4          | -          | -31                     | -8                    | 5        | 499          | 1                              |                   |  |
| 304                              | -134        | -           | -125        | 66         | -                       | -4                    | -        | 943          | 60                             |                   |  |
| -                                | -208        | -           | -           | -          | 30                      | -                     | -1       | 29           | -                              |                   |  |
| <b>371</b>                       | <b>-487</b> | <b>-8</b>   | <b>-194</b> | <b>76</b>  | <b>-13</b>              | <b>-39</b>            | <b>4</b> | <b>4.186</b> | <b>526</b>                     |                   |  |

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV**

(Mio. €)

|   | Ergebniswirksame Bestandsveränderung |                                 |                           |
|---|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|
|   | 1. Januar 2013                       | Erfolgswirksames Ergebnis (GuV) | Erfolgsneutrales Ergebnis |
| <b>2013</b>   |                                      |                                 |                           |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments</b> |                                      |                                 |                           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten        |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 120                                  | -2                              | -                         |
| davon Schuldinstrumente                             | 120                                  | -2                              | -                         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                  |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 2.399                                | -84                             | -                         |
| davon Schuldinstrumente                             | 2.399                                | -84                             | -                         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                        |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 2.569                                | 87                              | -                         |
| davon Schuldinstrumente                             | 2.569                                | 87                              | -                         |
| Handelsspassiva (HfT)                               | 1.144                                | -282                            | -                         |
| davon Zinsderivate                                  | 623                                  | -167                            | -                         |
| davon Währungsderivate                              | 46                                   | -17                             | -                         |
| davon sonstige Derivate                             | 33                                   | -20                             | -                         |
| davon strukturierte Derivate                        | 442                                  | -78                             | -                         |
| Nachrangkapital                                     |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 18                                   | -2                              | -                         |
| davon Schuldinstrumente                             | 18                                   | -2                              | -                         |
| <b>Gesamt</b>                                       | <b>6.250</b>                         | <b>-283</b>                     | <b>-</b>                  |

| Mengenmäßige Bestandsveränderung |             |             |             | Transfers   |            |                         |                       |                                |                   |  |  | Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 im Bestand waren |
|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|-------------------------|-----------------------|--------------------------------|-------------------|--|--|--|
| Käufer                           | Verkäufer   | Neugeschäft | Settlements | aus Stufe 3 | in Stufe 3 | Umwidmung/<br>Umbuchung | Wechselkursänderungen | Konsolidierungskreisänderungen | 31. Dezember 2013 |  |  |  |
| -                                | -19         | -           | -           | -10         | 28         | -                       | -                     | -                              | 117               |  |  | 3  |
| -                                | -19         | -           | -           | -10         | 28         | -                       | -                     | -                              | 117               |  |  | 3  |
| 72                               | -193        | -           | -130        | -8          | 59         | 4                       | -5                    | -                              | 2.114             |  |  | 89   |
| 72                               | -193        | -           | -130        | -8          | 59         | 4                       | -5                    | -                              | 2.114             |  |  | 89   |
| -33                              | 6           | 77          | -94         | -314        | -          | -3                      | -141                  | -                              | 2.154             |  |  | -111   |
| -33                              | 6           | 77          | -94         | -314        | -          | -3                      | -141                  | -                              | 2.154             |  |  | -111   |
| 91                               | -5          | -           | 2           | -97         | -          | -24                     | -6                    | -                              | 823               |  |  | 261  |
| 11                               | -3          | -           | 1           | -32         | -          | -                       | -1                    | -                              | 432               |  |  | 142  |
| -                                | -1          | -           | -           | -           | -          | -                       | -                     | -                              | 28                |  |  | 17   |
| 64                               | -           | -           | 1           | -           | -          | -                       | -                     | -                              | 78                |  |  | 15   |
| 16                               | -1          | -           | -           | -65         | -          | -24                     | -5                    | -                              | 285               |  |  | 87   |
| -                                | -           | -           | -           | -           | -          | -                       | -                     | -                              | 16                |  |  | -  |
| -                                | -           | -           | -           | -           | -          | -                       | -                     | -                              | 16                |  |  | -  |
| <b>130</b>                       | <b>-211</b> | <b>77</b>   | <b>-222</b> | <b>-429</b> | <b>87</b>  | <b>-23</b>              | <b>-152</b>           | <b>-</b>                       | <b>5.224</b>      |  |  | <b>242</b>   |

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV**

(Mio. €)

|   | Ergebniswirksame Bestandsveränderung |                                 |                           |
|---|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|
|   | 1. Januar 2012                       | Erfolgswirksames Ergebnis (GuV) | Erfolgsneutrales Ergebnis |
| <b>2012</b>   |                                      |                                 |                           |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments</b> |                                      |                                 |                           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten        |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 103                                  | 5                               | -                         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                  |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 2.965                                | 223                             | -                         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                        |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 2.743                                | 247                             | -                         |
| Handelsspassiva (HfT)                               | 1.151                                | -7                              | -                         |
| Nachrangkapital                                     |                                      |                                 |                           |
| DFV   | 18                                   | -                               | -                         |
| <b>Gesamt</b>                                       | <b>6.980</b>                         | <b>468</b>                      | <b>-</b>                  |



| Mengenmäßige Bestandsveränderung |             | Transfers               |             |             |            |                      |                       |                                  |                   | Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2012 im Bestand waren |
|----------------------------------|-------------|-------------------------|-------------|-------------|------------|----------------------|-----------------------|----------------------------------|-------------------|--|
| Käufer                           | Verkäufer   | Emissionen/ Neugeschäft | Settlements | aus Stufe 3 | in Stufe 3 | Umwidmung/ Umbuchung | Wechselkursänderungen | Konsolidierungs-kreis-änderungen | 31. Dezember 2012 |  |
| -                                | -           | -                       | -7          | -           | 19         | -                    | -                     | -                                | 120               | 4  |
| 86                               | -719        | -                       | -97         | -63         | 5          | -                    | -1                    | -                                | 2.399             | 184  |
| 4                                | -44         | 105                     | -313        | -98         | 14         | -                    | -89                   | -                                | 2.569             | 202  |
| 53                               | -28         | -                       | -9          | -12         | -          | -                    | -4                    | -                                | 1.144             | 141  |
| -                                | -           | -                       | -           | -           | -          | -                    | -                     | -                                | 18                | -  |
| <b>143</b>                       | <b>-791</b> | <b>105</b>              | <b>-426</b> | <b>-173</b> | <b>38</b>  | <b>-</b>             | <b>-94</b>            | <b>-</b>                         | <b>6.250</b>      | <b>531</b>   |

Nachfolgend werden die Ergebnispositionen dargestellt, in denen die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung und des Eigenkapitals (Gesamterfolgsrechnung) enthalten sind:

#### ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

| 2013   | realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV) |                      |                                |             |                                 | Ergebnis von Vermögenswerten,<br>die zum 31. Dezember 2013 noch im Bestand waren |                      |                                |             |                                    |
|--|--|----------------------|--------------------------------|-------------|---------------------------------|--|----------------------|--------------------------------|-------------|------------------------------------|
|  | Zins-<br>ergebnis                          | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt      | Neube-<br>wertungs-<br>rücklage | Zins-<br>ergebnis  | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt      | Sonstiges<br>Perioden-<br>ergebnis |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/<br/>Art des Instruments</b>               |  |                      |                                |             |                                 |  |                      |                                |             |                                    |
| Forderungen an Kreditinstitute   |  |                      |                                |             |                                 |  |                      |                                |             |                                    |
| AfS  | -  | -                    | -                              | -           | -4                              | -  | -                    | -                              | -           | -2                                 |
| davon Schuldinstrumente  | -  | -                    | -                              | -           | -4                              | -  | -                    | -                              | -           | -2                                 |
| DFV  | -  | -1                   | -                              | -1          | -                               | -  | -1                   | -                              | -1          | -                                  |
| davon Schuldinstrumente  | -  | -1                   | -                              | -1          | -                               | -  | -1                   | -                              | -1          | -                                  |
| Forderungen an Kunden  |  |                      |                                |             |                                 |  |                      |                                |             |                                    |
| AfS  | 3  | -                    | -17                            | -14         | -7                              | 3  | -                    | -17                            | -14         | -7                                 |
| davon Schuldinstrumente  | 3  | -                    | -17                            | -14         | -7                              | 3  | -                    | -17                            | -14         | -7                                 |
| DFV  | -  | -76                  | -                              | -76         | -                               | -  | -76                  | -                              | -76         | -                                  |
| davon Schuldinstrumente  | -  | -76                  | -                              | -76         | -                               | -  | -76                  | -                              | -76         | -                                  |
| Handelsaktiva (HfT)  | 69   | -302                 | -                              | -233        | -                               | 68   | -262                 | -                              | -194        | -                                  |
| davon Verbriefungs-<br>instrumente                                     | -  | 4                    | -                              | 4           | -                               | -  | -                    | -                              | -           | -                                  |
| davon Zinsderivate   | 31   | -198                 | -                              | -167        | -                               | 30   | -170                 | -                              | -140        | -                                  |
| davon Währungsderivate   | -  | -12                  | -                              | -12         | -                               | -  | -12                  | -                              | -12         | -                                  |
| davon sonstige Derivate  | -  | -11                  | -                              | -11         | -                               | -  | -11                  | -                              | -11         | -                                  |
| davon strukturierte<br>Derivate  | 38   | -85                  | -                              | -47         | -                               | 38   | -69                  | -                              | -31         | -                                  |
| Finanzanlagen (ohne at<br>Cost bewertete Eigenkapital-<br>instrumente) |  |                      |                                |             |                                 |  |                      |                                |             |                                    |
| AfS  | -  | 1                    | -2                             | -1          | -                               | -  | -                    | -3                             | -3          | 1                                  |
| davon Schuldinstrumente  | -  | 1                    | -2                             | -1          | 5                               | -  | -                    | -3                             | -3          | 6                                  |
| davon Verbriefungs-<br>instrumente                                     | -  | -                    | -                              | -           | 1                               | -  | -                    | -                              | -           | 1                                  |
| davon Eigenkapital- und<br>Eigenkapital-ähnliche<br>Instrumente        | -  | -                    | -                              | -           | -6                              | -  | -                    | -                              | -           | -6                                 |
| DFV  | -  | -6                   | -                              | -6          | -                               | -  | 12                   | -22                            | -10         | -                                  |
| davon Schuldinstrumente  | -  | -18                  | -                              | -18         | -                               | -  | 6                    | -25                            | -19         | -                                  |
| davon Verbriefungs-<br>instrumente                                     | -  | 14                   | -                              | 14          | -                               | -  | 8                    | 4                              | 12          | -                                  |
| davon Eigenkapital- und<br>Eigenkapital-ähnliche<br>Instrumente        | -  | -2                   | -                              | -2          | -                               | -  | -2                   | -1                             | -3          | -                                  |
| <b>Gesamt</b>  | <b>72</b>                                  | <b>-384</b>          | <b>-19</b>                     | <b>-331</b> | <b>-11</b>                      | <b>71</b>  | <b>-327</b>          | <b>-42</b>                     | <b>-298</b> | <b>-8</b>                          |

## ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

| 2012   | realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV) |                      |                                |            |                                 | Ergebnis von Vermögenswerten,<br>die zum 31. Dezember 2012 noch im Bestand waren |                      |                                |            |                                    |
|--|--|----------------------|--------------------------------|------------|---------------------------------|--|----------------------|--------------------------------|------------|------------------------------------|
|  | Zins-<br>ergebnis                          | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt     | Neube-<br>wertungs-<br>rücklage | Zins-<br>ergebnis  | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt     | Sonstiges<br>Perioden-<br>ergebnis |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/<br/>Art des Instruments</b>                                       |  |                      |                                |            |                                 |  |                      |                                |            |                                    |
| Forderungen an Kreditinstitute   | -  | -                    | -                              | -          | 7                               | -  | -                    | -                              | -          | 5                                  |
| AfS  | -  | 29                   | -                              | 29         | -                               | -  | 8                    | -                              | 8          | -                                  |
| DFV  |  |                      |                                |            |                                 |  |                      |                                |            |                                    |
| Forderungen an Kunden  | -  | 66                   | -                              | 66         | -                               | -  | 65                   | -                              | 65         | -                                  |
| DFV  | 36   | 144                  | -                              | 180        | -                               | 46   | 341                  | -                              | 387        | -                                  |
| Handelsaktiva (HfT)  |  |                      |                                |            |                                 |  |                      |                                |            |                                    |
| Finanzanlagen  | -  | -                    | -16                            | -16        | -15                             | -  | -                    | -1                             | -1         | 2                                  |
| AfS  | -  | 52                   | -                              | 52         | -                               | -  | 60                   | -                              | 60         | -                                  |
| DFV  |  |                      |                                |            | -                               |  |                      |                                |            |                                    |
| Zur Veräußerung gehaltene<br>langfristige Vermögens-<br>gegenstände und<br>Veräußerungsgruppen |  |                      |                                |            |                                 |  |                      |                                |            |                                    |
| AfS  | -  | -                    | 128                            | 128        | -                               | -  | -                    | -                              | -          | -                                  |
| <b>Gesamt</b>  | <b>36</b>                                  | <b>291</b>           | <b>112</b>                     | <b>439</b> | <b>-8</b>                       | <b>46</b>  | <b>474</b>           | <b>-1</b>                      | <b>519</b> | <b>7</b>                           |

**ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV**

(Mio. €)

| 2013   | realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV) |                      |                                |            |                                 | Ergebnis von Schulden,<br>die zum 31. Dezember 2013 noch im Bestand waren |                      |                                |            |                                    |
|--|--|----------------------|--------------------------------|------------|---------------------------------|---|----------------------|--------------------------------|------------|------------------------------------|
|  | Zins-<br>ergebnis                          | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt     | Neube-<br>wertungs-<br>rücklage | Zins-<br>ergebnis   | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt     | Sonstiges<br>Perioden-<br>ergebnis |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/<br/>Art des Instruments</b> |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| Verbindlichkeiten gegenüber<br>Kreditinstituten          |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| DFV  | 1  | 1                    | -                              | 2          | -                               | -   | 3                    | -                              | 3          | -                                  |
| davon Schuldinstrumente                                  | 1  | 1                    | -                              | 2          | -                               | -   | 3                    | -                              | 3          | -                                  |
| Verbindlichkeiten gegenüber<br>Kunden                    |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| DFV  | 3  | 81                   | -                              | 84         | -                               | -2  | 91                   | -                              | 89         | -                                  |
| davon Schuldinstrumente                                  | 3  | 81                   | -                              | 84         | -                               | -2  | 91                   | -                              | 89         | -                                  |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                             |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| DFV  | -3   | -84                  | -                              | -87        | -                               | -2  | -109                 | -                              | -111       | -                                  |
| davon Schuldinstrumente                                  | -3   | -84                  | -                              | -87        | -                               | -2  | -109                 | -                              | -111       | -                                  |
| Handelsspassiva (HfT)                                    | 12   | 270                  | -                              | 282        | -                               | 12  | 249                  | -                              | 261        | -                                  |
| davon Zinsderivate                                       | 8  | 159                  | -                              | 167        | -                               | 8   | 134                  | -                              | 142        | -                                  |
| davon Währungsderivate                                   | -  | 17                   | -                              | 17         | -                               | -   | 17                   | -                              | 17         | -                                  |
| davon sonstige Derivate                                  | -  | 20                   | -                              | 20         | -                               | -   | 15                   | -                              | 15         | -                                  |
| davon strukturierte<br>Derivate                          | 4  | 74                   | -                              | 78         | -                               | 4   | 83                   | -                              | 87         | -                                  |
| Nachrangkapital  |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| DFV  | -  | 2                    | -                              | 2          | -                               | -   | 2                    | -                              | 2          | -                                  |
| davon Schuldinstrumente                                  | -  | 2                    | -                              | 2          | -                               | -   | 2                    | -                              | 2          | -                                  |
| davon Verbriefungs-<br>instrumente                       | -  | -                    | -                              | -          | -                               | -   | -                    | -                              | -          | -                                  |
| <b>Gesamt</b>  | <b>13</b>                                  | <b>270</b>           | <b>-</b>                       | <b>283</b> | <b>-</b>                        | <b>8</b>  | <b>236</b>           | <b>-</b>                       | <b>244</b> | <b>-</b>                           |

**ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV**

(Mio. €)

|  | realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV) |                      |                                |            |                                 | Ergebnis von Schulden,<br>die zum 31. Dezember 2012 noch im Bestand waren |                      |                                |            |                                    |
|--|--|----------------------|--------------------------------|------------|---------------------------------|---|----------------------|--------------------------------|------------|------------------------------------|
|  | Zins-<br>ergebnis                          | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt     | Neube-<br>wertungs-<br>rücklage | Zins-<br>ergebnis   | Handels-<br>ergebnis | Finanz-<br>anlage-<br>ergebnis | Gesamt     | Sonstiges<br>Perioden-<br>ergebnis |
| <b>2012</b>  |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/<br/>Art des Instruments</b> |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| Verbindlichkeiten gegenüber<br>Kreditinstituten          |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| DFV  | -  | 5                    | -                              | 5          | -                               | -   | 4                    | -                              | 4          | -                                  |
| Verbindlichkeiten gegenüber<br>Kunden                    |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| DFV  | -24  | 247                  | -                              | 223        | -                               | 1   | 183                  | -                              | 184        | -                                  |
| Verbrieftes Verbindlichkeiten                            |  |                      |                                |            |                                 |   |                      |                                |            |                                    |
| DFV  | -2   | 249                  | -                              | 247        | -                               | -   | 202                  | -                              | 202        | -                                  |
| Handelsspassiva (Hft)                                    | -65  | 58                   | -                              | -7         | -                               | -44   | 185                  | -                              | 141        | -                                  |
| <b>Gesamt</b>  | <b>-91</b>                                 | <b>559</b>           | <b>-</b>                       | <b>468</b> | <b>-</b>                        | <b>-43</b>  | <b>574</b>           | <b>-</b>                       | <b>531</b> | <b>-</b>                           |

### III. Bewertungshierarchie für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden

In den nachfolgenden Tabellen ist für in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente die Verteilung der Fair Values nach Klassen auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 dargestellt.

#### HIERARCHIESTUFEN AKTIV

| (Mio. €)   | Nicht zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte |               |               |               |
|--|---|---------------|---------------|---------------|
|  | Level 1   | Level 2       | Level 3       | Summe         |
| <b>2013</b>  |   |               |               |               |
| <b>Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments</b>  |   |               |               |               |
| Barreserve (LaR)   | -   | 4.469         | -             | 4.469         |
| Forderungen an Kreditinstitute (LaR)   |   |               |               |               |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 4.696         | 167           | 4.863         |
| täglich fällig   | -   | 3.203         | -             | 3.203         |
| andere Forderungen   | -   | 1.493         | 167           | 1.660         |
| Forderungen an Kunden (LaR)  |   |               |               |               |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 7.976         | 53.999        | 61.975        |
| Privatkunden   | -   | 26            | 956           | 982           |
| Firmenkunden   | -   | 3.581         | 52.414        | 55.995        |
| Öffentliche Haushalte  | -   | 4.369         | 629           | 4.998         |
| Finanzanlagen (LaR)  | 220   | 4.660         | 1.502         | 6.382         |
| davon Schuldinstrumente  | 220   | 2.655         | 12            | 2.887         |
| davon Verbriefungsinstrumente  | -   | 2.005         | 1.490         | 3.495         |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände<br>und Veräußerungsgruppen (LaR) | -   | 15            | -             | 15            |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 15            | -             | 15            |
| Sonstige Aktiva (LaR)  | -   | 99            | -             | 99            |
| davon Schuldinstrumente  | -   | 99            | -             | 99            |
| <b>Gesamt</b>  | <b>220</b>                                      | <b>21.915</b> | <b>55.668</b> | <b>77.803</b> |

#### HIERARCHIESTUFEN PASSIV

| (Mio. €)   | Nicht zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten |               |              |               |
|--|--|---------------|--------------|---------------|
|  | Level 1  | Level 2       | Level 3      | Summe         |
| <b>2013</b>  |  |               |              |               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LIA) | -  | 17.465        | 795          | 18.260        |
| davon Schuldinstrumente                            | -  | 17.465        | 795          | 18.260        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LIA)           | -  | 38.896        | 419          | 39.315        |
| davon Schuldinstrumente                            | -  | 38.896        | 419          | 39.315        |
| Verbriefte Verbindlichkeiten (LIA)                 | -  | 23.678        | 171          | 23.849        |
| davon Schuldinstrumente                            | -  | 23.678        | 171          | 23.849        |
| Nachrangkapital (LIA)                              | -  | 4.222         | 568          | 4.790         |
| davon Schuldinstrumente                            | -  | 4.222         | 568          | 4.790         |
| Sonstige Passiva (LIA)                             | -  | 1.090         | -            | 1.090         |
| davon Schuldinstrumente                            | -  | 1.090         | -            | 1.090         |
| <b>Gesamt</b>                                      | <b>-</b>   | <b>85.351</b> | <b>1.953</b> | <b>87.304</b> |

**IV. Angaben zu signifikanten nichtbeobachtbaren Parametern**

**Quantitative Angaben zu signifikanten nichtbeobachtbaren Parametern**

Die folgende Übersicht enthält quantitative Angaben zu signifikanten nichtbeobachtbaren Parametern.

**FAIR VALUE**

| (Mio. €)                                  |     |                           | Ver-<br>mögens-<br>werte | Verbind-<br>lichkeiten | Bewertungs-<br>verfahren | signifikante nicht-<br>beobachtbare<br>Parameter (Level 3) | Spanne       | (gewichteter)<br>Mittelwert<br>der Spanne |
|---|-----|---------------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------|--|--------------|---|
| <b>2013</b>                               |     |                           |                          |                        |                          |  |              |   |
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>     | AfS | Schuld-<br>instrumente    | 45                       | –                      | DCF-Verfahren            | Spread (bps)   | 60 – 700     | 350                                       |
|   | DFV | Schuld-<br>instrumente    | 76                       | –                      | Options-<br>preismodell  | Zinsvolatilitäten  | 11 % – 77 %  | 29 %                                      |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Basket-Korrelation   | 50 % – 95 %  | 80 %                                      |
| <b>Forderungen an Kunden</b>              | AfS | Schuld-<br>instrumente    | 146                      | –                      | DCF-Verfahren            | Spread (bps)   | 60 – 700     | 350                                       |
|   | DFV | Schuld-<br>instrumente    | 1.094                    | –                      | Options-<br>preismodell  | Mean Reversion   | 0 % – 10 %   | 1,5 %                                     |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Zinskorrelationen  | –3 % – 98 %  | 41 %                                      |
|   |     |                           |                          |                        | Preis                    | Preis  | 38 – 92      | 84  |
| <b>Handelsaktiva /<br/>Handelspassiva</b> | HfT | Zinsderivate              | 270                      | 432                    | Options-<br>preismodell  | Mean Reversion   | 0 % – 10 %   | 1,5 %                                     |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Zinsvolatilität  | 11 % – 77 %  | 29 %                                      |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Zinskorrelation  | –3 % – 98 %  | 41 %                                      |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Zins-FX-Korrelation  | –20 % – 23 % | 2 %                                       |
|   |     | Währungs-<br>derivate     | 19                       | 28                     | Options-<br>preismodell  | FX-Korrelation   | 39 % – 75 %  | 52 %                                      |
|   |     | Kredit-<br>derivate       | 2                        | –                      |                          | Optionspreismodell   |              |   |
|   |     | Sonstige<br>Derivate      | 80                       | 78                     | Options-<br>preismodell  | Aktien-FX-Korrelation                                      | –66 % – 17 % | –25 %                                     |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Aktienkorrelation  | –21 % – 86 % | 22 %                                      |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Dividendenrendite  | 0 % – 4 %    | 2,5 %                                     |
|   |     | Strukturierte<br>Derivate | 732                      | 285                    | Options-<br>preismodell  | Mean Reversion   | 0 % – 10 %   | 1,5 %                                     |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Zinsvolatilitäten  | 11 % – 77 %  | 29 %                                      |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Zinskorrelation  | –3 % – 98 %  | 41 %                                      |
|   |     |                           |                          |                        |                          | Zins-FX-Korrelation  | –20 % – 23 % | 2 %                                       |
|   |     |                           |                          |                        | Dividendenrendite        | 0 % – 4 %  | 2,5 %        |   |
|   |     |                           |                          |                        | FX-Korrelation           | 39 % – 75 %  | 52 %         |   |

## FAIR VALUE

| (Mio. €)  |     |  | Ver-<br>mögens-<br>werte | Verbind-<br>lichkeiten | Bewertungs-<br>verfahren | signifikante nicht-<br>beobachtbare<br>Parameter (Level 3) | Spanne     | (gewichteter)<br>Mittelwert<br>der Spanne |
|---|-----|--|--------------------------|------------------------|--------------------------|--|------------|---|
| <b>2013</b>   |     |  |                          |                        |                          |  |            |   |
| <b>Finanzanlagen</b>  | AFS | Schuld-<br>instrumente   | 7                        | –                      | Preis                    | Preis  | 29 – 52    | 41  |
|   |     | Eigenkapital-<br>und Eigenka-<br>pital-ähnliche<br>Instrumente | 132                      | –                      | DCF-Verfahren            | Spread (bps)   | 350 – 700  | 500                                       |
|   | DFV | Schuld-<br>instrumente   | 495                      | –                      | Options-<br>preismodell  | Mean Reversion   | 0% – 10%   | 1,5%                                      |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zinsvolatilitäten  | 11% – 77%  | 29%                                       |
|   |     | Verbriefungs-<br>instrumente                                   | 353                      | –                      | Preis                    | Preis  | 69 – 98    | 95  |
|   |     | Eigenkapital-<br>und Eigenka-<br>pital-ähnliche<br>Instrumente | 20                       | –                      | Options-<br>preismodell  | Dividendenrendite  | 0% – 4%    | 2,5%                                      |
|   |     |  |                          |                        | Preis                    | Preis  | 38 – 92    | 84  |
| <b>Verbindlichkeiten<br/>gegenüber<br/>Kreditinstituten</b> | DFV | Schuld-<br>instrumente   | –                        | 117                    | Options-<br>preismodell  | Zinsvolatilitäten  | 11% – 77%  | 29%                                       |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zins-FX-Korrelation  | –20% – 23% | 2%  |
|   |     |  |                          |                        |                          | Dividendenrendite  | 0% – 4%    | 2,5%                                      |
| <b>Verbindlichkeiten<br/>gegenüber Kunden</b>               | DFV | Schuld-<br>instrumente   | –                        | 2.114                  | Options-<br>preismodell  | Mean Reversion   | 0% – 10%   | 1,5%                                      |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zinsvolatilitäten  | 11% – 77%  | 29%                                       |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zinskorrelation  | –3% – 98%  | 41%                                       |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zins-FX-Korrelation  | –20% – 23% | 2%  |
|   |     |  |                          |                        |                          | Dividendenrendite  | 0% – 4%    | 2,5%                                      |
|   |     |  |                          |                        | Preis                    | Preis  | 81 – 92    | 85  |
| <b>Verbriefte<br/>Verbindlichkeiten</b>                     | DFV | Schuld-<br>instrumente   | –                        | 2.154                  | Options-<br>preismodell  | Mean Reversion   | 0% – 10%   | 1,5%                                      |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zinsvolatilitäten  | 11% – 77%  | 29%                                       |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zinskorrelation  | –3% – 98%  | 41%                                       |
|   |     |  |                          |                        |                          | Zins-FX-Korrelation  | –20% – 23% | 2%  |
|   |     |  |                          |                        |                          | FX-Korrelation   | 39% – 75%  | 52%                                       |
|   |     |  |                          |                        |                          | Dividendenrendite  | 0% – 4%    | 2,5%                                      |
| <b>Nachrangkapital</b>                                      | DFV | Schuld-<br>instrumente   | –                        | 16                     | Options-<br>preismodell  | Zinsvolatilitäten  | 11% – 77%  | 29%                                       |
|   |     |  | <b>3.471</b>             | <b>5.224</b>           |                          |  |            |   |

Die für Derivate genannten Spannen für Korrelationen und Volatilitäten decken Derivate mit verschiedenen Arten von Referenzwerten, Tenoren und Ausübungspreisen ab.

Die Übersicht berücksichtigt auch Finanzinstrumente, deren Wertveränderung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund ökonomischer Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) keine GuV-Wirkung entfalten. Wertänderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter zurückzuführen sind, werden für diese Finanzinstrumente durch Wertänderungen von Sicherungsderivaten kompensiert.



### **Sensitivitäten der Fair Values in Abhängigkeit von nichtbeobachtbaren Parametern**

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen signifikanter nichtbeobachtbarer Parameter ändern können.

#### **Korrelationen**

Korrelationen können bei der Bewertung von Derivaten einen wesentlichen nichtbeobachtbaren Parameter darstellen. Sie sind ein Maß für die Abhängigkeit von Wertänderungen zwischen zwei Referenzwerten. Die Korrelation stellt einen wesentlichen Parameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Derivaten mit mehr als einem Referenzwert (Underlying) dar. Finanzinstrumente dieser Art sind beispielsweise Derivate mit mehreren Währungen („FX basket“-Derivate) oder mehreren Aktien als Referenzwert („Equity basket“-Derivate). Währungskorrelationen beschreiben den Zusammenhang zwischen der Wertentwicklung mehrerer Währungen. Aktienkorrelationen drücken den Zusammenhang zwischen den Renditen verschiedener Aktien aus. Ein hoher Korrelationsgrad bedeutet, dass ein starker Zusammenhang zwischen den Wertentwicklungen der jeweiligen Referenzwerte besteht.

Änderungen von Korrelationen können sich in Abhängigkeit von der Art des Derivats positiv oder negativ auf den Fair Value auswirken. Zum Beispiel führt bei einem „Best of Two“-Derivat ein Anstieg der Korrelation zwischen den beiden Referenzwerten dazu, dass der Fair Value des Derivats aus der Perspektive des Käufers sinkt.

#### **Volatilitäten**

Volatilitäten können bei der Bewertung von Optionen ebenfalls einen wesentlichen nichtbeobachtbaren Parameter darstellen. Sie drücken aus, wie stark der Wert des Referenzwerts im Zeitablauf schwankt. Die Höhe der Volatilitäten hängt von der Art des Referenzwerts, seinem Tenor und dem für die Option vereinbarten Ausübungspreis ab.

Der Fair Value von Optionen erhöht sich typischerweise, wenn die Volatilität steigt. Die Sensitivität des Fair Value von Optionen bei Änderungen der Volatilität ist unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise ist die Sensitivität auf den Fair Value bei Änderungen der Volatilität vergleichsweise hoch, wenn sich der Preis des Referenzwerts nahe am vereinbarten Ausübungspreis befindet („at-the-money“). Die Sensitivität bei Volatilitätsänderungen ist demgegenüber geringer, wenn der Preis des Referenzwerts weit vom Ausübungspreis entfernt ist („far-out-of-the-money“ oder „far-in-the-money“).

### **Wechselwirkungen zwischen nichtbeobachtbaren Parametern**

Zwischen nichtbeobachtbaren Parametern können grundsätzlich Wechselwirkungen bestehen. Sofern bei der Ermittlung des Fair Value mehrere nichtbeobachtbare Parameter verwendet werden, kann durch die zum Ansatz gebrachte Ausprägung für einen der relevanten nichtbeobachtbaren Parameter die Spanne der möglichen Ausprägungen für einen anderen nichtbeobachtbaren Parameter eingeschränkt oder ausgeweitet werden.

#### **Effekte nichtbeobachtbarer Parameter**

Wenn in die Bewertung eines Finanzinstruments nichtbeobachtbare Parameter einfließen, ist der ermittelte Fair Value zwar gemäß einer Ermessensentscheidung der Bank der beste Schätzwert, er ist aber insoweit subjektiv, als dass auch alternative Möglichkeiten für die Parameterwahl vorliegen können, die nicht durch beobachtbare Marktdaten widerlegt werden können. Für viele der berücksichtigten Finanzinstrumente (z. B. Derivate) sind die nichtbeobachtbaren Parameter nur eine Teilmenge der für die Bewertung insgesamt erforderlichen Parameter. Die verbleibenden Parameter sind beobachtbare Parameter.

Eine alternative Parameterwahl für die nichtbeobachtbaren Parameter gemäß den äußeren Werten einer möglichen Spannbreite hätte die in den nachstehenden Tabellen beschriebenen Effekte auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente gehabt. Die vorteilhaften und unvorteilhaften Fair-Value-Änderungen sind durch Neuberechnung der Fair Values aufgrund möglicher alternativer Werte zu den relevanten nichtbeobachtbaren Parametern entstanden. Dabei wurden die Zinsvolatilitäten um  $\pm 5\%$ , alle Korrelationen um  $\pm 20\%$  (gecappt bei  $\pm 100\%$ ), die Mean Reversion um  $\pm 0,5\%$  und die Rendite der Dividenden um  $\pm 1\%$  geändert. Ferner wurden auch Preisparameter um  $\pm 2\%$  und Spreads um  $\pm 50\text{bp}$  geändert.

a) Finanzinstrumente, für die keine ökonomischen Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) bestehen

### FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)

| 2013  |     |   | vorteilhaft | unvorteilhaft |
|---|-----|---|-------------|---------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>               | AfS | Schuldinstrumente                                   | 1           | 1             |
|   | DFV | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
| <b>Forderungen an Kunden</b>                        | AfS | Schuldinstrumente                                   | 2           | 2             |
|   | DFV | Schuldinstrumente                                   | 1           | 1             |
| <b>Handelsaktiva/Handelsspassiva</b>                | HfT | Zinsderivate  | 3           | 3             |
|   |     | Währungsderivate                                    | 1           | 1             |
|   |     | Kreditderivate                                      | –           | –             |
|   |     | Sonstige Derivate                                   | 1           | 1             |
|   |     | Strukturierte Derivate                              | 1           | 1             |
| <b>Finanzanlagen</b>                                | AfS | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
|   |     | Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente | 3           | 3             |
|   | DFV | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
|   |     | Verbriefungsinstrumente                             | 1           | 1             |
|   |     | Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente | –           | –             |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> | DFV | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>           | DFV | Schuldinstrumente                                   | 2           | 2             |
| <b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                 | DFV | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
| <b>Nachrangkapital</b>                              | DFV | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
|   |     |   | <b>15</b>   | <b>15</b>     |
| davon erfolgswirksam bewertet                       |     |   | 9           | 9             |
| davon erfolgsneutral bewertet                       |     |   | 6           | 6             |

Für die in die oben stehende Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen keine Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nichtbeobachtbaren Parameter resultieren, vollständig absichern. Allerdings können Sicherungsderivate vorliegen, die die Wertänderungen näherungsweise absichern.

b) Finanzinstrumente, für die ökonomische Sicherungsbeziehungen  
(auf Mikroebene) bestehen

### FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)

2013

|   |     |   | vorteilhaft | unvorteilhaft |
|---|-----|---|-------------|---------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>               | AFS | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
|   | DFV | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
| <b>Forderungen an Kunden</b>                        | AFS | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
|   | DFV | Schuldinstrumente                                   | 1           | 1             |
| <b>Handelsaktiva/Handelspassiva</b>                 | HfT | Zinsderivate  | 4           | 4             |
|   |     | Währungsderivate                                    | –           | –             |
|   |     | Kreditderivate                                      | 6           | 6             |
|   |     | Sonstige Derivate                                   | –           | –             |
|   |     | Strukturierte Derivate                              | 5           | 5             |
| <b>Finanzanlagen</b>                                | AFS | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
|   |     | Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente | –           | –             |
|   | DFV | Schuldinstrumente                                   | 1           | 1             |
|   |     | Verbriefungsinstrumente                             | 6           | 6             |
|   |     | Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente | –           | –             |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> | DFV | Schuldinstrumente                                   | 1           | 1             |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>           | DFV | Schuldinstrumente                                   | 2           | 2             |
| <b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                 | DFV | Schuldinstrumente                                   | 3           | 3             |
| <b>Nachrangkapital</b>                              | DFV | Schuldinstrumente                                   | –           | –             |
|   |     |   | <b>29</b>   | <b>29</b>     |
| davon erfolgswirksam bewertet                       |     |   | 29          | 29            |
| davon erfolgsneutral bewertet                       |     |   | –           | –             |

Für die in die oben stehende Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nichtbeobachtbaren Parameter resultieren, absichern. Die angegebenen Wertänderungen würden sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegeln, da sie durch Wertänderungen der Sicherungsderivate kompensiert werden.

**FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3**

(Mio. €)

| 2012  |   | vorteilhaft | unvorteilhaft |
|---|---|-------------|---------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>               | Schuldinstrumente                                   | -           | -             |
| <b>Forderungen an Kunden</b>                        | Schuldinstrumente                                   | -           | -             |
| <b>Handelsaktiva/Handelspassiva</b>                 | Zinsderivate  | 25          | 7             |
|   | Währungsderivate                                    | -           | -             |
|   | Kreditderivate                                      | -           | -             |
|   | Sonstige Derivate                                   | -           | -             |
|   | Strukturierte Derivate                              | 9           | 3             |
| <b>Finanzanlagen</b>                                | Schuldinstrumente                                   | 3           | 1             |
|   | Verbriefungsinstrumente                             | 3           | 1             |
|   | Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente | 1           | -             |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> | Schuldinstrumente                                   | 1           | -             |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>           | Schuldinstrumente                                   | 1           | -             |
| <b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                 | Schuldinstrumente                                   | 2           | 1             |
|   |   | <b>45</b>   | <b>13</b>     |
| davon erfolgswirksam bewertet                       |   | 44          | 13            |
| davon erfolgsneutral bewertet                       |   | 1           | -             |

**V. Day One Profit and Loss**

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entwickelte sich wie folgt:

**DAY ONE PROFIT AND LOSS**

| (Mio. €)                        | 2013      | 2012      |
|---------------------------------|-----------|-----------|
| <b>Bestand zum 1. Januar</b>    | <b>37</b> | <b>23</b> |
| Erfolgsneutrale Zuführungen     | 1         | 20        |
| Erfolgswirksame Auflösungen     | 8         | 6         |
| <b>Reserve zum 31. Dezember</b> | <b>30</b> | <b>37</b> |

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entfällt ausschließlich auf Finanzinstrumente der Kategorie HfT.

**VI. At Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente**

Für Eigenkapitaltitel, die nicht börsennotiert sind und deren Fair Value auch durch andere Methoden nicht zuverlässig bestimmbar ist, erfolgt die Folgebewertung at Cost (zu Anschaffungskosten) gemäß IAS 39.46 (c) in Verbindung mit IAS 39.A81. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Eigenkapitalinstrumente von nichtbörsennotierten Unternehmen, für die kein aktiver Markt besteht und für die aufgrund nur schwer zu prognostizierender Zukunftserwartungen auch keine verlässlichen Schätzungen hinsichtlich den Marktwert bestimmender Parameter möglich sind.

Der Bestand der at Cost bewerteten Aktien und anderen nicht-festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 134 Mio. € (Vorjahr: 154 Mio. €). Das Volumen der at Cost bilanzierten Eigenkapitalinstrumente, das Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrifft, beträgt 180 Mio. € (Vorjahr: 195 Mio. €). Konkrete Veräußerungsabsichten bestehen für diese Eigenkapitalinstrumente derzeit nicht.

Die at Cost bilanzierten Finanzinstrumente werden als Finanzanlagen unter den zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten (AfS) ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum sind nicht zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente der Kategorie AfS mit einem Buchwert in Höhe von 151 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €) abgegangen. Daraus ist ein Ergebnis von 63 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) entstanden.

### 53. SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und gleichzeitig die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Nachfolgend sind sowohl die bilanzierten Finanzinstrumente dargestellt, die zum Bilanzstichtag saldiert wurden, als auch Finanzinstrumente, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsvereinbarung unterliegen, unabhängig davon, ob die betreffenden Finanzinstrumente in der Bilanz tatsächlich saldiert wurden. In

der HSH Nordbank gebräuchliche Rahmenverträge für OTC-Geschäfte sind ISDA-Master-Agreements und der Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte (DRV). Diese sehen eine Verrechnung der gegenseitigen Ansprüche und Verpflichtungen nur im Fall der auf bestimmten Ereignissen beruhenden Kündigung sämtlicher Einzelgeschäfte unter einem Rahmenvertrag vor und berechtigen daher nicht zu einer Saldierung der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus ist in der Tabelle der Fair Value der in diesem Zusammenhang erhaltenen bzw. gestellten Sicherheiten angegeben. Diese umfassen sowohl Barsicherheiten als auch als Sicherheiten erhaltene bzw. gestellte Finanzinstrumente.

#### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

| (Mio. €)                       | Bruttobuchwert | Bruttobuchbetrag aus Saldierung | Nettobetrag | Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt | Erhaltene Sicherheiten | Nettobetrag nach Sicherheiten |
|--------------------------------|----------------|---------------------------------|-------------|--|------------------------|-------------------------------|
| <b>2013</b>                    |                |                                 |             |  |                        |                               |
| Forderungen an Kreditinstitute | 90             | 89                              | 1           | –  | –                      | 1                             |
| Forderungen an Kunden          | 112            | 54                              | 58          | –  | –                      | 58                            |
| Derivate                       | 7.184          | –                               | 7.184       | 4.450  | 554                    | 2.180                         |

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 1.238 Mio. € auf Positive Marktwerte der Hedge-Derivate und 5.946 Mio. € auf Handelsaktiva.

#### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

| (Mio. €)                                     | Bruttobuchwert | Bruttobuchbetrag aus Saldierung | Nettobetrag | Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt | Erhaltene Sicherheiten | Nettobetrag nach Sicherheiten |
|--|----------------|---------------------------------|-------------|--|------------------------|-------------------------------|
| <b>2013</b>                                  |                |                                 |             |  |                        |                               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.674          | 89                              | 1.585       | –  | 1.506                  | 79                            |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 310            | 54                              | 256         | –  | 185                    | 71                            |
| Derivate                                     | 7.961          | –                               | 7.961       | 4.450  | 3.316                  | 195                           |

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 934 Mio. € auf Negative Marktwerte der Hedge-Derivate und 7.027 Mio. € auf Handelsspassiva.

**FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

(Mio. €)

|                                | Bruttobuchwert | Bruttobuchbetrag aus Saldierung | Nettobetrag | Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt | Erhaltene Sicherheiten | Nettobetrag nach Sicherheiten |
|--------------------------------|----------------|---------------------------------|-------------|--|------------------------|-------------------------------|
| <b>2012</b>                    |                |                                 |             |  |                        |                               |
| Forderungen an Kreditinstitute | 101            | 65                              | 36          | 35   | 1                      | –                             |
| Forderungen an Kunden          | 120            | 60                              | 60          | 2  | –                      | 58                            |
| Derivate                       | 11.694         | –                               | 11.694      | 7.416  | 763                    | 3.515                         |

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 2.103 Mio. € auf Positive Marktwerte der Hedge-Derivate und 9.591 Mio. € auf Handelsaktiva.

**FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN**

(Mio. €)

|  | Bruttobuchwert | Bruttobuchbetrag aus Saldierung | Nettobetrag | Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt | Gestellte Sicherheiten | Nettobetrag nach Sicherheiten |
|--|----------------|---------------------------------|-------------|--|------------------------|-------------------------------|
| <b>2012</b>                                  |                |                                 |             |  |                        |                               |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.548          | 65                              | 2.483       | 35   | 2.356                  | 92                            |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 407            | 60                              | 347         | 2  | 228                    | 117                           |
| Derivate                                     | 12.302         | –                               | 12.302      | 7.416  | 4.269                  | 617                           |

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 943 Mio. € auf Negative Marktwerte der Hedge-Derivate und 11.359 Mio. € auf Handelspassiva.

## 54. FINANZGESCHÄFTE MIT AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN STAATEN

Die nachfolgenden Übersichten zeigen das Engagement der HSH Nordbank in europäischen Staaten, für die ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko angenommen wird. Dabei wird das Risiko gezeigt, das direkt einem der aufgeführten europäischen Länder zuzuordnen ist. Die GuV-wirksamen Effekte werden nur für die originären Positionen, d. h. ohne Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse aus Sicherungsderivaten, dargestellt.

### BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

| (Mio. €)             | Bruttobuchwert |              | Einzelwertberichtigung |            | Fair Value   |              |
|----------------------|----------------|--------------|------------------------|------------|--------------|--------------|
|                      | 2013           | 2012         | 2013                   | 2012       | 2013         | 2012         |
| Portugal             | 213            | 222          | 5                      | 3          | 263          | 259          |
| Staat                | 167            | 168          | –                      | –          | 225          | 210          |
| Unternehmen/Sonstige | 46             | 54           | 5                      | 3          | 38           | 49           |
| Irland               | 260            | 449          | 4                      | 7          | 254          | 456          |
| Banken               | 44             | 138          | –                      | –          | 44           | 138          |
| Unternehmen/Sonstige | 216            | 312          | 4                      | 7          | 210          | 318          |
| Italien              | 709            | 944          | 17                     | 4          | 636          | 768          |
| Staat                | 58             | 60           | –                      | –          | 51           | 56           |
| Banken               | 12             | 175          | –                      | –          | 12           | 17           |
| Unternehmen/Sonstige | 639            | 709          | 17                     | 4          | 573          | 695          |
| Griechenland         | 991            | 1.451        | 184                    | 202        | 803          | 1.216        |
| Unternehmen/Sonstige | 991            | 1.451        | 184                    | 202        | 803          | 1.216        |
| Spanien              | 1.523          | 1.918        | 52                     | 29         | 1.473        | 1.845        |
| Staat                | 166            | 173          | –                      | –          | 142          | 122          |
| Banken               | 124            | 735          | –                      | 7          | 130          | 727          |
| Unternehmen/Sonstige | 1.233          | 1.011        | 52                     | 22         | 1.201        | 996          |
| Slowenien            | 108            | 111          | –                      | –          | 103          | 98           |
| Staat                | 90             | 90           | –                      | –          | 85           | 78           |
| Unternehmen/Sonstige | 18             | 21           | –                      | –          | 17           | 20           |
| Ungarn               | 83             | 110          | –                      | –          | 82           | 109          |
| Staat                | 5              | 24           | –                      | –          | 6            | 26           |
| Banken               | 1              | 5            | –                      | –          | 1            | 5            |
| Unternehmen/Sonstige | 77             | 81           | –                      | –          | 75           | 78           |
| Zypern               | 1.702          | 1.577        | 409                    | 129        | 1.289        | 1.404        |
| Unternehmen/Sonstige | 1.702          | 1.577        | 409                    | 129        | 1.289        | 1.404        |
| <b>Gesamt</b>        | <b>5.589</b>   | <b>6.783</b> | <b>671</b>             | <b>374</b> | <b>4.903</b> | <b>6.155</b> |

**FINANZGESCHÄFTE DER HALTEKATEGORIEN**

| (Mio. €)             | HfT        |            | Hedge     |           | DFV        |            | AfS        |            |
|----------------------|------------|------------|-----------|-----------|------------|------------|------------|------------|
|                      | 2013       | 2012       | 2013      | 2012      | 2013       | 2012       | 2013       | 2012       |
| Portugal             | -          | 1          | -         | -         | 94         | 89         | 3          | 3          |
| Staat                | -          | -          | -         | -         | 94         | 89         | -          | -          |
| Banken               | -          | -          | -         | -         | -          | -          | 3          | 3          |
| Unternehmen/Sonstige | -          | 1          | -         | -         | -          | -          | -          | -          |
| Irland               | 15         | 32         | 6         | -         | -          | -          | -          | -          |
| Banken               | 7          | 18         | 6         | -         | -          | -          | -          | -          |
| Unternehmen/Sonstige | 8          | 14         | -         | -         | -          | -          | -          | -          |
| Italien              | 18         | 32         | 1         | 1         | 519        | 536        | 135        | 111        |
| Staat                | -          | -          | -         | -         | 488        | 505        | 40         | 35         |
| Banken               | -          | 1          | 1         | 1         | 30         | 29         | 95         | 76         |
| Unternehmen/Sonstige | 18         | 31         | -         | -         | 1          | 1          | -          | -          |
| Griechenland         | 32         | 72         | -         | -         | 1          | -          | 4          | 2          |
| Staat                | -          | -          | -         | -         | 1          | -          | 4          | 2          |
| Unternehmen/Sonstige | 32         | 72         | -         | -         | -          | -          | -          | -          |
| Spanien              | 230        | 321        | 28        | 26        | 56         | 59         | 487        | 460        |
| Banken               | 32         | 234        | 19        | 11        | 55         | 58         | 305        | 302        |
| Unternehmen/Sonstige | 198        | 86         | 9         | 15        | 1          | 1          | 182        | 158        |
| Ungarn               | -          | -          | -         | -         | -          | -          | 12         | 12         |
| Staat                | -          | -          | -         | -         | -          | -          | 12         | 12         |
| Zypern               | 3          | 11         | -         | -         | -          | -          | -          | -          |
| Unternehmen/Sonstige | 3          | 11         | -         | -         | -          | -          | -          | -          |
| <b>Gesamt</b>        | <b>298</b> | <b>469</b> | <b>35</b> | <b>27</b> | <b>669</b> | <b>684</b> | <b>641</b> | <b>588</b> |

Für die Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AfS beträgt das im Eigenkapital kumulierte erfolgsneutrale Bewertungsergebnis gegenüber den ausgewählten Ländern - 31 Mio. € (Vorjahr: - 99 Mio. €). Des Weiteren ist ein kumuliertes erfolgswirksames Bewertungsergebnis in Höhe von - 22 Mio. € (Vorjahr: - 5 Mio. €) entstanden.



## 55. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

### I. Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die weder wertgemindert noch überfällig sind

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

#### KREDITQUALITÄT

| (Mio. €)  | 1 (AAA) bis 1 (AA+) |               | 1 (AA) bis 1 (A-) |               | 2 bis 5       |               | 6 bis 9       |               |
|---|---------------------|---------------|-------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|   | 2013                | 2012          | 2013              | 2012          | 2013          | 2012          | 2013          | 2012          |
| HfT   |                     |               |                   |               |               |               |               |               |
| Handelsaktiva   | 2.787               | 1.780         | 4.108             | 6.138         | 1.179         | 1.639         | 520           | 1.133         |
| DFV   |                     |               |                   |               |               |               |               |               |
| Forderungen an Kreditinstitute                              | 52                  | 47            | -                 | -             | 59            | 75            | -             | -             |
| Forderungen an Kunden                                       | 1.127               | 1.195         | -                 | -             | -             | -             | -             | -             |
| Finanzanlagen   | 159                 | 191           | 821               | 1.047         | 1.059         | 772           | 29            | 71            |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände | -                   | -             | -                 | -             | -             | -             | -             | -             |
| AfS   |                     |               |                   |               |               |               |               |               |
| Barreserve  | 382                 | 382           | -                 | -             | -             | -             | -             | -             |
| Forderungen an Kreditinstitute                              | 52                  | 24            | 26                | 13            | 5             | 2             | 3             | 2             |
| Forderungen an Kunden                                       | -                   | -             | -                 | -             | 11            | -             | 118           | -             |
| Finanzanlagen   | 7.619               | 5.546         | 3.776             | 2.989         | 694           | 566           | 497           | 399           |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände | -                   | 18            | -                 | 9             | -             | 2             | -             | 1             |
| LaR   |                     |               |                   |               |               |               |               |               |
| Barreserve  | 4.469               | 6.363         | -                 | -             | -             | -             | -             | -             |
| Forderungen an Kreditinstitute                              | 1.699               | 4.254         | 2.797             | 3.307         | 278           | 348           | 42            | 124           |
| Forderungen an Kunden                                       | 4.608               | 5.393         | 5.229             | 5.556         | 14.803        | 16.328        | 14.184        | 16.962        |
| Finanzanlagen   | 3.258               | 5.183         | 1.090             | 2.001         | 684           | 1.213         | 519           | 545           |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände | 1                   | 14            | 2                 | 14            | 4             | 41            | 4             | 43            |
| Sonstige Aktiva   | -                   | -             | -                 | -             | -             | -             | 99            | 140           |
| Ohne IAS-39-Kategorie                                       |                     |               |                   |               |               |               |               |               |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate                      | 343                 | 603           | 683               | 1.385         | 160           | 108           | 85            | 71            |
| Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften                    | 11                  | 13            | 14                | 14            | 39            | 41            | 37            | 42            |
| Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge          | 40                  | 112           | 80                | 257           | 19            | 20            | 10            | 13            |
| <b>Gesamt</b>   | <b>26.607</b>       | <b>31.118</b> | <b>18.626</b>     | <b>22.730</b> | <b>18.994</b> | <b>21.155</b> | <b>16.147</b> | <b>19.546</b> |

**KREDITQUALITÄT**

| (Mio. €)  | 10 bis 12    |              | 13 bis 15    |              | 16 bis 18    |              |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | 2013         | 2012         | 2013         | 2012         | 2013         | 2012         |
| HfT   |              |              |              |              |              |              |
| Handelsaktiva   | 56           | 334          | 147          | 372          | 252          | 421          |
| DFV   |              |              |              |              |              |              |
| Forderungen an Kreditinstitute  | -            | -            | -            | -            | -            | -            |
| Forderungen an Kunden   | -            | 45           | 50           | 29           | -            | -            |
| Finanzanlagen   | 10           | -            | 33           | 1            | 38           | 207          |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | -            | -            | -            | -            | -            | -            |
| AfS   |              |              |              |              |              |              |
| Barreserve  | -            | -            | -            | -            | -            | -            |
| Forderungen an Kreditinstitute  | -            | -            | -            | -            | -            | -            |
| Forderungen an Kunden   | 17           | -            | -            | -            | -            | -            |
| Finanzanlagen   | 2            | 1            | 3            | 10           | 22           | 28           |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | -            | -            | -            | -            | -            | -            |
| LaR   |              |              |              |              |              |              |
| Barreserve  | -            | -            | -            | -            | -            | -            |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 3            | 3            | -            | -            | -            | -            |
| Forderungen an Kunden   | 3.742        | 5.645        | 5.293        | 7.861        | 2.374        | 4.481        |
| Finanzanlagen   | 79           | 122          | 190          | 290          | 118          | 279          |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 1            | 14           | 2            | 20           | 1            | 11           |
| Sonstige Aktiva   | -            | -            | -            | -            | -            | -            |
| Ohne IAS-39-Kategorie   |              |              |              |              |              |              |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate  | 13           | 3            | 3            | -            | -            | -            |
| Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften                                      | 10           | 14           | 14           | 20           | 6            | 11           |
| Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge                            | 2            | 1            | -            | -            | -            | -            |
| <b>Gesamt</b>   | <b>3.935</b> | <b>6.182</b> | <b>5.735</b> | <b>8.603</b> | <b>2.811</b> | <b>5.438</b> |

## II. Buchwerte überfälliger, nichtwertgeminderter finanzieller Vermögenswerte

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

### BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHTWERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

| (Mio. €)                                      | Verzug < 3 Monate |              | Verzug 3 bis 6 Monate |            | Verzug 6 bis 12 Monate |              | Verzug > 12 Monate |            |
|---|-------------------|--------------|-----------------------|------------|------------------------|--------------|--------------------|------------|
|   | 2013              | 2012         | 2013                  | 2012       | 2013                   | 2012         | 2013               | 2012       |
| LaR   |                   |              |                       |            |                        |              |                    |            |
| Forderungen an Kunden                         | 1.005             | 1.289        | 261                   | 796        | 668                    | 1.239        | 1.215              | 559        |
| davon gesichert durch<br>Zweitverlustgarantie | 846               | 1.191        | 212                   | 796        | 613                    | 1.207        | 1.143              | 496        |
| <b>Gesamt</b>                                 | <b>1.005</b>      | <b>1.289</b> | <b>261</b>            | <b>796</b> | <b>668</b>             | <b>1.239</b> | <b>1.215</b>       | <b>559</b> |

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 waren Zahlungseingänge in Höhe von 21 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 319 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nichtwertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

## III. Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte

Nachfolgend werden alle einzelwertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dargestellt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihren Kategorien gegliedert.

### WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

| (Mio. €)                       | Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte |               | Umfang der Wertberichtigung |              | Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung |              |
|--------------------------------|--|---------------|-----------------------------|--------------|--|--------------|
|                                | 2013   | 2012          | 2013                        | 2012         | 2013   | 2012         |
| LaR                            |  |               |                             |              |  |              |
| Forderungen an Kreditinstitute | 140  | 154           | 125                         | 133          | 15   | 21           |
| Forderungen an Kunden          | 14.243   | 13.037        | 6.032                       | 4.867        | 8.211  | 8.170        |
| Finanzanlagen <sup>1)</sup>    | 853  | 985           | 355                         | 523          | 498  | 462          |
| AfS                            |  |               |                             |              |  | 144          |
| Finanzanlagen <sup>1)</sup>    | 223  | 393           | 166                         | 249          | 57   | -            |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>15.459</b>  | <b>14.569</b> | <b>6.678</b>                | <b>5.772</b> | <b>8.781</b>   | <b>8.797</b> |

<sup>1)</sup> Die LaR- und AfS-kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigungen, dargestellt.

Dem wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sach-sicherheiten.

Von dem Gesamtbetrag des Bruttobuchwerts wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte in Höhe von 15.459 Mio. € (Vorjahr: 14.569 Mio. €) sind 13.619 Mio. € (Vorjahr: 11.914 Mio. €) durch die Zweitverlustgarantie abgesichert. Hiervon entfallen auf Forderungen an Kreditinstitute 60 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €), auf Forderungen an Kunden 12.928 Mio. € (Vorjahr: 11.192 Mio. €) sowie auf Finanzanlagen der Halte-kategorie LaR und AfS 631 Mio. € (Vorjahr: 702 Mio. €).

Weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie sind Note 2 zu entnehmen.

#### IV. Kreditrisiko-Exposure

Das Kreditrisiko-Exposure gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wie in Note 49 dargestellt sowie den außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note 56.

Im Hinblick auf Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden entspricht das Kreditrisiko-Exposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note 24. Das maximale Ausfallrisiko der als DFV designierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate abgeschwächt.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.

#### V. Erhaltene Sicherheiten

##### A) Das Ausfallrisiko minimierende Sicherheitenwerte finanzieller Vermögenswerte

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, in dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

**FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN**

(Mio. €)

|   | Wert der erhaltenen Sicherheit |                                |                            |                       |
|---|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------|-----------------------|
|   | Buchwert                       | Grund- und Registerpfandrechte | Bürgschaften und Garantien | Sonstige Sicherheiten |
| <b>2013</b>   |                                |                                |                            |                       |
| HfT   |                                |                                |                            |                       |
| Handelsaktiva   | 9.049                          | 313                            | –                          | 624                   |
| DFV   |                                |                                |                            |                       |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 111                            | –                              | 60                         | –                     |
| Forderungen an Kunden   | 1.177                          | –                              | –                          | –                     |
| Finanzanlagen   | 2.149                          | –                              | –                          | –                     |
| AfS   |                                |                                |                            |                       |
| Barreserve  | 382                            | –                              | –                          | –                     |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 86                             | –                              | –                          | –                     |
| Forderungen an Kunden   | 146                            | –                              | 35                         | –                     |
| Finanzanlagen   | 12.670                         | –                              | –                          | –                     |
| LaR   |                                |                                |                            |                       |
| Barreserve  | 4.469                          | –                              | –                          | –                     |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 4.959                          | 11                             | 557                        | 24                    |
| Forderungen an Kunden   | 67.625                         | 26.657                         | 1.683                      | 2.153                 |
| Finanzanlagen   | 6.436                          | –                              | –                          | –                     |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 15                             | –                              | –                          | –                     |
| Sonstige Aktiva   | 99                             | 2                              | 1                          | –                     |
| Ohne IAS-39-Kategorie   |                                |                                |                            |                       |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate  | 1.287                          | –                              | –                          | –                     |
| Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge                            | 151                            | –                              | –                          | –                     |
| Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften                                      | 131                            | –                              | –                          | –                     |
| Eventualverbindlichkeiten   | 2.707                          | 275                            | 131                        | 130                   |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen   | 6.911                          | 480                            | 55                         | 50                    |
| <b>Gesamt Aktiva</b>  | <b>120.560</b>                 | <b>27.738</b>                  | <b>2.522</b>               | <b>2.981</b>          |

**FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN**

(Mio. €)

|  | Wert der erhaltenen Sicherheit |                                |                            |                       |
|--|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------|-----------------------|
|  | Buchwert                       | Grund- und Registerpfandrechte | Bürgschaften und Garantien | Sonstige Sicherheiten |
| <b>2012</b>  |                                |                                |                            |                       |
| HfT  |                                |                                |                            |                       |
| Handelsaktiva                                      | 11.817                         | 384                            | 33                         | 828                   |
| DFV  |                                |                                |                            |                       |
| Forderungen an Kreditinstitute                     | 122                            | -                              | 63                         | -                     |
| Forderungen an Kunden                              | 1.269                          | -                              | -                          | -                     |
| Finanzanlagen                                      | 2.289                          | -                              | -                          | -                     |
| AFS  |                                |                                |                            |                       |
| Barreserve   | 382                            | -                              | -                          | -                     |
| Forderungen an Kreditinstitute                     | 41                             | -                              | -                          | -                     |
| Finanzanlagen                                      | 9.683                          | -                              | -                          | -                     |
| LaR  |                                |                                |                            |                       |
| Barreserve   | 6.363                          | -                              | -                          | -                     |
| Forderungen an Kreditinstitute                     | 8.190                          | 3                              | 1.105                      | 70                    |
| Forderungen an Kunden                              | 79.146                         | 29.168                         | 1.833                      | 3.198                 |
| Finanzanlagen                                      | 10.095                         | -                              | -                          | -                     |
| Sonstige Aktiva                                    | 140                            | -                              | -                          | 3                     |
| Ohne IAS-39-Kategorie                              |                                |                                |                            |                       |
| Positive Marktwerte der Hedge-Derivate             | 2.170                          | -                              | -                          | -                     |
| Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge | 403                            | -                              | -                          | -                     |
| Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften           | 155                            | -                              | -                          | -                     |
| Eventualverbindlichkeiten                          | 2.917                          | 265                            | 167                        | 118                   |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen                      | 4.992                          | 484                            | 46                         | 100                   |
| <b>Gesamt Aktiva</b>                               | <b>140.174</b>                 | <b>30.304</b>                  | <b>3.247</b>               | <b>4.317</b>          |

Über die in dieser Tabelle gezeigten Sicherheitenwerte hinaus besteht eine Absicherung eines Teilportfolios durch die Garantie, die das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank und bestimmten Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR zu Beginn der Neuausrichtung der Bank gewährt haben (siehe Note 2).

### B) Davon erhaltene Sicherheiten, für die auch ohne Zahlungsverzug keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen

Der HSH Nordbank Konzern hat von Kontrahenten Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 1.002 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.280 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 681 Mio. € (31. Dezember 2012: 857 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte. In Höhe von 321 Mio. € (31. Dezember 2012: 423 Mio. €) erhielt der Konzern Sicherheiten im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften, bei denen er als Pensionsnehmer auftritt. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 612 Mio. € (31. Dezember 2012: 806 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten in Höhe von 275 Mio. € (31. Dezember 2012: 186 Mio. €) wurden weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Der HSH Nordbank Konzern ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Der HSH Nordbank Konzern tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repo-Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

### C) Sonstige erhaltene Sicherheiten

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte (Vorjahr: 0 Mio. €) aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert, die zum Berichtsstichtag noch in der Bilanz waren.

Für weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie wird auf die Ausführungen in Note 2 verwiesen.

Für Informationen zu übertragenen Sicherheiten wird auf die Angaben in Note 59 verwiesen.

## 56. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

### EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

| (Mio. €)  | 2013         | 2012         |
|---|--------------|--------------|
| Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen |              |              |
| Kreditbürgschaften  | 155          | 225          |
| Akkreditive   | 383          | 341          |
| Sonstige Gewährleistungen   | –            | 25           |
| Sonstige Bürgschaften   | 2.169        | 2.326        |
| <b>Gesamt</b>   | <b>2.707</b> | <b>2.917</b> |

Informationen zu übertragenen Sicherheiten werden in Note 59 dargestellt.

Für weitere Ausführungen wird auf Note 2 verwiesen.

Aus Gründen der Praktikabilität werden keine Angaben nach IAS 37.86 und IAS 37.89 gemacht.

Der Fair Value für unwiderrufliche Kreditzusagen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 6.911 Mio. € (Vorjahr: 4.992 Mio. €) beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 8 Mio. €.

### UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

| (Mio. €)                          | 2013         | 2012         |
|-----------------------------------|--------------|--------------|
| Unwiderrufliche Kreditzusagen für |              |              |
| Buchkredite an Kreditinstitute    | –            | 75           |
| Buchkredite an Kunden             | 6.742        | 4.683        |
| Avalkredite                       | 93           | 112          |
| Akkreditive                       | 9            | 20           |
| Sonstige                          | 67           | 102          |
| <b>Gesamt</b>                     | <b>6.911</b> | <b>4.992</b> |

## SONSTIGE ANGABEN

### 57. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden werden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreibt der HSH Nordbank Konzern überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

#### I. Darstellung der Volumina

##### DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT ZINSRISIKEN

| (Mio. €)                     | Nominalwerte   |                | Positive Marktwerte |              | Negative Marktwerte |               |
|------------------------------|----------------|----------------|---------------------|--------------|---------------------|---------------|
|                              | 2013           | 2012           | 2013                | 2012         | 2013                | 2012          |
| Zinsswaps                    | 194.090        | 218.788        | 5.023               | 8.564        | 5.910               | 9.896         |
| FRAs                         | 881            | 2.088          | –                   | –            | –                   | –             |
| Swaption                     |                |                |                     |              |                     |               |
| Käufe                        | 2.882          | 1.175          | 81                  | 113          | 4                   | 2             |
| Verkäufe                     | 3.716          | 2.011          | 9                   | 5            | 152                 | 240           |
| Caps, Floors                 | 9.155          | 10.622         | 106                 | 154          | 75                  | 111           |
| Börsenkontrakte              | 1.504          | 384            | –                   | –            | –                   | –             |
| Sonstige Zinstermingeschäfte | 654            | 3.414          | 33                  | 36           | 32                  | 29            |
| <b>Gesamt</b>                | <b>212.882</b> | <b>238.482</b> | <b>5.252</b>        | <b>8.872</b> | <b>6.173</b>        | <b>10.278</b> |

##### DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT ZINS- UND WÄHRUNGSRISIKEN

| (Mio. €)          | Nominalwerte  |               | Positive Marktwerte |            | Negative Marktwerte |            |
|-------------------|---------------|---------------|---------------------|------------|---------------------|------------|
|                   | 2013          | 2012          | 2013                | 2012       | 2013                | 2012       |
| Zinswährungsswaps | 28.165        | 30.068        | 529                 | 814        | 229                 | 349        |
| <b>Gesamt</b>     | <b>28.165</b> | <b>30.068</b> | <b>529</b>          | <b>814</b> | <b>229</b>          | <b>349</b> |

##### DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT WÄHRUNGSRISIKEN

| (Mio. €)               | Nominalwerte  |               | Positive Marktwerte |            | Negative Marktwerte |            |
|------------------------|---------------|---------------|---------------------|------------|---------------------|------------|
|                        | 2013          | 2012          | 2013                | 2012       | 2013                | 2012       |
| Devisentermingeschäfte | 10.240        | 11.653        | 103                 | 189        | 59                  | 55         |
| Devisenoptionen        |               |               |                     |            |                     |            |
| Käufe                  | 740           | 653           | 40                  | 43         | –                   | –          |
| Verkäufe               | 743           | 890           | –                   | –          | 64                  | 104        |
| <b>Gesamt</b>          | <b>11.723</b> | <b>13.196</b> | <b>143</b>          | <b>232</b> | <b>123</b>          | <b>159</b> |



**DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT AKTIEN- UND SONSTIGEN PREISRISIKEN**

| (Mio. €)                   | Nominalwerte |              | Positive Marktwerte |           | Negative Marktwerte |           |
|----------------------------|--------------|--------------|---------------------|-----------|---------------------|-----------|
|                            | 2013         | 2012         | 2013                | 2012      | 2013                | 2012      |
| Aktioptionen               |              |              |                     |           |                     |           |
| Käufe                      | 106          | 173          | 80                  | 33        | -                   | 1         |
| Verkäufe                   | 91           | 153          | -                   | -         | 78                  | 32        |
| Börsenkontrakte            | -            | 2            | -                   | -         | -                   | -         |
| Rohwarenbezogene Geschäfte | 820          | 1.154        | 35                  | 36        | 50                  | 33        |
| <b>Gesamt</b>              | <b>1.017</b> | <b>1.482</b> | <b>115</b>          | <b>69</b> | <b>128</b>          | <b>66</b> |

**KREDITDERIVATE**

| (Mio. €)                 | Nominalwerte |            | Positive Marktwerte |           | Negative Marktwerte |          |
|--------------------------|--------------|------------|---------------------|-----------|---------------------|----------|
|                          | 2013         | 2012       | 2013                | 2012      | 2013                | 2012     |
| Sicherungsgeberposition  | 76           | 184        | -                   | 1         | 1                   | 1        |
| Sicherungsnehmerposition | 586          | 609        | 20                  | 26        | -                   | -        |
| <b>Gesamt</b>            | <b>662</b>   | <b>793</b> | <b>20</b>           | <b>27</b> | <b>1</b>            | <b>1</b> |

**DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT STRUKTURIERTEN PRODUKTEN**

| (Mio. €)               | Nominalwerte |              | Positive Marktwerte |              | Negative Marktwerte |            |
|------------------------|--------------|--------------|---------------------|--------------|---------------------|------------|
|                        | 2013         | 2012         | 2013                | 2012         | 2013                | 2012       |
| Strukturierte Produkte | 8.449        | 9.036        | 920                 | 1.095        | 448                 | 597        |
| <b>Gesamt</b>          | <b>8.449</b> | <b>9.036</b> | <b>920</b>          | <b>1.095</b> | <b>448</b>          | <b>597</b> |

**DERIVATIVE GESCHÄFTE IM FAIR VALUE HEDGE ACCOUNTING**

| (Mio. €)          | Nominalwerte  |               | Positive Marktwerte |              | Negative Marktwerte |            |
|-------------------|---------------|---------------|---------------------|--------------|---------------------|------------|
|                   | 2013          | 2012          | 2013                | 2012         | 2013                | 2012       |
| Fair Value Hedges |               |               |                     |              |                     |            |
| Zinsswaps         | 31.769        | 33.440        | 1.287               | 2.170        | 934                 | 943        |
| <b>Gesamt</b>     | <b>31.769</b> | <b>33.440</b> | <b>1.287</b>        | <b>2.170</b> | <b>934</b>          | <b>943</b> |

## II. Kontrahentengliederung

### KONTRAHENTENGLIEDERUNG

| (Mio. €)                  | Nominalwerte   |                | Positive Marktwerte |               | Negative Marktwerte |               |
|---------------------------|----------------|----------------|---------------------|---------------|---------------------|---------------|
|                           | 2013           | 2012           | 2013                | 2012          | 2013                | 2012          |
| Banken innerhalb der OECD | 219.924        | 255.991        | 5.111               | 8.190         | 6.771               | 10.561        |
| Banken außerhalb der OECD | 201            | 341            | 9                   | 27            | –                   | –             |
| Nichtbanken <sup>1)</sup> | 67.114         | 63.944         | 2.998               | 4.836         | 869                 | 1.309         |
| Öffentliche Stellen       | 7.428          | 6.220          | 148                 | 226           | 396                 | 523           |
| <b>Gesamt</b>             | <b>294.667</b> | <b>326.496</b> | <b>8.266</b>        | <b>13.279</b> | <b>8.036</b>        | <b>12.393</b> |

<sup>1)</sup>Inklusive Börsenkontrakten.

## III. Fristengliederung

### FRISTENGLIEDERUNG

| (Mio. €)            | Positive Marktwerte<br>Derivate |               | Positive Marktwerte<br>Derivate aus<br>Fair Value Hedge |              | Negative Marktwerte<br>Derivate |               | Negative Marktwerte<br>Derivate aus<br>Fair Value Hedge |            |
|---------------------|---------------------------------|---------------|---|--------------|---------------------------------|---------------|---|------------|
|                     | 2013                            | 2012          | 2013  | 2012         | 2013                            | 2012          | 2013  | 2012       |
| Restlaufzeit        |                                 |               |   |              |                                 |               |   |            |
| bis 3 Monate        | 185                             | 337           | 32  | –            | 127                             | 176           | 1   | 7          |
| 3 Monate bis 1 Jahr | 320                             | 453           | 58  | 111          | 308                             | 396           | 19  | 11         |
| 1 Jahr bis 5 Jahre  | 3.106                           | 4.125         | 778   | 1.275        | 3.110                           | 4.519         | 496   | 362        |
| über 5 Jahre        | 3.368                           | 6.194         | 419   | 784          | 3.557                           | 6.359         | 418   | 563        |
| <b>Gesamt</b>       | <b>6.979</b>                    | <b>11.109</b> | <b>1.287</b>  | <b>2.170</b> | <b>7.102</b>                    | <b>11.450</b> | <b>934</b>  | <b>943</b> |

**58. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN**

Operating-Lease-Geschäfte, bei denen die HSH Nordbank als Leasingnehmer fungiert, dienen der Anmietung von technischen Anlagen und Geräten, die u. a. für den Betrieb von IT-Netzwerken notwendig sind.

Bei Finance-Lease-Geschäften tritt die HSH Nordbank auf dem US-amerikanischen Markt als Leasinggeber auf und finanziert u. a. Schienenfahrzeuge, Flugzeuge und Solaranlagen. Zusätzlich fungiert der HSH Nordbank Konzern im Rahmen von Sale-and-Lease-back-Leasing als Leasinggeber für Flugsimulatoren.

**I. Leasingnehmer bei Operating-Lease-Geschäften**

**MINDESTLEASINGZAHLUNGEN OPERATING LEASING**

| (Mio. €)                           | 2013       | 2012       |
|------------------------------------|------------|------------|
| Mindestleasingzahlungen zu leisten |            |            |
| bis zu 1 Jahr                      | 44         | 41         |
| 1 Jahr bis 5 Jahre                 | 146        | 87         |
| mehr als 5 Jahre                   | 117        | 51         |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>307</b> | <b>179</b> |

Der Anstieg der Mindestleasingraten resultiert aus der Verlängerung auslaufender IT-Leasingverträge.

**AUFWAND FÜR LEASINGZAHLUNGEN**

| (Mio. €)                | 2013      | 2012      |
|-------------------------|-----------|-----------|
| Aufwand aus             |           |           |
| Mindestleasingzahlungen | 42        | 45        |
| <b>Gesamt</b>           | <b>42</b> | <b>45</b> |

Die Aufwendungen für Vermögenswerte, die auf Basis von Operating-Lease-Verträgen genutzt werden, sind im Verwaltungsaufwand (siehe Note 14) ausgewiesen.

**II. Leasinggeber bei Operating-Lease-Geschäften**

**ZU ERWARTENDE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN OPERATING LEASE**

| (Mio. €)                            | 2013     | 2012     |
|-------------------------------------|----------|----------|
| Mindestleasingzahlungen zu erhalten |          |          |
| bis zu 1 Jahr                       | 2        | 2        |
| 1 Jahr bis 5 Jahre                  | -        | 2        |
| <b>Gesamt</b>                       | <b>2</b> | <b>4</b> |

In der Berichtsperiode und im Vorjahr wurden keine Erträge für bedingte Mietzahlungen erfasst.

**III. Leasinggeber bei Finance-Lease-Geschäften**

**FINANCE-LEASE-GESCHÄFTE**

| (Mio. €)                                     | 2013       | 2012       |
|--|------------|------------|
| Ausstehende Leasingzahlungen                 | 110        | 133        |
| + Garantierte Restwerte                      | 12         | 13         |
| = Mindestleasingzahlungen                    | 122        | 146        |
| + Nichtgarantierte Restwerte                 | 18         | 19         |
| = Bruttoinvestition                          | 140        | 165        |
| - Nichtrealisierter Finanzertrag             | 9          | 10         |
| = Nettoinvestition                           | 131        | 155        |
| - Barwert der nichtgarantierten Restwerte    | 10         | 12         |
| <b>= Barwert der Mindestleasingzahlungen</b> | <b>121</b> | <b>143</b> |

Der Bruttoinvestitionswert und der Barwert der Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Laufzeiten:

#### RESTLAUFZEITENVERTEILUNG

| (Mio. €)                            | Bruttoinvestitionen in das Leasinggeschäft |            | Barwert der Mindestleasingzahlungen |            |
|-------------------------------------|--|------------|-------------------------------------|------------|
|                                     | 2013                                       | 2012       | 2013                                | 2012       |
| Mindestleasingzahlungen zu erhalten |  |            |                                     |            |
| bis zu 1 Jahr                       | 10   | 10         | 33                                  | 18         |
| 1 Jahr bis 5 Jahre                  | 35   | 40         | 32                                  | 63         |
| mehr als 5 Jahre                    | 70   | 80         | 56                                  | 62         |
| <b>Gesamt</b>                       | <b>115</b>                                 | <b>130</b> | <b>121</b>                          | <b>143</b> |

In der Berichtsperiode wurden wie auch im Vorjahr keine Erträge für bedingte Mietzahlungen erfasst.

## 59. ANGABEN ZU ÜBERTRAGENEN SICHERHEITEN SOWIE TRANSFERS VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UNTER RÜCKBEHALT VON RECHTEN UND/ODER PFLICHTEN

### I. Übertragene Sicherheiten

Die HSH Nordbank hat zum 31. Dezember 2013 Vermögenswerte, die die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht erfüllen, als Sicherheiten übertragen. Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert beim HSH Nordbank Konzern liegen.

In der folgenden Tabelle werden im Wesentlichen die Sicherheiten gezeigt, die für die Besicherung außerbörslicher derivativer Geschäfte sowie für die Besicherung von Mittelaufnahmen bei Notenbanken und anderen Kreditinstituten genutzt werden. Angaben zu Wertpapierpensionsgeschäften sind weiter unten separat dargestellt. In geringem Umfang sind Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften übertragen worden.

#### BUCHWERTE ÜBERTRAGENER SICHERHEITEN

| (Mio. €)                       | 2013          | 2012          |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Forderungen                    | 7.329         | 8.342         |
| Forderungen an Kreditinstitute | 3.149         | 3.610         |
| Forderungen an Kunden          | 4.180         | 4.732         |
| Handelsaktiva/Finanzanlagen    | 2.894         | 5.092         |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>10.223</b> | <b>13.434</b> |

Nachstehend sind die Buchwerte der Verbindlichkeiten, die mit den übertragenen Sicherheiten in Verbindung stehen, dargestellt:

#### BUCHWERTE DER VERBINDLICHKEITEN

| (Mio. €)                                     | 2013         | 2012          |
|--|--------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 5.351        | 7.803         |
| Handelspassiva                               | 3.350        | 4.503         |
| Eventualverbindlichkeiten                    | 34           | 35            |
| <b>Gesamt</b>                                | <b>8.735</b> | <b>12.341</b> |

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Förderbanken werden in Höhe der korrespondierenden Darlehen ausgewiesen, die als Sicherheit übertragen wurden.

Die Besicherung von Geldmarktkrediten erfolgt im Wesentlichen durch Verpfändung und Übertragung von Wertpapieren in das Pfanddepot der Europäischen Zentralbank. Schuldscheindarlehen und andere Kreditforderungen werden nicht an die Europäische Zentralbank oder andere Kreditinstitute verpfändet, sondern still abgetreten. Eine zwischenzeitliche Weiterveräußerung oder eine weitere Verpfändung sind nicht möglich.

Auf Basis von Repo-Rahmenverträgen schließt die HSH Nordbank zudem national wie international Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. gegenüber Kunden bilanziert. Zum Ende der Berichtsperiode betrug der Buchwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheiten übertragenen Wertpapiere 2.951 Mio. € (Vorjahr: 5.349 Mio. €). Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) beträgt 2.970 Mio. € (Vorjahr: 5.169 Mio. €). Die korrespondierenden Verbindlichkeiten sind in Höhe von 2.177 Mio. € (Vorjahr: 4.780 Mio. €) ausgewiesen, wobei der Fair Value dem Buchwert entspricht. Aus den beizulegenden Zeitwerten der übertragenen Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten ergibt sich eine Nettoposition in Höhe von 793 Mio. € (Vorjahr: 389 Mio. €). Die im Rahmen der Wertpapierpensionsgeschäfte übertragenen Sicherheiten sind weiterveräußer- oder weiterverpfändbar.

Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung, kann der Kontrahent von der HSH Nordbank verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten. Hat die HSH Nordbank eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Kontrahenten eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen. Die geleisteten Sicherheiten (Collaterals) unterliegen der Vollrechtsübertragung, d. h., der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Ver-

fügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte („dieselbe Gattung“) belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht zulässig.

Bei Triparty-Repo-Geschäften sind zwischen der HSH Nordbank und dem Geschäftspartner die obigen Bedingungen und Besicherungsmodalitäten analog anzuwenden. Die Ausführung der Geschäfte erfolgt hingegen über einen Triparty-Agent.

## II. Transfers finanzieller Vermögenswerte unter Rückbehalt von Rechten und/oder Pflichten

Die HSH Nordbank hat Vermögenswerte an konzernexterne Dritte transferiert, die die Bedingungen für eine vollständige Ausbuchung erfüllt haben. Die zurückbehaltenen Rechte und Pflichten dieser Transfers waren insgesamt unwesentlich. Durch die Bildung von Rückstellungen bzw. die Einbuchung von Eventualverbindlichkeiten werden die Risiken transparent. Im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Beteiligung besteht eine hypothetische Rückkaufoption, die die Bank jedoch nur in Abhängigkeit vom Eintritt bestimmter biometrischer Ereignisse ausüben kann. Die Option hat einen Zeitwert von 0 €; Risiken resultieren hieraus nicht.

## 60. TREUHANDGESCHÄFT

Nachstehende Tabelle zeigt das Volumen der Treuhandgeschäfte, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind:

| TREUHANDGESCHÄFT                             |           |            |
|--|-----------|------------|
| (Mio. €)                                     | 2013      | 2012       |
| Forderungen an Kreditinstitute               | 1         | 1          |
| Forderungen an Kunden                        | 12        | 323        |
| Sonstige Forderungen                         | 2         | 2          |
| <b>Treuhandvermögen</b>                      | <b>15</b> | <b>326</b> |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1         | 1          |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 12        | 323        |
| Sonstige Verbindlichkeiten                   | 2         | 2          |
| <b>Treuhandverbindlichkeiten</b>             | <b>15</b> | <b>326</b> |

## 61. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die HSH Nordbank unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

### I. Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder massgeblichem Einfluss auf das Unternehmen

Für Geschäfte mit der HSH Finanzfonds AöR sowie mit dem Land Schleswig-Holstein und der Freie und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind, wird von der Regelung des IAS 24.25 Gebrauch gemacht. Danach ist die HSH Nordbank von der Angabepflicht gegenüber öffentlichen Stellen befreit, es sei denn, es handelt sich um Geschäftsvorfälle, die eine signifikante Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Als signifikanter Geschäftsvorfall im Sinne des IAS 24 wird die Höhe der Garantie hinsichtlich des Garantierahmens identifiziert, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank und bestimmten Tochterunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben. Hierzu wird auf die Angaben in Note 2 und 17 verwiesen.

### II. Tochterunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nichtkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

#### TOCHTERUNTERNEHMEN – AKTIVA

| (Mio. €)              | 2013      | 2012       |
|-----------------------|-----------|------------|
| Forderungen an Kunden | 18        | 92         |
| Risikovorsorge        | -4        | -4         |
| Finanzanlagen         | 3         | 14         |
| Sonstige Aktiva       | 1         | 1          |
| <b>Gesamt</b>         | <b>18</b> | <b>103</b> |

#### TOCHTERUNTERNEHMEN – PASSIVA

| (Mio. €)                           | 2013      | 2012      |
|------------------------------------|-----------|-----------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 5         | 29        |
| Rückstellungen                     | 16        | -         |
| Sonstige Passiva                   | 2         | -         |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>23</b> | <b>29</b> |

#### TOCHTERUNTERNEHMEN – GUV

| (Mio. €)                        | 2013      | 2012     |
|---------------------------------|-----------|----------|
| Zinsüberschuss                  | -         | 6        |
| Provisionsüberschuss            | -         | 2        |
| Sonstige betriebliches Ergebnis | -7        | -1       |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>-7</b> | <b>7</b> |

Zusätzlich bestehen gegenüber nichtkonsolidierten Tochterunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 801 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nichtkonsolidierten Tochterunternehmen bestehen (Vorjahr: 0 Mio. €).

### III. Assoziierte Unternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen ausgewiesen:

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AKTIVA

| (Mio. €)              | 2013       | 2012       |
|-----------------------|------------|------------|
| Forderungen an Kunden | 355        | 492        |
| Risikovorsorge        | -25        | -51        |
| Handelsaktiva         | 2          | 7          |
| Finanzanlagen         | 193        | 223        |
| Sonstige Aktiva       | 1          | 2          |
| <b>Gesamt</b>         | <b>526</b> | <b>673</b> |

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – PASSIVA

| (Mio. €)                           | 2013      | 2012      |
|------------------------------------|-----------|-----------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 44        | 43        |
| Rückstellungen                     | -27       | -         |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>17</b> | <b>43</b> |

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – GUV

| (Mio. €)                         | 2013     | 2012     |
|----------------------------------|----------|----------|
| Zinsüberschuss                   | 21       | 21       |
| Risikovorsorge                   | -11      | -12      |
| Handelsergebnis                  | -2       | -        |
| Ergebnis aus Finanzanlagen       | -        | 10       |
| Verwaltungsaufwand               | -7       | -11      |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | -        | 1        |
| <b>Gesamt</b>                    | <b>1</b> | <b>9</b> |

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen im Berichtsjahr keine Eventualverbindlichkeiten (Vorjahr: 0 Mio. €). Unwiderrufliche Kreditzusagen liegen in Höhe von 19 Mio. € vor (Vorjahr: 39 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen in Höhe von 79 Mio. € (Vorjahr: 90 Mio. €).

### IV. Gemeinschaftsunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

#### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – AKTIVA

| (Mio. €)              | 2013     | 2012     |
|-----------------------|----------|----------|
| Forderungen an Kunden | 7        | 3        |
| Risikovorsorge        | -5       | -3       |
| Handelsaktiva         | 1        | -        |
| <b>Gesamt</b>         | <b>3</b> | <b>-</b> |

#### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – GUV

| (Mio. €)                   | 2013     | 2012     |
|----------------------------|----------|----------|
| Handelsergebnis            | 1        | -        |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | 3        | -        |
| <b>Gesamt</b>              | <b>4</b> | <b>-</b> |

Unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

### V. Weitere nahestehende Personen und Unternehmen

Nachfolgend sind die Angaben zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank und deren nahen Angehörigen sowie den von diesen Personen beherrschten Unternehmen dargestellt:

#### NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN – PASSIVA

| (Mio. €)                           | 2013     | 2012     |
|------------------------------------|----------|----------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -        | 1        |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>-</b> | <b>1</b> |

### VI. Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen

Die Vergütung der Vorstände der HSH Nordbank ist entsprechend dem Beschluss der EU-Kommission vom 20. September 2011 bezüglich der staatlichen Beihilfe an die HSH Nordbank auf max. 500.000 € p. a. (Gesamtfestgehalt) je Vorstand begrenzt. Vergütungen von Nebentätigkeiten, die auf Wunsch des Aufsichtsrats übernommen wurden, werden auf die Vergütungsansprüche gemäß Anstellungsvertrag angerechnet. Weiterhin erhält jedes Vorstandsmitglied eine Altersvorsorge in Höhe von 20 % des Jahresfestgehalts sowie angemessene Sachbezüge.

Es ist vorgesehen, das Vorstandsvergütungssystem um die Komponente einer variablen Vergütung zu ergänzen, sobald die Dividendenfähigkeit der Bank wiederhergestellt und die Umstrukturierungsphase gemäß Beschluss der EU-Kommission vom 20. September 2011 bezüglich der staatlichen Beihilfe an die HSH Nordbank erfolgreich beendet ist.

Weitere Instrumente mit langfristiger Anreizwirkung, wie Aktienoptionspläne, bestehen bei der Bank nicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen:

#### VERGÜTUNG DES MANagements IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

| (Tsd. €)  | Vorstand     |              | Aufsichtsrat |              | Gesamt       |              |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | 2013         | 2012         | 2013         | 2012         | 2013         | 2012         |
| Kurzfristig fällige Leistungen                                | 2.761        | 1.972        | 1.245        | 1.288        | 4.006        | 3.260        |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses | –            | 655          | –            | –            | –            | 655          |
| Andere langfristig fällige Leistungen                         | –            | –            | 80           | 80           | 80           | 80           |
| Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses           | 500          | 392          | 176          | 950          | 676          | 1.342        |
| <b>Gesamtvergütung</b>  | <b>3.261</b> | <b>3.019</b> | <b>1.501</b> | <b>2.318</b> | <b>4.762</b> | <b>5.337</b> |

#### VII. Ergänzende Angaben nach § 315a HGB

Die HSH Nordbank ist verpflichtet, in ihrem Konzernabschluss ergänzende Angaben nach § 315a HGB vorzunehmen. Im Vergleich zu den Angaben nach IFRS sind einige Abweichungen zu beachten: In den Gesamtbezügen der aktiven Vorstände sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht einbezogen. Diese Bezüge werden stattdessen in den Gesamtbezügen an frühere Vorstände ausgewiesen. Die Bezüge an den Aufsichtsrat bestehen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat im Geschäftsjahr ohne Umsatzsteuer. Anders als in der Angabe nach IFRS sind hier die Gehaltszahlungen an Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die diese in ihrer Eigenschaft als Arbeitnehmer erhalten, nicht enthalten.

#### ORGANBEZÜGE

| (Tsd. €)   | 2013         | 2012         |
|--|--------------|--------------|
| <b>Gesamtbezüge aktiver Organmitglieder</b>                                |              |              |
| Vorstand   | 3.261        | 2.364        |
| Aufsichtsrat   | 453          | 471          |
| Gesamt   | 3.714        | 2.835        |
| <b>Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und von deren Hinterbliebenen</b> |              |              |
| Vorstand   | <b>2.868</b> | <b>6.738</b> |

Zum 31. Dezember 2013 wurden für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene insgesamt 48.511 Tsd. € (Vorjahr: 50.318 Tsd. €) an Pensionsverpflichtungen zurückgestellt.

Vorschüsse, Kredite und sonstige Haftungsverhältnisse bestanden zum 31. Dezember 2013 wie auch im Vorjahr gegenüber Vorstandsmitgliedern nicht. Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern beliefen sich diese auf 231 Tsd. € (Vorjahr: 264 Tsd. €). Im Berichtsjahr 2013 wurden keine Neukredite an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

Bei den Krediten an Aufsichtsratsmitglieder handelt es sich um Immobilienfinanzierungen sowie Kontokorrentkredite. Kredite an Aufsichtsratsmitglieder wurden mit Laufzeiten von bis auf weiteres und letzter Fälligkeit im Jahr 2038 gewährt. Die Gewährung von Krediten an Aufsichtsratsmitglieder erfolgte zu Konditionen wie unter Dritten üblich mit einem Zinssatz zwischen 4,75 % und 4,83 % sowie für Kontokorrentkredite mit einem Zinssatz von 7 %.

Die Besicherung von Krediten erfolgt bei Immobilienfinanzierungen unter Bestellung von Grundschulden sowie bei Kontokorrentkrediten blanko. Tilgungen für Darlehen durch Mitglieder des Aufsichtsrats belaufen sich 2013 auf insgesamt 4 Tsd. € (Vorjahr: 5 Tsd. €).



## 62. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

---

Die im Folgenden genannten Geschäfte beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus nichtbilanzierungsfähigen schwebenden Verträgen oder Dauerschuldverhältnissen sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wesentlich auf die künftige Finanzlage der HSH Nordbank auswirken können.

Im Beteiligungsbereich bestehen Haftungen für ausstehende, aber bisher nicht eingeforderte Einzahlungen auf das gezeichnete Nominalkapital in Höhe von 31 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €).

Aus der Mitgliedschaft im Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe resultiert – sofern ein Stützungsfall eintritt – eine maximale Nachschusspflicht von 139 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €). Soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung von Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen, können die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus langfristigen Leasingverträgen über betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude bestehen Verpflichtungen in Höhe von 71 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €). Aus Leasingverträgen für IT-Dienstleistungen

ergeben sich weitere Verpflichtungen in Höhe von 212 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €).

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, entsteht eine Nachschusspflicht in Höhe von maximal 17 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €).

Aus langfristigen Mietverträgen für Büroräume resultiert eine jährliche Verpflichtung von rund 8 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Aus einem Beteiligungsverkauf resultieren Verpflichtungen zum Ankauf von Fondsanteilen zum Marktpreis in Höhe von nominal bis zu 44 Mio. € sowie Haftungsfreistellungen in Höhe von maximal 62 Mio. €.

Des Weiteren besteht gemeinsam mit den anderen ehemaligen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der früheren Trägerfunktion.

Über die genannten Verpflichtungen hinaus existieren keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## 63. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN AUFGRUND DER BANKENABGABE

---

Die Restrukturierungsfonds-Verordnung sieht für die sog. Bankenabgabe eine Nacherhebung vor. Danach kann die Differenz zwischen der tatsächlich festgesetzten Bankenabgabe (Mindestbeitrag) und dem errechneten Regelbetrag für die Beitragsjahre 2011 bis 2019 in den jeweils folgenden zwei Jahren nacherhoben werden. Die Verpflichtung zur Zahlung des Nacherhebungsbetrags entsteht jedoch erst bei Erzielung entsprechender Gewinne in den späteren Geschäftsjahren bis zur Höhe der in der Verordnung vorgesehenen Zumutbarkeitsgrenze. Entstehen und Höhe des Nacherhebungsbetrags sind somit von der Gewinnerzielung in Folgejahren abhängig.

## 64. LISTE DES ANTEILSBESITZES

Die nachfolgende Angabe basiert auf handelsrechtlichen Vorschriften.

## IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapitalanteil | Stimmrechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|---------------|-------------|-----|-------------------------------------|---------------------------------|
| 1        | AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited, Dublin, Irland                          | 99,60         | 99,60       | USD | 38.416.201,00                       | 1.861.684,00                    |
| 2        | Anthracite Rated Investments (Jersey) Ltd., St. Helier, Jersey <sup>9)</sup>         | 0,00          | 0,00        |     | <sup>8)</sup>                       | <sup>8)</sup>                   |
| 3        | Avia Management S..r.l. (vormals: Amentum Lux S..r.l.), Luxemburg, Luxemburg       | 100,00        | 100,00      | EUR | -57.909,50                          | 21.395,78                       |
| 4        | Bu Wi Beteiligungsholding GmbH, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | 15.464,88                           | -940,20                         |
| 5        | Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>        | 100,00        | 100,00      | EUR | 120.682.090,35                      | 103.047.453,21                  |
| 6        | Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>    | 83,33         | 99,91       | EUR | 1.200,00                            | 71.989.283,52                   |
| 7        | Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>    | 83,33         | 99,99       | EUR | -76.610,33                          | 9.114.964,40                    |
| 8        | Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>       | 83,33         | 99,90       | EUR | 4.515,68                            | 1.186.242,30                    |
| 9        | Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>       | 83,33         | 99,97       | EUR | 4.546,76                            | 1.095.564,49                    |
| 10       | Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>       | 83,33         | 99,99       | EUR | 15.947.205,34                       | 2.058.595,39                    |
| 11       | CAPCELLENCE Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>       | 83,33         | 99,95       | EUR | 19.793,45                           | -736.291,82                     |
| 12       | CAPCELLENCE Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>       | 83,33         | 99,47       | EUR | <sup>3)</sup>                       | <sup>3)</sup>                   |
| 13       | CHIOS GmbH, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | 25.554,73                           | -14.144,89                      |
| 14       | DEERS Green Power Development Company, S.L., Zaragoza, Spanien <sup>1)</sup>         | 99,00         | 99,00       | EUR | -33.037.134,00                      | -5.281.007,00                   |
| 15       | DMS Beteiligungs GmbH, Radolfzell <sup>1)</sup>                                      | 100,00        | 100,00      | EUR | -2.107.647,63                       | -5.454.469,70                   |
| 16       | DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH, Radolfzell <sup>1), 7)</sup> | 100,00        | 100,00      | EUR | 1.135.632,70                        | -4.199.863,55                   |
| 17       | Feronia GmbH, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | 4.186.021,88                        | 1.356.651,36                    |
| 18       | GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbH & Co. KG, Hamburg    | 100,00        | 100,00      | EUR | 85.466,63                           | -20.997,10                      |
| 19       | GODAN GmbH, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | -923.548,78                         | -27.882,52                      |
| 20       | HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg                           | 100,00        | 100,00      | EUR | 7.977.038,85                        | -541.740,72                     |
| 21       | HSH Care+Clean GmbH, Hamburg <sup>1), 4)</sup>                                       | 51,00         | 51,00       | EUR | 25.000,00                           | 71.289,72                       |
| 22       | HSH Corporate Finance GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>                                    | 100,00        | 100,00      | EUR | 8.337.269,85                        | -2.595.664,81                   |
| 23       | HSH Debt Advisory ApS, Kopenhagen, Dänemark   | 100,00        | 100,00      | DKK | 4.760.385,00                        | 2.468.376,00                    |
| 24       | HSH Facility Management GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>                                  | 100,00        | 100,00      | EUR | 205.600,00                          | -2.060.791,95                   |
| 25       | HSH Gastro+Event GmbH, Hamburg <sup>1), 4)</sup>                                     | 100,00        | 100,00      | EUR | 25.000,00                           | -686.189,90                     |
| 26       | HSH Kunden- und Kontenservice GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>                            | 100,00        | 100,00      | EUR | 25.000,00                           | 3.065,86                        |
| 27       | HSH Move+More GmbH, Kiel <sup>1), 4)</sup>   | 51,00         | 51,00       | EUR | 25.000,00                           | 72.579,84                       |
| 28       | HSH N Finance (Guernsey) Limited, St. Peter Port, Guernsey                           | 100,00        | 100,00      | EUR | 448.811,00                          | -16.199,00                      |
| 29       | HSH N Financial Securities LLC, Wilmington, USA                                      | 100,00        | 100,00      | USD | 3.806.438,92                        | -367.055,17                     |
| 30       | HSH N Funding I, George Town, Cayman Islands   | 66,32         | 100,00      | EUR | 1.003.617.222,00                    | 37.081.131,00                   |
| 31       | HSH N Funding II, George Town, Cayman Islands  | 56,33         | 100,00      | USD | 654.305.988,00                      | 36.311.782,00                   |
| 32       | HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg, Luxemburg                                   | 100,00        | 100,00      | EUR | 163.692.771,81                      | 10.054.425,22                   |
| 33       | HSH N Residual Value Ltd., Hamilton, Bermuda   | 100,00        | 100,00      | USD | 3.900.495,63                        | -126.540,98                     |
| 34       | HSH Private Equity GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>                                       | 100,00        | 100,00      | EUR | 550.000,00                          | 30.850.738,53                   |
| 35       | HSH Restructuring Advisory ApS, Kopenhagen, Dänemark                                | 100,00        | 100,00      | DKK | 2.531.819,00                        | 1.724.443,00                    |
| 36       | HSH Security GmbH, Kiel <sup>2)</sup>  | 100,00        | 100,00      | EUR | 50.000,00                           | -631.613,46                     |
| 37       | ISM Agency, LLC, New York, USA   | 100,00        | 100,00      |     | <sup>8)</sup>                       | <sup>8)</sup>                   |

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapital-anteil | Stimm-rechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|----------------|--------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 38       | Kontora Family Office GmbH, Hamburg  | 75,02          | 75,02        | EUR | 936.632,06                         | 111.747,76                     |
| 39       | K/S Angered, Hellerup, Dänemark <sup>12)</sup>   | 0,00           | 0,00         | DKK | -184.534.095,00                    | -100.176.231,00                |
| 40       | Life Insurance Fund Elite LLC, New York, USA   | 0,00           | 0,00         |     | <sup>8)</sup>                      | <sup>8)</sup>                  |
| 41       | Life Insurance Fund Elite Trust, New York, USA   | 0,00           | 0,00         |     | <sup>8)</sup>                      | <sup>8)</sup>                  |
| 42       | Neptune Finance Partner S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg   | 100,00         | 100,00       | USD | 375,07                             | 0,00                           |
| 43       | Neptune Finance Partner II S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg                                      | 100,00         | 100,00       | USD | 13.311,83                          | 0,00                           |
| 44       | Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s., Luxemburg, Luxemburg <sup>5)</sup> | 100,00         | 100,00       | USD | -71.831.477,33                     | -16.627.548,72                 |
| 45       | RESPARCS Funding Limited Partnership I, Hongkong, Hongkong <sup>1)</sup>                       | 0,01           | 100,00       | USD | -3.264.141,00                      | -1.183.783,00                  |
| 46       | RESPARCS Funding II Limited Partnership, St. Helier, Jersey <sup>1)</sup>                      | 0,01           | 100,00       | EUR | -2.593.138,00                      | -1.224.281,00                  |
| 47       | Solar Holdings S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg  | 100,00         | 100,00       | EUR | -8.616.874,04                      | -690.551,08                    |
| 48       | Sotis S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg <sup>1)</sup>   | 100,00         | 100,00       | EUR | 61.868,16                          | 22.231,96                      |
| 49       | Teukros GmbH, Hamburg  | 100,00         | 100,00       | EUR | -2.618.200,56                      | -845.626,67                    |
| 50       | Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung, Hamburg     | 100,00         | 100,00       | EUR | 1.387.057,65                       | 35.326,66                      |
| 51       | 2200 Victory LLC, Dover (Kent County), USA   | 100,00         | 100,00       | USD | 31.063.641,00                      | -2.733.514,00                  |

**IN DEN KONZERNABSCHLUSS AUSSCHLIESSLICH AUFGRUND VON SIC-12 EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN**

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapital-anteil | Stimm-rechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|----------------|--------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 52       | Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden  | 0,00           | 0,00         | EUR | -550.272,70                        | -22.622,91                     |
| 53       | AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited, Dublin, Irland                      | 15,09          | 15,09        | USD | -39.011.607,00                     | -51.704.681,00                 |
| 54       | CPM Luxembourg S.A., Luxemburg, Luxemburg <sup>1)</sup>                        | 3,22           | 3,22         | EUR | 31.000,00                          | 0,00                           |
| 55       | CPM Securitisation Fonds S.A., Luxemburg, Luxemburg <sup>1)</sup>              | 3,22           | 3,22         | EUR | 31.000,00                          | 0,00                           |
| 56       | Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg <sup>1)</sup> | 49,00          | 49,00        | EUR | -1.893.923,00                      | -1.047.608,00                  |
| 57       | Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg <sup>1)</sup> | 49,00          | 49,00        | EUR | -1.829.224,00                      | -1.428.333,00                  |
| 58       | Senior Assured Investment S.A., Luxemburg, Luxemburg                           | 0,00           | 0,00         | EUR | 31.000,00                          | 0,00                           |
| 59       | Senior Preferred Investments S.A., Luxemburg, Luxemburg                        | 0,00           | 0,00         | EUR | 31.000,00                          | 0,00                           |

**NACH DER EQUITY-METHODE IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN**

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapital-anteil | Stimm-rechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|----------------|--------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 60       | Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>  | 49,00          | 49,00        | USD | -10.053.596,00                     | -857.718,00                    |
| 61       | Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>   | 49,00          | 49,00        | USD | -9.668.807,00                      | -309.693,00                    |
| 62       | Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup> | 49,00          | 49,00        | USD | -13.491.207,00                     | -320.127,00                    |
| 63       | Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>   | 49,00          | 49,00        | USD | -1.755.369,00                      | -1.872.366,00                  |
| 64       | Belgravia Shipping Ltd., London, Großbritannien <sup>1)</sup>            | 33,33          | 33,33        | USD | 54.275.000,00                      | -49.000,00                     |
| 65       | PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership, St. Helier, Jersey             | 47,50          | 0,00         | EUR | -12.122.209,00                     | -12.214.599,00                 |
| 66       | Relacom Management AB, Stockholm, Schweden                               | 21,17          | 50,00        | SEK | 1.040.924.000,00                   | -1.669.869.000,00              |
| 67       | SITUS NORDIC SERVICES ApS, Kopenhagen, Dänemark                          | 40,00          | 40,00        | DKK | 1.788.516,00                       | -1.236.806,00                  |

**NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN**

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapitalanteil | Stimmrechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|---------------|-------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 68       | Arbutus GmbH, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | 32.224,21                          | 636,54                         |
| 69       | Asian Capital Investment Opportunities Limited, Hongkong, Hongkong <sup>1)</sup>                           | 51,00         | 51,00       | USD | 115,00                             | -13,00                         |
| 70       | Aviation Leasing OpCo France III, Paris, Frankreich <sup>1)</sup>  | 100,00        | 100,00      | EUR | -27.426,00                         | -34.205,00                     |
| 71       | Aviation Leasing OpCo France IV, Paris, Frankreich <sup>1)</sup>   | 100,00        | 100,00      | EUR | 21.848,00                          | 13.446,00                      |
| 72       | Bach Holdings LLC, Wilmington, USA   | 100,00        | 100,00      | USD | 439.272,00                         | 0,00                           |
| 73       | BINNENALSTER-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg   | 100,00        | 100,00      | EUR | 2.686.645,36                       | 99.760,46                      |
| 74       | CAPCELLENCE Dritte Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>  | 100,00        | 100,00      | EUR | 6.735,19                           | -5.060,74                      |
| 75       | CAPCELLENCE Erste Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>   | 100,00        | 100,00      | EUR | 6.682,35                           | -5.067,09                      |
| 76       | CAPCELLENCE Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>                                      | 100,00        | 100,00      | EUR | 17.261,77                          | -7.738,23                      |
| 77       | CAPCELLENCE Zweite Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>  | 100,00        | 100,00      | EUR | 6.757,84                           | -5.061,24                      |
| 78       | DMS DYNAMIC MICRO SYSTEMS USA CORP., Wilmington, USA <sup>1)</sup>   | 100,00        | 100,00      | USD | <sup>8)</sup>                      | <sup>8)</sup>                  |
| 79       | Dynamic Microsystems LLC., Phoenix, USA <sup>1)</sup>  | 100,00        | 100,00      | USD | 34.698,00                          | -63.384,00                     |
| 80       | Dynamic Micro Systems (Shanghai) Trading Co., Ltd., Shanghai, China <sup>1)</sup>                          | 100,00        | 100,00      | CNY | -352.555,05                        | -818.168,31                    |
| 81       | DYNAMIC MICRO SYSTEMS (SINGAPORE) PTE. LTD., Singapur, Singapur <sup>1)</sup>                              | 100,00        | 100,00      | SGD | -22.008,82                         | -102.008,82                    |
| 82       | European Capital Investment Opportunities Limited, St. Helier, Jersey <sup>1)</sup>                        | 51,00         | 51,00       | EUR | 84,00                              | 2,00                           |
| 83       | Grundstücksentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wismar mbH & Co. KG, Hamburg                               | 100,00        | 100,00      | EUR | 738.918,85                         | 40.796,27                      |
| 84       | Grundstücksgesellschaft Porstendorf mbH & Co. KG, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | -2.051.051,57                      | -103.529,67                    |
| 85       | Hamburgische Betriebsverwaltungs-Gesellschaft am Gerhart-Hauptmann-Platz m.b.H., Hamburg                   | 100,00        | 100,00      | EUR | 307.385,36                         | -6.958,31                      |
| 86       | Hamburgische Grundbesitz und Anlage GmbH & Co. Objekt London St. Georges House i. L, Hamburg <sup>1)</sup> | 62,42         | 61,22       | EUR | 239.710,17                         | 5.442,63                       |
| 87       | HSH Containers Security Trustee AB, Stockholm, Schweden  | 100,00        | 100,00      | SEK | 88.676,00                          | -1.170,00                      |
| 88       | HSH N Structured Situations Limited, St. Helier, Jersey <sup>1)</sup>                                      | 100,00        | 100,00      | USD | 351.241,00                         | 10.805,00                      |
| 89       | ISP Angered Development 1 AB, Stockholm, Schweden <sup>1)</sup>  | 100,00        | 100,00      | SEK | -6.707,00                          | -99.107,00                     |
| 90       | ISP Angered Development 2 AB, Stockholm, Schweden <sup>1)</sup>  | 100,00        | 100,00      | SEK | <sup>8)</sup>                      | <sup>8)</sup>                  |
| 91       | Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg   | 100,00        | 100,00      | USD | 3.186,13                           | 0,00                           |
| 92       | NORDIC BLUE CONTAINER V LIMITED, Majuro, Marshallinseln  | 100,00        | 100,00      |     | <sup>8)</sup>                      | <sup>8)</sup>                  |
| 93       | PERIMEDES GmbH, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | 15.386,45                          | 1.648,95                       |
| 94       | RELAT Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal   | 94,00         | 55,29       | EUR | -463.879,38                        | 201.838,18                     |
| 95       | Verwaltungsgesellschaft Gartenstadt Wismar mbH, Hamburg  | 100,00        | 100,00      | EUR | 41.248,06                          | 2.177,20                       |

**TOCHTERUNTERNEHMEN AUSSCHLIESSLICH AUFGRUND VON SIC-12, NICHT EINBEZOGEN**

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapitalanteil | Stimmrechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|---------------|-------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 96       | Lyceum Capital Fund 2000 (Number Five) GmbH & Co. KG, Stuttgart <sup>1), 12)</sup> | 80,00         | 0,00        | EUR | -401.442,03                        | -39.589,53                     |
| 97       | OCEAN Funding 2013 GmbH, Frankfurt am Main   | 0,00          | 0,00        | EUR | <sup>3)</sup>                      | <sup>3)</sup>                  |
| 98       | PLUTON Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald                  | 94,00         | 50,00       | EUR | -6.257.831,06                      | 237.401,35                     |
| 99       | TEAL FUNDING NO 1 LTD, Dublin, Irland  | 0,00          | 0,00        | GBP | -73.766,00                         | -1.306,00                      |

**NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN**

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapitalanteil | Stimmrechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|---------------|-------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 100      | Railpool GmbH, München   | 50,00         | 50,00       | EUR | 2.021.309,04                       | 548.336,65                     |
| 101      | Railpool Holding GmbH & Co. KG, München <sup>13)</sup>                   | 50,00         | 50,00       | EUR | 43.620.600,03                      | 492.381,55                     |
| 102      | Regional Jet Leasing 3 C.V., KJ's-Gravenhage, Niederlande <sup>14)</sup> | 53,33         | 53,60       | USD | -581.309,00                        | 19.728,00                      |

**NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN**

| Lfd. Nr. | Name/Ort   | Kapitalanteil | Stimmrechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|--|---------------|-------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 103      | Aeolis Wind Power Corporation, Sidney BC, Kanada <sup>1)</sup>                             | 31,64         | 31,64       | CAD | 12.949.786,00                      | -1.814.531,00                  |
| 104      | AGV Irish Equipment Leasing No. 7 Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>                    | 49,00         | 49,00       | USD | -4.269.606,00                      | -111.884,00                    |
| 105      | Amentum Aircraft Leasing No. Eleven Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>                  | 49,00         | 49,00       | USD | 2.145.748,00                       | 830.350,00                     |
| 106      | Amentum Aircraft Leasing No. Seven Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>                   | 49,00         | 49,00       | USD | 367.419,00                         | 1.125.765,00                   |
| 107      | Amentum Aircraft Leasing No. Ten Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>                     | 49,00         | 49,00       | USD | -2.471.294,00                      | -1.237.171,00                  |
| 108      | BC Wind Power Corporation, Sidney BC, Kanada <sup>1)</sup>                                 | 20,92         | 20,92       | CAD | -123.753,00                        | -6.714,00                      |
| 109      | Berkenhoff GmbH, Heuchelheim   | 0,00          | 0,00        |     | <sup>8)</sup>                      | <sup>8)</sup>                  |
| 110      | CAPCELLENCE Mittelstandspartner GmbH, Hamburg  | 25,00         | 25,00       | EUR | 1.724.258,44                       | 4.487.936,51                   |
| 111      | Capcellence Vintage Year 05/06 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>          | 83,33         | 33,33       | EUR | 1.200,00                           | 32.563.512,58                  |
| 112      | Fosse Way Shipping Limited, London, Großbritannien <sup>10), 15)</sup>                     | 58,85         | 58,85       | EUR | -20.157.791,00                     | -7.378.507,00                  |
| 113      | Global Format GmbH & Co. KG, München   | 28,57         | 28,57       | EUR | 1.285.959,98                       | 194.812,23                     |
| 114      | GmbH Altstadt Grundstücksgesellschaft, Wiesbaden <sup>1)</sup>                             | 50,00         | 50,00       | EUR | -1.124.152,76                      | 41.546,06                      |
| 115      | Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 1, Luxemburg, Luxemburg                               | 0,01          | 0,01        | EUR | 83.918.828,83                      | 3.049.620,89                   |
| 116      | Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Luxemburg, Luxemburg                               | 0,01          | 0,01        | EUR | 13.467.172,79                      | 731.956,66                     |
| 117      | Golding Mezzanine SICAV V, Luxemburg, Luxemburg  | 0,02          | 0,02        | EUR | 49.285.743,36                      | -3.265.336,83                  |
| 118      | KAIACA LLC, New York, USA <sup>1), 15)</sup>   | 55,30         | 55,30       |     | <sup>8)</sup>                      | <sup>8)</sup>                  |
| 119      | LAGAN Viking Limited, Hongkong, Hongkong <sup>10), 15)</sup>                               | 58,85         | 58,85       | EUR | -16.703.329,00                     | -5.450.042,00                  |
| 120      | Mersey Viking Limited, Hongkong, Hongkong <sup>10), 15)</sup>                              | 58,85         | 58,85       | EUR | -16.064.914,00                     | -5.491.872,00                  |
| 121      | NOBIS Asset Management S.A., Luxemburg, Luxemburg <sup>1), 13)</sup>                       | 41,24         | 41,24       | EUR | 10.555.214,12                      | 4.348.499,46                   |
| 122      | RE-FundMaster, Frankfurt am Main <sup>12)</sup>  | 49,83         | 49,83       | EUR | 13.450.492,70                      | -281.583,83                    |
| 123      | SLK GmbH für Immobilien-Leasing & Co. KG Objekt Berlin Pohlstraße, Pöcking                 | 94,00         | 40,00       | EUR | -1.311.517,87                      | 766.893,51                     |
| 124      | Watling Street Shipping Limited, London, Großbritannien <sup>10), 15)</sup>                | 58,85         | 58,85       | EUR | -35.500.396,00                     | -9.944.435,00                  |
| 125      | Wohn- und Gewerbefonds „Joseph Haydn Residenz“ Dresden-Striesen GbR, München <sup>1)</sup> | 20,37         | 20,37       | EUR | 0,00                               | 25.462,12                      |
| 126      | 4Wheels Management GmbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>  | 68,75         | 40,00       | EUR | 14.156.425,84                      | 13.784,43                      |

**ANDERE UNTERNEHMEN MIT KAPITALANTEIL VON 20% UND MEHR**

| Lfd. Nr. | Name/Ort  | Kapitalanteil | Stimmrechte | WKZ | Eigenkapital in jeweiliger Währung | Ergebnis in jeweiliger Währung |
|----------|---|---------------|-------------|-----|------------------------------------|--------------------------------|
| 127      | BRINKHOF Holding Deutschland GmbH, Erfurt <sup>1)</sup> | 100,00        | 0,00        | EUR | <sup>e)</sup>                      | <sup>e)</sup>                  |

<sup>1)</sup> Mittelbar gehalten.

<sup>2)</sup> Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>3)</sup> Angaben liegen wegen Neugründung nicht vor.

<sup>4)</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der HSH Facility Management GmbH.

<sup>5)</sup> Sowohl direkte als auch indirekte Anteile.

<sup>6)</sup> Angaben liegen wegen Insolvenz der Gesellschaft nicht vor.

<sup>7)</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DMS Beteiligungs GmbH.

<sup>8)</sup> Keine Daten vorhanden.

<sup>9)</sup> Bezug genommen wird hier lediglich auf ein der HSH Nordbank zuzurechnendes Silo der rechtlichen Einheit.

<sup>10)</sup> Den Daten liegt der Jahresabschluss 2011 zugrunde. Der Jahresabschluss 2012 liegt noch nicht vor. Allerdings ist infolge eines Verkaufs des einzigen nennenswerten Vermögensgegenstands im Jahr 2012 von deutlich reduzierten Zahlen auszugehen.

<sup>11)</sup> Es liegen nur Daten zum 31. Dezember 2010 vor.

<sup>12)</sup> Es liegen nur Daten zum 31. Dezember 2011 vor.

<sup>13)</sup> Nicht nach der Equity-Methode einbezogen, da zur Veräußerung gehalten (IFRS 5).

<sup>14)</sup> Gemeinschaftliche Führung wurde explizit vertraglich vereinbart, daher stellt die Gesellschaft trotz Stimmrechtsmehrheit kein Tochterunternehmen dar.

<sup>15)</sup> Aufgrund des Erfordernisses einer qualifizierten Stimmrechtsmehrheit bei wesentlichen Entscheidungen handelt es sich nicht um ein Tochterunternehmen.

**DEWISENKURSE FÜR 1 € ZUM 31. DEZEMBER 2013**

|                |     |        |
|----------------|-----|--------|
| China          | CNY | 8,3491 |
| Dänemark       | DKK | 7,4593 |
| Großbritannien | GBP | 0,8337 |
| Kanada         | CAD | 1,4671 |
| Schweden       | SEK | 8,8591 |
| Singapur       | SGD | 1,7414 |
| USA            | USD | 1,3791 |

**65. WEITERE ANGABEN NACH DEUTSCHEN HANDELSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN****I. Grundlagen**

Gemäß den Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB ist die HSH Nordbank verpflichtet, neben den IFRS ergänzende Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches im Rahmen der Erstellung und der Offenlegung des Konzernabschlusses zu beachten. Der vollständige Konzernabschluss nach IFRS kann unter [www.hsh-nordbank.com](http://www.hsh-nordbank.com) angefordert werden. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes findet sich in Note 63.

## II. Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ist auf Grundlage der jeweiligen Stände zum Quartalsende und nach Köpfen über alle voll konsolidierten Gesellschaften berechnet:

### MITARBEITERANZAHL

|                      | 2013         |              |              | 2012         |
|----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|                      | männlich     | weiblich     | Gesamt       | Gesamt       |
| Vollzeitbeschäftigte | 1.689        | 741          | 2.430        | 2.873        |
| Teilzeitbeschäftigte | 139          | 617          | 756          | 784          |
| <b>Gesamt</b>        | <b>1.828</b> | <b>1.358</b> | <b>3.186</b> | <b>3.657</b> |
| Auszubildende        | 33           | 11           | 44           | 55           |

## III. Corporate Governance Kodex

Die HSH Nordbank AG unterstützt die Ziele des Deutschen Corporate Governance Kodex und hat als nichtbörsennotiertes Unternehmen auf freiwilliger Basis die Regeln des Kodex anerkannt. Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank AG haben eine Entsprechenserklärung im Sinne des § 161 AktG abgegeben und erklären, dass den von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ erarbeiteten Empfehlungen mit den angegebenen Einschränkungen entsprochen wurde und bis zur Abgabe der Folgeerklärung entsprochen wird. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der HSH Nordbank AG veröffentlicht und im Geschäftsbericht 2013 abgedruckt.

## IV. Honorare des Abschlussprüfers

### HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

| (Mio. €)                                | 2013      | 2012      |
|---|-----------|-----------|
| Abschlussprüfungen KPMG AG              | 6         | 9         |
| davon für Vorjahre                      | –         | 1         |
| Sonstige Bestätigungsleistungen KPMG AG | 5         | 3         |
| Steuerberatungsleistungen KPMG AG       | 1         | –         |
| Sonstige Leistungen KPMG AG             | 1         | –         |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>13</b> | <b>12</b> |

## V. Mandate in Aufsichtsgremien

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften bzw. Kreditinstituten, die von Mitgliedern des Vorstands wahrgenommen wurden.

## 66. NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER

---

### I. Der Aufsichtsrat des HSH Nordbank Konzerns

**Dr. Thomas Mirow, Hamburg**

Vorsitzender (ab 28. Februar 2013)  
Ehem. Präsident der Europäischen Bank  
für Wiederaufbau und Entwicklung, London

**Hilmar Kopper, Rothenbach**

Vorsitzender (bis 28. Februar 2013)  
Ehem. Vorstandssprecher der Deutsche Bank AG

**Olaf Behm, Tangstedt**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Stefanie Arp, Norderstedt**

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Sabine-Almut Auerbach, Neumünster**

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

**Hans-Werner Blöcker, Helmstorf**

Ehem. Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke  
GmbH & Co. KG

**Berthold Bose, Hamburg**

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen  
ver.di-Landesbezirk Hamburg

**Detlev Bremkamp, München**

(bis 28. Februar 2013)  
Ehem. Vorstandsmitglied der Allianz AG Holding

**Oliver Dircks, Kiel**

(ab 1. Juli 2013)  
Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Jürgen Friedland, Kiel**

(bis 30. Juni 2013)  
Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Torsten Heick, Rellingen**

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Oke Heuer, Kiel**

Stellv. Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband für  
Schleswig-Holstein

**Stefan Jütte, Bonn**

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Deutsche Postbank AG

**Sabine Kittner-Schürmann, Kiel**

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg**

Geschäftsführer der HGV Hamburger Gesellschaft für  
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

**Lutz Koopmann, Altenholz**

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank  
Schleswig-Holstein

**Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich**

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge Versicherung AG

**Manfred Lener, Eckernförde**

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Thomas Losse-Müller, Kiel**

(ab 28. Februar 2013)  
Staatssekretär im Finanzministerium Schleswig-Holstein

**Rieka Meetz-Schawaller, Kiel**

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Dr. David Morgan, London**

Geschäftsführer der J.C. Flowers & Co. UK Ltd.

**Edda Redeker, Kiel**

ver.di-Landesbezirk Nord

**Bernd Wrede, Hamburg**

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Hapag Lloyd AG



## II. Mitglieder des Risikoausschusses

**Stefan Jütte**

Vorsitzender

**Dr. David Morgan**

Stellvertretender Vorsitzender

**Olaf Behm**

**Jürgen Friedland**

(bis 30. Juni 2013)

**Torsten Heick**

**Sabine Kittner-Schürmann**

(ab 29. August 2013)

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen**

**Hilmar Kopper**

(bis 28. Februar 2013)

**Manfred Lener**

**Rieka Meetz-Schawaller**

**Dr. Thomas Mirow**

(ab 28. Februar 2013)

**Bernd Wrede**

## III. Mitglieder des Prüfungsausschusses

**Dr. Joachim Lemppenau**

Vorsitzender

**Lutz Koopmann**

(bis 28. Februar 2013)

Stellvertretender Vorsitzender

**Thomas Losse-Müller**

(ab 28. Februar 2013)

Stellvertretender Vorsitzender

**Stefanie Arp**

**Olaf Behm**

**Oliver Dircks**

(ab 29. August 2013)

**Jürgen Friedland**

(bis 30. Juni 2013)

**Oke Heuer**

**Hilmar Kopper**

(bis 28. Februar 2013)

**Rieka Meetz-Schawaller**

**Dr. Thomas Mirow**

(ab 28. Februar 2013)

#### IV. Mitglieder des Präsidialausschusses

**Hilmar Kopper**

Vorsitzender (bis 28. Februar 2013)

**Dr. Thomas Mirow**

Vorsitzender (ab 28. Februar 2013)

**Olaf Behm****Oke Heuer****Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Lutz Koopmann**

(bis 28. Februar 2013)

**Thomas Losse-Müller**

(ab 28. Februar 2013)

**Rieka Meetz-Schawaller****Dr. David Morgan**

#### V. Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses

**Dr. Thomas Mirow**

Vorsitzender

**Olaf Behm****Oke Heuer****Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Rieka Meetz-Schawaller****Thomas Losse-Müller**

#### VI. Die Mitglieder des Vermittlungsausschusses

**Hilmar Kopper**

Vorsitzender (bis 28. Februar 2013)

**Dr. Thomas Mirow**

Vorsitzender (ab 28. Februar 2013)

**Olaf Behm****Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Manfred Lener**

#### VII. Die Mitglieder des Vorstands des HSH Nordbank Konzerns

**Constantin von Oesterreich**

Jahrgang 1953

Vorstandsvorsitzender

**Stefan Ermisch**

Jahrgang 1966

Finanzvorstand

**Torsten Temp**

Jahrgang 1960

Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen

**Edwin Wartenweiler**

Jahrgang 1959

Risikovorstand

**Matthias Wittenburg**

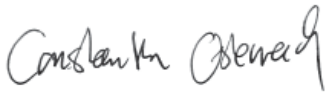
Jahrgang 1968

Corporates & Markets

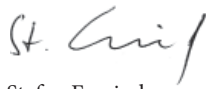
**ZEITPUNKT DER FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG**

Der Vorstand der HSH Nordbank hat den Konzernabschluss am 25. März 2014 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Hamburg/Kiel, den 25. März 2014



Constantin von Oesterreich



Stefan Ermisch



Torsten Temp



Edwin Wartenweiler



Matthias Wittenburg

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht im Abschnitt „Geschäftsfortführung“ sowie im Konzernanhang unter Ziffer 1 hin. Dort ist dargelegt, dass die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung darauf basiert, dass die EU-Kommission die Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Hamburg, den 25. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Madsen  
Wirtschaftsprüfer

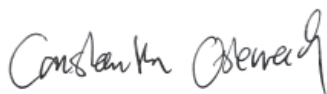


König  
Wirtschaftsprüfer

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns beschrieben sind.

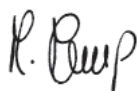
Hamburg/Kiel, den 25. März 2014



Constantin von Oesterreich



Stefan Ermisch



Torsten Temp



Edwin Wartenweiler



Matthias Wittenburg



# **WEITERE INFORMATIONEN**

**260 Beirat der HSH Nordbank**

**264 Grafikverzeichnis**

**262 Mehrjahresübersicht**

**265 Kontakte/Impressum**

**263 Verzeichnis Notes**

## BEIRAT DER HSH NORDBANK

Zur sachverständigen Beratung des Vorstands bei der Wahrnehmung seiner Geschäfte sowie zur Förderung des Kontakts mit der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und den Sparkassen hat die HSH Nordbank einen Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirats wurden auf Vorschlag des Vorstands durch den Aufsichtsrat berufen.

### VORSITZENDER

**Erck Rickmers**

Chairman  
E.R. Capital Holding,  
Hamburg

### STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

**Thomas H. Eckelmann**

Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung  
der EUROKAI KGaA,  
Hamburg

### MITGLIEDER DES BEIRATS

**Dr. Jan Behrendt**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Behrendt Wohnungsbau KG (GmbH & Co.),  
Hamburg

**Götz Bormann**

Vorsitzender des Vorstands  
der Förde Sparkasse,  
Kiel

**Jutta Humbert**

Geschäftsführende Gesellschafterin  
der NORD DRIVESYSTEMS-Gruppe,  
Bargteheide

**Andreas Keil**

Finanzvorstand  
der Tipp24 SE,  
Hamburg

**Jan Christoph Kersig**

Geschäftsführer  
der Kersig GmbH & Co. KG,  
Kiel

**Dr. Johann Killinger**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Buss Group GmbH & Co. KG,  
Hamburg  
(ab 6. Februar 2014)



**Dr. Bernd Kortüm**

Geschäftsführer  
der Norddeutsche Vermögen Holding GmbH & Co. KG,  
Hamburg

**Angela Krüger-Steinhoff**

Geschäftsführende Gesellschafterin  
der Steinhoff Familienholding GmbH,  
Westerstede

**Dirk Lütje**

Geschäftsführer  
der CITTI Handelsgesellschaft mbH & Co. KG,  
Kiel

**Fritz Horst Melsheimer**

Präses der Handelskammer Hamburg,  
Hamburg

**Dr. Claus-Georg Nette**

Mitglied des Vorstands  
der Marquard & Bahls AG,  
Hamburg

**Dr. Arend Oetker**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Dr. Arend Oetker Holding GmbH,  
Berlin  
(ab 28. November 2013)

**Wolfgang Pötschke**

Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse zu Lübeck AG,  
Lübeck

**Reinhard Sager**

Landrat des Kreises Ostholstein,  
Eutin

**Dieter Schön**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Schön Klinik Verwaltung GmbH,  
Prien

**Katharina Strümpell**

Gesellschafterin und Prokuristin  
der Linnhoff Schifffahrt GmbH & Co. KG,  
Buxtehude  
(ab 6. Februar 2014)

**Dr. Fritz Süverkrüp**

Ehrenpräsident  
der Industrie- und Handelskammer zu Kiel

**Dr. Harald Vogelsang**

Vorstandssprecher  
der Hamburger Sparkasse AG,  
Hamburg

**Christian Wriedt**

Vorsitzender des Vorstands  
der Körber Stiftung,  
Hamburg

# MEHRJAHRESÜBERSICHT

## HSH NORDBANK KONZERN 2009 – 2013<sup>1)</sup>

|                                    |          | 2013    | 2012    | nach<br>Anpassung<br>2011 | 2010    | 2009    |
|------------------------------------|----------|---------|---------|---------------------------|---------|---------|
| <b>Gewinn- und Verlustrechnung</b> | (Mio. €) |         |         |                           |         |         |
| Ergebnis vor Restrukturierung      |          | -93     | 160     | 912                       | 601     | -718    |
| Ergebnis vor Steuern               |          | -563    | -185    | -206                      | 73      | -1.325  |
| Konzernergebnis                    |          | -814    | -124    | -265                      | 104     | -743    |
| <b>Bilanz</b>                      | (Mio. €) |         |         |                           |         |         |
| Bilanzielles Eigenkapital          |          | 4.524   | 5.272   | 4.816                     | 5.094   | 4.442   |
| Bilanzsumme                        |          | 109.022 | 130.606 | 135.901                   | 150.945 | 174.484 |
| Geschäftsvolumen                   |          | 118.640 | 138.515 | 145.409                   | 163.741 | 192.927 |
| <b>Kapitalquoten<sup>1)</sup></b>  | (%)      |         |         |                           |         |         |
| Kernkapitalquote                   |          | 15,3    | 12,3    | 13,8                      | 15,2    | 10,5    |
| Eigenmittelquote                   |          | 23,8    | 19,1    | 21,3                      | 22,7    | 16,1    |
| <b>Mitarbeiter<sup>2)</sup></b>    |          |         |         |                           |         |         |
| Gesamt                             |          | 3.389   | 3.750   | 4.265                     | 3.852   | 4.188   |
| Inland                             |          | 3.150   | 3.411   | 3.778                     | 3.251   | 3.490   |
| Ausland                            |          | 239     | 339     | 487                       | 601     | 698     |

<sup>1)</sup> Nach Feststellung des Jahresabschlusses.

<sup>2)</sup> Kopffzahlen.

## VERZEICHNIS NOTES

|   | SEITE      |   | SEITE |   | SEITE      |
|---|------------|---|-------|---|------------|
| Allgemeine Angaben  | 118        | Erläuterungen zur Konzern-Bilanz  | 162   | Segmentberichterstattung  | 190        |
| 1. Grundlagen der Rechnungslegung                                   | 118        | 21. Barreserve  | 162   | 48. Segmentbericht  | 190        |
| 2. Bereitstellung eines Garantierahmens                             | 123        | 22. Forderungen an Kreditinstitute  | 162   | <b>Angaben zu Finanzinstrumenten</b>  | <b>193</b> |
| 3. Konsolidierungsgrundsätze  | 127        | 23. Forderungen an Kunden   | 163   | 49. Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS39-Kategorien   | 193        |
| 4. Konsolidierungskreis   | 127        | 24. Risikovorsorge  | 163   | 50. Umwidmung nach IAS39 (rev. 2008)  | 195        |
| 5. Schätzungen und Ermessensentscheidungen des Managements          | 133        | 25. Positive Marktwerte der Hedge-Derivate  | 165   | 51. Restlaufzeitengliederung der Finanzinstrumente  | 196        |
| 6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden                            | 134        | 26. Handelsaktiva   | 166   | 52. Angaben zum Fair Value nach IFRS 7 und nach IFRS 13   | 198        |
| <b>Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>        | <b>153</b> | 27. Finanzanlagen   | 167   | 53. Saldierung von Finanzinstrumenten   | 225        |
| 7. Zinsüberschuss   | 153        | 28. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen                             | 170   | 54. Finanzgeschäfte mit ausgewählten europäischen Staaten   | 227        |
| 8. Provisionsüberschuss   | 154        | 29. Immaterielle Vermögenswerte   | 171   | 55. Kreditrisikoanalyse finanzieller Vermögenswerte   | 229        |
| 9. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen                            | 154        | 30. Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien             | 173   | 56. Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen   | 235        |
| 10. Handelsergebnis   | 155        | 31. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 176   | 57. Bericht über das Derivategeschäft   | 236        |
| 11. Ergebnis aus Finanzanlagen                                      | 156        | 32. Laufende Ertragsteueransprüche  | 176   | 58. Forderungen und Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen  | 239        |
| 12. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen | 156        | 33. Latente Steueransprüche   | 176   | 59. Angaben zu übertragenen Sicherheiten sowie Transfers von finanziellen Vermögenswerten unter Rückbehalt von Rechten und/oder Pflichten | 240        |
| 13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft                                | 157        | 34. Sonstige Aktiva   | 177   | 60. Treuhandgeschäft  | 241        |
| 14. Verwaltungsaufwand  | 158        | 35. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                  | 178   | 61. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen   | 242        |
| 15. Sonstiges betriebliches Ergebnis                                | 159        | 36. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  | 178   | 62. Sonstige finanzielle Verpflichtungen  | 245        |
| 16. Restrukturierungsergebnis                                       | 160        | 37. Verbriefte Verbindlichkeiten  | 179   | 63. Sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund der Bankenabgabe  | 245        |
| 17. Aufwand für öffentliche Garantien                               | 160        | 38. Negative Marktwerte der Hedge-Derivate  | 179   | 64. Liste des Anteilsbesitzes   | 246        |
| 18. Ertragsteuern   | 160        | 39. Handelspassiva  | 180   | 65. Weitere Angaben nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften  | 250        |
| 19. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten               | 161        | 40. Rückstellungen  | 180   | 66. Namen und Mandate der Organmitglieder   | 252        |
| 20. Ergebnis je Aktie   | 161        | 41. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen  | 182   |   |            |
|   |            | 42. Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen                                     | 184   |   |            |
|   |            | 43. Laufende Ertragsteuerverpflichtungen  | 185   |   |            |
|   |            | 44. Latente Steuerverpflichtung   | 185   |   |            |
|   |            | 45. Sonstige Passiva  | 186   |   |            |
|   |            | 46. Nachrangkapital   | 186   |   |            |
|   |            | 47. Eigenkapital  | 188   |   |            |

# GRAFIKVERZEICHNIS

|                   | SEITE |                           | SEITE |
|-------------------|-------|---------------------------|-------|
| <b>FOKUSSIERT</b> |       | <b>KONZERNLAGEBERICHT</b> |       |
| 01                | 28    | 15                        | 53    |
| 02                | 29    | 16                        | 56    |
| 03                | 30    | 17                        | 59    |
| 04                | 30    | 18                        | 59    |
| 05                | 31    | 19                        | 97    |
| 06                | 31    | 20                        | 102   |
| 07                | 31    | 21                        | 104   |
| 08                | 32    | 22                        | 105   |
| 09                | 32    |                           |       |
| 10                | 33    |                           |       |
| 11                | 33    |                           |       |
| 12                | 36    |                           |       |
| 13                | 38    |                           |       |
| 14                | 39    |                           |       |

# KONTAKTE/IMPRESSUM

## KONTAKTE

HSH Nordbank AG  
Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon 040 3333 - 0  
Fax 040 3333 - 34001

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon 0431 900 - 01  
Fax 0431 900 - 34002

info@hsh-nordbank.com  
www.hsh-nordbank.de

## INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333 - 14601  
Fax 040 3333 - 61401  
investor-relations@hsh-nordbank.com

## PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333 - 12973  
Fax 040 3333 - 34224  
presse@hsh-nordbank.com

## IMPRESSUM

### KONZEPT, TEXT, PRODUKTION

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

### FOTOS

Thorsten Futh, Berlin  
Claudia Kempf, Wuppertal  
Thies Rätzke, Hamburg

### DRUCKEREI

Max Siemen KG, Hamburg

## HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Dieser Geschäftsbericht wurde am 10. April 2014 veröffentlicht und steht im Internet unter [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) zum Download zur Verfügung.

Der Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

## VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Geschäftsbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

**HSB NORDBANK AG**

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

**HSB-NORDBANK.DE**